



WACKER

WACKER CHEMIE AG, MÜNCHEN
WERTPAPIERPROSPEKT

CREATING TOMORROW'S SOLUTIONS

WACKER

**Prospekt
für das öffentliche Angebot von**

einer noch festzusetzenden und in einem Nachtrag bekanntzugebenden
Maximalzahl von auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag
(Stückaktien) aus dem Eigentum der Wacker Chemie AG,

einer noch festzusetzenden und in einem Nachtrag bekanntzugebenden
Maximalzahl von auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag
(Stückaktien) aus dem Eigentum der weiteren abgebenden Aktionäre

und von

einer noch festzusetzenden und in einem Nachtrag bekanntzugebenden
Maximalzahl von auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag
(Stückaktien) aus dem Eigentum der Wacker Chemie AG und einer noch
festzusetzenden und in einem Nachtrag bekanntzugebenden Maximalzahl von
auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) aus dem
Eigentum der Blue Elephant Holding GmbH, jeweils im Hinblick auf eine
eventuelle Mehrzuteilung

sowie

**für die Zulassung zum amtlichen Markt an der Frankfurter
Wertpapierbörse mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des
amtlichen Markts mit weiteren Zulassungsfolgepflichten
(Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse von**

52.152.600 auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag
(Stückaktien) (gesamtes Grundkapital)

— jeweils mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von € 5,00 je
Stückaktie und mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2006 —

der

WACKER CHEMIE AG

München

International Securities Identification Number (ISIN): DE000WCH8881

Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN): WCH888

Common Code: 024679608

Globale Koordinatoren und Joint Bookrunners

Morgan Stanley

UBS Investment Bank

Retail Coordinator und Joint Lead Manager

Dresdner Kleinwort Wasserstein

Co-Lead Managers

BNP PARIBAS

HSBC Trinkaus & Burkhardt

HVB Corporates & Markets

Co-Managers

ABN AMRO Rothschild

Bayerische Landesbank

24. März 2006

[Diese Seite wurde absichtlich freigelassen.]

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung des Prospekts	1
Überblick zur Wacker-Gruppe und ihrer Geschäftstätigkeit	1
Wettbewerbsstärken	2
Strategie	3
Weitere wesentliche Angaben betreffend die Gesellschaft	4
Zusammenfassung des Angebots	5
Ausgewählte konsolidierte Finanzangaben und Geschäftsinformationen	10
Zusammenfassung der Risikofaktoren	14
Risikofaktoren	16
Branchenspezifische Risikofaktoren	16
Risikofaktoren im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit von Wacker	18
Rechtliche und aufsichtsrechtliche Risikofaktoren	26
Risikofaktoren im Zusammenhang mit dem Angebot und der Aktionärsstruktur	29
Allgemeine Informationen	31
Verantwortlichkeit für den Inhalt des Prospekts	31
Gegenstand des Prospekts	31
Zukunftsgerichtete Aussagen	31
Informationen von Seiten Dritter und Hinweise zu Zahlenangaben	32
Einsichtnahme in Dokumente	33
Das Angebot	34
Gegenstand des Angebots	34
Preisspanne, Angebotszeitraum, Platzierungspreis und Zuteilung	34
Zeitplan für das Angebot	36
Allgemeine und besondere Angaben über die Aktien	37
Übertragbarkeit der Aktien	37
Kriterien der Zuteilung	38
Stabilisierungsmaßnahmen, Mehrzuteilungen und Greenshoe-Option	38
Marktschutzvereinbarung und Veräußerungsbeschränkungen (Lock-up)	39
Börsenzulassung und Notierungsaufnahme	40
Designated Sponsors	40
Gründe für das Angebot und Verwendung des Emissionserlöses	41
Dividendenpolitik und anteiliges Ergebnis	42
Kapitalausstattung	44
Ausgewählte konsolidierte Finanzangaben und Geschäftsinformationen	45
Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	49
Überblick	49
Ergebnisbeeinflussende Faktoren	51
Betriebsergebnisse	59
Liquidität und Kapitalausstattung	74
Zusätzliche Informationen aus den Einzelabschlüssen	79
Quantitative und qualitative Angaben zum Marktrisiko	79
Kritische Bilanzierungsgrundsätze	81
Neue Rechnungslegungsstandards	82
Zusammenfassung wesentlicher Unterschiede zwischen IFRS und US-GAAP	83
Beschreibung der Geschäftstätigkeit von Wacker	86

Einleitung	86
Wettbewerbsstärken	87
Strategie	89
Geschichte	90
Produkte, Marktumfeld und Kunden	91
Technologie und Produktion	102
Rohstoffe und Lieferanten	104
Marketing und Vertrieb	105
Investitionen	105
Forschung und Entwicklung	107
Patente, Lizenzen und Marken	108
Mitarbeiter und Pensionsverbindlichkeiten	110
Grundbesitz	111
Regulatorisches Umfeld und Umweltschutz	112
Wesentliche Verträge	115
Rechtsstreitigkeiten und Verwaltungsverfahren	115
Versicherungsschutz	117
Wesentliche und abgebende Aktionäre	118
Aktionärsstruktur (vor und nach Durchführung des Angebots)	118
Geschäfte und Rechtsbeziehungen mit nahe stehenden Personen	119
Allgemeine Angaben über Wacker	120
Gründung, Firma, Sitz, Geschäftsjahr und Dauer der Gesellschaft	120
Gegenstand des Unternehmens	120
Konzernstruktur	120
Abschlussprüfer	122
Bekanntmachungen, Zahl- und Hinterlegungsstelle	122
Angaben über das Kapital der Wacker Chemie AG und anwendbare Vorschriften	123
Grundkapital und Aktien	123
Entwicklung des Grundkapitals	123
Genehmigtes/Bedingtes Kapital	123
Ermächtigung zum Erwerb sowie zur Veräußerung eigener Aktien	123
Allgemeine Regelungen zur Gewinnverwendung und zu Dividendenzahlungen	124
Allgemeine Bestimmungen zu einer Liquidation der Gesellschaft	125
Allgemeine Bestimmungen zu einer Veränderung des Grundkapitals	125
Allgemeine Bestimmungen zu Bezugsrechten	125
Anzeigepflichten für Anteilsbesitz	126
Angaben über die Organe und das obere Management der Wacker Chemie AG	127
Vorstand	128
Oberes Management	130
Aufsichtsrat	131
Bestimmte Informationen über Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat und das obere Management	135
Hauptversammlung	135
Corporate Governance	136
Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland	138
Besteuerung der Gesellschaft	138
Besteuerung der Aktionäre	138

Reform des Einkommensteuerrechts	142
Erbschaft- und Schenkungsteuer	142
Sonstige Steuern	143
Aktienübernahme	144
Gegenstand und Vereinbarungen zur Aktienübernahme	144
Rücktritt/Haftungsfreistellung	145
Andere Beziehungen der Konsortialbanken zur Wacker-Gruppe	145
Verkaufsbeschränkungen	145
Finanzteil	F-1
Angaben über jüngsten Geschäftsgang und Geschäftsaussichten von Wacker	G-1
Glossar	G-2

[Diese Seite wurde absichtlich freigelassen.]

Zusammenfassung des Prospekts

Die folgende Zusammenfassung ist als Einführung zu diesem Prospekt zu verstehen. Anleger sollten wegen der wesentlich detaillierteren Informationen in anderen Teilen des Prospekts (einschließlich des Finanzteils) ihre Anlageentscheidung auf die Prüfung des gesamten Prospekts stützen.

Die Wacker Chemie AG (die „Gesellschaft“ und gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften „Wacker“ oder die „Wacker-Gruppe“), die Morgan Stanley Bank AG, Frankfurt am Main („Morgan Stanley“), UBS Limited, London, („UBS Investment Bank“ und gemeinsam mit Morgan Stanley „Globale Koordinatoren“) sowie die Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main, BNP PARIBAS, Paris, HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA, Düsseldorf, Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, München, ABN AMRO Bank N.V. and NM Rothschild & Sons Limited (trading together as ABN AMRO Rothschild, an unincorporated equity markets joint venture), London, und die Bayerische Landesbank, München, (zusammen mit den Globalen Koordinatoren die „Konsortialbanken“) übernehmen gemäß § 5 Absatz 2 Satz 3 Nr. 4 Wertpapierprospektgesetz die Verantwortung für den Inhalt dieser Zusammenfassung. Sie können jedoch für den Inhalt der Zusammenfassung nur haftbar gemacht werden, falls die Zusammenfassung irreführend, unrichtig oder widersprüchlich ist, wenn sie zusammen mit den anderen Teilen dieses Prospekts gelesen wird. Für den Fall, dass vor einem Gericht Ansprüche aufgrund der in diesem Prospekt enthaltenen Informationen geltend gemacht werden, könnte der als Kläger auftretende Anleger in Anwendung einzelstaatlicher Rechtsvorschriften der Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums die Kosten für die Übersetzung des Prospekts vor Prozessbeginn zu tragen haben.

Überblick zur Wacker-Gruppe und ihrer Geschäftstätigkeit

Wacker ist ein weltweit tätiges Unternehmen der chemischen Industrie, das in der Mehrzahl der von ihm bedienten Märkte mit seinem breiten Angebot an technologisch hochentwickelten Spezialprodukten mit erheblichem Wertschöpfungspotenzial für eine Vielzahl von Branchen und Industrien führende Positionen einnimmt. Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit von Wacker ist die Verarbeitung von Silicium zu einer Vielzahl anorganischer Produkte für High-Tech-Anwendungen. Wackers Produkte werden in verschiedenen Endmärkten mit hohen Wachstumsraten (wie etwa Solarenergie, elektronische Güter, Pharma- und Pflegeprodukte) benötigt. Als Hersteller von Silikon- und Polymerprodukten verfügt Wacker zudem über eine starke Marktposition als Zulieferer der Bau- und Automobilindustrie. Den spezifischen Bedürfnissen ihrer Kunden kommt Wacker durch die Fokussierung auf anwendungsorientierte Entwicklung und kundenbezogene Lösungen nach, die Basis der starken Ertragskraft der Wacker-Gruppe ist. Aufgrund der größtenteils anorganischen Natur seiner Produkte ist Wacker in geringerem Maße vom Ölpreis abhängig als andere Unternehmen der chemischen Industrie, die in hohem Maße auf organische Ausgangsstoffe angewiesen sind.

Wacker vertreibt und verkauft über 3.500 Produkte an mehr als 3.500 Kunden in über 100 Ländern. Wacker hat ein etabliertes globales Profil, betreibt weltweit 22 Produktionsstandorte und ist durch Tochtergesellschaften und Vertriebsbüros in über 28 Ländern in Europa, Amerika und Asien, einschließlich einer etablierten Präsenz in China, vertreten. Nach Ansicht der Gesellschaft verfügen Wacker-Produkte über entscheidendes Wertschöpfungspotenzial für seine Kunden, da sie Wert und Leistungsfähigkeit von deren Endprodukten steigern. Im Jahr 2005 erzielte die Wacker-Gruppe mit ihrem größten einzelnen Kunden 4,3 % ihres Umsatzes.

Das operative Geschäft von Wacker ist in fünf Geschäftsbereiche eingeteilt, die jeder ein breites Spektrum innovativer, hoch-spezialisierter Produkte, die häufig führende Marktpositionen einnehmen, entwickeln, produzieren und vermarkten:

- WACKER SILICONES (rund 39 % des Konzernumsatzes im Geschäftsjahr 2005), einer der weltweit größten Hersteller von Silikonprodukten mit über 3.000 hoch spezifischen, innovativen Produkten.
- WACKER POLYMERS (rund 17 % des Konzernumsatzes im Geschäftsjahr 2005), ein führender Produzent hochentwickelter Bindemittel und polymerer Additive.

- WACKER FINE CHEMICALS (rund 4 % des Konzernumsatzes im Geschäftsjahr 2005) stellt sowohl kundenspezifische als auch Standardprodukte im Bereich der Feinchemie auf Grundlage fortschrittlicher chemischer und biochemischer Prozesse her.
- WACKER POLYSILICON (rund 5 % des Konzernumsatzes im Geschäftsjahr 2005), einer der weltweit führenden Hersteller hochreinen Polysiliciums für die Verwendung sowohl im Halbleiter- als auch im wachsenden Solarmarkt.
- SILTRONIC (rund 33 % des Konzernumsatzes im Geschäftsjahr 2005), einer der weltweit größten Hersteller hochreiner Siliciumwafer für die Halbleiterindustrie und maßgeblicher Lieferant der meisten führenden Halbleiterhersteller.

Im Geschäftsjahr 2005 hat die Wacker-Gruppe Umsätze in Höhe von € 2.756 Mio. (€ 2.504 Mio. im Geschäftsjahr 2004) erzielt. Zum 31. Dezember 2005 beschäftigte sie 14.434 Mitarbeiter (14.688 zum 31. Dezember 2004).

Wettbewerbsstärken

Nach Einschätzung der Gesellschaft profitiert Wacker von den folgenden Stärken im Wettbewerb, die eine hervorragende Ausgangsbasis für zukünftiges Wachstum bilden:

- **Führende Marktpositionen in attraktiven Märkten:** Wacker hält führende Marktpositionen in einer Vielzahl von attraktiven Märkten. In allen fünf Geschäftsbereichen wird der weit überwiegende Teil der Umsätze in Märkten erwirtschaftet, in denen Wacker nach eigener Einschätzung zu den weltweit drei nach Umsatz führenden Unternehmen zählt, wobei Wacker in einer Reihe strategisch besonders relevanter Bereiche und Produkte klarer Marktführer ist.
 - WACKER SILICONES war im Jahr 2005 der weltweit drittgrößte Produzent von Silikonprodukten und Weltmarktführer im Bereich der Silikone im Bautenschutz (*Quelle: Untersuchungen von Bowrey Consulting bzw. eigene Schätzung*).
 - WACKER POLYMERS war im Jahr 2005 der weltweit größte Hersteller von Dispersionspulvern, Baudispersionen und Kaugummi-Rohmasse (*Quelle: Untersuchungen von AC Treuhand bzw. eigene Einschätzung*).
 - WACKER FINE CHEMICALS ist nach eigener Einschätzung der weltweit größte Hersteller von Cyclodextrin und Acetylaceton.
 - WACKER POLYSILICON ist der weltweit zweitgrößte Hersteller von Polysilicium und Marktführer für Polysilicium-Anwendungen in der Solarindustrie (*Quelle: Untersuchungen von SEMI bzw. eigene Schätzung*).
 - SILTRONIC ist der weltweit drittgrößte Hersteller von Siliciumwafern und in bestimmten Teilbereichen des Wafermarktes, wie z.B. bei Wafern für PowerMOS — Anwendungen, Weltmarktführer (*Quelle: Untersuchungen von Gartner bzw. eigene Schätzung*).
- **Globale Aufstellung mit wachsender Präsenz in Asien:** Die Wacker-Gruppe ist in allen wichtigen geographischen Märkten für Spezialchemikalien und hochentwickelte Materialien vertreten. Wacker betreibt weltweit 22 Produktionsstätten und ist durch Tochtergesellschaften und Vertriebsbüros in über 28 Ländern präsent. Nicht zuletzt dank seiner etablierten Präsenz mit Produktionsanlagen in Asien, insbesondere in China, verfügt Wacker über einen wesentlichen Fokus auf wachstumsstarke Regionen.
- **Geringe Abhängigkeit von Öl- und Rohstoffpreisen:** Der Großteil von Wackers Produktion ist unabhängig von petrochemischen Rohstoffen. Lediglich im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS werden größere Mengen petrochemischer Rohstoffe benötigt. Ethylen und Methanol, die für Wacker bedeutendsten Rohstoffe mit Öl- bzw. Energiepreissensibilität, machten 2004 und 2005 10 % bzw. 11 % des gesamten Materialaufwands in Höhe von insgesamt € 859 Mio. (2004) bzw. € 969 Mio. (2005) aus. Zudem wird der Energiebedarf an Wackers größtem Standort in Burghausen vollständig durch von Wacker betriebene Kraftwerke gedeckt und auf der Produktseite profitiert Wacker als Zulieferer für die Solarindustrie indirekt von hohen Ölpreisen.

- **Vorteilhafte Kostenstruktur:** Wacker ist in allen fünf Geschäftsbereichen auf die Erhaltung ihrer wettbewerbsfähigen Kostenstruktur fokussiert und setzt kontinuierlich eine Vielzahl von Projekten zur Optimierung der Produktionskosten um. Hierbei profitiert Wacker von der einzigartigen Integration der Produktionsprozesse an seinen Standorten, insbesondere in Burghausen, die wesentliche Kostenvorteile begründet. Auch die erfolgreiche Restrukturierung von SILTRONIC mit einer Verbesserung des EBIT von SILTRONIC um € 106,5 Mio. im Geschäftsjahr 2005 gegenüber dem Vorjahr ist ein Beweis für Wackers Stärke beim Kostenmanagement. Weiteres zentrales Instrument zur Kontrolle von Investitionskosten sind Joint Ventures, die bei gleichzeitiger Maximierung von Synergien die kontrollierte und fokussierte Expansion in neue Wachstumsmärkte ermöglichen.
- **Fokus auf Technologie zur Steigerung von Nachfrage und Kundenbindung:** Nach Ansicht der Gesellschaft konnte sich Wacker durch seine Konzentration auf Forschung und Entwicklung und daraus resultierende Technologievorsprünge in einer Vielzahl seiner Geschäftsaktivitäten als Technologieführer etablieren. Viele von Wackers Produkten bieten erhebliche technologische Vorteile für bestimmte Anwendungen gegenüber den hierfür häufig verwandten Massenprodukten. Hieraus resultiert ein bedeutendes Marktpotential für Wackers Produkte als Ersatzmaterialien für bestehende Anwendungen.
- **Hohe Markteintrittsbarrieren:** Eine Vielzahl der von der Wacker-Gruppe bedienten Märkte profitieren von den nachfolgend aufgeführten hohen Markteintrittsbarrieren und Wacker hat in seinen Geschäftsbereichen üblicherweise nur wenige Mitbewerber.
 - Viele der von Wacker hergestellten Produkte setzen ein hohes Maß an technologischem Know-how voraus.
 - Neue Produkte werden häufig auf Basis detaillierter und spezifischer Kundenanforderungen in enger Zusammenarbeit mit diesen entwickelt, was den Aufbau langfristiger Kundenbindungen ermöglicht.
 - Produktionsprozesse und Produkte bedürfen regelmäßig öffentlicher Genehmigungen durch Bau-, Lebensmittel- oder andere Aufsichtsbehörden.
 - Der Investitionsaufwand für hochvolumige Produktionsanlagen für chemische Produkte und Siliciumwafer ist hoch und entsprechende Investitionen werden daher typischerweise nur von etablierten Herstellern vorgenommen.

Strategie

Wacker konzentriert sich auf die vielfältigen Wachstumschancen in allen Geschäftsbereichen, um weiterhin profitables Wachstum zu generieren.

- **Expandieren in Produktbereiche mit attraktiven Wachstumschancen:** Das strategische Ziel aller Geschäftsbereiche, insbesondere in Bereichen, in denen Wacker bereits über führende Marktpositionen und substanzielles technologisches Know-how verfügt, ist die zielgerichtete Investition in Produktmärkte mit starkem Wachstumspotential. Beispiele hierfür sind:
 - Die geplanten Investitionen von WACKER SILICONES in Produktionsanlagen für Siloxan, dem maßgeblichen Vorprodukt für die Herstellung von Silikon-Produkten, für das weltweit aufgrund begrenzter Produktionskapazitäten gegenwärtig ein Engpass besteht.
 - Die Erweiterung der Produktionskapazitäten der WACKER POLYSILICON mit einer neuen Produktionsanlage in Burghausen für Polysilicium, für das insbesondere seitens der Solarindustrie gegenwärtig ein starker Nachfrageüberhang besteht.
 - Das Bekenntnis von SILTRONIC zu 300 mm Siliciumwafern als Wachstumsmotor für den Wafermarkt mit seiner neuen Produktionsanlage in Freiberg und dem geplanten Joint Venture mit Samsung zur Errichtung einer weiteren Produktionsanlage in Singapur.
- **Ausschöpfen des technologischen Vorsprungs:** Nach Ansicht der Gesellschaft enthält ihr diversifiziertes Produktportfolio eine Reihe von Produkten, die — wie beispielsweise

Silikonelastomere oder Dispersionspulver — wesentliche technologische Vorteile gegenüber bestehenden Wettbewerbsprodukten bieten und dadurch ein hohes Potential als Ersatzverwendungen für verschiedene Anwendungen haben. Durch Konzentration auf derartige technologisch vorteilhafte Produkte mit hohem Substitutionspotenzial und die kontinuierliche Markteinführung neu entwickelter Produkte beabsichtigt Wacker, ein Ertragswachstum zu generieren, welches über dem Wachstum des allgemeinen Markts für chemische Produkte liegt.

- **Fokussieren auf geographische Regionen mit starkem Wachstumspotential:** Wacker ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit einer starken Marktpräsenz in allen Wirtschaftsregionen und verfügt über Produktionsanlagen in Europa, Asien und Amerika. Die Gesellschaft erwartet, dass Asien, und insbesondere China, in den nächsten Jahren weiterhin ein überdurchschnittliches Wachstum verzeichnet. Die Wacker-Gruppe ist bereits mit Produktionsanlagen und Vertrieb in China präsent und beabsichtigt einen deutlichen Ausbau ihrer dortigen Geschäftsaktivitäten.
- **Weiteres Steigern der Ertragskraft:** Wacker beabsichtigt, die erreichte Ertragskraft auch bei beträchtlichen Wachstumsinvestitionen weiter zu steigern. Die Grundlage hierfür sieht die Gesellschaft in Wackers in vielen Bereichen führenden Marktpositionen, ihrer Technologieführerschaft, der Vielzahl von Wackers spezialisierten Produkten und langfristigen Kundenbeziehungen sowie der strengen Kostendisziplin. Gezielte Maßnahmen wie etwa der vorrangige Ausbau bestehender Produktionskapazitäten, die Zusammenarbeit mit Partnern in Joint Ventures sowie die Beteiligung von Kunden an der Finanzierung neuer Produktionsanlagen sollen die notwendigen Investitionskosten weiter minimieren. Viele von Wackers Produkten sind hochspezialisiert bzw. an spezifischen Kundenanforderungen angepasst, unterliegen daher einem weniger starken Preisdruck und weisen somit stabilere Ertragsmargen auf. Ähnliches gilt für derzeit knappe, rohstoffnahe Produkte wie Siloxan und Polysilicium.

Weitere wesentliche Angaben betreffend die Gesellschaft

Vorstand Dr. Peter-Alexander Wacker (Vorsitzender des Vorstands), Dr. Rudolf Staudigl, Dr. Joachim Rauhut und Auguste Willems.

Abschlussprüfer KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Ganghoferstr. 29, 80339 München, ein Mitglied der deutschen Wirtschaftsprüfungskammer.

Grundkapital und Aktien Das Grundkapital der Wacker Chemie AG beträgt € 260.763.000,00 und ist in 52.152.600 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von € 5,00 je Stückaktie eingeteilt, die eine anteilige Berechtigung am Gewinn der Gesellschaft und in der Hauptversammlung der Gesellschaft jeweils eine Stimme gewähren.

Geschäfte und Rechtsbeziehungen mit nahestehenden Personen

Die Blue Elephant Holding GmbH hat im Jahr 2005 eine Beteiligung in Höhe von 44,4 % an der Wacker-Chemie GmbH von der Hoechst AG erworben. Zwischen der Blue Elephant Holding GmbH und Unternehmen der Morgan Stanley-Gruppe (handelnd teilweise für eigene, teilweise für fremde Rechnung) bestehen vertragliche Beziehungen, die der Finanzierung dieses Erwerbs dienen. Die Blue Elephant Holding GmbH wird die Finanzierung mit den ihr zustehenden Erlösen aus dem Angebot zurückführen. Im August 2005 hat die Wacker-Chemie GmbH von der Blue Elephant Holding GmbH und der Morgan Stanley & Co.

Inc. insgesamt 15 % eigene GmbH-Anteile zu einem Kaufpreis von € 142,6 Mio. erworben.

Zusammenfassung des Angebots

Angebot Das Angebot besteht aus einem öffentlichen Angebot in der Bundesrepublik Deutschland und Privatplatzierungen in bestimmten anderen Jurisdiktionen außerhalb der Bundesrepublik Deutschland einer noch festzusetzenden und in einem Nachtrag bekanntzugebenden Maximalzahl von Aktien der Wacker Chemie AG (zuzüglich eventueller Mehrzuteilungen einer noch festzusetzenden und in einem Nachtrag bekanntzugebenden Maximalzahl von Aktien der Wacker Chemie AG).

Die Wacker Chemie AG und die weiteren abgebenden Aktionäre behalten sich gemeinsam mit den Globalen Koordinatoren das Recht vor, die Anzahl der angebotenen Aktien zu erhöhen oder zu verringern.

In den Vereinigten Staaten von Amerika werden die Aktien an qualifizierte institutionelle Anleger im Rahmen einer Platzierung gemäß Rule 144A nach dem U.S. Securities Act angeboten. Außerhalb der Vereinigten Staaten werden die angebotenen Aktien im Rahmen einer Platzierung gemäß Regulation S nach dem U.S. Securities Act angeboten.

Angebotene Aktien Gegenstand des Angebots sind eine noch festzusetzende und in einem Nachtrag bekanntzugebende Maximalzahl von auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von jeweils € 5,00 und mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2006.

Eine noch festzusetzende und in einem Nachtrag bekanntzugebende Maximalzahl der angebotenen Aktien stammen aus dem Eigentum der Gesellschaft und eine noch festzusetzende und in einem Nachtrag bekanntzugebende Maximalzahl der angebotenen Aktien stammen aus dem Eigentum der weiteren abgebenden Aktionäre.

Zudem können Mehrzuteilungen für eine jeweils noch festzusetzende und in einem Nachtrag bekanntzugebende Maximalzahl von Aktien der Gesellschaft aus dem Eigentum der Gesellschaft bzw. aus dem Eigentum der Blue Elephant Holding GmbH vorgenommen werden.

Angebotszeitraum Das Angebot beginnt voraussichtlich am Freitag, den 31. März 2006, und endet voraussichtlich am Freitag, den 7. April 2006. Beginn und voraussichtliches Ende des Angebotszeitraums, während dem die Anleger die Möglichkeit erhalten, Kaufangebote für die Aktien abzugeben, werden zusammen mit der Preisspanne unter anderem in Form eines Nachtrags zum Prospekt bekannt gegeben.

Kaufangebote sind bis zum Ende des Angebotszeitraums frei widerruflich.

Am letzten Tag des Angebotszeitraums wird die Abgabe von Kaufangeboten bis 12.00 Uhr (MESZ) für Privatanleger und bis 17.00 Uhr (MESZ) für institutionelle Investoren möglich sein.

Die Gesellschaft und die weiteren abgebenden Aktionäre behalten sich gemeinsam mit den Globalen Koordinatoren das Recht vor, bis zum letzten Tag des Angebotszeitraums die Angebotsbedingungen zu ändern.

Sofern von der Möglichkeit, die Angebotsbedingungen zu ändern, Gebrauch gemacht wird, wird die Änderung über elektronische Medien wie Reuters oder Bloomberg, und, sofern nach Wertpapierhandelsgesetz und Wertpapierprospektgesetz erforderlich, als Ad-hoc Mitteilung und als Nachtrag zu diesem Prospekt veröffentlicht werden; eine individuelle Unterrichtung der Anleger, die Kaufangebote abgegeben haben, erfolgt nicht.

Abgebende Aktionäre Wacker Chemie AG (eigene Aktien), Blue Elephant Holding GmbH und Morgan Stanley & Co. Inc. An der Blue Elephant Holding GmbH hält der Vorsitzende des Vorstands der Gesellschaft, Herr Dr. Peter-Alexander Wacker, eine Mehrheit des Kapitals und der Stimmrechte.

Globale Koordinatoren und Joint Bookrunners Morgan Stanley Bank AG, Frankfurt am Main
UBS Limited, London

Retail Coordinator und Joint Lead Manager Dresdner Bank AG, Frankfurt

Co-Lead Managers BNP PARIBAS, Paris
HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA, Düsseldorf
Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, München

Co-Managers ABN AMRO Bank N.V. and NM Rothschild & Sons Limited, London
Bayerische Landesbank, München

Preisspanne und Platzierungspreis Die Preisspanne, innerhalb derer Kaufangebote abgegeben werden können, wird zusammen mit dem Angebotszeitraum in Form eines Nachtrags zu diesem Prospekt unter der Internetadresse der Gesellschaft vor Beginn des Angebotszeitraums veröffentlicht werden. Der Nachtrag wird außerdem während der üblichen Geschäftszeiten bei der Gesellschaft, den Konsortialbanken sowie bei der Zulassungsstelle der Frankfurter Wertpapierbörse kostenlos erhältlich sein. Eine Mitteilung über die Veröffentlichung des Nachtrags wird zum frühestmöglichen Zeitpunkt, möglichst einen Werktag nach der Veröffentlichung des Nachtrags in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung erscheinen.

Der Platzierungspreis je angebotener Aktie wird von der Gesellschaft, den abgebenden Aktionären und den Globalen Koordinatoren mit Hilfe eines im Bookbuilding-Verfahren erstellten Orderbuchs gemeinsam festgelegt. Grundlage dieses Bookbuilding-Verfahrens wird die Preisspanne sein, die vor Beginn des Angebotszeitraums in Form eines Nachtrags veröffentlicht werden wird. Der Preisfestsetzung liegen die im sog. Orderbuch gesammelten Kaufangebote zu Grunde, die von Investoren während des Angebotszeitraums abgegeben werden. Der Platzierungspreis wird im Anschluss hieran im Wege einer Ad-hoc Mitteilung über ein elektronisch betriebenes Informationssystem und unter der Internetadresse der Gesellschaft

sowie frühestens am darauf folgenden Werktag durch Bekanntmachung in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung veröffentlicht werden. Insbesondere für den Fall, dass das Platzierungsvolumen nicht ausreicht, sämtliche Kaufaufträge zum Platzierungspreis zu bedienen, behalten sich die Konsortialbanken vor, Kaufangebote nicht oder nur teilweise anzunehmen.

Börsennotierung Die Zulassung sämtlicher Aktien der Gesellschaft zum Börsenhandel im amtlichen Markt mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des amtlichen Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse wird voraussichtlich in der Woche vom 27. März 2006 beantragt werden und wird voraussichtlich am letzten Werktag des Angebotszeitraums erfolgen. Die Notierungsaufnahme wird voraussichtlich einen Börsentag nach Ablauf des Angebotszeitraums erfolgen, d.h. voraussichtlich am 10. April 2006.

Lieferung und Abrechnung Die angebotenen Aktien werden voraussichtlich zwei Bankarbeitstage nach Notierungsaufnahme gegen Zahlung des Platzierungspreises geliefert, d.h. voraussichtlich am 12. April 2006.

Mehrzuteilung/Stabilisierung Im Zusammenhang mit der Platzierung können im rechtlich zulässigen Umfang Mehrzuteilungen und so genannte Stabilisierungsmaßnahmen vorgenommen werden.

Greenshoe-Option..... Im Hinblick auf eine eventuelle Mehrzuteilung werden Morgan Stanley (für Rechnung der Konsortialbanken) Aktien der Gesellschaft im Wege von Wertpapierdarlehen von der Blue Elephant Holding GmbH (in Höhe einer noch festzusetzenden und in einem Nachtrag bekanntzugebenden Maximalzahl) und von der Gesellschaft (in Höhe einer noch festzusetzenden und in einem Nachtrag bekanntzugebenden Maximalzahl) zur Verfügung gestellt werden.

Morgan Stanley (für Rechnung der Konsortialbanken) hat ferner die Option, weitere Aktien der Gesellschaft von der Blue Elephant Holding GmbH (in Höhe einer noch festzusetzenden und in einem Nachtrag bekanntzugebenden Maximalzahl) und von der Gesellschaft (in Höhe einer noch festzusetzenden und in einem Nachtrag bekanntzugebenden Maximalzahl) zum Platzierungspreis zu erwerben. Diese Optionen enden 30 Tage nach Aufnahme der Börsennotierung der Aktien.

Allgemeine Zuteilungskriterien.... Die Gesellschaft, die abgebenden Aktionäre und die Konsortialbanken werden die „Grundsätze für die Zuteilung von Aktienemissionen an Privatanleger“ beachten, die am 7. Juni 2000 von der Börsensachverständigenkommission beim Bundesministerium der Finanzen herausgegeben wurden.

Bevorrechtigte Zuteilung Die Gesellschaft beabsichtigt, Aktien wie folgt bevorrechtigt zuzuteilen:

Im Rahmen der bevorrechtigten Zuteilung wird ein Großteil der Mitarbeiter der Wacker-Gruppe in Deutschland (ausschließlich der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie ausgewählter leitender Mitarbeiter) die Gelegenheit erhalten, Aktien mit einem Gegenwert von jeweils bis zu € 5.000 (abgerundet auf die nächste volle

Aktienstückzahl) bevorrechtigt zum Platzierungspreis zu erwerben (insgesamt können auf diese Weise Aktien im Gegenwert von bis zu rund € 58 Mio. bevorrechtigt zugeteilt werden). Daneben werden ausgewählte leitende Mitarbeiter die Gelegenheit erhalten, Aktien mit einem Gegenwert von jeweils bis zu € 50.000 (abgerundet auf die nächste volle Aktienstückzahl) bevorrechtigt zum Platzierungspreis zu erwerben (insgesamt können auf diese Weise Aktien im Gegenwert von bis zu rund € 1,2 Mio. bevorrechtigt zugeteilt werden). Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG werden die Gelegenheit erhalten, Aktien mit einem Gegenwert von jeweils bis zu € 500.000 (abgerundet auf die nächste volle Aktienstückzahl) bevorrechtigt zum Platzierungspreis zu erwerben (insgesamt können auf diese Weise Aktien im Gegenwert von bis zu rund € 10 Mio. bevorrechtigt zugeteilt werden).

Den betreffenden Mitarbeitern und Organmitgliedern soll hierbei, soweit zwischen ihnen und der Wacker-Gruppe ein Anstellungsverhältnis besteht und sie Aktien im Gegenwert von mindestens € 500 gezeichnet haben, jeweils unter Berücksichtigung der Bestimmungen über die steuerfreie Überlassung von Vermögensbeteiligungen an Arbeitnehmer ein Preisnachlass von insgesamt € 135 gewährt werden.

Die betreffenden Mitarbeiter bzw. Organmitglieder werden sich verpflichten, die im Rahmen der bevorrechtigten Zuteilung erworbenen Aktien bis zum 31. Oktober 2006 nicht zu veräußern.

**Marktschutzvereinbarung/
Veräußerungsbeschränkungen
(Lock-up)**

Die Gesellschaft hat sich vorbehaltlich bestimmter Ausnahmen, insbesondere hinsichtlich Aktienaushgaben an Mitarbeiter der Gesellschaft sowie Akquisitionen, Beteiligungen und Joint Ventures, soweit bestimmte Voraussetzungen eingehalten werden, verpflichtet, bis sechs Monate nach der Notierungsaufnahme der Aktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Globalen Koordinatoren keine Aktien der Gesellschaft direkt oder indirekt anzubieten, zu verkaufen oder zu veräußern, dies anzukündigen oder sonstige Maßnahmen zu ergreifen oder zu veranlassen, die einer Veräußerung wirtschaftlich entsprechen, sowie keine Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital anzukündigen oder durchzuführen, der Hauptversammlung keine Kapitalerhöhung zur Beschlussfassung vorzulegen und keine eigenen Aktien zu veräußern.

Die weiteren abgebenden Aktionäre und die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH haben sich, vorbehaltlich bestimmter Ausnahmen, verpflichtet, bis sechs Monate nach der Notierungsaufnahme der Aktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Globalen Koordinatoren keine Aktien der Gesellschaft direkt oder indirekt anzubieten, zu verkaufen oder zu veräußern, dies anzukündigen oder sonstige Maßnahmen zu ergreifen, die einer Veräußerung wirtschaftlich entsprechen.

Kosten des Börsengangs für die Gesellschaft/Verwendung des Platzierungserlöses

Aufgrund der Abhängigkeit der Kosten von der Gesamtzahl der platzierten Aktien und dem Platzierungspreis, durch die sich die Höhe der Provisionen bestimmen, lassen sich die der Gesellschaft aufgrund des Börsengangs entstehenden Kosten zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht verlässlich vorhersagen. Die Gesellschaft schätzt, dass sonstige, nicht die Provisionen der Konsortialbanken betreffende Kosten zwischen € 4 Mio. und € 6 Mio. liegen werden. Eine Schätzung der Gesamtkosten des Börsengangs einschließlich Provisionen wird die Gesellschaft zusammen mit dem Nachtrag, mit dem die Preisspanne bekanntgemacht wird, veröffentlichen.

Der Gesellschaft fließt im Rahmen des Angebots der Nettoemissionserlös, d.h. der Bruttoemissionserlös aus dem Verkauf der endgültig platzierten eigenen Aktien abzüglich des von der Gesellschaft zu tragenden Anteils der Kosten der Emission, zu. Die Gesellschaft plant, den Nettoemissionserlös zur Finanzierung ihrer geplanten Wachstumsinvestitionen zu verwenden. Die Schwerpunkte liegen hier auf dem Aufbau der Produktionskapazitäten in Zhangjiagang im Geschäftsbereich WACKER SILICONES, der Errichtung der neuen Produktionsanlage für Polysilicium in Burghausen im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON und den Kapazitätserweiterungen für die Produktion von 300 mm Wafern (durch Optimierung der bestehenden Produktionsprozesse in Burghausen und Freiberg und das geplante Joint Venture mit Samsung in Singapur) im Geschäftsbereich SILTRONIC.

Die Höhe des Bruttoemissionserlöses aus dem Verkauf der Aktien im Rahmen des Angebots hängt von der Anzahl der angebotenen und tatsächlich platzierten Aktien und dem festgelegten Platzierungspreis ab. Die Gesellschaft beabsichtigt, einen Bruttoemissionserlös von mindestens € 250 Mio. zu erzielen, wird jedoch eine genauere Schätzung des Bruttoemissionserlöses erst im Rahmen des Nachtrags zu diesem Prospekt, mit dem die Preisspanne bekannt gemacht wird, veröffentlichen können.

Der Platzierungserlös aus dem Verkauf der bestehenden Aktien (abzüglich Provisionen und Kosten) durch die abgehenden Aktionäre fließt vollständig diesen zu.

International Securities Identification Number (ISIN)	DE000WCH8881
Wertpapierkennnummer (WKN) ...	WCH888
Common Code	024679608
Börsenkürzel	WCH

Ausgewählte konsolidierte Finanzangaben und Geschäftsinformationen

Die nachstehend zusammengefassten Finanzangaben sind den geprüften Konzernabschlüssen für die am 31. Dezember 2003, 2004 und 2005 endenden Geschäftsjahre entnommen, die im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt sind. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 wurde unter Anwendung des Umsatzkostenverfahrens auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards („IFRS“) erstellt. Die Konzernabschlüsse zum 31. Dezember 2003 und zum 31. Dezember 2004 wurden unter Anwendung des Umsatzkostenverfahrens auf der Grundlage des deutschen Handelsgesetzbuchs („HGB“) erstellt. Die Wacker Chemie AG erstellt seit dem Geschäftsjahr 2005 ihre konsolidierten Jahresabschlüsse nach IFRS; die IFRS-Konzerneröffnungsbilanz wurde auf den 1. Januar 2004 aufgestellt (Tag des Übergangs auf IFRS gemäß IFRS 1). Ihren erstmaligen IFRS-Konzernabschluss im Sinne von IFRS 1 hat die Wacker Chemie AG zum 31. Dezember 2005 aufgestellt. Die externe Berichterstattung der Wacker Chemie AG nach IFRS löste damit zum Geschäftsjahr 2005 die bisherige Berichterstattung nach HGB ab.

Der Konzernabschluss nach IFRS zum 31. Dezember 2005 (der „IFRS-Konzernabschluss“) und die Konzernabschlüsse nach HGB zum 31. Dezember 2003 und zum 31. Dezember 2004 (die „HGB-Konzernabschlüsse“) wurden von KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft („KPMG“) geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Sämtliche Finanzangaben in diesem Prospekt nach IFRS stammen aus dem IFRS-Konzernabschluss, der sowohl die geprüften Finanzangaben nach IFRS für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005 sowie entsprechende Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2004 enthält. Die IFRS weichen in einigen wesentlichen Aspekten von US GAAP und HGB ab.

Die in diesem Prospekt enthaltenen Finanzangaben nach HGB stammen aus den geprüften HGB-Konzernabschlüssen. Eine Vergleichbarkeit der in diesem Prospekt enthaltenen Finanzangaben ergibt sich nur im Hinblick auf die Finanzangaben nach HGB für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2003 und für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2004 sowie im Hinblick auf die Finanzangaben nach IFRS für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2004 und für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005. Aus diesem Grunde sollten die nachstehend zusammengefassten Finanzangaben nicht als eine fortlaufende Reihe gelesen werden. Vielmehr ist zu berücksichtigen, dass die Finanzangaben für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2003 ausschließlich nach HGB und die Finanzangaben für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005 ausschließlich nach IFRS erstellt wurden. Finanzangaben nach HGB und Finanzangaben nach IFRS sind nicht ohne weiteres vergleichbar.

jeweils in Mio. € für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember^(*)

	<u>2003</u>	<u>2004</u>	<u>2004</u>	<u>2005</u>
	HGB	HGB	IFRS	IFRS
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	2.467,6	2.542,8	2.504,3	2.755,7
Herstellungskosten	-1.941,4	-1.906,7	-1.982,3	-2.107,6
Bruttoergebnis vom Umsatz	526,2	636,1	522,0	648,1
Vertriebskosten	-293,1	-295,1	-206,1	-211,2
Forschungskosten	-151,7	-151,5	-150,6	-146,9
Allgemeine Verwaltungskosten	-104,5	-93,6	-88,5	-88,8
Sonstige betriebliche Erträge	169,4	194,2	143,9	179,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-205,1	-94,8	-121,5	-128,1
Betriebsergebnis	-58,8	195,3	99,2	252,8
Beteiligungsergebnis (HGB)	22,8	11,2	n/a	n/a
Zins- und sonstiges Finanzergebnis (HGB)	-36,5	-36,8	n/a	n/a
Equity-Ergebnis (IFRS)	n/a	n/a	2,0	-0,3
Sonstiges Beteiligungsergebnis (IFRS)	n/a	n/a	9,2	8,4
Zinsergebnis (IFRS)	n/a	n/a	-36,5	-34,9
Übriges Finanzergebnis (IFRS)	n/a	n/a	-11,1	-7,5
Kommanditergebnis anderer Gesellschafter (IFRS)	n/a	n/a	-11,8	-11,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/				
Ergebnis vor Steuern	-72,5	169,7	51,0	207,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-22,9	-90,2	-62,4	-63,1
Jahresergebnis fortgeführte Geschäftstätigkeiten				
(IFRS)	n/a	n/a	-11,4	143,9
Jahresergebnis aufgegebene Geschäftstätigkeiten				
(IFRS)	n/a	n/a	27,7	0,0
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag/				
Jahresergebnis	-95,4	79,5	16,3	143,9
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn/				
Verlust	14,9	-11,2	-0,2	0,3
Konzerngewinn/Konzernverlust/Konzernergebnis ..	-80,5	68,3	16,1	144,2

(*) Aufgrund von Rundungsdifferenzen entsprechen die in den Spalten dargestellten Summen nicht unbedingt der exakten Summe der dargestellten Einzelwerte.

Soweit nicht anders angegeben, jeweils in Mio. € für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember^(*)

	<u>2003</u>	<u>2004</u>	<u>2004</u>	<u>2005</u>
	HGB	HGB	IFRS	IFRS
Bilanzangaben				
Immaterielle Vermögenswerte	17,3	18,4	18,5	16,2
Sachanlagen	1.518,7	1.494,9	1.831,1	1.819,1
Finanzanlagen/Finanzinvestitionen	92,7	77,4	1,5	1,5
Sonstige langfristige Vermögenswerte ⁽¹⁾	n/a	n/a	104,2	100,9
Langfristige Vermögenswerte	1.628,7	1.590,7	1.955,3	1.937,7
Vorräte	395,5	366,1	366,9	382,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	333,7	332,7	340,4	420,2
Liquidität	23,4	24,7	24,7	34,7
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte ⁽²⁾	123,8	140,8	128,1	109,9
Kurzfristige Vermögenswerte	876,4	864,3	860,1	946,8
Bilanzsumme	2.505,1	2.455,0	2.815,4	2.884,5
Eigenkapital	626,6	678,6	912,1	936,2
Finanzverbindlichkeiten	995,7	851,4	872,3	905,0
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche				
Verpflichtungen	274,4	282,3	336,3	352,1
Andere Rückstellungen und Steuerrückstellungen ..	363,9	372,4	271,4	247,4
Sonstige Verbindlichkeiten ⁽³⁾	244,5	270,3	423,3	443,8
Bilanzsumme	2.505,1	2.455,0	2.815,4	2.884,5

Soweit nicht anders angegeben, jeweils in Mio. € für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember^(*)

	<u>2003</u>	<u>2004</u>	<u>2004</u>	<u>2005</u>
	HGB	HGB	IFRS	IFRS
Angaben zur Kapitalflussrechnung				
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	340,7	366,4	367,4	452,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-331,8	-229,0	-220,2	-297,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-13,4	-135,2	-145,0	-148,1
Veränderung flüssige Mittel	-7,2	1,3	1,3	10,0
Operative Angaben				
EBIT ^{(4), (9)}	-36,0	206,5	110,4	260,9
EBITDA ^{(5), (9), (10)}	384,8	518,5	447,3	608,5
Nettofinanzverbindlichkeiten ⁽⁶⁾	972,3	826,7	847,6	870,3
Net Working Capital ⁽⁷⁾	553,9	496,2	502,1	585,8
Personalaufwand	925,8	885,4	881,8	867,8
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen ⁽¹⁰⁾	420,8	312,0	336,9	347,6
Investitionen ^{(8), (10)}	331,7	365,4	364,5	296,8

(*) Aufgrund von Rundungsdifferenzen entsprechen die in den Spalten dargestellten Summen nicht unbedingt der exakten Summe der dargestellten Einzelwerte.

(1) Summe aus At equity bewerteten Beteiligungen, langfristigen finanziellen Vermögenswerten, langfristigen sonstigen Vermögenswerten und aktiven latenten Steuern.

(2) Summe aus sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten und Steuerforderungen.

(3) Summe der kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten mit Ausnahme der Finanzverbindlichkeiten, der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie der sonstigen Rückstellungen.

(4) EBIT ist der Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag für das betreffende Geschäftsjahr vor Zins- und sonstigem Finanzergebnis und Steuern vom Einkommen und Ertrag (HGB) bzw. das Jahresergebnis fortgeführte Geschäftstätigkeiten für das betreffende Geschäftsjahr vor Zins- und übrigem Finanzergebnis, Kommanditergebnis anderer Gesellschafter und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (IFRS). Zur Herleitung des EBIT siehe auch Fußnote 9. Die Gesellschaft weist das EBIT aus, weil der Vorstand es als hilfreiche Kennzahl für die Beurteilung der Betriebsleistung der Wacker-Gruppe ansieht. In den zum 31. Dezember 2004 und 2005 endenden Geschäftsjahren haben die Effekte aus der Endabwicklung von Veräußerungen sowie die Effekte aus der Restrukturierung des Geschäftsbereichs SILTRONIC sowie außerplanmäßige Abschreibungen wie folgt zum EBIT nach IFRS beigetragen:

<u>jeweils in Mio. € für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember</u>	<u>2004</u>	<u>2005</u>
Sondereinflüsse Endabwicklung Veräußerungen	—	32,7
Restrukturierung/außerplanmäßige Abschreibungen SILTRONIC(*)	-16,6	4,0

(*) Beinhaltet Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen in 2005 sowie Wertminderungen auf Anlagevermögen in 2004 und 2005.

(5) EBITDA ist EBIT vor Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen. Die Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen sind in Ziff. 5 des Anhangs zum IFRS-Konzernabschluss bzw. Ziff. 11, 12 und 13 der Anhänge zu den HGB-Konzernabschlüssen enthalten. Zur Herleitung des EBITDA siehe auch Fußnote 9. Die Gesellschaft weist das EBITDA aus, weil der Vorstand es als hilfreiche Kennzahl für die Beurteilung der Betriebsleistung der Wacker-Gruppe ansieht. In den zum 31. Dezember 2004 und 2005 endenden Geschäftsjahren haben die Effekte aus der Endabwicklung von Veräußerungen sowie die Effekte aus der Restrukturierung des Geschäftsbereichs SILTRONIC wie folgt zum EBITDA nach IFRS beigetragen:

<u>jeweils in Mio. € für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember</u>	<u>2004</u>	<u>2005</u>
Sondereinflüsse Endabwicklung Veräußerungen	—	32,7
Restrukturierung SILTRONIC(*)	-10,3	14,3

(*) Beinhaltet dieselben Effekte wie in Fn. 4 mit Ausnahme der Wertminderungen auf Anlagevermögen.

EBIT und EBITDA sind keine nach HGB oder IFRS definierten Kennzahlen. Das von der Wacker-Gruppe ausgewiesene EBIT und EBITDA ist in dieser Form nicht unbedingt mit Kennzahlen ähnlichen Namens vergleichbar, wie sie von anderen Unternehmen veröffentlicht werden.

(6) Finanzverbindlichkeiten abzüglich liquide Mittel.

(7) Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich kurzfristiger (mit Fälligkeit innerhalb eines Jahres) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

(8) Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen entsprechend den in Ziff. 5 des Anhangs zum IFRS-Konzernabschluss bzw. Ziff. 11 und 12 der Anhänge zu den HGB-Konzernabschlüssen enthaltenen Anlagespiegeln.

(9) In der folgenden Tabelle ist die Überleitung vom Jahresergebnis auf das EBIT und das EBITDA für die angegebenen Jahre dargestellt:

Soweit nicht anders angegeben, jeweils in Mio. € für
das Geschäftsjahr zum 31. Dezember^(*)

	<u>2003</u>	<u>2004</u>	<u>2004</u>	<u>2005</u>
	HGB	HGB	IFRS	IFRS
Jahresüberschuss (-fehlbetrag)/Jahresergebnis fortgeführte Geschäftstätigkeiten	-95,4	79,5	-11,4	143,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	22,9	90,2	62,4	63,1
Zins- und sonstiges Finanzergebnis (HGB)	36,5	36,8	n/a	n/a
Zinsergebnis (IFRS)	n/a	n/a	36,5	34,9
Übriges Finanzergebnis (IFRS)	n/a	n/a	11,1	7,5
Kommanditergebnis anderer Gesellschafter (IFRS)	n/a	n/a	11,8	11,5
EBIT	-36,0	206,5	110,4	260,9
Abschreibungen abzüglich Zuschreibungen	420,8	312,0	336,9	347,6
EBITDA	384,8	518,5	447,3	608,5

(10) Jeweils nur fortgeführte Geschäftstätigkeiten.

Zusammenfassung der Risikofaktoren

Vor einer Entscheidung über den Kauf von Aktien der Gesellschaft sollten Anleger bestimmte Risiken sorgfältig abwägen. Zu diesen Risiken gehören:

- Die Wacker-Gruppe ist der Zyklizität und Volatilität der weltweiten Märkte sowie ihrer spezifischen Abnehmerbranchen ausgesetzt. Ihr Geschäftsumfeld ist von intensivem Wettbewerb sowie teilweise von erheblichem Preisverfall und Nachfragemacht ihrer Kunden geprägt. Es besteht keine Gewähr, dass der Wachstumstrend in den von Wacker bedienten Märkten anhält.
- Die Wacker-Gruppe investiert signifikante Beträge in die Erweiterung und Modernisierung ihrer Produktionskapazitäten sowie in Forschung und Entwicklung, Diese Investitionen könnten aus verschiedenen Gründen nicht erfolgreich sein.
- Aufgrund der Internationalität ihres Geschäfts ist die Wacker-Gruppe Wechselkurschwankungen, volkswirtschaftlichen, politischen und anderen Risiken ausgesetzt.
- Die Produktionsanlagen der Wacker-Gruppe sind Betriebs- und Unfallrisiken ausgesetzt. Die im Rahmen der Produktion erzeugten Mengen von (Vor-)Produkten sind nur begrenzt variabel, und es lassen sich in ihren Produktionsanlagen nur in eingeschränktem Maße Mengenanpassungen realisieren.
- Die Wacker-Gruppe unterliegt vielfältigen umweltrechtlichen Anforderungen, und könnte einer Haftung für deren Nichteinhaltung oder für Altlasten ausgesetzt sein. Die Regulierungsdichte in ihren Tätigkeitsbereichen ist sehr hoch, und neue, den Geschäftsbetrieb belastende Regelungen könnten ihre Betriebskosten deutlich erhöhen.
- Die Wacker-Gruppe ist Veränderungen der Rohstoff- und Energiepreise ausgesetzt.
- Die Wacker-Gruppe ist Risiken im Zusammenhang mit ihren strategisch relevanten Joint Ventures und Gemeinschaftsunternehmen ausgesetzt.
- Für einen Teil der von ihr benötigten Roh- und Hilfsstoffe ist die Wacker-Gruppe auf wenige Lieferanten angewiesen. In diesem Zusammenhang und darüber hinaus ist Wacker auch Risiken bezüglich lang laufender Verträge ausgesetzt.
- Die Produkte der Wacker-Gruppe könnten den Qualitätsanforderungen der Kunden nicht genügen, fehlerhaft oder gesundheitsgefährdend sein. Die von ihr angebotenen Produkte könnten durch neue, verbesserte Produkte oder Materialien ersetzt werden.
- Die Wacker-Gruppe ist darauf angewiesen, qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten und gute Beziehungen mit ihnen aufrechtzuerhalten. Die Pensionsverpflichtungen für ihre Mitarbeiter können die hierfür gebildeten Rückstellungen wesentlich überschreiten.
- Das geistige Eigentum und Know-how von Wacker könnte nicht in ausreichendem Maße geschützt sein. Außerdem könnte die Wacker-Gruppe geistiges Eigentum Dritter verletzen.
- Die deutsche Körperschaft- und Gewerbesteuerlast der Wacker-Gruppe könnte aufgrund laufender und zukünftiger Steuerprüfungen sowie potenzieller Änderungen der deutschen Steuervorschriften steigen.
- Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Wacker-Gruppe und/oder ihre Beteiligungsunternehmen erhaltene Investitionszuwendungen oder sonstige Beihilfen zurückzahlen müssen oder bereits bewilligte Investitionszuwendungen bzw. Beihilfen nicht oder nicht vollständig ausgezahlt werden.
- Die Wacker-Gruppe ist kartellrechtlichen Risiken ausgesetzt.
- Die Aktien der Gesellschaft sind bisher nicht öffentlich gehandelt worden, und möglicherweise wird sich kein liquider Handel entwickeln. Der Kurs der Aktien der Gesellschaft könnte volatil sein und — aufgrund von Aktienverkäufen ihrer jetzigen Aktionäre oder aufgrund anderer Faktoren — fallen.

- Es läßt sich nicht ausschließen, dass die Interessen der von der Familie Wacker kontrollierten Beteiligungsgesellschaften sowie der Vertreter der Familie Wacker in Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft von den Interessen der sonstigen Aktionäre der Gesellschaft abweichen.

Risikofaktoren

Anleger sollten vor der Entscheidung über den Kauf von Aktien der Gesellschaft die nachfolgend beschriebenen Risiken und die übrigen in diesem Prospekt enthaltenen Informationen sorgfältig lesen und abwägen. Der Eintritt dieser Risiken kann, einzeln oder zusammen mit anderen Umständen, die Geschäftstätigkeit der Wacker-Gruppe wesentlich beeinträchtigen und erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wacker-Gruppe haben. Die Reihenfolge, in der die einzelnen Risiken dargestellt sind, beinhaltet weder eine Aussage über deren Eintrittswahrscheinlichkeit noch über die Schwere bzw. Bedeutung der einzelnen Risiken. Weitere Risiken und Unsicherheiten, die der Gesellschaft gegenwärtig nicht bekannt sind oder von ihr auf Grundlage ihrer regelmäßigen Risikoprüfung als unwesentlich eingeschätzt werden, könnten die Geschäftstätigkeit der Wacker-Gruppe ebenfalls wesentlich beeinträchtigen und erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wacker-Gruppe haben. Die Risiken, denen die Geschäftstätigkeit der Wacker-Gruppe unterliegt, können dazu führen, dass Einschätzungen von Risiken oder sonstige zukunftsgerichtete Aussagen unzutreffend werden. Der Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft könnte aufgrund des Eintritts jedes einzelnen der nachfolgend beschriebenen Risiken fallen, und Anleger könnten ihr eingesetztes Kapital ganz oder teilweise verlieren.

Branchenspezifische Risikofaktoren

Die Wacker-Gruppe ist der Zyklizität und Volatilität der weltweiten Chemie-, Polysilicium- und Halbleitermärkte sowie ihrer spezifischen Abnehmerbranchen ausgesetzt

Die Wacker-Gruppe ist mit sämtlichen ihrer Geschäftsbereiche den unterschiedlichen Zyklen sowie der Volatilität der von diesen Geschäftsbereichen bedienten Märkten ausgesetzt. Dies gilt nicht nur im Hinblick auf die Zyklizität und Volatilität des jeweiligen Teilmarktes (etwa des Silikonmarktes für den Geschäftsbereich WACKER SILICONES, des Polysilicium-Marktes für den Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON oder des Halbleitermarktes für den Geschäftsbereich SILTRONIC), sondern auch und gerade im Hinblick auf die Zyklizität und Volatilität der für die einzelnen Geschäftsbereiche maßgeblichen Abnehmerbranchen. Diese Effekte variieren mitunter erheblich. Eine Schwächephase, der die Kunden der Wacker-Gruppe in den maßgeblichen Abnehmermärkten ausgesetzt sind, führt aller Regel nach zu einer schwachen Absatzentwicklung und rückläufigen Preisen für die Produkte, die die Wacker-Gruppe bei ihren Kunden absetzt. Häufig werden derartige Entwicklungen dadurch verstärkt, dass die bei der Wacker-Gruppe und ihren Wettbewerbern vorhandenen Produktionskapazitäten und die entsprechenden Kosten sich nicht ohne weiteres reduzieren oder anderweitig einer sinkenden Nachfrage anpassen lassen.

So waren auch in der jüngeren Vergangenheit in einem Teil der von der Wacker-Gruppe bedienten Märkten stagnierende oder sogar rückläufige Entwicklungen zu verzeichnen, und auch die Übergänge zwischen Phasen des Marktwachstums und eines Rückgangs bzw. umgekehrt waren zuweilen äußerst abrupt. Besonders stark ausgeprägt war diese Zyklizität in der Vergangenheit in der vom Geschäftsbereich SILTRONIC bedienten Halbleiterbranche, die beispielsweise in den Jahren 2001 bis 2003 einer stark rückläufigen Entwicklung ausgesetzt war. Zwar ist die Halbleiterbranche seither wieder gewachsen, es besteht jedoch keine Gewähr, dass diese Entwicklung fortbesteht oder dass der Markt nicht wieder schrumpfen wird. Vielmehr ist nach wie vor von einer im Vergleich zu anderen Branchen höheren Zyklizität auszugehen. Jede rückläufige Entwicklung in einem von der Wacker-Gruppe bedienten Teilmarkt hätte negative Auswirkungen auf die Umsatzentwicklung der Wacker-Gruppe und würde, soweit sich diese Effekte nicht durch entsprechende Kostensenkungen kompensieren ließen, deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinträchtigen. Es besteht zudem keine Gewähr, dass die Wacker-Gruppe aufgrund der Breite der von ihr angebotenen Produkte immer in der Lage sein wird, nachteilige Entwicklungen in einem Teilmarkt auf Grundlage einer positiveren Entwicklung in einem anderen Teilmarkt auszugleichen. Dies gilt insbesondere, wenn nachteilige Entwicklungen mehrere für die Wacker-Gruppe bedeutende Teilmärkte betreffen.

Darüber hinaus könnte sich die Kapazitätsauslastung der Produktionsanlagen der Wacker-Gruppe verschlechtern, was sich nachteilig auf ihre Kostenstruktur und damit ihre Ertragslage auswirken würde. Die Wacker-Gruppe wäre von diesen Risiken umso mehr betroffen, wenn die Gesellschaft die Entwicklung in den maßgeblichen Märkten und Abnehmerbranchen unzutref-

fend einschätzte und sich die ihrer Geschäftspolitik und ihren Investitions- und Kapazitätsausbauentscheidungen zugrunde liegenden Erwartungen über Dauer und Ausprägung einzelner Zyklen als fehlerhaft erwiesen.

Das Geschäftsumfeld der Wacker-Gruppe ist von intensivem Wettbewerb sowie teilweise von erheblichem Preisverfall und Nachfragemacht ihrer Kunden geprägt

Die Märkte, in denen die Wacker-Gruppe weltweit tätig ist, sind von einem intensiven Wettbewerb geprägt, der in den vergangenen Jahren in einer Reihe von Bereichen zu fallenden Preisen und erheblichem Margendruck geführt hat. Dies gilt insbesondere in Bereichen, in denen weltweit ausreichende Produktionskapazitäten zur Verfügung stehen oder die von der Wacker-Gruppe angebotenen Produkte in erheblichem Maße standardisiert sind (wie dies etwa in einem Teil der vom Geschäftsbereich WACKER SILICONES und vor allem in den vom Geschäftsbereich SILTRONIC bedienten Märkten der Fall ist). Hinzu kommt, dass die Nachfragemacht der Kunden in diesen Märkten, auch durch Konsolidierung, aller Regel nach besonders ausgeprägt ist, insbesondere in dem vom Geschäftsbereich SILTRONIC bedienten Markt, der von wenigen Kunden dominiert wird. So war der Markt für Siliciumwafer in der Vergangenheit, insbesondere zwischen 2001 und 2003, von nachhaltiger Preiserosion geprägt, welche SILTRONIC nicht oder nur zum Teil durch entsprechende Produktivitätssteigerungen kompensieren konnte. Neben einem generellen Druck auf die von der Wacker-Gruppe durchsetzbaren Preise kann eine erhebliche Nachfragemacht auch zu anderen Zugeständnissen — etwa großzügigen Kulanz- oder Zahlungszielregeln — führen, wie dies etwa in der Vergangenheit im Geschäftsbereich SILTRONIC der Fall war. Aber auch für Bereiche mit stärker differenzierten und nach Maßgabe detaillierter Kundenspezifikationen hergestellten Produkten lässt sich nicht ausschließen, dass die Nachfragemacht — etwa durch weiter fortschreitende Konsolidierung — zunimmt.

Zudem gehen viele Marktbeobachter davon aus, dass sich der Wettbewerbsdruck durch den Markteintritt neuer Anbieter aus Schwellenländern — insbesondere aus China und Indien — oder aber die Ausweitung der Aktivitäten bestehender Wettbewerber — etwa durch eine Produktionsverlagerung in Schwellenländer — noch weiter verschärft. Beispielsweise könnten bestehende oder neue Wettbewerber in weniger technologie- und kapitalintensiven Bereichen Produktionskapazitäten aufbauen oder sich entschließen, in Bereiche mit hoher Kapital- und Technologieintensität zu expandieren und sich als alternativer Anbieter zur Wacker-Gruppe zu etablieren.

Jedwede Verschärfung des Wettbewerbs, sei es aufgrund der vorstehend beschriebenen Faktoren, sei es aufgrund anderer Faktoren, könnte die Marktstellung der Wacker-Gruppe und damit die Menge der von ihr abgesetzten Produkte sowie die von ihr erzielbaren Preise und realisierbaren Margen wesentlich beeinträchtigen. Derartige Beeinträchtigungen hätten erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wacker-Gruppe.

Der für die Wacker-Gruppe wichtige asiatische Markt wies in der jüngeren Vergangenheit, insbesondere in China, eine Wachstumsdynamik auf, bei der aber keine Gewähr besteht, dass sie anhält

Die Gesellschaft geht davon aus, dass zukünftiges Marktwachstum — insbesondere in den Geschäftsbereichen WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS und SILTRONIC — in erheblichem Umfang von der Nachfrage in Asien abhängt. Dementsprechend hat die Wacker-Gruppe ihre Investitionen in diesen Regionen signifikant gesteigert und plant dort auch für die Zukunft erhebliche Investitionen. Mit Blick auf die erwartete Nachfrage und das erwartete Wachstum in Asien haben jedoch auch eine Reihe von Wettbewerbern der Wacker-Gruppe und neue asiatische Anbieter ihre Produktionskapazitäten erweitert. Derzeit werden mit diesen Produktionskapazitäten in erster Linie die lokalen asiatischen Märkte bedient.

Die Nachfrage in den asiatischen Märkten hängt entscheidend vom dortigen Wirtschaftswachstum ab. Falls sich das Wirtschaftswachstum in Asien allgemein oder in bedeutenden Volkswirtschaften im asiatischen Raum, etwa China, Japan oder Taiwan, in Zukunft abschwächen sollte oder es sogar zu einer Rezession kommt, würde die Wacker-Gruppe in diesen Märkten weniger Produkte absetzen und niedrigere Preise erzielen können, als derzeit von ihr angenommen. Dies würde ihre Umsätze und Erträge beeinträchtigen. Darüber hinaus kann nicht ausgeschlossen

werden, dass die Wettbewerber der Wacker-Gruppe und asiatische Anbieter versuchen werden, mit ihren frei werdenden asiatischen Produktionskapazitäten vermehrt den europäischen und amerikanischen Markt zu bedienen. Hierdurch würde sich der Wettbewerbsdruck in diesen Märkten weiter erhöhen, und es wäre mit erheblich sinkenden Preisen auf diesen Märkten zu rechnen. Dementsprechend bestünde die Gefahr, dass die Margen der Wacker-Gruppe beeinträchtigt würden und die Wacker-Gruppe Marktanteile verlöre.

Aber auch unabhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung auf den asiatischen Märkten besteht die Gefahr, dass asiatische Anbieter ihre Absatzbemühungen auf den europäischen und amerikanischen Markt ausdehnen, sei es infolge einer strategisch motivierten regionalen Expansion, sei es infolge währungsbedingter Wettbewerbsvorteile. Auch dies könnte die Wettbewerbsstellung der Wacker-Gruppe beeinträchtigen, was sich negativ auf ihre Umsätze und Ertragslage auswirken könnte.

Aufgrund der Internationalität ihres Geschäfts ist die Wacker-Gruppe volkswirtschaftlichen, politischen und anderen Risiken ausgesetzt

Die Wacker-Gruppe fertigt ihre Produkte in einer Vielzahl von Ländern und vertreibt ihre Produkte weltweit. Zudem plant sie, ihre internationalen Aktivitäten weiter auszudehnen, insbesondere im asiatischen Raum. In einem Teil der Länder, in denen die Wacker-Gruppe produziert oder in die sie ihre Produkte exportiert, herrschen im Vergleich zu Westeuropa bzw. Nordamerika unterschiedliche Rahmenbedingungen und eine geringere volkswirtschaftliche, politische und rechtliche Stabilität. Dies gilt auch und insbesondere für eine Reihe der Länder, vor allem in Asien, die die Wacker-Gruppe als Wachstumsmärkte für ihre Produkte identifiziert hat und in denen sie den Aufbau neuer Produktionsanlagen plant. Aus diesem Grunde ist die Wacker-Gruppe einer Reihe von Faktoren ausgesetzt, die sie nicht ohne weiteres beeinflussen kann und die ihre Geschäftstätigkeit in diesen Ländern beeinträchtigen können. Zu diesen Faktoren zählen unter anderem:

- politische, soziale, volkswirtschaftliche, finanzielle oder marktbezogene Instabilität bzw. Volatilität;
- ausländische Währungskontrollbestimmungen sowie sonstige Regelungen oder Beeinträchtigungen im Hinblick auf Wechselkurse und ausländische Währungen (etwa die Aufhebung von Wechselkursanbindungen);
- unzureichende Infrastruktur;
- Handelsbeschränkungen; sowie
- unzureichend entwickelte und ausdifferenzierte Rechts- und Verwaltungssysteme (was etwa zu einem unzureichenden Schutz geistigen Eigentums führen oder die Durchsetzbarkeit von Forderungen und sonstigen Ansprüchen gefährden kann).

Jeder dieser Faktoren kann sich nachteilig auf die Geschäftstätigkeit und Wachstumschancen der Wacker-Gruppe in den betroffenen Ländern auswirken und somit ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinträchtigen.

Risikofaktoren im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit von Wacker

Die Wacker-Gruppe ist verschiedenen signifikanten Risiken im Hinblick auf ihre Investitionen in neue Produktionskapazitäten sowie auf den Erfolg ihrer Forschung und Entwicklung ausgesetzt

Produktionsanlagen in der chemischen Industrie und der Halbleiterindustrie erfordern hohe Anfangsinvestitionen sowie fortlaufende Erweiterungs- und Modernisierungsinvestitionen. Dies gilt in besonderem Maße für den Geschäftsbereich SILTRONIC, wo die Anfangsinvestitionen für die Errichtung neuer Produktionsanlagen für Siliciumwafer nach Erfahrung der Gesellschaft zwischen ungefähr USD 500 Mio. und USD 1 Mrd. liegen. Die Wacker-Gruppe ist davon abhängig, dass ihr die für diese Investitionen erforderlichen Mittel zu angemessenen Konditionen zur Verfügung stehen. Darüber hinaus sind neu errichtete Anlagen in aller Regel erst nach einer gewissen Anlaufphase und darüber hinaus auf Dauer nur dann profitabel, wenn eine ausreichend hohe Auslastung gewährleistet ist. Nicht zuletzt aus diesem Grunde ist es für den

Geschäftserfolg der Wacker-Gruppe entscheidend, dass sie Investitionen in neue Produktionsanlagen bzw. die Aufrüstung und Modernisierung bestehender Produktionsanlagen im richtigen Zeitpunkt vornimmt. Andernfalls besteht das Risiko, dass bei Verfügbarkeit der Kapazitäten keine entsprechende Nachfrage nach den jeweiligen Produkten besteht oder eine etwaige Nachfrage durch Produktionskapazitäten von Wettbewerbern absorbiert wird. Dies erfordert eine erfolgreiche Prognose der Nachfrage nach bestimmten Produkten sowie des Kapazitätsaufbaus der Wettbewerber.

Die Gesellschaft hat beispielsweise ihre Kapazitäten zur Herstellung von 300 mm Siliciumwafern, Siloxan und Polysilicium in den letzten Jahren erheblich erweitert und beabsichtigt, dies auch in den nächsten Jahren zu tun, um der von ihr erwarteten verstärkten Nachfrage nach diesen Produkten zu begegnen. Es besteht jedoch keine Gewähr, dass die zukünftige Nachfrage nach diesen Produkten in dem von der Gesellschaft erwarteten Maße steigen wird. Die Nachfrage nach diesen Produkten ist von einer Reihe von Faktoren abhängig, die von der Wacker-Gruppe nicht beeinflusst werden können: Beispielsweise ist die Nachfrage nach Polysilicium durch die Solarindustrie von den Refinanzierungskosten der Abnehmer der Produkte der Solarindustrie, dem Rohölpreis und der staatlichen Förderung regenerativer Energieträger in Deutschland und anderen Ländern abhängig. Daneben ist insbesondere der Markt für Siliciumwafer einer hohen Volatilität und Zyklizität und Nachfragemacht der Abnehmer ausgesetzt. Jede negative Entwicklung hinsichtlich solcher externer Faktoren könnte dazu führen, dass die erweiterten Produktionskapazitäten der Gesellschaft nicht vollständig ausgelastet werden können.

Sollte die Wacker-Gruppe nicht in ausreichendem Maße Investitionen in die Erweiterung und Modernisierung bestehender bzw. die Errichtung neuer Kapazitäten vornehmen können — etwa weil ihr die dafür erforderlichen Geldmittel nicht oder nicht zu angemessenen Konditionen zur Verfügung stehen — könnte dies ihre Fähigkeit, die vom Markt erwarteten Produkte in Bezug auf Qualität und Quantität zu liefern, beeinträchtigen, was ihre Wettbewerbsposition entscheidend schwächen könnte. Zudem besteht das Risiko, dass die Wacker-Gruppe aufgrund mangelnder Investitionen nicht über ausreichende Kapazitäten verfügt und dadurch nicht — oder nur unterdurchschnittlich — an einem Marktwachstum partizipieren könnte, was ebenfalls ihre Erträge signifikant schmälern und ihre Wettbewerbsposition beeinträchtigen könnte. Darüber hinaus könnten geplante Investitionen aufgrund wirtschaftlicher und rechtlicher Rahmenbedingungen — etwa wegen fehlender behördlicher Genehmigungen — nicht wie geplant oder gar nicht umgesetzt werden, was unter Umständen einen teilweisen oder vollständigen Verlust der bereits eingesetzten Mittel zur Folge hätte. Schließlich besteht bei Aufwendungen für Forschung und Entwicklung das Risiko, dass diese nicht zu wirtschaftlich verwertbaren Ergebnissen führen.

Sollte die Wacker-Gruppe infolge einer Fehleinschätzung der Marktentwicklung oder des Kapazitätsaufbaus ihrer Wettbewerber Kapazitäten aufbauen, die nicht entsprechend ausgelastet werden können, die Auslastung ihrer Anlagen trotz Maßnahmen zur Flexibilisierung infolge anderer Faktoren — etwa mangelnder Wettbewerbsfähigkeit ihrer Produkte — nicht ausreichend sein, oder Investitionen bzw. Aufwendungen in Forschung und Entwicklung nicht den vorhergesehenen wirtschaftlichen Nutzen erbringen, so würde die Relation der Kosten im Vergleich zum Umsatz zunehmen; infolgedessen könnte die Profitabilität der Wacker-Gruppe massiv beeinträchtigt werden.

Die Wacker-Gruppe treffen Risiken aus Wechselkursschwankungen

Die Wacker-Gruppe ist weltweit tätig und generiert demzufolge einen erheblichen Teil ihrer Umsätze in anderen Währungen als dem Euro, und auch ein Teil des Aufwands der Wacker-Gruppe entsteht in anderen Währungen als dem Euro. Währungsrisiken ergeben sich daraus, dass Umsatzerlöse einer Gesellschaft der Wacker-Gruppe in anderen Währungen realisiert werden als die diesen zuzuordnenden Kosten (Transaktionsrisiko). Eine positive oder negative Veränderung des Wechselkurses des Euro gegenüber dem US-Dollar um einen US-Cent hätte beispielsweise im Geschäftsjahr 2005 eine Veränderung des EBIT im mittleren einstelligen Millionenbereich bewirkt. Zudem bilanzieren eine Reihe der von der Wacker-Gruppe konsolidierten Beteiligungsgesellschaften in anderen Währungen als dem Euro, so dass die entsprechenden Positionen bei der Konsolidierung in Euro umgerechnet werden müssen (Translationsrisiko). Aus den genannten Gründen ist die Wacker-Gruppe Risiken ausgesetzt, die sich bei der Schwankung der relativen Werte der maßgeblichen Währungen, insbesondere zwischen dem Euro, dem

US-Dollar und dem japanischen Yen, realisieren. Diese Währungsrisiken können erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wacker-Gruppe haben.

Obwohl die Wacker-Gruppe bemüht ist, die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen und damit die vorstehend geschilderten Risiken zu begrenzen, besteht keine Gewähr, dass die Absicherungsstrategie der Wacker-Gruppe erfolgreich ist. Damit besteht die Gefahr, dass Währungssicherungsgeschäfte die Wacker-Gruppe nicht vollständig gegen Wechselkursschwankungen absichern oder andererseits ihren Nutzen aus vorteilhaften Wechselkursbewegungen reduzieren. Zudem sind Währungssicherungsgeschäfte mit zuweilen erheblichen Kosten verbunden. Die Annahmen und Beurteilungen der Gesellschaft in Bezug auf die künftige Entwicklung von Wechselkursen und das gewählte Ausmaß der Risikovermeidung oder Risikotoleranz haben daher einen erheblichen Einfluss auf den Erfolg ihrer Hedging-Politik. Falls die Hedging-Politik der Wacker-Gruppe sich als nicht erfolgreich erwiese, hätte dies möglicherweise erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wacker-Gruppe.

Die Wacker-Gruppe ist Veränderungen der Rohstoff- und Energiepreise ausgesetzt

Im Rahmen ihrer Produktion benötigt die Wacker-Gruppe eine Vielzahl unterschiedlicher Rohstoffe sowie erhebliche Mengen an Energie aus unterschiedlichen Quellen. Die Preise sowohl für Rohstoffe als auch für Energie sind in der jüngeren Vergangenheit erheblich gestiegen und unterliegen darüber hinaus teilweise erheblichen zyklischen Schwankungen. Insbesondere Rohöl, mit dessen Preis eine Vielzahl von Rohstoffpreisen und aller Regel nach auch die Energiepreise korrelieren, hat sich im Laufe der letzten beiden Jahre erheblich verteuert. Wacker ist im Rahmen ihrer Produktion zwar in geringerem Maße als eine Vielzahl anderer Unternehmen der chemischen Industrie vom Ölpreis abhängig und die Wacker-Gruppe ist aufgrund ihrer Strategie der selektiven Internalisierung ihrer Rohstoff- und Energieversorgung in vielen Bereichen nur eingeschränkt von allgemeinen Veränderungen der Rohstoff- und Energieversorgung betroffen (beispielsweise wurde der Energiebedarf am Standort Burghausen im Jahr 2005 vollständig durch von Wacker betriebene Kraftwerke abgedeckt). Jedoch wäre Wacker im Fall eines Ausfalls der eigenen Energieversorgung in einem gesteigerten Maße Energiepreisrisiken ausgesetzt. Zudem bestehen auch hier Kapazitätsgrenzen und — etwa beim Gasbezug — Preisabhängigkeiten, die insbesondere bei Erweiterungen in den nächsten Jahren relevant werden können. Eine vollständige Absicherung gegen Preisrisiken auf dem Rohstoff- und Energiemarkt ist daher nicht möglich.

Ein fortgesetzter Anstieg der Rohstoff- und Energiekosten, der nicht durch entsprechende Preiserhöhungen gegenüber den Kunden kompensiert werden kann, könnte sich erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wacker-Gruppe auswirken und ihre Wettbewerbsposition beeinträchtigen. Dies wäre insbesondere dann der Fall, wenn die Energieerzeugungskapazitäten der Wacker-Gruppe ausfallen sollten und sie die benötigte Energie am Markt zukaufen müsste.

Die Wacker-Gruppe ist Risiken im Zusammenhang mit ihren strategisch relevanten Joint Ventures und Gemeinschaftsunternehmen ausgesetzt

Die Wacker-Gruppe ist eine Reihe strategisch relevanter Joint Ventures und Gemeinschaftsunternehmen eingegangen, insbesondere mit Air Products and Chemicals Inc., Allentown, Pennsylvania, USA („APCI“) im Hinblick auf die Produktion im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS, mit Dow Corning Corporation, Michigan, USA („Dow Corning“) im Hinblick auf die Vorprodukte-Produktion für den asiatischen Raum im Geschäftsbereich WACKER SILICONES, und wird dies aller Voraussicht nach auch in Zukunft tun; so plant die Wacker-Gruppe etwa gemeinsam mit dem koreanischen Elektronikkonzern Samsung Electronics Co. Ltd. („Samsung“) ein Gemeinschaftsunternehmen für die Errichtung und den Betrieb einer neuen Produktionsanlage für 300 mm Wafer in Singapur zu gründen. Der weit überwiegende Teil dieser Gemeinschaftsunternehmen ist in Bereichen tätig, die die Gesellschaft als maßgeblich für ihre zukünftige regionale und operative Expansion und ihr Wachstum identifiziert hat; der Erfolg der Wacker-Gruppe in diesen Bereichen ist mithin auch vom Erfolg bzw. der Realisierung dieser Joint Ventures und Gemeinschaftsunternehmen abhängig.

Die Fähigkeit der Wacker-Gruppe, das strategische Potenzial der Regionen und Teilmärkte, in denen sie über Joint Ventures und Gemeinschaftsunternehmen tätig ist, voll auszunutzen, würde möglicherweise beeinträchtigt, wenn es nicht gelingt, Einigkeit mit den jeweiligen Partnern über die Strategie und deren Umsetzung zu erzielen, oder falls Wacker oder die jeweiligen Partner bzw. Joint-Venture Unternehmen ihre Leistungen nicht mehr im vereinbarten Umfang, zu wettbewerbsfähigen Preisen oder in der gewünschten Qualität erbringen oder gegen ihre vertraglichen Verpflichtungen verstoßen.

Bei einer Reihe von Joint Ventures und Gemeinschaftsunternehmen ist die Wacker-Gruppe zudem nicht als Mehrheitsgesellschafter beteiligt. Obwohl die bestehenden Vereinbarungen in diesen Fällen jeweils Schutzmechanismen zugunsten der Minderheitsgesellschafter enthalten, führt die Stellung als Minderheitsgesellschafter dazu, dass die Wacker-Gruppe teilweise nur beschränkt Einfluss auf wichtige strategisch relevante Entscheidungen hat und diese unter Umständen auch gegen ihren Willen getroffen und umgesetzt werden können. In besonderem Maße gilt dies für Gemeinschaftsunternehmen, an denen Wacker nur eine Minderheitsbeteiligung hält, wie etwa der gemeinsam mit APCI gehaltenen Air Products Polymers („APP“) oder dem Joint Venture zur Produktion von Siloxan in Zhangjiagang mit Dow Corning. Daneben ist in Gemeinschaftsunternehmen, an denen Wacker mit seinen Partnern zu gleichen Teilen beteiligt ist, wie dem Joint Venture mit Asahi zur Silikonproduktion in Japan, dem Joint Venture mit Dymatic für Silikonprodukte für Textilanwendungen oder dem geplanten Joint Venture mit Samsung, in besonderem Maße die Gefahr einer Blockade strategisch notwendiger Entscheidungen gegeben. Aber auch im Hinblick auf Joint Ventures und Gemeinschaftsunternehmen, an denen die Wacker-Gruppe mehrheitlich beteiligt ist, besteht keine Gewähr, dass aus der Beteiligung von Minderheitsgesellschaftern keine Nachteile entstehen. Die Fähigkeit der Wacker-Gruppe, ihre Strategien erfolgreich umzusetzen, ist in allen diesen Fällen möglicherweise beeinträchtigt, insbesondere dann, wenn die Interessen des jeweiligen Partners nicht mehr den Interessen der Wacker-Gruppe entsprechen oder für Partner die Möglichkeit zur Blockade von Entscheidungen besteht.

Schließlich besteht die Gefahr, dass der jeweilige Joint Venture-Partner aus wirtschaftlichen, strategischen oder sonstigen Gründen die Zusammenarbeit mit der Wacker-Gruppe nicht fortsetzen möchte und eine Beendigung seines Engagements anstrebt. Dies ist bei APCI im Hinblick auf die Beteiligungen an Wacker Polymer Systems und APP der Fall. Umgekehrt kann der Joint Venture-Partner auch eine Übernahme der von der Wacker-Gruppe gehaltenen Beteiligung anstreben, wie dies bei dem Joint Venture Planar Solutions LLC der Fall ist. Aufgrund von derartigen strategischen Entscheidungen der Joint Venture-Partner kann Wacker unter Umständen gezwungen sein, entweder den Eintritt neuer Partner in ein bestehendes Joint Venture zu akzeptieren, was zu Divergenzen bei der Zusammenarbeit im Joint Venture führen könnte, oder die Beteiligung des Partners zu erwerben bzw. die Zusammenarbeit im Joint Venture zu beenden, was gegebenenfalls nicht den Interessen der Wacker-Gruppe entsprechen könnte.

Jedwede Beeinträchtigung der Umsetzung der Strategie der Wacker-Gruppe — sei es aufgrund von Divergenzen mit ihren Partnern, sei es infolge eines etwaigen Scheiterns von Joint Ventures oder Gemeinschaftsunternehmen — birgt das Risiko, dass die Investitionen der Wacker-Gruppe in die jeweiligen Joint Ventures und Gemeinschaftsunternehmen nicht zu dem erwarteten Erfolg führen und könnte sich dementsprechend erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wacker-Gruppe auswirken.

Die Produktionsanlagen der Wacker-Gruppe sind Betriebs- und Unfallrisiken ausgesetzt

Wiewohl sich die Wacker-Gruppe hohe Technik- und Sicherheitsstandards für Bau, Betrieb und Instandhaltung ihrer Produktionsanlagen gesetzt hat, lässt sich das Risiko von Betriebsstörungen nicht ausschließen. Diese können sowohl aus externen, nicht von der Wacker-Gruppe beeinflussbaren Faktoren — wie etwa Naturkatastrophen oder Terrorismus — resultieren; oder aber, wie dies bei einem Unfall in Wackers Werk Nünchritz im Sommer 2005 der Fall war, aus internen Unfällen oder sonstigen Fehlern im Betriebsablauf — wie etwa Brand, Explosion, die Freisetzung giftiger oder gesundheitsschädlicher Stoffe. Zudem besteht in allen diesen Fällen das Risiko, dass Menschen, fremdes Eigentum und/oder die Umwelt geschädigt werden, was zu erheblichen finanziellen Belastungen führen und auch strafrechtliche Konsequenzen haben kann. Zwar hat die Wacker-Gruppe im Hinblick auf derartige Risiken in einem aus Sicht der Gesellschaft

angemessenen Maße Versicherungen abgeschlossen (etwa Sach-, Haftpflicht- und Betriebsunterbrechungsversicherungen); dennoch besteht keine Gewähr, dass dieser Versicherungsschutz ausreichend ist.

Hinzu kommt, dass die Wacker-Gruppe — entsprechend ihrer Strategie der Nutzung einer effizient integrierten Produktion — einen beträchtlichen Teil ihrer Produktionsanlagen an einigen wenigen Standorten konzentriert hat. Etwaige Betriebsstörungen an einem dieser Standorte — beispielsweise in Burghausen — hätten mithin Auswirkungen auf einen ganz erheblichen Teil der Aktivitäten der Wacker-Gruppe. Jedweder Produktionsausfall oder -stillstand, der nicht durch entsprechende Versicherungszahlungen kompensiert wird, hätte Umsatzeinbußen zur Folge, wodurch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wacker-Gruppe ebenso beeinträchtigt würde wie durch aufgrund etwaiger Unfälle hervorgerufene Schadensersatzzahlungen.

Die Wacker-Gruppe unterliegt vielfältigen umweltrechtlichen Anforderungen, und es kann nicht ausgeschlossen werden, dass sie einer Haftung für deren Nichteinhaltung oder für Altlasten ausgesetzt ist

Die Wacker-Gruppe unterliegt in sämtlichen Geschäftsbereichen weltweit einer Vielzahl von sich laufend ändernden und ständig fortentwickelnden und anspruchsvoller werdenden Vorschriften zum Umwelt- und Gesundheitsschutz sowie Regelungen in Bezug auf den Umgang mit Chemikalien und Gefahrstoffen. Diese Vorgaben haben in der Vergangenheit erheblichen Investitionsbedarf begründet, und die Gesellschaft geht davon aus, dass hierfür auch in der Zukunft beträchtliche Mittel erforderlich sein werden. Dies gilt insbesondere dann, wenn die von der Wacker-Gruppe einzuhaltenden Vorschriften erheblich verschärft werden; ein Risiko, das von der Wacker-Gruppe nicht beeinflusst werden kann und dessen Auswirkungen sich auch nicht von der Gesellschaft prognostizieren lassen. Jedwede Erhöhung derartiger Aufwendungen würde die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wacker-Gruppe beeinträchtigen.

Die Wacker-Gruppe betreibt Standorte, die seit geraumer Zeit — oftmals seit Jahrzehnten — industriell genutzt werden und bei denen in der Vergangenheit auch Verunreinigungen des Bodens und des Grundwassers festgestellt wurden, für deren Beseitigung die Wacker-Gruppe verantwortlich ist. Eine Haftung der Wacker-Gruppe kann sich aber daneben auch aufgrund von Belastungen anderer Grundstücke als der Betriebsgrundstücke der Wacker-Gruppe ergeben, bei denen sich Verunreinigungen unerkannt ausgebreitet haben; sei es, dass von den Verunreinigungen Betroffene, sei es, dass eine zuständige Behörde eine (Mit-)Verantwortlichkeit der Wacker-Gruppe zur Beseitigung der jeweiligen Verunreinigungen behaupten und ggf. gerichtlich durchsetzen. Darüber hinaus hat die Wacker-Gruppe bei ihren Desinvestitionen in einer Reihe von Fällen für Altstandorte vertraglich die Haftung für Altlasten und sonstige Umweltschäden übernommen und haftet in diesen Fällen nach Maßgabe der jeweiligen Verträge zum Teil weiterhin befristet für Altlasten und sonstige Umweltschäden an den betreffenden Standorten.

Von der Wacker-Gruppe zu tragende Kosten für die Sanierung von Verunreinigungen können erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wacker-Gruppe haben. Dies gilt umso mehr, als die mit derartigen Verpflichtungen einhergehenden Kosten sich aller Regel nach nicht verlässlich abschätzen lassen. Darüber hinaus besteht in Bezug auf diese Risiken auch die Gefahr, dass das Ansehen der Wacker-Gruppe in der Öffentlichkeit oder die Beziehung der Wacker-Gruppe zu ihren Kunden beeinträchtigt wird.

Die von der Wacker-Gruppe produzierten Mengen von (Vor-)Produkten sind nur begrenzt variabel, da sich in ihren Produktionsanlagen nur in eingeschränktem Maße Mengenanpassungen realisieren lassen

Die Produktions- und Prozess-Strategie der Wacker-Gruppe basiert auf integrierten Produktionsprozessen zum einen auf der Basis von Silicium, zum anderen auf Basis von Ethylen, welche von der Wacker-Gruppe in unterschiedlichen Produktionsschritten weiter verarbeitet werden. Ein wesentliches Merkmal der jeweiligen einzelnen Produktionsschritte ist, dass oftmals eine Reihe unterschiedlicher Produkte und Substanzen in ein- und demselben Produktionsschritt gewonnen (sog. Kuppelproduktion) und anderweitig (etwa durch Weiterverarbeitung in einem parallelen oder nachgelagerten Prozess oder Abverkauf) verwertet werden können. Dies bedeutet, dass sich Mengenanpassungen in Bezug auf ein bestimmtes Produkt oder eine bestimmte Substanz nicht

ohne weiteres realisieren lassen, da die Variabilität der Produktionsmengen trotz Maßnahmen zur Flexibilisierung eingeschränkt ist.

Auch wenn die Produktions- und Prozessstrategie der Wacker-Gruppe darauf ausgerichtet ist, dass der Großteil der in den einzelnen Produktionsschritten gewonnenen bzw. hergestellten Produkte in einem parallelen oder nachgelagerten Produktionsschritt oder aber am Markt verwertet werden kann, ist dies nicht immer in allen Fällen gewährleistet. Die Verwertbarkeit kann zudem durch externe Faktoren, wie etwa eine sinkende Nachfrage für das betreffende Kuppelprodukt durch Kunden der Wacker-Gruppe (z.B. wegen Wettbewerbseffekten) ebenso beeinträchtigt werden wie durch technische Grenzen. So ist etwa bei einer erforderlichen Produktionssteigerung im Hinblick auf ein bestimmtes Produkt oder eine bestimmte Substanz nicht automatisch die Verwertbarkeit der entstehenden Kuppelprodukte in anderen oder nachgelagerten Produktionsschritten gewährleistet. Eine Beeinträchtigung der Nutzung von Kuppelprodukten würde die Herstellungskosten der Wacker-Gruppe im Vergleich zu den realisierten Umsätzen überproportional steigen lassen und hätte dementsprechend negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wacker-Gruppe.

Die Wacker-Gruppe wäre erheblichen Risiken ausgesetzt, wenn ihre Produkte fehlerhaft wären oder den Qualitätsanforderungen der Kunden aus anderen Gründen nicht genügen

Die von der Wacker-Gruppe hergestellten Produkte müssen höchsten Qualitätsanforderungen und aller Regel nach mit den Kunden vereinbarten Produktspezifikationen in oftmals sehr enger Variationsbreite genügen. Trotz aller Vorkehrungen der Wacker-Gruppe sind Qualitätsmängel in der Vergangenheit, etwa im Geschäftsbereich SILTRONIC, wiederholt aufgetreten und lassen sich auch für die Zukunft nicht ausschließen. Falls die von der Wacker-Gruppe hergestellten Produkte nicht den mit den Kunden vereinbarten Anforderungen genügen, kann dies zu Umsatzausfällen führen. Denn unter Umständen muss in diesen Fällen die Produktion eingestellt werden, bis die Ursache der Fehlerhaftigkeit des Produkts identifiziert wurde, und aller Regel nach stellt der betroffene Kunde in solchen Fällen die Abnahme der betreffenden Produkte der Wacker-Gruppe vorübergehend ein. Zudem besteht die Möglichkeit, dass Kunden infolge von Qualitätsmängeln den Produktionsanlagen der Wacker-Gruppe die Qualifizierung für bestimmte Produkte entziehen und — bis zur Behebung der Fehlerursache und einer erneuten Qualifizierung — keine Produkte aus der betroffenen Fertigungsanlage abnehmen. Qualitätsmängel können darüber hinaus zu einer Beeinträchtigung der Marktakzeptanz auch der übrigen Produkte der Wacker-Gruppe und demzufolge auch zu Umsatzeinbußen in anderen Geschäftsbereichen führen. Zudem können Qualitätsmängel eine Haftung der Wacker-Gruppe für Mängel und Folgeschäden begründen, was mit erheblichen Kosten verbunden sein kann.

Sämtliche dieser Faktoren können zu Umsatzverlusten, dem Verlust wichtiger Kunden, dem Verlust der Qualifizierung von Produktionsanlagen der Wacker-Gruppe bei einem oder mehreren Kunden, dem Verlust der Marktakzeptanz oder zur Haftung auf Schadensersatz z.B. im Zusammenhang mit Produkthaftungsansprüchen führen, was sich jeweils in erheblicher Weise nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wacker-Gruppe auswirken kann. Dies gilt insbesondere für Produkte, bei denen die Wacker-Gruppe sich einer relativ geringen Anzahl bedeutender Kunden gegenüber sieht, die eine entsprechend hohe Nachfragemacht haben, wie dies etwa im Geschäftsbereich SILTRONIC der Fall ist.

Die Wacker-Gruppe ist dem Risiko ausgesetzt, dass von ihr angebotene Produkte durch neue, verbesserte Produkte oder Materialien ersetzt werden

Ein wesentlicher Wettbewerbsvorteil der Wacker-Gruppe besteht nach Auffassung der Gesellschaft in ihrer technologischen Spitzenposition und Innovationskraft. Die Wacker-Gruppe ist ständig bemüht, die von ihr angebotenen Produkte und eingesetzten Produktionsprozesse fortzuentwickeln und den jüngsten technologischen Entwicklungen anzupassen. Gleichwohl besteht keine Gewähr, dass existierende oder trotz Eintrittsbarrieren neu hinzutretende Wettbewerber nicht ihre derzeitigen Produkte und Technologien weiterentwickeln oder alternative Produkte oder Technologien entwickeln, die kostengünstiger, qualitativ hochwertiger oder aus sonstigen Gründen attraktiver sind als diejenigen der Wacker-Gruppe. Es kann beispielsweise

nicht ausgeschlossen werden, dass in Zukunft alternative Materialien anstelle von Silicium für die Herstellung elektronischer Schaltkreise oder für die Herstellung von Solarzellen bzw. die Gewinnung von Solarenergie allgemein verwendet werden können.

Falls neue bzw. weiter entwickelte Produkte zu attraktiveren Preisen angeboten werden können als die Produkte der Wacker-Gruppe oder derartige Produkte aus sonstigen Gründen attraktiver wären als die Produkte der Wacker-Gruppe (etwa weil sie eine höhere Funktionalität aufweisen oder einfacher zu handhaben oder zu transportieren sind), hätte dies zur Folge, dass die Nachfrage nach Produkten der Wacker-Gruppe sinkt, was die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wacker-Gruppe beeinträchtigen würde.

In Bezug auf einen Teil der von ihr benötigten Roh- und Hilfsstoffe ist die Wacker-Gruppe auf einige wenige Lieferanten angewiesen

Für einige zugekaufte Roh- und Hilfsstoffe steht der Wacker-Gruppe nur eine begrenzte Anzahl von Lieferanten zur Verfügung. In Ausnahmefällen, insbesondere bei der Versorgung ihrer Produktionsstandorte mit solchen Roh- und Hilfsstoffen, deren Erwerb zu angemessenen Preisen eine entsprechende Infrastruktur (etwa Pipeline-Netz) voraussetzt, ist die Wacker-Gruppe von einem einzigen Lieferanten abhängig. Ähnliches gilt in den Fällen, in denen Produktionsanlagen der Wacker-Gruppe in integrierte Produktionsstrukturen mit Produktionsanlagen Dritter eingebunden sind, im Rahmen derer insbesondere Roh- und Hilfsstoffe, die nicht über längere Strecken transportiert werden können, von diesen Dritten bezogen werden. So bezieht die Wacker-Gruppe beispielsweise am Standort Burghausen Ethylen und Wasserstoff jeweils von einem einzigen Anbieter und an ihren US-amerikanischen Standorten Vinylacetat-Ethylen über das Joint Venture APP, an dem die Wacker-Gruppe eine Beteiligung von 35 % hält. Sollten einzelne Roh- oder Hilfsstoffe von Lieferanten nicht mehr angeboten werden, sei es weil der entsprechende Lieferant aus Wettbewerbsgründen nicht mehr an die Wacker-Gruppe liefern möchte (etwa weil er von einem Wettbewerber der Wacker-Gruppe übernommen wird), sei es, weil diese nicht mehr wirtschaftlich produziert werden können — etwa aufgrund der Umsetzung umweltrechtlicher Vorschriften — kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Versorgung mit diesen Roh- und Hilfsstoffen beeinträchtigt wird oder gänzlich ausfällt. Im Falle von Lieferausfällen oder -engpässen oder Preiserhöhungen maßgeblicher Lieferanten könnte die Geschäftstätigkeit der Wacker-Gruppe sowie deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinträchtigt werden.

Die Geschäftstätigkeit der Wacker-Gruppe würde beeinträchtigt, wenn ihre Produkte gesundheitsgefährdend wären

Das Produktportfolio der Wacker-Gruppe umfasst in einigen Fällen Substanzen, die als gesundheitsgefährdend gelten, und es lässt sich darüber hinaus nicht ausschließen, dass in der Zukunft weitere Produkte der Wacker-Gruppe, die derzeit nicht als gesundheitsgefährdend gelten, anders einzustufen sind. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es, insbesondere bei Fehlanwendungen, für die die Wacker-Gruppe möglicherweise keine Verantwortung trifft, aufgrund noch nicht bekannter Produkteigenschaften oder aber im Laufe des Produktionsprozesses auftretender Kontaminationen, zu Gesundheitsbeeinträchtigungen bis hin zur Lebensgefährdung kommen kann. Sollten sich diese Risiken verwirklichen und der Wacker-Gruppe eine Haftung für entsprechende Beeinträchtigungen oder Schäden angelastet werden bzw. die Umsätze mit diesen Produkten beeinträchtigt werden, könnte dies erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Die Wacker-Gruppe ist Risiken im Zusammenhang mit lang laufenden Verträgen ausgesetzt

Die Wacker-Gruppe hat sowohl mit einer Reihe ihrer Rohstofflieferanten und Service-Partnern als auch mit einer Reihe ihrer Kunden lang laufende Verträge geschlossen. Die Verträge mit ihren Rohstofflieferanten und Service-Partnern verpflichten die Wacker-Gruppe in aller Regel, bestimmte Mengen zu im Vorhinein festgelegten Konditionen abzunehmen. Diese Verträge sehen oftmals vor, dass die Wacker-Gruppe für den Fall, dass es zu einer vorzeitigen Beendigung kommt oder die Wacker-Gruppe weniger als die ursprünglich veranschlagten Mengen abnimmt,

Entschädigungszahlungen leisten muss. Entschädigungszahlungen müsste die Wacker-Gruppe auch leisten, wenn sie — entgegen einer einem Kunden gegenüber eingegangenen vertraglichen Verpflichtung — nicht in der Lage wäre, die vereinbarten Produkte herzustellen und zu liefern, etwa weil es der Wacker-Gruppe nicht gelingt, rechtzeitig die erforderlichen Produktionskapazitäten zu schaffen. Dies würde sich vor allem im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON negativ auswirken, wo die Wacker-Gruppe von Kunden bereits Vorauszahlungen für in der Zukunft zu liefernde Produkte vereinnahmt hat, die der Finanzierung neuer Produktionsanlagen dienen.

Selbst wenn die Verträge eine Anpassung der Vertragsbedingungen, wie etwa in Bezug auf Preise und Mengen, an veränderte Rahmenbedingungen gestatten, ist nicht gewährleistet, dass diese Flexibilität ausreicht, um sämtliche erforderliche Änderungen vorzunehmen, damit die Verträge in für die Wacker-Gruppe angemessener Weise an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden können. Aus den genannten Gründen kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Wacker-Gruppe verpflichtet ist, nicht benötigte Rohstoffe und/oder Dienstleistungen zu beziehen oder diese zu in dem Zeitpunkt dann unvorteilhaften Preisen zu beziehen bzw. abzusetzen, was sich jeweils nachteilig auf ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken würde.

Die Wacker-Gruppe ist auf den unterbrechungsfreien Betrieb ihrer Computer- und Datenverarbeitungssysteme angewiesen

Die Fähigkeit der Wacker-Gruppe, den Betrieb ihrer Produktionsanlagen aufrechtzuerhalten, hängt in allen Geschäftsbereichen vom effizienten und ununterbrochenen Betrieb ihrer Computer- und Datenverarbeitungssysteme ab. Da Computer- und Datenverarbeitungssysteme in besonderem Maße für Störungen, Schäden, Stromausfälle, Computerviren, Brände und ähnliche Ereignisse anfällig sind, lässt sich, wie die Vergangenheit gezeigt hat, eine Betriebsstörung oder Betriebsunterbrechung dieser Systeme nicht gänzlich ausschließen. Betriebsstörungen oder Betriebsunterbrechungen der von der Wacker-Gruppe genutzten Computer- und Datenverarbeitungssysteme können die Fähigkeit der Wacker-Gruppe, ihre Produktionsprozesse effizient aufrechtzuerhalten, beeinträchtigen und damit — insbesondere wegen der integrierten Produktionsprozesse — ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinträchtigen.

Die Wacker-Gruppe ist auf gute Beziehungen zu ihren Mitarbeitern und deren Gewerkschaften angewiesen

Der Personalaufwand ist ein wesentlicher Kostenfaktor der Wacker-Gruppe und hat im Geschäftsjahr 2005 ca. € 868 Mio. betragen. Die Belegschaft der Wacker-Gruppe, insbesondere an ihren deutschen und US-amerikanischen Standorten, ist traditionell in signifikantem Umfang gewerkschaftlich organisiert. Die Wacker-Gruppe hat in den letzten Jahren aufgrund von Zugeständnissen ihrer Arbeitnehmer in erheblichem Umfang Kostensenkungen realisiert. So haben etwa die in den Geschäftsbereichen der Chemie tätigen Mitarbeiter im Jahr 2004 einem einmaligen Gehaltsverzicht von 4 % zugestimmt und im Geschäftsbereich SILTRONIC die Mitarbeiter eine Absenkung des Gehaltes auf 8 % unter Verbandstarifvertrag sowie Mehrarbeit akzeptiert. Im Rahmen dieser und vergleichbarer Maßnahmen führt die Wacker-Gruppe regelmäßig Verhandlungen mit den gewerkschaftlichen Vertretern ihrer Mitarbeiter bzw. ist in diese involviert. Soweit es der Wacker-Gruppe nicht gelingt, mit den gewerkschaftlichen Vertretern ihrer Mitarbeiter aus Sicht der Gesellschaft angemessene Konditionen für die Vergütung zu verhandeln, könnte dies erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wacker-Gruppe haben.

Auch wenn die Wacker-Gruppe seit mehr als 20 Jahren keinen Streiks oder sonstigen Arbeitskämpfmaßnahmen ausgesetzt war, lässt sich nicht ausschließen, dass dies in Zukunft der Fall sein wird. Ein Arbeitskampf könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wacker-Gruppe erheblich beeinträchtigen.

Die Pensionsverpflichtungen der Wacker-Gruppe können die hierfür gebildeten Rückstellungen wesentlich überschreiten

Die Wacker-Gruppe hat gegenüber ihren gegenwärtigen und teilweise ehemaligen Arbeitnehmern bestimmte Pensionsverpflichtungen. Die Pensionsverpflichtungen der Wacker-Gruppe sind

zum ganz überwiegenden Teil durch die Pensionskasse, durch Pensionsfonds, Zweckvermögen und Versicherungen gedeckt. Der verbleibende Teil entfällt auf bilanzielle Rückstellungen. Die Höhe der Rückstellungen basiert auf bestimmten versicherungsmathematischen Annahmen, zu denen etwa Diskontierungsfaktoren, die Lebenserwartung, der Rententrend, die zukünftige Gehaltsentwicklung sowie die erwartete Verzinsung des Planvermögens gehören. Wenn die tatsächlichen Ergebnisse, insbesondere in Bezug auf Diskontierungsfaktoren, von diesen Annahmen abweichen, könnte dies zu einer erheblichen bilanziellen Erhöhung der Pensionsverpflichtungen und damit zu höheren Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen führen. Dies könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wacker-Gruppe erheblich beeinträchtigen.

Es ist nicht gewährleistet, dass es der Wacker-Gruppe zukünftig gelingt, qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen oder zu halten

Die Wacker-Gruppe ist in hohem Maße von hochqualifizierten Mitarbeitern in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Technik, Vertrieb und leitenden Angestellten abhängig. In den vergangenen Jahren herrschte in allen Tätigkeitsbereichen der Wacker-Gruppe ein intensiver Wettbewerb um Mitarbeiter mit wissenschaftlichem, technischem oder branchenspezifischem Know-how. Der Erfolg der Wacker-Gruppe wird auch in Zukunft davon abhängen, hochqualifizierte Mitarbeiter für diese Bereiche zu finden und zu binden. Hinzu kommt, dass die Gefahr einer Abwerbung von Mitarbeitern dadurch erhöht ist, dass die Wacker-Gruppe als global operierendes Unternehmen den Transfer von Mitarbeitern zwischen Produktionsstandorten im In- und Ausland fördert, wodurch sich Qualifikation und Mobilität der betreffenden Mitarbeiter weiter erhöht.

Der Verlust von qualifizierten Mitarbeitern oder anhaltende Schwierigkeiten bei der Einstellung geeigneter Mitarbeiter könnte dazu führen, dass es der Wacker-Gruppe nicht gelingt, wichtige Entscheidungen und Maßnahmen erfolgreich umzusetzen, was ihre Geschäftstätigkeit beeinträchtigen würde und sich auch nachteilig auf ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken könnte.

Rechtliche und aufsichtsrechtliche Risikofaktoren

Die Regulierungsdichte in den Tätigkeitsbereichen der Wacker-Gruppe ist sehr hoch, und neue, den Geschäftsbetrieb belastende Regelungen könnten die Betriebskosten der Wacker-Gruppe deutlich erhöhen

Als international operierender Konzern ist die Wacker-Gruppe nicht nur der deutschen, sondern auch der Gesetzgebung anderer Staaten und der EU unterworfen. Der Betrieb von Produktionsanlagen in der chemischen Industrie ist sowohl durch nationale als auch europäische und internationale Vorschriften reguliert, die sämtlich häufigen Änderungen unterliegen. Die regulatorischen Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit der Wacker-Gruppe unterliegen ständigem Wandel und werden auf internationaler und nationaler Ebene fortlaufend an den technischen Fortschritt und das gesteigerte Sicherheitsbedürfnis, Qualitäts- und Umweltbewusstsein der jeweiligen Regierungen bzw. der Bevölkerung angepasst. Die Gesellschaft kann zukünftige Änderungen deutscher, EU-, US-amerikanischer und anderer unter Umständen auf sie anwendbarer Vorschriften und deren mögliche Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb der Wacker-Gruppe derzeit nicht absehen. Verschärfungen der von ihr zu beachtenden Vorschriften können erhebliche Investitionen oder sonstige Aufwendungen verursachen und daher beträchtliche negative Auswirkungen auf Produktionskosten und Produktportfolio der Wacker-Gruppe haben oder sie signifikanten Haftungsrisiken aussetzen. Hierdurch könnten sich erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wacker-Gruppe ergeben.

Es besteht keine Gewähr, dass es der Wacker-Gruppe gelingt, ihr geistiges Eigentum und Know-how in ausreichendem Maße zu schützen

Die Wacker-Gruppe verfügt über eine große Anzahl von Patenten und sonstigen Schutzrechten, die für ihren Geschäftserfolg von erheblicher Bedeutung sind. Auch wenn Patente kraft Gesetzes eine Vermutung für ihre Wirksamkeit entfalten, folgt aus deren Erteilung gleichwohl nicht

zwangsläufig, dass sie wirksam sind oder sich etwaige Patentansprüche in dem erforderlichen oder gewünschten Ausmaße durchsetzen lassen. Zudem besteht keine Gewähr, dass sämtliche von der Wacker-Gruppe für ihre neuen Technologien beantragten bzw. geplanten Patente in allen Ländern, in denen dies aus Sicht der Wacker-Gruppe erforderlich ist, erteilt werden, und es lässt sich nicht ausschließen, dass Dritte Patente und/oder sonstige Schutzrechte der Wacker-Gruppe verletzen und es der Wacker-Gruppe aus rechtlichen oder tatsächlichen Gründen nicht möglich ist, eine derartige Verletzung zu unterbinden.

Daneben sind nicht patentierbare bzw. patentierte Geschäftsgeheimnisse und nicht vertrauliches Know-how für den geschäftlichen Erfolg der Wacker-Gruppe — insbesondere in Bereichen mit technisch anspruchsvollen Produkten und Produktionsprozessen — von herausragender Bedeutung. So besteht beispielsweise das zum Teil bereits in der Vergangenheit aufgetretene Risiko, dass Wettbewerber Patentschutz für Produkte und Produktionsprozesse erlangen, die von der Wacker-Gruppe bereits auf nicht patentierter Grundlage hergestellt bzw. durchgeführt werden, was unter Umständen im Hinblick auf das betreffende Land zu einer Beeinträchtigung des Vertriebs der entsprechenden Produkte bzw. der Nutzung des betreffenden Produktionsablaufs oder zu einer Verpflichtung zur Zahlung von Lizenzgebühren führen kann. Es gibt keine Gewähr dafür, dass eine Offenlegung der Geschäftsgeheimnisse der Wacker-Gruppe verhindert werden kann oder dass Dritte nicht unabhängig von der Wacker-Gruppe gleiches oder ähnliches Know-how entwickeln bzw. Zugriff auf dieses erhalten.

Ein unzureichender Schutz des geistigen Eigentums der Wacker-Gruppe kann ihre Fähigkeit einschränken, erzielte Technologievorsprünge gewinnbringend zu nutzen, oder zu einer Minderung zukünftiger Erträge führen, solange andere Hersteller Produkte herstellen oder vermarkten können, die denjenigen, die von der Wacker-Gruppe entwickelt wurden, ähnlich sind. Hierdurch könnte die Wettbewerbsposition der Wacker-Gruppe beeinträchtigt werden, und daraus möglicherweise resultierende Umsatzeinbußen würden sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wacker-Gruppe auswirken.

Es lässt sich nicht ausschließen, dass die Wacker-Gruppe ihrerseits geistiges Eigentum Dritter verletzt bzw. auf die kostenpflichtige Nutzung geistigen Eigentums Dritter angewiesen ist

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Wacker-Gruppe Patente oder sonstige Schutzrechte Dritter verletzt, da auch ihre Wettbewerber in signifikantem Umfang Erfindungen als Patent anmelden und Patentschutz erhalten. Sollte dies der Fall sein, wäre die Wacker-Gruppe daran gehindert, die betreffenden Technologien in den relevanten Ländern, in denen Schutzrechte gewährt wurden, zu verwenden. Dies gilt völlig unabhängig davon, ob die Wacker-Gruppe diese zuvor in anderen Ländern bereits in zulässiger Weise genutzt hat und — etwa aus Geheimhaltungsgründen — von einer Patentierung abgesehen hat.

In all diesen Fällen wäre es der Wacker-Gruppe möglicherweise verwehrt, Produkte herzustellen oder zu vermarkten, und sie wäre ggf. dazu gezwungen, Lizenzen zu erwerben oder Herstellungsprozesse umzustellen. Darüber hinaus könnte sie Schadensersatzverpflichtungen ausgesetzt sein. Zudem könnten Wettbewerber der Wacker-Gruppe die Produktion bzw. den Vertrieb solcher Produkte in denjenigen Ländern untersagen, in denen vorrangiger Patentschutz zugunsten dieser Wettbewerber besteht. Die Wacker-Gruppe könnte aber auch darauf angewiesen sein, Technologien Dritter durch den Erwerb von Lizenzen für sich nutzbar zu machen, was mit entsprechenden Kosten verbunden wäre. Es besteht jedoch keine Gewähr, dass die Wacker-Gruppe zukünftig die für ihren Geschäftserfolg erforderlichen Lizenzen im erforderlichen Umfang und zu angemessenen Konditionen erhält. Zudem besteht keine Sicherheit, dass bestehende Lizenzen im erforderlichen Umfang fortbestehen.

Jedwede Liefer- und Produktionsbeschränkungen infolge von Patentverletzungen oder daraus resultierende Produktionsunterbrechungen (sei es infolge der Umstellung des Herstellungsprozesses, sei es aus anderweitigen Gründen) oder der nachträgliche Erwerb entsprechender Lizenzen können nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wacker-Gruppe haben.

Die Steuerlast der Wacker-Gruppe könnte aufgrund laufender und zukünftiger Steuerprüfungen sowie potenzieller Änderungen der anwendbaren Steuervorschriften steigen

Einzelne Beteiligungsgesellschaften der Wacker-Gruppe verfügen über teilweise erhebliche steuerliche Verlustvorträge aus Verlusten, die in den letzten Jahren zu einer signifikanten Verminderung der Körperschaft- und Gewerbesteuerzahlungen der Wacker-Gruppe geführt haben, und die Gesellschaft geht davon aus, dass diese steuerlichen Verlustvorträge den Betrag der für die nächsten Jahre zahlbaren Ertragsteuern weiterhin reduzieren werden. Beispielsweise kann die Wacker-Gruppe nach Maßgabe des nunmehr geltenden deutschen Steuerrechts die zu versteuernden inländischen Einkünfte eines Wirtschaftsjahres lediglich bis zu einer Höhe von € 1 Mio. unbeschränkt mit vorhandenen Verlustvorträgen verrechnen. Darüber hinaus können nur 60 % der zu versteuernden inländischen Einkünfte eines Wirtschaftsjahres mit verbleibenden Verlustvorträgen verrechnet werden. Die begrenzte Verrechenbarkeit des Verlustvortrages gilt sowohl für die nunmehr geltende Körperschaftssteuer als auch für die Gewerbesteuer (sog. Mindestbesteuerung). Diese Gesetzesänderung oder andere zukünftige Steuerrechtsänderungen in Deutschland oder anderen Ländern, in denen die Wacker-Gruppe steuerpflichtig ist, könnten ebenso zu einer höheren Steuerlast führen wie Feststellungen im Rahmen laufender oder zukünftiger Steuerprüfungen und folglich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wacker-Gruppe erheblich beeinträchtigen.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Wacker-Gruppe und/oder ihre Beteiligungsunternehmen erhaltene Beihilfen zurückzahlen müssen oder bereits bewilligte Beihilfen nicht oder nicht vollständig ausgezahlt werden

Die Wacker-Gruppe hat, insbesondere im Geschäftsbereich SILTRONIC, erhebliche Investitionszuwendungen und -zulagen erhalten (so wurden etwa für das Werk Freiberg öffentliche Förderungen in Höhe von insgesamt ca. € 120 Mio. und für Nünchritz Fördermittel von insgesamt ca. € 80 Mio. bewilligt), die in ihren Kapazitätsaufbau und -ausbau investiert wurden. Die von der Wacker-Gruppe erwirkten Zuwendungsbescheide enthalten Auflagen in Bezug auf die Schaffung von Arbeitsplätzen sowie andere Auflagen. Sollten diese Auflagen während des Zweckbindungszeitraums, der in der Regel erst mehrere Jahre nach dem festgelegten Investitionszeitraum endet (dies ist beispielsweise für die 300 mm-Anlage in Freiberg erst Ende 2010 und für Zuwendungen für den Standort Nünchritz erst Ende 2011 der Fall), nicht erfüllt werden, kann es zu einer Rückzahlungsforderung in Bezug auf erhaltene Investitionszuwendungen kommen. Da es sich nicht ausschließen lässt, dass es in den maßgeblichen Zweckbindungszeiträumen zur Nichteinhaltung derartiger Auflagen kommt, besteht das Risiko, dass die Wacker-Gruppe in der Folge erheblichen Rückzahlungsansprüchen ausgesetzt ist. Kommt es zu Rückzahlungsverpflichtungen, so könnte dies erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wacker-Gruppe haben.

Die Wacker-Gruppe ist kartellrechtlichen Risiken ausgesetzt

In der chemischen Industrie wurden in der jüngeren Vergangenheit eine Reihe kartellbehördlicher Ermittlungen auf nationaler und internationaler Ebene durchgeführt. Obwohl die Wacker-Gruppe hiervon nicht betroffen war und auch gegenwärtig nicht betroffen ist, besteht keine Gewähr, dass sie zukünftig nicht auch von derartigen Ermittlungen betroffen sein wird. Dies gilt insbesondere im Hinblick darauf, dass die Wacker-Gruppe im Großteil der Teilmärkte, die sie bedient, über erhebliche Marktanteile verfügt. In derartigen Konstellationen besteht ein grundsätzliches Risiko, dass Kartellbehörden, Wettbewerber oder Kunden ein bestimmtes Verhalten als den Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung ansehen oder kartellrechtlich relevante Absprachen zwischen den Marktteilnehmern vermuten und entsprechend dagegen vorgehen. Hieraus möglicherweise resultierende Kartellstrafen oder Schadensersatzforderungen würden die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wacker-Gruppe beeinträchtigen.

Risikofaktoren im Zusammenhang mit dem Angebot und der Aktionärsstruktur

Die Interessen der von der Familie Wacker kontrollierten Beteiligungsgesellschaften sowie der Vertreter der Familie Wacker in Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft können von den Interessen der sonstigen Aktionäre der Gesellschaft abweichen

Auch nach Abschluss dieses Angebots wird die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mehr als die Hälfte des Grundkapitals der Gesellschaft halten und die Blue Elephant Holding GmbH wird ebenfalls weiterhin signifikant an der Gesellschaft beteiligt sein. Es lässt sich nicht ausschließen, dass die Interessen der Familie Wacker sowie deren Vertreter in Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft mit den Interessen der sonstigen Aktionäre der Gesellschaft in Konflikt stehen. Dies wäre etwa dann der Fall, wenn diese Gesellschafter höhere oder niedrigere Dividenden für erforderlich halten als die übrigen Aktionäre oder aber falls sie etwaigen strategischen Optionen, etwa Zusammenschlüssen oder Abspaltungen, weniger aufgeschlossen gegenüber stehen als die übrigen Aktionäre. Durch ihre Beteiligung werden die Gesellschafter der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH und der Blue Elephant Holding GmbH in der Lage sein, einen erheblichen Einfluss auf die Hauptversammlung und folglich auch auf Entscheidungen über Maßnahmen, die der Hauptversammlung zur Abstimmung vorgelegt werden, etwa die Besetzung des Aufsichtsrats oder die Ausschüttung von Dividenden, auszuüben.

Die Aktien der Gesellschaft sind bisher nicht öffentlich gehandelt worden, und es kann nicht gewährleistet werden, dass sich ein liquider Handel entwickelt oder, so er sich entwickeln sollte, aufrecht erhalten werden kann

Vor dem in diesem Prospekt beschriebenen Angebot der Aktien der Gesellschaft gab es keinen öffentlichen Handel mit Aktien der Gesellschaft. Folglich kann nicht gewährleistet werden, dass sich nach Abschluss des Angebots ein liquider Handel entwickeln wird, und es besteht keine Gewähr, dass der Aktienkurs nicht unter den Angebotspreis sinken wird. Der Angebotspreis der Aktien wird auf Grundlage des sog. Bookbuilding-Verfahrens nach Abstimmung mit den Globalen Koordinatoren festgelegt und gibt nicht zwingend Aufschluss über den Kurs, zu dem die Aktien im Anschluss an das Angebot an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt werden. Die Gesellschaft kann nicht voraussagen, inwieweit das Anlegerinteresse an ihren Aktien zur Entwicklung eines Handels führen wird oder wie liquide der Handel werden könnte. Anleger werden folglich unter Umständen nicht in der Lage sein, die Aktien zum Angebotspreis, zu einem höheren Kurs oder überhaupt wieder zu verkaufen.

Der Kurs der Aktien der Gesellschaft könnte volatil sein

Nach dem Angebot könnte der Kurs der Aktien der Gesellschaft erheblich schwanken, und zwar insbesondere infolge schwankender tatsächlicher oder prognostizierter Ergebnisse, geänderter Gewinnprognosen oder der Nichterfüllung der Gewinnerwartungen von Wertpapieranalysten, veränderter allgemeiner Wirtschaftsbedingungen oder anderer Faktoren. Die allgemeine Aktienkursvolatilität könnte den Aktienkurs der Gesellschaft ebenfalls unter Druck setzen, ohne dass dies in einem direkten Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der Wacker-Gruppe, ihrer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder ihrem Geschäftsausblick steht.

Der Marktpreis der Aktien der Gesellschaft könnte durch anschließende Aktienverkäufe ihrer jetzigen Aktionäre beeinträchtigt werden

Auch nach Abschluss dieses Angebots wird die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH mehr als die Hälfte des Grundkapitals der Gesellschaft halten und die Blue Elephant Holding GmbH wird ebenfalls weiterhin signifikant an der Gesellschaft beteiligt sein. Die beiden Gesellschaften haben sich verpflichtet, Aktien oder Wertpapiere, die in Aktien umgewandelt, gegen Aktien getauscht oder für Aktien ausgeübt werden können, vorbehaltlich gewisser Ausnahmen ohne die vorige schriftliche Zustimmung der Globalen Koordinatoren bis sechs Monate nach der Notierungsaufnahme der Aktien weder anzubieten noch zu verkaufen. Es lässt sich nicht voraussagen, welche Auswirkungen zukünftige Aktienverkäufe gegebenenfalls auf den Marktpreis der Aktien der Gesellschaft haben werden. Sollten die derzeitigen Aktionäre nach Ablauf der Sperrfrist oder zuvor mit Zustimmung der Globalen Koordinatoren einen wesentlichen Teil ihrer Aktien auf dem öffentlichen Markt verkaufen, könnte der Börsenkurs der Aktien beeinträchtigt werden. Durch solche Verkäufe könnte es für die Gesellschaft auch schwieriger werden, zukünftig neue Aktien zu dem von der Gesellschaft für angemessen gehaltenen Zeitpunkt und Preis auszugeben.

Allgemeine Informationen

Verantwortlichkeit für den Inhalt des Prospekts

Die Wacker Chemie AG, München (die „Gesellschaft“ und gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften „Wacker“ oder die „Wacker-Gruppe“), die Morgan Stanley Bank AG, Frankfurt am Main („Morgan Stanley“) und UBS Limited, London („UBS Investment Bank“) (zusammen die „Globalen Koordinatoren“) sowie die Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main, BNP PARIBAS, Paris, HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA, Düsseldorf, Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, München, ABN AMRO Bank N.V. and NM Rothschild & Sons Limited (trading together as ABN AMRO Rothschild, an unincorporated equity markets joint venture), London und die Bayerische Landesbank, München (zusammen mit den Globalen Koordinatoren die „Konsortialbanken“) übernehmen gemäß § 5 Absatz 4 Wertpapierprospektgesetz die Verantwortung für den Inhalt dieses Prospekts und erklären, dass ihres Wissens die Angaben in diesem Prospekt richtig sind und keine wesentlichen Umstände ausgelassen worden sind sowie dass sie die erforderliche Sorgfalt haben walten lassen, um sicherzustellen, dass die in diesem Prospekt genannten Angaben ihres Wissens nach richtig und keine Tatsachen ausgelassen worden sind, die die Aussage des Prospekts wahrscheinlich verändern können.

Gegenstand des Prospekts

Gegenstand dieses Prospekts für Zwecke des öffentlichen Angebots von Wertpapieren sind insgesamt eine noch festzusetzende und in einem Nachtrag bekanntzugebende Maximalzahl von auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien), bestehend aus

- einer noch festzusetzenden und in einem Nachtrag bekanntzugebenden Maximalzahl von auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) aus dem Eigentum der Gesellschaft,
- einer noch festzusetzenden und in einem Nachtrag bekanntzugebenden Maximalzahl von auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) aus dem Eigentum der weiteren abgebenden Aktionäre und von
- einer noch festzusetzenden und in einem Nachtrag bekanntzugebenden Maximalzahl von auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) aus dem Eigentum der Gesellschaft und einer noch festzusetzenden und in einem Nachtrag bekanntzugebenden Maximalzahl von auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) aus dem Eigentum der Blue Elephant Holding GmbH im Hinblick auf eine eventuelle Mehrzuteilung.

Gegenstand dieses Prospekts für Zwecke der Börsenzulassung von Aktien der Gesellschaft sind insgesamt bis zu 52.152.600 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) (gesamtes Grundkapital).

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Prospekt enthält bestimmte zukunftsgerichtete Aussagen. In die Zukunft gerichtete Aussagen sind alle Aussagen, die sich nicht auf historische Tatsachen und Ereignisse beziehen.

Dies gilt insbesondere für Aussagen in diesem Prospekt über die zukünftige finanzielle Ertragsfähigkeit, Pläne und Erwartungen in Bezug auf das Geschäft und Management von Wacker, über Wachstum und Profitabilität sowie wirtschaftliche und regulatorische Rahmenbedingungen und andere Faktoren, denen Wacker ausgesetzt ist.

Die in die Zukunft gerichteten Aussagen beruhen auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen der Gesellschaft. Der Eintritt oder Nichteintritt eines unsicheren Ereignisses könnte dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Wacker wesentlich von denjenigen abweichen oder negativer ausfallen als diejenigen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Die Geschäftstätigkeit der Wacker-Gruppe unterliegt einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten, die auch dazu führen können, dass eine zukunftsgerichtete Aussage, Einschätzung oder Vorhersage unzutreffend wird. Deshalb sollten

Anleger unbedingt die Kapitel „Zusammenfassung des Prospekts“, „Risikofaktoren“, „Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage“, „Beschreibung der Geschäftstätigkeit von Wacker“ und „Angaben über jüngsten Geschäftsgang und Geschäftsaussichten von Wacker“ lesen, die eine ausführlichere Darstellung derjenigen Faktoren enthalten, die Einfluss auf die Geschäftsentwicklung von Wacker und den Markt haben, in dem die Gesellschaft tätig ist.

In Anbetracht der Risiken, Ungewissheiten und Annahmen können die in diesem Prospekt erwähnten zukünftigen Ereignisse auch ausbleiben. Darüber hinaus können sich die in diesem Prospekt wiedergegebenen zukunftsgerichteten Einschätzungen und Prognosen aus Studien Dritter (siehe auch „— Informationen von Seiten Dritter und Hinweise zu Zahlenangaben“) als unzutreffend herausstellen. Weder die Gesellschaft noch ihr Vorstand oder die Konsortialbanken können daher für die zukünftige Richtigkeit der in diesem Prospekt dargestellten Meinungen oder den tatsächlichen Eintritt der prognostizierten Entwicklungen eintreten. Im Übrigen wird darauf hingewiesen, dass weder die Gesellschaft noch die Konsortialbanken die Verpflichtung übernehmen, derartige in die Zukunft gerichtete Aussagen fortzuschreiben oder an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen, soweit sie hierzu nicht gesetzlich verpflichtet sind, wie dies etwa bezüglich des Angebots oder bei wesentlichen inhaltlichen Änderungen im Hinblick auf die im Prospekt enthaltenen Angaben der Fall ist.

Informationen von Seiten Dritter und Hinweise zu Zahlenangaben

Dieser Prospekt enthält eine Reihe von Verweisen auf Daten, statistischen Informationen und Studien Dritter insbesondere zu Themen wie den von Wacker bedienten Märkten für chemische und Halbleiterprodukte und ähnlichen Sachverhalten. Solche Informationen wurden aus Marktuntersuchungen der Industrieexperten Malcom Bowrey Consulting („Bowrey Consulting“) (World Silicone Review, Issue 16, February 2006, Issue 14, August 2005; Issue 12, February 2005; Issue 8, February 2004), SRI International („SRI International“) (CEH Marketing Research Report Silicones, 2003), AC Treuhand AG („AC Treuhand“) (Statistik — Übersicht 1. Quartal 2005), Frost & Sullivan („Frost & Sullivan“) (European Markets for Emulsion Polymers B392-37), Gartner Inc. („Gartner“) (Untersuchungen vom Mai und August 2005) sowie verschiedenen Untersuchungen der Branchenorganisation Semiconductor Equipment and Materials International („SEMI“) (SEMI SMG Midyear Forecast Results, September 2005; SMG Market Statistics Polysilicon Data sowie weitere laufende statistische Auswertungen) entnommen. Die Gesellschaft hat diese Informationen korrekt wiedergegeben und, soweit es der Gesellschaft bekannt ist und sie es aus den veröffentlichten Informationen ableiten konnte, sind darin keine Fakten unterschlagen, die die veröffentlichten Informationen unrichtig oder irreführend gestalten würden. Anleger sollten diese Informationen dennoch sorgfältig abwägen. Marktstudien basieren häufig auf Informationen und Annahmen, die möglicherweise weder exakt noch sachgerecht sind, und ihre Methodik ist von Natur aus vorausschauend und spekulativ. Unbeschadet der von Wacker und den Konsortialbanken für den Inhalt dieses Prospektes vorstehend übernommenen Verantwortung (siehe „— Verantwortlichkeit für den Inhalt des Prospekts“) haben sie Zahlenangaben, Marktdaten und sonstige Informationen, die Dritte ihren Studien zu Grunde gelegt haben, nicht überprüft und übernehmen daher keine Verantwortung oder Garantie für die Richtigkeit der in diesem Prospekt enthaltenen Angaben aus Studien Dritter. Anleger sollten zudem berücksichtigen, dass Einschätzungen der Gesellschaft nicht immer auf Marktstudien Dritter beruhen.

Einzelne Zahlenangaben (darunter auch Prozentangaben) in diesem Prospekt wurden kaufmännisch gerundet. In Tabellen addieren sich solche kaufmännisch gerundeten Zahlenangaben unter Umständen nicht genau zu den in der Tabelle gegebenenfalls gleichfalls enthaltenen Gesamtsummen. Für die Berechnung der im Text verwendeten Prozentangaben wurde dagegen nicht von kaufmännisch gerundeten, sondern von den tatsächlichen Werten ausgegangen. Daher kann es in einigen Fällen dazu kommen, dass Prozentzahlen im Text von Prozentsätzen abweichen, die sich auf der Basis von gerundeten Werten ergeben.

Einsichtnahme in Dokumente

Für die Gültigkeitsdauer dieses Prospekts können während der üblichen Geschäftszeiten bei der Wacker Chemie AG, Hanns-Seidel-Platz 4, 81737 München, die folgenden Dokumente eingesehen werden:

- Satzung der Gesellschaft
- Geprüfter Konzernabschluss (IFRS) der Wacker Chemie AG zum 31. Dezember 2005
- Geprüfter Konzernabschluss (HGB) der Wacker-Chemie GmbH zum 31. Dezember 2004
- Geprüfter Konzernabschluss (HGB) der Wacker-Chemie GmbH zum 31. Dezember 2003
- Geprüfter Einzelabschluss (HGB) der Wacker Chemie AG zum 31. Dezember 2005

Künftige Geschäftsberichte und Zwischenberichte der Gesellschaft werden bei der Gesellschaft und der in diesem Prospekt genannten Zahl- und Hinterlegungsstelle (siehe „*Allgemeine Angaben über Wacker — Bekanntmachungen, Zahl- und Hinterlegungsstelle*“) erhältlich sein.

Das Angebot

Gegenstand des Angebots

Gegenstand des Angebots sind eine noch festzusetzende und in einem Nachtrag bekanntzugebende Maximalzahl von auf den Inhaber lautenden Stammaktien der Gesellschaft ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von jeweils € 5,00 und mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2006, bestehend aus

- einer noch festzusetzenden und in einem Nachtrag bekanntzugebenden Maximalzahl von bestehenden Aktien aus dem Eigentum der Gesellschaft,
- einer noch festzusetzenden und in einem Nachtrag bekanntzugebenden Maximalzahl von bestehenden Aktien aus dem Eigentum der weiteren abgebenden Aktionäre, und
- einer noch festzusetzenden und in einem Nachtrag bekanntzugebenden Maximalzahl von bestehenden Aktien aus dem Eigentum der Gesellschaft sowie einer noch festzusetzenden und in einem Nachtrag bekanntzugebenden Maximalzahl von bestehenden Aktien aus dem Eigentum der Blue Elephant Holding GmbH. Diese Aktien werden Morgan Stanley (für Rechnung der Konsortialbanken) im Hinblick auf eine eventuelle Mehrzuteilung im Wege eines Wertpapierdarlehens zur Verfügung gestellt.

Der auf die Aktien, die Gegenstand dieses Angebots sind, entfallende anteilige Maximalbetrag des Grundkapitals der Gesellschaft ist noch festzusetzen und wird im Wege eines Nachtrags zu diesem Prospekt bekanntgegeben werden. Entsprechend wird der maximale Anteil der im Rahmen des Angebots angebotenen Aktien der Gesellschaft (sowohl ausschließlich als auch einschließlich der für Mehrzuteilungen zur Verfügung stehenden Aktien) im Wege eines Nachtrags zu diesem Prospekt bekanntgegeben werden. Die Aktien, die Gegenstand dieses Angebots sind, wurden im Rahmen des Formwechsels der Wacker-Chemie GmbH in eine Aktiengesellschaft auf der Grundlage der §§ 190, 226, 247, 248 UmwG, §§ 1 Abs. 2, 8, 10 AktG geschaffen.

Das Angebot besteht aus einem öffentlichen Angebot in der Bundesrepublik Deutschland sowie einer internationalen Privatplatzierung außerhalb der Bundesrepublik Deutschland (in den Vereinigten Staaten von Amerika an *Qualified Institutional Buyers* nach Rule 144A zum U.S. Securities Act).

Abgebende Aktionäre sind die Wacker Chemie AG (eigene Aktien), die Blue Elephant Holding GmbH und die Morgan Stanley & Co. Inc. Unmittelbar vor Durchführung des Angebots werden von den insgesamt 52.152.600 Stückaktien der Gesellschaft 13.779.720 Stückaktien (26,42 %) von der Blue Elephant Holding GmbH, 7.823.000 Stückaktien (15,0 %) von der Gesellschaft und 1.531.080 (2,94 %) von der Morgan Stanley & Co., Inc. gehalten. Die anteilige Beteiligung der Aktionäre nach Durchführung des Angebots ist noch festzusetzen und wird in einem Nachtrag bekanntgegeben werden. Die Gesellschaft erhält im Rahmen dieses Angebots den Verkaufserlös (abzüglich vereinbarter Provisionen und Kosten) aus dem Verkauf einer noch festzusetzenden und in einem Nachtrag bekanntzugebenden Maximalzahl von in ihrem Eigentum stehenden angebotenen Aktien. Die weiteren abgebenden Aktionäre werden den Verkaufserlös (abzüglich vereinbarter Provisionen und Kosten) aus dem Verkauf einer noch festzusetzenden und in einem Nachtrag bekanntzugebenden Maximalzahl von Aktien erhalten. Siehe hierzu auch „*Wesentliche und abgebende Aktionäre — Aktionärsstruktur (vor und nach Durchführung des Angebots)*“.

Konsortialbanken sind als Globale Koordinatoren und Joint Bookrunners die Morgan Stanley Bank AG und die UBS Limited, die Dresdner Bank AG als Joint Lead Manager und Retail Coordinator sowie als weitere Konsortialbanken die BNP PARIBAS, HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA, Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, ABN AMRO Bank N.V. and NM Rothschild & Sons Limited und die Bayerische Landesbank.

Preisspanne, Angebotszeitraum, Platzierungspreis und Zuteilung

Die Preisspanne, innerhalb derer Kaufangebote abgegeben werden können, sowie konkrete Zeitpunkte für Beginn und Ende des Angebotszeitraums werden in Form eines Nachtrags zu diesem Prospekt vor Beginn des Angebotszeitraums unter der Internetadresse der Gesellschaft veröffentlicht und des Weiteren über elektronische Medien wie Reuters und Bloomberg bekannt

gemacht werden. Nachträge zu diesem Prospekt werden außerdem während der üblichen Geschäftszeiten bei der Gesellschaft, den Konsortialbanken sowie bei der Zulassungsstelle der Frankfurter Wertpapierbörse kostenlos erhältlich sein. Eine Mitteilung über die Veröffentlichung des Nachtrags wird zum frühestmöglichen Zeitpunkt, möglichst einen Werktag nach der Veröffentlichung des Nachtrags, in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung erscheinen. Bereits vor Bekanntgabe der Preisspanne und dem Beginn des Angebotszeitraums wird die Gesellschaft gemeinsam mit den Globalen Koordinatoren ab dem 27. März 2006 mit der Vermarktung der Aktien beginnen.

Das Angebot, im Rahmen dessen Anleger die Möglichkeit erhalten, Kaufangebote für die Aktien abzugeben, beginnt voraussichtlich am Freitag, den 31. März 2006, und endet voraussichtlich am Freitag, den 7. April 2006. Beginn und voraussichtliches Ende des Angebotszeitraums werden zusammen mit der Preisspanne veröffentlicht werden. Interessierte Anleger werden gebeten, bezüglich der Einzelheiten des Angebots auf die Veröffentlichungen in den im vorstehenden Absatz genannten Medien zu achten. Kaufangebote können während des Angebotszeitraums bei den Niederlassungen der Konsortialbanken abgegeben werden. Kaufangebote sind bis zum Ende des Angebotszeitraums frei widerruflich. Am letzten Tag des Angebotszeitraums wird die Abgabe von Kaufangeboten für Privatanleger bis 12.00 Uhr (MESZ) und für institutionelle Anleger bis 17.00 Uhr (MESZ) möglich sein.

Die Gesellschaft und die abgebenden Aktionäre behalten sich gemeinsam mit den Globalen Koordinatoren das Recht vor, die Angebotsbedingungen zu ändern und insbesondere die Anzahl der angebotenen Aktien zu erhöhen oder zu verringern, die obere und/oder untere Begrenzung der Preisspanne zu ermäßigen oder zu erhöhen und/oder den Angebotszeitraum zu verlängern oder zu verkürzen. Sofern von der Möglichkeit, die Angebotsbedingungen zu ändern, Gebrauch gemacht wird, wird die Änderung über elektronische Medien wie Reuters oder Bloomberg, und, sofern nach Wertpapierhandelsgesetz und Wertpapierprospektgesetz erforderlich, als Ad-hoc Mitteilung und als Nachtrag zu diesem Prospekt veröffentlicht werden; eine individuelle Unterrichtung der Anleger, die Kaufangebote abgegeben haben, erfolgt auch in diesem Fall nicht. Die Veränderungen der Anzahl der angebotenen Aktien oder der Preisspanne oder die Verlängerung oder Verkürzung des Angebotszeitraums führen nicht zur Ungültigkeit bereits abgegebener Kaufangebote. Anlegern, die bereits ein Kaufangebot abgegeben haben, bevor der Nachtrag veröffentlicht wurde, wird durch das Wertpapierprospektgesetz das Recht eingeräumt, innerhalb von zwei Werktagen nach der Veröffentlichung des Nachtrags ihre Kaufangebote zu widerrufen. Statt eines Widerrufs besteht die Möglichkeit, bis zur Veröffentlichung des Nachtrags abgegebene Kaufangebote innerhalb von zwei Werktagen nach der Veröffentlichung des Nachtrags abzuändern oder neue limitierte oder unlimitierte Kaufangebote abzugeben.

Nach Ablauf des Angebotszeitraums wird der Platzierungspreis voraussichtlich am Wochenende vom 8./9. April 2006, von der Gesellschaft, den abgebenden Aktionären und den Globalen Koordinatoren mit Hilfe des im Bookbuilding-Verfahren erstellten Orderbuchs gemeinsam festgelegt. Grundlage dieses Bookbuilding-Verfahrens wird die Preisspanne sein, die vor Beginn des Angebotszeitraums in Form eines Nachtrags zu diesem Prospekt veröffentlicht werden wird. Der Preisfestsetzung liegen die im sog. Orderbuch gesammelten Kaufangebote zu Grunde, die von Investoren während des Angebotszeitraums abgegeben wurden. Diese Kaufangebote werden nach dem gebotenen Preis sowie nach dem erwarteten zeitlichen Investitionshorizont der betreffenden Investoren ausgewertet. Die Festsetzung des Platzierungspreises und der Zahl der zu platzierenden Aktien erfolgt auf dieser Grundlage zum einen im Hinblick auf eine angestrebte Erlösmaximierung. Zum anderen wird darauf geachtet, ob der Platzierungspreis und die Zahl der zu platzierenden Aktien angesichts der sich aus dem Orderbuch ergebenden Nachfrage nach den Aktien der Gesellschaft vernünftigerweise die Aussicht auf eine stabile Entwicklung des Aktienkurses im Zweitmarkt erwarten lassen. Dabei wird nicht nur den von den Investoren gebotenen Preisen und der Zahl der zu einem bestimmten Preis Aktien nachfragenden Investoren Rechnung getragen. Vielmehr wird auch die Zusammensetzung des Aktionärskreises der Gesellschaft (sog. Investoren-Mix), die sich bei der zu einem bestimmten Preis möglichen Zuteilung ergibt, und das erwartete Investorenverhalten berücksichtigt.

Nach Festlegung des Platzierungspreises werden die angebotenen Aktien aufgrund der dann vorliegenden Angebote an Anleger zugeteilt. Der Platzierungspreis wird voraussichtlich am Wochenende vom 8./9. April 2006 im Wege einer Ad-hoc Mitteilung über ein elektronisch betriebenes Informationssystem und unter der Internetadresse der Gesellschaft sowie frühestens am

darauf folgenden Werktag durch Bekanntmachung in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung veröffentlicht werden. Anleger, die ihr Kaufangebot über eine Konsortialbank erteilt haben, können den Platzierungspreis sowie die Anzahl der ihnen jeweils zugeteilten Aktien voraussichtlich ab dem 10. April 2006 bei dieser Konsortialbank erfragen. Die buchmäßige Lieferung der zugeteilten Aktien gegen Zahlung des Platzierungspreises erfolgt voraussichtlich zwei Bankarbeitstage nach Aufnahme der Börsennotierung. Insbesondere für den Fall, dass das Platzierungsvolumen nicht ausreicht, um sämtliche Kaufaufträge zum Platzierungspreis zu bedienen, behalten sich die Konsortialbanken vor, Kaufangebote nicht oder nur teilweise anzunehmen.

Zeitplan für das Angebot

Für das Angebot, für das vorbehaltlich einer Verlängerung oder Verkürzung eine Dauer von etwa sechs, mindestens jedoch drei Werktagen geplant ist, ist folgender Zeitplan vorgesehen, der ebenfalls in Form eines Nachtrags zu diesem Prospekt konkretisiert werden wird:

24. März 2006	Billigung des Prospekts durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“)
Spätestens 25. März 2006	Veröffentlichung des von der BaFin gebilligten Prospekts unter der Internetadresse von Wacker
Spätestens 27. März 2006	Mitteilung über die Veröffentlichung des Prospekts in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung
27. März 2006	Beginn der Vermarktung (Roadshow)
Voraussichtlich 30. März 2006	Veröffentlichung der Preisspanne und des Angebotszeitraums in einem Nachtrag unter der Internetadresse von Wacker, unmittelbar nach Billigung des entsprechenden Nachtrags zum Prospekt durch die BaFin
Am ersten oder zweiten Werktag nach Billigung des Nachtrags	Mitteilung über die Veröffentlichung des Nachtrags zum Prospekt zur Preisspanne und zum Angebotszeitraum in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung; Beginn des Angebotszeitraums
Ein Bankarbeitstag vor Ablauf des Angebotszeitraums	Zulassungsbeschluss der Frankfurter Wertpapierbörse
Voraussichtlich 7. April 2006	Ende des Angebotszeitraums für Privatanleger (natürliche Personen) um 12:00 Uhr mittags (MESZ) und für institutionelle Anleger um 17:00 Uhr (MESZ)
Am letzten Tag des Angebotszeitraums	Veröffentlichung des Zulassungsbeschlusses der Frankfurter Wertpapierbörse in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung
Frühestens am letzten Tag des Angebotszeitraumes	Preisfestsetzung; Zuteilung
Frühestens einen Tag nach Ende des Angebotszeitraums	Veröffentlichung des Platzierungspreises in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung; Veröffentlichung der bei der Platzierung verwendeten Zuteilungsgrundsätze per Pressemitteilung
Ein oder zwei Bankarbeitstag(e) nach Ende des Angebotszeitraums, voraussichtlich 10. April 2006	Notierungsaufnahme, erster Handelstag
Zwei Bankarbeitstage nach Notierungsaufnahme, voraussichtlich 12. April 2006	Buchmäßige Lieferung der Aktien gegen Zahlung des Platzierungspreises

Dieser Prospekt wird auf der Internet-Seite der Gesellschaft unter www.wacker.com veröffentlicht werden. Der Prospekt wird außerdem voraussichtlich ab dem 27. März 2006 während der üblichen Geschäftszeiten bei der Gesellschaft und den Konsortialbanken kostenlos erhältlich sein.

Allgemeine und besondere Angaben über die Aktien

Stimmrecht

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung der Gesellschaft eine Stimme. Beschränkungen des Stimmrechts bestehen nicht. Es gibt keine unterschiedlichen Stimmrechte für Hauptaktionäre der Gesellschaft.

Gewinnanteilberechtigung

Die angebotenen Aktien sind mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2006 ausgestattet.

Form und Verbriefung der Aktien

Alle Aktien der Gesellschaft wurden und werden nach der derzeit gültigen Satzung der Gesellschaft als auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien ausgegeben. Das derzeitige Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von € 260.763.000,00 ist in einer oder mehreren Globalurkunden ohne Gewinnanteilscheine verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, hinterlegt werden. Der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist gemäß § 3 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft ausgeschlossen. Die Form der Aktienurkunden bestimmt der Vorstand. Die Aktien der Gesellschaft, die Gegenstand des Angebots sind, sind mit den gleichen Rechten ausgestattet wie alle anderen Aktien der Gesellschaft und vermitteln keine darüber hinausgehenden Rechte oder Vorteile.

Lieferung und Abrechnung

Die Lieferung der angebotenen Aktien gegen Zahlung des Kaufpreises und der üblichen Effektenprovision erfolgt voraussichtlich zwei Bankarbeitstage nach Aufnahme der Börsennotierung. Die Aktien werden den Aktionären als Miteigentumsanteile an der jeweiligen Globalurkunde zur Verfügung gestellt.

Nach Wahl des Anlegers werden die im Rahmen des Angebots erworbenen Aktien entweder dem Depot eines deutschen Kreditinstituts bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, für Rechnung dieses Anlegers oder dem Depot eines Teilnehmers an der Euroclear Bank S.A./N.V., als Betreiberin der Euroclear Systems, oder Clearstream Banking S.A., Luxemburg, gutgeschrieben.

ISIN/WKN/Common Code/Börsenkürzel

International Securities Identification Number (ISIN)	DE000WCH8881
Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN)	WCH888
Common Code	024679608
Börsenkürzel	WCH

Übertragbarkeit der Aktien

Die Aktien können nach den für auf den Inhaber lautende Aktien geltenden rechtlichen Vorschriften frei übertragen werden. Mit Ausnahme der in dem Abschnitt „— *Marktschutzvereinbarung der Gesellschaft/Verkaufsbeschränkungen (Lock-up)*“ dargestellten Einschränkungen bestehen keine Veräußerungsverbote oder Einschränkungen im Hinblick auf die Übertragbarkeit der Aktien der Gesellschaft.

Kriterien der Zuteilung

Allgemeine Zuteilungskriterien

Mit Ausnahme der bevorrechtigten Zuteilung an die berechtigten Mitarbeiter bzw. Organmitglieder der Wacker-Gruppe (siehe „— *Bevorrechtigte Zuteilung*“) bestehen zwischen der Gesellschaft, den abgebenden Aktionären und den Konsortialbanken vor Beginn des Angebotszeitraums keine Vereinbarungen über das Zuteilungsverfahren. Allerdings sind die Gesellschaft, die Blue Elephant Holding GmbH und die Globalen Koordinatoren übereingekommen, dass gerade im Falle eines substantiellen Nachfrageüberhangs Gewicht auf eine hohe Investoren-Qualität und eine langfristige Anlagestrategie der Investoren gelegt werden soll. Hinsichtlich der Zuteilung an Privatanleger werden die Gesellschaft, die abgebenden Aktionäre und die Konsortialbanken die „Grundsätze für die Zuteilung von Aktienemissionen an Privatanleger“ beachten, die am 7. Juni 2000 von der Börsensachverständigenkommission beim Bundesministerium der Finanzen herausgegeben wurden. Die Gesellschaft, die abgebenden Aktionäre und die Konsortialbanken werden die Einzelheiten des Zuteilungsverfahrens nach Beendigung des Angebotszeitraums festlegen und nach Maßgabe der Zuteilungsgrundsätze veröffentlichen. Die Zuteilung im Rahmen des Angebots an Privatanleger in Deutschland wird nach einheitlichen Kriterien für alle Konsortialbanken und ihre angeschlossenen Institute erfolgen.

Bevorrechtigte Zuteilung

Die Gesellschaft beabsichtigt, Aktien wie folgt bevorrechtigt zuzuteilen:

Im Rahmen der bevorrechtigten Zuteilung wird ein Großteil der Mitarbeiter der Wacker-Gruppe in Deutschland (ausschließlich der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie ausgewählter leitender Mitarbeiter) die Gelegenheit erhalten, Aktien mit einem Gegenwert von jeweils bis zu € 5.000 (abgerundet auf die nächste volle Aktienstückzahl) bevorrechtigt zum Platzierungspreis zu erwerben (insgesamt können auf diese Weise Aktien im Gegenwert von bis zu rund € 58 Mio. bevorrechtigt zugeteilt werden). Daneben werden ausgewählte leitende Mitarbeiter die Gelegenheit erhalten, Aktien mit einem Gegenwert von jeweils bis zu € 50.000 (abgerundet auf die nächste volle Aktienstückzahl) bevorrechtigt zum Platzierungspreis zu erwerben (insgesamt können auf diese Weise Aktien im Gegenwert von bis zu rund € 1,2 Mio. bevorrechtigt zugeteilt werden). Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG werden die Gelegenheit erhalten, Aktien mit einem Gegenwert von jeweils bis zu € 500.000 (abgerundet auf die nächste volle Aktienstückzahl) bevorrechtigt zum Platzierungspreis zu erwerben (insgesamt können auf diese Weise Aktien im Gegenwert von bis zu rund € 10 Mio. bevorrechtigt zugeteilt werden).

Den betreffenden Mitarbeitern und Organmitgliedern soll hierbei, soweit zwischen ihnen und der Wacker-Gruppe ein Anstellungsverhältnis besteht und sie Aktien im Gegenwert von mindestens € 500 gezeichnet haben, jeweils unter Berücksichtigung der Bestimmungen über die steuerfreie Überlassung von Vermögensbeteiligungen an Arbeitnehmer ein Preisnachlass von insgesamt bis zu € 135 gewährt werden.

Die betreffenden Mitarbeiter bzw. Organmitglieder werden sich verpflichten, die im Rahmen der bevorrechtigten Zuteilung erworbenen Aktien bis zum 31. Oktober 2006 nicht zu veräußern.

Der maximale prozentuale Anteil der im Wege der bevorrechtigten Zuteilung zur Verfügung stehenden Aktien am Angebotsvolumen ist noch festzusetzen und wird im Wege des Nachtrags bekanntgegeben.

Stabilisierungsmaßnahmen, Mehrzuteilungen und Greenshoe-Option

Im Zusammenhang mit der Platzierung der angebotenen Aktien handelt Morgan Stanley als Stabilisierungsmanager und kann, auch durch verbundene Unternehmen, Maßnahmen ergreifen, die auf die Stützung des Börsen- oder Marktpreises der Aktien der Gesellschaft abzielen, um einen bestehenden Verkaufsdruck auszugleichen (Stabilisierungsmaßnahmen).

Es besteht keine Verpflichtung des Stabilisierungsmanagers, Stabilisierungsmaßnahmen zu ergreifen. Daher wird nicht garantiert, dass Stabilisierungsmaßnahmen überhaupt durchgeführt

werden. Sofern Stabilisierungsmaßnahmen ergriffen werden, können diese jederzeit ohne vorherige Bekanntgabe beendet werden. Derartige Maßnahmen können ab dem Zeitpunkt der Aufnahme der Börsennotierung der Aktien der Gesellschaft vorgenommen werden und müssen spätestens am dreißigsten Kalendertag nach diesem Zeitpunkt beendet werden (Stabilisierungszeitraum).

Diese Maßnahmen können zu einem höheren Börsen- bzw. Marktpreis der Aktien der Gesellschaft führen, als es ohne diese Maßnahmen der Fall wäre. Darüber hinaus kann sich vorübergehend ein Börsen- bzw. Marktpreis auf einem Niveau ergeben, das nicht dauerhaft ist. In Bezug auf mögliche Stabilisierungsmaßnahmen können Anlegern neben der noch festzusetzenden und in einem Nachtrag bekanntzugebenden Maximalzahl von zu platzierenden Aktien der Gesellschaft eine weitere noch festzusetzende und in einem Nachtrag bekanntzugebende Maximalzahl von Aktien der Gesellschaft im Rahmen der Zuteilung der zu platzierenden Aktien der Gesellschaft zugeteilt werden (so genannte Mehrzuteilung). Die zur Vornahme einer möglichen Mehrzuteilung benötigten Aktien der Gesellschaft werden Morgan Stanley durch Wertpapierdarlehensvertrag von der Gesellschaft (in Höhe einer noch festzusetzenden und in einem Nachtrag bekanntzugebenden Maximalzahl von Aktien der Gesellschaft) und von der Blue Elephant Holding GmbH (in Höhe einer noch festzusetzenden und in einem Nachtrag bekanntzugebenden Maximalzahl von Aktien der Gesellschaft) vorübergehend zur Verfügung gestellt.

Morgan Stanley (für Rechnung der Konsortialbanken) hat ferner die Option, bis zum dreißigsten Kalendertag nach der Aufnahme der Börsennotierung der Aktien der Gesellschaft weitere Aktien der Gesellschaft zum Platzierungspreis (abzüglich vereinbarter Provisionen) von der Blue Elephant Holding GmbH (in Höhe einer noch festzusetzenden und in einem Nachtrag bekanntzugebenden Maximalzahl von Aktien der Gesellschaft) und der Gesellschaft (in Höhe einer noch festzusetzenden und in einem Nachtrag bekanntzugebenden Maximalzahl von Aktien der Gesellschaft) zu erwerben (so genannte Greenshoe-Option). Diese Greenshoe-Option kann in dem Umfang ausgeübt werden, wie Aktien im Wege der Mehrzuteilung platziert worden sind.

Nach Ende des Stabilisierungszeitraums wird innerhalb einer Woche in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und unter der Internetadresse der Gesellschaft bekannt gegeben, ob eine Stabilisierungsmaßnahme durchgeführt wurde oder nicht, zu welchem Termin mit der Kursstabilisierung begonnen wurde, zu welchem Termin die letzte Kursstabilisierungsmaßnahme sowie innerhalb welcher Kursspanne die Stabilisierung erfolgte, und zwar letzteres für jeden Termin, zu dem eine Kursstabilisierungsmaßnahme durchgeführt wurde. Die Ausübung der Greenshoe-Option, der Zeitpunkt der Ausübung sowie Zahl und Art der betroffenen Aktien werden ebenfalls unverzüglich in der Weise veröffentlicht, wie sie vorstehend für die Veröffentlichung von Informationen über die Durchführung von Stabilisierungsmaßnahmen nach Ende des Stabilisierungszeitraums beschrieben ist.

Marktschutzvereinbarung und Veräußerungsbeschränkungen (Lock-up)

Die Gesellschaft hat sich gegenüber den Konsortialbanken verpflichtet, bis zum Ablauf von sechs Monaten nach der Notierungsaufnahme der Aktien der Gesellschaft ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Globalen Koordinatoren

- weder (a) direkt noch indirekt Aktien der Gesellschaft oder andere Wertpapiere, die in Aktien der Gesellschaft umgewandelt oder dafür eingetauscht werden können oder ein Recht zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft verkörpern, zu kaufen, zu verkaufen, anzubieten, sich zu deren Verkauf zu verpflichten, anderweitig abzugeben oder ein darauf bezogenes Angebot bekannt zu machen, noch (b) direkt oder indirekt Geschäfte (einschließlich Derivat-Geschäften) abzuschließen oder durchzuführen, die wirtschaftlich dem Verkauf oder Kauf von Aktien der Gesellschaft entsprechen, noch (c) Geschäfte im Sinne von vorstehend (a) und/oder (b) direkt oder indirekt zu veranlassen oder zuzulassen;
- keine Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital anzukündigen oder durchzuführen;
- ihrer Hauptversammlung keine Kapitalerhöhung zur Beschlussfassung vorzuschlagen; und
- keine eigenen Aktien zu veräußern.

Ausgenommen hiervon sind die Ausgabe bzw. der Verkauf von Aktien bzw. sonstiger Wertpapiere, die an Mitarbeiter der Gesellschaft oder mit ihr verbundener Unternehmen ausgegeben werden, die Ausgabe von Aktien gegen Sacheinlage im Zusammenhang mit einer Akquisition, einer Beteiligung oder einem Gemeinschaftsunternehmen unmittelbar an den Partner einer solchen Akquisition, einer solchen Beteiligung oder eines solchen Gemeinschaftsunternehmens, sofern sich der Partner seinerseits gegenüber den Globalen Koordinatoren zur Einhaltung der vorstehenden Marktschutzvereinbarung verpflichtet.

Die abgebenden Aktionäre (Morgan Stanley & Co. Inc., soweit sie Aktien für eigene Rechnung hält) und die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH haben sich gegenüber den Konsortialbanken verpflichtet, bis zum Ablauf von sechs Monaten nach der Notierungsaufnahme der Aktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Globalen Koordinatoren

- weder direkt noch indirekt zu veranlassen oder zuzustimmen, dass Aktien der Gesellschaft oder andere Wertpapiere, die in Aktien umgewandelt oder dafür eingetauscht werden können oder ein Recht zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft verkörpern, ausgegeben, verkauft, angeboten, vermarktet oder anderweitig abgegeben werden oder ein darauf bezogenes Angebot bekannt gemacht wird, noch
- Geschäfte (einschließlich Derivat-Geschäfte) zu veranlassen, diesen zuzustimmen oder selbst indirekt oder direkt durchzuführen, die wirtschaftlich dem Verkauf oder Kauf von Aktien entsprechen.

Die vorgenannte Veräußerungsbeschränkung (Lock-up) gilt nicht für Veräußerungen im Rahmen eines von einem Dritten unterbreiteten öffentlichen Übernahme- bzw. Kaufangebots und im Rahmen von Veräußerungen an Dritte, wenn diese bzw. dieser sich den in dem vorherigen Satz aufgezählten Beschränkungen unterwerfen.

Börsenzulassung und Notierungsaufnahme

Die Zulassung des gesamten Grundkapitals der Gesellschaft zum Börsenhandel im amtlichen Markt sowie gleichzeitig zum Teilbereich des amtlichen Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse wird voraussichtlich in der Woche vom 27. März 2006 beantragt werden. Der Zulassungsbeschluss wird voraussichtlich einen Werktag vor Ablauf des Angebotszeitraums erteilt. Die Notierungsaufnahme an der Frankfurter Wertpapierbörse ist für den ersten Börsentag nach Ablauf des Angebotszeitraums vorgesehen. Die Konsortialbanken stellen regelmäßig Kaufangebote bereits zum Zeitpunkt der Aufnahme der Börsennotierung ein, um die Bildung des ersten Börsenkurses zu unterstützen. Dies kann zur Bildung eines höheren ersten Börsenpreises führen, als es ohne diese Maßnahmen der Fall wäre.

Designated Sponsors

Morgan Stanley Bank AG und UBS Limited übernehmen jeweils die Funktion des Designated Sponsor der an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelten Aktien der Gesellschaft, wobei sowohl Morgan Stanley Bank AG als auch UBS Limited berechtigt sind, einen entsprechend zugelassenen Dritten mit der Wahrnehmung dieser Aufgaben zu betrauen. Nach dem Designated Sponsor Vertrag zwischen Morgan Stanley Bank AG bzw. UBS Limited und der Wacker Chemie AG werden Morgan Stanley Bank AG bzw. UBS Limited unter anderem während der täglichen Handelszeiten limitierte Kauf- und Verkaufsaufträge für Wacker-Aktien in das elektronische Handelssystem der Frankfurter Wertpapierbörse einstellen. Dadurch soll insbesondere eine höhere Liquidität des Handels in den Aktien erreicht werden.

Gründe für das Angebot und Verwendung des Emissionserlöses

Die Gesellschaft hat verschiedene Gründe für das Angebot. Der Nettoemissionserlös, den die Gesellschaft erhalten wird, wird ihre Eigenkapitalbasis in Anbetracht des erwarteten Wachstums der Geschäftstätigkeit der Wacker-Gruppe stärken. Das Angebot ermöglicht es der Wacker-Gruppe zudem, ihr Profil in der Öffentlichkeit zu schärfen und ihre Bekanntheit zu erhöhen. Hinzu kommt, dass die abgebenden Aktionäre Blue Elephant Holding GmbH und Morgan Stanley & Co., Inc. eine Rückführung ihrer Fremdverbindlichkeiten bzw. eine teilweise Realisierung ihrer Investments beabsichtigen. Schließlich erhält die Gesellschaft durch das Angebot die zusätzliche Möglichkeit, soweit notwendig, neues Eigenkapital am Kapitalmarkt aufzunehmen.

Der Gesellschaft fließt im Rahmen des Angebots der Nettoemissionserlös, d.h. der Bruttoemissionserlös aus dem Verkauf der endgültig platzierten eigenen Aktien abzüglich des Anteils der von der Gesellschaft zu tragenden Kosten der Emission, zu. Die Gesellschaft plant, den Nettoemissionserlös, der ihr aus dem Angebot zufließen wird, zur Finanzierung ihrer geplanten Wachstumsinvestitionen zu verwenden. Die Schwerpunkte im Rahmen der Wachstumsinvestitionen liegen hier auf dem Aufbau der Produktionskapazitäten in Zhangjiagang im Geschäftsbereich WACKER SILICONES, der Errichtung der neuen Produktionsanlage für Polysilicium in Burghausen im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON und den Kapazitätserweiterungen für die Produktion von 300 mm Wafern (durch Optimierung der bestehenden Produktionsprozesse in Burghausen und Freiberg und das geplante Joint Venture mit Samsung in Singapur) im Geschäftsbereich SILTRONIC; siehe hierzu auch „*Beschreibung der Geschäftstätigkeit von Wacker – Investitionen*“.

Die Höhe des Bruttoemissionserlöses aus dem Verkauf der Aktien im Rahmen des Angebots hängt von der Anzahl der angebotenen und tatsächlich platzierten Aktien und dem festgelegten Platzierungspreis ab. Die Gesellschaft beabsichtigt, einen Bruttoemissionserlös von mindestens € 250 Mio. zu erzielen. Eine verlässliche Voraussage des möglichen Bruttoerlöses kann jedoch frühestens anhand der zu einem späteren Zeitpunkt festzulegenden Preisspanne getroffen werden. Die Preisspanne wird davon abhängen, wie sich die voraussichtliche Bewertung der Aktien der Gesellschaft im Rahmen der ab dem 27. März 2006 geplanten Vermarktungsphase (*Roadshow*) entwickeln wird und welche Indikationen sich für die Gesellschaft, die abgebenden Aktionäre und die Konsortialbanken, die die Preisspanne gemeinsam festlegen werden, aus diesen Gesprächen ergeben werden. Für die Preisspanne wird ferner entscheidend sein, wie sich das Marktumfeld und die Einschätzung der Märkte, in denen die Wacker-Gruppe tätig ist, zum Zeitpunkt der Festlegung der Preisspanne darstellen. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass die Bewertung mit Unsicherheiten behaftet ist, weil ein Vergleich mit börsennotierten Unternehmen, die in derselben Branche wie die Wacker-Gruppe tätig sind, nur eingeschränkt möglich ist. Die Gesellschaft wird eine Schätzung des Bruttoemissionserlöses im Rahmen des Nachtrags zu diesem Prospekt, mit dem die Preisspanne bekannt gemacht wird, veröffentlichen, vgl. „*Das Angebot – Preisspanne, Angebotszeitraum, Platzierungspreis und Zuteilung*“.

Aufgrund der Abhängigkeit der Kosten von der Gesamtzahl der platzierten Aktien und dem Platzierungspreis, durch die sich die Höhe der Provisionen bestimmen, lassen sich auch die der Gesellschaft entstehenden Gesamtkosten zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht verlässlich vorher sagen. Die Gesellschaft schätzt, dass die sonstigen, nicht die Provision der Konsortialbanken betreffenden Kosten zwischen € 4 Mio. und € 6 Mio. liegen werden. Eine Schätzung der Gesamtkosten des Börsengangs, einschließlich der Provisionen der Konsortialbanken, wird die Gesellschaft zusammen mit dem oben genannten Nachtrag, mit dem die Preisspanne bekannt gemacht wird, veröffentlichen.

Der Platzierungserlös aus dem Verkauf der bestehenden Aktien (abzüglich Provisionen und Kosten) durch die abgebenden Aktionäre fließt vollständig diesen zu.

Dividendenpolitik und anteiliges Ergebnis

Die Gesellschaft (bzw. ihre Rechtsvorgängerin) hat für die Geschäftsjahre 2003 und 2004 keine Gewinne bzw. Dividenden an ihre Gesellschafter ausgeschüttet. Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 15. März 2006 beschlossen, für das Geschäftsjahr 2005 eine Dividende in Höhe von € 1,60 an die Aktionäre der Gesellschaft auszuschütten. Dividenden dürfen nur aus dem in dem Jahresabschluss der Wacker Chemie AG ausgewiesenen Bilanzgewinn ausgeschüttet werden. Der insofern maßgebliche unkonsolidierte Jahresabschluss wird im Gegensatz zu dem erstmals zum 31. Dezember 2005 nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss der Gesellschaft nach den Bestimmungen des HGB aufgestellt. Die Rechnungslegungsregeln von HGB und IFRS weisen Unterschiede auf. Bei der Ermittlung der zur Ausschüttung zur Verfügung stehenden Bilanzgewinne ist das Periodenergebnis um Gewinn-/Verlustvorträge des Vorjahres sowie um Entnahmen bzw. Einstellungen in Rücklagen zu korrigieren. Bestimmte Rücklagen sind kraft Gesetzes zu bilden und müssen bei der Berechnung des zur Ausschüttung verfügbaren Bilanzgewinns abgezogen werden. Die Auszahlung der Dividenden erfolgt unter Abzug von 20 % Kapitalertragsteuer sowie des auf die Kapitalertragsteuer zu entrichtenden Solidaritätszuschlags von 5,5 %. Zur Besteuerung von Dividenden siehe auch den Abschnitt „*Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland*“. Nach der Satzung der Gesellschaft ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats nach Ablauf des Geschäftsjahres auf den voraussichtlichen Bilanzgewinn einen Abschlag an die Aktionäre zu zahlen, wenn ein vorläufiger Abschluss für das vergangene Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss ergibt. Als Abschlag darf höchstens die Hälfte des Betrages gezahlt werden, der von dem Jahresüberschuss nach Abzug der Beträge verbleibt, die nach Gesetz oder Satzung in die Gewinnrücklagen einzustellen sind. Außerdem darf der Abschlag nicht die Hälfte des Bilanzgewinns des Vorjahres übersteigen. Soweit die Gesellschaft in der Zukunft in ihrem Einzelabschluss einen Bilanzgewinn ausweisen wird, plant sie vorbehaltlich der Entscheidung der Hauptversammlung der Gesellschaft, an ihre Aktionäre eine Dividende auszuschütten, durch die sich eine angemessene und für Unternehmen der chemischen Industrie branchenübliche Dividendenrendite, d.h. Dividende geteilt durch Aktienkurs, von ungefähr 2 % ergibt.

Die nachfolgende Übersicht stellt die (auf zwei Dezimalstellen gerundeten) Ergebnisse der Gesellschaft und der Wacker-Gruppe und das Ergebnis pro Aktie nach IFRS und nach HGB sowie die ausgeschüttete Dividende für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2003, 2004 und 2005 dar. Eine Beschreibung wesentlicher Unterschiede zwischen IFRS und HGB, soweit sie die Konzernabschlüsse 2004 der Gesellschaft betreffen, ist dem Anhang zum Konzernabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2005 unter Ziff. 26 zu entnehmen (abgedruckt auf S. F-47 ff.). Eine Vergleichbarkeit der in diesem Prospekt enthaltenen Finanzangaben ergibt sich nur im Hinblick auf die Finanzangaben nach HGB für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2003 und für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2004 sowie im Hinblick auf die Finanzangaben nach IFRS für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2004 und für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005. Aus diesem Grunde sollten die nachstehend zusammengefassten Finanzangaben nicht als eine fortlaufende Reihe gelesen werden.

Vielmehr ist zu berücksichtigen, dass die Finanzangaben für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2003 ausschließlich nach HGB und die Finanzangaben für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005 ausschließlich nach IFRS erstellt wurden.

jeweils für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember in € Mio., soweit nicht anders angegeben	<u>2003*</u>	<u>2004*</u>	<u>2004*</u>	<u>2005*</u>
	HGB	HGB	IFRS	IFRS
Konzerngewinn/-verlust/-ergebnis der Wacker-Gruppe	-80,5	68,3	16,1	144,2
Je Aktie (in €) ⁽¹⁾	-1,54	1,31	0,31	2,91
		<u>2003*</u>	<u>2004*</u>	<u>2005*</u>
		HGB	HGB	HGB
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss der Wacker Chemie AG ⁽²⁾ . .	-640,8	-279,4	136,5	
Je Aktie (in €)	-12,29	-5,36	2,76	
Dividende bzw. Dividendenvorschlag je Aktie (in €)		0	0	1,60

(*) Die Angaben zum Ergebnis nach IFRS für die Geschäftsjahre 2004 und 2005 sind dem geprüften Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2005 endende Geschäftsjahr entnommen, welcher auf der Grundlage der IFRS erstellt wurden und im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt ist. Die Angaben zum konsolidierten Ergebnis nach HGB für die Geschäftsjahre 2004 und 2003 sind den geprüften Konzernabschlüssen für die am 31. Dezember 2004 und am 31. Dezember 2003 endenden Geschäftsjahre entnommen, die auf der Grundlage von HGB erstellt wurden und ebenfalls im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt sind. Die Angaben zum unkonsolidierten Ergebnis nach HGB beruhen auf den geprüften Einzelabschlüssen für die am 31. Dezember 2003, 2004 und 2005 endenden Geschäftsjahre, die auf der Grundlage von HGB erstellt wurden und von denen der geprüfte Einzelabschluss für das am 31. Dezember 2005 endende Geschäftsjahr im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt ist.

(1) Errechnet aus der Division des Konzerngewinns/-verlusts/-ergebnisses nach HGB bzw. IFRS durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im jeweiligen Geschäftsjahr ausgegebenen Aktien, abzüglich der von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien, wobei für das Geschäftsjahr 2005 die Anzahl der von der Gesellschaft gehaltenen Aktien entsprechend IAS 33 nur zeitanteilig für vier Monate berücksichtigt wurde (4/12 multipliziert mit der Anzahl der von der Gesellschaft gehaltenen Stück 7.823.000 eigenen Aktien). Für Geschäftsjahre, in denen die Gesellschaft noch eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung war, ergibt sich die angenommene Anzahl der ausgegebenen Aktien durch die Division des Stammkapitals der Gesellschaft mit € 5. Für das Geschäftsjahr 2005 wurden danach 49.544.933 Aktien zugrunde gelegt. Für das Geschäftsjahr 2004 wurden 52.152.600 Aktien und für das Geschäftsjahr 2003 52.152.600 Aktien zugrunde gelegt.

(2) Als Ergebnis je Aktie wurde der Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss des Einzelabschlusses der Wacker Chemie AG nach HGB verteilt auf die gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien im jeweiligen Zeitraum ermittelt. Diese durchschnittliche Anzahl wurde gemäß IAS 33 ermittelt, da eine entsprechende Berechnungsweise nach HGB nicht vorgegeben wird. Die entsprechend berücksichtigten Aktien können der Fußnote (1) entnommen werden.

Kapitalausstattung

Die Angaben in der nachstehenden Tabelle beruhen auf dem geprüften Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2005 endende Geschäftsjahr, welcher auf der Grundlage der IFRS erstellt wurde und im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt ist. Diese Tabelle sollte im Zusammenhang mit diesem geprüften Konzernabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005 und den dazugehörigen Erläuterungen gelesen werden. Aufgrund der Abhängigkeit der der Gesellschaft zufließenden Erlöse aus der Veräußerung eigener Aktien im Rahmen des Angebots vom Platzierungspreis lassen sich die der Gesellschaft aufgrund des Börsengangs zufließenden Erlöse frühestens abschätzen, wenn die Preisspanne feststeht. Angaben über diese Erlöse sowie deren mögliche Auswirkung auf die Kapitalausstattung der Wacker-Gruppe wird die Gesellschaft zusammen mit dem Nachtrag, mit dem die Preisspanne bekanntgemacht wird, veröffentlichen.

jeweils in Mio. € für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember (außer Anzahl der Aktien)

	2005
Finanzverbindlichkeiten	905,0
davon:	
<i>langfristige Finanzverbindlichkeiten</i>	852,0
davon besichert	0
davon unbesichert	852,0
<i>kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</i>	53,0
davon besichert	0
davon unbesichert	53,0
davon durch Dritte garantiert	0
Konzern-Eigenkapital	936,2
Gezeichnetes Kapital	260,8
Kapitalrücklage	59,9
Eigene Anteile, Gewinnrücklagen/Bilanzgewinn, Translationsanpassung, Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen	612,2
Anteile anderer Gesellschafter	3,3
Kapitalausstattung (gesamt)⁽¹⁾	1.841,2
Anzahl der Aktien der Gesellschaft (Stück)	52.152.600

(1) Die Kapitalausstattung entspricht der Summe aus Finanzverbindlichkeiten und Konzerneigenkapital.

Nach Auffassung der Gesellschaft verfügt die Wacker-Gruppe über ausreichend Geschäftskapital (Eigen- und Fremdkapital), um ihren Kapitalbedarf in den nächsten zwölf Monaten zu decken.

Ausgewählte Konsolidierte Finanzangaben und Geschäftsinformationen

Die nachstehend zusammengefassten Finanzangaben sind den geprüften Konzernabschlüssen für die am 31. Dezember 2003, 2004 und 2005 endenden Geschäftsjahre entnommen, die im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt sind. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 wurde unter Anwendung des Umsatzkostenverfahrens auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards („IFRS“) erstellt. Die Konzernabschlüsse zum 31. Dezember 2003 und zum 31. Dezember 2004 wurden unter Anwendung des Umsatzkostenverfahrens auf der Grundlage des deutschen Handelsgesetzbuchs („HGB“) erstellt. Die Wacker Chemie AG erstellt seit dem Geschäftsjahr 2005 ihre konsolidierten Jahresabschlüsse nach IFRS; die IFRS-Konzerneröffnungsbilanz wurde auf den 1. Januar 2004 aufgestellt (Tag des Übergangs auf IFRS gemäß IFRS 1). Ihren erstmaligen IFRS-Konzernabschluss im Sinne von IFRS 1 hat die Wacker Chemie AG zum 31. Dezember 2005 aufgestellt. Die externe Berichterstattung der Wacker Chemie AG nach IFRS löste damit zum Geschäftsjahr 2005 die bisherige Berichterstattung nach HGB ab.

Der Konzernabschluss nach IFRS zum 31. Dezember 2005 (der „IFRS-Konzernabschluss“) und die Konzernabschlüsse nach HGB zum 31. Dezember 2003 und zum 31. Dezember 2004 (die „HGB-Konzernabschlüsse“) wurden von KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft („KPMG“) geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die IFRS weichen in einigen wesentlichen Aspekten von US GAAP und HGB ab. Eine Beschreibung wesentlicher Unterschiede zwischen IFRS und US GAAP, soweit sie die Konzernabschlüsse der Gesellschaft betreffen, ist dem Abschnitt *„Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage — Zusammenfassung wesentlicher Unterschiede zwischen IFRS und US GAAP“* zu entnehmen. Eine Beschreibung wesentlicher Unterschiede zwischen IFRS und HGB, soweit sie den Konzernabschluss 2004 der Gesellschaft betreffen, ist dem Anhang zum Konzernabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2005 unter Ziff. 26 zu entnehmen (abgedruckt auf S. F-47 ff.); vgl. auch *„— Umstellung auf IFRS“*.

Sämtliche Finanzangaben in diesem Prospekt nach IFRS stammen aus dem IFRS-Konzernabschluss, der sowohl die geprüften Finanzangaben nach IFRS für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005 sowie entsprechende Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2004 enthält. Die in diesem Prospekt enthaltenen Finanzangaben nach HGB stammen aus den geprüften HGB-Konzernabschlüssen. Eine Vergleichbarkeit der in diesem Prospekt enthaltenen Finanzangaben ergibt sich nur im Hinblick auf die Finanzangaben nach HGB für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2003 und für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2004 sowie im Hinblick auf die Finanzangaben nach IFRS für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2004 und für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005. Aus diesem Grunde sollten die nachstehend zusammengefassten Finanzangaben nicht als eine fortlaufende Reihe gelesen werden. Vielmehr ist zu berücksichtigen, dass die Finanzangaben für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2003 ausschließlich nach HGB und die Finanzangaben für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005 ausschließlich nach IFRS erstellt wurden. Finanzangaben nach HGB und Finanzangaben nach IFRS sind nicht ohne weiteres vergleichbar.

Weiterhin sollten die nachstehend zusammengefassten Finanzangaben in Verbindung mit dem Abschnitt *„Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage“*, den in diesem Prospekt enthaltenen geprüften Konzernabschlüssen sowie den dazugehörigen Anhängen und den an anderer Stelle in diesem Prospekt enthaltenen weiteren Finanzangaben gelesen werden.

jeweils in Mio. € für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember^(*)

	2003	2004	2004	2005
	HGB	HGB	IFRS	IFRS
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	2.467,6	2.542,8	2.504,3	2.755,7
Herstellungskosten	-1.941,4	-1.906,7	-1.982,3	-2.107,6
Bruttoergebnis vom Umsatz	526,2	636,1	522,0	648,1
Vertriebskosten	-293,1	-295,1	-206,1	-211,2
Forschungskosten	-151,7	-151,5	-150,6	-146,9
Allgemeine Verwaltungskosten	-104,5	-93,6	-88,5	-88,8
Sonstige betriebliche Erträge	169,4	194,2	143,9	179,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-205,1	-94,8	-121,5	-128,1
Betriebsergebnis	-58,8	195,3	99,2	252,8
Beteiligungsergebnis (HGB)	22,8	11,2	n/a	n/a
Zins- und sonstiges Finanzergebnis (HGB)	-36,5	-36,8	n/a	n/a
Equity-Ergebnis (IFRS)	n/a	n/a	2,0	-0,3
Sonstiges Beteiligungsergebnis (IFRS)	n/a	n/a	9,2	8,4
Zinsergebnis (IFRS)	n/a	n/a	-36,5	-34,9
Übriges Finanzergebnis (IFRS)	n/a	n/a	-11,1	-7,5
Kommanditergebnis anderer Gesellschafter (IFRS)	n/a	n/a	-11,8	-11,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/				
Ergebnis vor Steuern	-72,5	169,7	51,0	207,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-22,9	-90,2	-62,4	-63,1
Jahresergebnis fortgeführte Geschäftstätigkeiten				
(IFRS)	n/a	n/a	-11,4	143,9
Jahresergebnis aufgegebene Geschäftstätigkeiten (IFRS)	n/a	n/a	27,7	0,0
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag/				
Jahresergebnis	-95,4	79,5	16,3	143,9
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn/ Verlust	14,9	-11,2	-0,2	0,3
Konzerngewinn/Konzernverlust/Konzernergebnis ..	-80,5	68,3	16,1	144,2

(*) Aufgrund von Rundungsdifferenzen entsprechen die in den Spalten dargestellten Summen nicht unbedingt der exakten Summe der dargestellten Einzelwerte.

Soweit nicht anders angegeben, jeweils in Mio. € für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember^(*)

	2003	2004	2004	2005
	HGB	HGB	IFRS	IFRS
Bilanzangaben				
Immaterielle Vermögenswerte	17,3	18,4	18,5	16,2
Sachanlagen	1.518,7	1.494,9	1.831,1	1.819,1
Finanzanlagen/Finanzinvestitionen	92,7	77,4	1,5	1,5
Sonstige langfristige Vermögenswerte ⁽¹⁾	n/a	n/a	104,2	100,9
Langfristige Vermögenswerte	1.628,7	1.590,7	1.955,3	1.937,7
Vorräte	395,5	366,1	366,9	382,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	333,7	332,7	340,4	420,2
Liquidität	23,4	24,7	24,7	34,7
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte ⁽²⁾	123,8	140,8	128,1	109,9
Kurzfristige Vermögenswerte	876,4	864,3	860,1	946,8
Bilanzsumme	2.505,1	2.455,0	2.815,4	2.884,5
Eigenkapital	626,6	678,6	912,1	936,2
Finanzverbindlichkeiten	995,7	851,4	872,3	905,0
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	274,4	282,3	336,3	352,1
Andere Rückstellungen und Steuerrückstellungen	363,9	372,4	271,4	247,4
Sonstige Verbindlichkeiten ⁽³⁾	244,5	270,3	423,3	443,8
Bilanzsumme	2.505,1	2.455,0	2.815,4	2.884,5

Soweit nicht anders angegeben, jeweils in Mio. € für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember^(*)

	2003	2004	2004	2005
	HGB	HGB	IFRS	IFRS
Angaben zur Kapitalflussrechnung				
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	340,7	366,4	367,4	452,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-331,8	-229,0	-220,2	-297,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-13,4	-135,2	-145,0	-148,1
Veränderung flüssige Mittel	-7,2	1,3	1,3	10,0
Operative Angaben				
EBIT ^{(4), (9)}	-36,0	206,5	110,4	260,9
EBITDA ^{(5), (9), (10)}	384,8	518,5	447,3	608,5
Nettofinanzverbindlichkeiten ⁽⁶⁾	972,3	826,7	847,6	870,3
Net Working Capital ⁽⁷⁾	553,9	496,2	502,1	585,8
Personalaufwand	925,8	885,4	881,8	867,8
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen ⁽¹⁰⁾	420,8	312,0	336,9	347,6
Investitionen ^{(8), (10)}	331,7	365,4	364,5	296,8

(*) Aufgrund von Rundungsdifferenzen entsprechen die in den Spalten dargestellten Summen nicht unbedingt der exakten Summe der dargestellten Einzelwerte.

(1) Summe aus At equity bewerteten Beteiligungen, langfristigen finanziellen Vermögenswerten, langfristigen sonstigen Vermögenswerten und aktiven latenten Steuern.

(2) Summe aus sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten und Steuerforderungen.

(3) Summe der kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten mit Ausnahme der Finanzverbindlichkeiten, der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie der sonstigen Rückstellungen.

(4) EBIT ist der Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag für das betreffende Geschäftsjahr vor Zins- und sonstigem Finanzergebnis und Steuern vom Einkommen und Ertrag (HGB) bzw. das Jahresergebnis fortgeführte Geschäftstätigkeiten für das betreffende Geschäftsjahr vor Zins- und übrigem Finanzergebnis, Kommanditergebnis anderer Gesellschafter und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (IFRS). Zur Herleitung des EBIT siehe auch Fußnote 9. Die Gesellschaft weist das EBIT aus, weil der Vorstand es als hilfreiche Kennzahl für die Beurteilung der Betriebsleistung der Wacker-Gruppe ansieht. In den zum 31. Dezember 2004 und 2005 endenden Geschäftsjahren haben die Effekte aus der Endabwicklung von Veräußerungen sowie die Effekte aus der Restrukturierung des Geschäftsbereichs SILTRONIC sowie außerplanmäßige Abschreibungen wie folgt zum EBIT nach IFRS beigetragen:

jeweils in Mio. € für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember	2004	2005
Sondereinflüsse Endabwicklung Veräußerungen	—	32,7
Restrukturierung/außerplanmäßige Abschreibungen SILTRONIC(*)	-16,6	4,0

(*) Beinhaltet Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen in 2005 sowie Wertminderungen auf Anlagevermögen in 2004 und 2005.

(5) EBITDA ist EBIT vor Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen. Die Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen sind in Ziff. 5 des Anhangs zum IFRS-Konzernabschluss bzw. Ziff. 11, 12 und 13 der Anhänge zu den HGB-Konzernabschlüssen enthalten. Zur Herleitung des EBITDA siehe auch Fußnote 9. Die Gesellschaft weist das EBITDA aus, weil der Vorstand es als hilfreiche Kennzahl für die Beurteilung der Betriebsleistung der Wacker-Gruppe ansieht. In den zum 31. Dezember 2004 und 2005 endenden Geschäftsjahren haben die Effekte aus der Endabwicklung von Veräußerungen sowie die Effekte aus der Restrukturierung des Geschäftsbereichs SILTRONIC wie folgt zum EBITDA nach IFRS beigetragen:

jeweils in Mio. € für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember	2004	2005
Sondereinflüsse Endabwicklung Veräußerungen	—	32,7
Restrukturierung SILTRONIC(*)	-10,3	14,3

(*) Beinhaltet dieselben Effekte wie in Fn. 4 mit Ausnahme der Wertminderungen auf Anlagevermögen.

EBIT und EBITDA sind keine nach HGB oder IFRS definierten Kennzahlen. Das von der Wacker-Gruppe ausgewiesene EBIT und EBITDA ist in dieser Form nicht unbedingt mit Kennzahlen ähnlichen Namens vergleichbar, wie sie von anderen Unternehmen veröffentlicht werden.

(6) Finanzverbindlichkeiten abzüglich liquide Mittel.

(7) Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich kurzfristiger (mit Fälligkeit innerhalb eines Jahres) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

(8) Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen entsprechend den in Ziff. 5 des Anhangs zum IFRS-Konzernabschluss bzw. Ziff. 11 und 12 der Anhänge zu den HGB-Konzernabschlüssen enthaltenen Anlagespiegeln.

- (9) In der folgenden Tabelle ist die Überleitung vom Jahresergebnis auf das EBIT und das EBITDA für die angegebenen Jahre dargestellt:

Soweit nicht anders angegeben, jeweils in Mio. € für
das Geschäftsjahr zum 31. Dezember^(*)

	<u>2003</u>	<u>2004</u>	<u>2004</u>	<u>2005</u>
	HGB	HGB	IFRS	IFRS
Jahresüberschuss (-fehlbetrag)/Jahresergebnis fortgeführte Geschäftstätigkeiten	-95,4	79,5	-11,4	143,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	22,9	90,2	62,4	63,1
Zins- und sonstiges Finanzergebnis (HGB)	36,5	36,8	n/a	n/a
Zinsergebnis (IFRS)	n/a	n/a	36,5	34,9
Übriges Finanzergebnis (IFRS)	n/a	n/a	11,1	7,5
Kommanditergebnis anderer Gesellschafter (IFRS)	n/a	n/a	11,8	11,5
EBIT	-36,0	206,5	110,4	260,9
Abschreibungen abzüglich Zuschreibungen	420,8	312,0	336,9	347,6
EBITDA	384,8	518,5	447,3	608,5

- (10) Jeweils nur fortgeführte Geschäftstätigkeiten.

Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Anleger sollten die nachfolgende Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wacker-Gruppe in Verbindung mit den Konzernabschlüssen der Gesellschaft und den Erläuterungen hierzu sowie den übrigen in diesem Prospekt enthaltenen Finanzangaben lesen. Die geprüften Konzernabschlüsse der Gesellschaft für die letzten drei Jahre bis zum 31. Dezember 2005 sind auf den Seiten F-2 ff. zu finden. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 wurde im Hinblick auf die Anpassung der Rechnungslegung des Wacker-Konzerns an international gebräuchliche Standards und geänderte gesetzliche Vorschriften erstmals gemäß den Rechnungslegungsvorschriften des International Accounting Standard Boards (IASB) — den International Financial Reporting Standards (IFRS) — aufgestellt und enthält sowohl die geprüften Finanzangaben nach IFRS für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005 sowie entsprechende Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2004. Auch in Zukunft werden alle Konzernabschlüsse und alle Konzern-Zwischenabschlüsse der Gesellschaft nach IFRS aufgestellt. Die Konzernabschlüsse zum 31. Dezember 2003 und 31. Dezember 2004 wurden unter Anwendung des Umsatzkostenverfahrens und der Einzelabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2005 unter Anwendung des Gesamtkostenverfahrens jeweils auf der Grundlage des deutschen Handelsgesetzbuchs („HGB“) erstellt. Die IFRS weichen in einigen wesentlichen Aspekten von US GAAP und HGB ab. Eine Beschreibung wesentlicher Unterschiede zwischen IFRS und US GAAP, soweit sie die Konzernabschlüsse der Gesellschaft betreffen, ist dem Abschnitt „— Zusammenfassung wesentlicher Unterschiede zwischen IFRS und US GAAP“ zu entnehmen. Eine Beschreibung wesentlicher Unterschiede zwischen IFRS und HGB, soweit sie den Konzernabschluss 2004 der Gesellschaft betreffen, ist im Anhang zum Konzernabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2005 unter Ziff. 26 zu entnehmen (abgedruckt auf S. F-47 ff.); vgl. auch „— Umstellung auf IFRS“.

Die folgende Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wacker-Gruppe enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf Annahmen zu der zukünftigen Geschäftsentwicklung der Gesellschaft basieren. Durch den Einfluss zahlreicher Faktoren, unter anderem der im Abschnitt „Risikofaktoren“ und an anderen Stellen in diesem Prospekt beschriebenen Risiken, können die tatsächlichen Ergebnisse der Wacker-Gruppe wesentlich von den laut dieser zukunftsgerichteten Aussagen erwarteten Ergebnissen abweichen.

Überblick

Wacker ist ein weltweit tätiges Unternehmen der chemischen Industrie, das in der Mehrzahl der von ihm bedienten Märkte mit seinem breiten Angebot an technologisch hochentwickelten Spezialprodukten mit erheblichem Wertschöpfungspotenzial für eine Vielzahl von Branchen und Industrien führende Positionen einnimmt.

Wacker nahm bereits im Jahr 1914 die Herstellung chemischer Produkte in Burghausen, Bayern, (das heute noch der wichtigste Produktionsstandort von Wacker ist) auf und hat sich seitdem zu einem weltweiten Chemieunternehmen entwickelt. Im Laufe seiner Geschichte hat Wacker immer wieder seine Technologieführerschaft unter Beweis gestellt und eine Reihe von Erfolgen erzielt, wie der Beginn der Herstellung von Reinstsilicium für die Halbleiterindustrie im Jahr 1953, die Umstellung der Rohstoffbasis der Vinylchlorid-Herstellung von Acetylen auf Ethylen im Jahr 1965, die Aufnahme der Herstellung von 300 mm Siliciumwafern im Jahr 1990 und die erstmalige Aufnahme der Produktion von polykristallinem Reinstsilicium speziell für die Solarindustrie im Jahr 2000.

Das operative Geschäft von Wacker ist in fünf Geschäftsbereiche eingeteilt: WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS, WACKER FINE CHEMICALS, WACKER POLYSILICON und SILTRONIC.

- WACKER SILICONES war im Jahr 2005 der weltweit drittgrößte Produzent von Silikonprodukten und Weltmarktführer im Bereich der Silikone im Bautenschutz (*Quelle: Malcolm Bowrey bzw. eigene Schätzung*). Die Produktpalette des Geschäftsbereichs reicht von siliconbasierten Ölen, Emulsionen, Harzen, Elastomeren und Dichtstoffen über Silane (welche zur Haftvermittlung, Oberflächenmodifizierung und/oder Vernetzung eingesetzt werden) bis hin zu pyrogener Kieselsäure.

- WACKER POLYMERS produziert Bindemittel und polymere Additive in Form von Dispersionspulver und Dispersionen, Polyvinylacetaten, Lackharzen, Polyvinylbutyralen und Polyvinylalkohollösungen und war im Jahr 2005 der weltweit größte Hersteller von Dispersionspulvern, Baudispersionen und Kaugummirohmasse (*Quelle: AC Treuhand bzw. eigene Einschätzung*). Die Produkte des Geschäftsbereichs kommen in vielfältigen industriellen Anwendungen oder als Grundchemikalie zum Einsatz.
- WACKER FINE CHEMICALS verfügt über ein innovatives Produktportfolio, das u.a. chirale Synthesebausteine, Silane und organische Zwischenprodukte, natürliche und biotechnisch hergestellte Cyclodextrine und Cystein sowie Pharmaproteine umfasst, und ist nach eigener Einschätzung der weltweit größte Hersteller von Cyclodextrin und Acetylaceton. Die Produkte des Geschäftsbereichs kommen in vielfältigen industriellen Anwendungen oder als Grundchemikalie zum Einsatz, bevorzugt im Automobilbau und der Bauchemie, Papier- und Klebstoffindustrie sowie bei der Herstellung von Druckfarben und Beschichtungen.
- WACKER POLYSILICON produziert Polysilicium, pyrogene Kieselsäure, Chlorsilane und Natriumchlorid (Kochsalz) und ist der weltweit zweitgrößte Hersteller von Polysilicium und Marktführer für Polysilicium-Anwendungen in der Solarindustrie (*Quelle: SEMI und eigene Schätzungen*). Das Polysilicium wird zum einen an Hersteller von Siliciumwafern geliefert, unter denen der Geschäftsbereich SILTRONIC mit einem Anteil am Gesamtumsatz des Segments (einschließlich Außen- und Innenumsätze) von 28 % der wichtigste Abnehmer ist (Stand 31. Dezember 2005). Zum anderen beliefert der Geschäftsbereich Produzenten von Solarkristallen, der Vorstufe von Solarzellen.
- SILTRONIC ist der weltweit drittgrößte Hersteller von Siliciumwafern und in bestimmten Teilbereichen des Wafermarktes, wie z.B. bei Wafern für PowerMOS — Anwendungen, Weltmarktführer (*Quelle: Gartner bzw. eigene Schätzung*). Siliciumwafer sind das wesentliche Ausgangsprodukt für fast alle Halbleiter. Aus Siliciumwafern werden diskrete Halbleiter-Bauelemente (Transistoren, Gleichrichter usw.) und Mikrochips (Mikroprozessoren, Speicherbausteine usw.) hergestellt.

Die nachfolgende Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wacker-Gruppe für die Geschäftsjahre 2004 und 2005 auf Basis des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2005 nach IFRS bezieht sich auf die den Geschäftsbereichen entsprechenden Segmente WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS, WACKER FINE CHEMICALS, WACKER POLYSILICON und SILTRONIC. Diese Segmente weist Wacker in dieser Form seit dem 1. Januar 2005 als Geschäftsbereiche aus, wobei der Konzernabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2005 auch Vergleichsangaben nach IFRS für diese Segmente für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2004 enthält. Darüber hinaus enthält der Konzernabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2005 das Segment Zentralfunktionen/Übriges mit (a) segmentübergreifenden Dienstleistungen wie Werksinfrastruktur und Energieversorgung, (b) Gemeinkosten, die nicht den einzelnen Segmenten zugeordnet werden können, vor allem Gemeinkosten für die Zentralbereiche wie beispielsweise Bilanzierung/Controlling und Recht, sowie (c) nicht anwendungsorientierter Forschung im Rahmen des „Consortiums für elektrochemische Industrie“. In diesem Segment werden auch die Umsätze aus Infrastrukturleistungen gegenüber Dritten (etwa die Vinnolit GmbH & Co. KG sowie die APP GmbH & Co. KG in Burghausen) ausgewiesen.

Die Konzernabschlüsse der Gesellschaft zum 31. Dezember 2004 und 31. Dezember 2003 nach HGB enthalten jeweils nur die Segmente Chemie, Halbleiter (SILTRONIC) sowie Sonstiges/Dienstleistungen, wobei die Segmentergebnisse nicht gesondert ausgewiesen werden. Gleichwohl hat die Gesellschaft die seit Januar 2005 geltende Konzernstruktur (Unterteilung des Segments Chemie in die Bereiche WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS, WACKER FINE CHEMICALS, WACKER POLYSILICON) bereits in ihrer Finanzberichterstattung für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2004 berücksichtigt. Dementsprechend basieren Angaben nach HGB für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2004 und 31. Dezember 2003 für WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS, WACKER FINE CHEMICALS und WACKER POLYSILICON auf den diesbezüglichen Angaben im Lagebericht zum Konzernabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2004 nach HGB; die Angaben für SILTRONIC beruhen auf den jeweiligen Segmentausweisen nach HGB. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass in den Segmentausweisen nach HGB das Handelsgeschäft mit Polysilicium in SILTRONIC und nicht, wie in dem IFRS-Konzernabschluss, in

WACKER POLYSILICON und das Salzgeschäft in WACKER POLYMERS und nicht wie in dem IFRS-Konzernabschluss, in WACKER POLYSILICON ausgewiesen wird.

Ergebnisbeeinflussende Faktoren

Zu den bedeutendsten Faktoren, die die Ertragslage des Konzerns beeinflussen können, zählen unter anderem:

Marktbezogene externe Faktoren

- *Zyklizität des Geschäftsverlaufs innerhalb der Geschäftsbereiche, insbesondere SILTRONIC.* Der Geschäftsverlauf in den einzelnen Geschäftsbereichen von Wacker korreliert mit der Geschäftsentwicklung in den jeweiligen Abnehmermärkten, die in den meisten für die Geschäftsbereiche von Wacker maßgeblichen Abnehmermärkten zyklisch ist. Dies gilt insbesondere für den Halbleitermarkt als Abnehmermarkt des Geschäftsbereichs SILTRONIC. Siliciumwafer sind das Material, aus dem der bei weitem größte Teil des weltweiten Produktionsvolumens von Halbleiterbauelementen hergestellt wird. Dementsprechend besteht eine enge Korrelation zwischen dem Markt für Siliciumwafer und dem Halbleitermarkt. Die Volatilität und Zyklizität der Halbleiterbranche führt zu entsprechenden Schwankungen in der Nachfrage nach Siliciumwafern und damit auch zu Schwankungen im Absatz und in den Preisen für Siliciumwafern. So war der Halbleitermarkt in den Jahren 2001 bis 2003 einer stark rückläufigen Marktentwicklung ausgesetzt, was sich negativ auf die Geschäftsentwicklung des Geschäftsbereichs SILTRONIC auswirkte. In den letzten Jahren ist der Halbleitermarkt hingegen wieder gewachsen, wovon auch der Geschäftsbereich SILTRONIC profitierte. Obwohl die Zyklen auch im Halbleitermarkt eine enge Korrelation mit dem allgemeinen Konjunkturzyklus aufweisen, geht die Gesellschaft davon aus, dass der Halbleitermarkt auch in Zukunft eine gegenüber anderen Branchen deutlich erhöhte Zyklizität aufweisen wird. Demgegenüber bestehen nach Auffassung der Gesellschaft allerdings auch erste Anzeichen für eine Abschwächung der Zyklizität bzw. für eine Abkürzung der jeweiligen Zyklen im Geschäftsverlauf von SILTRONIC, insbesondere aufgrund einer zunehmenden Verwendung von Halbleiterprodukten in einer steigenden Zahl von Anwendungen und damit einer breiteren Aufstellung des Endmarktes des Geschäftsbereichs SILTRONIC.
- *Saisonalität in den Geschäftsbereichen WACKER SILICONES und WACKER POLYMERS.* Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES erwirtschaftet mehr als ein Viertel seiner Umsätze mit Kunden aus der Bauindustrie; im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS ist die Bauindustrie sogar für mehr als die Hälfte der Umsätze verantwortlich. Der Geschäftsverlauf in der Bauindustrie ist saisonal beeinflusst, wobei das 1. und 4. Quartal traditionell schwächer sind als das 2. und 3. Quartal. Diese Saisonalität beeinflusst auch den Geschäftsverlauf in den Geschäftsbereichen WACKER SILICONES und WACKER POLYMERS. Dabei wirken sich diese saisonalen Schwankungen stärker auf die Ergebnisse als auf die Umsatzentwicklung aus. So betrug das EBIT des Geschäftsbereichs WACKER SILICONES € 23,4 Mio. im 1. Quartal 2005 bzw. € 8,8 Mio. im 4. Quartal 2005 gegenüber € 33,3 Mio. im 2. Quartal 2005 und € 46,0 Mio. im 3. Quartal 2005. Im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS betrug das EBIT im € 12,2 Mio. im 1. bzw. € 10,6 Mio. im 4. Quartal 2005 gegenüber € 27,1 Mio. im 2. Quartal 2005 und € 31,0 Mio. im 3. Quartal 2005. Für eine Übersicht der Umsätze der einzelnen Geschäftsbereiche in den vier Quartalen des Geschäftsjahres 2005 vgl. „*Betriebsergebnisse — Konzernergebnisse nach Segmenten auf Basis des IFRS-Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2005 — Konzernergebnisse nach Segmenten in den vier Quartalen des Geschäftsjahres 2005*“.
- *Wettbewerbs- und Preisdruck.* Die meisten Märkte, in denen die Wacker-Gruppe weltweit tätig ist, haben insbesondere aufgrund des hohen Technologiestandards, spezifischer Kundenanforderungen und des großen Investitionsaufwands hohe Markteintrittsbarrieren. Hierdurch hat Wacker in seinen Geschäftsbereichen üblicherweise nur wenige Wettbewerber, und der Zutritt neuer Wettbewerber zu vielen von Wacker bedienten Märkten ist erschwert. Dennoch sind die Märkte, in denen die Wacker-Gruppe tätig ist, von einem intensiven Wettbewerb geprägt. Dies gilt insbesondere in

Bereichen, in denen weltweit ausreichende Produktionskapazitäten zur Verfügung stehen und die von der Wacker-Gruppe angebotenen Produkte hoch standardisiert und mithin relativ leicht austauschbar sind, wie etwa in einem Teil der von dem Geschäftsbereich WACKER SILICONES und vor allem in den vom Geschäftsbereich SILTRONIC bedienten Märkten. In diesen Märkten ist die Nachfragemacht der Kunden zudem sehr ausgeprägt, was zu Preisdruck führen kann. Dies gilt insbesondere in den vom Geschäftsbereich SILTRONIC bedienten Märkten, beispielsweise hat SILTRONIC 2005 44 % seiner Umsätze mit den fünf größten Kunden erzielt. Im Gegensatz dazu hat die Wacker-Gruppe durch Konzentration auf Forschung und Entwicklung und dem daraus resultierenden technologischen Vorsprung in Geschäftsbereichen mit stärker differenzierten und nach Maßgabe detaillierter Kundenspezifikationen hergestellten Produkten, insbesondere in den Geschäftsbereichen WACKER SILICONES und WACKER POLYMERS, die Möglichkeit, eine für Wacker vorteilhaftere Preisgestaltung durchzusetzen, als dies bei Massenprodukten üblicherweise der Fall ist. Die Wacker-Gruppe hat 2005 4,3 % ihres Umsatzes mit dem größten Einzelkunden erzielt.

- *Auswirkungen von Währungsschwankungen insbesondere zwischen US-Dollar und Euro auf Umsatzerlöse und Erträge.* Die Wacker-Gruppe ist weltweit tätig und generiert demzufolge einen erheblichen Teil ihrer Umsätze in anderen Währungen als dem Euro, und auch ein Teil des Aufwands der Wacker-Gruppe entsteht in anderen Währungen als dem Euro. Zudem bilanzieren eine Reihe der von der Wacker-Gruppe konsolidierten Tochtergesellschaften in anderen Währungen als dem Euro. Aus diesen Gründen wird die Umsatz- und Ertragslage der Wacker-Gruppe von den Schwankungen der relativen Werte der maßgeblichen Währungen, insbesondere zwischen dem Euro und dem US-Dollar, beeinflusst. Zum einen machen sich Währungsschwankungen dann bemerkbar, wenn Umsatzerlöse einer Gesellschaft der Wacker-Gruppe in anderen Währungen realisiert werden als die diesen zuzuordnenden Kosten (Transaktionsrisiko). Eine Veränderung des Euro gegenüber dem US-Dollar um einen US-Cent hätte beispielsweise im Geschäftsjahr 2005 eine Änderung des EBIT um einen mittleren einstelligen Millionenbetrag bewirkt. Diese Währungsschwankungen werden zum anderen dann relevant, wenn Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten von Gesellschaften, die Teil der Wacker-Gruppe sind, in anderen Währungen denominiert sind als dem Euro, da sie dann zu dem jeweils maßgeblichen Kurs in der Bilanz der Wacker-Gruppe abzubilden sind (Translationsrisiko).

Die Gesellschaft setzt zur Absicherung des Wechselkursrisikos aus dem operativen Geschäft derivative Finanzinstrumente ein. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Marktwert bilanziert und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder zu welcher Absicht sie abgeschlossen wurden; siehe hierzu auch „— *Quantitative und Qualitative Angaben zum Marktrisiko-Währungsrisiko*“.

Die nachstehende Tabelle zeigt die durchschnittlichen jährlichen Wechselkurse sowie die Stichtagskurse zum Periodenende zwischen dem US-Dollar und dem Euro für die in diesem Prospekt abgedeckten Berichtszeiträume.

	<u>Stichtagskurse zum Periodenende</u>		
	<u>31.12.2003</u>	<u>31.12.2004</u>	<u>31.12.2005</u>
€ 1,00	1,25	1,36	1,18
	<u>Durchschnittskurse für das Geschäftsjahr zum</u>		
	<u>31.12.2003</u>	<u>31.12.2004</u>	<u>31.12.2005</u>
€ 1,00	1,13	1,24	1,24

- *Auswirkungen von sich verändernden Rohstoff- und Energiepreisen auf Ertragslage und Cashflow.* Der größte Teil von Wackers Produktion basiert nicht auf petrochemischen Rohstoffen; vielmehr ist Siliciummetall der wichtigste Rohstoff für die Geschäftsbereiche WACKER SILICONES, WACKER POLYSILICON und SILTRONIC. Ethylen und Methanol, welche für Wacker die bedeutendsten Rohstoffe mit Öl- und Energiepreissensibilität sind, machten 2004 und 2005 10 % bzw. 11 % des gesamten Materialaufwands in Höhe von insgesamt € 858,6 Mio. (2004) bzw. € 969,0 Mio. (2005) aus. Auf der Produktseite profitiert WACKER POLYSILICON zudem als Zulieferer für die Solarindustrie von hohen Ölpreisen.

Wacker ist daher im Rahmen ihrer Produktion in geringerem Maße als eine Vielzahl anderer Unternehmen der chemischen Industrie vom Ölpreis abhängig. Da die Wacker-Gruppe im Rahmen ihrer Produktion aber eine Vielzahl unterschiedlicher Rohstoffe sowie erhebliche Mengen an Energie aus unterschiedlichen Quellen benötigt, haben Veränderungen bei den Rohstoff- und Energiekosten dennoch einen wesentlichen Einfluss auf die Kosten der Wacker-Gruppe. Die Preise sowohl für Rohstoffe als auch für Energie unterliegen dabei erheblichen zyklischen Schwankungen und waren in der jüngeren Vergangenheit stetigen — und zuweilen nachhaltigen — Steigerungen ausgesetzt. Die Wacker-Gruppe versucht, diese Abhängigkeit von allgemeinen Veränderungen der Rohstoff- und Energieversorgung zu reduzieren; so wird beispielsweise der Energiebedarf an Wackers größtem Standort in Burghausen vollständig durch von Wacker betriebene Kraftwerke gedeckt (zum weit überwiegenden Teil effiziente Kraft-Wärme-Kopplung und darüber hinaus Laufwasser). Siehe hierzu auch „— *Quantitative und Qualitative Angaben zum Marktrisiko — Rohstoff- und Energiepreisisiko*“.

Faktoren aus dem operativen Geschäft der Wacker-Gruppe.

- *Investitionen.* Die meisten Märkte, in denen Wacker tätig ist, erfordern zur Wahrnehmung zukünftiger Wachstumschancen erhebliche Investitionen, insbesondere in den Ausbau der Produktionskapazitäten für die Herstellung chemischer Produkte, insbesondere von Polysilicium und von Siliciumwafern, um diese Kapazitäten den wachsenden Marktbedürfnissen anzupassen, aber auch zur kontinuierlichen Weiterentwicklung des technologischen Know-Hows und des Produktportfolios sowie zur Aufrechterhaltung der Innovationsfähigkeit der Wacker-Gruppe.

Aus diesem Grund hat die Gesellschaft in den in diesem Prospekt dargestellten Berichtszeiträumen bereits erheblich in den Bau neuer Produktionsstätten investiert, insbesondere für den Geschäftsbereich SILTRONIC (vgl. dazu näher „*Beschreibung der Geschäftstätigkeit von Wacker — Investitionen*“).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die in den zum 31. Dezember 2005 und zum 31. Dezember 2004 endenden Geschäftsjahren nach IFRS und in den zum 31. Dezember 2004 und zum 31. Dezember 2003 endenden Geschäftsjahren nach HGB vorgenommenen Investitionen der Wacker-Gruppe unter Berücksichtigung der in diesem Zusammenhang vereinnahmten Fördermittel im Überblick. Die in dieser Tabelle aufgeführten Investitionen entsprechen nicht dem Cashflow aus Investitionstätigkeit des jeweiligen Jahres, sondern den Zugängen zu den immateriellen Vermögensgegenständen, den Sach- und Finanzanlagen gemäß der in Ziff. 6, 7 und 8 des Anhangs zum IFRS-Konzernabschluss bzw. Ziff. 11, 12 und 13 der Anhänge zu den HGB-Konzernabschlüssen enthaltenen Anlagespiegel. Für

nähere Informationen zu den Cashflows aus Investitionstätigkeit vgl. „— Liquidität und Kapitalausstattung — Konzern-Kapitalflussrechnungen der Vergangenheit“.

jeweils in Mio. € für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember	2003 ^(*)	2004 ^(*)	2004 ^(*)	2005 ^(*)
	HGB	HGB	IFRS	IFRS
Gesamt-Nettoinvestitionen^(**)	331,7	365,4	364,5	296,8
Fördermittel	28,3	72,3	72,3	20,4
<i>Davon für die nachstehenden Segmente:</i>				
WACKER SILICONES				
Netto-Investitionen	68,8	101,4	107,0	100,8
Fördermittel	16,6	9,5	9,5	3,6
WACKER POLYMERS				
Netto-Investitionen	16,4	8,9	9,1	21,0
Fördermittel	—	—	—	—
WACKER FINE CHEMICALS				
Netto-Investitionen	4,5	4,9	3,6	13,2
Fördermittel	—	—	—	—
WACKER POLYSILICON				
Netto-Investitionen	24,1	31,8	34,3	67,6
Fördermittel	—	—	—	—
SILTRONIC				
Netto-Investitionen	163,6	188,6	187,3	68,0
Fördermittel	11,7	62,8	62,8	16,8

(*) Die vorstehenden Finanzangaben nach IFRS stammen aus dem IFRS-Konzernabschluss, der sowohl die geprüften Finanzangaben nach IFRS für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005 sowie entsprechende Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2004 enthält; die vorstehenden Finanzangaben nach HGB stammen aus den HGB-Konzernabschlüssen. Eine Vergleichbarkeit der vorstehenden Finanzangaben ergibt sich nur im Hinblick auf die Finanzangaben nach HGB für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2003 und für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2004 sowie im Hinblick auf die Finanzangaben nach IFRS für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2004 und für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005. Aus diesem Grunde sollten die vorstehenden Finanzangaben nicht als eine fortlaufende Reihe gelesen werden. Insbesondere ist zu berücksichtigen, dass die Segmente in den Konzernabschlüssen nach HGB anders aufgeteilt waren als im IFRS-Konzernabschluss (siehe „— Überblick“).

(**) Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen entsprechend den in Ziff. 5 des Anhangs zum IFRS-Konzernabschluss bzw. Ziff. 1, 12 und 13 der Anhänge zu den HGB-Konzernabschlüssen enthaltenen Anlagespiegeln.

Der größte Teil der bis 2009 geplanten Investitionen bezieht sich auf Maßnahmen zur Ausweitung bestehender Produktionskapazitäten und neue Produktionsanlagen, um von Wachstumschancen in Wackers Märkten profitieren zu können. Die wichtigsten Investitionsprojekte (einschließlich Investitionen in Finanzanlagen) sind dabei:

- Investitionen in Produktionsanlagen zur Herstellung der Vorprodukte Siloxan und HDK® (sog. Upstream-Produktion) sowie zur Herstellung von Silikonendprodukten (sog. Downstream-Produktion) in Zhangjiagang in China (Investitionen für den Standort Zhangjiagang sind in den nächsten Jahren mit mehr als € 250 Mio. geplant);
- Ausbau der Dispersionspulverproduktion an den Standorten Burghausen und Zhangjiagang mit neuen Produktionsanlagen (Geplantes Investitionsvolumen von ca. € 55 Mio. in den nächsten Jahren);
- Bau einer neuen Produktionsanlage für Polysilicium in Burghausen (geplantes Investitionsvolumen in den Jahren 2006 und 2007 rund € 200 Mio.) und den derzeit in der Prüfungsphase befindlichen Ausbau weiterer Kapazitäten;
- Ausbau der Produktionskapazitäten für 300 mm Wafer durch zusätzliche Ausbaumaßnahmen der existierenden Produktionskapazitäten in Burghausen und Freiberg und Bau einer neuen hochvolumigen Produktionsanlage für 300 mm Wafer im Rahmen des Joint Venture mit Samsung (geplantes Investitionsvolumen in den nächsten Jahren rund € 250 Mio.).

Die darüber hinausgehenden Basis-Investitionen für Wartung, Instandhaltung und weitere, kleinere Maßnahmen zur Erhöhung der Kapazität bestehender Produktionsanlagen sollen für die Jahre 2006 und 2007 relativ zum Umsatz in etwa auf dem Niveau der Jahre 2003, 2004 und 2005 (nach Einschätzung der Gesellschaft ca. 5-6 % des Konzernumsatzes) verbleiben. Für weitere Einzelheiten bezüglich der einzelnen Investitionsprojekte vgl. „Beschreibung der Geschäftstätigkeit von Wacker — Investitionen“.

- *Kundenanzahlungen im Zusammenhang mit der Polyproduktion.* Weltweit herrscht derzeit eine Knappheit an Poly-Material. Dies hat zur Folge, dass eine hohe Nachfrage nach Poly-Materialien von Wafer-Herstellern und vor allem auch von Herstellern von Solarzellen und weiteren Komponenten zur Solarenergiegewinnung besteht. Zur langfristigen Sicherstellung ihrer Basismaterialien sind zahlreiche der zuletzt genannten Firmen daher bereit, Anzahlungen auf Lieferungen zu leisten, die erst im Jahr 2007 und in den Folgejahren erfolgen sollen. Die Wacker-Gruppe hat deshalb mit Kunden im In- und Ausland Verträge abgeschlossen, welche diesen Kunden bestimmte Mengenlieferungen an Polymaterial in den Folgejahren zusagen (mit entsprechenden Preisklauseln), wenn diese Firmen bereit sind, Anzahlungen auf diese zukünftigen Lieferungen im vorhinein zu leisten. Die Anzahlungen dienen auch als Vorfinanzierung für die Investitionen, die die Wacker-Gruppe für den Kapazitätsausbau der Poly-Produktion tätigen wird. Die Anzahlungen werden erfolgsneutral innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Sie betragen zum Jahresende 2005 rund € 21 Mio. und sollen sich in den Folgejahren nach Einschätzung der Gesellschaft in erheblichem Umfang erhöhen. Die entsprechenden Verträge im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON decken ca. 50 % der erwarteten Nennkapazität der neuen Polysilicium-Anlage in Burghausen über die kommenden zehn Jahre ab.
- *Restrukturierung SILTRONIC.* Im Geschäftsbereich SILTRONIC wurden ab dem 4. Quartal des Jahres 2002 durch die Projekte „P-100“ und „OpEx“ eine Vielzahl von Restrukturierungsmaßnahmen durchgeführt, welche dazu beigetragen haben, die Ertragslage der SILTRONIC im Geschäftsjahr 2005 im Vergleich zu den Vorjahren deutlich zu verbessern und die Auslastung der Produktionsstandorte, insbesondere für 200 mm Wafer infolge von Standortschließungen, deutlich zu erhöhen (die monatlich an den nunmehr drei Standorten produzierte Menge an 200 mm Wafern in den letzten drei Monaten des vierten Quartals 2005 entsprach der Menge, die zuvor an insgesamt fünf Standorten produziert wurde). Das EBIT konnte von –€ 100,7 Mio. im Jahr 2004 auf € 5,8 Mio. im Jahr 2005 gesteigert werden und das EBITDA von € 58,0 Mio. auf € 166,7 Mio. Im ersten Quartal des Jahres 2005 betrug das EBIT des Segments SILTRONIC –€ 35,5 Mio. und im vierten Quartal € 38,9 Mio. (EBITDA € 1,8 Mio. im ersten Quartal und € 76,1 Mio. im vierten Quartal). Dabei fielen die Erträge aus der Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen, die im Jahr 2005 das EBITDA um € 14,3 Mio. und (saldiert mit außerplanmäßigen Abschreibungen) das EBIT um € 4,0 Mio. erhöht haben, zum ganz überwiegenden Teil im zweiten Quartal an. Die durchgeführten Projekte umfassten sowohl Restrukturierungsmaßnahmen wie die Zusammenlegung von Produktionsanlagen zur Erzielung von Skaleneffekten und Schließung der Produktion von 200 mm Siliciumwafern in Wasserburg und Kulim/Malaysia, die Einstellung der Produktion von 150 mm Siliciumwafern in Hikari/Japan, Kosteneinsparungen in Einkauf und bei Personalkosten sowie die Umstellung des Produktionsablaufs.
- *Innenumsätze.* Die Gesellschaft (Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON) beliefert die SILTRONIC AG auf der Basis eines Rahmen-Liefervertrages vom Dezember 2003 mit Polysilicium. Im Rahmen dieses Vertrags ist die Gesellschaft verpflichtet, den Geschäftsbereich SILTRONIC mit mindestens 70 % ihres Gesamtbedarfs an Polysilicium zu beliefern, wobei die Verpflichtung auf insgesamt 3.500 Tonnen pro Jahr begrenzt ist. Der Geschäftsbereich SILTRONIC ist im Gegenzug verpflichtet, diese Mengen abzunehmen. Der vom Geschäftsbereich SILTRONIC zu zahlende Preis bemisst sich nach dem jeweils aktuellen Marktpreis, abzüglich eines Mengenrabatts im niedrigen zweistelligen Prozentbereich. Der Marktpreis wird anhand einer Formel aus dem gewichteten Mittelwert der Preise aus Verkäufen des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON an Dritte und aus Zukäufen des Geschäftsbereichs SILTRONIC ermittelt. Für den Bezug von Mehrmengen über die vereinbarte Menge von 70 % des Bedarfs hinaus gilt ein zwischen

den Parteien auszuhandelnder Preis. Die vorstehende Preisformel ist bis zum 31. Dezember 2007 vereinbart. Für die Zeit nach dem 31. Dezember 2007 hat der Geschäftsbereich SILTRONIC die Option, die Preisformel neu zu verhandeln oder auf eine bereits vereinbarte modifizierte Preisformel mit reduziertem Rabatt zurückzugreifen. Die im Segment WACKER POLYSILICON aufgrund der Polysilicium-Lieferungen an den Geschäftsbereich SILTRONIC realisierten Intersegmentumsätze beliefen sich im Geschäftsjahr 2004 auf € 76,7 Mio. und im Geschäftsjahr 2005 auf € 82,0 Mio.

Darüber hinaus liefert der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON hochdisperse Kieselsäure (HDK®) und Chlorsilane in größerem Umfang an den Geschäftsbereich WACKER SILICONES. Diese Lieferungen generierten im Jahr 2005 einen Intersegmentumsatz im Segment WACKER POLYSILICON in Höhe von € 71,5 Mio. Schließlich erbringen die Zentralbereiche der Wacker-Gruppe regelmäßig Dienstleistungen an die rechtlich selbstständigen Einheiten der Geschäftsbereiche WACKER POLYMERS und SILTRONIC, die im Jahr 2005 einen Intersegmentumsatz von insgesamt € 122,2 Mio. in dem Segment Zentralfunktionen/Übriges generierten.

- *Akquisitionen und Veräußerungen.* In den in diesem Prospekt dargestellten Berichtszeiträumen hat die Wacker-Gruppe zu Zwecken der Portfolioabrundung eine Reihe von Akquisitionen und Veräußerungen getätigt, die sich auf die Ertragslage im jeweiligen Abrechnungszeitraum ausgewirkt haben. Dazu gehören vor allem:
 - Akquisitionen
 - Mit dem Kauf des Biotechnologieunternehmens ProThera GmbH (nunmehr Wacker Biotech GmbH) in Jena hat Wacker im Januar 2005 den Einstieg in das Geschäftsfeld Biologics realisiert. Zudem hat Wacker im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS die Wuxi Xinda Fine Chemical Co. Ltd. im Dezember 2004 erworben.
 - Veräußerung des ehemaligen Geschäftsbereichs Ceramics
 - Im Geschäftsjahr 2004 wurde zum 30. Juni der ehemalige Geschäftsbereich Ceramics (bestehend aus den Gesellschaften ESK Ceramics GmbH & Co. KG, ESK Geschäftsführungs GmbH sowie ESK Ceramics France) an die Ceradyne Inc. veräußert. Bis zu seiner Veräußerung wirkte sich der Geschäftsbereich im Jahr 2004 in Höhe von € 27,7 Mio. positiv auf das Ergebnis nach Steuern aus. In diesem Betrag sind ein Betriebsergebnis des Geschäftsbereichs Ceramics für das Geschäftsjahr 2004 in Höhe von € 4,0 Mio., ein Veräußerungsergebnis in Höhe von € 46,8 Mio., Veräußerungskosten in Höhe von € 5,3 Mio., und ein entsprechender Ertragsteueraufwand in Höhe von € 17,8 Mio. enthalten. Der Außenumsatz des ehemaligen Geschäftsbereichs Ceramics betrug im Geschäftsjahr 2003 € 93,2 Mio. und im Geschäftsjahr 2004 (bis zur Veräußerung) € 38,5 Mio.
 - Einstellung des Geschäftsfeldes Mikroporöse Wärmedämmstoffe
 - Die im Jahr 2003 beschlossene Einstellung des Geschäftsfeldes Mikroporöse Wärmedämmstoffe hatte aufgrund damit verbundener außerplanmäßiger Abschreibungen auf vorhandenes Anlagevermögen und in diesem Zusammenhang zu bildende Rückstellungen für Personalmaßnahmen negative Auswirkungen auf das Jahresergebnis 2003. Der Gesamtaufwand im Jahr 2003 für die Einstellung dieses Geschäftsfeldes belief sich auf € 12,5 Mio., wovon € 7,9 Mio. auf Abschreibungen und € 4,6 Mio. auf Rückstellungen entfielen. Aus dem endgültigen Verkauf dieses Geschäftsfeldes im August 2004 folgten hingegen keine weiteren Ergebnisbelastungen, vielmehr wurden im Jahr 2004 im Jahresabschluss nach HGB Rückstellungen für diesen Sachverhalt in Höhe von € 2,8 Mio. ergebniswirksam aufgelöst. Der Umsatz des Geschäftsfeldes Mikroporöse Wärmedämmstoffe belief sich in den Geschäftsjahren 2003 und 2004 jeweils auf einen niedrigen zweistelligen Millionenbetrag.
- *Swap Agreements mit Dow Corning.* Um im Geschäftsbereich WACKER SILICONES den Bedarf der Wacker-Gruppe an Siloxan sicherzustellen, hat die Gesellschaft im November 2004 eine Vielzahl von sog. „Swap“-Verträgen mit der Dow Corning abgeschlossen. Dow Corning und Wacker beliefern sich im Rahmen dieser Verträge gegenseitig mit Siloxan, insbesondere um Transport- und Investitionskosten zu reduzieren. Wacker wurde unter

diesen Swap-Verträgen bis einschließlich 2005 von Dow Corning mit Siloxan beliefert; im Gegenzug ist Wacker verpflichtet, bis einschließlich des Jahres 2008 Siloxan im vertraglich vereinbarten Umfang an Dow Corning zu liefern.

Sonstige Faktoren

- *Joint-Venture Accounting* Joint Venture-Gesellschaften, an denen Wacker die Mehrheit hält, werden im Rahmen der Konsolidierung (Konzernabschluss) wie 100 %ige Tochtergesellschaften behandelt. Das anteilige (auf die JV-Partner entfallende) Jahresergebnis dieser Gesellschaften wird nach dem Jahresergebnis als „Anderen Gesellschaftern zustehendes Jahresergebnis“ ausgewiesen. Das anteilige Eigenkapital dieser Gesellschaften, welches auf JV-Partner entfällt, wird in einem eigenen Posten des Eigenkapitals und der Eigenkapitalentwicklung dargestellt. Ausschüttungen dieser Gesellschaften an die JV-Partner werden in der Finanzierungsrechnung in einer eigenen Zeile ausgewiesen. Sollten Kapitaleinzahlungen in diese Gesellschaften stattfinden, werden die auf die JV-Partner entfallenden Beträge ebenfalls separat ausgewiesen. Bei der Segmentberichterstattung werden diese Gesellschaften wie 100 %ige Tochtergesellschaften behandelt. Eine Quotenkonsolidierung findet nicht statt.

Sofern von Wacker eine Mehrheitsbeteiligung bei Personengesellschaften besteht, werden die Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis dieser Personengesellschaften als Aufwand in einer separaten Zeile der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Das auf andere Gesellschafter entfallende Eigenkapital der Personengesellschaften wird im Konzernabschluss als Fremdkapital und nicht als Eigenkapital ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2005 hielt Wacker an den folgenden im operativen Geschäft tätigen wesentlichen Joint Venture-Gesellschaften eine Beteiligung von mehr als 50 %:

Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG, Burghausen
Wacker Polymer Systems Geschäftsführungs GmbH, Burghausen
Wacker Polymer Systems (ZJG) Co. Ltd., Zhangjiagang, China
Wacker Polymer Systems (WUXI) Co. Ltd., Wuxi, China
Wacker Polymer Materials (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai, China
Wacker Metroark Chemicals Pvt. Ltd., Parganas, Indien
Wacker Chemicals Fumed Silica (ZJG) Holding Co, Pte. Ltd., Singapur
Wacker Chemicals (Zhangjiagang) Co. Ltd., Zhangjiagang, China

JV-Gesellschaften, an denen Wacker 50 % hält, werden at-equity konsolidiert, d.h. es wird nur das anteilige Jahresergebnis innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung beim Beteiligungsergebnis ausgewiesen. Sowohl im Anlagenspiegel als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung werden diese Gesellschaften gesondert dargestellt. Bei der Segmentberichterstattung werden diese Gesellschaften dem jeweiligen Geschäftsbereich zugeordnet. Eine Quotenkonsolidierung findet hier ebenfalls nicht statt.

Zum 31. Dezember 2005 hielt Wacker an den folgenden im operativen Geschäft tätigen Joint Venture-Gesellschaften eine Beteiligung von 50 %:

Wacker Asahi Kasei Silicone Co. Ltd., Tokio, Japan
Planar Solutions L.L.C., Adrian, Michigan, USA
Wacker Dymatic (Shunde) Co. Ltd., Guangdong, China

JV-Gesellschaften, an denen Wacker direkt zwischen 20 % und 49,99 % hält, werden ebenfalls at equity konsolidiert. Eine Quotenkonsolidierung findet nicht statt. In der Segmentberichterstattung werden diese Gesellschaften dem Segment „Zentralfunktionen/Übriges“ zugeordnet. An den folgenden Joint Venture Gesellschaften hielt Wacker zum 31. Dezember 2005 zwischen 20 und 49,99 %:

Air Products Korea Inc., Seoul, Korea
Air Products Resinas Holding S.A. de C.V., Queretaro, Mexiko
Dow Corning (ZJG) Holding Co. Pte. Ltd., Singapur

JV-Gesellschaften, an denen Wacker direkt unter 20 % hält, werden at cost bilanziert (z.B. Air Products Polymers L.P., Air Products Polymers Holdings L.P., beide Allentown, USA).

Eine Quotenkonsolidierung findet nicht statt. In der Segmentberichterstattung werden diese Gesellschaften dem Segment „Zentralfunktionen/Übriges“ zugeordnet.

- *Erstmalige Anwendung von IFRS.* Die Wacker Chemie AG erstellt seit dem Geschäftsjahr 2005 ihre konsolidierten Jahresabschlüsse nach IFRS; die IFRS-Konzerneröffnungsbilanz wurde auf den 1. Januar 2004 aufgestellt (Tag des Übergangs auf IFRS gemäß IFRS 1). Ihren erstmaligen IFRS-Konzernabschluss im Sinne von IFRS 1 hat die Wacker Chemie AG zum 31. Dezember 2005 aufgestellt. Die externe Berichterstattung der Wacker Chemie AG nach IFRS löste damit zum Geschäftsjahr 2005 die bisherige Berichterstattung nach HGB ab. Vgl. für die Überleitungsrechnung HGB/IFRS für die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2004 „— Umstellung auf IFRS“.
- *Explosionsschaden Nünchritz.* Im 3. Quartal 2005 ereignete sich in Nünchritz ein Explosionsschaden, der Teile einer neu errichteten Anlage zerstörte. Dies führte in der Folge zu einem Produktions- und Umsatzausfall im Segment WACKER SILICONES. Der Sachschaden resultierte in einer außerplanmäßigen Abschreibung der zerstörten Anlagen in Höhe von € 3,4 Mio. Um den durch den Produktionsausfall entgangenen Deckungsbeitrag und die Mehrkosten für externen Siloxan-Bezug auszugleichen, wurde mit der Versicherung eine Schadenshöhe von € 44 Mio. vereinbart. Von der Versicherung wurden bis Jahresende 2005 insgesamt Zahlungen in Höhe von € 43 Mio. geleistet, € 1 Mio. werden als Forderung in der Bilanz zum 31. Dezember 2005 ausgewiesen. Von den insgesamt € 44 Mio. zu erbringenden Versicherungszahlungen wurden im Geschäftsjahr 2005 € 8,0 Mio. als passivischer Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen, da dieser Betrag dem Geschäftsjahr 2006 zuzuordnen ist. Dementsprechend wurden im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 im Zusammenhang mit dem Explosionsschaden Nünchritz € 36 Mio. als Versicherungserträge im Posten Sonstige Erträge in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Demgegenüber entstanden der Wacker-Gruppe aufgrund des Explosionsschadens Anlage- und Gebäudeschäden sowie Mehrkosten für den externen Siloxan-Bezug in Höhe von insgesamt € 10 Mio., so dass die Netto-Ergebniswirkung des Explosionsschadens € 26 Mio. im Jahr 2005 betrug, was durch die Versicherungsleistungen kompensiert wurde.
- *Effekte aus der Endabwicklung von Veräußerungen.* In den vergangenen Jahren hat Wacker noch eine Beteiligung von rund 4 % an der Vinnolit Holdings GmbH, Ismaning, gehalten. Gleichzeitig hatte Wacker gegenüber der Vinnolit GmbH & Co. KG, einer Tochtergesellschaft der Vinnolit Holding GmbH, noch hohe verzinsliche Darlehensforderungen, deren Laufzeiten ursprünglich unterschiedlich gestaffelt waren, wobei aber der „Hauptrückzahlungszeitpunkt“ im Jahr 2008 gelegen hätte. Aufgrund der langen Laufzeit und der Ungewissheit, ob die Vinnolit GmbH & Co. KG fähig gewesen wäre, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, wurden diese Forderungen in der Vergangenheit wertberichtigt. Im 2. Quartal 2005 wurde mit dem Mehrheitsgesellschafter der Vinnolit eine Vereinbarung getroffen, derzufolge alle Forderungen, die seitens Wacker noch gegenüber Vinnolit bestanden, sowie die Restbeteiligung der Wacker-Gruppe an der Vinnolit an den Mehrheitsgesellschafter der Vinnolit veräußert wurden. Der positive EBIT-Effekt hieraus betrug im Geschäftsjahr 2005 € 22,7 Mio., wovon € 19,7 Mio. auf die Veräußerungen der Forderungen und € 3,0 Mio. auf die Veräußerung der Restbeteiligung zurückzuführen war. Im Zusammenhang mit der Veräußerung anderer Beteiligungen im Jahr 2001 wurde für mögliche Regressansprüche eine Rückstellung in Höhe von € 10,0 Mio. gebildet. Im Jahr 2005 entfiel der Grund für den Regressanspruch, die Rückstellung wurde ertragswirksam aufgelöst.
- *Außerplanmäßige Abschreibungen.* Die nachfolgende Tabelle zeigt die in den Abschlüssen zum 31. Dezember 2005 und 2004 nach IFRS und zum 31. Dezember 2004 und 2003 nach HGB vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen. Eine Beschreibung wesentlicher Unterschiede zwischen IFRS und HGB, soweit sie die Konzernabschlüsse

2004 der Gesellschaft betreffen, ist dem Anhang zum Konzernabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2005 unter Ziff. 26 zu entnehmen (abgedruckt auf S. F-47 ff.).

jeweils in Mio. € für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember	2003 ^(*)	2004 ^(*)	2004 ^(*)	2005 ^(*)
	HGB	HGB	IFRS	IFRS
Gesamtbetrag außerplanmäßige Abschreibungen	75,6	6,6	6,6 ⁽¹⁾	25,0

(*) Die vorstehenden Finanzangaben nach IFRS stammen aus dem IFRS-Konzernabschluss, der sowohl die geprüften Finanzangaben nach IFRS für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005 sowie entsprechende Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2004 enthält; die vorstehenden Finanzangaben nach HGB stammen aus den HGB-Konzernabschlüssen. Eine Vergleichbarkeit der vorstehenden Finanzangaben ergibt sich nur im Hinblick auf die Finanzangaben nach HGB für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2003 und für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2004 sowie im Hinblick auf die Finanzangaben nach IFRS für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2004 und für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005. Aus diesem Grunde sollten die vorstehenden Finanzangaben nicht als eine fortlaufende Reihe gelesen werden.

(1) Jeweils nur fortgeführte Geschäftstätigkeiten.

Die wesentlichen außerplanmäßigen Abschreibungen fielen dabei im Zusammenhang mit der Restrukturierung des Geschäftsbereichs SILTRONIC an. So wurden im Jahr 2003 € 22,1 Mio. außerplanmäßige Abschreibungen im Zusammenhang mit der Schließung des 200mm-Werks in Wasserburg und der Einstellung der Produktion von 200 mm Wafern in Burghausen vorgenommen. Darüber hinaus fielen im selben Jahr € 23,0 Mio. außerplanmäßige Abschreibungen wegen der Stilllegung der 200 mm Wafer-Fertigung am Standort Kulim/Malaysia an. Im Jahr 2004 fielen im Segment SILTRONIC außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von € 6,3 Mio. (IFRS) auf immaterielle Vermögensgegenstände (Lizenzen) an.

- *Aktienrückkauf.* Im 3. Quartal 2005 ist der langjährige Gesellschafter Hoechst AG aus dem Gesellschafterkreis der Wacker-Chemie GmbH ausgeschieden. An seine Stelle traten die Blue Elephant Holding GmbH sowie Morgan Stanley & Co. Inc. Ebenfalls im 3. Quartal (also noch vor Umwandlung in eine Aktiengesellschaft) hat die Wacker-Chemie GmbH von der Blue Elephant Holding GmbH und der Morgan Stanley & Co. Inc. eigene GmbH-Anteile in Höhe von insgesamt 15 % des Stammkapitals zu einem Kaufpreis von € 142,6 Mio. erworben. Dieser Kauf führte zu einer Erhöhung der Finanzverbindlichkeiten und gleichzeitig zu einer Verminderung des Eigenkapitals im IFRS-Konzernabschluss. Nach Umwandlung in eine Aktiengesellschaft im November 2005 hält die Wacker Chemie AG diese zurückgekauften Anteile als eigene Aktien.

Betriebsergebnisse

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005 verglichen mit dem Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2004 auf Basis des IFRS-Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2005

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Gewinn- und Verlustrechnungen der Wacker-Gruppe für die zum 31. Dezember 2004 und 2005 endenden Geschäftsjahre. Die Angaben sind dem geprüften

Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2005 endende Geschäftsjahr entnommen, welcher auf der Grundlage der IFRS erstellt wurde und im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt ist.

jeweils in Mio. € für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember

	<u>2004</u>	<u>2005</u>	<u>Veränd.</u>
	(IFRS)	(IFRS)	in %
Umsatzerlöse	2.504,3	2.755,7	10,0
Herstellungskosten	<u>-1.982,3</u>	<u>-2.107,6</u>	6,3
Bruttoergebnis vom Umsatz	522,0	648,1	24,2
Vertriebskosten	-206,1	-211,2	2,5
Forschungskosten	-150,6	-146,9	-2,5
Allgemeine Verwaltungskosten	-88,5	-88,8	0,3
Sonstige betriebliche Erträge	143,9	179,7	24,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-121,5</u>	<u>-128,1</u>	5,4
Betriebsergebnis	<u>99,2</u>	<u>252,8</u>	154,8
Equity-Ergebnis	2,0	-0,3	n/m
Sonstiges Beteiligungsergebnis	9,2	8,4	-8,7
Zinsergebnis	-36,5	-34,9	-4,4
Übriges Finanzergebnis	-11,1	-7,5	-32,4
Kommanditergebnis anderer Gesellschafter	-11,8	-11,5	-2,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/Ergebnis vor Steuern	51,0	207,0	305,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>-62,4</u>	<u>-63,1</u>	1,1
Jahresergebnis fortgeführte Geschäftstätigkeiten (IFRS)	-11,4	143,9	n/m
Jahresergebnis aufgegebene Geschäftstätigkeiten (IFRS)	27,7	0,0	n/m
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag/Jahresergebnis	16,3	143,9	782,8
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn/Verlust	<u>-0,2</u>	<u>0,3</u>	n/m
Konzerngewinn/Konzernverlust/Konzernergebnis	<u><u>16,1</u></u>	<u><u>144,2</u></u>	795,7

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der Wacker-Gruppe stiegen von € 2.504,3 Mio. im Jahr 2004 um 10,0 % auf € 2.755,7 Mio. im Jahr 2005. Zu diesem Umsatzwachstum trugen alle Geschäftsbereiche bei. So steigerte der Geschäftsbereich WACKER SILICONES den Vorjahresumsatz des Segments von € 1.045,4 Mio. im Jahr 2004 um 7,1 % auf € 1.119,3 Mio. im Jahr 2005, während der Umsatz des Segments WACKER POLYMERS von € 424,9 Mio. im Jahr 2004 um 11,5 % auf € 473,8 Mio. im Jahr 2005 stieg. Im Segment WACKER FINE CHEMICALS stieg der Umsatz von € 103,3 Mio. im Jahr 2004 um 7,0 % auf € 110,5 Mio. im Jahr 2005. Der Geschäftsbereich WACKER POYSILICON steigerte den Umsatz des Segments von € 258,8 Mio. im Jahr 2004 um 11,3 % auf € 288,1 Mio. im Jahr 2005. Schließlich konnte auch der Geschäftsbereich SILTRONIC den Umsatz des Segments von € 813,7 Mio. im Jahr 2004 um 13,7 % auf € 925,0 Mio. im Jahr 2005 steigern. Dabei profitierte die Wacker-Gruppe insbesondere von der wirtschaftlichen Dynamik in Asien, den USA und Osteuropa. So steigerte die Wacker-Gruppe ihren Umsatz im asiatischen Markt mit sonstigen Regionen zusammengefasst um 30,2 % auf € 728,1 Mio. Auch das amerikanische Geschäft entwickelte sich positiv; hier konnte die Wacker-Gruppe ihren Umsatz um 12,5 % auf € 615,3 Mio. steigern. Zudem wiesen insbesondere die Länder Mittel- und Osteuropas einschließlich Russlands hohe Wachstumsraten auf, wo der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 18 % anstieg. Da für die Auswirkungen von Wechselkursveränderungen auf die Wacker-Gruppe in erster Linie der US-Dollar relevant ist (siehe „— Ergebnisbeeinflussende Faktoren — Marktbezogene Externe Faktoren — Auswirkungen von Währungsschwankungen, insbesondere zwischen US-Dollar und Euro auf Umsätze und Erträge“) und dessen Wechselkurs in den Berichtszeiträumen stabil war (der nach IFRS maßgebliche durchschnittliche Wechselkurs betrug sowohl für das Jahr 2004 als auch für das Jahr 2005 je 1 Euro = 1,24 US-Dollar), hatten Wechselkursveränderungen über die jeweiligen Gesamtjahre betrachtet keinen signifikanten Einfluss auf die Umsatzerlöse der Wacker-Gruppe; die unterjährig teilweise erheblichen Fluktuationen haben sich lediglich in den Quartalen unterschiedlich ausgewirkt.

Herstellungskosten

Die Herstellungskosten stiegen von € 1.982,3 Mio. im Jahr 2004 auf € 2.107,6 Mio. im Jahr 2005 an. Dies war vor allem auf den gegenüber dem Vorjahr erhöhten Konzernumsatz zurückzuführen. Gleichzeitig sank jedoch im Gegensatz zu dem absoluten Anstieg der Herstellungskosten die Quote der Herstellungskosten bezogen auf den Gesamtumsatz von 79,2 % im Jahr 2004 auf 76,5 % im Jahr 2005. Dieser prozentuale Rückgang war vor allem auf eine höhere Auslastung der Produktionskapazitäten der Wacker-Gruppe — insbesondere im Geschäftsbereich SILTRONIC — zurückzuführen, die im Laufe des Jahres stetig zugenommen hat. Hierdurch haben sich die Stückkosten verringert (sog. kapazitätsgetriebene Fix- und Personalkostendegression). Dabei war der gesamte Personalaufwand (auf Basis des Gesamtkostenverfahrens) für die Wacker-Gruppe in Höhe von € 867,8 Mio. im Jahr 2005 gegenüber € 881,8 Mio. im Jahr 2004 leicht rückläufig, obwohl infolge der Erholung im Chemiegeschäft die Personalkosten in den entsprechenden Segmenten anstiegen (Rücknahme der Gehaltskürzungen im Jahr 2004 und höhere erfolgsabhängige Vergütungen). Dieser Effekt wurde jedoch durch die erhebliche Personalkostenreduktion im Segment SILTRONIC teilweise kompensiert. Zudem hat sich hier die Aufgabe der Ceramics-Aktivitäten ausgewirkt, die im Jahr 2004 noch zu entsprechendem Personalaufwand geführt hatten (vgl. „— Ergebnisbeeinflussende Faktoren — Faktoren aus dem operativen Geschäft der Wacker-Gruppe — Akquisitionen und Veräußerungen“). Kostensteigernd hat sich zudem die Erhöhung des Materialaufwands ausgewirkt. Der Materialaufwand der Wacker-Gruppe (auf Basis des Gesamtkostenverfahrens) stieg von € 858,6 Mio. im Jahr 2004 auf € 969,0 Mio. im Jahr 2005. Der Anstieg des Materialaufwands beruht zunächst auf dem mengengetriebenen höheren Bedarf und, soweit er höher als der Anstieg der Gesamt-Herstellungskosten ausfällt, auch auf Preiseffekten, die auf die im Geschäftsjahr 2005 gestiegenen Rohstoffpreise — insbesondere für Ethylen — zurückzuführen sind (vgl. dazu auch „Ergebnisbeeinflussende Faktoren — Marktbezogene Externe Faktoren — Auswirkungen von sich verändernden Rohstoff- und Energiepreisen auf Ertragslage und Cashflow“ sowie „Quantitative und qualitative Angaben zum Marktrisiko — Rohstoff- und Energiepreiserisiko“).

Vertriebs-, Forschungs- und allgemeine Verwaltungskosten

Die Vertriebskosten lagen im Jahr 2005 mit € 211,2 Mio. gegenüber € 206,1 Mio. im Vorjahr nur unwesentlich höher. Gleiches gilt für die allgemeinen Verwaltungskosten, die im Jahr 2005 mit € 88,8 Mio. gegenüber € 88,5 Mio. im Vorjahr nahezu konstant blieben. Bezogen auf den Konzernumsatz sank der Anteil des Vertriebs und allgemeinen Verwaltungskosten von 11,8 % im Jahr 2004 auf 10,9 % im Jahr 2005. Die Forschungskosten gingen von € 150,6 Mio. im Jahr 2004 auf € 146,9 Mio. im Jahr 2005 leicht zurück. Die Forschungsquote der Wacker-Gruppe bezogen auf den Konzernumsatz ging von 6,0 % im Jahr 2004 leicht auf 5,3 % im Jahr 2005 zurück. Im Vergleich zum Gesamtkonzern war die Forschungsquote im Segment SILTRONIC etwas höher und betrug dort im Geschäftsjahr 2005 7,1 %. In den einzelnen Geschäftsbereichen lagen die Forschungsschwerpunkte auf der Halbleitertechnologie, der Siliconchemie, der Polymerchemie, der Feinchemie und der Biotechnologie sowie auf innovativen Verfahren zur Herstellung von polykristallinem Silicium. Daneben befassen sich Mitarbeiter der Wacker-Gruppe in deren zentralen Forschungsstätte, dem „Consortium für elektrochemische Industrie“ mit den Forschungsfeldern Katalyse & Prozesse, Funktionsstoffe, Polymerchemie, Organische Synthese und Biotechnologie.

Sonstige betriebliche Erträge

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen werden insbesondere die Erträge aus Währungs- und sonstigen Nebengeschäften, der Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Versicherungserstattungen ausgewiesen. Im Jahr 2005 erhöhten sich die Sonstigen betrieblichen Erträge von € 143,9 Mio. im Jahr 2004 auf € 179,7 Mio. Dies war zum einen auf gegenüber dem Vorjahr um € 24,7 Mio. höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen, wobei sich hier insbesondere Effekte im Zusammenhang mit der Restrukturierung des Geschäftsbereich SILTRONIC in Höhe von € 14,3 Mio. sowie die ergebniswirksame Auflösung der Rückstellung, die im Zusammenhang mit der Veräußerung von Beteiligungen im Jahr 2001 für mögliche Regressansprüche gebildet wurde, in Höhe von € 10,0 Mio. niederschlug. Daneben erhöhten sich auch die Erträge aus Versicherungserstattungen deutlich von € 3,3 Mio.

im Jahr 2004 auf € 37,0 Mio., was in Höhe von € 36,0 Mio. auf die einmaligen Versicherungserstattungsleistungen im Zusammenhang mit dem Explosionsschaden Nünchritz zurückzuführen war (vgl. dazu auch „*Ergebnisbeeinflussende Faktoren — Sonstige Faktoren — Explosionsschaden Nünchritz*“). Schließlich nahmen auch die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen von € 1,9 Mio. im Jahr 2004 auf € 17,7 Mio. im Jahr 2005 zu, welche vor allem im Zusammenhang mit der Veräußerung von Darlehensforderungen gegenüber der Vinnolit GmbH & Co. KG vorgenommen wurden (vgl. dazu näher „*Ergebnisbeeinflussende Faktoren — Sonstige Faktoren — Effekte aus der Endabwicklung von Veräußerungen*“). Diese Faktoren wurden nur teilweise durch geringere Erträge aus Währungs- und sonstigen Nebengeschäften kompensiert.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden insbesondere Aufwendungen aus Währungsgeschäften, aus Anlagenabgang bzw. Wertminderungen im Anlagevermögen und sonstigen Wertberichtigungen, Umstrukturierungsmaßnahmen und Abschreibungen auf Geschäftswerte ausgewiesen. Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen leicht von € 121,5 Mio. im Jahr 2004 auf € 128,1 Mio. im Jahr 2005 an. Dieser Anstieg war vor allem auf gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöhte Aufwendungen aus Anlagenabgang/Wertminderungen im Anlagevermögen zurückzuführen, welche von € 2,9 Mio. im Jahr 2004 auf € 32,0 Mio. im Jahr 2005 anstiegen. Dieser Posten enthielt im Jahr 2005 außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von insgesamt € 25,0 Mio. Diese außerplanmäßigen Abschreibungen fielen zum Großteil in den Segmenten WACKER SILICONES (€ 11,8 Mio.) und SILTRONIC (€ 10,4 Mio.) an. Die außerplanmäßigen Abschreibungen im Segment WACKER SILICONES betrafen vor allem im Jahr 2006 stillzulegende Produktionsanlagen sowie außerplanmäßige Abschreibungen infolge des Explosionsschadens in Nünchritz. Die außerplanmäßigen Abschreibungen im Segment SILTRONIC betrafen vor allem Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (Lizenzen) sowie Abschreibungen auf Maschinen und Gebäude an dem nicht fortgeführten Standort in Malaysia. Im Jahr 2004 waren in diesem Posten für den Gesamtkonzern mit Ausnahme des Segments SILTRONIC nur außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von € 0,3 Mio. enthalten. Die damit im Jahr 2005 erhöhten Aufwendungen aus Anlagenabgang/Wertminderungen im Anlagevermögen wurden teilweise dadurch kompensiert, dass im Jahr 2005 keine Aufwendungen aus Umstrukturierungsmaßnahmen/Projektkosten anfielen; diese hatten im Jahr 2004 noch € 28,3 Mio. (wovon € 16,6 Mio. auf das Segment SILTRONIC entfielen) betragen.

Zinsergebnis/Übriges Finanzergebnis/Kommanditergebnis anderer Gesellschafter

Das Zinsergebnis verbesserte sich leicht von –€ 36,5 Mio. im Jahr 2004 auf –€ 34,9 Mio. im Jahr 2005, obwohl die Finanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2005 insgesamt um € 32,7 Mio. zugenommen hatten. Dies ist auf den Umstand zurückzuführen, dass eine substantielle Zunahme der Finanzverbindlichkeiten erst aufgrund des Aktienrückkaufs im August 2005 eintrat und der damit verbundene höhere Zinsaufwand erst ab diesem Zeitpunkt anfiel. Vgl. hierzu auch den Abschnitt „*Verbindlichkeiten*“. Das Übrige Finanzergebnis lag mit –€ 7,5 Mio. im Jahr 2005 ebenfalls über dem Wert im Vorjahr von –€ 11,1 Mio. Dies ging vor allem auf die rückläufigen Aufzinsungseffekte für Rückstellungen und Verbindlichkeiten zurück. Das Kommanditergebnis anderer Gesellschafter blieb im Jahr 2005 mit –€ 11,5 Mio. gegenüber –€ 11,8 Mio. im Vorjahr nahezu konstant. In diesem Posten wird das auf Minderheitsgesellschafter entfallende anteilige Jahresergebnis von Personengesellschaften ausgewiesen, die die Wacker-Gruppe in ihrem Konzernabschluss konsolidiert.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag blieben mit € 63,1 Mio. im Jahr 2005 gegenüber dem Vorjahr mit € 62,4 Mio. trotz eines um € 156,0 Mio. verbesserten Ergebnisses vor Steuern nahezu konstant. Hierfür waren vor allem mehrere gegenläufige Effekte verantwortlich. Zum einen stieg der laufende Steueraufwand aufgrund des gestiegenen Konzernergebnisses vor Steuern von € 34,7 Mio. im Jahr 2004 auf € 102,8 Mio. im Jahr 2005. Im Gegensatz dazu wurde im Jahr 2005 eine im Vorjahr auf konzerninterne Vorgänge gebildete latente Steuerschuld in Höhe

von € 30,1 Mio. aufgelöst. Dies wirkte sich im Jahr 2005 in Höhe von € 30,1 Mio. steuermindernd aus, wohingegen die Bildung der latenten Steuer im Vorjahr den Aufwand aus Steuern vom Einkommen und Ertrag entsprechend erhöht hatte. Zum anderen wurden im Geschäftsjahr 2005 aufgrund des Anstiegs der voraussichtlich realisierbaren steuerlichen Verlustvorträge bei einigen Gesellschaften auf insgesamt € 45,2 Mio. (Vorjahr € 3,4 Mio.) aktive latente Steuern gebildet; zum 31. Dezember 2005 betragen die aktiven latenten Steuern € 20,4 Mio. (Vorjahr € 5,2 Mio.).

Jahresergebnis fortgeführte Geschäftstätigkeiten

Das Jahresergebnis fortgeführte Geschäftstätigkeiten erhöhte sich von –€ 11,4 Mio. im Jahr 2004 auf € 143,9 Mio. im Jahr 2005. Dies ist vor allem auf ein deutlich verbessertes Bruttoergebnis vom Umsatz bei ansonsten weit weniger stark steigenden Kosten und Sonstigen Aufwendungen zurückzuführen.

Jahresergebnis aufgegebene Geschäftstätigkeiten

Das Jahresergebnis aufgegebene Geschäftstätigkeiten ging im Jahr 2005 von € 27,7 Mio. im Jahr 2004 auf null zurück. Der Wert im Vorjahr war auf die Veräußerung des Geschäftsbereichs Ceramics zurückzuführen.

Konzernergebnisse nach Segmenten auf Basis des IFRS-Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2005

Die nachfolgenden Tabellen zeigen ausgewählte Finanzangaben aus den Segmenten der Wacker-Gruppe für die am 31. Dezember 2004 und 2005 endenden Geschäftsjahre. Die Angaben sind dem geprüften Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2005 endende Geschäftsjahr entnommen, welcher auf der Grundlage der IFRS erstellt wurde und im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt ist.

jeweils in Mio. €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005							
	Silicones	Polymers	Fine Chemicals	Polysilicon	Siltronic	Zentralfunktionen/ Übriges	Konsolidierung	Konzern
Umsatz mit Dritten	1.081,8	473,0	104,1	132,5	912,5	51,8	0,0	2.755,7
Innenumsätze	37,5	0,8	6,4	155,6	12,5	127,4	–340,2	0,0
Gesamtumsatz . . .	1.119,3	473,8	110,5	288,1	925,0	179,2	–340,2	2.755,7
EBIT	111,5	80,9	10,1	66,2	5,8	–12,6	–1,0	260,9
EBITDA	211,0	99,1	17,6	90,2	166,7	24,9	–1,0	608,5
F&E								
Aufwendungen	33,4	7,9	6,1	5,3	65,4	28,8	0,0	146,9

jeweils in Mio. €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2004							
	Silicones	Polymers	Fine Chemicals	Polysilicon	Siltronic	Zentralfunktionen/ Übriges	Konsolidierung	Konzern
Umsatz mit Dritten	1.008,9	424,1	94,5	109,1	812,5	55,2	0,0	2.504,3
Innenumsätze	36,5	0,8	8,8	149,7	1,2	207,2	–404,2	0,0
Gesamtumsatz . . .	1.045,4	424,9	103,3	258,8	813,7	262,4	–404,2	2.504,3
EBIT	105,8	80,9	8,5	46,7	–100,7	–38,0	7,2	110,4
EBITDA	189,9	102,6	16,1	74,5	58,0	–1,0	7,2	447,3
F&E								
Aufwendungen	33,1	7,4	5,9	6,0	71,0	27,0	0,2	150,6

Segment WACKER SILICONES

Gesamtumsatz

WACKER SILICONES konnte seinen Gesamtumsatz von € 1.045,4 Mio. im Jahr 2004 um 7,1 % auf € 1.119,3 Mio. im Jahr 2005 steigern, obwohl durch den Explosionsschaden am Standort Nünchritz ein Umsatzausfall entschaden war. Vom Gesamtumsatz entfielen € 1.081,8 Mio. auf Umsätze mit Dritten (Vorjahr € 1.008,9 Mio.) und € 37,5 Mio. auf Innenumsätze (Vorjahr € 36,5 Mio.). Dieser Umsatzanstieg basierte zu ungefähr gleichen Teilen auf Mengensteigerungen

bzw. Verbesserungen beim Produktmix einerseits und Preissteigerungen andererseits. Währungseffekte spielten hingegen nahezu keine Rolle. Regional gesehen war das größte Wachstum der Region Asien zuzuordnen. Nach Produktgruppen betrachtet verzeichneten Elastomere, die in der Elektro- und Elektronikindustrie sowie in Kunststoff- und Kautschukverarbeitung zum Einsatz kommen, den stärksten Umsatzzuwachs.

EBIT/EBITDA

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg von € 105,8 Mio. im Jahr 2004 um 5,4 % auf € 111,5 Mio. im Jahr 2005. Hauptursachen für diese Ergebnisverbesserung waren sowohl das Umsatzwachstum als auch Produktivitätssteigerungen, die aus einer höheren Auslastung resultierten. Zudem sind im EBIT für das Geschäftsjahr 2005 außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von € 11,8 Mio. enthalten, die im Vorjahr nicht angefallen waren. Diese außerplanmäßigen Abschreibungen wurden im Zusammenhang mit dem Explosionsschaden Nünchritz und auf weitere Produktionsanlagen vorgenommen, die im Jahr 2006 aufgrund einer im Jahr 2005 getroffenen Entscheidung stillgelegt werden sollen. Die Abschreibungen/Zuschreibungen erhöhten sich insgesamt von € 84,1 Mio. im Jahr 2004 auf € 99,5 Mio. im Jahr 2005, was insbesondere auf die erhöhten Investitionen in der Vergangenheit am Standort Nünchritz zurückzuführen war; die Abschreibungen auf diese Investitionen wurden im Jahr 2005 voll wirksam. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen sowie immaterielle Wirtschaftsgüter (EBITDA) stieg ebenfalls von € 189,9 Mio. im Jahr 2004 um 11,1 % auf € 211,0 Mio. im Jahr 2005.

Forschungskosten

Die Forschungskosten blieben mit € 33,4 Mio. im Jahr 2005 gegenüber € 33,1 Mio. im Vorjahr nahezu konstant und machten, bezogen auf den Gesamtumsatz des Segments, rund 3 % aus. Der Schwerpunkt der Forschungstätigkeiten lag dabei auf organo-funktionellen Silanen und Silikonpolymeren.

Segment WACKER POLYMERS

Gesamtumsatz

Der Gesamtumsatz von WACKER POLYMERS stieg von € 424,9 Mio. im Jahr 2004 um 11,5 % auf € 473,8 Mio. im Jahr 2005. Davon entfielen € 473,0 Mio. auf Umsätze mit Dritten und lediglich € 0,8 Mio. auf Innenumsätze. Das Umsatzwachstum war vor allem auf den gestiegenen Absatz von Dispersionspulvern sowie von Lackharzen und Dispersionen zurückzuführen. Der Umsatzanstieg war zum weit überwiegenden Teil auf einen Volumenanstieg bzw. Änderungen im Produktmix zurückzuführen, Preissteigerungen haben im Verhältnis hierzu nur eine untergeordnete Rolle gespielt. Auch im Segment WACKER POLYMERS spielten Währungseffekte nur eine untergeordnete Rolle. Regional gesehen verzeichneten insbesondere die Märkte in Asien und in den USA überproportionale Zuwächse.

EBIT/EBITDA

Das EBIT lag mit € 80,9 Mio. auf dem Niveau des Vorjahres (€ 80,9 Mio.). Trotz des gestiegenen Umsatzes blieb das EBIT konstant, da unter anderem die gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise aus strategischen Gründen zur Vorbereitung des Marktes auf die nächste Kapazitätserweiterung nur zum Teil über den Preis an die Kunden weitergegeben wurden. Die Abschreibungen/Zuschreibungen sind nur leicht zurückgegangen. Das EBITDA war im Jahr 2005 mit € 99,1 Mio. geringfügig um 3,4 % geringer als im Vorjahr (€ 102,6 Mio.).

Forschungskosten

Die Forschungskosten blieben mit € 7,9 Mio. gegenüber dem Vorjahr (€ 7,4 Mio.) auf beinahe konstantem Niveau und machten, bezogen auf den Gesamtumsatz des Segments, 1,7 % aus.

Segment WACKER FINE CHEMICALS

Gesamtumsatz

Der Gesamtumsatz des Segments WACKER FINE CHEMICALS stieg von € 103,3 Mio. im Jahr 2004 um 7,0 % auf € 110,5 Mio. im Jahr 2005. Davon entfielen € 104,1 Mio. auf Umsätze mit Dritten und € 6,4 Mio. auf Innenumsätze. Ursache für das Umsatzwachstum war im Wesentlichen die gestiegenen Umsätze der Geschäftseinheit Bio, die das Geschäft mit biotechnologisch hergestellten Produkten wie Cyclodextrinen, Cystein und Pharmaproteinen betreibt. Dies beruhte fast ausschließlich auf Mengensteigerungen bzw. Änderungen des Produktmixes; Preisveränderungen und Währungseffekte spielten eine sehr geringe bzw. keine Rolle.

EBIT/EBITDA

Das EBIT des Segments WACKER FINE CHEMICALS stieg von € 8,5 Mio. im Jahr 2004 um 18,8 % auf € 10,1 Mio. im Jahr 2005, was vor allem auf die gestiegenen Umsätze dieses Segments zurückzuführen war. Die Abschreibungen/Zuschreibungen blieben im Jahr 2005 gegenüber dem Jahr 2004 nahezu konstant. Das EBITDA erhöhte sich von € 16,1 Mio. im Jahr 2004 um 9,3 % auf € 17,6 Mio. im Jahr 2005.

Forschungskosten

Die Forschungskosten stiegen im Jahr 2005 nur leicht gegenüber dem Vorjahr von € 5,9 Mio. auf € 6,1 Mio. an und machten, bezogen auf den Gesamtumsatz des Segments, 5,5 % aus.

Segment WACKER POLYSILICON

Gesamtumsatz

Der Gesamtumsatz des Segments WACKER POLYSILICON stieg von € 258,8 Mio. im Jahr 2004 um 11,3 % auf € 288,1 Mio. im Jahr 2005. Davon entfielen € 132,5 Mio. auf Umsätze mit Dritten (€ 109,1 Mio. im Vorjahr) und € 155,6 Mio. auf Innenumsätze. Dieser Anstieg war vor allem auf ein deutliches Wachstum des Marktes für Polysilicium zurückzuführen. So sorgte eine dynamische Entwicklung der Photovoltaikbranche im Jahr 2005 für eine starke konzernexterne Nachfrage nach Polysilicium und damit für einen erhöhten Umsatz mit Dritten. Dies wurde bei Vollausslastung der Kapazitäten durch zusätzliche Lagerabverkäufe unterstützt. Zum anderen erholte sich der Markt für Siliciumwafer, womit der Bedarf nach Polysilicium ebenfalls stieg. Schließlich hat auch der gegenüber dem Vorjahr witterungsbedingt um 30 % gestiegene Absatz von Auftausalz die Umsatzentwicklung positiv beeinflusst. Insgesamt waren ausschließlich Volumensteigerungen und Änderungen des Produktmixes für die Umsatzsteigerung verantwortlich.

Die Innenumsätze nahmen im Vergleich zum Vorjahr nur leicht um 3,9 % auf € 155,6 Mio. zu. Dabei entfielen rund € 82 Mio. auf die mit dem Geschäftsbereich SILTRONIC getätigten Umsätze aufgrund der Lieferung von Polysilicium zur Herstellung von Siliciumwafern und rund € 72 Mio. auf die mit dem Geschäftsbereich WACKER SILICONES getätigten Umsätze aus hochdisperser Kieselsäure (HDK®) und Chlorsilanen. Zu diesen Innenumsätzen vgl. auch „*Ergebnisbeeinflussende Faktoren — Faktoren aus dem operativen Geschäft der Wacker-Gruppe — Innenumsätze*“.

EBIT/EBITDA

Das EBIT des Segments WACKER POLYSILICON stieg im Vergleich zum Umsatz überproportional um 41,8 % von € 46,7 Mio. im Jahr 2004 auf € 66,2 Mio. im Jahr 2005, was auf die gestiegenen Erträge mit Polysilicium und Auftausalz zurückzuführen ist. Die Abschreibungen/Zuschreibungen fielen im Jahr 2005 mit € 24,0 Mio. etwas geringer aus als im Vorjahr (€ 27,8 Mio.). Das EBITDA betrug im Jahr 2005 € 90,2 Mio. gegenüber € 74,5 Mio. im Vorjahr, was einem Anstieg von 21,1 % entspricht.

Forschungskosten

Die Forschungskosten nahmen im Jahr 2005 gegenüber dem Vorjahr leicht von € 6,0 Mio. im Jahr 2004 auf € 5,3 Mio. im Jahr 2005 ab und machten, bezogen auf den Gesamtumsatz des Segments, 1,8 % aus. Forschungsschwerpunkte waren die Entwicklung innovativer Verfahren zur Herstellung von polykristallinem Silicium.

Segment SILTRONIC

Gesamtumsatz

Der Gesamtumsatz des Segments SILTRONIC stieg von € 813,7 Mio. im Jahr 2004 um 13,7 % auf € 925,0 Mio. im Jahr 2005. Davon waren € 912,5 Mio. Umsätzen mit Dritten zuzuordnen, wohingegen € 12,5 Mio. auf Innenumsätze entfielen. Der gestiegene Umsatz war dabei vor allem auf das verbesserte Marktumfeld für Siliciumwafer zurück zu führen, das sich nach einer schwächeren Absatzentwicklung im ersten Quartal im weiteren Verlauf des Jahres 2005 deutlich erholte. Insbesondere das Marktsegment der 300 mm Wafer entwickelte sich mit einem Plus von 69 % weit über dem Durchschnitt, wozu der Kapazitätsaufbau in der Produktion von 300 mm Wafern am Standort Freiberg beitrug. Aus regionaler Sicht trugen insbesondere die Märkte in Asien zum Umsatzwachstum bei. Für das Umsatzwachstum waren ausschließlich Mengensteigerungen bzw. Änderungen im Produktmix verantwortlich, da das Preisniveau in den von SILTRONIC bedienten Märkten nach wie vor rückläufig war. Über das Gesamtjahr betrachtet haben Währungseffekte kaum eine Rolle gespielt, wiewohl sich unterjährig aufgrund der Fluktuation des US-Dollar teilweise erhebliche Unterschiede ergeben haben.

EBIT/EBITDA

Im Verhältnis zum Umsatz verbesserte sich das EBIT, das von -€ 100,7 Mio. im Jahr 2004 auf € 5,8 Mio. im Jahr 2005 stieg, überproportional. Die stark verbesserte Ertragslage war dabei neben der im Zuge des verbesserten Marktumfelds allgemein erhöhten Auslastung vor allem auf die in den letzten beiden Geschäftsjahren ergriffenen Restrukturierungsmaßnahmen zur Kosten- und Produktionsverbesserung zurückzuführen. So hat sich die Auslastung der bestehenden Produktionsstandorte für 200 mm Wafer in Singapur, Hikari (Japan) sowie in Portland infolge der Schließung der Standorte Kulim/Malaysia und Wasserburg deutlich verbessert. Daneben sorgte das im Jahr 2005 gestartete Programm „Operational Excellence“, das der Optimierung des strategischen Einkaufs, des Engineering der Standorte und der Produktion, der Qualitätssysteme sowie des Innovationsprozesses und der Lieferkette dient, für eine weitere Kostenreduzierung in zweistelliger Millionenhöhe im Jahr 2005. Daneben hat der Kapazitätsaufbau in der Produktion von 300 mm Wafern am Standort Freiberg — in dem im Jahr 2004 noch Anlaufverluste zu verzeichnen waren — zur Ergebnisverbesserung mit beigetragen, da so die überdurchschnittliche Nachfrage nach 300 mm Wafern mit entsprechenden Fertigungskapazitäten bedient werden konnte. Insgesamt wirkten sich die Effekte aus der Restrukturierung und aus außerplanmäßigen Abschreibungen im Jahr 2004 in Höhe von -€ 16,6 Mio. und im Jahr 2005 in Höhe von € 4,0 Mio. auf das EBIT (IFRS) des Segments SILTRONIC aus. Die Abschreibungen waren im Jahr 2005 mit € 160,9 Mio. lediglich geringfügig höher als im Vorjahr (€ 158,7 Mio.). Das EBITDA erhöhte sich von € 58,0 Mio. im Jahr 2004 um 187,4 % auf € 166,7 Mio. im Jahr 2005.

Forschungskosten

Die Forschungskosten verminderten sich von € 71, 0 Mio im Jahr 2004 leicht auf € 65, 4 Mio. im Jahr 2005. Sie machten, bezogen auf den Gesamtumsatz des Segments, 7,1 % aus.

Segment Zentralfunktionen/Übriges

Gesamtumsatz

Der Gesamtumsatz des Segments Zentralfunktionen/Übriges fiel von € 262,4 Mio. im Jahr 2004 um 31,7 % auf € 179,2 Mio. im Jahr 2005. Davon entfielen € 127,4 Mio. auf Innenumsätze (Vorjahr € 207,2 Mio.) und € 51,8 Mio. (Vorjahr € 55,2 Mio.) auf Umsätze mit Dritten. Der Umsatzrückgang

ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr von einer Tochtergesellschaft in Hongkong getätigte Waferumsätze als Innenumsätze gezeigt wurden, wohingegen die entsprechenden Umsätze im Jahr 2005 dem Segment SILTRONIC zugeordnet wurden. Hauptabnehmer innerhalb der Wacker-Gruppe waren im Jahr 2005 die Siltronic AG und die Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG im Inland; an ausländische Tochtergesellschaften wurden vor allem Infrastrukturleistungen verrechnet. Bei den Umsätzen mit Dritten waren die wichtigsten Abnehmer im Jahr 2005 die Vinnolit GmbH & Co. KG sowie die APP GmbH & Co. KG, die beide in Deutschland ansässig sind und vor allem Infrastrukturleistungen in Burghausen beziehen.

EBIT/EBITDA

Das EBIT des Segments Zentralfunktionen/Übriges stieg von -€ 38,0 Mio. im Jahr 2004 auf -€ 12,6 Mio. im Jahr 2005. Dieser Anstieg wurde durch Einmaleffekte des laufenden Geschäfts verursacht. So wurden im 2. Quartal des Jahres 2005 wertberichtigte Darlehen und Beteiligungen bezüglich der Vinnolit-Gruppe veräußert, was insgesamt zu einem positiven Effekt in Höhe von € 22,7 Mio. führte; zudem wurden im Zusammenhang mit der Veräußerung von Beteiligungen im Jahr 2001 für mögliche Regressansprüche gebildete Rückstellungen in Höhe von 10,0 Mio. EUR ergebniswirksam aufgelöst (vgl. dazu im Einzelnen „Ergebnisbeeinflussende Faktoren — Sonstige Faktoren — Effekte aus der Endabwicklung von Veräußerungen“). Die Abschreibungen/Zuschreibungen blieben nahezu konstant. Das EBITDA stieg von -€ 1,0 Mio. im Jahr 2004 auf € 24,9 Mio. im Jahr 2005.

Forschungskosten

Die Forschungskosten blieben mit € 28,8 Mio. im Jahr 2005 gegenüber € 27,0 Mio. im Vorjahr beinahe konstant. Im Segment Zentralfunktionen/Übriges werden hier die Kosten abgebildet, die für die nicht anwendungsorientierte Forschung im Rahmen des „Consortiums für elektrochemische Industrie“ anfallen.

Segmentinformationen für die vier Quartale des Geschäftsjahres 2005

Die nachfolgenden Tabellen zeigen den Konzernumsatz und die Konzernergebnisse aus den Segmenten der Wacker-Gruppe für die vier Quartale des am 31. Dezember 2005 endenden Geschäftsjahrs.

Segment WACKER SILICONES

jeweils in Mio. €	<u>1. Quartal</u>	<u>2. Quartal</u>	<u>3. Quartal</u>	<u>4. Quartal</u>
Umsatz	266,5	295,2	284,6	273,0
EBIT	23,4	33,3	46,0	8,8
EBITDA	45,6	58,7	68,4	38,3

Segment WACKER POLYMERS

jeweils in Mio. €	<u>1. Quartal</u>	<u>2. Quartal</u>	<u>3. Quartal</u>	<u>4. Quartal</u>
Umsatz	99,8	130,2	130,7	113,1
EBIT	12,2	27,1	31,0	10,6
EBITDA	17,6	31,9	35,8	13,8

Segment WACKER FINE CHEMICALS

jeweils in Mio. €	<u>1. Quartal</u>	<u>2. Quartal</u>	<u>3. Quartal</u>	<u>4. Quartal</u>
Umsatz	27,4	27,0	26,4	29,7
EBIT	2,9	2,3	2,2	2,7
EBITDA	4,8	4,1	4,0	4,7

Segment WACKER POLYSILICON

<u>jeweils in Mio. €</u>	<u>1. Quartal</u>	<u>2. Quartal</u>	<u>3. Quartal</u>	<u>4. Quartal</u>
Umsatz	79,7	68,5	67,3	72,6
EBIT	19,0	14,9	15,4	16,9
EBITDA	25,3	21,2	21,7	22,0

Segment SILTRONIC

<u>jeweils in Mio. €</u>	<u>1. Quartal</u>	<u>2. Quartal</u>	<u>3. Quartal</u>	<u>4. Quartal</u>
Umsatz	172,7	215,8	254,7	281,8
EBIT	-35,5	-13,9	16,3	38,9
EBITDA	1,8	33,2	55,6	76,1

Segment Zentralfunktionen/Übriges

<u>jeweils in Mio. €</u>	<u>1. Quartal</u>	<u>2. Quartal</u>	<u>3. Quartal</u>	<u>4. Quartal</u>
Umsatz	42,9	49,5	32,7	54,1
EBIT	-13,1	22,8	-14,4	7,9
EBITDA	-4,0	32,3	-4,8	1,4

Umstellung auf IFRS

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 wurde im Hinblick auf die Anpassung der Rechnungslegung der Wacker-Gruppe an international gebräuchliche Standards erstmals gemäß den Rechnungslegungsvorschriften des International Accounting Standard Boards (IASB) — den International Financial Reporting Standards (IFRS) — aufgestellt. Auch in Zukunft werden sämtliche Konzernabschlüsse und -zwischenabschlüsse nach IFRS aufgestellt. Die Konzernabschlüsse der Gesellschaft bis zum 31. Dezember 2004 hingegen wurden nach den Vorschriften des HGB erstellt. Die IFRS weichen in einigen wesentlichen Aspekten von US GAAP und HGB ab. Eine Beschreibung wesentlicher Unterschiede zwischen IFRS und US GAAP, soweit sie die Konzernabschlüsse der Gesellschaft betreffen, ist dem Abschnitt „Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage — Zusammenfassung wesentlicher Unterschiede zwischen IFRS und US GAAP“ zu entnehmen. Eine Beschreibung wesentlicher Unterschiede zwischen IFRS und HGB, soweit sie den Konzernabschluss 2004 der Gesellschaft betreffen, ist dem Anhang zum Konzernabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005 unter Ziff. 26 zu entnehmen (abgedruckt auf S. F-47 ff.).

Im Folgenden ist die Überleitungsrechnung IFRS/HGB für das Geschäftsjahr 2004 in Bezug auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung näher dargestellt. Weitere Informationen zu den Abweichungen zwischen IFRS und HGB im Geschäftsjahr 2004, insbesondere ein Bilanzvergleich, ein Vergleich der Kapitalflussrechnungen und ein Eigenkapitalvergleich finden sich im Anhang des Konzernabschlusses der Gesellschaft für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005 unter Ziff. 26 (vgl. S. F-47 ff. in diesem Prospekt).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die sich für die einzelnen dargestellten Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2004 auf Grundlage von HGB einerseits und auf Grundlage von IFRS andererseits ergebenden Werte sowie die jeweils absoluten Differenzen. Die jeweiligen IFRS-Werte sind im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005 nach IFRS enthalten; die jeweiligen HGB-Werte sind im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2004 nach HGB enthalten.

Jeweils in Mio. € für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember

	2004 (HGB)	2004 (IFRS)	Veränderung Absolut
Umsatzerlöse	2.542,8	2.504,3	-38,5
Herstellungskosten	-1.906,7	-1.982,3	-75,6
Bruttoergebnis vom Umsatz	636,1	522,0	-111,1
Vertriebskosten	-295,1	-206,1	89,0
Forschungskosten	-151,5	-150,6	0,9
Allgemeine Verwaltungskosten	-93,6	-88,5	5,1
Sonstige betriebliche Erträge	194,2	143,9	-50,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-94,8	-121,5	-26,7
Betriebsergebnis	195,3	99,2	-96,1
Beteiligungsergebnis ⁽¹⁾	11,2	11,2	0
Zins- und sonstiges Finanzergebnis ⁽²⁾	-36,8	-47,6	-10,8
Kommanditergebnis anderer Gesellschafter	n/a	-11,8	
Finanzergebnis	n/a	-48,2	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ⁽³⁾	169,7	51,0	-118,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-90,2	-62,4	27,8
Jahresergebnis fortgeführte Geschäftstätigkeiten	n/a	-11,4	
Jahresergebnis aufgegebene Geschäftstätigkeiten	n/a	27,7	
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag ⁽⁴⁾	79,5	16,3	-63,2
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn/Verlust	-11,2	-0,2	11,0
Konzerngewinn/Konzernverlust	68,3	16,1	-52,2

(1) Das Beteiligungsergebnis nach IFRS setzt sich aus dem „Equity-Ergebnis“ (2,0 Mio. €) und dem „Sonstigen Beteiligungsergebnis“ (9,2 Mio. €) zusammen.

(2) Das Zins- und sonstige Finanzergebnis nach IFRS setzt sich aus dem „Zinsergebnis“ (-36,5 Mio. €) und dem „Übrigen Finanzergebnis“ (-11,1 Mio. €) zusammen.

(3) Nach IFRS „Ergebnis vor Steuern“.

(4) Nach IFRS „Jahresergebnis“.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung des Periodenergebnisses von HGB nach IFRS wie sie im Anhang des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005 nach IFRS in Ziff. 26 enthalten ist.

<u>Überleitung Periodenergebnis</u>	<u>in Mio. €</u>
Konzern-Jahresergebnis HGB	79,5
Kommanditergebnis anderer Gesellschafter	-11,8
Abschreibungen Anlagevermögen	-32,0
Kurssicherungsergebnis (Marktwertänderungen)	-5,3
Aufzinsung von Rückstellungen	-10,8
Jahresergebnis aufgegebene Geschäftstätigkeiten	-15,1
Mietaufwand Finance Leases	8,0
Latente Steuern	10,0
Eliminierung passiver Unterschiedsbetrag	-5,7
Sonstiges	-0,5
Konzern-Jahresergebnis IFRS	16,3

Die Unterschiede zwischen den Werten auf Grundlage von IFRS und den Werten auf Grundlage von HGB beruhen im Wesentlichen auf den nachfolgend dargestellten Faktoren:

- *Kommanditergebnis anderer Gesellschafter.* Nach IFRS ist das Eigenkapital von Personengesellschaften nicht als Eigenkapital, sondern als Fremdkapital auszuweisen, da die Gesellschafter von Personengesellschaften grundsätzlich jederzeit auf dieses Eigenkapital zugreifen können. Demzufolge sind im Konzernabschluss nach IFRS die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital der von der Gesellschaft zu konsolidierenden Personengesellschaften nicht als Eigenkapital, sondern als Fremdkapital zu zeigen. Dies hat zur Folge, dass die diesen Gesellschaftern zustehenden anteiligen Jahresergebnisse der betreffen-

den Personengesellschaften nach IFRS als Aufwand zu zeigen sind, wohingegen sie nach HGB als das anderen Gesellschaftern zustehende Jahresergebnis auszuweisen sind. Aufgrund dieses Effekts waren im Konzernabschluss nach IFRS im Vergleich zum Konzernabschluss 2004 nach HGB um € 11,8 Mio. höhere Aufwendungen auszuweisen, wodurch Finanzergebnis, Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sowie Jahresüberschuss nach IFRS im Vergleich zu HGB entsprechend niedriger ausfielen.

- *Abschreibungen des Anlagevermögens.* Während nach HGB die steuerrechtlich motivierten degressiven Abschreibungen verwendet werden, lässt IFRS keine steuerlich motivierten Abschreibungen zu. Aus diesem Grund sind für IFRS die historischen Abschreibungen nach HGB irrelevant und das Anlagevermögen muss, unter Zugrundelegung der nach IFRS zulässigen linearen Abschreibungen seit der erstmaligen Aktivierung, neu berechnet werden. Da die nach IFRS zulässige lineare Abschreibung anfangs zu niedrigeren Abschreibungen führt als die degressive Abschreibung nach HGB, führt dies bei der vorliegenden Altersstruktur des Anlagevermögens unter IFRS zu einem deutlich höheren Anlagevermögen aus der Vergangenheit. Dieses höhere Anlagevermögen führt dann in der Folgezeit zu höheren Abschreibungen, da die unter HGB vorgenommen höheren degressiven Abschreibungen in der Anfangsphase bei IFRS erst zu einem späteren Zeitpunkt über die linearen Abschreibungen wirksam werden. Dies ist im Wesentlichen die Ursache für den im Konzernabschluss nach IFRS für das Geschäftsjahr 2004 um € 32 Mio. höheren Aufwand, der sich zum ganz überwiegenden Teil in erhöhten Herstellungskosten niedergeschlagen hat.
- *Kurssicherungsergebnis (Marktwertänderungen).* Die Bewertung von Derivaten ist nach IFRS grundsätzlich anders geregelt als im HGB. Anders als nach HGB werden nach IFRS dem Hedge-Accounting unterfallende Sicherungsgeschäfte zunächst ergebnisneutral (Veränderung der inneren Werte) im Eigenkapital dargestellt und erst zu einem späteren Zeitpunkt ergebniswirksam. Die Marktwertveränderungen von nicht dem Hedge-Accounting unterliegenden Sicherungsgeschäften werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst. Auch in zeitlicher Hinsicht (Erfassungszeitpunkt für bestimmte Wertveränderungen) ergeben sich mitunter signifikante Verschiebungen. Für die Wacker-Gruppe maßgebliche Informationen zur bilanziellen Erfassung von Derivaten siehe etwa die Ausführungen im Anhang zum Konzernabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005 unter Ziff. 21 (vgl. S. F-42 ff. in diesem Prospekt). Im Konzernabschluss nach IFRS resultierte für das Geschäftsjahr 2004 aus Marktwertänderungen sowie abgewickelten Geschäften eine zusätzliche Ergebnisbelastung von € 5,3 Mio., die in niedrigeren sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultierte.
- *Aufzinsung von Rückstellungen.* Anders als nach HGB sind nach IFRS langfristige Rückstellungen abzuzinsen. Dies führt dazu, dass der Wertansatz für Rückstellungen nach IFRS zunächst geringer ist als nach HGB. Für Folgejahre korrespondiert hiermit nach IFRS jedoch eine Aufzinsung, die in der Gewinn- und Verlustrechnung aufwandserhöhend wirkt, da sie den in das Zins- und sonstige Finanzergebnis einfließenden aus verzinlichen Rückstellungen resultierenden Zinseffekt belastet. Im Konzernabschluss nach IFRS machte dieser Effekt € 10,8 Mio. für das Geschäftsjahr 2004 aus; in dieser Höhe wurde auch das Zins- und sonstige Finanzergebnis nach IFRS gegenüber dem Zins- und sonstigen Finanzergebnis nach HGB belastet.
- *Aufgegebene Geschäftsaktivitäten.* Der Verkauf der Ceramics-Aktivitäten hat sich positiv auf das Jahresergebnis sowohl nach IFRS als auch nach HGB ausgewirkt (siehe „— Ergebnisbeeinflussende Faktoren — Faktoren aus dem operativen Geschäft der Wacker-Gruppe — Veräußerung Geschäftsbereich Ceramics“). Da das Eigenkapital des veräußerten Bereichs nach IFRS (bedingt durch die geringeren Abschreibungen als nach HGB) höher ist als nach HGB, fiel auch der Veräußerungsgewinn nach IFRS entsprechend niedriger aus als nach HGB. Durch diesen Effekt waren die sonstigen betrieblichen Erträge nach IFRS um € 15,1 Mio. niedriger als nach HGB, was sich entsprechend ergebnismindernd ausgewirkt hat. Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass der Ausweis der Ergebnisse aus aufgegebenen Geschäftsaktivitäten nach IFRS saldiert nach dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auszuweisen ist. Dementsprechend sind anders als nach HGB sämtliche den betreffenden Geschäftsaktivitäten zuzuordnenden Umsätze und

Kosten (sowie etwaige sonstige betriebliche Erträge oder Aufwendungen) nicht in den jeweiligen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen, woraus grundsätzlich eine Verminderung der betroffenen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung resultiert. Der hiervon betroffene Umsatz der Ceramics-Aktivitäten (der dementsprechend in den Umsatzerlösen nach HGB, nicht jedoch in den Umsatzerlösen nach IFRS enthalten ist) machte im Jahr 2004 € 38,5 Mio. aus.

- *Mietaufwand für sog. Finance Leases.* Finance Leases sind langfristige entgeltliche Nutzungsverträge, bei denen nach den zugrundeliegenden vertraglichen Vereinbarungen im Wesentlichen sämtliche mit dem Eigentum an dem Leasinggegenstand verbundenen Chancen und Risiken beim Leasingnehmer (Wacker-Gruppe) liegen. Hieraus folgt nach IFRS, dass die betreffenden Leasinggegenstände dem Leasingnehmer zuzurechnen und von diesem zu aktivieren sind. Damit korrespondierend sind die kumulierten Verbindlichkeiten aus Finance Leases nach IFRS als Finanzverbindlichkeit zu passivieren. Während der Vermögenswert (Leasinggegenstand) abgeschrieben wird, vermindert sich durch die Leasing-Zahlungen die (passivierte) Finanzverbindlichkeit und es entsteht zusätzlich ein Zinsaufwand. Da nach HGB die kompletten Leasing-Zahlungen als Aufwand gebucht werden, kommt es zu einer anderen zeitlichen Verteilung, denn für IFRS-Zwecke sind die geleisteten Leasing-Zahlungen im Hinblick auf ihren Aufwandsteil zu stornieren. Hieraus ergibt sich im Konzernabschluss nach IFRS ein um € 8,0 Mio. geringerer Aufwand für das Geschäftsjahr 2004; der vor allem zu einer Verringerung der Vertriebs- und Verwaltungskosten geführt hat.
- *Latente Steuern.* Wegen der nach IFRS unterschiedlichen Bilanzansätze ergibt sich auch eine Veränderung der latenten Steuern. Dies betrifft sowohl Einzelgesellschaften als auch die Konzernebene durch Veränderungen bei latenten Steuern auf Konsolidierungsvorgänge. Hieraus resultiert ein positiver Effekt auf das Steuerergebnis in Höhe von € 10 Mio., der sich auch entsprechend ergebniserhöhend auf den Konzernabschluss nach IFRS (Geschäftsjahr 2004) ausgewirkt hat.
- *Eliminierung passivischer Unterschiedsbetrag.* Nach IFRS sind passivische Unterschiedsbeträge (passiver Goodwill) sofort als Ertrag zu zeigen, während nach HGB die Bildung eines Passivpostens möglich ist. Der ertragswirksamen Auflösung dieses Passivpostens nach HGB in zukünftigen Jahren entspricht somit kein nach IFRS zu passivierender Wert, da unter IFRS die Ertragsbuchung bereits in den Vorperioden erfolgte. Aus diesem Grunde, entsteht bei Auflösung des Passivpostens ein Verlust, der sich in Höhe von € 5,7 Mio. ergebnismindernd auf den Konzernabschluss nach IFRS ausgewirkt hat.

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2004 verglichen mit dem Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2003 auf Basis der HGB-Konzernabschlüsse zum 31. Dezember 2004 und zum 31. Dezember 2003

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Gewinn- und Verlustrechnungen der Wacker-Gruppe für die zum 31. Dezember 2003 und 2004 endenden Geschäftsjahre. Die Angaben sind den geprüften Konzernabschlüssen für die am 31. Dezember 2003 und 2004 endenden Geschäftsjahre entnom-

men, welche auf der Grundlage des HGB erstellt wurden und im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt sind.

<u>Jeweils in Mio. € für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember</u>	<u>2003 (HGB)</u>	<u>2004 (HGB)</u>	<u>Veränd. in %</u>
Umsatzerlöse	2.467,6	2.542,8	3,0
Herstellungskosten	-1.941,4	-1.906,7	-1,8
Bruttoergebnis vom Umsatz	526,2	636,1	20,9
Vertriebskosten	-293,1	-295,1	0,7
Forschungskosten	-151,7	-151,5	-0,1
Allgemeine Verwaltungskosten	-104,5	-93,6	-10,4
Sonstige betriebliche Erträge	169,4	194,2	14,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-205,1	-94,8	-53,8
Betriebsergebnis	-58,8	195,3	n.a.
Beteiligungsergebnis	22,8	11,2	-50,9
Zins- und sonstiges Finanzergebnis	-36,5	-36,8	-0,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-72,5	169,7	n.a.
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-22,9	-90,2	-293,9
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-95,4	79,5	n.a.
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn/Verlust	14,9	-11,2	n.a.
Konzerngewinn/Konzernverlust	-80,5	68,3	n.a.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der Wacker-Gruppe stiegen von € 2.467,6 Mio. im Jahr 2003 um 3,0 % auf € 2.542,8 Mio im Jahr 2004. Bereinigt um Wechselkurseffekte betrug der Zuwachs 7,2 %. Der Anstieg der Umsatzerlöse war dabei vorwiegend auf die positive Geschäftsentwicklung insbesondere in den Geschäftsbereichen WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS und WACKER POLYSILICON zurückzuführen (zur Umstellung der Konzernstruktur und Unterteilung in Segmente seit Januar 2005 siehe „— Überblick“). So stieg zum einen der Umsatz des Segments WACKER SILICONES von € 946,7 Mio. im Jahr 2003 um 6,6 % auf € 1.008,9 Mio. im Jahr 2004, wofür in erster Linie die weltwirtschaftliche Dynamik, insbesondere in den USA und in Asien, die die Nachfrage nach Silikonprodukten antrieb, verantwortlich war. Der Umsatzanstieg aus Absatzmengensteigerungen kompensierte dabei die gegenläufigen Preis- und Währungseffekte. Daneben war im Segment WACKER POLYMERS ein Umsatzanstieg von € 401,4 Mio. im Jahr 2003 um 5,7 % auf € 424,1 Mio. im Jahr 2004 zu verzeichnen, was vor allem auf einen weiterhin sehr hohen Umsatz mit Redispersionspulver zurückzuführen war. Im Segment WACKER POLYSILICON stieg der Umsatz um 28 % gegenüber dem Vorjahr auf € 262 Mio., wovon € 153 Mio. auf konzerninterne Umsätze im wesentlichen mit dem Geschäftsbereich SILTRONIC entfielen. Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON profitierte dabei unmittelbar von der Boomphase in der Photovoltaik-Branche und einer hohen Nachfrage nach Polysilicium in der Halbleiterindustrie. Demgegenüber blieben die Umsätze im Segment FINE CHEMICALS konstant, ebenso wie die Umsätze des Segments SILTRONIC, welche von dem schwächer werdenden US-Dollar, einem eingetrübten Marktumfeld und daraus resultierendem anhaltenden Preisdruck sowie der Einstellung und Verlagerung der 200mm-Fertigung in Wasserburg negativ beeinflusst wurden.

Herstellungskosten

Die Herstellungskosten gingen im Jahr 2004 gegenüber dem Vorjahreswert von € 1.941,4 Mio. um 1,8 % auf € 1.906,7 Mio. zurück. Dieser Rückgang war zum einen auf reduzierte Personalaufwendungen zurückzuführen. Zum anderen reduzierten sich die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen, da im Vorjahr im Rahmen der Restrukturierung des Geschäftsbereichs SILTRONIC einige Sachanlagen durch außerplanmäßige Abschreibungen komplett abgeschrieben wurden.

Bruttoergebnis vom Umsatz

Das Bruttoergebnis vom Umsatz verbesserte sich von € 526,2 Mio. im Jahr 2003 um 20,9 % auf € 636,1 Mio. im Jahr 2004. Dies war zum einen auf die um 3 % gestiegenen Umsatzerlöse und zum anderen auf die im Jahr 2004 leicht gegenüber dem Vorjahr verminderten Herstellungskosten zurückzuführen.

Vertriebs-, Forschungs- und allgemeine Verwaltungskosten

Die Vertriebskosten blieben im Jahr 2004 mit € 295,1 Mio. gegenüber € 293,1 Mio. im Jahr 2003 nahezu konstant. Gleiches gilt für die Forschungskosten, die im Jahr 2004 € 151,5 Mio. und im Jahr 2003 € 151,7 Mio. betragen. Bezogen auf den Konzernumsatz wies Wacker damit im Geschäftsjahr 2004 eine Forschungsquote von 6 % auf. Forschungsschwerpunkte waren dabei die Halbleitertechnologie, die Siliconchemie, die Polymerchemie, die Feinchemie und Biotechnologie sowie innovative Verfahren zur Herstellung von polykristallinem Silicium. Die Allgemeinen Verwaltungskosten sanken hingegen von € 104,5 Mio. im Jahr 2003 auf € 93,6 Mio. im Jahr 2004 und damit um 10,4 %. Der Rückgang der Allgemeinen Verwaltungskosten war dabei auf mehrere Effekte zurückzuführen, unter anderem auf die Stilllegung des Standortes Kulim/Malaysia, den Abbau von Verwaltungsfunktionen bei den Siltronic-Gesellschaften in Deutschland und den USA, die Entkonsolidierung des Geschäftsbereichs Ceramics und den Abbau von Verwaltungsfunktionen bei der Gesellschaft. Diese Abbaueffekte wurden teilweise durch höhere Aufwendungen im Rahmen der normalen Lohn-/Gehaltsentwicklung kompensiert.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen werden insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträge aus Währungsumrechnung und sonstige Kursgewinne, Veräußerungsgewinne, Zuschüsse und Versicherungsentschädigungen sowie Nebenerlöse aus Nebengeschäften ausgewiesen. Insgesamt erhöhten sich die Sonstigen betrieblichen Erträge im Jahr 2004 von € 169,4 Mio. im Jahr 2003 auf € 194,2 Mio. und damit um 14,6 %. Dies war vor allem auf Erträge aus dem Abgang des Geschäftsbereichs Ceramics in Höhe von € 61,9 Mio. zurückzuführen. Demgegenüber blieben die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit € 30,6 Mio. deutlich hinter dem Vorjahreswert von € 78,8 Mio. zurück. Die höheren Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Jahr 2003 waren dabei vor allem auf die Auflösung einer Rückstellung im Zusammenhang mit dem Restanteilserwerb der Siltronic Japan Corporation zurückzuführen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere Veräußerungsverluste, Aufwendungen aus Währungsumrechnungen und sonstige Kursverluste, nicht den Funktionskosten zurechenbare Aufwendungen, Abschreibungen auf Forderungen sowie Aufwendungen für Nebengeschäfte und Sonderprojekte. Im Jahr 2004 gingen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von € 205,1 Mio. im Jahr 2003 um 53,8 % auf € 94,8 Mio. im Jahr 2004 zurück. Dieser Rückgang war vor allem auf die hohen einmaligen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von € 30,8 Mio. vor allem im Segment SILTRONIC sowie außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von € 54,8 Mio. im Zusammenhang mit der Stilllegung der Standorte Kulim/Malaysia und Wasserburg (beide Geschäftsbereich SILTRONIC) sowie der Einstellung der Wärmedämmstoff-Aktivitäten in Kempten im Jahr 2003 zurückzuführen, welche im Jahr 2004 nicht anfielen.

Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis sank von € 22,8 Mio. im Jahr 2003 auf € 11,2 Mio. im Jahr 2004. Dies war vor allem darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2003 eine im Vergleich zu den Vorjahren hohe Ausschüttung in Höhe von rund € 22 Mio. der APP-USA an Wacker erfolgte, welche im Konzernabschluss, da diese Gesellschaft „at cost“ konsolidiert wird, zu hohen Beteiligungserträgen führte. Dem entsprach kein gleichwertiger Betrag im Jahr 2004.

Zins- und sonstiges Finanzergebnis

Das Zins- und sonstige Finanzergebnis blieb mit –€ 36,8 Mio. im Jahr 2004 gegenüber –€ 36,5 Mio. im Jahr 2003 nahezu konstant. Der Zinsaufwand war dabei im Gesamtjahr 2004 allerdings um € 1,9 Mio. höher als im Vorjahr, obwohl der Jahresendstand 2004 der Finanzschulden deutlich unter dem Vorjahreswert lag. Grund hierfür waren die hohen Finanzverbindlichkeiten im Jahresverlauf 2004, die erst im dritten Quartal 2004 durch den Verkauf der Ceramics-Aktivitäten vermindert werden konnten. Die zusätzliche Zinsbelastung, welche sich aufgrund der Verschuldung im 1. Halbjahr 2004 ergeben hatte, konnte dadurch allerdings nicht vollständig kompensiert werden.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag stiegen von € 22,9 Mio. im Jahr 2003 auf € 90,2 Mio. im Jahr 2004, was auf das gegenüber dem Vorjahr um € 242,2 Mio. erhöhte Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zurückzuführen war. Die hohen Steuerquoten waren vor allem darauf zurückzuführen, dass die effektiven Steuern sich nach dem steuerpflichtigen Ergebnis der einzelnen Konzerngesellschaften und nicht nach dem Vorsteuer-Ergebnis des Gesamtkonzerns bemessen. Eine Ergebnis-Verrechnung zwischen einzelnen Konzerngesellschaften ist dabei nicht möglich, d.h. es gibt keine Möglichkeit, negative Ergebnisse einer Konzerngesellschaft mit positiven Ergebnissen einer anderen Konzerngesellschaft zu verrechnen. Da sowohl im Jahr 2003 als auch im Jahr 2004 besonders bei den Siltronic-Gesellschaften Verluste zu verzeichnen waren, konnten diese Verluste nicht mit den positiven Ergebnissen der Chemie-Gesellschaften verrechnet werden.

Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn/Verlust

Der anderen Gesellschaftern zustehende Gewinn/Verlust betrug im Jahr 2004 –€ 11,2 Mio. gegenüber € 14,9 Mio. im Vorjahr. Die Gewinnanteile entfielen hauptsächlich auf die Beteiligung von Dritten an der Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG; die Verlustanteile entfielen in 2003 auf die Beteiligung von Dritten an der Siltronic Japan Corp.

Liquidität und Kapitalausstattung

Überblick

Wacker macht signifikante Investitionen, um den Ausbau seiner Produktionskapazitäten an die wachsenden Marktbedürfnisse anzupassen, um die sich daraus ergebenden Wachstumschancen zu entwickeln und auszunutzen, um seine führenden Marktpositionen zu unterstützen und auszubauen sowie um neue Märkte zu entwickeln.

Die Investitionen wurden in der Vergangenheit vor allem aus dem operativen Cashflow und öffentlichen Fördermitteln finanziert; im Jahr 2005 wurden zur Finanzierung von Investitionen darüber hinaus auch Kundenanzahlungen verwendet. Daneben konnten in der Vergangenheit die Finanzverbindlichkeiten der Wacker-Gruppe weiter abgebaut werden.

Konzern-Kapitalflussrechnungen der Vergangenheit

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Kapitalflussrechnungen für die zum 31. Dezember 2004 und 2005 endenden Geschäftsjahre nach IFRS und für die zum 31. Dezember 2003 und 2004 endenden Geschäftsjahre nach HGB. Eine Beschreibung wesentlicher Unterschiede zwischen IFRS und HGB, soweit sie die Konzernabschlüsse der Gesellschaft betreffen, ist dem Anhang zum

Konzernabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2005 unter Ziff. 26 zu entnehmen (abgedruckt auf S. F-47 ff.).

Jeweils in Mio. € für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember	2003 ^(*)		2004 ^(*)	
	HGB	HGB	IFRS	IFRS
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	340,7	366,4	367,4	452,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-331,8	-229,0	-220,2	-297,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-13,4	-135,2	-145,0	-148,1
Veränderung der Liquidität	-7,2	1,3	1,3	10,0
Stand am Jahresanfang	30,6	23,4	23,4	24,7
Stand am Jahresende	23,4	24,7	24,7	34,7

(*) Die vorstehenden Finanzangaben nach IFRS stammen aus dem IFRS-Konzernabschluss, der sowohl die geprüften Finanzangaben nach IFRS für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005 sowie entsprechende Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2004 enthält; die vorstehenden Finanzangaben nach HGB stammen aus den HGB-Konzernabschlüssen. Eine Vergleichbarkeit der vorstehenden Finanzangaben ergibt sich nur im Hinblick auf die Finanzangaben nach HGB für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2003 und für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2004 sowie im Hinblick auf die Finanzangaben nach IFRS für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2004 und für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005. Aus diesem Grunde sollten die vorstehenden Finanzangaben nicht als eine fortlaufende Reihe gelesen werden.

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005 verglichen mit dem Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2004 auf Basis des IFRS-Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2005

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nahm von € 367,4 Mio. im Jahr 2004 auf € 452,9 Mio. im Jahr 2005 zu. Dies war vor allem auf das deutlich erhöhte Ergebnis nach Steuern zurückzuführen, welches von € 16,3 Mio. im Jahr 2004 auf € 143,9 Mio. im Jahr 2005 stieg. Dieser Anstieg des Ergebnisses nach Steuern wurde vor allem durch eine Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um € 66,7 Mio. teilweise kompensiert. Dabei führte ein außergewöhnlich starkes viertes Quartal im Jahr 2005 zu einem starken Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, von denen ein Großteil im Jahr 2005 noch nicht beglichen wurde.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit erhöhte sich von € 220,2 Mio. im Jahr 2004 auf € 297,1 Mio. im Jahr 2005, obwohl die zahlungswirksamen Investitionen in immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen im Jahr 2004 mit € 356,6 Mio. höher lagen als im Jahr 2005 mit € 304,4 Mio. Der Mittelabfluss im Jahr 2004 wurde allerdings durch den Mittelzufluss aus der Veräußerung des ehemaligen Geschäftsbereichs Ceramics in Höhe von € 105,1 Mio. teilweise kompensiert, was im Jahr 2005 nicht der Fall war. Die wichtigsten Investitionsprojekte im Jahr 2005 waren dabei der planmäßige Ausbau der Fertigungskapazitäten für 300 mm Siliciumwafer am Standort Freiberg, der Ausbau des sächsischen Standorts Nünchritz zum „Center of Excellence“, die Erweiterung der Produktionskapazitäten für polykristallines Reinstsilicium am Standort Burghausen und die Expansion der Aktivitäten in China am Standort Zhangjiagang. Für weitere Informationen zu den einzelnen Investitionsprojekten siehe auch „*Beschreibung der Geschäftstätigkeit von Wacker — Investitionen*“.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit blieb im Ergebnis mit € 148,1 Mio. im Jahr 2005 gegenüber € 145,0 Mio. im Vorjahr nahezu konstant. Der größte Teil entfiel im Jahr 2005 allerdings mit € 142,6 Mio. auf den Rückkauf eigener Anteile sowie im Jahr 2004 mit € 130,7 Mio. auf die Reduzierung sonstiger Bankverbindlichkeiten.

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2004 verglichen mit dem Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2003 auf Basis der HGB-Konzernabschlüsse zum 31. Dezember 2004 und zum 31. Dezember 2003

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Nachdem der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit im Jahr 2003 € 340,7 Mio. betrug, erwirtschaftete die Wacker-Gruppe im Jahr 2004 einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von € 366,4 Mio. Die wesentlichen Änderungen im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit waren dabei vor allem auf den Anstieg des Konzernjahresüberschusses von — € 95,4 Mio. im Jahr 2003 auf € 79,5 Mio. im Jahr 2004 zurückzuführen. Gegenläufige Effekte ergaben sich insbesondere aus der Anpassung um nicht zahlungswirksame Buchgewinne aus der Veräußerung von Geschäftsaktivitäten in Höhe € 61,9 Mio., der Erhöhung des Mittelabflusses aus Veränderungen bei dem Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von € 21,1 Mio. und einem Mittelabfluss infolge des Anstiegs der anderen Forderungen und sonstiger Vermögensgegenstände in Höhe von € 20,7 Mio.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit ging von € 331,8 Mio. im Jahr 2003 auf € 229,0 Mio. im Jahr 2004 zurück. Im Jahr 2004 betrug der Mittelabfluss aus Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte insgesamt € 365,4 Mio. gegenüber € 310,9 Mio. im Vorjahr, was einem Zuwachs von 17,5 % entspricht. Damit lag die Investitionsquote (Verhältnis der Zugänge zu den Sach- und Finanzanlagen zum Konzernumsatz) im Jahr 2004 bei 14,4 %. Die wesentlichen Investitionen in den Jahren 2003 und 2004 betrafen dabei den Ausbau des Standortes Nünchritz (Sachsen) zum Center of Excellence für die Produktion von Silikonen, die Fertigstellung der neuen Fertigungslinie für 300 mm Siliciumwafer am Standort Freiberg (Sachsen) sowie den Ausbau der Polysilicium-Aktivitäten in Burghausen. Für weitere Informationen über die Investitionen von Wacker in den Berichtszeiträumen wird auf den Abschnitt „*Beschreibung der Geschäftstätigkeit von Wacker — Investitionen*“ verwiesen.

Die Zunahme des Mittelabflusses aus Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte im Jahr 2004 wurde dabei durch Erlöse aus dem Abgang von Finanzanlagen in Höhe von € 105,1 Mio. aus der Veräußerung des Geschäftsbereichs Ceramics zum Teil ausgeglichen. Diese fielen im Jahr 2003 nicht an. Weitere gegenläufige Effekte ergaben sich aus dem Erwerb von Anteilen an Tochterunternehmen, für die im Jahr 2003 € 26,1 Mio. abflossen (2004: € 0), sowie aus gestiegenen Mittelzuflüssen im Jahr 2004 aufgrund von Erlösen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Anlagewerten und aus dem Abgang von Finanzanlagen.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit war im Jahr 2004 mit € 135,2 Mio. deutlich höher als im Jahr 2003 mit € 13,4 Mio. Dies war auf einen deutlichen Abbau der Finanzverbindlichkeiten im Jahr 2004 zurückzuführen. Ermöglicht wurde diese Rückführung der Finanzverbindlichkeiten durch den hohen Liquiditätszufluss, der durch den Verkauf der Ceramics-Aktivitäten im zweiten Halbjahr 2004 zu verzeichnen war.

Eigenkapitalausstattung

Das Eigenkapital der Wacker-Gruppe gemäß IFRS betrug zum 31. Dezember 2005 € 936,2 Mio. (bzw. 32,5 % der Bilanzsumme) gegenüber € 912,1 Mio. (bzw. 32,4 % der Bilanzsumme) zum 31. Dezember 2004 auf Basis des IFRS-Konzernabschlusses der Gesellschaft zum 31. Dezember 2005. Durch die Saldierung der Anschaffungskosten der eigenen Anteile innerhalb des Eigenkapitals hat sich das Eigenkapital um € 142,6 Mio. vermindert. Daneben trug eine gegenüber dem Vorjahr geringere Translationsanpassung zu dem höheren Eigenkapital bei. Zur Entwicklung des Eigenkapitals in den Jahren 2004 und 2005 vgl. auch Ziffer 13 des Anhangs zum Konzernabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2005 (abgedruckt auf S. F-33 ff.).

Auf Basis der HGB-Konzernabschlüsse der Gesellschaft zum 31. Dezember 2004 und 2003 betrug das Eigenkapital der Gesellschaft zum 31. Dezember 2004 € 678,6 Mio. (bzw. 27,6 % der Bilanz-

summe) und zum 31. Dezember 2003 € 626,6 Mio. (bzw. 25,0 % der Bilanzsumme). Das gegenüber dem Vorjahr erhöhte Eigenkapital im Jahr 2004 war dabei hauptsächlich auf den Konzerngewinn für das Geschäftsjahr 2004 in Höhe von € 68,3 Mio. zurückzuführen, wengleich durch Ausschüttungen an Minderheitsgesellschafter in Höhe von € 13,0 Mio. und Währungsveränderungen in Höhe von € 17,3 Mio. auch negative Einflüsse enthalten waren.

Investitionen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die in den zum 31. Dezember 2005 und 31. Dezember 2004 endenden Geschäftsjahren nach IFRS und die in den zum 31. Dezember 2004 und 31. Dezember 2003 endenden Geschäftsjahren nach HGB vorgenommenen zahlungswirksamen Investitionen der Wacker-Gruppe. Die hier dargestellten zahlungswirksamen Investitionen sind nicht identisch mit den oben unter „*Ergebnisbeeinflussende Faktoren — Faktoren aus dem operativen Geschäft — Investitionen*“ dargestellten Investitionen, die auf den Zugängen zu den Sach- und Finanzanlagen nach IFRS bzw. HGB in den jeweiligen Geschäftsjahren beruhen. Eine Beschreibung wesentlicher Unterschiede zwischen IFRS und HGB, soweit sie die Konzernabschlüsse der Gesellschaft betreffen, ist im Anhang zum Konzernabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2005 unter Ziff. 26 zu entnehmen (abgedruckt auf S. F-47 ff.).

jeweils in Mio. € für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember	2003 ^(*)		2004 ^(*)	
	HGB	HGB	IFRS	IFRS
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	310,9	365,4	356,6	304,4
Investitionen in Finanzanlagen	2,1	—	—	2,2

(*) Die vorstehenden Finanzangaben nach IFRS stammen aus der Kapitalflussrechnung des IFRS-Konzernabschlusses, der sowohl die geprüften Finanzangaben nach IFRS für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005 sowie entsprechende Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2004 enthält; die vorstehenden Finanzangaben nach HGB stammen aus den Konzern-Kapitalflussrechnungen der HGB-Konzernabschlüsse. Eine Vergleichbarkeit der vorstehenden Finanzangaben ergibt sich nur im Hinblick auf die Finanzangaben nach HGB für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2003 und für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2004 sowie im Hinblick auf die Finanzangaben nach IFRS für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2004 und für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005. Aus diesem Grunde sollten die vorstehenden Finanzangaben nicht als eine fortlaufende Reihe gelesen werden.

Für eine nähere Darstellung der einzelnen Investitionsprojekte wird auf „*Beschreibung der Geschäftstätigkeit von Wacker — Investitionen*“ verwiesen.

Verbindlichkeiten

Wacker deckt seinen Finanzierungsbedarf vor allem aus operativen Cashflows, die in den Geschäftsbereichen erwirtschaftet werden, sowie durch öffentliche Fördermittel und durch Kundenanzahlungen sowie durch kurz- und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Wacker-Gruppe verfügt zum 31. Dezember 2005 über nicht ausgenutzte Kreditlinien in Höhe von € 665,1 Mio.

Finanzverbindlichkeiten

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die zum 31. Dezember 2005 und zum 31. Dezember 2004 nach IFRS bestehenden Finanzverbindlichkeiten der Wacker-Gruppe.

Finanzverbindlichkeiten nach IFRS

jeweils in Mio. € für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember	2004		2005	
	Gesamt	Davon kurzfristig ⁽¹⁾	Gesamt	Davon kurzfristig ⁽¹⁾
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	792,0	274,0	835,0	36,9
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,5	0,5	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Leasing-Verpflichtungen	50,6	5,3	45,3	5,7
Darlehen von Mitarbeitern ⁽²⁾	23,0	4,7	19,3	5,0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	6,2	6,2	5,4	5,4
	<u>872,3</u>	<u>290,7</u>	<u>905,0</u>	<u>53,0</u>

(1) Fälligkeit im folgenden Geschäftsjahr

(2) Es handelt sich um Darlehen an die Wacker Chemie AG im Rahmen der Mitarbeitervermögensbildung.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind im Wesentlichen innerhalb der nächsten fünf Jahre fällig, wobei ein erheblicher Teil innerhalb der nächsten drei Jahre fällig wird.

Die den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zu Grunde liegenden Kreditvereinbarungen enthalten für diese Finanzierungsinstrumente typische Vertragsklauseln, einschließlich sogenannter Financial Covenants. Diese geben der Kreditnehmerin die Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen wie beispielsweise das Verhältnis von Zinsaufwendungen zum Ertrag oder das Verhältnis der Finanzverbindlichkeiten zum Nettovermögen vor und berechtigen die Kreditgeber für den Fall der Nichteinhaltung zur sofortigen Kündigung des Kredits.

Andere Verbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die zum 31. Dezember 2005 und zum 31. Dezember 2004 nach IFRS bestehenden anderen Verbindlichkeiten der Wacker-Gruppe.

Andere Verbindlichkeiten nach IFRS

jeweils in Mio. € für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember	2004		2005	
	Gesamt	Davon kurzfristig ⁽¹⁾	Gesamt	Davon kurzfristig ⁽¹⁾
Steuerverbindlichkeiten	9,6	9,0	11,6	11,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	210,9	205,2	220,7	216,4
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	3,3	3,3	3,3	3,3
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	16,6	16,1	18,5	18,2
Verbindlichkeiten aus der Entgeltabrechnung	1,6	1,3	2,3	2,3
Sonstige Personalverpflichtungen	29,7	29,1	57,0	56,6
Derivative Finanzinstrumente	35,5	35,5	27,8	27,5
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	0,0	8,1	8,1
Erhaltene Anzahlungen	8,4	8,4	21,1	3,1
Sonstige Verbindlichkeiten	31,8	31,2	25,5	25,3
Andere Verbindlichkeiten	<u>347,5</u>	<u>339,1</u>	<u>395,9</u>	<u>372,4</u>

(1) Fälligkeit im folgenden Geschäftsjahr

Eventualverbindlichkeiten und sonstige Haftungsverhältnisse

Die nachfolgende Tabelle zeigt die zum 31. Dezember 2005 und zum 31. Dezember 2004 nach IFRS bestehenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen der Wacker-Gruppe.

Haftungsverhältnisse/Sonstige finanzielle Verpflichtungen nach IFRS

jeweils in Mio. € für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember

	2004	2005
Bürgschaften	0,0	0,2
Mindestleasingzahlung innerhalb eines Jahres	8,0	8,2
— Barwert	5,3	5,7
Mindestleasingzahlung zwischen einem und fünf Jahren	36,7	38,0
— Barwert	29,3	32,3
Mindestleasingzahlung mehr als fünf Jahre	17,0	7,5
— Barwert	<u>16,1</u>	<u>7,3</u>
Mindestleasingzahlung	61,7	53,7
— Barwert	50,7	45,3
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Operating Leases		
fällig innerhalb eines Jahres	16,3	11,2
fällig zwischen einem und fünf Jahren	17,1	12,1
fällig nach fünf und mehr Jahren	<u>1,7</u>	<u>3,6</u>
	35,1	26,9
Davon Leasingzahlungen aufgrund von Operating Leases	11,5	9,9
Verpflichtungen aus Bestellungen für geplante Investitionsvorhaben	177,5	138,4
Verpflichtungen zur nachträglichen Kaufpreiszahlung für Geschäftsaktivitäten	0,0	3,3

Zusätzliche Informationen aus den Einzelabschlüssen

Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG für das am 31. Dezember 2005 endende Geschäftsjahr wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der ergänzenden Regeln des Aktiengesetzes aufgestellt. Danach stieg das Eigenkapital der Wacker Chemie AG von € 683,4 Mio. im Jahr 2004 auf € 819,9 Mio. im Jahr 2005 an. Die Verbindlichkeiten stiegen ebenfalls von € 595,7 Mio. im Jahr 2004 auf € 664,8 Mio. im Jahr 2005 an. Für weitere Informationen bezüglich des Jahresabschlusses der Wacker Chemie AG wird auf den Anhang zum Jahresabschluss der Wacker Chemie AG für das am 31. Dezember 2005 endende Geschäftsjahr verwiesen, der auf den Seiten F. 132 ff. in diesem Prospekt abgedruckt ist.

Quantitative und qualitative Angaben zum Marktrisiko

Wacker ist ein global agierender Chemiekonzern auf den Gebieten der Halbleiterindustrie und chemischen Produkten und damit verschiedenen Marktrisiken ausgesetzt. Diese Risiken sind untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln der Wacker-Gruppe verbunden. Einige dieser Risiken sind näher im Abschnitt „Risikofaktoren“ beschrieben. Zur rechtzeitigen Erkennung dieser und anderer Risiken verfügt die Wacker-Gruppe über umfangreiche Berichts- und Kontrollmechanismen, um diese Risiken rechtzeitig erkennen und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen einleiten zu können. Das Risikomanagementsystem wird intern regelmäßig durch die Konzernrevision und extern durch die Abschlussprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung geprüft.

Im Folgenden werden die von Wacker im einzelnen vorgenommenen Maßnahmen erörtert, die zur Identifizierung, Beobachtung und Reduzierung der wichtigsten Marktrisiken verwendet werden.

- *Absatzmarktrisiko*

Die Wacker-Gruppe ist mit sämtlichen ihrer Geschäftsbereiche den unterschiedlichen Zyklen sowie der Volatilität der von diesen Geschäftsbereichen bedienten Märkten ausgesetzt. Dies gilt nicht nur im Hinblick auf die Zyklichkeit und Volatilität des jeweiligen Teilmarktes, sondern auch im Hinblick auf die Zyklichkeit und Volatilität der für die einzelnen Geschäftsbereiche maßgeblichen Abnehmerbranchen. Daneben sind die Märkte, in denen die Wacker-Gruppe weltweit tätig ist, von einem intensiven Wettbewerb geprägt, der in den vergangenen Jahren in einer Reihe von Bereichen zu fallenden Preisen und erheblichem Margendruck geführt hat. Um diesen Absatzmarktrisiken zu begegnen, ist es

das strategische Ziel von Wacker, durch ein breites Produktportfolio von der Zyklizität einzelner Abnehmermärkte weniger abhängig zu sein, den Anteil konjunkturrobuster Geschäftsbereiche im Produktportfolio kontinuierlich auszubauen und zudem dauerhafte Kundenbindungen über eine exzellente Produktqualität zu erreichen.

- *Rohstoff- und Energiepreisrisiko*

Im Rahmen ihrer Produktion benötigt die Wacker-Gruppe eine Vielzahl unterschiedlicher Rohstoffe sowie erhebliche Mengen an Energie aus unterschiedlichen Quellen. Die Preise sowohl für Rohstoffe als auch für Energie sind in der jüngeren Vergangenheit erheblich gestiegen und unterliegen darüber hinaus teilweise erheblichen zyklischen Schwankungen. Insbesondere Rohöl, mit dessen Preis eine Vielzahl von Rohstoffpreisen und aller Regel nach auch die Energiepreise korrelieren, hat sich im Laufe der letzten beiden Jahre erheblich verteuert. Daneben haben sich die für Wacker besonders wichtigen Rohstoffe Silicium, Ethylen und Methanol in den beiden letzten Jahren ebenfalls erheblich verteuert. So stieg der durchschnittliche Preis für Silicium von € 1.227,50 pro Tonne im Jahr 2004 auf € 1.295,00 pro Tonne im Jahr 2005 (*Quelle: CRU Kontraktpreis*). Der durchschnittliche Preis für Ethylen stieg von € 630,50 pro Tonne im Jahr 2004 auf € 738,75 pro Tonne im Jahr 2005 (*Quelle: ICIC Kontraktpreis*). Schließlich stieg auch der durchschnittliche Preis für Methanol von € 212,5 pro Tonne im Jahr 2004 auf € 225,0 pro Tonne im Jahr 2005 (*Quelle: ICIC Kontraktpreis*).

Auch wenn die Wacker-Gruppe im Rahmen ihrer Produktion in geringerem Maße als eine Vielzahl anderer Unternehmen der chemischen Industrie vom Ölpreis abhängig ist, so machten die für Wacker bedeutensten unmittelbar vom Ölpreis abhängigen Rohstoffe Ethylen und Methanol in den Geschäftsjahren 2004 und 2005 10 % bzw. 11 % des gesamten Materialaufwands aus, wobei der Anteil im Segment WACKER POLYMERS am höchsten war. Die Wacker-Gruppe versucht, diese Abhängigkeit aufgrund ihrer Strategie der selektiven Internalisierung ihrer Rohstoff- und Energieversorgung in vielen Bereichen zu reduzieren; so wird beispielsweise der Energiebedarf an Wackers größtem Standort in Burghausen zum größten Teil durch von Wacker betriebene Kraftwerke gedeckt, welche Energie auf der Basis von effizienter Kraft-Wärme-Kopplung und Wasserkraft erzeugen. Darüber hinaus werden die betroffenen Rohstoff- und Energiemärkte von den zuständigen Zentralbereichen und operativen Geschäftsbereichen laufend beobachtet, um Risiken aus diesen Märkten für die Geschäftstätigkeit und die Ergebnisentwicklung von Wacker frühzeitig zu erkennen und auf Veränderungen rechtzeitig reagieren zu können. Eine vollständige Absicherung gegen Preisrisiken auf dem Rohstoff- und Energiemarkt ist jedoch nicht möglich.

- *Währungsrisiko*

Die Wacker-Gruppe ist weltweit tätig und generiert demzufolge einen erheblichen Teil ihrer Umsätze in anderen Währungen als dem Euro, und auch ein Teil des Aufwands der Wacker-Gruppe entsteht in anderen Währungen als dem Euro. Zudem bilanzieren eine Reihe der von der Wacker-Gruppe konsolidierten Tochtergesellschaften in anderen Währungen als dem Euro. Aus diesen Gründen wird die Umsatz- und Ertragslage der Wacker-Gruppe von den Schwankungen der relativen Werte der maßgeblichen Währungen, insbesondere zwischen dem Euro und dem US-Dollar, beeinflusst. Zum einen machen sich Währungsschwankungen dann bemerkbar, wenn Umsatzerlöse einer Gesellschaft der Wacker-Gruppe in anderen Währungen realisiert werden als die diesen zuzuordnenden Kosten (Transaktionsrisiko). Eine Änderung des Euro gegenüber dem US-Dollar um einen US-Cent hätte beispielsweise im Geschäftsjahr 2005 eine Änderung des im mittleren einstelligen Millionenbereich bewirkt. Diese Schwankungen werden zum anderen dann relevant, wenn Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten von Gesellschaften, die Teil der Wacker-Gruppe sind, in anderen Währungen denominated sind als dem Euro, da sie dann zu dem jeweils maßgeblichen Kurs in der Bilanz der Wacker-Gruppe abzubilden sind (Translationsrisiko).

In den Fällen, in denen Wacker eine Absicherung gegen diese Risiken beabsichtigt, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt, insbesondere Devisenterminkontrakte, Währungsoptionen, Zins- und Währungsswaps sowie kombinierte Instrumente. Derivative Finanzinstrumente werden nur dann eingesetzt, wenn sie durch aus dem operativen

Geschäft entstehende Positionen, Geldanlagen und Finanzierungen unterlegt sind; spekulative Geschäfte werden nicht durchgeführt. Bei den derivativen Finanzinstrumenten ist Wacker einem Kreditrisiko ausgesetzt, das durch die mögliche Nichterfüllung der vertraglichen Vereinbarungen seitens der Vertragspartner entsteht. Die Geschäfte werden deshalb nur mit Banken hoher Bonität abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2005 waren rund 55 % des US-Dollar-Konzernumsatzes von Wacker durch Währungssicherungsgeschäfte abgesichert.

Kritische Bilanzierungsgrundsätze

Geschäfts- und Firmenwerte

Die bilanzielle Behandlung der Geschäfts- und Firmenwerte richtete sich in der Vergangenheit nach HGB, für die Geschäftsjahre ab 2004 nach IFRS. Unter Anwendung von HGB wurde von Wacker eine planmäßige Abschreibung von Geschäfts- oder Firmenwerten von 10 Jahren unterstellt, wobei allerdings jährlich die Werthaltigkeit des Firmenwertes überprüft wurde.

Die wichtigste Änderung der IFRS im Zusammenhang mit der bilanziellen Behandlung von Geschäfts- oder Firmenwerten besteht in der Einführung des „impairment-only-Prinzips“ bei der Fortführung von Anschaffungskosten von Firmenwerten aus Unternehmenserwerben. Der einschlägige Standard IFRS 3 untersagt die planmäßige Abschreibung von Firmenwerten. Stattdessen sind alle Firmenwerte jährlich im Hinblick auf etwaige Wertminderungen nach IAS 36 „Impairment of Assets“ (Wertminderung von Vermögenswerten) zu untersuchen und eventuelle außerplanmäßige Abschreibungen in der Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigen. Nach IAS 36 ist der Wertminderungstest auf der Ebene der kleinsten Einheit, der der Firmenwert zugeordnet werden kann, vorzunehmen. Diese Einheiten werden als Cash-Generating Units (zahlungsmittelgenerierende Einheiten) bzw. „CGU“ bezeichnet. Demgemäß werden außerplanmäßige Abschreibungen anhand des Buchwerts einer CGU (einschließlich des ihr zugeordneten Firmenwerts) mit dem erzielbaren Betrag (recoverable amount) ermittelt. Der erzielbare Betrag entspricht dem Marktwert abzüglich etwaiger Veräußerungskosten oder, falls höher, dem Nutzungswert (value in use). Der Marktwert abzüglich etwaiger Veräußerungskosten ist derjenige Betrag, der sich bei Verkauf der betreffenden CGU zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern zu marktgerechten Konditionen abzüglich etwaiger Veräußerungskosten erzielen ließe. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows aus der CGU.

Sowohl nach HGB als auch nach IFRS waren zum Jahresende 2004 alle Firmenwerte vollständig wertberichtigt. Zum 31. Dezember 2005 belief sich der Buchwert der Firmenwerte auf € 5,7 Mio., was rund 0,2 % der Bilanzsumme entspricht.

Zu Jahresbeginn 2005 wurde die Wacker Biotech GmbH, Jena (vormals Prothera GmbH) zu 100 % erworben. Aus diesem Kauf resultiert zum Jahresende 2005 ein Firmenwert von rund € 5,7 Mio. Der nach IFRS vorgeschriebene Werthaltigkeitstest wurde zum Jahresende 2005 durchgeführt; es ergab sich kein Wertberichtigungsbedarf, da die zukünftigen diskontierten Cashflows dieser Gesellschaft über dem Firmenwert liegen. Eine jährliche Überprüfung dieser Werthaltigkeit wird, wie von IFRS gefordert, zukünftig jedes Jahr durchgeführt. Da der Kaufvertrag in Abhängigkeit von den zukünftigen Umsatzentwicklungen weitere up-front-Zahlungen vorsieht (maximal € 3,3 Mio.) könnte hieraus zukünftig ein weiterer Firmenwert entstehen.

Im Geschäftsjahr 2005 wurde außerdem eine neue Beteiligung (WPS-Wuxi) erworben. Der das anteilige Eigenkapital übersteigende Betrag von rund € 0,5 Mio. wurde nach Prüfung als „Werterhöhung“ dem Sachanlagevermögen zugeordnet und demzufolge wie dieses abgeschrieben (Nutzungsdauer rund 8 Jahre).

Wertberichtigungen auf Forderungen

Kurswertberichtigungen

Zu den jeweiligen Bilanzstichtagen werden, falls erforderlich, Kurswertberichtigungen auf Fremdwährungsforderungen vorgenommen. Sofern die Voraussetzungen erfüllt sind, werden auch Zuschreibungen auf Fremdwährungsforderungen nach IFRS gebucht.

Forderungsausfälle (Operatives Geschäft, ohne Darlehen)

Wertberichtigungen werden gebildet, wenn absehbar ist, dass Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen ganz oder teilweise nicht nachkommen werden. Die Zahl der Insolvenzen hält sich jedoch, bezogen auf die Kunden der Wacker-Gruppe in Grenzen. Aus Konzernsicht lag der Wertberichtigungsbedarf in den vergangenen drei Geschäftsjahren im einstelligen Millionenbereich (unter 5 Mio €). Bei den Inlandsgesellschaften werden politische Risiken über die HERMES-Bund Kreditversicherung abgedeckt, für andere Schadensfälle besteht Versicherungsschutz über HERMES-privat. Der Selbstbehalt liegt zwischen 15 % und 20 % im jeweiligen Schadensfall. Wertberichtigungen werden nur in Höhe des verbleibenden Eigenanteils gebildet.

Finanzierung Pensionspläne

Inland

Im Inland bestehen zwei Arten von Versorgungszusagen, die Altersversorgung über die Pensionskasse e.V. und Direktzusagen der jeweiligen Unternehmen, für Mitarbeiter, deren Gehalt über der Beitragsbemessungsgrundlage der gesetzlichen Rentenversicherung liegt.

Altersversorgung über die Pensionskasse e.V.

Der begünstigte Personenkreis umfasst grundsätzlich alle Mitarbeiter. Die Mitarbeiter zahlen einen bestimmten Beitrag in die Pensionskasse ein, der Betrag wird direkt bei der Gehaltszahlung einbehalten und belastet die Unternehmen nicht. In gleicher Höhe leisten die jeweiligen Trägerunternehmen Zahlungen an die Pensionskasse. Diese Zahlungen werden bei den Trägerunternehmen als Aufwand gebucht und führen auch zum Liquiditätsabfluss. Sollte die Pensionskasse ihren Verpflichtungen im Pensionsfall nicht nachkommen können, müssen die Träger-Unternehmen ihren Beitrag an die Pensionskasse erhöhen. Zur Zeit ist die Pensionskasse „over-funded“, ein „Anspruch“ hieraus wird aber bei den Trägerunternehmen nicht aktiviert, d.h. führt nicht zu einem Ertrag. Für Neueintritte ab dem Jahr 2005 ist die Haftung der Trägerunternehmen für die Verpflichtungen der Pensionskasse allerdings begrenzt.

Direktzusagen der jeweiligen Unternehmen, für Mitarbeiter, deren Gehalt über der Beitragsbemessungsgrundlage der gesetzlichen Rentenversicherung liegt

Für diese Form der Altersversorgung werden keine Beiträge von den einzelnen Mitarbeitern erhoben. Die Verpflichtungen werden als Pensionsrückstellungen bilanziert. Cash-Abflüsse erfolgen erst in der Rentenphase.

Ausland

Für Mitarbeiter im Ausland gibt es keine durchgängige Altersversorgungssysteme. In den USA werden Beiträge an externe Pensionsfonds abgeführt, welche im Aufwand enthalten sind. In anderen Fällen erfolgen Zuschüsse von Firmen für Lebensversicherungen, welche die Mitarbeiter abgeschlossen haben.

Neue Rechnungslegungsstandards

Die Wacker Chemie AG wendet im Rahmen der Erstellung ihres Konzernabschlusses alle nach den IFRS zwingend anzuwendenden Rechnungslegungsstandards an. Darüber hinaus hat das IASB Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung noch nicht verpflichtend ist, und die von der Wacker Chemie AG im Rahmen der Aufstellung des IFRS-Konzernabschlusses für das am 31. Dezember 2005 endende Geschäftsjahr auch nicht angewendet wurden. Diese Standards, Änderungen und Interpretationen sind im Anhang zum Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2005 endende Geschäftsjahr näher erläutert, vgl. Seiten F. 18 ff. in diesem Prospekt.

Zusammenfassung wesentlicher Unterschiede zwischen IFRS und US-GAAP

Im Folgenden werden eine Reihe von Unterschieden zwischen IFRS und US-GAAP beschrieben. Diese Darstellung erhebt weder Anspruch auf Vollständigkeit noch darauf, dass die nachstehend aufgeführten Punkte in der Rangfolge ihrer Wesentlichkeit dargestellt werden. Darüber hinaus erhebt die nachfolgende Darstellung nicht den Anspruch, mögliche zukünftige Unterschiede zwischen IFRS und US-GAAP zu identifizieren, die sich aus denkbaren bzw. vorgesehenen oder angekündigten Änderungen von IFRS oder US-GAAP ergeben könnten. In diesem Prospekt sind weder Konzernabschlüsse der Wacker-Gruppe enthalten, die in Übereinstimmung mit US-GAAP aufgestellt wurden, noch enthält dieser Prospekt eine Überleitungsrechnung der Konzernabschlüsse der Wacker-Gruppe auf US-GAAP. Da die Gesellschaft noch nie einen Konzernabschluss nach US-GAAP aufgestellt hat und auch keine solche Überleitungsrechnung erstellt hat, kann sie auch keine Gewähr dafür übernehmen, dass die nachstehend beschriebenen Unterschiede tatsächlich diejenigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden betreffen, die im Hinblick auf die Konzernabschlüsse der Wacker-Gruppe zu den erheblichsten Unterschieden zwischen IFRS und US-GAAP führen würden. Aus denselben Gründen kann die Gesellschaft auch nicht die Nettoeffekte einschätzen, die eine etwaige Anwendung von US-GAAP auf ihre Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage hätte.

- **Darstellung und Gliederung der Abschlüsse:** Zwischen IFRS und US-GAAP können unterschiedliche Darstellungen des Jahresabschlusses möglich sein. Dies trifft insbesondere auf die Bilanz zu. Nach US-GAAP ist es üblich, die Aktivseite der Bilanz absteigend nach Liquiditätswirksamkeit zu gliedern (Liquide Mittel als erste Position, Anlagevermögen als letzte Position) und auf der Passivseite das Eigenkapital als letzte Position zu zeigen. Der nach IFRS aufgestellte Konzernabschluss der Wacker-Gruppe zeigt sowohl auf der Aktivseite als auch auf der Passivseite die umgekehrte Reihenfolge. Unterschiede können sich auch in den notwendigen Angaben im Anhang ergeben.
- **Unternehmenserwerbe:** Nach IFRS sind die bei einem Unternehmenserwerb miterworbenen F&E-Projekte bei der Zuordnung der Anschaffungskosten separat zu berücksichtigen und ab dem Zeitpunkt der Nutzungsbereitschaft planmäßig über die erwartete Nutzungsdauer abzuschreiben. Nach US-GAAP muss diesen Projekten ein Teil des Kaufpreises zugeordnet werden und die ermittelten Werte sind zum Erwerbszeitpunkt sofort als Aufwand zu erfassen.
- **Forschungs- und Entwicklungskosten:** Nach IFRS und US-GAAP sind die Kosten für Forschung und Entwicklung im Wesentlichen identisch. Nach IFRS sind Forschungsaufwendungen sofort als Aufwand zu erfassen. Ein aus der Entwicklung entstehender immaterieller Vermögenswert ist zu aktivieren, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind; sofern dies nicht zutrifft werden auch Entwicklungskosten in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Zuvor nicht aktivierte Entwicklungskosten können nicht rückwirkend aktiviert werden, falls die Voraussetzungen dafür, dass es sich um Entwicklungskosten statt um Forschungsaufwand handelt, erst zu einem späteren Zeitpunkt erfüllt werden. Nach US-GAAP sind Forschungs- und Entwicklungskosten in der Periode als Aufwand zu erfassen, in der sie angefallen sind. Ausnahmen hiervon sind nach US-GAAP nur für bestimmte Entwicklungskosten wie z.B. Software und Webseiten möglich.
- **Wertminderung langfristiger Vermögenswerte (ohne Goodwill):** Nach IFRS ist für jeden Bilanzstichtag zu ermitteln, ob Hinweise dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eines Vermögenswertes eingetreten sein könnte. Es besteht eine Wertminderung, wenn der Buchwert eines Vermögenswertes höher ist als sein Nettoveräußerungswert oder sein Nutzungswert, der definiert ist als der Barwert der zukünftigen aus dem Vermögenswert realisierbaren Cashflows. Nach IFRS kann ein Wertminderungsaufwand rückgängig gemacht werden, wenn die Umstände, die zur Wertminderung geführt haben, nicht länger existieren. Die Erhöhung des Buchwertes aus der Wertaufholung darf jedoch nicht zu einem Buchwert des Vermögenswertes führen, der den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfasst worden wäre. Nach US-GAAP wird das Vorliegen einer möglichen Wertminderung langlebiger Vermögenswerte, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, grundsätzlich über die nicht-diskontierten Cashflows festgestellt. Wenn der Buchwert des Vermögenswertes die

sen Betrag übersteigt, entsteht ein Wertminderungsaufwand. Der beizulegende Zeitwert wird anhand diskontierter Cashflows ermittelt. Ein Wertminderungsaufwand darf nicht rückgängig gemacht werden.

- **Sachanlagen:** In den Herstellungskosten der Sachanlagen sind nach IFRS keine Fremdkapitalzinsen enthalten. Nach US-GAAP müssen Zinsen, die während des Herstellungszeitraumes anfallen, aktiviert werden und sind dann in den Folgeperioden wie der entsprechende Vermögenswert abzuschreiben.
- **Vorräte:** Unter IFRS werden die fixen Gemeinkosten bei der Ermittlung der Herstellungskosten für Vorräte auf Basis einer Normalauslastung der Produktionsanlagen berücksichtigt; Leerkosten werden als Aufwand verrechnet. Sofern bestimmte Kriterien erfüllt sind, ist für außerplanmäßige Abschreibungen der Vergangenheit eine Wertaufholung vorzunehmen. Nach US-GAAP sind die Leerkosten einer Periode anteilig bei den Kosten der umgesetzten Leistungen und den Herstellungskosten der Vorräte zu berücksichtigen. Eine Wertaufholung außerplanmäßiger Abschreibungen ist unzulässig.
- **Minderheitenanteile:** Nach IFRS sind Minderheitenanteile Bestandteil des Eigenkapitals (für Minderheitenanteile an Personengesellschaften gilt dies nicht). Nach US-GAAP sind Minderheitenanteile kein Bestandteil des Eigenkapitals.
- **Leistungsorientierte Pensionspläne:** Die Nettoverpflichtung für leistungsorientierte Pläne und ähnliche Zuwendungen wird sowohl nach IFRS als auch nach US-GAAP anhand der Methode der laufenden Einmalprämien berechnet. Der Unterschied zwischen IFRS und US-GAAP besteht insbesondere in Bezug auf die zusätzlichen Pensionsrückstellungen (additional minimum liability) und dem Dienstzeitaufwand aus rückwirkenden Planänderungen. Der Zinsanteil von Pensionsplänen ist nach IFRS Bestandteil des Zinsergebnisses, während nach US-GAAP ein Ausweis innerhalb der Funktionskosten vorgeschrieben ist. Nach US-GAAP ist ein sog. „measurement date“ abweichend vom Stichtag möglich. Daneben ermöglicht IFRS im Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung zum sogenannten Transition Date ein Fresh-Start-Accounting, also den Ansatz der Rückstellung mit dem vollen Betrag der Verpflichtung.
- **Sonstige Rückstellungen:** Der nach IFRS als Rückstellung anzusetzende Betrag entspricht der bestmöglichen Schätzung. Risiken und Unsicherheiten, die mit den Ereignissen zusammenhängen, die zur Rückstellungsbildung geführt haben, sind im Rahmen der bestmöglichen Schätzung zu berücksichtigen. Nach US-GAAP ist in den Fällen, in denen sich kein eindeutiger Wert ermitteln lässt, der untere Wert einer geschätzten Bandbreite möglicher Werte zurückzustellen. IFRS verlangt den Ansatz von Rückstellungen grundsätzlich zum Barwert. Der Aufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen im Zeitablauf wird im Zinsergebnis ausgewiesen. Zusätzlich kann es zwischen IFRS und US-GAAP Unterschiede sowohl hinsichtlich des Ansatzzeitpunktes als auch der Höhe von Restrukturierungsrückstellungen geben. Nach IFRS ist bei Verpflichtungen aus Altersteilzeitprogrammen bei Abschluss einer bindenden vertraglichen Vereinbarung der Aufstockungsbetrag in voller Höhe auf diskontierter Basis zurückzustellen, während nach US-GAAP eine solche Verpflichtung auf undiskontierter Basis über die verbliebene aktive Arbeitszeit des Mitarbeiters angesammelt wird.
- **Latente Steuern:** Nach IFRS werden latente Steuern für abzugsfähige temporäre Differenzen, noch nicht genutzte Verlustvorträge und noch nicht genutzte Steuergutschriften dann aktiviert, wenn eine Nutzung wahrscheinlich ist; für einige Sonderfälle wird dies ausgeschlossen. Nach US-GAAP gelten ähnliche Regelungen. Es werden latente Steuer-schulden und Steueransprüche aus temporären Differenzen sowohl in der handelsrechtlichen als auch in der steuerrechtlichen Bilanzierung zusammen mit latenten Steueransprüchen für steuerliche Verlustvorträge angesetzt; auch hier gibt es einige Ausnahmen. Nach US-GAAP sind latente Steueransprüche um eine Wertberichtigung zu mindern, wenn es wahrscheinlich ist (was dann der Fall ist wenn die Eintrittswahrscheinlichkeit höher als 50 Prozent liegt), dass die latenten Steueransprüche vollständig oder teilweise nicht realisiert werden. US-GAAP und IFRS schreiben unterschiedliche Steuersätze für latente Steuern aus der Zwischengewinneliminierung vor.

- **Leasing:** Sowohl nach IFRS als auch nach US-GAAP bestehen Klassifizierungen für Finance Leases. Beide Standards definieren einen Kriterienkatalog mit z.T. unterschiedliche Faktoren; wenn eine dieser Faktoren zutrifft wird das Vorliegen eines Finance Lease unterstellt. Aufgrund des unterschiedlichen Anforderungskataloges können zwischen IFRS und US-GAAP in Einzelfällen Differenzen auftreten.
- **Derivative Finanzinstrumente:** Sowohl nach IFRS als auch nach US-GAAP sind derivative Finanzinstrumente als Vermögenswert in der Bilanz anzusetzen. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes sind ergebniswirksam zu erfassen, sofern nicht bestimmte Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften (Hedge-Accounting) erfüllt sind. Bei den zu erfüllenden Kriterien für die Anwendung des Hedge Accounting gibt es Unterschiede zwischen IFRS und US-GAAP; gleichfalls bestehen Unterschiede in der Art, wie Änderungen des beizulegenden Zeitwertes in bestimmten Fällen zu erfassen sind. IFRS lässt im Gegensatz zu US-GAAP die Bilanzierung einer Vielzahl von Finanzinstrumenten zum Zeitwert (fair-value option) unabhängig vom Bestehen eines Sicherungszusammenhangs zu.

Beschreibung der Geschäftstätigkeit von Wacker

Einleitung

Wacker ist ein weltweit tätiges Unternehmen der chemischen Industrie, das in der Mehrzahl der von ihm bedienten Märkte mit seinem breiten Angebot an technologisch hochentwickelten Spezialprodukten mit erheblichem Wertschöpfungspotenzial für eine Vielzahl von Branchen und Industrien führende Positionen einnimmt. Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit von Wacker ist die Verarbeitung von Silicium zu einer Vielzahl anorganischer Produkte für High-Tech-Anwendungen. Wackers Produkte werden in verschiedenen Endmärkten mit hohen Wachstumsraten (wie etwa Solarenergie, elektronische Güter, Pharma- und Pflegeprodukte) benötigt. Als Hersteller von Silikon- und Polymerprodukten verfügt Wacker zudem über eine starke Marktposition als Zulieferer der Bau- und Automobilindustrie. Den spezifischen Bedürfnissen ihrer Kunden kommt Wacker durch die Fokussierung auf anwendungsorientierte Entwicklung und kundenbezogene Lösungen nach, die Basis der starken Ertragskraft der Wacker-Gruppe ist. Aufgrund der größtenteils anorganischen Natur seiner Produkte ist Wacker in geringerem Maße vom Ölpreis abhängig als andere Unternehmen der chemischen Industrie, die in hohem Maße auf organische Ausgangsstoffe angewiesen sind.

Wacker vertreibt und verkauft über 3.500 Produkte an mehr als 3.500 Kunden in über 100 Ländern. Wacker hat ein etabliertes globales Profil, betreibt weltweit 22 Produktionsstandorte und ist durch Tochtergesellschaften und Vertriebsbüros in über 28 Ländern in Europa, Amerika und Asien, einschließlich einer etablierten Präsenz in China, vertreten. Nach Ansicht der Gesellschaft verfügen Wacker-Produkte über entscheidendes Wertschöpfungspotenzial für seine ihre, da sie Wert und Leistungsfähigkeit von deren Endprodukten steigern. Im Jahr 2005 hat die Wacker-Gruppe 4,3 % des Umsatzes mit dem größten einzelnen Kunden erzielt.

Das operative Geschäft von Wacker ist in fünf Geschäftsbereiche eingeteilt: WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS, WACKER FINE CHEMICALS, WACKER POLYSILICON und SILTRONIC. Jeder Geschäftsbereich entwickelt, produziert und vermarktet ein breites Spektrum innovativer, hoch-spezialisierter Produkte, die häufig führende Marktpositionen einnehmen. Der Großteil der Produkte wird von den Geschäftsbereichen an Dritte vertrieben, und ein gewisser Anteil wird firmenintern und teilweise Geschäftsbereichs-übergreifend weiter verwendet. Hieraus resultiert für Wacker ein Wettbewerbsvorteil im Hinblick auf Kosten, Qualität und Versorgungssicherheit. Der Gesellschaft ist nicht bekannt, dass ein anderes Unternehmen über die gesamte Wertschöpfungskette von der Verarbeitung von Siliciummetall bis zur Herstellung von Siliciumwafern verfügt.

WACKER SILICONES (rund 39 % des Konzernumsatzes im Geschäftsjahr 2005) ist einer der weltweit größten Hersteller von Silikonprodukten mit über 3.000 hoch spezifischen, innovativen Produkten. Die Produktpalette reicht von silikonbasierten Ölen, Emulsionen, Harzen, Elastomeren und Dichtstoffen über Silane bis hin zu pyrogener bzw. hochdispenser Kieselsäure. Die Produkte des Geschäftsbereichs zeichnen sich durch ein erhebliches Wertschöpfungspotential für seine Kunden aus, da sie Wert und Leistungsfähigkeit von deren Endprodukten steigern, und finden unter anderem in der Bau-, Chemie-, Kosmetik-, Automobil-, Plastik-, Elektronik-, Textil- und Papierindustrie Verwendung.

WACKER POLYMERS (rund 17 % des Konzernumsatzes im Geschäftsjahr 2005) ist ein führender Produzent hochentwickelter Bindemittel und polymerer Additive in Form von Dispersionspulver und Dispersionen, Polyvinylacetaten, Lackharzen, Polyvinylbutyralen und Polyvinylalkohollösungen. Die Produkte des Geschäftsbereichs werden in der Bauchemie, für die Herstellung von Bindemitteln, Druckfarben und Oberflächenbeschichtungen sowie in der Papier- und Automobilbranche verwendet.

WACKER FINE CHEMICALS (rund 4 % des Konzernumsatzes im Geschäftsjahr 2005) stellt sowohl kundenspezifische als auch Standardprodukte im Bereich der Feinchemie auf Grundlage fortschrittlicher chemischer und biochemischer Prozesse her. Zu diesen Produkten zählen unter anderem Acetylaceton, chirale Synthesebausteine, Cyclodextrine und Cystein sowie Pharmaproteine. Der Geschäftsbereich konzentriert sich auf die Herstellung maßgeschneiderter Lösungen für Wachstumsbereiche, wie zum Beispiel Arzneimittel, Produkte der Agrarchemie, Kosmetika und Lebensmittelzusatzstoffe.

WACKER POLYSILICON (rund 5 % des Konzernumsatzes im Geschäftsjahr 2005) ist einer der weltweit führenden Hersteller hochreinen Polysiliciums. Daneben umfasst die Produktpalette des Geschäftsbereichs pyrogene Kieselsäure, Chlorsilane und Salz. Das vom Geschäftsbereich hergestellte Polysilicium wird sowohl im Halbleiter- als auch im wachsenden Solarmarkt verwendet und muss aufgrund dieser Anwendungsbereiche und den daraus resultierenden Kundenspezifikationen höchsten Qualitätsanforderungen genügen. Vom Geschäftsbereich hergestelltes Polysilicium für den Halbleitermarkt und pyrogene Kieselsäure wird zu einem erheblichen Teil konzernintern weiterverwendet; der Innenumsatz des Geschäftsbereiches entsprach 2005 der Höhe nach in etwa dem externen Umsatz des Geschäftsbereichs.

SILTRONIC (rund 33 % des Konzernumsatzes im Geschäftsjahr 2005) ist einer der weltweit größten Hersteller hochreiner Siliciumwafer für die Halbleiterindustrie und maßgeblicher Lieferant der meisten führenden Halbleiterhersteller. Der Geschäftsbereich konzentriert sich auf den Wachstumsmarkt für 300 mm Wafer und hat nach Einschätzung der Gesellschaft durch seine Größe, Technologie und Qualität seine maßgebliche Marktposition auf Basis einer hohen Auslastung gefestigt.

Im Geschäftsjahr 2005 hat die Wacker-Gruppe Umsätze in Höhe von € 2.756 Mio. (€ 2.504 Mio. im Geschäftsjahr 2004) erzielt. Zum 31. Dezember 2005 beschäftigte sie 14.434 Mitarbeiter (14.688 zum 31. Dezember 2004).

Wettbewerbsstärken

Nach Einschätzung der Gesellschaft profitiert Wacker von den folgenden Stärken im Wettbewerb, die eine hervorragende Ausgangsbasis für zukünftiges Wachstum bilden:

Führende Marktpositionen in attraktiven Märkten: Wacker hält führende Marktpositionen in einer Vielzahl von attraktiven Märkten. In allen fünf Geschäftsbereichen wird der weit überwiegende Teil der Umsätze in Märkten erwirtschaftet, in denen Wacker nach eigener Einschätzung zu den weltweit drei nach Umsatz führenden Unternehmen zählt, wobei Wacker in einer Reihe strategisch besonders relevanter Bereiche und Produkte Marktführer ist.

- WACKER SILICONES war im Jahr 2005 der weltweit drittgrößte Produzent von Silikonprodukten und Weltmarktführer im Bereich der Silikone im Bautenschutz (*Quelle: Untersuchungen von Bowrey Consulting bzw. eigene Schätzung*).
- WACKER POLYMERS war im Jahr 2005 der weltweit größte Hersteller von Dispersionspulvern, Baudispersionen und Kaugummi-Rohmasse (*Quelle: Untersuchungen von AC Treuhand bzw. eigene Einschätzung*).
- WACKER FINE CHEMICALS ist nach eigener Einschätzung der weltweit größte Hersteller von Cyclodextrin und Acetylaceton.
- WACKER POLYSILICON ist der weltweit zweitgrößte Hersteller von Polysilicium und Marktführer für Polysilicium-Anwendungen in der Solarindustrie (*Quelle: Untersuchungen von SEMI und eigene Schätzungen*).
- SILTRONIC ist der weltweit drittgrößte Hersteller von Siliciumwafern und in bestimmten Teilbereichen des Wafermarktes, wie z.B. bei Wafern für PowerMOS — Anwendungen, Weltmarktführer (*Quelle: Untersuchungen von Gartner bzw. eigene Schätzung*).

Globale Aufstellung mit wachsender Präsenz in Asien: Die Wacker-Gruppe ist in allen wichtigen geographischen Märkten für Spezialchemikalien und hochentwickelte Materialien vertreten. Wacker betreibt weltweit 22 Produktionsstätten und ist durch Tochtergesellschaften und Vertriebsbüros in über 28 Ländern präsent. Der Umsatz der Wacker-Gruppe im Geschäftsjahr 2005 wurde zu 21 % in Deutschland, zu 31 % im restlichen Europa, zu 22 % in Nord- und Südamerika, zu 23 % in Asien und zu 3 % im Rest der Welt erzielt (2004: Deutschland 23 %, Restliches Europa 33 %, Nord- und Südamerika 22 % und Asien/Rest der Welt 22 %). Nicht zuletzt dank seiner etablierten Präsenz in Asien, insbesondere in China, verfügt Wacker über einen wesentlichen Fokus auf wachstumsstarke Regionen. WACKER POLYMERS hat 2005 in Zhangjiagang, China, eine Produktionsstätte für Dispersionspulver in Betrieb genommen, und WACKER SILICONES plant, die bestehende Produktionsstätte in Zhangjiagang im Rahmen des Joint Ventures mit Dow Corning zur Herstellung der Vorprodukte Siloxan und HDK® zu einer voll

integrierten, hochvolumigen Produktionsanlage auszubauen. Wackers Spezialchemieprodukte in den Bereichen Silikone und Dispersionspulver haben bereits in den letzten beiden Jahren erhebliches Wachstum auf dem chinesischen Markt verzeichnet und die Gesellschaft geht davon aus, dass ihre Asien-Strategie — unter Einschluss ihres klaren Bekenntnisses zu Produktionsstätten in China — ein maßgeblicher Faktor für das zukünftige Wachstum von Wacker ist und auf absehbare Zukunft bleiben wird. Auch SILTRONIC misst dem asiatischen Markt zentrale Bedeutung bei und verfügt dort — insbesondere im Bereich der 300 mm Wafer — über lokale Produktionsstätten und starke und langjährige Kundenbeziehungen. Zudem wird durch das geplante Joint Venture mit Samsung zur Herstellung von 300 mm Siliciumwafer in Singapur die Präsenz von SILTRONIC in Asien deutlich gestärkt werden.

Relativ geringe Abhängigkeit von Öl- und Rohstoffpreisen: Der Großteil von Wackers Produktion ist unabhängig von petrochemischen Rohstoffen. Der wichtigste Rohstoff für die Geschäftsbereiche WACKER SILICONES, WACKER POLYSILICON und SILTRONIC ist Siliciummetall, und lediglich im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS werden größere Mengen petrochemischer Rohstoffe benötigt. Ethylen und Methanol, die für Wacker bedeutendsten Rohstoffe mit Öl- bzw. Energiepreissensibilität, machten 2004 und 2005 10 % bzw. 11 % des gesamten Materialaufwands in Höhe von insgesamt € 859 Mio. (2004) bzw. € 969 Mio. (2005) aus. Zudem wird der Energiebedarf an Wackers größtem Standort in Burghausen vollständig durch zwei von Wacker betriebene Kraftwerke gedeckt, von denen das Kraftwerk mit Kraft-Wärme-Kopplung den überwiegenden Teil und das Laufwasserkraftwerk den verbleibenden Teil des Energiebedarfs in Burghausen abgedeckt haben. Auf der Produktseite profitiert Wacker mit dem Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON als Zulieferer für die Solarindustrie von hohen Ölpreisen.

Vorteilhafte Kostenstruktur: Wacker ist in allen fünf Geschäftsbereichen auf die Erhaltung ihrer wettbewerbsfähigen Kostenstruktur fokussiert und setzt kontinuierlich eine Vielzahl von Projekten zur Optimierung der Produktionskosten um. Hierbei profitiert Wacker von der einzigartigen Integration der Produktionsprozesse an seinen Standorten, insbesondere in Burghausen, die wesentliche Kostenvorteile begründet. Diese resultieren aus der Verwendung und Weiterverwendung der meisten im Produktionsprozess anfallenden Neben- und Kuppelprodukte in anderen Produktionsschritten. Die Integrationsvorteile werden durch die Größe der Produktionsanlagen, die fortschrittlichen Technologien und das firmeneigene Know-How zusätzlich verstärkt. Daneben profitiert Wacker von der durchgehenden Vorwärtsintegration seiner Produktionsprozesse; beispielsweise ist WACKER SILICONES nach Einschätzung der Gesellschaft der einzige maßgebliche Silikonproduzent, der in der Wertschöpfungskette sämtliche Produktionsschritte von der Verarbeitung des Siliciummetalls bis zur Abfüllung von Silikonkartuschen abdeckt. Mit der erfolgreichen Restrukturierung von SILTRONIC nach der Rezession im Siliciumwafermarkt in den Jahren 2001 und 2002 liefert Wacker mit einer Verbesserung des EBIT von SILTRONIC um € 106,5 Mio. im Geschäftsjahr 2005 gegenüber dem Vorjahr den Nachweis eines nachhaltigen Kostenmanagement. Weiteres zentrales Instrument zur Kontrolle von Investitionskosten sind Joint Ventures, die bei gleichzeitiger Maximierung von Synergien die kontrollierte und fokussierte Expansion in neue Wachstumsmärkte ermöglichen. Beispiele für den Einsatz maßgeschneiderter Joint Ventures zum Kostenmanagement sind die Kooperation mit Dow Corning bei der Herstellung der Vorprodukte Siloxan und HDK® in China, mit APCI bei der Polymer-Produktion und mit Samsung beim Bau einer neuen Produktionsanlage für 300 mm Siliciumwafer in Singapur. Die genannten Faktoren sind nach Auffassung der Gesellschaft die Grundlage dafür, dass Wackers Herstellungskosten für eine Reihe seiner wichtigsten Produkte beträchtlich niedriger als oder zumindest genauso niedrig wie die Herstellungskosten seiner Wettbewerber sind.

Fokus auf Technologie zur Steigerung von Nachfrage und Kundenbindung: Nach Ansicht der Gesellschaft konnte sich Wacker durch seine Konzentration auf Forschung und Entwicklung und daraus resultierende Technologievorsprünge in einer Vielzahl seiner Geschäftsaktivitäten als Technologieführer etablieren. Viele von Wackers Produkten bieten erhebliche technologische Vorteile für bestimmte Anwendungen gegenüber den hierfür häufig verwandten Massenprodukten. Hieraus resultiert ein bedeutendes Marktpotential für Wackers Produkte als Ersatzmaterialien für bestehende Anwendungen. Ein Beispiel hierfür sind Dispersionspulver, die als Trockenmörtelsystem gegenüber herkömmlichen Nassmörtelsystemen eine schnellere und kostengünstigere Verarbeitung ermöglichen. Seine maßgeschneiderten Produkt- und Anwendungslösungen entwickelt Wacker häufig in direkter Zusammenarbeit mit seinen Kunden und

oftmals ermöglichen die resultierenden Spezialprodukte die Durchsetzung von im Vergleich zu Massenprodukten höheren Preisen. Hieraus resultieren nach Einschätzung der Gesellschaft immense Wettbewerbsvorteile, die zu einer Stärkung von Nachfrage und erhöhter Kundenbindung führen. Die Gesellschaft geht davon aus, dass Wackers Fähigkeit zur Innovation weiterhin ein entscheidender Faktor für das Wachstum in allen Geschäftsbereichen sein wird.

Hohe Markteintrittsbarrieren: Viele der von Wacker hergestellten Produkte setzen ein hohes Maß an technologischem Know-how voraus und neue Produkte werden häufig auf Basis detaillierter und spezifischer Kundenanforderungen in enger Zusammenarbeit mit diesen entwickelt. Dies ermöglicht den Aufbau einer langfristigen Kundenbindung und eine intime Kenntnis der Entwicklung der Kundenbedürfnisse und -wünsche. Zusätzlich bedürfen verschiedene Produktionsprozesse und Produkte der Wacker-Gruppe öffentlicher Genehmigungen durch Bau-, Lebensmittel- oder andere Aufsichtsbehörden. Zudem ist der Investitionsaufwand für hochvolumige Produktionsanlagen für chemische Produkte und Siliciumwafer enorm und beläuft sich für einzelne Anlagen regelmäßig auf mehrere hundert Millionen Euro. Entsprechende Investitionen werden daher typischerweise nur von etablierten Herstellern vorgenommen. Aufgrund sämtlicher dieser Faktoren hat Wacker in seinen Geschäftsbereichen üblicherweise nur wenige Mitbewerber, und der Zutritt neuer Wettbewerber zu den von Wacker bedienten Märkten ist deutlich erschwert. Beispielsweise gibt es derzeit weltweit lediglich fünf maßgebliche Hersteller von Silikonprodukten, nur fünf maßgebliche Produzenten von 300 mm Siliciumwafern, lediglich sechs maßgebliche Hersteller von Polysilicium und nur vier maßgebliche Produzenten von Dispersionspulvern.

Strategie

Wacker konzentriert sich auf die vielfältigen Möglichkeiten in allen Geschäftsbereichen, um weiterhin profitables Wachstum zu generieren.

Expandieren in Produktbereiche mit attraktiven Wachstumschancen: Das strategische Ziel aller Geschäftsbereiche, insbesondere in Bereichen, in denen Wacker bereits über führende Marktpositionen und substanzielles technologisches Know-how verfügt, ist die zielgerichtete Investition in Produktmärkte mit starkem Wachstumspotential:

- WACKER SILICONES plant weitere erhebliche Investitionen in Produktionsanlagen für Siloxan, dem maßgeblichen Vorprodukt für die Herstellung von Silikon-Produkten, für das weltweit aufgrund begrenzter Produktionskapazitäten gegenwärtig ein Engpass besteht.
- WACKER POLYMERS beabsichtigt mit der Erweiterung der Produktionskapazitäten für Trocken-Polymere das weitere Wachstum eines Marktes zu bestimmen, in dem Wacker bereits Marktführer ist.
- WACKER FINE CHEMICALS konzentriert sich bei seinen Produkten Cyclodextrin, Cystin und Cystein auf Märkte mit attraktiven Wachstumschancen sowie auf neue kundenspezifische Produktionsprojekte im Bereich der Biotechnologie.
- WACKER POLYSILICON erweitert mit einer neuen Produktionsanlage in Burghausen seine Kapazitäten zur Produktion von Polysilicium, für das insbesondere seitens der Solarindustrie gegenwärtig ein starker Nachfrageüberhang besteht.
- SILTRONIC demonstriert mit seiner neuen Produktionsanlage in Freiberg und dem geplanten Joint Venture zur Errichtung einer weiteren Produktionsanlage in Singapur sein Bekenntnis zu 300 mm Siliciumwafern als Wachstumsmotor für den Wafermarkt.

Ausschöpfen des technologischen Vorsprungs: Nach Ansicht der Gesellschaft enthält ihr diversifiziertes Produktportfolio eine Reihe von Produkten, die — wie beispielsweise Silikonelastomere oder Dispersionspulver — wesentliche technologische Vorteile gegenüber bestehenden Wettbewerbsprodukten bieten und dadurch ein hohes Potential als Ersatzverwendungen für verschiedene Anwendungen haben. Beispiele hierfür finden sich etwa in der Automobilindustrie, wo herkömmliche gummibasierte Produkte aufgrund längerer Haltbarkeit und höherer Hitzebeständigkeit zunehmend durch silikonbasierte Produkte ersetzt werden. Durch Konzentration auf derartige technologisch vorteilhafte Produkte mit hohem

Substitutionspotenzial und die kontinuierliche Markteinführung neu entwickelter Produkte beabsichtigt Wacker, ein Ertragswachstum zu generieren, welches über dem Wachstum des allgemeinen Markts für chemische Produkte liegt. Ein wesentlicher Faktor für die Umsetzung dieser Strategie sind die technologisch geschulten Vertriebsmitarbeiter und die Technologiezentren der Wacker-Gruppe, denen eine zentrale Rolle bei der langfristigen Kundenbindung und Penetration neuer Märkte zufällt.

Fokussieren auf geographische Regionen mit starkem Wachstumspotential: Wacker ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit einer starken Marktpräsenz in allen Wirtschaftsregionen und verfügt über Produktionsanlagen in Europa, Asien und Amerika. Die Gesellschaft erwartet, dass Asien, und insbesondere China, in den nächsten Jahren weiterhin ein überdurchschnittliches Wachstum verzeichnet. Die Wacker-Gruppe ist bereits mit Produktionsanlagen und Vertrieb in China präsent und beabsichtigt einen deutlichen Ausbau ihrer dortigen Geschäftsaktivitäten. Die Umsetzung dieser Strategie wird durch eine Reihe bereits vollzogener Schritte belegt. Bereits 2004 hat Wacker seine erste Produktionsanlage für Silikonemulsionen in Shanghai eröffnet und hat in jüngster Zeit seine Investitionen in China auf den Produktionsstandort Zhangjiagang konzentriert. Dort wurde Mitte 2005 der erste Pulverturm zur Produktion von Bau-Dispersionspulvern in Betrieb genommen; die Inbetriebnahme einer neuen Produktionsanlage für Silikonelastomere ist im ersten Halbjahr 2006 geplant. Darüber hinaus hat Wacker bereits im Dezember 2004 das Polymer-Geschäft der chinesischen Firma Wuxi Xinda übernommen und hat in den letzten Jahren verschiedene Kooperationen mit asiatischen Partnern begründet, um den dortigen Markteintritt für seine Produkte zu unterstützen. Die Gesellschaft beabsichtigt, diese gezielte Ausweitung der Geschäftstätigkeit in Asien weiter voranzutreiben.

Weiteres Steigern der Ertragskraft: Wacker beabsichtigt, die erreichte Ertragskraft auch bei beträchtlichen Wachstumsinvestitionen weiter zu steigern. Die Grundlage hierfür sieht die Gesellschaft in Wackers in vielen Bereichen führenden Marktpositionen, seiner Technologieführerschaft, der Vielzahl von Wackers spezialisierten Produkten und langfristigen Kundenbeziehungen sowie der strengen Kostendisziplin. Viele von Wackers Produkten sind hochspezialisiert bzw. an spezifischen Kundenanforderungen angepasst. Daher sowie wegen ihrer Bedeutung für den Kunden unterliegen diese Produkte einem weniger starken Preisdruck und weisen somit stabilere Ertragsmargen auf. Ähnliches gilt für derzeit knappe, rohstoffnahe Produkte wie Siloxan und Polysilicium. Daneben sollen gezielte Maßnahmen die notwendigen Investitionskosten minimieren. Beispiele hierfür sind der vorrangige Ausbau bestehender Produktionskapazitäten, die Zusammenarbeit mit Partnern zur Begrenzung der Kosten für Investitionsmaßnahmen (wie etwa mit Dow Corning beim Bau von Produktionsanlagen für die Silikon-Vorprodukte Siloxan und HDK® in Zhangjiagang, China, und mit Samsung bei der geplanten Errichtung einer neuen Produktionsanlage für 300 mm Wafer in Singapur) sowie die Beteiligung von Kunden an der Finanzierung neuer Produktionsanlagen (etwa im Rahmen der geplanten neuen Produktionsanlage für Polysilicium in Burghausen). Parallel steigert Wacker seine Ertragskraft durch kontinuierliche Verbesserung der Produktivität und strenges Kostenmanagement. Hierfür setzt Wacker konstant Projekte zum spezifischen Kostenmanagement um, wie derzeit beispielsweise das Projekt „Wacker Operating System“ zur Reduzierung der spezifischen Produktionskosten und das Projekt „Operational Excellence“ zur Erzielung von Kostenverbesserungen in der gesamten Wertschöpfungskette im Geschäftsbereich SILTRONIC.

Geschichte

Die Vorgängerin der Wacker Chemie AG, die „Dr. Alexander Wacker Gesellschaft für elektrochemische Industrie KG“, wurde im Jahr 1914 gegründet, als die Herstellung chemischer Produkte im bayerischen Burghausen (das heute noch wichtigster Produktionsstandort ist) aufgenommen wurde. Die heutige Wacker Chemie AG wurde im Jahr 1920 als Wacker-Chemie Gesellschaft mit begrenzter Haftung gegründet und 2005 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Im Laufe seiner Geschichte hat Wacker immer wieder seine Technologieführerschaft unter Beweis gestellt und eine Reihe beachtenswerter Erfolge erzielt. Bedeutende Meilensteine waren etwa die erste großtechnische Herstellung von Acetaldehyd, Essigsäure und Aceton im Jahr 1917, die Entdeckung des Suspensionsverfahrens zur Herstellung von Polyvinylchlorid im Jahr 1935, der Beginn der Herstellung von Reinstsilicium für die Halbleiterindustrie im Jahr 1953, die Umstellung der Rohstoffbasis der Vinylchlorid-Herstellung von Acetylen auf Ethylen im

Jahr 1965, die Aufnahme der Herstellung von 300 mm Siliciumwafern im Jahr 1990 und die erstmalige Aufnahme der Produktion von polykristallinem Reinstsilicium speziell für die Solarindustrie im Jahr 2000.

Seit seiner Gründung hat sich Wacker aus Deutschland heraus zu einem weltweit operierenden Chemiekonzern entwickelt. Dieser Prozess der gezielten geographischen Expansion wurde insbesondere im letzten Jahrzehnt stark beschleunigt. Wacker ist in diesem Zeitraum verschiedene Kooperationen mit starken Partnern eingegangen.

Beispiele für diese für Wacker richtungsweisenden Kooperationen sind die Zusammenlegung des Polymergeschäfts von Wacker und APCI im Jahr 1998, die Gründung eines Joint Ventures zur Silikonherstellung mit Asahi Chemical Industry Co., Ltd., Tokio, Japan („Asahi“) im Jahr 1999 und in jüngster Zeit die Zusammenarbeit mit Dow Corning bei der Errichtung von Produktionsanlagen für Siloxan und hochdisperse Kieselsäure in China seit dem Jahr 2004 sowie mit Samsung im Hinblick auf die geplante Errichtung einer neuen Produktionsanlage für 300 mm Wafer in Singapur.

Produkte, Marktumfeld und Kunden

Um die strategische Ausrichtung der Wacker-Gruppe organisatorisch besser abzubilden, hat Wacker zum 1. Januar 2005 seine Konzernorganisation strukturell verändert und in insgesamt fünf Geschäftsbereiche eingeteilt: WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS, WACKER FINE CHEMICALS, WACKER POLYSILICON und SILTRONIC. Die Gesellschaft verspricht sich aus der neuen Konzernorganisation die Möglichkeit einer noch besseren Nutzung vorhandener Markt- und Technologiepotentiale sowie der Erschließung neuer und aussichtsreicher Wachstumssegmente. Darüber hinaus hat die Gesellschaft in jüngster Zeit verstärkt Geschäftsfelder veräußert, die nicht zu ihren Kernkompetenzen zählen (wie etwa die Veräußerung des Geschäftsbereichs Ceramics an die Ceradyne Inc., USA, im Jahr 2004).

WACKER SILICONES

Mit mehr als 3.000 Silikonprodukten zählt Wacker zu den weltweit größten Silikon- und Silanherstellern (*Quelle: Bowrey Consulting, Februar 2006*) und ist darüber hinaus Marktführer in wichtigen Teilsegmenten. Silikone sind synthetische polymere Verbindungen auf der Basis von Siloxanen, welche wiederum aus Silicium gewonnen werden, dem am häufigsten vorkommenden chemischen Element auf der Erde. Wackers Produktpalette in diesem Bereich reicht von silikonbasierten Ölen, Emulsionen, Harzen, Elastomeren und Dichtstoffen über Silane (welche zur Haftvermittlung, Oberflächenmodifizierung und/oder Vernetzung eingesetzt werden) bis hin zu pyrogener Kieselsäure. Die hochdifferenzierten Eigenschaften von Silikonen (wie etwa Hitzebeständigkeit oder Hydrophobie) ermöglichen ein sehr umfangreiches Einsatzpotential und damit die intelligente Lösung spezifischer Problemstellungen in vielen Branchen. Schwerpunkte sind hierbei die Bau-, Textil-, Kunststoff-, Chemie- und Automobilindustrie. Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES produziert sowohl Spezialprodukte, welche individuell nach den Anforderungen eines Kunden hergestellt werden, als auch Standardprodukte, wie insbesondere Grundstoffe für die Silikonherstellung. Bei den Produkten des Geschäftsbereichs halten sich im Umsatz sog. Spezialitäten mit Standard-Produkten derzeit ungefähr die Waage. Die Produkte von WACKER SILICONES werden zum Teil durch den Kunden mit anderen Stoffen zusammengeführt (sogenanntes „compounding“) und weiterverarbeitet, zum Teil werden die Produkte von Wacker auch speziell für den Kunden angepasst ausgeliefert.

WACKER SILICONES erzielte im Geschäftsjahr 2005 einen Gesamtumsatz in Höhe von € 1,12 Mrd. (verglichen mit € 1,05 Mrd. im Geschäftsjahr 2004); in diesem Geschäftsjahr hat der Geschäftsbereich einen Anteil von 39 % am Konzernaußenumsatz erzielt (2004: 40 %). Der Geschäftsbereich verfügt über 11 Produktionsstandorte; hiervon sind die Standorte Burghausen und Nünchritz in Deutschland, die über eigene Produktionskapazitäten des Grundstoffes Siloxan verfügen, sowie die Standorte Zhangjiagang in China und Adrian/Michigan in den USA die wichtigsten.

Im Geschäftsjahr 2004 ist WACKER SILICONES ein Joint Venture mit Dow Corning zur gemeinsamen Produktion von Silica und Siloxan in China eingegangen. Hierfür hat Wacker im Novem-

ber 2004 mit Dow Corning einen Grundlagenvertrag (Master Agreement) über den gemeinsamen Aufbau von Produktionsanlagen für Siloxan und HDK® in Zhangjiagang in China und eine Vielzahl weiterer Verträge geschlossen. Die Produktionsanlagen für Siloxan sollen bis Ende 2008 im Rahmen eines Gemeinschaftsunternehmens errichtet werden, an welchem Wacker mit 25 % und Dow Corning mit 75 % beteiligt sind. Die Produktionsanlagen für HDK® sollen in zwei Stufen Ende 2007 bzw. Ende 2008 im Rahmen eines weiteren Gemeinschaftsunternehmens errichtet werden, an welchem Wacker mit 51 % und Dow Corning mit 49 % beteiligt sind. Wacker beabsichtigt, unabhängig von Dow Corning weitere Produktionsanlagen am Standort Zhangjiagang zu errichten, welche die im Rahmen des Gemeinschaftsunternehmens produzierten Vorprodukte Siloxan und HDK® (sog. Upstream-Produktion) zu eigenen Produkten weiterverarbeiten sollen (sog. Downstream-Produktion). Wacker wird voraussichtlich im ersten Halbjahr 2006 die ersten eigenen Produktionsanlagen für Silikonelastomere und im weiteren Verlauf des Jahres 2006 die ersten Produktionsanlagen für Dichtstoffe am Standort Zhangjiagang in Betrieb nehmen. Vergleiche hierzu auch „— Investitionen — WACKER SILICONES“.

Neben dem Joint-Venture mit Dow Corning für Upstream-Produkte ist Wacker eine Reihe von Joint Ventures für Downstream-Silikonprodukte eingegangen: Im September 1999 hat Wacker mit Asahi Chemical Industry Co., Ltd. ein Joint Venture zur gemeinsamen Produktion bestimmter Silikon-Produkte in Akeno, Japan, und zur Vermarktung dieser Produkte in Japan und anderen Teilen Asiens gegründet. An dem Gemeinschaftsunternehmen Wacker Asahikasei Silicone Co. sind Wacker und Asahi jeweils mit 50 % beteiligt. Weiterhin hat Wacker im November 1998 verschiedene Verträge über die Errichtung eines Gemeinschaftsunternehmens mit Metroark Ltd., Indien, zur gemeinsamen Produktion und Vermarktung von Silikonprodukten auf dem indischen Subkontinent geschlossen. An dem Gemeinschaftsunternehmen Wacker-Metroark Chemicals Pvt. Ltd. ist Wacker mit 51 % und Metroark mit 49 % beteiligt. Darüber hinaus hat Wacker im Mai 2005 ein Joint Venture mit der im Bereich der Textilanwendungen tätigen, chinesischen Firma Dymatic Chemicals Inc. („Dymatic“) zur gemeinsamen Entwicklung, Produktion und Vermarktung von Silikon-Produkten für Anwendungen auf dem Gebiet der Behandlung von Textilien in China geschlossen. Die Parteien haben hierfür die Wacker Dymatic Silicones (Shunde) Co., Ltd errichtet, an welcher Wacker und Dymatic jeweils mit 50 % beteiligt sind. Schließlich halten die Wacker Chemical Corporation und die Fuji Photo Film Co., Ltd., Tokio, Japan („Fujifilm“), jeweils eine Beteiligung von 50 % an der Planar Solutions LLC, Adrian, USA („Planar Solutions“), einem auf dem Gebiet der Entwicklung und Herstellung von Schleifschlämmen zur chemisch-mechanischen Planarisierung von Siliciumwafern tätigen Unternehmen. Nachdem Fujifilm gegenüber Wacker ein grundsätzliches Interesse an einer vollständigen Übernahme von Planar Solutions geäußert hat, prüft Wacker derzeit strategische Optionen für diese Beteiligung.

Der Weltmarkt für Silikonprodukte ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen (*Quelle: Bowrey Consulting, Februar 2006*). Der weltweite Umsatz von Silikonprodukten stieg von ca. USD 7,2 Mrd. im Jahr 2003 auf ca. USD 9,0 Mrd. im Jahr 2005 (*Quelle: Bowrey Consulting, Februar 2006*), was ohne Berücksichtigung der Abwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro eine durchschnittliche jährliche Zuwachsrate von 11,8 % ergibt. Das Wachstum des Silikonweltmarktes wird durch eine gegenwärtige Knappheit des Grundstoffes Siloxan bestimmt, welche das Wachstum aus Kapazitätsgründen begrenzt. Der Gesellschaft sind keine Ankündigungen von Wettbewerbern über Inbetriebnahmen von neuen größeren (sog. worldscale) Anlagen zur Produktion von Siloxan bekannt. Sollte es zutreffen, dass es vorher zu keinen weiteren Inbetriebnahmen von Produktionsanlagen kommt, wäre erst mit Inbetriebnahme der von Wacker gemeinsam mit Dow Corning geplanten neuen Siloxanproduktionsanlage in Zhangjiagang ab dem Jahr 2009 eine signifikante Stärkung der Angebotsseite auf diesem Markt zu erwarten.

Da Silikonprodukte in einer Vielzahl von Industrien eingesetzt werden, ist der Silikonmarkt einer geringeren Zyklizität unterworfen als andere Märkte, in denen Wacker aktiv ist. Produkte von WACKER SILICONES finden unter anderem in der Bau-, Chemie-, Kosmetik-, Automobil-, Plastik- und Elektronikindustrie Verwendung, welche jeweils für 10 % und mehr des Umsatzes des Geschäftsbereiches verantwortlich sind. Die geringe Zyklizität des Silikonmarktes wird darüber hinaus noch dadurch verstärkt, dass Silikonprodukte immer häufiger als Ersatzverwendungen für andere Produkte eingesetzt werden. Ein Beispiel hierfür ist die zunehmende Verwendung in der Automobilindustrie, wo herkömmliche, gummibasierte Produkte aufgrund längerer Haltbarkeit und höherer Hitzebeständigkeit immer häufiger durch silikonbasierte Produkte ersetzt werden.

Da Wacker in diesem Bereich über eine sehr breite Produktpalette verfügt, ist das Geschäftsmodell der WACKER SILICONES von einer relativen Stabilität geprägt.

Im Geschäftsjahr 2005 hat WACKER SILICONES mehr als die Hälfte seines Umsatzes in Europa erzielt, wobei hier Deutschland der wichtigste Markt ist. In den weiteren, wichtigen Märkten Amerika, wo der Geschäftsbereich 2005 knapp ein Viertel seines Umsatzes erzielte, und Asien zeigt sich eine besondere Dynamik. So hat im Weltmarkt Asien mit 35 % bereits heute als Absatzmarkt für Silikonprodukte zu Europa (34 %) aufgeschlossen und Amerika (31 %) überholt (*Quelle: Bowrey Consulting, Februar 2005*). Die Gesellschaft geht davon aus, dass die Bedeutung des asiatischen Marktes in den nächsten Jahren noch weiter zunehmen wird und hier im weltweiten Vergleich überdurchschnittliche Wachstumsraten zu verzeichnen sein werden. Auf der Basis der bestehenden Produktionsanlagen in Zhangjiagang und der an diesem Standort geplanten Investitionen (siehe „— Investitionen — WACKER SILICONES“) erwartet die Gesellschaft ein überdurchschnittliches Wachstum der Umsätze von WACKER SILICONES in China und Asien. Andererseits ist in China nach Ansicht der Gesellschaft auch mit einer höheren Preiszyklizität aufgrund schwankenden Angebots- bzw. Nachfrageüberhangs zu rechnen.

Nach Einschätzung von Industrieexperten ist Wacker weltweit der drittgrößte Produzent von Silikonprodukten mit einem Marktanteil von ca. 13 % (*Quelle: Bowrey Consulting, Februar 2006*) und hält nach eigener Einschätzung in bestimmten Teilbereichen dieses Marktes noch stärkere Positionen, etwa bei Silikonen für den Bautenschutz, wo Wacker Weltmarktführer ist, bei Elastomeren im Energiebereich oder bei Silikonölen für bestimmte Druckverfahren (sogenanntes non impact printing). Der weltweit größte Produzent von Silikonprodukten ist Dow Corning, die einen Marktanteil von ca. 37 % innehat. Zweitgrößter Produzent von Silikonen ist GE Silicones, Wilton, Connecticut, USA („GE Silicones“) mit einem Marktanteil von ca. 23 %. Weitere Wettbewerber sind die Shin-Etsu Chemical Co., Ltd., Tokio, Japan („Shin-Etsu“) mit einem Anteil am Weltmarkt von ca. 11 % sowie Rhodia S.A., Paris, Frankreich („Rhodia“) mit einem Marktanteil von ca. 6 % (*Quelle: Bowrey Consulting, Februar 2006*). In Europa war Wacker im Jahr 2003 nach Einschätzung von SRI International Marktführer bei Silikonen mit einem Anteil von ca. 33 %.

Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES ist in die fünf Business Units Performance Materials, Elastomers, Basic Materials, Silica und Advanced Materials, eingeteilt. Hierbei sind Performance Materials für rund ein Drittel und Elastomers und Basic Materials jeweils für rund ein Viertel der Umsätze des Geschäftsbereichs verantwortlich.

Performance Materials

Die Business Unit Performance Materials ist für das operative Geschäft von WACKER SILICONES in den Bereichen Bau- und Textilindustrie, Papierbeschichtungsindustrie und der allgemeinen chemischen Industrie verantwortlich. Wacker-Produkte aus dem Bereich Performance Materials werden zum Beispiel als Baubeschichtungen (Silikonharze für den Witterungsschutz von Gebäuden) eingesetzt, aber auch als Textilbeschichtungen (Silikonöle für die Griffigkeit von Textilien oder als Airbagbeschichtungen) oder im Rahmen der Drucktechnik (Silikonöle für Hochgeschwindigkeitskopier- und digitale Drucktechniken) verwendet. Wacker hat im Bereich der Silikonbautenschutzmittel eine marktführende Position inne, welche die Gesellschaft in Asien und Nordamerika noch auszubauen gedenkt. Wachstumschancen bieten sich nach Ansicht der Gesellschaft auch im Bereich der H-Siloxane für Baumaterialien (welche etwa zur Hydrophobierung von Gipskartonplatten eingesetzt werden) und in besonders wachstumsstarken Regionen (wie beispielsweise in den USA, wo die Gesellschaft aufgrund der häufigen Verwendung von Gipsplatten beim Bau weitere Marktchancen sieht). Im Bereich der Textilindustrie konzentriert sich die Business Unit über das Joint Venture mit Dymatic verstärkt auf den chinesischen Markt. Die Kundenstruktur der Business Unit ist stark diversifiziert; ihre wichtigsten Kunden sind Avery Dennison Corporation, USA, Xerox Corporation, USA, Invista, USA, Kimberly-Clark, USA und STO AG, Deutschland.

Elastomers

Die Business Unit Elastomers ist für Wackers Geschäft mit Silikonelastomeren verantwortlich. Wichtigste Produktgruppen sind hierbei Hochtemperatur vernetzende- und Flüssig-Silikone. Die Bandbreite der Einsatzmöglichkeiten von Silikonelastomeren ist aufgrund einer Vielzahl von

Produkteigenschaften wie Hitzebeständigkeit, Isolierwirkung oder Hydrophobierung sehr vielfältig. Wacker-Produkte werden zum Beispiel in der Autoindustrie für Dichtungen oder Abdeckungen oder in der Elektroindustrie als Isolatoren, elastische Kabelführungen oder -abdeckungen eingesetzt. Sie fungieren zudem als Abformmassen, beispielsweise in der Zahnmedizin, werden aber auch zu modernen Haushalts- oder Lifestyleprodukten wie elastischen Silikon-Backformen oder Taucherbrillen verarbeitet. Wacker sieht sich in diesem Bereich als Marktführer in Europa und gehört weltweit zu den führenden Anbietern. Die Hauptkunden der Business Unit sind die Robert Bosch Gruppe, Deutschland, TSF srl, Italien, Delphi Corporation, USA, Lexington Connectors, USA, sowie die Mac Lean Group, USA.

Basic Materials

Die Business Unit Basic Materials produziert Dichtstoffe für die Bauindustrie und ist verantwortlich für Wackers Produktion von Grundstoffen (Siloxan, Silane), welche innerhalb von WACKER SILICONES oder durch WACKER POLYSILICON weiterverarbeitet oder an andere Silikonproduzenten verkauft werden. Die Business Unit beabsichtigt, Mitte des Jahres 2006 die Produktion von Dichtstoffen in China aufzunehmen. Wacker sieht sich als weltweit drittgrößter Produzent von Silikon-Dichtstoffen mit einem Marktanteil von geschätzten 13 %. Hauptkunden von Wacker in diesem Bereich sind Unternehmen der Bauindustrie, wie Soudal N.V., Belgien, Würth-Gruppe, Deutschland, Sika AG, Schweiz („Sika“), RPM International Inc., USA und Henkel KGaA, Deutschland („Henkel“).

Silica

Das operative Geschäft von Wacker mit pyrogener oder hochdispenser Kieselsäure (welche von Wacker unter dem Markennamen „HDK®“ vertrieben wird) wird von der Business Unit Silica geführt. Hochdisperse Kieselsäure ist ein hochreines, pulverförmiges Produkt, das für die Verstärkung von Silikon-Elastomeren und Dichtstoffen verwendet wird, welches in Harzsystemen, aber auch Produkten wie Zahnpaste oder Ketchup zur Einstellung des Rheologieverhaltens eingesetzt wird. Die ermöglicht eine hocheffektive thermische Isolierung. Daneben findet HDK® als Rieselhilfsmittel zum Beispiel in Feuerlöschpulver oder Toner Verwendung. Die von der Business Unit produzierte HDK® wird vorrangig innerhalb der Gesellschaft von anderen Business Units weiterverarbeitet, daneben werden auch externe Kunden beliefert. Wacker erweitert die Produktionskapazität von HDK® derzeit mit einer neuen Produktionsanlage in Zhangjiagang in China, welche im Jahr 2007 fertiggestellt sein soll. Die Business Unit Silica ist nach Einschätzung der Gesellschaft weltweit der drittgrößte Produzent von HDK® mit einem Marktanteil von ungefähr 20 %. Auf dem Markt für gehandeltes HDK® ist Wacker nach eigener Einschätzung sogar der zweitgrößte Anbieter. Hauptabnehmer von HDK® sind neben den internen Kunden, welche ca. 40 % der von Wackers gesamter Produktion von HDK® abnehmen, beispielsweise EGO Dichtstoffwerke GmbH & Co. Betriebs KG, Deutschland, Soudal N.V., Belgien, Ashland Inc., USA, Reichhold Inc., USA und Henkel.

Advanced Materials

Die Business Unit Advanced Materials konzentriert sich auf neue Wachstumsfelder. Hierbei ist die Business Unit insbesondere im Bereich der organofunktionellen Silane, Hybridmaterialien (thermoplastische Silikonelastomere) und der Chemikalien für Anwendungen in der Elektronik tätig. Die Einheit arbeitet hierbei an innovativen Lösungen für ihre Kunden und entwickelt neuartige Produkte auf der Basis von speziellen Silanen oder Silikonen. Produkte der Business Unit Advanced Materials sind beispielsweise Alpha-Silane, welche als hochreaktive Haftvermittler und Vernetzer in Klebstoffsystemen Anwendung finden, Silan-modifizierte Polymere, welche als Alternative zu ökologisch oder toxikologisch bedenklichen Materialien wie zum Beispiel isocyanat-vernetzten Polyurethanen eingesetzt werden können, thermoplastische Silikonelastomere, welche die plastische Verarbeitbarkeit von organischen Polymeren mit bestimmten positiven Eigenschaften von Silikonen kombinieren oder hochreine Silanbausteine, welche zum Aufbau von Funktionsschichten in Halbleiterprodukten angewendet werden. Die Kundenstruktur der Business Unit ist stark diversifiziert. Ihre Hauptkunden sind Borealis AS, Dänemark, Total SA, Frankreich, Henkel, Sika und die IMCD-Gruppe, Niederlande.

WACKER POLYMERS

Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS produziert auf der Basis von Vinylacetat-Monomer Bindemittel und polymere Additive in Form von Dispersionspulvern und Dispersionen, Polyvinylacetaten, Lackharzen, Polyvinylbutyralen und Polyvinylalkohollösungen. Diese Produkte kommen in vielfältigen industriellen Anwendungen oder als Grundchemikalie zum Einsatz. Hightechprodukte wie VINNAPAS®, VINNOL®, PIOLOFORM® und POLYVIOL® werden vor allem im Automobilbau und der Bauchemie, Papier- und Klebstoffindustrie sowie bei der Herstellung von Druckfarben und Beschichtungen verwendet. Wacker-Produkte werden vor allem in der Bauindustrie als polymere Bindemittel zur Optimierung der Eigenschaften von Fliesenklebern, Klebern für Wärmedämmsysteme, Mörtel oder Selbstverlaufmassen eingesetzt. Daneben kommen Polymere von WACKER POLYMERS aber auch als Bindemittel für Lacke und andere Industriebeschichtungen oder für Druckfarben, als Hilfsmittel für Kunststoffteile im Automobilbereich oder in der Kaugummiproduktion zum Einsatz.

WACKER POLYMERS erzielte im Geschäftsjahr 2005 einen Gesamtumsatz in Höhe von € 474 Mio. (verglichen mit € 425 Mio. im Geschäftsjahr 2004); im Geschäftsjahr 2005 hat er einen Anteil von 17 % am Konzernaußenumsatz erzielt (2004: 17 %). Der Geschäftsbereich betreibt Produktionsstandorte in Burghausen, Calvert City/Kentucky, USA, Zhangjiagang und Wuxi, China. Er ist in die Business Units Construction Polymers und Functional Polymers eingeteilt. Rund drei Viertel des Umsatzes des Geschäftsbereichs WACKER POLYMERS wurde 2005 in Deutschland und Europa erzielt. In Amerika, wo 2005 rund 20 % des Umsatzes erzielt wurden, und insbesondere in Asien sieht Wacker Chancen für ein weiteres Wachstum des Geschäftsbereichs, was beispielsweise durch die geplante Errichtung neuer Technologiezentren, unter anderem in China, Malaysia und Australien, unterstützt werden soll.

Wacker hat 1998 Teile seines Geschäftsbereichs Polymere in zwei Joint Ventures mit Air Products Chemicals Inc. eingebracht. Die jeweiligen Geschäftsaktivitäten von Wacker und Air Products im Bereich der Polymerdispersionen wurden in das Joint Venture Air Products Polymers („APP“) eingebracht, an dem Wacker — über verschiedene Beteiligungsgesellschaften — wirtschaftlich mit insgesamt 35 % und Air Products wirtschaftlich mit 65 % beteiligt ist. Die Aktivitäten im Bereich der Herstellung von Dispersionspulvern und Polymerdispersionen für Bauanwendungen wurden in das Joint Venture Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG („WPS“) eingebracht, an welchem Wacker — über verschiedene Beteiligungsgesellschaften — 80 % und Air Products 20 % hält. Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS umfasst im Wesentlichen die Mehrheitsbeteiligung an WPS. Im Rahmen der Gründung von APP und WPS haben die Parteien verschiedene Verträge hinsichtlich der weltweiten Produktion von Dispersionen sowohl durch APP als auch WPS geschlossen. Air Products hat am 22. März 2006 öffentlich mitgeteilt, dass sie eine Veräußerung der Beteiligungen an WPS und APP beabsichtigt. Air Products könnte in diesem Zusammenhang ihre Beteiligungen nach Durchführung des in den Gründungsverträgen von APP und WPS festgelegten und mittlerweile eingeleiteten Verfahrens, welches auch Vorkaufsrechte einschließt, entweder an Wacker oder eine dritte Partei verkaufen. Nach Einschätzung der Gesellschaft würde ein Erwerb der Beteiligungen von Air Products an APP und/oder WPS durch eine dritte Partei Wackers rechtliche Stellung unter den Verträgen bezüglich APP und WPS nicht beeinträchtigen.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS hat in den letzten Jahren, insbesondere im Bereich der Bauindustrie, ein stetiges Umsatzwachstum erzielt, welches zwischen 2004 und 2005 11,5 % betrug.

Construction Polymers

Die Business Unit Construction Polymers produziert Dispersionspulver und Baudispersionen, welche bei einer Vielzahl von Anwendungen in der Bauindustrie benötigt werden. Dispersionspulver werden insbesondere in Trockenmörtelmischungen verwendet, welche zur Befestigung von Fliesen oder Isoliermaterialien, aber auch als sogenannte Selbstverlaufmassen verwendet werden, beispielsweise für selbstnivellierende Bodenbeläge. Rund die Hälfte der Umsätze im Bereich Construction Polymers werden mit Bindemitteln zur Befestigung von Keramikfliesen erzielt; weitere wichtige Produktbereiche sind vor allem die Fassadenisolierung und Selbstverlaufmassen.

Der Bereich der Dispersionspulver und Baudispersionen ist nach Einschätzung der Gesellschaft ein Wachstumsmarkt, der von einer Reihe von Trends in der Bauindustrie unterstützt wird. Insbesondere Anforderungen an energieeffizientes Bauen und die Isolation von Gebäuden, aber auch ein steigender globaler Trend zur Verwendung von Fliesen sowie die Verwendung von Fliesen mit größerer Fläche, größerem Gewicht und von höherer Güte fördern hier die Absatzchancen. Während beispielsweise in Europa bereits ein hoher Anteil der im Bau verwendeten Fliesen unter Verwendung von Dispersionspulvern verlegt werden, werden etwa in China, dem nach Einschätzung der Gesellschaft derzeit weltweit größten Absatzmarkt für Fliesen, nur ein geringer Anteil der verwendeten Fliesen auf der Basis dieser fortschrittlichen Materialien verbaut. Die Gesellschaft sieht darüber hinaus Wachstumschancen im Bereich dispersionspulverbasierter Dichtungsschlämme für Anwendungen im Tunnel- oder Bergbau sowie bei der Sanierung mineralischer Wasserrohrleitungen.

Im Bereich der Dispersionspulver und Baudispersionen ist Wacker weltweit Marktführer mit einem Marktanteil von 52 % (*Quelle: Frost & Sullivan, AC Treuhand AG*). Kunden der Business Unit sind Zulieferunternehmen der Bauindustrie wie Saint-Gobain Group, Frankreich, Maxit Deutschland GmbH, Deutschland, Custom Building Products, USA, Adex Systems, Kanada und Baumit Bayosan GmbH & Co. KG, Deutschland. Diese fünf größten Kunden sind gemeinsam für 25 % des Umsatzes mit Construction Polymers verantwortlich. Hauptwettbewerber sind vor allem Elotex AG, Schweiz, sowie Mapei S.p.A., Italien, Hexion Specialty Chemicals Inc., USA, Dow Chemical Company, USA und Dairen, Singapur.

Functional Polymers

Die Business Unit Functional Polymers bedient im Gegensatz zu Construction Polymers heterogene Abnehmermärkte. Hauptprodukte der Business Unit sind Vinylacetat-basierende Festharze, deren Anwendungen sich einerseits auf die Kaugummiproduktion (als Polyvinylacetat-Festharze) und andererseits auf Beschichtungen und Harze erstrecken.

Polyvinylacetat-Festharze werden zur Herstellung von Kaugummi-Rohmasse oder „Gumbase“ verwendet und bilden damit einen der Grundstoffe für die Kaugummiproduktion. In diesem wachstumsstarken Bereich erzielte Wacker 2005 Umsätze von rund € 30 Mio. Weitere Produkte im Bereich Functional Polymers sind Polyvinylbutyral („PVB“) und Co-Polymere auf Basis von Vinylacetat und Vinylchlorid sowie spezieller Polymere auf Basis von Wackers eigenen Monomeren (Vinylacrylat), die als Beschichtungen und Filme verwendet werden. Typische Anwendungen dieser Produkte sind etwa Heißsiegelacke für Aluminiumfolien (die etwa in Produktverpackungen wie zum Beispiel Joghurt-Bechern zum Einsatz kommen), Bauten-, Industrie- und Verpackungslacke, Druckfarben, Klebstoffe für PVC oder Metall und Antischumpfaditive (sog. „LPA“) für Komposit-Materialien für den Automobilsektor. Beschichtungen und Harze trugen 2005 rund € 70 Mio. zum Umsatz des Geschäftsbereichs bei.

Neben den genannten Produkten stellt die Business Unit Functional Polymers auch Vinylacetat-Monomer („VAM“) her, welches für die eigene Polymerproduktion benötigt wird. Überschüssige Mengen von VAM, welche nicht im Rahmen der eigenen Polymerproduktion verwendet werden, werden von der Gesellschaft am Markt verkauft (etwa 20 % der VAM-Produktion).

Nach Einschätzung der Gesellschaft ist Wacker als Produzent von Kaugummirohmasse Weltmarktführer mit einem geschätzten Anteil von ca. 44 % im Geschäftsjahr 2005 (2004: 50 %). Hauptwettbewerber von Wacker in diesem Bereich sind Vinavil S.p.A., Italien, Dow Chemical Company, USA, Acetex/Celanese, Deutschland und Jubilant Organosys Ltd., Indien. Bei Polymerbeschichtungen bzw. -harzen nimmt Wacker in verschiedenen Marktsegmenten ebenfalls marktführende Stellungen ein: Nach Einschätzung der Gesellschaft ist die Gesellschaft weltweit Marktführer im Bereich der LPA sowie der zweitgrößte Hersteller von Spezial-Polyvinylbutyral für Druckfarben sowie bei Vinylacetat-Vinylchlorid-Copolymeren für Druckfarben und Verpackungsbeschichtungen. Hauptwettbewerber in diesem Bereich sind Synthomer Ltd., UK, Kuraray Co. Ltd., Japan und Dow Chemical Company, USA. Die wichtigsten Kunden des Bereiches Functional Polymers sind die Wm. Wrigley-Chocolate Co., USA, Cadbury Schweppes Plc., UK, H.B. Fuller, USA, die IMCD-Gruppe, Niederlande und Dainippon Inc. & Chemicals, Inc. Japan.

WACKER FINE CHEMICALS

WACKER FINE CHEMICALS verfügt über ein innovatives Produktportfolio sowie langjährige Erfahrung und Wissen im Bereich der organischen Synthese, Silanchemie und Biotechnologie. Kunden des Geschäftsbereichs sind Unternehmen aus dem Bereich der Life Science-, Lebensmittel- und Consumer Care-Industrie. WACKER FINE CHEMICALS führt für seine Kunden insbesondere anspruchsvolle chemische und biotechnologische Custom Manufacturing Projekte durch.

Das Produktspektrum von WACKER FINE CHEMICALS umfasst unter anderem chirale Synthesebausteine, Silane und organische Zwischenprodukte, natürliche und biotechnisch hergestellte Cyclodextrine und Cystein sowie Pharmaproteine. Dazu zählen hochwertige Produkte, die unter den Markennamen CAVASOL[®], CAVAMAX[®] und OmegaDry[®] am Markt eingeführt sind. Einsatzgebiete sind Pharmazeutika und Agrochemikalien, Kosmetik und Körperpflege, Haushalt und Nahrungsmittel sowie Spezialchemikalien und chemisch-industrielle Anwendungen. Die von Wacker hergestellten Cyclodextrine werden beispielsweise in Haushalts- und anderen Produkten zur Neutralisierung unerwünschter Gerüche verwendet.

WACKER FINE CHEMICALS erzielte im Geschäftsjahr 2005 einen Gesamtumsatz in Höhe von € 111 Mio. (verglichen mit € 103 Mio. im Geschäftsjahr 2004) und erzielte einen Anteil von 4 % am Konzernaußenumsatz (4 % im Geschäftsjahr 2004). Der Geschäftsbereich betreibt Produktionsstandorte in Burghausen, Jena und Eddyville/Iowa, USA.

WACKER FINE CHEMICALS stellt Produkte in den Bereichen Organic Fine Chemicals („OFC“), Exclusive Synthesis („ES“), Ingredients sowie Biologics her. Im Produktbereich OFC, welcher für rund die Hälfte des Umsatzes des Geschäftsbereichs im Geschäftsjahr 2005 verantwortlich ist, werden chirale Synthesebausteine, Silane und organische Zwischenprodukte hergestellt. Durch die Vorteile der integrierten Ketten-Produktion am Standort Burghausen (siehe „— *Technologie und Produktion — Integrierter Silicium- und Silikon-Produktionsprozess*“) nimmt Wacker nach eigener Einschätzung bei der Herstellung von Acetylaceton eine führende Stellung im Markt ein. Dem Produktbereich Ingredients, welcher etwa ein Viertel des Umsatzes des Geschäftsbereichs verantwortet, sind insbesondere die Produkte Cyclodextrin und Cystein zuzurechnen. Die Produktionsbereiche Exclusive Synthesis und Biologics fokussieren sich auf die Kundensynthese von Zwischenprodukten und Wirkstoffen insbesondere für die pharmazeutische und agrochemische Industrie. Während bei ES die Herstellung von sog. „Kleinen Molekülen“ mittels chemischer und biotechnologischer Verfahren im Vordergrund steht, werden durch Biologics pharmazeutische Proteine (welche zu den sog. „Großen Molekülen“ gehören) mittels biotechnologischer Verfahren hergestellt. Den Einstieg in den Produktbereich Biologics hat Wacker im Geschäftsjahr 2005 mit der Akquisition der ProThera GmbH (nunmehr Wacker Biotech GmbH) in Jena realisiert. Dieses Unternehmen zeichnet sich u.a. durch einen im Bereich der Biotechnologie selbstentwickelten Produktionsprozess (Hochzelldichteverfahren) aus. Dieser Fermentierungsprozess führt bei der Herstellung pharmazeutischer Proteine zu deutlich höheren Erträgen bei vergleichsweise niedrigen Produktionskosten. Zwei Entwicklungsprojekte in diesem Bereich sind bereits weit fortgeschritten.

Der Geschäftsbereich WACKER FINE CHEMICALS zeichnet sich durch ein stark diversifiziertes Kundenportfolio aus und bediente im Geschäftsjahr 2005 mehr als 200 Kunden. Zu den größten Kunden von WACKER FINE CHEMICALS zählen Procter & Gamble, USA, sowie führende Pharmahersteller im In- und Ausland.

WACKER POLYSILICON

WACKER POLYSILICON ist einer der weltweit führenden Herstellern von Polysilicium (polykristallines Reinstsilicium). Auf der Grundlage intensiver Forschung produziert Wacker bereits seit über 50 Jahren am Standort Burghausen hochreines Polysilicium für die Halbleiterindustrie und ist ein Vorreiter auf diesem Gebiet. Aufgrund der steigenden Nachfrage nach Polysilicium hat WACKER POLYSILICON seit Anfang der neunziger Jahre seine Produktion deutlich ausgebaut und beliefert seit sechs Jahren verstärkt auch die Solarindustrie, wobei Wacker auch in diesem Bereich als Lieferant eine Pionierstellung einnahm. Wacker erweitert derzeit gezielt seine Produktionskapazitäten für Solarpolysilicium (siehe „— *Investitionen — WACKER POLYSILICON*“).

Die Produktpalette des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON umfasst Polysilicium, hochdisperse Kieselsäure, Chlorsilane und Natriumchlorid (Kochsalz). Das von WACKER POLYSILICON produzierte Polysilicium ist hierbei für rund zwei Drittel des Umsatzes des Geschäftsbereichs verantwortlich. Es wird zum einen an Hersteller von Siliciumwafern geliefert, unter denen der Geschäftsbereich SILTRONIC mit einem Anteil am Umsatz des Geschäftsbereichs von 28 % im Geschäftsjahr 2005 (2004: 30 %) der wichtigste Abnehmer ist. Zum anderen beliefert WACKER POLYSILICON Produzenten von Solarkristallen, der Vorstufe von Solarzellen. Entsprechend dieser Kundenstruktur wird zwischen dem Elektronik- und dem Solargeschäft unterschieden. Chlorsilane werden vorrangig bei der Produktion von Polysilicium innerhalb des Geschäftsbereichs eingesetzt. Die von WACKER POLYSILICON produzierte HDK® trägt knapp ein Viertel zum Umsatz des Geschäftsbereichs bei und wird vom Geschäftsbereich WACKER SILICONES, Business Unit Silica, vermarktet. Das in Wackers Salzbergwerk in Stetten gewonnene Salz wird in erster Linie für die eigene Chlorproduktion eingesetzt, aber beispielsweise auch an Kommunen zur Verwendung im winterlichen Straßenräumdienst geliefert.

WACKER POLYSILICON erzielte im Geschäftsjahr 2005 mit Drittumsätzen in Höhe von € 133 Mio. (verglichen mit € 109 Mio. im Geschäftsjahr 2004) einen Anteil von 5 % am Konzernaußenumsatz (2004: 4 %) und erwirtschaftete einen Gesamtumsatz in Höhe von € 288 Mio. (2004: € 259 Mio.). Wesentliche interne Abnehmer waren WACKER SILICONES für HDK® und SILTRONIC für Polysilicium (siehe „Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage — Ergebnisbeeinflussende Faktoren — Faktoren aus dem operativen Geschäft der Gesellschaft — Innenumsätze“).

Der Weltmarkt für Polysilicium betrug im Geschäftsjahr 2005 ca. USD 1.144 Mio (2004: USD 860 Mio.; 2003: USD 685 Mio.) (*Quelle: SEMI*). Hiervon entfallen ca. drei Viertel auf Polysilicium für Elektronikanwendungen und ca. ein Viertel auf Polysilicium für den Solarbereich. Der Solarbereich ist in den vergangenen drei Jahren stark gewachsen: während Wacker 2003 noch Umsätze in Höhe von ca. € 27 Mio. mit Solarpolysilicium erzielte, waren es 2004 bereits rund € 51 Mio. und im Geschäftsjahr 2005 ca. € 68 Mio. Es wird erwartet, dass der Bedarf für den Solarbereich in den kommenden Jahren deutlich stärker wächst als der Elektronikbereich (*Quelle: SEMI*). Wichtigster Markt für Polysilicium ist Japan mit einem Anteil am Weltmarkt von ca. 40 % im Jahr 2005.

WACKER POLYSILICON ist als Zulieferer der Halbleiter- und Solarindustrie grundsätzlich der Marktzyklizität dieser Branchen ausgesetzt, welche insbesondere im Bereich der Halbleiterindustrie stark ausgeprägt ist. Wacker erwartet allerdings, dass sich die Volatilität im Bereich der Polysiliciumherstellung durch eine verstärkte Nachfrage aus dem Bereich der Solarindustrie und eine mögliche Abschwächung der Marktzyklizität im Bereich der Halbleiterindustrie in Zukunft verringern wird.

Wacker ist weltweit der zweitgrößte Produzent von Polysilicium mit einem Anteil am Weltmarkt von ca. 19 % im Geschäftsjahr 2005 (*Quelle: SEMI*). Größter Produzent von Polysilicium ist die Hemlock Semiconductor Corp., Hemlock, Michigan, USA („Hemlock“) mit einem Marktanteil von ca. 27 %. Weitere wichtige Produzenten von Polysilicium sind Tokuyama, Renewable Energy Corp. ASA, Norwegen („REC“), Mitsubishi Corp., Tokio, Japan („Mitsubishi“) und MEMC Electronic Materials Inc., Saint Peters, Missouri, USA („MEMC“).

Electronic

Bei der Verwendung von Polysilicium für Elektronikanwendungen werden besondere Anforderungen an die Reinheit und Oberflächenmorphologie des Produkts gestellt. Das von WACKER POLYSILICON gelieferte Polysilicium wird von den Kunden, wie etwa SILTRONIC, im Rahmen eines aufwändigen Produktionsprozesses zu Siliciumwafern verarbeitet, welche die Grundlage für die Herstellung von Halbleiterbauelementen sind. Die hierbei gestellten Reinheitsanforderungen führen dazu, dass nach der mechanischen Zerkleinerung des Polysiliciums ein weiterer Reinigungsschritt (Ätzen der Oberfläche) notwendig ist.

Wacker ist nach eigener Einschätzung der weltweit drittgrößte Hersteller von Polysilicium für Elektronik-Anwendungen. Marktführer in diesem Segment ist Hemlock, gefolgt von Tokuyama. Größter Abnehmer in diesem Bereich ist der Geschäftsbereich SILTRONIC, mit dem WACKER POLYSILICON im Jahr 2005 rund 70 % der Umsätze bei Polysilicium für Elektronikanwendungen

generiert hat. Externe Kunden waren 2005 für rund 30 % der Umsätze mit Elektronik-Polysilicium verantwortlich. Die größten externen Kunden sind hierbei Shin-Etsu Chemical Co. Ltd., Japan, Komatsu Ltd., Japan, QL Electronics Co. Ltd., China, Toshiba, Japan und LG Siltron Inc., Korea.

Solar

Das vom Geschäftsbereich produzierte Solar-Polysilicium wird von Wackers Kunden zur Herstellung von Solar-Mono- und Multikristallen verwendet, aus denen in einem anschließenden Fertigungsschritt Solarzellen entstehen. Aufgrund einer weltweit stark gestiegenen Nachfrage nach diesen Produkten erweitert Wacker seine Produktionskapazitäten für Solar-Polysilicium derzeit deutlich (siehe auch „— *Investitionen — WACKER POLYSILICON*“). Wachstumschancen erwartet WACKER POLYSILICON auch in Zusammenhang mit einem neuartigen Verfahren zur Herstellung von granularem Polysilicium, welches Wacker entwickelt hat und welches neue Prozessmöglichkeiten zur Herstellung von Siliciumkristallen für die Solarindustrie erschließen soll. Das Verfahren wird gegenwärtig in zwei Pilotreaktoren im großtechnischen Maßstab getestet. GranulARES Silicium bietet Wackers Kunden durch die Möglichkeit eines Nachchargierens in der Kristallproduktion, einen höheren Füllgrad im Produktionstiegel und der besonderen Eigenschaft für kontinuierliche Kristallisationsprozesse eine Reihe von Vorteilen.

Im dynamisch wachsenden Markt für Polysilicium für Anwendungen in der Solarindustrie war Wacker im Jahr 2005 Weltmarktführer (*Quelle: SEMI und eigene Schätzung*) und beliefert nach eigener Einschätzung alle der weltweit fünf größten Hersteller im Bereich der Photovoltaik. Aufgrund des geplanten Ausbaus der Polysiliciumproduktion bis Ende 2007 und im Zusammenhang mit technischen Innovationen wie dem oben beschriebenen Produktionsprozess für granulARES Polysilicium beabsichtigt Wacker, seinen Marktanteil auf dem Gebiet des Solar-Polysilicium noch auszubauen. Die bedeutendsten Wettbewerber in diesem Bereich sind REC, Hemlock und MEMC. Sowohl REC als auch MEMC haben Ausweitungen ihrer Produktionskapazitäten bzw. eine Konzentration auf den Bereich Solar angekündigt. Die wichtigsten Kunden für Solarpolysilicium sind die Deutsche Solar AG, Deutschland, Silchem Handelsgesellschaft mbH, Deutschland, Crystalox Ltd., UK, Kyocera Corp., Japan, sowie ScanWafer AS, Norwegen.

SILTRONIC

Wacker ist seit über fünfzig Jahren einer der weltweit führenden Anbieter von Siliciumwafern. Diese Aktivitäten sind im Geschäftsbereich SILTRONIC unter dem Dach der Siltronic AG zusammengefasst. Siliciumwafer sind eines der wesentlichen Ausgangsprodukte für fast alle Halbleiter. Aus Siliciumwafern werden diskrete Halbleiter-Bauelemente (Transistoren, Gleichrichter usw.) und Mikrochips (Mikroprozessoren, Speicherbausteine usw.) hergestellt.

Im Jahr 2005 zählte SILTRONIC die weltweit zwanzig größten Halbleiterunternehmen (gemessen am Umsatz, IC Insights, Nov 2005) zu ihren Kunden, u.a. Intel Corp., USA, Infineon AG, Deutschland, ST Microelectronics, Schweiz, Taiwan Semiconductor Manufacturing Company Ltd., Taiwan („TSMC“) und Samsung.

Die Halbleiterindustrie ist durch eine begrenzte Anzahl von Bauelementeherstellern gekennzeichnet. Kennzeichnend für die Kundenstruktur von SILTRONIC ist eine relativ hohe Konzentration und damit einhergehende Nachfragemacht der Kunden. SILTRONIC erzielte im Geschäftsjahr 2005 mit Intel und Infineon jeweils mehr als 10 % ihres Umsatzes. Die fünf größten Kunden von SILTRONIC haben im Geschäftsjahr 2005 ca. 44 % zum Konzernumsatz von SILTRONIC beigetragen. Mit den zehn größten Kunden von SILTRONIC wurden im Geschäftsjahr 2005 ca. 58 % und den 20 größten Kunden von SILTRONIC ca. 73 % des Bereichsumsatzes erzielt.

SILTRONIC erzielte im Geschäftsjahr 2005 einen Gesamtumsatz von € 925 Mio. (€ 814 Mio. in 2004); der Anteil am Konzernaußenumsatz entsprach 33 % (32 % in 2004). Hochmoderne Produktionsanlagen befinden sich in Deutschland (Burghausen und Freiberg), den Vereinigten Staaten (Portland), Singapur und Japan (Hikari).

SILTRONIC stellt aus Polysilicium Einkristalle im Czochralski- und Floatzone-Verfahren her (siehe „— *Technologie und Produktion — Produktionsprozess von SILTRONIC*“). Diese werden zu einem kleinen Teil in die Solar- und Halbleiterindustrie verkauft und zum überwiegenden Teil zu Siliciumwafern weiterverarbeitet. Wafer werden nach von Kunden individuell vorgegebenen

Spezifikationen gefertigt, wobei über 2.000 Produktparameter variiert werden können. Wichtige Parameter sind das Ziehverfahren, der Durchmesser (74 bis 300 mm), die Oberflächenbehandlung, die Geometrie, die Rückseitenbeschaffenheit, die Form der Kantenverrundung sowie die elektrischen Eigenschaften. SILTRONIC verfügt über umfangreiches Know-how und hilft Kunden dabei, die Produktparameter so einzustellen, dass die Wafer optimal für den effizienten Einsatz im Fertigungsprozess der Kunden konfiguriert sind.

Marktbereiche und Zyklizität: Der Geschäftsbereich SILTRONIC stellt Siliciumwafer in den Durchmessern 74 bis 300 mm her. Die größte Produktgruppe ist hierbei der Bereich der Siliciumwafer mit Durchmessern von 150 — 200 mm, welcher rund 40 % zum Umsatz von SILTRONIC beiträgt, vor den 300 mm Wafern und den sog. „Spezialitäten“ mit Durchmessern zwischen 74 und 200 mm, welche jeweils rund 30 % zum Umsatz beitragen. SILTRONIC konzentriert sich derzeit insbesondere auf den Bereich der 300 mm Wafer. Viele Halbleiterunternehmen investieren derzeit in erheblichem Umfang in Produktionsanlagen, die Mikrochips auf Basis von 300 mm Wafern herstellen. Mit dem Einsatz dieser 300 mm Technologie werden deutliche Herstellungskostenvorteile erzielt.

Der Markt für Siliziumwafer (bezogen auf die Oberfläche der Wafer) ist in 2004 um 22 % und 2005 um 6 % (*Quelle: SEMI*) gewachsen. In den gleichen Zeiträumen ist das Marktsegment 300 mm Wafer um 95 % und 69 % (*Quelle: SEMI*) gewachsen. In 2003 standen 300 mm Wafer für 8 % des Gesamtmarktes, in 2005 für 20 % (*Quelle: SEMI*). Die Industrievereinigung SEMI (*Quelle: SEMI SMG Midyear Forecast Results, September 2005*) und Gartner (*Quelle: Gartner, August 2005*) erwarten für den Zeitraum 2005-2008 weiterhin ein deutlich höheres Wachstum bei 300 mm Wafern als für den Gesamtmarkt.

Im Geschäftsjahr 2005 erzielte SILTRONIC mit 300 mm Wafern einen um über 70 % höheren Preis pro Flächeneinheit als mit dem Preisdurchschnitt der 74 bis 200 mm Wafer. Dieser Preisaufschlag wird aber wahrscheinlich im Laufe der nächsten Jahre abnehmen.

SILTRONIC hat in den Jahren 2004 und 2005 seine Produktionskapazitäten für 300 mm Wafer — insbesondere seit Aufnahme der Volumenproduktion in Freiberg im zweiten Halbjahr 2004 — deutlich erweitert und begleitet das Marktwachstum mit dem Ausbau seiner bestehenden Fertigungsanlagen auf eine Kapazität von zukünftig fast 350.000 Wafern pro Monat. Für 2008 ist außerdem die Inbetriebnahme einer weiteren hochvolumigen Fertigungsstätte in Singapur geplant, die im geplanten Endausbau eine Kapazität von über 300.000 Wafern pro Monat erreichen soll. Dieses Projekt soll in Form eines Joint Venture mit Samsung, einem Kunden von SILTRONIC, realisiert werden, an dem beide Parteien paritätisch beteiligt sein sollen. Ein entsprechender Letter of Intent wurde mit Samsung im Januar 2006 unterzeichnet; endgültige Verträge sind zwischen den Parteien noch zu verhandeln, es besteht jedoch keine Gewähr, dass die Verhandlungen zum Abschluss gebracht werden können. Das Investitionsprojekt soll zu einem beträchtlichen Teil fremdfinanziert sein. Weiterhin ist geplant, dass Samsung einen wesentlichen Teil der Produktion des Joint Venture abnehmen wird und die weitere Produktion exklusiv durch SILTRONIC vertrieben wird.

Der von SILTRONIC bediente Halbleitermarkt ist von starker Zyklizität geprägt. SILTRONIC ist von der Volatilität dieses Marktes betroffen, was im Fall eines Rückgangs der Nachfrage, wie dies etwa in den Jahren 2001 bis 2003 verglichen mit der Nachfrage im Jahr 2000 der Fall war, zu Schwierigkeiten bei der Auslastung von Produktionskapazitäten und zu erheblichen Belastungen des Ergebnisses dieses Geschäftsbereichs führen kann. SILTRONIC reagiert hierauf mit kontinuierlicher Marktbeobachtung und durch eine Flexibilisierung ihrer Produktionskapazitäten.

Hohes Nachfragewachstum in Asien: Viele Bauelementehersteller haben bereits Teile ihrer Produktion nach Asien verlagert und werden auch in Zukunft neue Kapazitäten bevorzugt dort schaffen, um ihre Produkte zu wettbewerbsfähigen Kosten herstellen zu können. Gleichzeitig sind viele dort ansässige Hersteller von Halbleitern wie Samsung und TSMC in den letzten Jahren stark gewachsen. Im Zeitraum 2001 bis 2005 ist der Wafermarkt in Asien (28 % durchschnittliche jährliche Wachstumsrate) schneller gewachsen als der Weltmarkt (15 % durchschnittliche jährliche Wachstumsrate). Im Geschäftsjahr 2005 wurden 42 % der Waferfläche nach Asien (ohne Japan) verkauft (*Quelle: SEMI*).

SILTRONIC hat in den letzten Jahren seine Präsenz in Asien erweitert (Vertrieb, Anwendungstechnik, Produktion) und plant dies auch für die Zukunft.

In der Vergangenheit bildeten die meisten Unternehmen der Halbleiterbranche große Teile der Wertschöpfungskette von der Entwicklung über Produktion, Verpackung und Test bis hin zum Vertrieb intern ab. Mittlerweile sind Investitionskosten für moderne Halbleiterfabriken so hoch, dass viele Hersteller ihre Produktion deshalb teilweise oder vollständig an Dritte, sog. Foundries, auslagern und sich ausschließlich auf die Entwicklung und spätere Vermarktung von Halbleiterbauelementen spezialisieren. Mit dem kumulierten Produktionsbedarf von vielen Halbleiterunternehmen können Foundries moderne, hocheffiziente Produktionskapazitäten schaffen. SILTRONIC erwartet, dass Foundries weitere Marktanteile gewinnen werden und insbesondere mit der Verbreitung der 300 mm Technologie eine bedeutende Nachfrageposition für 300 mm Siliciumwafer einnehmen werden. Fast alle bedeutenden Foundries sind in Asien ansässig und dort mit Fertigungsanlagen präsent.

Technologiekompetenz: Wesentlich für den Erfolg im Wafermarkt ist umfangreiches technologisches Know-how. Halbleiterunternehmen wählen regelmäßig die aus ihrer Sicht technologisch führenden Wafer-Hersteller aus, um mit diesen gemeinsam die Plattformen für zukünftige Bauelemente zu entwickeln. Eine hohe technologische Kompetenz ist ebenfalls wichtig, um technologisch anspruchsvolle Spezialprodukte herstellen zu können. Diese werden insbesondere im Markt für sogenannte „PowerMOS“-Anwendungen (Bauelemente mit mehr als ein Watt Leistungsaufnahme) benötigt.

Siltronic hat im Geschäftsjahr 2005 7 % ihres Umsatzes (2004: 9 %) für Forschung und Entwicklung aufgewendet und verfügt über umfangreiches Technologie-Know-how, das auch in einer aus Sicht der Gesellschaft führenden Marktposition im Bereich PowerMOS Anwendungen erkennbar wird.

Wettbewerber: Der Markt für Siliciumwafer ist durch eine zunehmende Konzentration geprägt. Beispielsweise ist der konsolidierte Marktanteil der fünf führenden Hersteller von ca. 74 % im Jahr 1998 auf ca. 88 % im Jahr 2004 gestiegen (*Quelle: Gartner*). Die nachstehende Tabelle zeigt die Marktanteile der bedeutendsten Hersteller im globalen Siliciumwafermarkt im Jahr 2004:

**Top 10 Hersteller von Silicium- und Epitaxial-Wafern
nach weltweitem Umsatz
(in Mio. US-Dollar)**

	Marktanteil 2004
Shin-Etsu Handotai	31,1 %
SUMCO	22,6 %
SILTRONIC	12,8 %
MEMC Electronic Materials	12,8 %
Komatsu Electronic Metals	9,0 %
LG Siltron	4,5 %
Toshiba Ceramics	4,4 %
Okmetic	0,9 %
Wafer Works	0,5 %
Episil Technologies	0,5 %
Alle anderen Hersteller	1,1 %
Alle Hersteller	100,0 %

Anmerkung: MEMC mit Taisil

Quelle: Gartner Dataquest (Mai 2005)

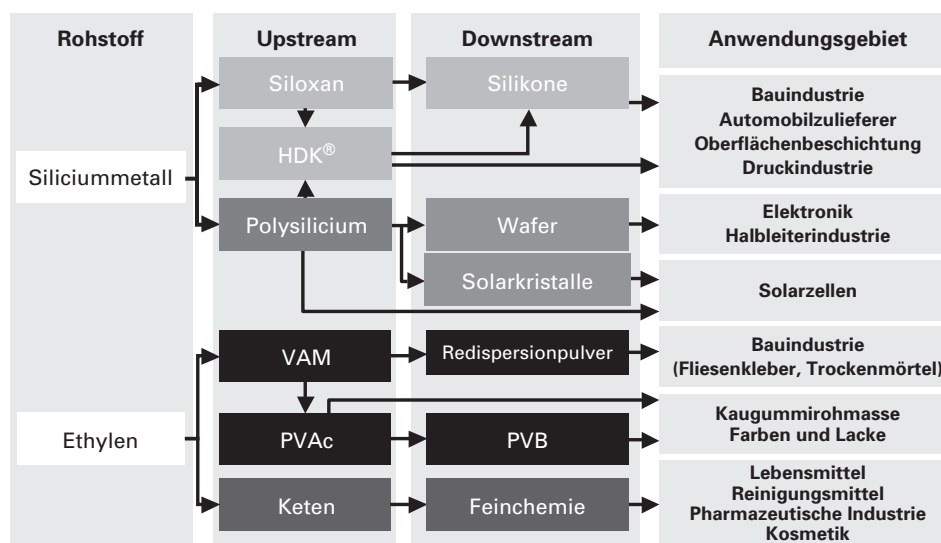
Die zunehmende Konzentration auf wenige Waferhersteller zeigt sich auch im Bereich der 300 mm Siliciumwafer. Im Jahr 2005 haben die vier führenden Waferhersteller nach Einschätzung der Gesellschaft den Markt für 300 mm Siliciumwafer noch stärker als den Gesamtmarkt dominiert.

Aufgrund des zu erwartenden Wachstums im Bereich der 300 mm Siliciumwafer geht SILTRONIC davon aus, dass die Anbieter, die in der Lage sind, hohe Stückzahlen von 300 mm Siliciumwafern herzustellen, in Zukunft auch Marktanteile am Gesamtmarkt für Siliciumwafer gewinnen werden.

Technologie und Produktion

Die meisten Produkte der vier chemischen Geschäftsbereiche basieren wesentlich auf zwei Grundstoffen, welche die Basis für stark integrierte Produktionsprozesse von Wacker bilden. Dies sind zum einen Silicium und zum anderen Ethylen. Die Produktion von SILTRONIC basiert wesentlich auf Polysilicium, also ebenfalls auf dem Grundstoff Silicium.

Die nachstehende Graphik zeigt eine vereinfachte Übersicht über Wackers Produktionsumfang:



Integrierter Silicium- und Silikon-Produktionsprozess

Wackers integrierter Silicium- und Silikonproduktionsprozess basiert im Wesentlichen auf einer verbesserten Energieausnutzung und einer begrenzten Anzahl von Grundrohstoffen, nämlich Silicium, Methanol, Wasserstoff und Natriumchlorid. Die effektive Kombination, Verarbeitung und Wiederverwertung dieser Materialien an einem Produktionsstandort zu mehr als 3.000 verschiedenen Silikonprodukten, hochdispenser Kieselsäure und Polysilicium für die elektronische und Solarindustrie ist nach Einschätzung der Gesellschaft technologisch weltweit führend.

Wesentliche Elemente der Material- und Prozessnutzung in Wackers integriertem Produktionssystem sind die Synthese und Wiederverwertung von Chlorwasserstoff („HCl“) und die Verwendung von als Nebenprodukten anfallenden Silanen im Rahmen der HDK®-Produktion. HCl wird von Wacker in Burghausen mit fortschrittlicher Membranelektrolysetechnologie aus dem von Wacker im Bergwerk Stetten produzierten Salz gewonnen.

Ausgangspunkt des integrierten Produktionsprozesses ist die Reaktion von HCl mit Siliciummetall zur Herstellung von Trichlorsilanen. Nach Reinigung durch Destillation werden die Trichlorsilane in einem hochspezifischen Abscheidungsprozess zu Polysilicium verarbeitet; hierbei entstehen Silane als Nebenprodukte. Das so gewonnene Polysilicium wird gereinigt und gebrochen und anschließend an Kunden aus der Solar- und Elektronikindustrie geliefert. Die entstehenden Silanenebenprodukte werden entweder wieder im Polysilicium-Produktionsprozess weiter verwertet oder als Rohstoff im Rahmen des Herstellungsprozesses für hochdisperse Kieselsäure verwendet. Wasserstoff und HCl werden, soweit möglich, wieder in den Produktionsprozess zurückgeführt (Recycling).

Wackers integrierter Produktionsprozess für Silikone basiert auf der Reaktion von HCl mit Methanol zu Methylchlorid. Methylchlorid wird dann mit Rohsilicium kombiniert, um im Müller-Rochow-Verfahren Methylchlorid-Silane zu produzieren. Diese werden weiter zum Grundstoff Siloxan verarbeitet. Siloxan ist die Basis der von Wacker für eine große Anzahl von Kunden und Industrien produzierten Silikonprodukte wie Silikonöl, Silikonharz und Silikonelastomer. Ein wichtiges Material bei der Veredelung von Siloxan zu Silikonprodukten ist HDK®, welches an verschiedenen Stellen des Produktionszyklus verwendet wird. Auch in diesem Produktionsprozess werden anfallendes HCl und andere Nebenprodukte soweit möglich wieder verwertet und an anderer Stelle des Produktionsprozesses wieder eingesetzt.

Innerhalb des Produktionsprozesses wird HCl in höchst effektiver Weise genutzt. Die geringen Mengen, welche nicht wieder verwertet werden können, werden durch selbstproduzierten Chlorwasserstoff ersetzt. Auch andere Nebenprodukte werden weitgehend und nach den bestmöglichen ökonomischen und ökologischen Kriterien weiter verwendet.

Integrierter Acetyls-Produktionsprozess

Der Begriff Acetyls geht darauf zurück, dass die in diesem Produktionsprozess enthaltene Wertschöpfungskette auf Essigsäure (engl. Acetic Acid) beruht. Diese Wertschöpfungskette beginnt bei Wacker mit zugekauftem Ethylen, geht von Essigsäure über Vinylacetat zu Polymer und endet — neben anderen Produkten — im Wesentlichen bei pulverförmigem Kunststoff, dem sog. Dispersionspulver. Dieses stellt die letzte Wertschöpfungsstufe der Veredelung von Ethylen durch Wacker dar.

Ein wichtiger Bestandteil des Prozesses ist der von Wacker entwickelte Polyvinylalkohol, der aus Polyvinylacetat (Kunststoff aus verketteten Vinylacetat-Molekülen) hergestellt wird. Aus diesem geht das ebenfalls der Forschung von Wacker entstammende Polyvinylbutyral hervor. Als essentieller Bestandteil von Dispersionspulver erhält der Polyvinylalkohol — als sog. Schutzkolloid — langfristig die Rieselfähigkeit des Pulvers, was beim Einsatz in Trocken-Mörtelmischungen von besonderer Bedeutung ist. Die Nebenprodukte aus der Produktion von Polyvinylalkohol werden im sog. MM-Betrieb aufgearbeitet und wieder verwertet, bzw. gehen zu einem geringen Teil in den Verkauf. Neben dem Hauptprodukt Dispersionspulver werden auch die Stoffe Polyvinylacetat, darauf basierende Produkte und Vinylacetat von Wacker vermarktet. Dieser hochintegrierte Prozessverbund basiert auf ausbalancierten Stoffflüssen, dem optimiertem Einsatz von Produktionskapazitäten, Energie und Medien, auf Basis überwiegend eigener Wacker-Technologie. Wichtige Kostenvorteile resultieren aus der hochvolumigen Produktionskapazität in Burghausen, welche pro Jahr bei VAM rund 150 kt, bei Dispersionen rund 250 kt und bei Dispersionspulver rund 130 kt beträgt.

Diese Wertschöpfungskette bildet mit Rückgewinnungsanlagen für Nebenprodukte (Essigsäure-Recycling und MM-Betrieb) und der Ketenchemie den Acetyls-Produktionsprozess. Im MM-Betrieb wird das bei der PVOH-Herstellung anfallende sog. MM-Gemisch aus Methylalkohol und Methylacetat aufbereitet. Ferner wird Dibutylether, welches als Lösungsmittel für Farbstoffe im Bereich Compact Disks eine wichtige Rolle spielt, in diesem Betrieb produziert. Gereinigtes Methylacetat und Dibutylether gehen ebenfalls in den Markt. Keten ist eine praktisch wasserfreie Form der Essigsäure, welche bei hoher Temperatur ($> 700\text{ °C}$) aus letzterer entsteht. Die Ketenherstellung ist ein technologisch anspruchsvoller Prozess, den Wacker in den letzten Jahren kontinuierlich optimiert hat. Keten stellt die Basis für die Feinchemie im Geschäftsbereich WACKER FINE CHEMICALS dar.

Produktionsprozess von SILTRONIC

Ausgangsmaterial der Herstellung von Siliciumwafern ist polykristallines Silicium. Aus diesem wird ein Monokristall („Siliciumeinkristall“) hergestellt. Hierfür verwendet SILTRONIC zwei Verfahren, das sog. Zonenziehen („Floatzone-Verfahren“ oder „FZ“) und das sog. Tiegelziehen (nach der Czochralski-Methode oder „Cz“). Beim FZ-Verfahren werden aus polykristallinen Siliciumstäben Siliciumeinkristalle durch lokales Aufschmelzen mit starken Hochfrequenzfeldern und Rekristallisieren hergestellt. Dieser Aufschmelz- und Rekristallisierungsprozess dauert zwischen 10 und 15 Stunden. Aus FZ-Kristallen hergestellte Siliciumwafer sind frei von Sauerstoffatomen und eignen sich zur Herstellung diskreter Bauelemente sowie als Ausgangsmaterial für PowerMOS-Anwendungen, beispielsweise für Hochleistungsanwendungen (bis zu einigen hundert Ampere bei hoher Spannung) oder für Hochfrequenzanwendungen im Gigahertzbereich.

Überwiegend verwendet SILTRONIC jedoch das Cz-Verfahren. Beim Cz-Verfahren werden polykristalline Siliciumstücke in einem Quarztiegel aufgeschmolzen. In die Schmelze wird ein kleiner „Impfkristall“, d.h. ein dünner, einkristalliner Siliciumstab, eingeführt. Beim Herausziehen des Impfkristalls unter gleichzeitiger Rotation bildet sich ein Siliciumeinkristall von bis zu zwei Metern Länge. Dabei wird ein geringer Anteil Sauerstoff, der sich aus dem Quarztiegel löst, in den Kristall eingebaut. Der Herstellungsprozess nach dem Cz-Verfahren dauert je nach Durch-

messer ein bis drei Tage. Aus Cz-Kristallen hergestellte Siliciumwafer eignen sich besonders für hochintegrierte Schaltkreise und integrierte Schaltkreise mit kleinen Linienbreiten (die Linienbreite ist eine Maßzahl für die Verfeinerung der Strukturen auf einem Mikrochip, welche beschreibt wieviele Transistoren pro Flächeneinheit möglich sind) sowie für Anwendungen, die höchste Dotierstoffkonzentrationen (d.h. Konzentration beigemischter Substanzen zur Veränderung der Eigenschaften) im Siliciumwafer erfordern.

In mehreren Produktionsschritten werden die Siliciumeinkristalle zu Siliciumwafern weiterverarbeitet. Zunächst werden die Einkristalle mit Hilfe spezieller Präzisionssägen in Scheiben zersägt, die im Anschluss daran in einer nasschemischen Anlage gereinigt werden und zur Einzelscheibenverfolgung eine spezielle Lasermarkierung erhalten. Danach wird die Kante der Scheiben verrundet und zur Verbesserung der Scheibengeometrie und Oberflächengüte einseitig oder beidseitig geschliffen. Diese Arbeitsvorgänge sind technisch sehr anspruchsvoll, da Silicium hart und spröde ist und ein zu großer Druck oder eine zu robuste Bearbeitung das empfindliche Kristallgitter an der Scheibenoberfläche zerstören kann.

Die Störung des Oberflächengefüges des Siliciums durch die bis dahin erfolgte mechanische Bearbeitung bewirkt, dass die kristallinen Eigenschaften bis in eine Tiefe von einigen Mikrometern nicht mehr gleichmäßig sind. Diese Störung wird auf chemischem Wege beseitigt. Mittels Ätzung wird Material von der Oberfläche abgetragen, bis eine kristallographisch perfekte Kristallgitterstruktur erreicht ist. Anschließend wird die nunmehr geätzte Scheibe zur Verbesserung der Oberflächengüte chemisch-mechanisch in mehreren Prozessfolgen poliert, gereinigt, gemessen und geprüft. Diese Arbeitsschritte laufen unter hohen Reinraumbedingungen ab, da bereits wenige Staubpartikel die Oberfläche des Siliciumwafers zerstören und ihn damit unbrauchbar machen. Der beschriebene Prozessablauf führt zu dem klassisch einseitig polierten Siliciumwafer, welcher in den Durchmesser 100, 125, 150 und 200 mm hergestellt wird. Für 300 mm, und zunehmend auch für 200 mm Siliciumwafer, werden auch alternative Prozessschritte eingesetzt, bei denen der Wafer von beiden Seiten geschliffen und poliert wird, um den erhöhten Anforderungen an die Geometrie zu genügen, die sich aufgrund kleinerer Linienbreiten stellen.

Nach Abschluss dieser Basis-Produktionsschritte werden die Siliciumwafer durch Nachveredelungen an kundenspezifische Anforderungen angepasst.

Rohstoffe und Lieferanten

Zu den wichtigsten chemischen Rohstoffen für die Produktion der Wacker-Gruppe gehören Silicium, Ethylen, Methanol und Platin. Diese Rohstoffe werden von einer großen Zahl unterschiedlicher Unternehmen, zum Teil auf der Basis langfristiger Verträge, bezogen. Wacker bezieht Silicium von verschiedenen Lieferanten, unter anderem von Silicium Bencanour Inc., Kanada, Elkem ASA, Norwegen, Ferrobras AG, Schweiz, Fesil Sales AS, Norwegen, GFI Gesellschaft für Industrierohstoffhandel, Deutschland, Invensil Silicon, Frankreich, JSM GmbH, Deutschland, Rima Eletrometalurgia SA, Brasilien, RW Silicium GmbH, Deutschland und Dow Corning. Ethylen wird im Wesentlichen am Standort Burghausen von der OMV Aktiengesellschaft, Wien, Österreich („OMV“) auf der Basis langfristiger Lieferverträge (Laufzeit bis 2014) aus dem benachbarten Werk der OMV über Pipelines bezogen. Methanol bezieht Wacker unter anderem von Brenntag International Chemicals GmbH, Mider-Helm Methanol Vertriebs GmbH, Mitsubishi International GmbH und Deutsche BP AG. Platin wird im wesentlichen über die Lieferanten Johnson Matthey S.A. und Heraeus Metallhandels-gesellschaft mbH bezogen. Im Geschäftsjahr 2005 entfiel auf die vier wichtigsten Rohstoffe ein Einkaufsvolumen von ca. € 237 Mio. Dies entspricht einem Anteil von ca. 24 % des gesamten Materialaufwands der Wacker-Gruppe im Jahr 2005.

Um im Geschäftsbereich WACKER SILICONES den Bedarf der Wacker-Gruppe an Siloxan sicherzustellen, hat die Gesellschaft „Swap“-Verträge mit der Dow Corning abgeschlossen. Dow Corning und Wacker beliefern sich im Rahmen dieser Verträge gegenseitig mit Siloxan, insbesondere um Transport- und Investitionskosten zu reduzieren. Im Geschäftsbereich SILTRONIC ist die langfristige Versorgung mit dem weltweit knappen Rohstoff Polysilicon durch die gruppeninternen Verträge mit dem Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON weitestgehend gesichert (siehe „— Wichtige Verträge — Lieferbeziehungen zwischen WACKER POLYSILICON

und SILTRONIC'). Neben SILTRONIC verfügen unter den größten Herstellern von Siliciumwafern nur MEMC und Sumco über eine in ähnlicher Weise integrierte Versorgung mit Polysilicium.

Neben Rohstoffen bezieht Wacker als Dienstleistungen vor allem Ingenieur- und Beratungsleistungen. Der Energiebedarf des Werks Burghausen wurde 2005 vollständig durch von Wacker betriebene Kraftwerke gedeckt, welche 2005 rund 1.200 Gigawattstunden Energie erzeugt haben: Für die werkseigene Energieerzeugung im Kraft-Wärme-Koppelungsverfahren in Burghausen, welche im Jahr 2005 den Großteil des Energiebedarfes in Burghausen deckte, bezieht Wacker Erdgas vor allem von der Wingas GmbH, Kassel, Deutschland. Das werkseigene Laufwasserkraftwerk deckte 2005 den restlichen Energiebedarf in Burghausen. Soweit Wacker die erzeugte Energie nicht selbst benötigt, wird diese an andere Abnehmer weiterveräußert. An den anderen Produktionsstandorten werden Erdgas und Energie von einer Vielzahl weiterer Lieferanten bezogen.

Der Einkauf der Wacker-Gruppe erfolgt durch eine zentral gesteuerte Beschaffungsorganisation in enger Abstimmung mit den Geschäftsbereichen und Business Units.

Marketing und Vertrieb

Die Wacker-Gruppe vertreibt ihre Produkte weltweit an mehrere tausend Kunden direkt und über Händler. Die Verantwortung für Marketing und Vertrieb tragen grundsätzlich die jeweiligen Produktbereiche, welche auch für die technische Betreuung der jeweiligen Kunden zuständig sind. Dies ermöglicht ein hohes Maß an Kundennähe sowie an technischer Kompetenz der Vertriebsmitarbeiter. Neben den zentralen Marketingmitarbeitern der Business Teams verfügt Wacker über ein Netz von sog. Fachverkäufern, welche jeweils für spezifische Produkte zuständig sind. In vielen Produktbereichen erbringt Wacker zusätzliche Serviceleistungen in Form von Produktspezifikation und technischer Anwendungsunterstützung für die Kunden. In diesen Bereichen werden die Vertriebsmitarbeiter durch Anwendungstechniker und Chemiker unterstützt. Zusätzlich verfügt Wacker über ein weltweites Netz von eigenen technischen Servicelaboren, welche Wackers Produkte jeweils für lokale Märkte und technische Gegebenheiten konfigurieren. Durch diese Labors werden beispielsweise Wackers Produkte auf dem Gebiet der Bauchemie jeweils auf die lokalen Besonderheiten in ausländischen Märkten angepasst, etwa im Hinblick auf verwendete Materialien oder besondere Bautechniken. Dadurch erfüllen die Servicelabors eine wichtige Aufgabe in Wackers Strategie der Entwicklung neuer Märkte.

Die Wacker-Gruppe verfügt über ein Netz von ca. 100 Tochtergesellschaften und Vertriebsbüros in über 28 Ländern. Daneben vertreibt Wacker seine Produkte in geringem Maße auch über eine Vielzahl eigenständiger Vertriebspartner (Eigenhändler und Handelsvertreter). Insbesondere Kunden, welche lediglich kleine Produktmengen beziehen, werden in Zusammenarbeit mit Vertriebspartnern bedient.

Verschiedene Kunden der Wacker-Gruppe, insbesondere die Kunden des Geschäftsbereichs SILTRONIC, werden auf Wunsch der Kunden auf der Basis eines Konsignationslagervertrages beliefert. Bei einer solchen Vertragsgestaltung liefert Wacker die Produkte an ein Lager, das bei dem Kunden oder an einem von dem Kunden bestimmten anderen Ort eingerichtet ist. Der Kunde kann die Produkte nach Bedarf dem Lager entnehmen. Wacker hat sich im Rahmen einiger Lieferbeziehungen, insbesondere bei Lieferungen an Konsignationslager, zur Bereitstellung bestimmter (Höchst-/Mindest-)Mengen verpflichtet.

Investitionen

Wacker tätigt signifikante Investitionen, um Wachstumschancen zu generieren und auszunutzen, um seine führenden Marktpositionen zu halten bzw. auszubauen und um neue Märkte zu entwickeln.

In den vergangenen drei Jahren hat die Wacker-Gruppe stark in die Modernisierung und den Ausbau ihrer Produktionsanlagen investiert. Die gesamten Investitionen von Wacker (ohne Berücksichtigung von Beträgen, die durch Fördermittel gedeckt wurden) beliefen sich auf rund € 332 Mio. im Geschäftsjahr 2003, € 365 Mio. im Geschäftsjahr 2004 und € 297 Mio. im Geschäftsjahr 2005, wobei in jedem Jahr das jeweilige Investitionsbudget unterschritten wurde. Von den Investitionen des Geschäftsjahres 2005 entfielen rund € 101 Mio. auf WACKER SILICONES

(€ 107 Mio. in 2004), € 21 Mio. auf WACKER POLYMERS (€ 9 Mio. in 2004), € 13 Mio. auf WACKER FINE CHEMICALS (€ 4 Mio. in 2004), € 68 Mio. auf WACKER POLYSILICON (€ 34 Mio. in 2004) und € 68 Mio. auf SILTRONIC (€ 187 Mio. in 2004). Der Hauptanteil dieser Investitionen wurde für Kapazitätserweiterungen von Produktionsanlagen getätigt: Wacker hat zwischen 2003 und 2005 bedeutende Investitionen vor allem in seine Siloxan- und HDK®-Produktion in Nünchritz, seine Infrastruktur am Standort Burghausen, in zusätzliche Maßnahmen zur Kapazitätssteigerung und Beseitigung von Produktionsengpässen bei den bestehenden Produktionsanlagen und in die neue 300 mm Siliciumwafer-Produktionsanlage des Geschäftsbereichs SILTRONIC in Freiberg vorgenommen. Darüber hinaus hat Wacker im Jahr 2005 signifikant in die neuen Silikon- und Polymerproduktionsanlagen in Zhangjiagang in China investiert. Nach Analyse der Gesellschaft wurden zwischen 2003 und 2005 Basis-Investitionen für Wartung, Instandhaltung und weitere, kleinere Maßnahmen zur Erhöhung der Kapazität bestehender Produktionsanlagen in Höhe von jeweils 5-6 % des Umsatzes pro Jahr getätigt. Hiervon entfielen ca. € 75 Mio. bis € 90 Mio. auf Investitionen in einer Größenordnung von weniger als € 1 Mio. Die Wacker-Gruppe finanziert ihre Investitionen vor allem aus dem operativen Cashflow sowie durch öffentliche Fördermittel, Kundenanzahlungen und kurz- und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (siehe „Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage — Liquidität und Kapitalausstattung“).

Der größte Teil der bis 2009 geplanten Investitionen bezieht sich auf Maßnahmen zur Ausweitung bestehender Produktionskapazitäten und neue Produktionsanlagen, um von Wachstumschancen in Wackers Märkten profitieren zu können. Die wichtigsten Investitionsprojekte sind dabei:

WACKER SILICONES: Im Rahmen des Joint Ventures mit Dow Corning wird WACKER SILICONES bedeutende Investitionen in gemeinsame Produktionsanlagen für die Vorprodukte Siloxan und HDK® (sog. Upstream-Produktion) in Zhangjiagang in China vornehmen. Die Joint Venture Partner planen derzeit, dass die Produktionsanlagen für HDK® in zwei Stufen Ende 2007 bzw. Ende 2008 fertig gestellt werden und die Produktion aufnehmen. Daneben wird Wacker weitere Investitionen in seine eigenen Produktionsanlagen zur Herstellung von Silikonendprodukten (sog. Downstream-Produktion) in Zhangjiagang tätigen, um hier in Zukunft von einer vollständig integrierten Produktionsanlage zu profitieren. Investitionen für den Standort Zhangjiagang sind in den nächsten Jahren mit mehr als € 250 Mio. geplant.

WACKER POLYMERS: Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS plant einen Ausbau seiner Dispersionspulverproduktion an den Standorten Burghausen und Zhangjiagang mit neuen Produktionsanlagen, die in den nächsten Jahren in Betrieb gehen sollen. Die geplanten Anlagen sollen Wackers Produktionskapazitäten für Dispersionspulver um bis zu 60.000 Tonnen pro Jahr („t/a“) erweitern und hinsichtlich Technologie und Kapazität höchsten Ansprüchen genügen. Die geplante Erweiterung dient dazu, dem nach Einschätzung der Gesellschaft weltweit steigenden Bedarf an hochwertigen polymeren Bindemitteln für die Bauindustrie Rechnung zu tragen. Wacker plant derzeit, in den nächsten Jahren ca. € 55 Mio. in neue Produktionsanlagen zu investieren.

WACKER POLYSILICON: Das wichtigste Investitionsprojekt des Geschäftsbereiches WACKER POLYSILICON ist eine neue Produktionsanlage für Polysilicium in Burghausen. Die Grundsteinlegung dieser Anlage fand im Januar 2006 statt, und die Anlage soll Ende 2007 ihre Produktion aufnehmen. Diese neue Produktionsanlage wird eine Nennkapazität von 3.500 t/a Polysilicium haben, welche Wackers gesamte Nennkapazität für Polysilicium auf mehr als 9.500 t/a im Laufe des Jahres 2008 steigern soll. Mit dieser und gegebenenfalls weiteren, derzeit in der Prüfungsphase befindlichen Ausweitungen seiner Produktionskapazitäten plant Wacker, von einem starken Wachstum der Nachfrage für Polysilicium, welches nach Einschätzung der Industrieexperten CLSA und Piper Jeffrey in den Jahren 2004 und 2005 insgesamt um über 70 % zugenommen hat, zu profitieren. Die Investitionen für die neue Produktionsanlage in Burghausen sind für die Jahre 2006 und 2007 mit ca. € 200 Mio. in der Planung angesetzt. Wacker hat von Kunden aus der Solarindustrie bereits signifikante Vorauszahlungen im Hinblick auf zukünftige Polysiliciumlieferungen aus der neuen Produktionsanlage erhalten (siehe „Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage — Ergebnisbeeinflussende Faktoren — Faktoren aus dem operativen Geschäft der Gesellschaft — Kundenanzahlungen im Zusammenhang mit der Polyproduktion“).

SILTRONIC: Um von den erwarteten Wachstumschancen im Markt für 300 mm Siliciumwafer zu profitieren, wird SILTRONIC seine Produktionskapazitäten für 300 mm Wafer deutlich ausbauen. Hierfür plant SILTRONIC Investitionen in zusätzliche Ausbaumaßnahmen der existierenden Produktionskapazitäten in Burghausen und Freiberg in den nächsten Jahren. Darüber hinaus hat SILTRONIC einen Letter of Intent mit Samsung zur Gründung eines Joint Ventures zum gemeinsamen Bau einer neuen hochvolumigen Produktionsanlage für 300 mm Siliciumwafer in Singapur unterzeichnet. Das Investitionsprojekt soll zu einem beträchtlichen Teil fremdfinanziert sein. SILTRONIC plant, in den nächsten Jahren insgesamt ca. € 250 Mio. in seine Produktionskapazitäten für 300 mm Wafer zu investieren.

Die darüber hinausgehenden Basis-Investitionen für Wartung, Instandhaltung und weitere, kleinere Maßnahmen zur Erhöhung der Kapazität bestehender Produktionsanlagen sollen für die Jahre 2006 und 2007 relativ zum Umsatz in etwa auf dem Niveau der Jahre 2003, 2004 und 2005 (nach Einschätzung der Gesellschaft ca. 5-6% des Konzernumsatzes) verbleiben.

Forschung und Entwicklung

Wacker ist ein forschungsintensives Unternehmen der chemischen Industrie mit jährlichen Ausgaben für Forschung und Entwicklung in Höhe von ungefähr 5-6 % des Umsatzes in jedem der letzten drei Geschäftsjahre. Nach Ansicht der Gesellschaft sichern diese Ausgaben für Forschung und Entwicklung Wackers technologische Führungsposition, welche der wesentliche Faktor für Wackers marktführende Position in vielen ihrer Zielmärkte ist.

Chemiegeschäft: Im Bereich der Chemie hängt der weit überwiegende Anteil von Wackers Forschungs- und Entwicklungsaufwand mit der Entwicklung von Produktspezifikationen für individuelle Kunden oder örtliche Besonderheiten zusammen. Diese anwendungsorientierte Entwicklungsarbeit wird von spezialisierten Anwendungstechnikern innerhalb der Geschäftsbereiche und in Wackers Technologiezentren durchgeführt. Wacker hat weltweit 13 Technologiezentren, die eine wesentliche Rolle bei Wackers Fähigkeit zur Penetration neuer Märkte spielen (beispielsweise durch Anpassung von Produkten für die Bauindustrie an lokale Standards). Die enge Zusammenarbeit der Technologiezentren mit den Vertriebsteams und Kunden stellt sicher, dass die Entwicklungsarbeit streng an der Marktnachfrage und den Kundenbedürfnissen ausgerichtet ist.

Das Bekenntnis von Wacker zu Forschung und Entwicklung besteht bereits seit mehr als einem Jahrhundert. 1903 hat der Unternehmensgründer Dr. Alexander Wacker das Consortium für elektrochemische Industrie („Consortium“) gegründet. Das Consortium ist heute eine 100%ige Tochtergesellschaft der Wacker Chemie AG mit rund 200 Mitarbeitern und führt anwendungsorientierte Forschung für Wackers vier Geschäftsbereiche in der Chemie durch. Das Consortium konzentriert sich auf die Entwicklung von Materialien und Prozessen, welche von direktem Nutzen für Wackers Produktionsprozess und Produkte sein können. Daraus resultieren verschiedene wissenschaftliche Meilensteine, welche die Grundlage für zahlreiche lösungsorientierte Anwendungen in einer Vielzahl von Branchen darstellen. Beispiele solcher anwendungsorientierter Grundlagenforschung des Consortiums sind die Entwicklung leistungsfähiger VAM-Katalysatoren oder Forschungen auf dem Gebiet der Cyclodextrine.

SILTRONIC: SILTRONIC hat eigene Forschungseinrichtungen in Burghausen und Hikari, Japan. Bedeutende Aktivitäten auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung umfassen beispielsweise die Entwicklung neuer Oberflächentechnologien (Silicon on Insulator Layers, Strained Layers, Silicon Germanium Layers, Silicon Carbide Layers und Kombinationen dieser Materialien). Darüber hinaus werden auch Entwicklungsprojekte zur Förderung neuer Produktionstechnologien und Prozesssequenzen, zur Unterstützung von Siliciumwafer-Spezifikationen für neue Halbleiterdesignregeln und zur Entwicklung neuer Prozesse auf dem Gebiet der Messtechnik zur Förderung der Qualitätssicherung bei neuen Produkten und Produkteigenschaften durchgeführt. Neben den zwei Forschungseinrichtungen hat SILTRONIC auch an allen Standorten Prozess- und Anlagentechnikeinheiten, welche für die Einführung neuer Prozesse und Produkte und deren stetige Verbesserung verantwortlich sind.

Patente, Lizenzen und Marken

Patente und Know-how

Der Schutz der eigenen Erfindungen durch Patente hat für Wacker aufgrund des technologischen Vorsprungs der Gesellschaft hohe Bedeutung und spiegelt die Innovationskraft des Unternehmens wider. Die Gesellschaft verfügt weltweit über etwa 3.500 eingetragene Patente und ca. 1.400 Patentanmeldungen. Diese Patente und Patentanmeldungen bilden zusammen etwa 1.200 Patentfamilien, die ihren Ursprung jeweils in derselben Erfindung haben. Jährlich werden aus den Geschäftsbereichen der Wacker-Gruppe bzw. aus dem Consortium heraus ca. 150 neue Erfindungen als Patente angemeldet.

Daneben verfügt Wacker auch über nicht patentierbare bzw. patentierte Geschäftsgeheimnisse und Know-how. Zum Teil verzichtet Wacker im Hinblick auf die mit einer Patentanmeldung verbundenen Offenlegungspflichten auch bewusst auf die Patentierung von Erfindungen, um eine unberechtigte Nachahmung zu verhindern. Welche Erfindungen als Patente angemeldet werden, entscheiden die regelmäßig tagenden IP Committees der einzelnen Geschäftsbereiche. Die IP Committees bestehen aus dem jeweiligen Geschäftsbereichsleiter, dem Forschungsleiter und einem Vertreter des IP Departments. Ihre Entscheidungen treffen sie auf der Grundlage eines klar festgeschriebenen Verfahrens, wonach die Bedeutung der Patente für die Gesellschaft beurteilt werden kann. Auch die bereits angemeldeten und erteilten Patente werden laufend kritisch hinsichtlich ihrer Bedeutung und Wettbewerbswirksamkeit überprüft. Aus diesem Grund verlängert Wacker nur 15 % ihrer Patente für einen Zeitraum, der länger als zehn Jahre dauert.

Im Folgenden sind die Patente und Patentanmeldungen aufgeführt, welche für die einzelnen Geschäftsbereiche von Wacker von besonderer Bedeutung sind.

Da die Mehrzahl der Produkte der Wacker-Gruppe dem Geschäftsbereich WACKER SILICONES zuzuordnen sind, entstammen auch die meisten Patente diesem Geschäftsbereich (WACKER SILICONES verfügt insgesamt über ca. 500 Patentfamilien). Die Patente bzw. Patentanmeldungen schützen eine Vielzahl innovativer Verfahren und Produkte aus dem Bereich der Silikone: Beispiele hierfür sind Patente und Patentanmeldungen

- für Beschichtungsmassen, die im Baugewerbe benutzt werden (insbesondere um Beton wasserbeständig zu machen);
- zur Herstellung von Organopolysiloxanen in Anwesenheit von sauerstoffhaltigen Phosphazenen;
- auf thermoplastische Siliconelastomere, die unter dem Markennamen GENIOMER® vertrieben werden;
- zur Reduzierung der Sprühnebelbildung in einem Siliconbeschichtungssystem;
- im Hinblick auf die neue Produktklasse der sogenannten „ α -monoalkoxy Systeme“;
- auf modifizierte „sol-gel“ Silikon-Partikel, die beispielsweise zu Beschichtungstoffen hinzugefügt werden und die Fertigung kratzfester Oberflächen ermöglichen.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS verfügt über 180 Patentfamilien. Patente und Patentanmeldungen von entscheidender Bedeutung beziehen sich beispielsweise auf:

- Verfahren zur Aufbereitung grundlegender Dispergierungen für die Herstellung von redispergierbaren VCE Pulvern, welche die erste Generation wasserabweisender Pulver darstellen;
- redispergierbare Pulver, welche auf Grund ihrer Zusammensetzung mit Silan und Siloxan wasserabweisend sind;
- redispergierbare Additive von wasserabweisenden Stoffen (Fettsäure, Silane);
- Dispergiermittel auf der Basis von Copolymerisaten, welche es ermöglichen, dass sich konventionelle, mit Kasein modifizierte Gebäudematerialien nicht verändern.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON verfügt über 35 Patentfamilien. Von besonderer Bedeutung sind zwei geschützte Erfindungen zu einem von Wacker entwickelten Verfahren zur

Herstellung hochreiner, staub- und porenfreier Siliziumgranulate und zur Wiederaufbereitung von Staubabfällen, welche bei der Aufbereitung von Silicium anfallen.

Der Geschäftsbereich WACKER FINE CHEMICALS verfügt über 91 Patentfamilien. Besonders wichtig sind zwei geschützte Erfindungen im Hinblick auf Wackers grundlegendes Verfahren zur Herstellung von Sekretormutanten, welche die Aufbereitung und Isolierung eines gewünschten Produktes in ein Fermentierungsmedium ermöglichen und ein Verfahren zur Herstellung von verbesserten Enzymen und besonderen Mikroorganismen zur Aufbereitung der Aminosäure Cystein, welches eine Aufbereitung von biotechnologischem Cystein ermöglicht.

Der Geschäftsbereich SILTRONIC verfügt über 338 Patentfamilien. Von besonderer Bedeutung für SILTRONIC sind verschiedene Patente über bestimmte Verfahren zur Herstellung bestimmter Siliciumwafer oder hinsichtlich besonderer Produkteigenschaften.

Insbesondere im Geschäftsbereich SILTRONIC haben Wettbewerber eine Vielzahl von Patenten im Hinblick auf Produktionsverfahren für Siliciumwafer angemeldet, und es ist nicht auszuschließen, dass einer dieser Wettbewerber versuchen wird, SILTRONIC die Auslieferung von Produkten, die nach den von SILTRONIC genutzten Verfahrensschritten hergestellt worden sind, zu untersagen oder SILTRONIC zum Erwerb einer Lizenz zu veranlassen. Wacker sind beispielsweise zwei Patente von Wettbewerbern in den Vereinigten Staaten bekannt, die Verfahrensschritte der Fertigung von 300 mm Siliciumwafern durch SILTRONIC in Freiberg betreffen. SILTRONIC ist der Auffassung, dass ihr Verfahren wegen wesentlicher Unterschiede nicht unter die Patentansprüche dieser Wettbewerber fällt. Darüber hinaus geht SILTRONIC davon aus, dass die genannten Patente dieser Wettbewerber nicht rechtsbeständig sind, keine Hindernisse für ihre Geschäftstätigkeit darstellen und sie sich erfolgreich gegen etwaige Ansprüche dieser Wettbewerber verteidigen kann. SILTRONIC liegen Gutachten einer US-amerikanischen Patentanwaltskanzlei vor, die diese Auffassung bestätigen.

Marken

Die Wacker-Gruppe hält die Markenrechte an 172 aktiven Markenfamilien und verfügt weltweit insgesamt über ca. 2.600 Markenregistrierungen. Als Marke geschützt ist die Geschäftsbezeichnung „Wacker“ sowie zahlreiche Produktkennzeichen. Bezogen auf die einzelnen Geschäftsbereiche der Wacker-Gruppe sind insbesondere nachfolgende Marken von besonderer Bedeutung:

Für den Geschäftsbereich WACKER SILICONES sind die Marken ELASTOSIL[®], SILRES[®], DEHESIVE[®], SEMICOSIL[®], SILFOAM[®], GENIOPERL[®], GENIOMER[®] und HDK[®] von besonderer Bedeutung.

Wichtige Marken im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS sind VINNAPAS[®], VINNOL[®], PIOLOFORM[®] und POLYVIOL[®].

Für den Geschäftsbereich WACKER FINE CHEMICALS sind die Markennamen CAVASOL[®], CAVAMAX[®] und OmegaDry[®] besonders wichtig.

Der Geschäftsbereich SILTRONIC verfügt über Eintragungen der Marke „Siltronic“ in zahlreichen Ländern der Welt, insbesondere in Europa und Asien, nicht jedoch in den Vereinigten Staaten aufgrund einer Markeneintragung „Siltron“ durch den Wettbewerber Siltron Inc. Die Siltronic AG hat am 22. Oktober 2003 mit der Siltron Inc. eine Co-Existenzvereinbarung geschlossen, welche beiden Parteien ermöglichen soll, ihre Firmennamen und Produktbezeichnungen „Siltronic“ bzw. „Siltron“ weltweit zu benutzen sowie als Marke aufrechtzuerhalten bzw. anzumelden. Für den Fall von Komplikationen jedweder Art ist vereinbart, dass die Parteien ohne Einleitung rechtlicher Schritte miteinander kooperieren, um eine mögliche Irreführung Dritter zu beseitigen. Sollten dennoch in einzelnen Ländern Konflikte auftreten, könnte sich SILTRONIC veranlasst sehen, ihre Firmen- oder Markenbezeichnungen umzustellen, wodurch Umstellungskosten anfallen könnten. SILTRONIC verfügt darüber hinaus über eine Reihe in zahlreichen Ländern eingetragener Marken wie fLASH![®], PowerFZ[®], HiRef[®], WASO[®] und PRECILIS[®].

Lizenzen

Die Wacker-Gruppe verfolgt die Strategie, grundsätzlich keine Schlüsseltechnologien zu lizenzieren. Lizenzen werden im Allgemeinen nur für Randtechnologien erteilt. Ferner lizenziert die Wacker-Gruppe in der Regel nur in solchen Fällen, in denen die Technologie nicht mehr von eigenem Interesse ist bzw. nicht zu den eigenen Geschäftsbereichen gehört. Gleichzeitig gehört es zu Wackers Strategie, sich neue Technologien, welche nicht in Wackers Technologieportfolio vorhanden sind, lizenzieren zu lassen, damit die Wünsche ihrer Hauptkunden erfüllt werden können.

Im Rahmen dieser Strategie hat die Wacker-Gruppe eine Vielzahl von Lizenzvereinbarungen abgeschlossen. Darunter sind auch Verträge — insbesondere mit strategischen Partnern der Wacker-Gruppe — welche eine Lizenzierung bedeutender Technologie durch Wacker beinhalten. Es bestehen insgesamt 36 sogenannte License-Out-Lizenzverträge, 16 sogenannte License-In-Lizenzverträge sowie zwei sogenannte Cross-License-Lizenzverträge.

Der Geschäftsbereich SILTRONIC besitzt beispielsweise Lizenzen an dem sogenannten SIMOX-Verfahren zur Herstellung von Silicon on Insulator-Wafern (sog. „SOI“). Neben dem SIMOX-Verfahren gibt es als alternatives Verfahren das Layer Transfer Technologie-Verfahren („LTT“), mit dem SOI-Wafer hergestellt werden können. Basierend auf einem Lizenzvertrag vom Februar 2004 kann Siltronic die LTT der SOITEC zur Herstellung von SOI und Strained SOI Siliciumwafern einsetzen.

Mitarbeiter und Pensionsverbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2005 beschäftigte die Wacker-Gruppe 14.434 Mitarbeiter. Die nachstehende Tabelle liefert eine Übersicht über die Mitarbeiter der Wacker-Gruppe zum 31. Dezember 2003, 31. Dezember 2004 und 31. Dezember 2005 in Deutschland und im Ausland:

	<u>31. Dezember 2003</u>	<u>31. Dezember 2004</u>	<u>31. Dezember 2005</u>
Deutschland	12.277	11.344	11.296
Restliches Europa	279	140	126
USA	1.709	1.697	1.607
Asien	1.347	1.497	1.399
Rest der Welt	<u>10</u>	<u>10</u>	<u>6</u>
Gesamtzahl der Mitarbeiter	<u>15.622</u>	<u>14.688</u>	<u>14.434</u>

Die Wacker Chemie AG und die Siltronic AG sind jeweils Mitglied in folgenden Arbeitgeberverbänden: Verein der Bayerischer Chemischen Industrie e.V. und Arbeitgeberverband Nordostchemie e.V. Diese beiden Verbände sind ihrerseits Mitglied im Bundesarbeitgeberverband Chemie e.V. Daneben bestehen Mitgliedschaften anderer Tochterunternehmen in weiteren Arbeitgeberverbänden.

Die Wacker Chemie AG ist an die Tarifverträge der bayerischen chemischen Industrie, die Bundestarifverträge der chemischen Industrie, die Tarifverträge für die chemische Industrie in den neuen Bundesländern und Berlin (Ost) sowie an die nur für das Salzbergwerk Stetten geltenden Haustarifverträge gebunden. Auf die Siltronic AG finden außerdem der unternehmensbezogene Verbandstarifvertrag für die Siltronic AG für die Standorte Burghausen und München sowie der unternehmensbezogene Verbandstarifvertrag für die Siltronic AG für das Werk Freiberg Anwendung.

Die Wacker-Gruppe war in den letzten 20 Jahren (und soweit ersichtlich auch früher) keinen Arbeitskämpfmaßnahmen ausgesetzt und ist der Ansicht, ein gutes Verhältnis zu ihren Mitarbeitern zu haben. Dies zeigt sich nicht zuletzt an den in den letzten Jahren im Einvernehmen mit den Arbeitnehmern durchgeführten Maßnahmen zur Kostensenkung: Beispielsweise konnten im Jahr 2004 Gehaltskostensenkungen durch Reduzierung der Arbeitszeit von 37,5 auf 36 Stunden und Entgeltverzicht einschließlich der variablen Vergütung im Teilkonzern Inland (ohne Siltronic AG) vereinbart werden. Weiterhin wurden im Rahmen der Schließung des Werkes Wasserburg der Siltronic AG Mitte 2004 (aufgrund der Verlagerung der Produktion von 200mm Siliciumwafern nach Singapur) mit dem zuständigen Betriebsrat einen Interessenausgleich und einen Sozialplan für die ca. 380 betroffenen Mitarbeiter vereinbart. Darüber hinaus wurde für die

Siltronic AG am Standort Burghausen im Einvernehmen mit dem Betriebsrat ein unternehmensbezogener Verbandstarifvertrag zwischen der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie und dem zuständigen Arbeitgeberverband zur Absenkung des Tarifentgelts um 5 % für die Jahre 2004 bis 2008 und zur Absenkung der tariflichen Jahresleistung (sog. Weihnachtsgeld) um 60 % für die Jahre 2004, 2005 und 2006 erwirkt. Für die außertariflichen Mitarbeiter der Siltronic AG konnte eine monatliche Absenkung der Festgehälter um 8,4 % in den Jahren 2004 bis 2006 und um 4,7 % in den Jahren 2007 und 2008 erzielt werden. Mit Wirkung ab dem 1. Januar 2006 wurde dieser unternehmensbezogene Verbandstarifvertrag für die Standorte Burghausen und München modifiziert und neu abgeschlossen. Die wesentlichen Eckpunkte des neuen unternehmensbezogenen Verbandstarifvertrages mit unbefristeter Laufzeit und einer Kündigungsmöglichkeit frühestens nach 5 Jahren sind die Absenkung der Tarifgehälter unter das Niveau des Chemietarifs für Bayern um 5 % für die Jahre 2006 und 2007, 6 % für das Jahr 2008 und 8 % für das Jahr 2009. Darüber hinaus werden mögliche Tariferhöhungen in den Jahren 2007 und 2008 um 1 % reduziert sowie sonstige tarifliche Leistungen bzw. eine mögliche Erfolgsbeteiligung teilweise angerechnet. Zusätzlich wird die Wochenarbeitszeit für die Dauer von 4 Jahren von 37,5 auf 39 Stunden erhöht. Einschließlich der entsprechenden Maßnahmen für die außertariflichen Mitarbeiter führt dies zu einer dauerhaften Absenkung der Entgeltsätze um rund 8 %, und zusammen mit der Verlängerung der Arbeitszeit ohne Entgeltausgleich zu einem Personalkostenreduzierungs-potenzial von rund 12 %.

Die Zahl der Beschäftigten der Wacker-Gruppe ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesunken. Neben der Veräußerung bestimmter Geschäftsbereiche und Randaktivitäten liegt der Grund hierfür in Strukturmaßnahmen, insbesondere im Geschäftsbereich SILTRONIC. Beispiele solcher Maßnahmen zur Steigerung der Produktivität in der Wacker-Gruppe sind die Projekte „Top-Fit“, „Wacker Operating System“, „Operational Excellence“, „P-100“, und „SPRING“, die insgesamt zu nachhaltigen Kosteneinsparungen und einer Reduzierung der Mitarbeiterzahl geführt haben. Darüber hinaus führte die freiwillige Fortsetzung der Arbeitszeitreduzierung im Rahmen der so genannten Teilzeitoffensive im Jahr 2005 zu einer Reduzierung der Mitarbeiterkapazität um rund 80 Mitarbeiterjahre.

Wacker hat zur Sicherung der Altersversorgung seiner Mitarbeiter Pensionszusagen abgegeben. Zum 31. Dezember 2005 hatten diese Pensionszusagen der Wacker-Gruppe einen Anwartschaftsbarwert von insgesamt € 1.626 Mio., wovon € 352,1 Mio. auf Rückstellungen und € 1.208 Mio. auf Fondsvermögen entfielen.

Neben der bevorrechtigten Zuteilung von Aktien der Gesellschaft an ihre Mitarbeiter (siehe „Das Angebot — Bevorrechtigte Zuteilung“) plant die Gesellschaft im Rahmen ihres Börsengangs kein besonderes Mitarbeiterbeteiligungsprogramm.

Grundbesitz

Die Konzernzentrale von Wacker befindet sich in München. Hierfür hat die Gesellschaft ein Bürogebäude mit ca. 61.000 m² Bürofläche von der Firma Composita angemietet. Das betreffende Grundstück befindet sich im Eigentum der Wacker Pensionskasse, welche ein Erbbaurecht zugunsten der Firma Composita bestellt hat.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über den wichtigsten Grundbesitz der Wacker-Gruppe:

<u>Standort</u>	<u>Größe</u>	<u>Miete/Eigentum/ Erbbaurecht</u>	<u>Wesentliche Nutzung</u>
Burghausen, Deutschland	2.330.252 m ²	Eigentum	Produktion und Verwaltung
Nünchritz, Deutschland	1.317.481 m ²	Eigentum	Produktion, Verwaltung, Erweiterungsfläche
Freiberg, Deutschland	173.349 m ²	Eigentum	Produktion, Verwaltung, Erweiterungsfläche
Köln, Deutschland	228.923 m ²	Eigentum	An Dritte überlassen (Erbbaurechte und Pacht)
Stetten, Deutschland	134.239 m ²	Eigentum	Bergbau, Verwaltung
Wasserburg, Deutschland	93.801 m ²	Eigentum	Erweiterungsfläche
Kempton, Deutschland	56.909 m ²	Eigentum	Produktion und Verwaltung

<u>Standort</u>	<u>Größe</u>	<u>Miete/Eigentum/ Erbbaurecht</u>	<u>Wesentliche Nutzung</u>
München, Deutschland	19.008 m ²	Eigentum	Forschung (Consortium)
Jena, Deutschland	1.700 m ²	Miete	Produktion und Verwaltung
Adrian, Michigan, USA	988.957 m ²	Eigentum	Produktion und Verwaltung
Portland, Oregon, USA	349.006 m ²	Eigentum	Produktion, Verwaltung, Erweiterungsfläche
Eddyville, Iowa, USA	133.544 m ²	Eigentum	Produktion und Verwaltung
Duncan, South Carolina, USA . .	54.753 m ²	Eigentum	Produktion und Verwaltung
North Canton, Ohio, USA	13.557 m ²	Pacht	Produktion und Verwaltung
Calvert City, Kentucky, USA . . .	8.998 m ²	Pacht	Produktion und Verwaltung
Chino, Kalifornien, USA	8.094 m ²	Pacht	Produktion und Verwaltung
Zhangjiagang, VR China	316.000 m ²	Erbbaurecht	Produktion und Verwaltung
Wuxi, VR China	24.000 m ²	Pacht	Produktion und Verwaltung
Shanghai, VR China	1.000 m ²	Pacht	Produktion und Verwaltung
Hikari, Japan	83.963 m ²	Eigentum	Produktion und Verwaltung
	18.327 m ²	Miete	
Akeno, Japan	18.000 m ²	Pacht	Produktion und Verwaltung (JV Asahikasei)
Singapur	50.000 m ²	Erbbaurecht	Produktion und Verwaltung
Kalkutta, Indien	51.154 m ²	Eigentum	Produktion und Verwaltung (JV Metroark)

Darüber hinaus nutzt die Wacker-Gruppe als Eigentümer oder Mieter Grundbesitz mit Bürogebäuden, Lagerhäusern, Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen sowie andere Einrichtungen in einer Vielzahl von Ländern.

Insgesamt stehen ca. 7.780.000 m² Grundfläche im Eigentum von Wacker. Davon sind ca. 5.060.000 m² bebaut. Darüber hinaus nutzt Wacker Grundbesitz mit einer Gesamtfläche von ca. 460.000 m², wovon ca. 90.000 m² bebaut sind, auf der Grundlage von Erbbaurechten oder vergleichbaren ausländischen Überlassungsverhältnissen. Am Standort Stetten hat das Unternehmen für eine Fläche von ca. 46.760.000 m² Bergbaurechte zur Förderung von Industriesalz und Kohlensäure.

Regulatorisches Umfeld und Umweltschutz

Die Wacker-Gruppe unterliegt in jedem Land, in dem sie tätig ist, den dort jeweils anwendbaren Gesetzen und Vorschriften in Bezug auf ihren Geschäftsbetrieb. Generell sind Tätigkeiten, die schädliche Einwirkungen auf die Umwelt haben können, wie die Produktion von Chemikalien, strengen regulatorischen Regelungen unterworfen. Hierzu gehören insbesondere Vorschriften über technische Sicherheit und zum Schutz der Umwelt, worunter vor allem Regelungen zum Immissionsschutz sowie das Abfall-, Wasser- und Bodenschutzrecht fallen, Vorschriften über die Anwendung, Registrierung und Kennzeichnung sowie den Umgang mit Chemikalien, Bauvorschriften, arbeitsrechtliche Vorschriften, Vorschriften zum Arbeitsschutz und zur Arbeitssicherheit. Einzelne Bereiche des Geschäftsbetriebes unterfallen zudem dem Gentechnikrecht, dem Arzneimittelrecht, dem Bergbaurecht und dem Lebensmittelrecht. Die Anwendung der jeweiligen Vorschriften hängt von den spezifischen Gegebenheiten der Standorte ab. So ist beispielsweise die Genehmigungsbedürftigkeit einer Anlage von vielen einzelnen Faktoren (u. a. der Kapazität, der konkreten Ausgestaltung der Anlage, dem Vorhandensein eventueller Nebenanlagen) abhängig. Umweltschutzrechtliche Vorschriften entwickeln sich beständig und werden in der Regel immer anspruchsvoller. Entsprechend diesen Vorgaben legt Wacker hohe technische und sicherheitstechnische Standards bei Bau, Betrieb und Instandhaltung von Produktionsanlagen an. Gleichwohl sind Betriebsstörungen — auch aufgrund externer Einflüsse wie Naturkatastrophen oder Terrorismus — nicht auszuschließen. Sie können zu Explosionen, der Freisetzung von giftigen oder gesundheitsschädlichen Stoffen oder zu Unfällen führen, bei denen Menschen, Sachen und die Umwelt geschädigt werden. Solche Schadensereignisse können zivil- oder strafrechtliche Folgen sowie den Ausfall von Produktionsanlagen nach sich ziehen.

Zu erwartende Gesetzesänderungen

Die regulatorischen Rahmenbedingungen für Unternehmen der chemischen Industrie und verwandte Branchen unterliegen einem ständigen Wandel und werden auf nationaler und internationaler Ebene, vor allem auch durch die Europäische Gemeinschaft, fortlaufend an den technischen Fortschritt und das gesteigerte Sicherheitsbedürfnis und Umweltbewusstsein der Bevölkerung angepasst. Solche Anpassungen und Verschärfungen können negative Auswirkungen auf die Produktionskosten und das Produktportfolio von Wacker haben.

Von besonderer Tragweite für die Geschäftstätigkeit kann die geplante EG-Verordnung zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe („REACH“) sein, deren Entwurf die europäische Kommission am 29. Oktober 2003 vorgelegt hat und welche sich gegenwärtig noch im Rechtsetzungsverfahren befindet. REACH sieht ab einer bestimmten Menge eine allgemeine Registrierungspflicht für hergestellte oder importierte Stoffe vor. Ist ein Stoff nicht registriert, so würde dies nach dem Kommissionsvorschlag bedeuten, dass er weder hergestellt noch eingeführt werden darf. In Bezug auf besonders besorgniserregende Stoffe wird ein Zulassungssystem für die Verwendung und das Inverkehrbringen für solche Verwendungen eingeführt. Die Anforderungen im Rahmen des Zulassungsverfahrens sind risikobasiert: es obliegt den Antragstellern nachzuweisen, dass die Risiken im Zusammenhang mit der Verwendung des betreffenden Stoffes angemessen beherrscht sind oder dass die sozio-ökonomischen Vorteile des Inverkehrbringens überwiegen. Für solche Stoffe kann eine Pflicht zum Ersatz durch geeignete Alternativstoffe oder -technologien bestehen.

Wacker wird als Unternehmen der chemischen Industrie von einem mit dem Registrierungs-, Bewertungs- und Zulassungsmechanismus notwendig verbundenen technischem, organisatorischem und finanziellem Mehraufwand betroffen sein. Zusätzliche Kosten werden insbesondere für die Erstellung der zu allgemeinen Registrierungszwecken vorzulegenden Analysen und Berichte, darunter sogenannte Stoffsicherheitsberichte und Stoffsicherheitsbeurteilungen, entstehen. Im Rechtsetzungsverfahren ist zwischen den beteiligten Organen der Europäischen Gemeinschaft noch umstritten, ob die Zulassung von Stoffen verboten werden soll, wenn sicherere Alternativen existieren. Im Zulassungsverfahren kann sich daher herausstellen, dass einzelne Produkte von Wacker aus rechtlichen oder wirtschaftlichen Gründen nicht mehr produziert werden können.

Mit einem Inkrafttreten der REACH-Verordnung ist nicht vor 2007 zu rechnen. Im Rahmen der parlamentarischen Beratungen kann der Verordnungsentwurf noch vielfältigen Änderungen unterzogen werden. Nach der politischen Einigung der Regierungen der Mitgliedstaaten im Rat der Europäischen Gemeinschaft muss jedoch mit einem Erlass der Verordnung gerechnet werden. Wacker hat bereits mit Vorbereitungen begonnen, die eine Anwendung des im Kommissionsvorschlag vorgesehenen neuen regulatorischen Rahmens erleichtern sollen. Die Kosten, die mit einer Einführung des REACH-Systems in den für die vollständige Registrierung zur Verfügung stehenden elf Jahren verbunden sind, sind aufgrund der noch möglichen Änderungen des Verordnungsentwurfs schwer einzuschätzen. Nach Schätzungen der Gesellschaft würden sich diese Zusatzkosten für Wacker auf ca. € 4-7 Mio. pro Jahr belaufen.

In Deutschland muss zudem bis April 2007 die Richtlinie der EG über Umwelthaftung zur Vermeidung und Sanierung von Umweltschäden umgesetzt werden (Richtlinie 2004/35/EG). Diese Richtlinie sieht eine Ausdehnung der Haftung für Umweltschäden vor, indem hierunter u.a. geschützte Arten und natürliche Lebensräume fallen und kann daher zu deutlich erhöhten finanziellen Aufwendungen der Unternehmen führen. Umweltschäden sind von den Unternehmen durch entsprechende Vorkehrungen primär zu vermeiden, im Schadensfall ist die Umwelt zu sanieren. Weiterhin ist in Deutschland mit dem Erlass eines Gesetzes zur Umsetzung der Öffentlichkeitsbeteiligungsrichtlinie der EG (Richtlinie 2003/35/EG) zu rechnen, mit dem die Möglichkeiten von Umweltverbänden, vor Gericht als Kläger in umweltrechtlichen Verfahren aufzutreten, erheblich erweitert werden sollen. Dies bedeutet für Wacker, dass hierdurch u.a. die Erweiterung von Produktionsstandorten in Deutschland oder, soweit erforderlich, die Verlängerung von umweltrechtlichen Genehmigungen erschwert werden könnte. Außerdem ist es wahrscheinlich, dass aufgrund von gemeinschaftsrechtlichen Vorgaben die Schadstoffgrenzwerte für Ableitungen in Gewässer und für Emissionen in die Luft einschließlich Lärm verschärft werden. Diskutiert wird auch, ob das bereits existierende System der Zuteilung und des Handels mit

Emissionsrechten für Kohlendioxid auf weitere Schadstoffe, z.B. auf Stickoxide und Schwefeldioxid ausgedehnt werden soll.

Auch in anderen Ländern, in denen Wacker produziert oder seine Produkte vertreibt, stehen Gesetzesänderungen an, die zu einer Verschärfung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Geschäftsbetrieb von Wacker führen. So sollen z.B. in den USA bzw. wurden in Kanada die Chemikalienvorschriften zum Zwecke einer besseren Kenntnis über die mit einzelnen Stoffen verbundenen Gesundheits- und Umweltgefahren und einer verstärkten Prävention verschärft. Diskutiert wird auch die Einführung eines weltweit harmonisierten Klassifizierungs- und Kennzeichnungssystems für Chemikalien („Global Harmonized System of Classification and Labeling of Chemicals“). Nach derzeitigem Kenntnisstand sind jedoch die zu erwartenden finanziellen Auswirkungen der REACH-Verordnung voraussichtlich am größten.

Anordnungen der Behörden und anstehende gesetzliche Verschärfungen der Umweltschutzstandards machen technische Nachrüstungen der Produktionsanlagen von Wacker erforderlich, die mit erheblichen Investitionen verbunden sein können.

Umweltsituation der Produktionsstandorte

Die Wacker-Gruppe verfolgt eine konsequente Umweltschutzpolitik mit einem hohen Standard. Die unternommenen Anstrengungen zum Umweltschutz und zur Arbeitssicherheit werden in dem üblicherweise alle vier Jahre zu erstellenden Nachhaltigkeitsbericht von Wacker dokumentiert. Die Managementsysteme an den wesentlichen Standorten sind unter mindestens einem der einschlägigen Zertifizierungssysteme, meist jedoch sowohl unter der ISO Norm 9001, als auch unter der ISO Norm 14001 zertifiziert und die Betriebsstandorte werden durch interne und externe Gutachter regelmäßig überwacht. Dennoch bringt die Herstellung der Produkte von Wacker in den verschiedenen Werken umweltrechtliche Risiken mit sich. Die unterschiedlichen Herstellungs- und Produktionsprozesse haben dabei ein unterschiedliches Risikopotential. Im Wesentlichen sind derzeit folgende Risiken in Erscheinung getreten:

Boden- und Grundwasserverunreinigungen: Boden- und Grundwasserverunreinigungen sind an verschiedenen Standorten von Wacker vorhanden. Es handelt sich hierbei teilweise um historische Altlasten, teilweise wurden sie durch Wacker selbst verursacht. Eine weitere Quelle für Verunreinigungen sind Deponien, die sich teilweise auf den Standorten bzw. in unmittelbarer Nachbarschaft befinden oder in der Vergangenheit befanden. Die mit den derzeit bekannten Verunreinigungen verbundenen Sanierungsarbeiten sind zum größten Teil weit fortgeschritten und die damit verbundenen Kosten in den Rückstellungen berücksichtigt. Soweit die Sanierungskosten für Altlasten am Standort Nünchritz über den bereits in den Rückstellungen berücksichtigten Betrag von noch € 1,5 Mio. hinausgehen, ist Wacker hiervon durch die Behörden freigestellt. Offen ist die Kosten- und Verantwortungslage vor allem noch hinsichtlich des Produktionsstandortes in Portland, USA, sowie hinsichtlich eines Grundstücks in Deutschland (siehe „— Rechtsstreitigkeiten und Verwaltungsverfahren“).

Emissionen: Einige der von Wacker betriebenen Anlagen müssen aufgrund verschärfter Anforderungen durch die Behörden nachgerüstet werden, so z.B. Anlagen am Standort Burghausen und Nünchritz aufgrund einer geänderten Einordnung der Stoffe Toluol und D4 unter die emissionsschutzrechtlichen Anforderungen der Technischen Anleitung Luft.

Wasser/Abwasser: Bei der Herstellung der Produkte von Wacker wird zum Teil in großem Umfang Wasser benötigt. In Einzelfällen müssen Vorkehrungen für die Verschmutzung von Grundwasser bzw. Fließgewässern getroffen werden. So muss z.B. am Standort Burghausen ein Grundwasser-Sanierungsbrunnen errichtet werden.

Umgang mit und Lagerung von gefährlichen Stoffen: An den Standorten von Wacker wird regelmäßig mit gefährlichen Stoffen umgegangen, die relevanten Umweltschutzvorschriften über den Umgang und die Lagerung gefährlicher Stoffe werden jedoch soweit wie möglich eingehalten. Siehe auch „— Rechtsstreitigkeiten und Verwaltungsverfahren“ im Hinblick auf die Verwendung von TCE am Standort in Portland, USA.

Vertragliche Haftung für Altlasten: Die Wacker-Gruppe hat in einer Reihe von Fällen bei Desinvestitionen (etwa im Rahmen der Veräußerung der ESK Ceramics GmbH & Co. KG im Jahr 2004 oder ihrer Beteiligung an der Vinnolit Kunststoff GmbH im Jahr 2000) vertraglich die

Haftung für mögliche Altlasten und sonstige Umweltschäden an den Standorten der veräußerten Geschäftsbereiche übernommen und haftet in diesen Fällen nach Maßgabe der jeweiligen Verträge zum Teil weiterhin. Die entsprechenden Verträge sehen in diesen Fällen verschiedene Regelungen zur Beschränkung einer möglichen Haftung von Wacker vor, etwa durch Schwellenwerte, Maximalbeträge, eine zeitliche Begrenzung der Haftung und ein „Abschmelzen“ der von Wacker zu tragenden Haftungsquote über bestimmte Zeiträume. Nach Kenntnis der Gesellschaft macht derzeit kein Vertragspartner Ansprüche aus entsprechenden Haftungsregelungen geltend.

Die Wacker-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2005 für die absehbaren Aufwendungen für Umweltschutzmaßnahmen Rückstellungen in Höhe von insgesamt € 37,3 Mio. gebildet. Davon entfallen € 8,6 Mio. auf Vorkehrungen für Deponien, € 26,0 Mio. auf die Beseitigung von Umweltschäden und der Rest auf Umweltschutzabgaben und sonstige Umweltrisiken.

Wesentliche Verträge

Wacker schließt im Rahmen seines Geschäftsbetriebes regelmäßig eine Vielzahl von Verträgen ab. Einige wesentliche Verträge sind nachfolgend kurz dargestellt.

Lieferbeziehungen zwischen WACKER POLYSILICON und SILTRONIC: Die Gesellschaft (Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON) beliefert ihre Tochtergesellschaft Siltronic AG auf der Basis eines Rahmen-Liefervertrages vom Dezember 2003 sowie einer Rahmenentwicklungsvereinbarung vom Januar 2004 mit Polysilicium sowie Chlorsilanen und Chlorwasserstoff. Im Rahmen dieser Verträge ist die Gesellschaft verpflichtet, SILTRONIC mit mindestens 70 % ihres Gesamtbedarfs an Polysilicium zu beliefern, wobei die Verpflichtung auf insg. 3.500 t/a begrenzt ist. SILTRONIC ist im Gegenzug verpflichtet, diese Mengen abzunehmen. Der von SILTRONIC zu zahlende Preis bemisst sich nach dem jeweils aktuellen Marktpreis, abzüglich eines Mengenrabatts im niedrigen zweistelligen Bereich. Zum Schutz vor Extrempreisen kommt eine Preissicherungsklausel auf Basis der Herstellungskosten bei Volllast zur Anwendung. Für den Bezug von Mehrmengen über die vereinbarte Menge von 70 % des Bedarfs hinaus gilt ein zwischen den Parteien auszuhandelnder Preis. Die vorstehende Preisformel ist bis zum 31. Dezember 2007 vereinbart. Für die Zeit nach dem 31. Dezember 2007 hat SILTRONIC die Option, die Preisformel neu zu verhandeln oder auf eine bereits vereinbarte modifizierte Preisformel mit reduziertem Mengenrabatt zurückzugreifen. Der Vertrag ist auf unbestimmte Zeit abgeschlossen und lässt sich frühestens zum 31. Dezember 2011 mit einer Kündigungsfrist von zwei Jahren von beiden Seiten ordentlich kündigen.

Lieferverträge für gasförmigen Wasserstoff: Die Gesellschaft wird von der Linde AG, Deutschland, auf der Basis eines Liefervertrages vom August 1998 mit gasförmigem Wasserstoff beliefert. Der Wasserstoff wird in zwei von Linde betriebenen Gewinnungsanlagen, welche sich auf dem Gelände von Wacker in Burghausen befinden, betrieben. Die Lieferung von Wasserstoff durch Linde ist für den Geschäftsbereich SILTRONIC von entscheidender Bedeutung, da ein Bezug aus anderen Quellen aufgrund der benötigten Kapazitäten und damit verbundenen Transportschwierigkeiten nicht kurzfristig sicher gestellt werden könnte. Der Liefervertrag hat eine ursprüngliche Laufzeit von 10 Jahren und verlängert sich bei ungekündigtem Ablauf im Jahr 2008 auf unbestimmte Zeit; er kann mit einer Frist von 36 Monaten von beiden Parteien gekündigt werden und sieht bestimmte Liefer- und Abnahmeverpflichtungen beider Parteien vor.

Rechtsstreitigkeiten und Verwaltungsverfahren

Wie andere Unternehmen war und ist auch die Wacker-Gruppe im Zusammenhang mit ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von Zeit zu Zeit von Ansprüchen und Klagen betroffen. Als Unternehmen der chemischen Industrie ist Wacker darüber hinaus im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit regelmäßig an behördlichen Verfahren und Untersuchungen beteiligt, z.B. über die Verlängerung oder Neuerteilung von Genehmigungen, die Verschärfung von Umweltschutzanforderungen und die kontinuierliche Verbesserung der Umweltqualität an den Betriebsstandorten (einschließlich von Verfahren über die Beseitigung von Bodenverunreinigungen). Weder die Wacker Chemie AG noch ihre Tochtergesellschaften sind derzeit oder waren während des letzten Jahres jedoch — abgesehen von den nachstehend beschriebenen Verfahren — von staatlichen Interventionen, Gerichts- oder Schiedsverfahren

betroffen, die nach Ansicht der Gesellschaft eine erhebliche Auswirkung auf die Finanzlage oder Rentabilität von Wacker haben könnten oder in jüngster Zeit gehabt haben. Solche Interventionen oder Verfahren sind nach Kenntnis von Wacker auch nicht angedroht.

Die Siltronic Corporation besitzt und betreibt eine Produktionsanlage am Ufer des Flusses Willamette in der Nähe von Portland, Oregon, USA. Von dieser Anlage gehen beträchtliche Einwirkungen auf die Umwelt aus, die unter anderem von früheren, von der Siltronic Corporation betriebenen Produktionen, aber auch von Drittunternehmen herrühren. Ein etwa 15 Kilometer langer Uferstreifen des Willamette Flusses einschließlich des Gebietes, in dem sich die Produktionsanlage befindet, wurde im Jahr 2000 von dem Umweltbundesamt der Vereinigten Staaten, der United States Environmental Protection Agency („USEPA“), gemäß dem einschlägigen Umweltschutzgesetz, dem sog. Comprehensive Environmental Response, Compensation and Liability Act („CERCLA“), in die bundesweite Prioritätenliste, die sog. National Priority List, häufig „Superfund“ genannt, aufgenommen. Gleichzeitig teilte die USEPA der Siltronic Corporation und anderen Betroffenen mit, dass sie potenziell für die Untersuchung und Sanierung dieses Gebiet verantwortlich seien. Dementsprechend beteiligen sich derzeit eine Reihe von Unternehmen an der Untersuchung und Umweltsanierung des Flusses.

Die zuständige bundesstaatliche Umweltschutzbehörde für den Produktionsstandort in Portland, das Oregon Department of Environmental Quality („DEQ“), erließ in den Jahren 2000 und 2004 Bescheide an die Siltronic Corporation und ein benachbartes Unternehmen und verlangte die Untersuchung bestimmter Kontaminierungen, einschließlich Trichloraethen („TCE“), im Boden und im Grundwasser der betreffenden Grundstücke. Die Siltronic Corporation hat TCE bis zum Jahr 1989 im Rahmen ihres Produktionsverfahrens verwendet. TCE wurde bisher im Boden, im Flussbett des Willamette sowie im durch das Grundstück der Siltronic Corporation fließenden Grundwasser festgestellt. Die Siltronic Corporation und das benachbarte Unternehmen haben seitdem Untersuchungen gemäß den Bestimmungen der Bescheide durchgeführt und prüfen derzeit angemessene Sanierungsmaßnahmen. Die Siltronic Corporation kann im Moment weder voraussagen, welche Sanierungsmaßnahmen auf dem Gelände letztendlich zum Einsatz kommen, noch kann es die Kosten solcher Maßnahmen oder die Erfolgsaussichten von Gerichtsverfahren gegen andere Parteien, die zu der Verschmutzung beigetragen haben, mit hinreichender Sicherheit einschätzen. Die Siltronic Corporation beabsichtigt, im Fall ihrer Inanspruchnahme die anderen Verursacher entsprechend ihrem Verschmutzungsbeitrag in Regress zu nehmen und versucht derzeit, bei den zuständigen Behörden die Beschränkung der eigenen Verantwortung auf die Verschmutzung durch TCE zu bewirken.

Gemäß CERCLA können potenziell Verantwortliche für die gesamten Kosten der Beseitigung von Kontaminierungen auf einem als Superfund erklärten Gebiet haftbar gemacht werden. Die USEPA und eine Gruppe von potenziell Verantwortlichen gingen im September 2001 eine verwaltungsrechtliche Vereinbarung über die Durchführung von Untersuchungen dieses Superfund Geländes ein. Zugleich haben einige der potenziell Verantwortlichen als Gruppe eine interne Vereinbarung getroffen, um gemeinsame Untersuchungen zu koordinieren und zu finanzieren. Derzeit beteiligt sich die Siltronic Corporation an der Finanzierung der Untersuchungen, ist jedoch kein stimmberechtigtes Mitglied dieser Gruppe. Momentan entfällt auf die Siltronic Corporation nur ein geringer Anteil der Finanzierungskosten für die auf der Grundlage der internen Vereinbarung durchgeführten Untersuchungen. Der Umfang der zukünftigen Sanierungsmaßnahmen und die Kosten dieser Sanierung können gegenwärtig nicht vorausgesagt werden. Jedoch werden diese vermutlich erheblich sein. Zudem könnten auf die Siltronic Corporation beträchtliche Aufwendungen wegen der Verursachung von Umweltschäden gemäß CERCLA zukommen. Dieses Gesetz sieht unter anderem Schadenersatzansprüche für solche Umweltschäden vor, die nicht vollständig behoben werden oder behoben werden können, sogenannte Natural Resource Damage Claims. Die Siltronic Corporation wird voraussichtlich einen Teil der endgültigen Kosten für die Verschmutzung des Willamette Flusses tragen müssen.

Die Wacker-Gruppe ist der Ansicht, dass sie ausreichende Rückstellungen für die Sanierung des Geländes der Siltronic Corporation und des Willamette Flusses gebildet hat. Diese Annahme basiert auf derzeit aktuellen Informationen. Es bestehen aber Unsicherheiten hinsichtlich der endgültig angewandten Sanierungsmaßnahmen und des von der Siltronic Corporation zu übernehmenden Anteils an den Kosten für diese Maßnahmen, so dass in Zukunft eine Inanspruchnahme für Umweltschäden auf die Wacker-Gruppe zukommen könnte, die diese Rückstellungen bei weitem übersteigt. Die Siltronic Corporation verlangt von verschiedenen Versicherungsge-

sellschaftlichen Unterstützung und Freistellung von Verbindlichkeiten für die oben dargestellten Maßnahmen. Einige Versicherer haben vorbehaltlich ihrer Rechte bisher bestimmte Verteidigungs- und Untersuchungskosten erstattet. Jedoch ist derzeit unklar, ob und in welchem Umfang die Siltronic Corporation weiteren Versicherungsschutz für die Verfahrenskosten und die Kosten für die Sanierungsmaßnahmen erhalten wird. Vgl. zu den genannten umweltrechtlichen Verfahren auch *„Risikofaktoren — Risiken im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit von Wacker — Die Wacker-Gruppe unterliegt vielfältigen umweltrechtlichen Anforderungen, und es kann nicht ausgeschlossen werden, dass sie einer Haftung für deren Nichteinhaltung oder für Altlasten ausgesetzt ist.“*.

In Deutschland haben die Behörden versucht, Wacker wegen der Verunreinigung eines Grundstückes in Anspruch zu nehmen, auf dem durch ein unabhängiges Dienstleistungsunternehmen Stoffe für Wacker gelagert wurden. Der gesamte durch die Verunreinigung entstandene Aufwand liegt laut Aussagen der Behörden im niedrigen zweistelligen Millionenbereich. Da das Grundstück zu keinem Zeitpunkt der Wacker-Gruppe gehörte und die Handhabung der Stoffe allein durch das Dienstleistungsunternehmen durchgeführt wurde, hält die Gesellschaft eine tatsächliche Inanspruchnahme aus diesem Sachverhalt zwar für unwahrscheinlich. Ausgeschlossen ist eine Inanspruchnahme aber nicht, da die Stoffe in Fässern gelagert wurden, die im Eigentum von Wacker standen. Nach Kenntnis der Gesellschaft ermitteln die Behörden zurzeit, welche weiteren Verursacher in Betracht kommen. Wacker hat im Rahmen ihrer Rückstellungen nach eigener Ansicht für eine Inanspruchnahme ausreichend Vorsorge getroffen.

Versicherungsschutz

Die Gesellschaft und ihre in- und ausländischen Tochtergesellschaften (mit Ausnahme der Tochtergesellschaften in den USA) sind über eine Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung versichert. Diese Versicherung umfasst die Risiken Brand, Blitzschlag, Explosion, Flugzeuganprall und -absturz. Ausgeschlossen sind hingegen Risiken in Bezug auf Terrorakte, Flut oder Überschwemmung und politische Gefahren. Für die produzierenden Auslandsgesellschaften und alle Gesellschaften in USA bestehen lokale Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherungen.

Im Zusammenhang mit einem Betriebsunfall am 24. Juni 2005 im Werk Nünchritz, bei dem es zu einer Explosion in der Kontaktmassenaufbereitung kam, hat Wacker im Rahmen der bestehenden Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung Versicherungsleistungen in Höhe von € 43 Mio. erhalten und die Gesellschaft geht davon aus, dass sich ihre Aufwendungen für Versicherungsbeiträge infolgedessen in der Zukunft moderat erhöhen werden.

Für die Wacker-Gruppe besteht ein internationales Betriebs-Produkt- und Umwelthaftpflichtversicherungsprogramm bis zu einer Deckungssumme von insgesamt € 375 Mio., wobei für die Siltronic AG und deren Tochtergesellschaften die Deckungssumme auf € 150 Mio. begrenzt ist. Zusätzlich bestehen für die ausländischen Rechtseinheiten lokale Betriebs- und Produkthaftpflichtversicherungen als Basisversicherungen innerhalb dieses Programms. Für die Tochtergesellschaften in den USA bestehen separate lokale Haftpflichtversicherungen mit einer Deckungssumme von USD 50 Mio., bevor die Deckung über das oben dargestellte internationale Versicherungsprogramm eingreift.

Darüber hinaus ist die Wacker-Gruppe über weitere Gruppenpolicen, insbesondere einer KFZ- und allgemeinen Rückrufkostenversicherung, einer Haftpflichtversicherung für Produkte, die in der besonders haftungsträchtigen Luft- und Raumfahrtindustrie verwendet werden, einer Warentransportversicherung, sowie einer Vermögensschadenhaftpflichtversicherung für Mitglieder der Organe der Gesellschaft und sämtlicher Tochtergesellschaften (sog. D&O-Versicherungen) versichert.

Die Betreuung der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften in Versicherungsverträgen und die Verwaltung der Versicherungsverträge erfolgt durch den firmeneigenen Vermittler, die Wacker-Chemie Versicherungsvermittlungs-GmbH, München.

Für die Wacker-Gruppe besteht nach Auffassung der Gesellschaft Versicherungsschutz in angemessenem und industrieüblichem Umfang.

Wesentliche und abgebende Aktionäre

Aktionärsstruktur (vor und nach Durchführung des Angebots)

Die nachfolgende Tabelle stellt bestimmte Informationen hinsichtlich der Beteiligung wesentlicher sowie abgebender Aktionäre am Grundkapital der Wacker Chemie AG vor Durchführung des Angebots dar.

Beteiligungsstruktur

<u>Name des Aktionärs</u>	<u>Vor dem Angebot</u>	
	<u>Aktien</u>	<u>(%)⁽¹⁾</u>
Dr. Alexander Wacker	29.018.800	55,64
Familiengesellschaft mbH ⁽²⁾		
Blue Elephant Holding GmbH ⁽³⁾	13.779.720	26,42
Gesellschaft/eigene Aktien	7.823.000	15,00
Morgan Stanley & Co. Inc. ⁽⁴⁾	1.531.080	2,94
Streubesitz (Freefloat)	0	0
Gesamt	<u>52.152.600</u>	<u>100,00</u>

(1) Aufgrund von Rundungsdifferenzen ergeben die einzelnen Spalten möglicherweise kein genaues Additionsergebnis.

(2) An der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH (die „Familiengesellschaft“) hält der Vorsitzende des Vorstands der Gesellschaft, Herr Dr. Peter-Alexander Wacker, einen Kapitalanteil von ca. 4,1 % bzw. — aufgrund von der Familiengesellschaft gehaltener eigener Anteile — einen Stimmanteil von ca. 4,3 %; die fünf Geschwister von Herrn Dr. Wacker halten ebenfalls jeweils Anteile in dieser Höhe. Das Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft Frau Gertrud Eberth-Heldrich hält einen Kapitalanteil von ca. 12,4 % bzw. einen Stimmanteil von ca. 12,9 % der Familiengesellschaft. Die Ehefrau des Aufsichtsratsmitglieds Dr. Biebl, Frau Veronika Biebl, hält weitere ca. 12,4 % des Kapitals (ca. 12,9 % der Stimmrechte). Die übrigen Anteile an der Familiengesellschaft werden von sechs weiteren Gesellschaftern, zum Teil Erbengemeinschaften der Familie Wacker, zum Teil weitere Mitglieder der Familie Wacker, gehalten.

(3) An der Blue Elephant Holding GmbH hält der Vorsitzende des Vorstands der Gesellschaft, Herr Dr. Peter-Alexander Wacker, eine Mehrheit des Kapitals und der Stimmrechte, so dass ihm die Stimmrechte der Blue Elephant Holding GmbH an der Wacker Chemie AG gemäß §§ 21, 22 WpHG voll zuzurechnen sind. Geschäftsführer der Blue Elephant Holding GmbH sind Herr Dr. Peter-Alexander Wacker sowie die Ehefrau des Aufsichtsratsvorsitzenden der Gesellschaft Dr. Weiss, Frau Dr. Susanne Weiss.

(4) Die Anteile werden von der Morgan Stanley & Co. Inc. zum Teil für eigene, zum Teil für fremde Rechnung gehalten.

Die Aktionärsstruktur der Gesellschaft nach Durchführung des Angebots wird — sowohl unter Annahme einer vollständigen Ausübung der Greenshoe-Option als auch unter der Annahme, dass die Greenshoe-Option überhaupt nicht ausgeübt wird — von der Maximalzahl der zu platzierenden Aktien abhängen. Daher wird eine angepasste Tabelle der Aktionärsstruktur vor und nach Durchführung des Angebots im Wege des Nachtrags zu diesem Prospekt bekanntgegeben.

Für Informationen zu Veräußerungsbeschränkungen bestehender Aktionäre vergleiche „Aktienübernahme — Verkaufsbeschränkungen“.

Geschäfte und Rechtsbeziehungen mit nahe stehenden Personen

Die Blue Elephant Holding GmbH hat im Jahr 2005 eine Beteiligung in Höhe von 44,4 % an der Wacker-Chemie GmbH von der Hoechst AG erworben. Zwischen der Blue Elephant Holding GmbH und Unternehmen der Morgan Stanley-Gruppe (handelnd teilweise für eigene, teilweise für fremde Rechnung) bestehen vertragliche Beziehungen, die der Finanzierung dieses Erwerbs dienen. Die Blue Elephant Holding GmbH wird die ihr zustehenden Erlöse aus diesem Angebot zum weit überwiegenden Teil dazu nutzen, die in diesem Zusammenhang bestehenden Kreditverbindlichkeiten gegenüber der Morgan Stanley-Gruppe vollständig zurückzuführen. Im Gegenzug werden gegenwärtig zugunsten der Morgan Stanley-Gruppe bestehende Pfandrechte an dem von der Blue Elephant Holding GmbH gehaltenen Aktien der Gesellschaft, die der Sicherung der Kreditverbindlichkeiten dienen, erlöschen.

Im August 2005 hat die Wacker-Chemie GmbH von der Blue Elephant Holding GmbH sowie der Morgan Stanley & Co., Inc. eigene GmbH-Anteile in Höhe von insgesamt 15 % zu einem Kaufpreis von € 142,6 Mio. erworben, vgl. „*Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage — Ergebnisbeeinflussende Faktoren — Sonstige Faktoren*“.

Allgemeine Angaben über Wacker

Gründung, Firma, Sitz, Geschäftsjahr und Dauer der Gesellschaft

Die Wacker Chemie AG ist durch formwechselnde Umwandlung (Umwandlungsbeschluss vom 4. November 2005) der „Wacker-Chemie Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ (eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts München unter HRB 3499) entstanden und wurde am 23. November 2005 in das Handelsregister eingetragen. Die Wacker-Chemie Gesellschaft mit begrenzter Haftung wurde durch Gesellschaftsvertrag vom 16. Dezember 1920 gegründet.

Die Gesellschaft hat ihren Sitz und ihre Geschäftsadresse am Hanns-Seidel-Platz 4, 81737 München, Deutschland (Tel.: +49 89 6279-01). Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts München unter HRB 159705 eingetragen.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr. Die Dauer der Gesellschaft ist unbeschränkt. Als eine nach deutschem Recht errichtete Gesellschaft unterliegt die Gesellschaft unter anderem den Regelungen des deutschen Aktienrechts.

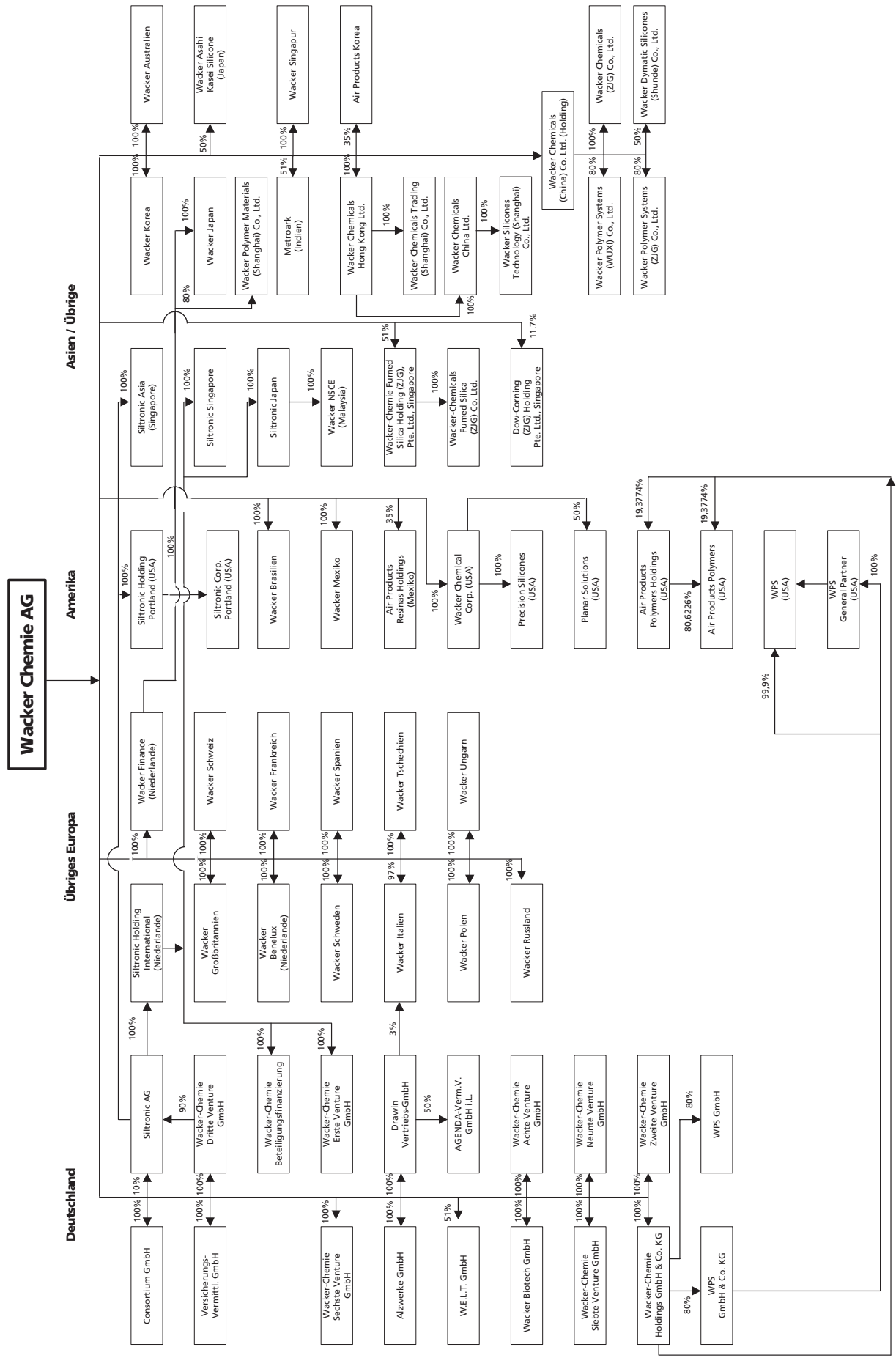
Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist nach § 2 der Satzung die Herstellung und der Vertrieb von chemischen, biotechnologischen und metallischen Produkten sowie Forschung auf diesem Gebiet im In- und Ausland.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern. Hierzu gehören auch die Errichtung von Zweigniederlassungen sowie der Erwerb und die Errichtung von anderen Unternehmen sowie die Beteiligung an solchen im In- und Ausland. Sie kann solche Unternehmen leiten oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie kann ihren Betrieb ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern.

Konzernstruktur

Die Wacker Chemie AG ist die Obergesellschaft der Wacker-Gruppe. Die folgende Darstellung enthält einen Überblick über die Tochtergesellschaften und Beteiligungen der Wacker Chemie AG zum 24. März 2006:



Abschlussprüfer

Abschlussprüfer der Gesellschaft ist gegenwärtig die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Ganghoferstr. 29, 80339 München, ein Mitglied der deutschen Wirtschaftsprüfungskammer.

Der vorgenannte Abschlussprüfer hat den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG zum 31. Dezember 2005 nach International Financial Reporting Standards (IFRS), die Konzernabschlüsse der Wacker-Chemie GmbH zum 31. Dezember 2004 und 2003 sowie die Einzelabschlüsse der Wacker Chemie AG zum 31. Dezember 2005 bzw. der Wacker-Chemie GmbH zum 31. Dezember 2004 und 2003 nach deutschem Recht (HGB) geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Bekanntmachungen, Zahl- und Hinterlegungsstelle

Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen satzungsgemäß im elektronischen Bundesanzeiger. Die Aktien betreffende Mitteilungen werden ebenfalls im elektronischen Bundesanzeiger und in mindestens einem überregionalen Pflichtblatt der Frankfurter Wertpapierbörse veröffentlicht. Die börsenrechtlichen Veröffentlichungen erfolgen in einem überregionalen Pflichtblatt der Frankfurter Wertpapierbörse sowie, sofern erforderlich, in der gedruckten Ausgabe des Bundesanzeigers.

Bekanntmachungen im Zusammenhang mit der Billigung dieses Prospektes oder von Nachträgen zu diesem Prospekt erfolgen in Übereinstimmung mit den Regelungen des Wertpapierprospektgesetzes entsprechend der für diesen Prospekt vorgesehenen Form der Veröffentlichung, d.h. durch Veröffentlichung unter der Internetadresse der Wacker Chemie AG und Verfügbarkeit einer Papierversion bei der Wacker Chemie AG und den Konsortialbanken, sowie durch anschließende Mitteilung über die Veröffentlichung in der Frankfurter Allgemeine Zeitung.

Zahl- und Hinterlegungsstelle ist die Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main.

Angaben über das Kapital der Wacker Chemie AG und anwendbare Vorschriften

Grundkapital und Aktien

Das Grundkapital der Wacker Chemie AG beträgt € 260.763.000,00. Es ist eingeteilt in 52.152.600 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von € 5,00 je Stückaktie. Das Grundkapital ist vollständig eingezahlt.

Jede Aktie der Gesellschaft gewährt in der Hauptversammlung der Gesellschaft eine Stimme. Beschränkungen des Stimmrechts bestehen nicht. Die Aktionäre, die bereits vor dem Angebot Aktien der Gesellschaft gehalten haben, haben keine besonderen Stimmrechte. Sämtliche Aktien der Wacker Chemie AG wurden und werden nach der derzeit gültigen Satzung der Gesellschaft als auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) ausgegeben.

Die Aktien der Wacker Chemie AG werden durch eine oder mehrere Globalurkunden ohne Globalgewinnanteilscheine repräsentiert, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, hinterlegt werden. Nach § 4 Absatz 3 der Satzung der Gesellschaft ist der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ausgeschlossen, soweit nicht eine Verbriefung nach den Regeln erforderlich ist, die an einer Börse gelten, an der die Aktien zugelassen sind. Die Gesellschaft ist berechtigt, Aktienurkunden auszugeben, die einzelne oder eine Mehrzahl von Aktien verbrieften.

Entwicklung des Grundkapitals

Die Gesellschaft ist mit Eintragung in das Handelsregister vom 23. November 2005 in eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital in Höhe von € 260.763.000 umgewandelt worden. Im Rahmen der formwechselnden Umwandlung beschloss die Gesellschafterversammlung am 4. November 2005 die Einteilung des Grundkapitals in 52.152.600 Stückaktien.

Genehmigtes/Bedingtes Kapital

Die Gesellschaft hat weder ein genehmigtes Kapital noch ein bedingtes Kapital.

Ermächtigung zum Erwerb sowie zur Veräußerung eigener Aktien

Im Hinblick auf eigene Aktien, welche die Gesellschaft am 15. März 2006 bereits gehalten hat, hat die Hauptversammlung der Gesellschaft vom 15. März 2006 den Vorstand ermächtigt, diese zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen zu verwenden. Dies gilt jedoch nicht für einen verbleibenden Teil von 782.300 eigenen Aktien der Gesellschaft, welche vom Vorstand nur nach Beschluss der Hauptversammlung veräußert bzw. verwendet werden.

Die Hauptversammlung der Gesellschaft vom 15. März 2006 hat den Vorstand weiterhin ermächtigt, bis zum 14. September 2007 mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien in einem Volumen von bis zu 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu anderen Zwecken als dem Wertpapierhandel zu erwerben. Ein Erwerb zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ist ausgeschlossen. Die aufgrund der Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die die Gesellschaft zum Zeitpunkt des Erwerbs erworben hat und noch besitzt, nicht mehr als 10 % des Grundkapitals umfassen. Der Erwerb kann über die Börse oder mittels eines an sämtliche Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der Erwerbspreis (ohne Erwerbsnebenkosten), bei einem öffentlichen Kaufangebot darf der Angebotspreis (ohne Erwerbsnebenkosten) den Börsenkurs um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Als maßgeblicher Börsenkurs im Sinne der vorstehenden Regelung gilt dabei im Falle eines Erwerbs über die Börse der Mittelwert der Kurse der Aktie der Gesellschaft in den Schlussauktionen im XETRA-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) während der letzten drei Börsenhandelstage vor dem Erwerb der Aktien. Im Falle eines Erwerbs mittels eines an sämtliche Aktionäre gerichteten Kaufangebots gilt der Mittelwert der Kurse der Aktie der Gesellschaft in der Schlussauktion im XETRA-Handel (oder

einem entsprechenden Nachfolgesystem) während der letzten drei Börsenhandelstage vor der Veröffentlichung der Entscheidung zur Abgabe dieses Angebots als maßgeblicher Börsenkurs.

Die Hauptversammlung vom 15. März 2006 hat den Vorstand weiterhin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Veräußerung der aufgrund der Ermächtigung durch Hauptversammlung vom 15. März 2006 erworbenen eigenen Aktien auch in anderer Weise als über die Börse oder mittels Angebot an sämtliche Aktionäre vorzunehmen, soweit die Veräußerung gegen bar zu einem Preis erfolgt, der den Börsenpreis der Aktie der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. In diesem Fall darf die Anzahl der zu veräußernden Aktien zusammen mit den neuen Aktien, die aufgrund von etwaigen später erfolgenden Ermächtigungen zur Kapitalerhöhung mit Bezugsrechtsausschluss gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG oder aufgrund eines eventuell später beschlossenen bedingten Kapitals nach §§ 221 Abs. 4, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden, insgesamt die Grenze von 10 % des Grundkapitals nicht übersteigen. Der Vorstand ist weiterhin ermächtigt, die erworbenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch außerhalb der Börse gegen Sachleistung zu veräußern, ohne sie allen Aktionären im Verhältnis ihrer Beteiligung zum Erwerb anzubieten, soweit dies zu dem Zweck erfolgt, Unternehmen, Unternehmensteile oder Beteiligungen an Unternehmen zu erwerben. Der Vorstand ist weiterhin ermächtigt, die aufgrund der Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Die Ermächtigung des Vorstands zur Veräußerung oder Einziehung eigener Aktien kann ganz oder in Teilen, einmal oder mehrmals, einzeln oder gemeinsam ausgenutzt werden.

Allgemeine Regelungen zur Gewinnverwendung und zu Dividendenzahlungen

Die Anteile der Aktionäre am Gewinn bestimmen sich nach ihren Anteilen am Grundkapital der Gesellschaft. Nach der Satzung der Gesellschaft kann bei Kapitalerhöhungen die Gewinnbeteiligung der neuen Aktien hiervon abweichend geregelt werden.

Die Beschlussfassung über die Ausschüttung von Dividenden auf Aktien der Gesellschaft für ein Geschäftsjahr obliegt der ordentlichen Hauptversammlung des darauf folgenden Geschäftsjahres, die auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat entscheidet. Soweit die Hauptaktionäre — je nach Präsenz in der Hauptversammlung der Gesellschaft — über eine faktische Mehrheit in der Hauptversammlung verfügen, können sie die Beschlussfassung über die Dividendenzahlung mit ihren Stimmen herbeiführen (siehe *„Risikofaktoren — Risikofaktoren im Zusammenhang mit dem Angebot und der Aktionärsstruktur — Die Interessen von der Familie Wacker kontrollierten Beteiligungsgesellschaften sowie der Vertreter der Familie Wacker in Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft können von den Interessen der sonstigen Aktionäre der Gesellschaft abweichen“*).

Nach deutschem Recht kann eine Beschlussfassung über eine Dividende sowie deren Ausschüttung nur auf Grund eines in dem Einzelabschluss der Gesellschaft ausgewiesenen Bilanzgewinns erfolgen. Bei der Ermittlung des zur Ausschüttung zur Verfügung stehenden Bilanzgewinns ist das Periodenergebnis um Gewinn-/Verlustvorträge des Vorjahres sowie um Entnahmen bzw. Einstellungen in Rücklagen zu korrigieren. Bestimmte Rücklagen sind kraft Gesetzes zu bilden und müssen bei der Berechnung des zur Ausschüttung verfügbaren Bilanzgewinns abgezogen werden.

Nach der Satzung der Gesellschaft sind Vorstand und Aufsichtsrat ermächtigt, bei der Feststellung des Jahresabschlusses den Jahresüberschuss, der nach Abzug der in die gesetzliche Rücklage einzustellenden Beträge und ggf. eines Verlustvortrags verbleibt, zum Teil oder ganz in andere Gewinnrücklagen einzustellen. Die Einstellung eines größeren Teils als der Hälfte des Jahresüberschusses ist nicht zulässig, soweit die anderen Gewinnrücklagen die Hälfte des Grundkapitals übersteigen oder nach deren Einstellung übersteigen würden. Die Hauptversammlung kann im Beschluss über die Verwendung des Bilanzgewinns weitere Beträge in Gewinnrücklagen einstellen oder als Gewinn vortragen.

Von der Hauptversammlung beschlossene Dividenden werden jährlich kurz nach der Hauptversammlung in Übereinstimmung mit den Regeln des jeweiligen Clearing-Systems ausgezahlt. Dividendenansprüche unterliegen der dreijährigen Regelverjährung. Einzelheiten über etwaige von der Hauptversammlung beschlossene Dividenden und die von der Gesellschaft jeweils

benannten Zahlstellen werden im elektronischen Bundesanzeiger und in mindestens einem überregionalen Pflichtblatt der Frankfurter Wertpapierbörse veröffentlicht.

Nach der Satzung der Gesellschaft ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats nach Ablauf des Geschäftsjahres auf den voraussichtlichen Bilanzgewinn einen Abschlag an die Aktionäre zu zahlen, wenn ein vorläufiger Abschluss für das vergangene Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss ergibt. Als Abschlag darf höchstens die Hälfte des Betrages gezahlt werden, der von dem Jahresüberschuss nach Abzug der Beträge verbleibt, die nach Gesetz oder Satzung in die Gewinnrücklagen einzustellen sind. Außerdem darf der Abschlag nicht die Hälfte des Bilanzgewinns des Vorjahres übersteigen.

Allgemeine Bestimmungen zu einer Liquidation der Gesellschaft

Neben dem Fall der Auflösung aufgrund eines Insolvenzverfahrens kann die Gesellschaft nur durch einen Beschluss der Hauptversammlung, der einer Mehrheit von 75 % des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals bedarf, aufgelöst werden. In diesem Fall wird das nach Berichtigung sämtlicher Verbindlichkeiten der Gesellschaft verbleibende Vermögen entsprechend den Vorgaben des Aktiengesetzes unter den Aktionären nach ihrem Anteil am Grundkapital verteilt. Dabei sind insbesondere bestimmte Vorschriften des Gläubigerschutzes zu beachten.

Allgemeine Bestimmungen zu einer Veränderung des Grundkapitals

Nach dem Aktiengesetz kann das Grundkapital einer Aktiengesellschaft durch einen Beschluss der Hauptversammlung erhöht werden, der mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst wird, soweit nicht die Satzung der Aktiengesellschaft andere Mehrheitserfordernisse festlegt. Außerdem können die Aktionäre genehmigtes Kapital schaffen. Die Schaffung von genehmigtem Kapital erfordert einen Beschluss mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, durch den der Vorstand ermächtigt wird, innerhalb eines Zeitraumes von nicht mehr als fünf Jahren Aktien zu einem bestimmten Betrag auszugeben. Der Nennbetrag darf die Hälfte des Grundkapitals, das zur Zeit der Ermächtigung vorhanden ist, nicht übersteigen.

Weiterhin können die Aktionäre zum Zweck der Ausgabe (i) von Aktien an Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder sonstigen Wertpapieren, die ein Recht zum Bezug von Aktien einräumen, (ii) von Aktien, die als Gegenleistung bei einem Zusammenschluss mit einem anderen Unternehmen dienen, oder (iii) von Aktien, die Führungskräften und Arbeitnehmern angeboten wurden, bedingtes Kapital schaffen, wobei jeweils ein Beschluss mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich ist. Der Nennbetrag des zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Führungskräfte und Arbeitnehmer geschaffenen bedingten Kapitals darf 10 % des Grundkapitals, das zur Zeit der Beschlussfassung vorhanden ist, nicht übersteigen.

Ein Beschluss zur Herabsetzung des Grundkapitals erfordert eine Mehrheit von drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.

Allgemeine Bestimmungen zu Bezugsrechten

Nach dem Aktiengesetz stehen jedem Aktionär grundsätzlich Bezugsrechte auf die im Rahmen einer Kapitalerhöhung neu auszugebenden Aktien zu (einschließlich Wandelschuldverschreibungen, Optionsanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen). Bezugsrechte sind frei übertragbar, und es kann während eines festgelegten Zeitraums vor Ablauf der Bezugsfrist einen Handel der Bezugsrechte an den deutschen Wertpapierbörsen geben. Die Hauptversammlung kann mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals die Bezugsrechte ausschließen. Für einen Bezugsrechtsausschluss ist darüber hinaus ein Bericht des Vorstands erforderlich, der zur Begründung des Bezugsrechtsausschlusses darlegen muss, dass das Interesse der Gesellschaft am Ausschluss des Bezugsrechts das Interesse der Aktionäre an der Einräumung des Bezugsrechts überwiegt. Ohne eine solche Rechtfertigung kann ein Ausschluss des Bezugsrechts bei Ausgabe neuer Aktien zulässig sein, wenn

- die Gesellschaft das Kapital gegen Bareinlagen erhöht;
- der Betrag der Kapitalerhöhung 10 % des bestehenden Grundkapitals nicht übersteigt; und
- der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet.

Anzeigepflichten für Anteilsbesitz

Mit der Zulassung der Aktien zum Börsenhandel mit amtlicher Notierung an der Frankfurter Wertpapierbörse (siehe „Das Angebot — Börsenzulassung und Notierungsaufnahme“) unterliegt die Wacker Chemie AG als börsennotierte Gesellschaft den Bestimmungen des Wertpapierhandelsgesetzes über Anzeigepflichten für Anteilsbesitz. Das Wertpapierhandelsgesetz bestimmt, dass jeder Aktionär, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise 5 %, 10 %, 25 %, 50 % oder 75 % der Stimmrechte an einer börsennotierten Gesellschaft erreicht, über- oder unterschreitet, der entsprechenden Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) unverzüglich, spätestens jedoch innerhalb von sieben Kalendertagen, das Erreichen, Überschreiten oder Unterschreiten der genannten Schwellenwerte sowie die Höhe seines aktuellen Stimmrechtsanteils schriftlich mitzuteilen hat. Die Wacker Chemie AG muss diese Mitteilung unverzüglich, spätestens jedoch neun Kalendertage nach Zugang der Mitteilung, in einem überregionalen Börsenpflichtblatt veröffentlichen. In Verbindung mit diesem Erfordernis enthält das Wertpapierhandelsgesetz verschiedene Regeln, die die Zuordnung des Aktienbesitzes zu der Person sicherstellen sollen, die tatsächlich die mit den Aktien verbundenen Stimmrechte kontrolliert. Beispielsweise werden einem Unternehmen Aktien, die einem dritten Unternehmen gehören, zugerechnet, wenn das eine Unternehmen das andere kontrolliert, ebenso Aktien, die von einem dritten Unternehmen für Rechnung des ersten oder einem von diesem kontrollierten Unternehmen gehalten werden. Unterbleibt die Mitteilung, ist der Aktionär für die Dauer des Versäumnisses von der Ausübung der mit diesen Aktien verbundenen Rechte (einschließlich Stimmrecht und dem Recht zum Bezug von Dividenden) ausgeschlossen. Außerdem kann bei Nichteinhaltung der Mitteilungspflicht eine Geldbuße verhängt werden.

Des Weiteren ist nach dem Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz jeder, dessen Stimmrechtsanteil nach Börseneinführung der Aktien der Gesellschaft 30 % der stimmberechtigten Aktien der Wacker Chemie AG erreicht oder übersteigt, verpflichtet, diese Tatsache, einschließlich des Prozentsatzes seiner Stimmrechte, innerhalb von sieben Kalendertagen in mindestens einem überregionalen Börsenpflichtblatt oder mittels eines elektronisch betriebenen Informationsverbreitungssystems für Finanzinformationen zu veröffentlichen und anschließend, sofern keine Befreiung von dieser Verpflichtung erteilt wurde, ein an alle Inhaber von Stammaktien der Wacker Chemie AG gerichtetes öffentliches Pflichtangebot zu unterbreiten.

Angaben über die Organe und das obere Management der Wacker Chemie AG

Die Organe der Gesellschaft sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung. Die Kompetenzen dieser Organe sind im Aktiengesetz, der Satzung sowie in den Geschäftsordnungen des Vorstands und Aufsichtsrats geregelt.

Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung der Gesellschaft und der Geschäftsordnung für den Vorstand. Er vertritt die Gesellschaft gegenüber Dritten.

Der Vorstand hat zu gewährleisten, dass innerhalb der Wacker-Gruppe ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling eingerichtet ist, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Der Vorstand ist ferner verpflichtet, dem Aufsichtsrat regelmäßig, mindestens vierteljährlich, über den Gang der Geschäfte, insbesondere den Umsatz und die Lage der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen, sowie in der letzten Aufsichtsratssitzung eines Geschäftsjahres über die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung zu berichten und ein Budget für das folgende Geschäftsjahr sowie eine Mittelfristplanung vorzulegen. Zudem ist der Vorstand verpflichtet, dem Aufsichtsrat so rechtzeitig über Geschäfte zu berichten, die für die Profitabilität oder Liquidität der Gesellschaft von erheblicher Bedeutung sein können, dass der Aufsichtsrat vor Vornahme der Geschäfte Gelegenheit hat, dazu Stellung zu nehmen. Bei wichtigen Anlässen ist der Vorstand verpflichtet, an den Vorsitzenden des Aufsichtsrats zu berichten. Als wichtiger Anlass ist auch ein dem Vorstand bekannt gewordener Vorgang bei einem verbundenen Unternehmen anzusehen, der auf die Lage der Gesellschaft von erheblichem Einfluss sein kann. Die gleichzeitige Funktionsausübung in Vorstand und Aufsichtsrat ist bei einer Aktiengesellschaft deutschen Rechts nicht zulässig, eine gleichzeitige Mitgliedschaft, begrenzt auf höchstens ein Jahr, im Ausnahmefall durch Entsendung eines Aufsichtsratsmitglieds in den Vorstand jedoch möglich. Während dieses Zeitraums übt das entsandte Mitglied keine Tätigkeit im Aufsichtsrat aus.

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und ist berechtigt, diese aus wichtigem Grund abuberufen. Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei der Leitung der Gesellschaft und überwacht dessen Geschäftsführung. Nach dem deutschen Aktiengesetz ist der Aufsichtsrat nicht zur Geschäftsführung berechtigt. Nach der Geschäftsordnung für den Vorstand muss der Vorstand für bestimmte Geschäfte jedoch die Zustimmung des Aufsichtsrats einholen, in der Regel vor Vornahme des Geschäfts oder der Maßnahme.

Den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats obliegen Treue- und Sorgfaltspflichten gegenüber der Gesellschaft. Dabei ist von den Mitgliedern dieser Organe ein weites Spektrum von Interessen, insbesondere der Gesellschaft, ihrer Aktionäre, ihrer Mitarbeiter und ihrer Gläubiger zu beachten. Der Vorstand muss zudem das Recht der Aktionäre auf Gleichbehandlung und gleichmäßige Information berücksichtigen. Verstoßen die Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats gegen ihre Pflichten, so haften sie gegenüber der Gesellschaft gesamtschuldnerisch auf Schadensersatz. Für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG besteht bis zu einer gewissen Deckungsgrenze Versicherungsschutz über eine D&O-Versicherung gegen Inanspruchnahme aus ihrer Organtätigkeit. Die Kosten dieser Versicherung trägt die Gesellschaft. Die Versicherung sieht keinen Selbstbehalt für die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats vor.

Ein Aktionär hat nach derzeit geltendem deutschem Recht grundsätzlich keine Möglichkeit, gegen Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats direkt vorzugehen, falls er der Auffassung ist, dass diese ihre Pflichten gegenüber der Gesellschaft verletzt haben. Lediglich die Gesellschaft hat das Recht, Schadensersatz von den Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats zu verlangen. Die Gesellschaft kann erst drei Jahre nach dem Entstehen des Anspruchs und nur dann auf Ersatzansprüche verzichten oder sich darüber vergleichen, wenn die Aktionäre dies in der Hauptversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit beschließen und wenn nicht eine Minderheit von Aktionären, deren Anteile zusammen 10 % des Grundkapitals erreichen oder übersteigen, Widerspruch zur Niederschrift erhebt.

Nach deutschem Recht ist es den einzelnen Aktionären (wie jeder anderen Person) untersagt, ihren Einfluss auf die Gesellschaft dazu zu benutzen, ein Mitglied des Vorstands oder des Auf-

sichtsrats zu einer für die Gesellschaft schädlichen Handlung zu bestimmen. Aktionäre mit einem beherrschenden Einfluss dürfen ihren Einfluss nicht dazu nutzen, die Gesellschaft zu veranlassen, gegen deren Interessen zu verstoßen, es sei denn, die daraus entstehenden Nachteile werden ausgeglichen. Wer unter Verwendung seines Einflusses ein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats, einen Prokuristen oder einen Handlungsbevollmächtigten dazu veranlasst, zum Schaden der Gesellschaft oder von deren Aktionären zu handeln, ist der Gesellschaft und den Aktionären zum Ersatz des ihnen daraus entstehenden Schadens verpflichtet. Daneben haften in diesem Fall die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gesamtschuldnerisch, wenn sie unter Verletzung ihrer Pflichten gehandelt haben.

Vorstand

Der Vorstand der Gesellschaft besteht derzeit aus vier Mitgliedern. Der Aufsichtsrat bestimmt die Größe des Vorstands, der satzungsgemäß mindestens aus einer Person bestehen muss. Der Aufsichtsrat ernennt ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden.

Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat für eine Amtszeit von höchstens fünf Jahren bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung eines Vorstandsmitglieds vor Ablauf der Amtszeit widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt, etwa bei grober Pflichtverletzung oder wenn die Hauptversammlung dem Vorstandsmitglied das Vertrauen entzieht.

Nach der Satzung der Gesellschaft kann der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung für den Vorstand erlassen. Eine solche Geschäftsordnung ist durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 4. November 2005 verabschiedet worden. In der Geschäftsordnung werden insbesondere solche Geschäfte (z.B. die Festlegung der Jahresplanung sowie Investitionsvorhaben und Darlehensaufnahmen ab einen gewissen Betrag) festgelegt, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

Gemäß der Satzung wird die Gesellschaft, wenn nur ein Mitglied des Vorstands bestellt ist oder der Aufsichtsrat ein Vorstandsmitglied zur Alleinvertretung ermächtigt hat, von diesem vertreten. Ansonsten wird die Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder gemeinschaftlich oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Der Aufsichtsrat kann einzelnen oder allen Vorstandsmitgliedern Einzelvertretungsbefugnis erteilen. Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 15. März eine Ergänzung der Satzung beschlossen, nach der Aufsichtsrat ferner einzelne oder sämtliche Vorstandsmitglieder von den Beschränkungen des § 181 des Bürgerlichen Gesetzbuchs befreien kann.

Die Beschlüsse des Vorstands werden mit einfacher Mehrheit seiner Mitglieder gefasst, soweit nicht im Gesetz, der Satzung oder der Geschäftsordnung andere Mehrheiten vorgeschrieben sind.

Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft sowie deren jeweilige Ressortzuständigkeit sind in der folgenden Übersicht aufgeführt.

<u>Name</u>	<u>Alter</u>	<u>Erstmals bestellt zum</u>	<u>Zurzeit bestellt bis</u>	<u>Zuständigkeit</u>
Dr. Peter-Alexander Wacker (Vorsitzender des Vorstands)	55	1. Januar 1996	31. Oktober 2010	Obere Führungskräfte, Konzernentwicklung, Unternehmenskommunikation, Revision, Recht, Investor Relations SILTRONIC, WACKER POLYSILICON
Dr. Rudolf Staudigl	51	1. Oktober 1995	30. September 2008	Personal/Soziales (Arbeitsdirektor); Werkleitungen; Umwelt/Chemikalien/Sicherheit, Konzernforschung; Patente/Marken/Lizenzen WACKER SILICONES

<u>Name</u>	<u>Alter</u>	<u>Erstmals bestellt zum</u>	<u>Zurzeit bestellt bis</u>	<u>Zuständigkeit</u>
Dr. Joachim Rauhut	51	1. Mai 2001	31. Oktober 2010	Region Asien Bilanzierung; Controlling; Finanzen; Informatik; Materialwirtschaft/Logistik
Auguste Willems	47	1. Januar 2006	31. Dezember 2008	Region Europa Regionenkoordination ; Ingenieurtechnik WACKER FINE CHEMICALS; WACKER POLYMERS Region Amerika

Dr. Peter-Alexander Wacker: Dr. Peter-Alexander Wacker ist seit Anfang 1996 Mitglied der Geschäftsführung der Wacker-Chemie GmbH, München, und seit 2001 als deren Sprecher tätig. Seit der Umwandlung der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft im November 2005 ist Herr Dr. Wacker Vorsitzender des Vorstands der Wacker Chemie AG. Zuvor war er zwischen 1993 und 1996 Mitglied des Aufsichtsrates der Wacker-Chemie GmbH. Davor war Herr Dr. Wacker seit 1992 als Gründer und Geschäftsführender Gesellschafter der TMG, Technologie und Management Beratung GmbH in München und seit 1978 in verschiedenen Funktionen in der BMW-Gruppe tätig, unter anderem seit 1984 mit Vertriebsverantwortung für den „Key Account“-Verkauf in Deutschland, die Einführung des Agentur-Vertriebs-Systems bei BMW und als Leiter der strategischen Konzern-/Produktplanung der BMW-Gruppe. Herr Dr. Wacker hat sein Studium der Betriebswirtschaft in Wien, Genf und München als Diplom-Kaufmann abgeschlossen und wurde zum Dr. rer. pol. promoviert.

Herr Dr. Wacker ist neben seiner Tätigkeit in der Wacker-Gruppe derzeit Mitglied des Aufsichtsrats der Adam Opel GmbH, des Beirats der INA-Holding Schäffler KG und des Verwaltungsrats der Bankhauses Reuschel & Co. Kommanditgesellschaft. Bis 2004 war er Mitglied des Beirats der Bayerischen HypoVereinsbank AG, bis 2005 Mitglied des Aufsichtsrats der FAG Kugelfischer AG und bis zum 31. Januar 2006 Mitglied des Aufsichtsrats der Bayerischen Versicherungsbank AG.

Dr. Rudolf Staudigl: Dr. Rudolf Staudigl ist seit 1995 Mitglied der Geschäftsführung der Wacker-Chemie GmbH, München, und seit der Umwandlung der Gesellschaft im November 2005 Mitglied des Vorstands der Wacker Chemie AG. Zuvor war er seit 1993 Mitglied der Geschäftsführung der Wacker Siltronic AG in Burghausen. Davor war Herr Dr. Staudigl seit 1983 in verschiedenen Funktionen in der Wacker-Gruppe tätig, unter anderem zwischen 1989 und 1990 als Vice President Operations bei der Wacker Siltronic Corporation in Portland/Oregon, USA, und ab 1990 als President der Wacker Siltronic Corporation in Portland/Oregon, USA. Herr Dr. Staudigl hat sein Studium der Chemie an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) in München 1978 als Diplom-Chemiker abgeschlossen und wurde 1981 zum Dr. rer. nat. promoviert. Zwischen 1981 und 1982 absolvierte er einen Studien- und Forschungsaufenthalt an der Harvard University, Cambridge/MA, USA und zwischen 1982 und 1983 war er akademischer Rat an der LMU in München.

Herr Dr. Staudigl ist neben seiner Tätigkeit in der Wacker-Gruppe derzeit Mitglied des Vorstands der Gesellschaft deutscher Chemiker e.V., des Aufsichtsrats der Groz-Beckert KG, des Beirats des TÜV Bayern e.V., des Kuratoriums der Technischen Universität Freiberg, des Beirats der Deutschen Bank AG und des Kuratoriums der Stiftung zur Förderung der Wissenschaften in Bayern. Bis 2002 war Herr Dr. Staudigl Mitglied des Beirats der Nordstern Lebensversicherungs AG/AXA und bis 2004 Mitglied des Beirats der Commerzbank AG.

Dr. Joachim Rauhut: Dr. Joachim Rauhut ist seit 2001 Mitglied der Geschäftsführung der Wacker-Chemie GmbH, München und seit der Umwandlung der Gesellschaft im November 2005 Mitglied des Vorstands der Wacker Chemie AG. Zuvor war er seit 1999 Finanzvorstand der Mannesmann AG und der Atecs Mannesmann AG in Düsseldorf. Zwischen 1997 und 1999 war Herr Dr. Rauhut Kaufmännisches Vorstandsmitglied der Krauss-Maffei AG in München. Davor war er seit 1982 in verschiedenen Funktionen im Mannesmann-Konzern tätig, unter anderem zwischen 1993 und 1996 als Leiter Controlling und Rechnungswesen der Mannesmann Demag AG in Duisburg und ab 1996 als Kaufmännischer Geschäftsführer der Mannesmann Demag Hüttentechnik in Duisburg. Herr Dr. Rauhut hat sein Studium an der Technischen Universität

Karlsruhe 1979 als Diplom-Wirtschaftsingenieur abgeschlossen und wurde 1982 an der Technischen Universität Berlin zum Dr.-Ing. promoviert.

Herr Dr. Rauhut ist neben seiner Tätigkeit in der Wacker-Gruppe derzeit Mitglied des Beirats der J. Heinrich Kramer Holding GmbH und des Beirats Süd des Gerling-Konzerns und des Beirats der Dresdner Bank AG.

Auguste Willems: Auguste Willems ist seit Januar 2006 Mitglied des Vorstands der Wacker Chemie AG. Zuvor war er seit 2002 als Group Vice President Functional Products und Mitglied des Corporate Executive Committee der Cognis GmbH tätig. Davor war Herr Willems seit 1986 in verschiedenen Funktionen bei der Henkel-Gruppe tätig, unter anderem von 1994 bis 1995 als Vice President Industry Henkel Benefrance, ab 1995 als President Henkel Indonesia und ab 1999 als Vice President Organic Specialties Henkel North America und Mitglied des Executive Committee Cognis Corp. North America. Er hat ein Studium der Naturwissenschaft, Volkswirtschaft und des Ingenieurwesens mit dem Abschluss eines Master Bio Science absolviert.

Neben den genannten Fällen nehmen bzw. nahmen die Mitglieder des Vorstands weder gegenwärtig noch während der letzten fünf Jahre Verwaltungs-, Vorstands-, oder Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien außerhalb der Wacker-Gruppe wahr.

Die Mitglieder des Vorstands sind unter der Geschäftsadresse der Gesellschaft am Hanns-Seidel-Platz 4, 81737 München, Deutschland erreichbar.

Vergütung der Vorstandsmitglieder

Im Geschäftsjahr 2005 beliefen sich die Gesamtbezüge aller Vorstandsmitglieder der Gesellschaft auf € 4,9 Mio. Der Barwert der Altersversorgungsansprüche der derzeit aktiven Vorstandsmitglieder betrug zum Ende des Jahres 2005 € 10,4 Mio. (Vorjahr € 7,7 Mio.).

Aktienbesitz der Vorstandsmitglieder

Die Vorstandsmitglieder halten derzeit direkt keine Aktien der Gesellschaft. Der Vorsitzende des Vorstands der Gesellschaft, Herr Dr. Peter-Alexander Wacker, hält jedoch eine Mehrheit des Kapitals und der Stimmrechte an der Blue Elephant Holding GmbH, die vor Durchführung des Angebots ca. 26,42 % der Aktien der Gesellschaft hielt, sowie ca. 4,1 % des Kapital- bzw. ca. 4,3 % des Stimmanteils an der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, die ca. 55,64 % der Aktien der Gesellschaft innehat. Vgl. dazu und zu Organfunktionen in diesen Gesellschaften „*Wesentliche und Abgebende Aktionäre*“.

Oberes Management

Das obere Management der Wacker-Gruppe besteht aus den Leitern der fünf Geschäftsbereiche:

Dr. Christoph von Plotho (Leiter des Geschäftsbereichs WACKER SILICONES): Dr. Christoph von Plotho ist seit 2005 Leiter des Geschäftsbereichs WACKER SILICONES. Zuvor war er seit 2003 Leiter des Geschäftsbereichs WACKER POLYMERS. Zwischen 2000 und 2003 war Herr Dr. von Plotho Leiter der Business Unit Fluids and Emulsions innerhalb von WACKER SILICONES. Davor war er seit 1984 in verschiedenen Funktionen in der Wacker-Gruppe tätig, unter anderem zwischen 1996 und 1999 als Leiter des Bereichs Elastomere der Wacker Silicones Corp. in Adrian, Michigan, USA und ab 1999 als Geschäftsführer der ESK in Kempten. Herr Dr. von Plotho hat sein Studium an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule in Aachen 1981 als Diplom-Chemiker abgeschlossen und wurde 1984 an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen zum Dr. rer. nat. promoviert.

Arno von der Eltz (Leiter des Geschäftsbereichs WACKER POLYMERS): Herr Arno von der Eltz ist seit 2005 Leiter des Geschäftsbereichs WACKER POLYMERS. Zuvor war er zwischen 1999 und 2005 Leiter des Bereichs Informationstechnologie der Wacker-Chemie GmbH. Davor war Herr von der Eltz seit 1988 in verschiedenen Funktionen in der Wacker-Gruppe tätig, unter anderem seit 1995 als kaufmännischer Leiter des Servicecenter Asien in Japan und seit 1988 als Bereichsleiter Finanzplanung. Zwischen 1984 und 1988 war er in verschiedenen Funktionen in

der MBB GmbH in Ottobrunn und der Rudolf Holzmann GmbH in München tätig. Herr von der Eltz hat sein Studium der Betriebswirtschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München 1984 als Diplom-Kaufmann abgeschlossen.

Dr. Gerhard Schmid (Leiter des Geschäftsbereichs WACKER FINE CHEMICALS): Dr. Gerhard Schmid ist seit 2005 Leiter des Geschäftsbereichs WACKER FINE CHEMICALS. Zuvor war er bereits seit 2003 Leiter der Business Unit Fine Chemicals innerhalb des Geschäftsbereichs Wacker Specialties. Zwischen 1997 und 2003 war Herr Dr. Schmid Leiter des Business Team Biochem und President von Wacker Biochem, Wacker Biochem. Corp in Adrian, Michigan, USA. Davor war er seit 1984 in verschiedenen Funktionen in der Wacker-Gruppe tätig, unter anderem zwischen 1991 und 1997 als Leiter des Biotechnologie-Projektes innerhalb des Geschäftsbereichs Polymere und seit 1997 als Leiter des Produktbereichs Biotechnologie. Herr Dr. Schmid hat sein Studium an der Universität Regensburg 1980 als Diplom-Biologe abgeschlossen und wurde 1984 an der LMU München zum Dr. rer. nat. promoviert.

Ewald Schindlbeck (Leiter des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON): Herr Ewald Schindlbeck ist seit 2005 Leiter des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON. Zuvor war er seit 1998 Leiter des integrierten Silicium-Produktionsprozesses der Wacker-Gruppe. Zwischen 1990 und 1998 war Herr Schindlbeck als Leiter verschiedener Polysilicium-Produktionsstandorte der Wacker-Gruppe tätig. Davor war er seit 1989 Entwicklungsleiter der Wacker Heliotronic GmbH und zwischen 1983 und 1989 Leiter des technischen Marketing der Wacker-Chemitronic GmbH. Herr Schindlbeck hat sein Studium an der Technischen Universität München 1983 als Diplom-Physiker abgeschlossen.

Dr. Wilhelm Sittenthaler (Leiter des Geschäftsbereichs SILTRONIC und Vorstandsvorsitzender der Siltronic AG): Dr. Wilhelm Sittenthaler ist seit dem 1. Mai 2003 Vorsitzender des Vorstands der Siltronic AG. Nach Abschluss seines Studiums des Chemieingenieurwesens an der Technischen Universität Wien promovierte Herr Dr. Sittenthaler im Bereich der technischen Naturwissenschaften. Von 1980 bis 1989 übernahm er verschiedene Tätigkeiten bei der Wacker-Chemie GmbH. 1990 wurde Herr Dr. Sittenthaler zum Leiter der Regional Marketing & Sales-Abteilung des Geschäftsbereichs Wacker Silicones bei der Wacker Chemicals East Asia Ltd., Tokio, ernannt. Dort war er von 1992 bis 1996 Leiter des Geschäftsbereichs Chemie, bis er 1996 innerhalb des Geschäftsbereichs Wacker Silicones zum Leiter der Geschäftseinheit Öle/Harze/Silane am Fertigungsstandort in Burghausen ernannt wurde. Im Jahr 2000 ist Herr Dr. Sittenthaler zum Geschäftsführer der Wacker-Chemie GmbH bestellt worden, wo er für den Geschäftsbereich Wacker Specialties, für Polysilicon & Silica, Corporate Research & Development, Procurement & Logistics, Corporate IP und Sales & Distribution verantwortlich war.

Herr Dr. Sittenthaler ist neben seiner Tätigkeit in der Wacker-Gruppe derzeit Mitglied des Beirats des Vereins der Bayerischen Chemischen Industrie e.V. Darüber hinaus nehmen bzw. nahmen die Mitglieder des oberen Management weder gegenwärtig noch während der letzten fünf Jahre Verwaltungs-, Vorstands-, oder Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien außerhalb der Wacker-Gruppe wahr.

Die Mitglieder des oberen Management halten derzeit weder direkt noch indirekt Aktien der Gesellschaft.

Die Mitglieder des oberen Management sind unter der Geschäftsadresse der Gesellschaft am Hanns-Seidel-Platz 4, 81737 München, Deutschland erreichbar.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht gemäß der Satzung der Gesellschaft sowie in Übereinstimmung mit dem Mitbestimmungsgesetz aus sechzehn Mitgliedern. Hiervon werden acht Mitglieder von den Aktionären in der Hauptversammlung und acht Mitglieder von den Arbeitnehmern nach den Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes gewählt. Dem Aufsichtsrat dürfen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands angehören. Die Aufsichtsratsmitglieder werden satzungsgemäß für die Zeit bis zur Beendigung derjenigen Hauptversammlung bestellt, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das vierte Geschäftsjahr nach Beginn der Amtszeit beschließt. Das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, wird dabei nicht mitgerechnet. Die Hauptversammlung kann bei der Wahl einen kürzeren Zeitraum beschließen. Die Wahl eines Nachfolgers

eines vor Ablauf der Amtszeit ausgeschiedenen Mitglieds erfolgt, soweit die Hauptversammlung die Amtszeit des Nachfolgers nicht abweichend bestimmt, für den Rest der Laufzeit des ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieds. Bei der Wahl des Aufsichtsratsmitglieds kann gleichzeitig ein Ersatzmitglied bestellt werden, das in den Aufsichtsrat nachrückt, wenn das Aufsichtsratsmitglied vor Ablauf seiner Amtszeit ausscheidet, ohne dass ein Nachfolger bestellt ist. Das Amt eines in den Aufsichtsrat nachgerückten Aufsichtsratsmitglieds erlischt, sobald ein Nachfolger für das ausgeschiedene Mitglied bestellt ist, spätestens mit Ablauf der Amtszeit des ausgeschiedenen Mitglieds. Die Hauptversammlung der Gesellschaft vom 15. März 2006 hat eine Ergänzung der Satzung beschlossen, wonach die Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats durch die Hauptversammlung im Wege der Einzelwahl erfolgt, wobei über die Wahl mehrerer oder aller von der Hauptversammlung zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder in einem Abstimmungsverfahren abgestimmt werden kann.

Nach der Satzung kann jedes Mitglied des Aufsichtsrats und jedes Ersatzmitglied sein Amt durch schriftliche Erklärung an den Vorsitzenden des Aufsichtsrats oder den Vorstand unter Einhaltung einer Frist von einem Monat niederlegen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats kann einer Verkürzung oder einem Verzicht auf die Frist zustimmen.

Der Aufsichtsrat wählt nach Maßgabe des § 27 Abs. 1 und 2 Mitbestimmungsgesetz aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Die Amtszeit des Vorsitzenden und des Stellvertreters entspricht, soweit nicht bei der Wahl eine kürzere Amtszeit bestimmt wird, ihrer Amtszeit als Mitglieder des Aufsichtsrats. Die Wahl soll im Anschluss an die Hauptversammlung, in der die von der Hauptversammlung zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder neu gewählt worden sind, erfolgen; zu dieser Sitzung bedarf es keiner besonderen Einladung. Scheidet der Vorsitzende oder sein Stellvertreter vorzeitig aus dem Amt aus, so hat der Aufsichtsrat unverzüglich eine Neuwahl vorzunehmen.

Der Aufsichtsrat hat sich mit Beschluss vom 4. November 2005 eine Geschäftsordnung gegeben. Der Aufsichtsrat hat einen Präsidialausschuss, einen Prüfungsausschuss und den gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz verpflichtend einzurichtenden Mitbestimmungsausschuss/Vermittlungsausschuss gebildet. Der Vermittlungsausschuss nimmt die in § 31 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz bezeichnete Aufgabe wahr. Der Präsidialausschuss bereitet unter anderem die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor, insbesondere die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie die Ernennung des Vorstandsvorsitzenden, und berät regelmäßig über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand. Der Präsidialausschuss beschließt anstelle des Aufsichtsrats über den Abschluss, die Änderung und Beendigung der Anstellungs- und Pensionsverträge der Vorstandsmitglieder sowie deren Vergütung. Mitglieder des Präsidialausschusses sind derzeit Herr Dr. Weiss (Ausschussvorsitzender), Herr Eisenacker und Herr Kortüm. Der Prüfungsausschuss bereitet unter anderem die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vor. Zudem bereitet der Prüfungsausschuss die Vereinbarung mit dem Abschlussprüfer (insbesondere den Prüfungsauftrag, die Festlegung von Prüfungsschwerpunkten und die Honorarvereinbarung) vor. Im Übrigen unterstützt der Prüfungsausschuss den Aufsichtsrat bei der Überwachung der Geschäftsführung und befasst sich insbesondere mit den Fragen des Risikomanagements. Mitglieder des Prüfungsausschusses sind derzeit Herr Dr. Voss (Ausschussvorsitzender), Herr Dr. Weiss und Herr Eisenacker.

Dem Aufsichtsratsvorsitzenden obliegt die Einberufung und Leitung der Aufsichtsratssitzungen. Nach den Vorschriften der Satzung und der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat ist der Aufsichtsrat beschlussfähig, wenn nach der Einladung mindestens die Hälfte aller Mitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Soweit nicht das Gesetz oder die Satzung etwas anderes vorschreiben, beschließt der Aufsichtsrat mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Ergibt eine Abstimmung im Aufsichtsrat Stimmgleichheit, so hat bei einer erneuten Abstimmung über denselben Gegenstand der Aufsichtsratsvorsitzenden bei Stimmgleichheit zwei Stimmen. Dem Stellvertreter steht die zweite Stimme nicht zu.

Die folgende Übersicht zeigt die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft sowie ihre weiteren Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

<u>Name (Alter)</u>	<u>Berufliche Tätigkeit</u>	<u>Sonstige Verwaltungs-, Vorstands-, oder Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien</u>
Dr. Karl Heinz Weiss (76), Vorsitzender	Rechtsanwalt	Mitglied des Aufsichtsrats und des Beirats der Giesecke & Devrient; Mitglied des Aufsichtsrats der Carl Hanser GmbH & Co. KG
Anton Eisenacker (52), stellvertretender Vorsitzender*	Industriemeister Chemie	—
Peter Áldozó (45)*	Technischer Angestellter	—
Dr. Werner Biebl (74)	Generalstaatsanwalt a.D.	—
Gertrud Eberth-Heldrich (77)	Rechtsanwältin	—
Marko Fartelj (42)*	Anlagenfahrer	—
Uwe Fritz (38)*	Bezirksleiter der IG Bergbau, Chemie, Energie Bezirk Altötting	Mitglied des Aufsichtsrats der Siltronic AG
Eduard-Harald Klein (44)*	Anlagenfahrer	—
Manfred Köppl (34)*	Industriemechaniker	—
Franz-Josef Kortüm (55)	Vorsitzender des Vorstands Webasto AG	Mitglied des Beirats der Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG; Mitglied des Beirats der Getrag Getriebe- und Zahnradfabrik Hermann Hagenmeyer GmbH & Cie. KG; Mitglied des Vorstands des VDA (Verband der deutschen Automobilindustrie); Mitglied des Vorstands der vbw (Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft)
Seppel Kraus (52)*	Bezirksleiter der IG Bergbau, Chemie, Energie Landesbereich Bayern/München	Mitglied des Aufsichtsrats der E.ON AG; Mitglied des Aufsichtsrats der Novartis; Mitglied des Aufsichtsrats der UPM Kymmene
Prof. Dr. Stefan Leberfinger (45)	Wirtschaftsprüfer, Steuerberater	Mitglied des Beirats der Thurn & Taxis Gesamtverwaltung; Mitglied des Aufsichtsrats der DOMAG Wohnbau AG; Mitglied des Aufsichtsrats der Tomorrow Focus AG; Mitglied des Aufsichtsrats der Freiburger Holding GmbH & Co. KG
Dr. Thomas Strüngmann (56)	Vorsitzender des Vorstands Hexal AG	Mitglied des Aufsichtsrats der Strenesse AG; Mitglied des Aufsichtsrats der Südwestbank AG
Hans-Joachim Stadter (52)*	Betriebsleiter	—

<u>Name (Alter)</u>	<u>Berufliche Tätigkeit</u>	<u>Sonstige Verwaltungs-, Vorstands-, oder Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien</u>
Dr. Bernd W. Voss (66)	Mitglied des Aufsichtsrats Dresdner Bank AG	Mitglied des Aufsichtsrats der Allianz Lebensversicherungs-AG; Mitglied des Aufsichtsrats der Continental AG; Mitglied des Aufsichtsrats der Hapag-Lloyd AG; Mitglied des Aufsichtsrats der OSRAM GmbH; Mitglied des Aufsichtsrats der Quelle GmbH; Mitglied des Board of Directors ABB Ltd.; Vorsitzender des Verwaltungsrats des Bankhauses Reuschel & Co.
Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker (64)	Präsident Deutsche Forschungsgemeinschaft	Mitglied des Aufsichtsrats der Bayer AG; Mitglied des Aufsichtsrats der KWS Saat AG; Aufsichtsratsvorsitzender der MediGene AG; Mitglied des Verwaltungsrats des Deutschen Museums

* Arbeitnehmervertreter

Herr Dr. Weiss und Herr Dr. Biebl sind zudem jeweils einzelvertretungsberechtigte Geschäftsführer der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, der Mehrheitsaktionärin der Gesellschaft.

Die gewählten Aufsichtsratsmitglieder der Aktionäre sind bis zur Beendigung derjenigen Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2007 beschließt, bestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind unter der Geschäftsadresse der Gesellschaft am Hanns-Seidel-Platz 4, 81737 München, Deutschland erreichbar.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Tätigkeit nach der Satzung eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Jahresvergütung von € 15.000. Aufsichtsratsmitglieder, die während des laufenden Geschäftsjahres in den Aufsichtsrat eintreten oder aus dem Aufsichtsrat ausscheiden, erhalten eine entsprechende anteilige Vergütung.

Zusätzlich zu der festen Vergütungen erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats nach Feststellung des Jahresabschlusses eine erfolgsabhängige Vergütung für das vorangegangene Geschäftsjahr, die sich nach der prozentualen Gesamtkapitalrendite (Verhältnis des Betriebsergebnisses vor Zinsen und Steuern zum eingesetzten Kapital gemäß IFRS-Konzernabschluss in Prozent, wobei das eingesetzte Kapital der Summe aus Anlagevermögen und Umlaufvermögen abzüglich der Flüssigen Mittel entspricht) errechnet. Ab einer Gesamtkapitalrendite von 3 % beträgt die erfolgsabhängige Vergütung 25 % der festen Vergütung, ab einer Gesamtkapitalrendite von 5 % beträgt sie 50 %, ab einer Gesamtkapitalrendite von 7 % beträgt sie 75 %, ab einer Gesamtkapitalrendite von 9 % beträgt sie 100 %, und bei einer Gesamtkapitalrendite von 11 % oder mehr beträgt sie 125 %. Zudem gewährt die Gesellschaft den Aufsichtsratsmitgliedern angemessenen Versicherungsschutz; die Gesellschaft schließt insbesondere zugunsten der Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung ab.

Die feste und die erfolgsabhängige Vergütung wird für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats mit dem Faktor 3, für seinen Stellvertreter und Ausschussvorsitzende mit dem Faktor 2 und für Mitglieder von Ausschüssen mit dem Faktor 1,5 multipliziert. Dabei bleiben Doppel- und Mehrfachfunktionen unberücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2005 betragen die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder € 0,6 Mio.

Aktienbesitz der Aufsichtsratsmitglieder

Frau Gertrud Eberth-Heldrich hält einen Kapitalanteil von ca. 12,4 % bzw. einen Stimmrechtsanteil in Höhe von ca. 12,9 % an der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, welche wiederum 55,64 % der Aktien der Gesellschaft hält. Vgl. dazu und zu Organfunktionen in den Beteiligungsgesellschaften, die Aktien an der Gesellschaft halten, „*Wesentliche und abgebende Aktionäre*“. Darüber hinaus halten Aufsichtsratsmitglieder derzeit weder direkt noch indirekt Aktien der Gesellschaft.

Bestimmte Informationen über Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat und das obere Management

In den letzten fünf Jahren ist nach Kenntnis der Gesellschaft kein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats oder des oberen Management einer betrügerischen Straftat schuldig gesprochen worden. Ebenso wenig kam es nach Kenntnis der Gesellschaft zu öffentlichen Anschuldigungen und/oder Sanktionen in Bezug auf Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats oder des oberen Management von Seiten der gesetzlichen Behörden oder der Regulierungsbehörden. In den letzten fünf Jahren war auch kein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats oder des oberen Management nach Kenntnis der Gesellschaft im Rahmen der Tätigkeit als Mitglied eines Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgans oder als Gründer eines Emittenten von Konkursen, Konkursverwaltungen oder Liquidationen betroffen. Nach Kenntnis der Gesellschaft ist kein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats oder des oberen Management jemals von einem Gericht für die Mitgliedschaft in einem Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgan einer Gesellschaft oder für die Tätigkeit im Management oder der Führung der Geschäfte eines Emittenten als untauglich angesehen worden.

Der Gesellschaft sind keine tatsächlichen oder potentiellen Interessenskonflikte zwischen den Verpflichtungen der Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats oder des oberen Management gegenüber der Gesellschaft und ihren privaten Interessen oder anderweitigen Verpflichtungen bekannt. Hinsichtlich der Anteilsinhaberschaft von Mitgliedern des Vorstands bzw. Aufsichtsrats an der Blue Elephant Holding GmbH und der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft sowie Funktionen als Geschäftsführer dieser Beteiligungsgesellschaften wird auf die Ausführungen unter „*Wesentliche und Abgebende Aktionäre*“ verwiesen.

Kein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats und kein Mitglied des oberen Management hat mit einer Gesellschaft der Wacker-Gruppe einen Dienstleistungsvertrag abgeschlossen, der bei Beendigung des Dienstleistungsverhältnisses Vergünstigungen vorsieht.

Soweit Angaben über Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats oder des oberen Management in diesem Absatz nach Kenntnis der Gesellschaft gemacht werden, hat die Gesellschaft sich vom jeweiligen Sachverhalt durch schriftliche Befragung der Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats oder des oberen Management hiervon Kenntnis verschafft.

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 15. März 2006 eine Änderung der Satzung der Gesellschaft beschlossen, nach der die Hauptversammlung zukünftig nach Wahl des einberufenden Organs entweder am Sitz der Gesellschaft, am Sitz einer deutschen Wertpapierbörse oder in einer deutschen Stadt mit mehr als 100.000 Einwohnern stattfinden kann. Aktionäre der Wacker Chemie AG, die sich rechtzeitig für die Hauptversammlung angemeldet haben, sind zur Teilnahme an und Stimmrechtsausübung in der Hauptversammlung berechtigt. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Das Stimmrecht kann durch Bevollmächtigte ausgeübt werden.

Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften oder Satzungsregelungen entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst.

Nach dem derzeit geltenden Aktiengesetz erfordern Beschlüsse von grundlegender Bedeutung neben der Mehrheit der anwesenden Aktionäre auch eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Zu diesen Beschlüssen mit grundlegender Bedeutung gehören insbesondere:

- Satzungsänderungen;
- Kapitalerhöhungen;
- Kapitalherabsetzungen;
- die Schaffung von genehmigtem oder bedingtem Kapital;
- die Auf- oder Abspaltung sowie die Übertragung des gesamten Vermögens der Gesellschaft;
- der Abschluss von Unternehmensverträgen (wie zum Beispiel Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge);
- der Wechsel der Rechtsform der Gesellschaft; sowie
- die Auflösung der Gesellschaft.

Die Einberufung der Hauptversammlung kann durch den Vorstand, den Aufsichtsrat oder, unter bestimmten Umständen, durch Aktionäre, deren Anteile zusammen 5 % des Grundkapitals erreichen, veranlasst werden. Sofern das Wohl der Gesellschaft es erfordert, hat der Aufsichtsrat eine Hauptversammlung einzuberufen. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet innerhalb der ersten acht Monate jedes Geschäftsjahres statt.

Nach dem derzeit geltenden Aktiengesetz ist die Gesellschaft verpflichtet, die Einladung zur Hauptversammlung mindestens dreißig Tage vor dem Tag der Versammlung bzw. dem Tag, bis zu dem sich ein Aktionär spätestens zur Hauptversammlung angemeldet haben muss, im elektronischen Bundesanzeiger zu veröffentlichen. Die Frist für die Anmeldung zur Hauptversammlung wird mit der Einladung veröffentlicht. Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind nach der Satzung der Gesellschaft diejenigen Aktionäre berechtigt, die sich bis spätestens am siebten Tag vor der Hauptversammlung (letzter Anmeldetag) bei der Gesellschaft oder einer in der Einberufung der Hauptversammlung bezeichneten Stelle in Textform angemeldet haben und ihre Berechtigung durch eine in Textform in deutscher oder englischer Sprache erstellte Bescheinigung des Depot führenden Instituts über den Anteilsbesitz nachweisen. Der Nachweis muss sich auf den Beginn des einundzwanzigsten Tages vor der Hauptversammlung beziehen und der Gesellschaft oder einer in der Einberufung der Hauptversammlung bezeichneten Stelle bis spätestens am siebten Tag vor der Versammlung zugehen.

Weder das deutsche Recht noch die Satzung der Gesellschaft beschränkt das Recht nicht in der Bundesrepublik Deutschland ansässiger oder ausländischer Inhaber von Aktien, die Aktien zu halten oder die mit ihnen verbundenen Stimmrechte auszuüben.

Mit dem Gesetz zur Unternehmensintegrität und Modernisierung des Anfechtungsrechts („UMAG“), das am 1. November 2005 in Kraft getreten ist, sind die Voraussetzungen für Schadensersatzklagen gegen Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat reduziert und missbräuchliche Anfechtungsklagen erschwert worden. Das Gesetz hat zudem Erleichterungen für die Organisation von Hauptversammlungen eingeführt, etwa durch die Möglichkeit der Ermächtigung des Vorsitzenden der Hauptversammlung in der Satzung, das Rede- und Fragerecht der Aktionäre in der Hauptversammlung zeitlich angemessen zu beschränken, und die Möglichkeit der Ermächtigung der Gesellschaft, den Aktionären Dokumente über die Internetseite der Gesellschaft zugänglich zu machen. Die Hauptversammlung der Gesellschaft vom 15. März 2006 hat eine Ergänzung der Satzung um eine entsprechende Begrenzung des Frage- und Rederechts der Aktionäre beschlossen.

Corporate Governance

Der im Februar 2002 verabschiedete Deutsche Corporate Governance Kodex in der derzeit geltenden Fassung vom 2. Juni 2005 beinhaltet Empfehlungen und Anregungen zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften in Bezug auf Aktionäre und Hauptver-

sammlung, Vorstand und Aufsichtsrat, Transparenz, Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Es besteht keine Pflicht, den Empfehlungen oder Anregungen des Kodex zu entsprechen. Das deutsche Aktienrecht verpflichtet den Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft lediglich, jährlich zu erklären, welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Von den im Kodex enthaltenen Anregungen kann dagegen ohne Offenlegung abgewichen werden.

Die Wacker Chemie AG wird ihrer mit der Börsennotierung entstehenden Verpflichtung (d.h. bisher bestand für die Wacker Chemie AG keine derartige Verpflichtung), eine entsprechende Erklärung nach § 161 Aktiengesetz im Laufe des gegenwärtigen Geschäftsjahres abzugeben, zu veröffentlichen und den Aktionären dauerhaft zugänglich zu machen, vollumfänglich nachkommen. Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG identifizieren sich mit den Zielen des Kodex, eine verantwortungsvolle, transparente und auf nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes gerichtete Unternehmensführung und -kontrolle zu fördern. Die Wacker Chemie AG beabsichtigt daher, in ihrer Erklärung nach § 161 Aktiengesetz zu dokumentieren, dass sie den Empfehlungen des Kodex weitgehend folgt. Die Gesellschaft folgt jedoch nicht den Empfehlungen in Ziffer 3.8 des Kodex zur Vereinbarung eines Selbstbehaltes bei Abschluss einer D&O-Versicherung für Vorstand und Aufsichtsrat und in Ziffer 5.1.2 des Kodex zur Festlegung einer Altersgrenze für Mitglieder des Aufsichtsrates.

Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland

Der folgende Abschnitt beschreibt einige wichtige Besteuerungsgrundsätze, die für den Erwerb, das Halten und die Übertragung von Aktien von Bedeutung sein können. Es handelt sich dabei nicht um eine umfassende oder vollständige Darstellung sämtlicher Aspekte der deutschen Besteuerung, die für Aktionäre relevant werden könnten. Grundlage dieser Zusammenfassung ist das zur Zeit der Erstellung dieses Prospekts geltende nationale deutsche Steuerrecht sowie Bestimmungen der Doppelbesteuerungsabkommen, die derzeit zwischen der Bundesrepublik Deutschland und anderen Staaten bestehen. In beiden Bereichen können sich Bestimmungen — unter Umständen auch rückwirkend — ändern.

Potenziellen Käufern von Aktien der Gesellschaft wird dringend empfohlen, wegen der steuerlichen Folgen des Erwerbs, des Haltens und der Übertragung von Aktien sowie des bei einer Erstattung deutscher Quellensteuer (Kapitalertragsteuer) einzuhaltenden Verfahrens ihre steuerlichen Berater zu konsultieren. Nur im Rahmen einer individuellen Steuerberatung können die besonderen steuerlichen Verhältnisse des einzelnen Aktionärs berücksichtigt werden.

Besteuerung der Gesellschaft

Die Gesellschaft unterliegt mit ihrem steuerpflichtigen Einkommen der deutschen Körperschaftsteuer zu einem Satz von 25 % zuzüglich eines Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5 % auf die Körperschaftsteuerschuld (insgesamt 26,375 %). Außerdem unterliegt die Gesellschaft der Gewerbesteuer. Die Höhe der Gewerbesteuer ist abhängig davon, in welcher Gemeinde die Gesellschaft Betriebsstätten unterhält. Die durchschnittliche Gewerbesteuer beträgt grundsätzlich 18 – 20 %. Bei der Ermittlung der Körperschaftsteuer, der Gewerbesteuer sowie des Solidaritätszuschlags ist die Gewerbesteuer als Betriebsausgabe abzugsfähig.

Mit Wirkung vom 1. Januar 2004 können steuerliche Verlustvorträge, soweit sie € 1 Mio. übersteigen, für Körperschaft und Gewerbesteuerzwecke nur mit bis zu 60 % des jährlichen steuerpflichtigen Einkommens verrechnet werden. Nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge können unbefristet vorgetragen werden und im Rahmen der dargestellten 60 % Beschränkung zukünftiges steuerpflichtiges Einkommen mindern.

Besteuerung der Aktionäre

Aktionäre unterliegen der Besteuerung insbesondere im Zusammenhang mit dem Halten von Anteilen (Besteuerung von Dividendeneinkünften), der Veräußerung von Anteilen (Besteuerung von Veräußerungsgewinnen) und der unentgeltlichen Übertragung von Anteilen (Erbschafts- und Schenkungssteuer).

Besteuerung von Dividendeneinkünften

Kapitalertragsteuer

Die Gesellschaft hat grundsätzlich vom Bruttobetrag der von ihr ausgeschütteten Dividenden eine Steuer in Höhe von 20 % zuzüglich eines Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5 % hierauf (insgesamt 21,1 %) einzubehalten und abzuführen. Die Kapitalertragsteuer wird grundsätzlich unabhängig davon einbehalten, ob und in welchem Umfang die Dividende auf Ebene des Aktionärs steuerpflichtig ist und ob es sich um einen im Inland oder im Ausland ansässigen Aktionär handelt. Für in einem Mitgliedstaat der Europäischen Union ansässige körperschaftsteuerpflichtige Aktionäre gelten Ausnahmen, wenn sie unter die Befreiungsregelung nach der Mutter Tochter Richtlinie (EU-Richtlinie Nr. 90/435/EWG des Rates vom 23. Juli 1990, in der derzeit gültigen Fassung) fallen.

Bei Aktionären (natürlichen Personen und Körperschaften), die in Deutschland unbeschränkt steuerpflichtig sind (d.h. Personen, deren Wohnsitz, gewöhnlicher Aufenthalt, Sitz oder Ort der Geschäftsleitung sich in Deutschland befindet), sowie bei außerhalb Deutschlands steuerpflichtigen Aktionären, die ihre Aktien im Vermögen einer Betriebsstätte in Deutschland oder in einem Betriebsvermögen halten, für das ein ständiger Vertreter in Deutschland bestellt ist, wird die einbehaltene und abgeführte Kapitalertragsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) auf die

Einkommen oder Körperschaftsteuerschuld angerechnet bzw. in Höhe eines etwaigen Überhan- ges erstattet.

Für Ausschüttungen an im Ausland ansässige Aktionäre kann der Kapitalertragsteuersatz (und der Solidaritätszuschlag) ermäßigt werden (in der Regel auf 15 %), wenn Deutschland mit dem Ansässigkeitsstaat des Aktionärs ein Doppelbesteuerungsabkommen abgeschlossen hat und wenn der Aktionär seine Aktien weder im Vermögen einer Betriebsstätte in Deutschland noch in einem Betriebsvermögen hält, für das ein ständiger Vertreter in Deutschland bestellt ist. Die Kapitalertragsteuerermäßigung wird in der Weise gewährt, dass die Differenz zwischen dem einbehaltenen Gesamtbetrag einschließlich des Solidaritätszuschlags und der unter der Anwen- dung des einschlägigen Doppelbesteuerungsabkommens geschuldeten Kapitalertragsteuer (in der Regel 15 %) auf Antrag durch die deutsche Finanzverwaltung (Bundeszentralamt für Steuern, An der Kuppe 1, D-53225 Bonn) erstattet wird. Formulare für das Erstattungsverfahren sind beim Bundeszentralamt für Steuern (<http://www.bzst.bund.de>) sowie bei den deutschen Botschaften und Konsulaten erhältlich.

Besteuerung von Dividendeneinkünften bei in Deutschland ansässigen Aktionären, die ihre Aktien im Privatvermögen halten

Bei natürlichen Personen, die ihre Aktien im Privatvermögen halten, unterliegen die erzielten Dividenden lediglich zur Hälfte der Besteuerung (sogenanntes Halbeinkünfteverfahren) mit dem jeweiligen progressiven Einkommensteuersatz (zuzüglich des Solidaritätszuschlags hierauf). Mit solchen Dividenden in Zusammenhang stehende Werbungskosten des Aktionärs sind entsprechend nur zur Hälfte steuerlich abzugsfähig.

Natürlichen Personen, die ihre Aktien im Privatvermögen halten, steht ein Sparerfreibetrag in Höhe von € 1.370 (für einzeln Veranlagte) bzw. € 2.740 (für zusammen veranlagte Ehegatten) pro Kalenderjahr zu. Daneben wird diesen Aktionären eine Werbungskostenpauschale von € 51 (für einzeln Veranlagte) bzw. € 102 (für zusammen veranlagte Ehegatten) gewährt, sofern keine höheren Werbungskosten nachgewiesen werden.

Besteuerung von Dividendeneinkünften bei in Deutschland ansässigen Aktionären, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten

Hält ein Aktionär die Aktien in einem Betriebsvermögen, so hängt die Besteuerung davon ab, ob der Aktionär eine Körperschaft, ein Einzelunternehmer oder eine Personengesellschaft (Mitunternehmerschaft) ist.

Körperschaften. Dividendeneinkünfte von Körperschaften sind grundsätzlich von der Körper- schaftsteuer befreit. 5 % der Dividenden gelten jedoch pauschal als steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben und unterliegen daher der Körperschaftsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag) und der Gewerbesteuer. Die Dividenden unterliegen in voller Höhe der Gewerbesteuer, es sei denn, die Körperschaft war zu Beginn des maßgeblichen Erhebungszeitraums zu mindestens 10 % am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt. Im Übrigen dürfen anfallende Betriebsausga- ben, die mit den Dividenden in Zusammenhang stehen, ohne Einschränkung abgezogen werden.

Einzelunternehmer. Bei Einzelunternehmern (natürlichen Personen) geht die Dividende nur zur Hälfte in die Ermittlung der steuerpflichtigen Einkünfte ein. Entsprechend sind Betriebsausgaben, die mit den Dividenden in Zusammenhang stehen, lediglich zur Hälfte steuerlich abzugsfähig. Außerdem unterliegen die Dividenden bei Zurechnung der Aktien zum Vermögen einer in Deutschland unterhaltenen Betriebsstätte in voller Höhe der Gewerbesteuer, es sei denn, der Aktionär war zu Beginn des maßgeblichen Erhebungszeitraums zu mindestens 10 % am Grund- kapital der Gesellschaft beteiligt. Die Gewerbesteuer wird — abhängig von der Höhe des kommunalen Steuersatzes und den persönlichen Besteuerungsverhältnissen — vollständig oder teilweise auf die Einkommensteuer des Aktionärs angerechnet.

Personengesellschaften. Ist der Aktionär eine Personengesellschaft, so wird die Einkommen bzw. Körperschaftsteuer und der Solidaritätszuschlag nur auf Ebene der jeweiligen Gesellschaf- ter erhoben. Ist der Gesellschafter eine Körperschaft und somit körperschaftsteuerpflichtig, ist die Dividende auf Ebene des Gesellschafters grundsätzlich steuerfrei, wobei 5 % der Dividende jedoch als nicht abzugsfähige Betriebsausgaben gelten und somit steuerpflichtig sind (siehe

oben unter „Körperschaften“). Ist der Gesellschafter eine natürliche Person und somit einkommensteuerpflichtig, so unterliegt lediglich die Hälfte der Dividendenbezüge der Einkommensteuer und sind Betriebsausgaben (vorbehaltlich weitere Beschränkungen für die Abzugsfähigkeit), die mit den Dividenden in Zusammenhang stehen, lediglich zur Hälfte steuerlich abzugsfähig (siehe oben unter „Einzelunternehmer“). Außerdem unterliegen auf der Ebene einer gewerbsteuerpflichtigen Personengesellschaft Dividendenzahlungen in vollem Umfang der Gewerbesteuer, sofern die Personengesellschaft nicht zu Beginn des Erhebungszeitraums zu mindestens 10 % am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt ist. Ist die Personengesellschaft zu Beginn des Erhebungszeitraums zu mindestens 10 % am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt, so unterliegen 5 % der Dividendenzahlungen der Gewerbesteuer, soweit Kapitalgesellschaften beteiligt sind. Soweit natürliche Personen beteiligt sind, unterliegen Dividendenzahlungen nicht der Gewerbesteuer. In diesem Fall wird jedoch die auf Ebene der Personengesellschaft anfallende Gewerbesteuer — abhängig von der Höhe des kommunalen Steuersatzes und den persönlichen Besteuerungsverhältnissen — vollständig oder teilweise auf ihre Einkommensteuer angerechnet.

Besondere Regelungen für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute, Finanzunternehmen, Lebensversicherungs- und Krankenversicherungsunternehmen und Pensionsfonds sind weiter unten beschrieben.

Besteuerung von Dividendeneinkünften bei im Ausland ansässigen Aktionären

Bei im Ausland ansässigen Aktionären (natürlichen Personen oder Körperschaften), die ihre Aktien weder im Vermögen einer Betriebsstätte in Deutschland noch in einem Betriebsvermögen halten, für das ein ständiger Vertreter in Deutschland bestellt ist, gilt die Steuerschuld mit Einbehaltung der (nach einem Doppelbesteuerungsabkommen ggf. ermäßigten) Kapitalertragsteuer als abgegolten.

Für im Ausland ansässige Aktionäre (natürliche Personen oder Körperschaften) gelten dieselben Bestimmungen wie für in Deutschland ansässige Aktionäre, wenn die Aktien im Vermögen einer Betriebsstätte in Deutschland oder in einem Betriebsvermögen gehalten werden, für das ein ständiger Vertreter in Deutschland bestellt ist.

Besteuerung von Veräußerungsgewinnen

Besteuerung von Veräußerungsgewinnen bei in Deutschland ansässigen Aktionären, die ihre Aktien im Privatvermögen halten

Gewinne aus der Veräußerung von im Privatvermögen einer natürlichen Person gehaltenen Aktien unterliegen zur Hälfte der Besteuerung nach dem individuellen Einkommensteuersatz zuzüglich Solidaritätszuschlag, wenn die Veräußerung innerhalb eines Jahres nach dem Erwerb der Aktien erfolgt. Bei Aktien, die einem Verwahrer nach § 5 Depotgesetz anvertraut worden sind, wird unterstellt, dass die zuerst angeschafften Aktien zuerst veräußert werden. Beträgt der erzielte Gesamtgewinn eines Aktionärs aus allen privaten Veräußerungsgeschäften in einem Kalenderjahr weniger als € 512, so wird der Veräußerungsgewinn nicht besteuert. Verluste aus der Veräußerung von Aktien können lediglich mit Gewinnen aus privaten Veräußerungsgeschäften desselben Kalenderjahres verrechnet werden; falls dies mangels ausreichender Gewinne nicht möglich ist, können diese Verluste unter bestimmten Umständen lediglich mit Gewinnen aus privaten Veräußerungsgeschäften des unmittelbar vorangegangenen Jahres oder künftiger Jahre verrechnet werden.

Auch nach Ablauf der vorgenannten Jahresfrist unterliegen Gewinne aus der Veräußerung von im Privatvermögen einer natürlichen Person gehaltenen Aktien zur Hälfte der Besteuerung nach dem individuellen Einkommensteuersatz zuzüglich Solidaritätszuschlag, wenn die natürliche Person oder, im Falle eines unentgeltlichen Erwerbes, ihr Rechtsvorgänger zu irgendeinem Zeitpunkt während der der Veräußerung vorangehenden fünf Jahre zu mindestens 1 % unmittelbar oder mittelbar am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt war.

Besteuerung von Veräußerungsgewinnen bei in Deutschland ansässigen Aktionären, die ihre Aktien in einem Betriebsvermögen halten

Bei Aktien, die in einem Betriebsvermögen gehaltenen werden, hängt die Besteuerung von Veräußerungsgewinnen davon ab, ob der Aktionär eine Körperschaft, ein Einzelunternehmer oder eine Personengesellschaft ist.

Körperschaften. Gewinne, die von Körperschaften bei der Veräußerung von Aktien erzielt werden, sind von der Körperschaftsteuer, dem Solidaritätszuschlag und der Gewerbesteuer befreit. „Veräußerungsgewinn“ ist definiert als der Betrag, um den der Veräußerungspreis der Aktien nach Abzug der Veräußerungskosten den steuerlichen Buchwert der Aktien übersteigt. 5 % des Veräußerungsgewinns gelten jedoch als steuerlich nicht abziehbare Betriebsausgaben und unterliegen deshalb der Körperschaftsteuer, dem Solidaritätszuschlag und der Gewerbesteuer. Durch die Veräußerung von Aktien erzielte Verluste sind für Zwecke der Körperschaftsteuer, des Solidaritätszuschlags und der Gewerbesteuer nicht abzugsfähig.

Einzelunternehmer. Werden die Aktien von einem Einzelunternehmer gehalten, so sind die erzielten Veräußerungsgewinne nur zur Hälfte steuerpflichtig. Entsprechend sind mit solchen Gewinnen in Zusammenhang stehende Betriebsausgaben sowie bei der Veräußerung der Aktien entstehende Verluste steuerlich nur zur Hälfte abzugsfähig. Daneben unterliegen die Veräußerungsgewinne zur Hälfte der Gewerbesteuer, wenn die Aktien im Vermögen einer Betriebsstätte eines Gewerbebetriebs in Deutschland gehalten werden. Die Gewerbesteuer wird jedoch — abhängig von der Höhe des kommunalen Steuersatzes und den persönlichen Besteuerungsverhältnissen — vollständig oder teilweise auf die Einkommensteuer des Aktionärs angerechnet.

Personengesellschaften. Ist der Aktionär eine Personengesellschaft, so hängt die Besteuerung davon ab, ob der Gesellschafter der Personengesellschaft einkommensteuer oder körperschaftsteuerpflichtig ist. Ist der Gesellschafter eine Körperschaft und somit körperschaftsteuerpflichtig, sind Veräußerungsgewinne auf Ebene des Gesellschafters grundsätzlich steuerfrei, wobei 5 % der Veräußerungseinkünfte als nicht abzugsfähige Betriebsausgabe gelten und somit steuerpflichtig sind (siehe oben unter „Körperschaften“). Ist der Gesellschafter eine natürliche Person und somit einkommensteuerpflichtig, so werden die Veräußerungsgewinne lediglich zur Hälfte als steuerpflichtige Einkünfte berücksichtigt, und die mit den Veräußerungsgewinnen in Zusammenhang stehenden Betriebsausgaben sowie die Verluste aus der Veräußerung der Aktien sind (vorbehaltlich weiterer Beschränkungen für die Abzugsfähigkeit) nur zur Hälfte abzugsfähig (siehe oben unter „Einzelunternehmer“). Zusätzlich unterliegen 5 % der den körperschaftsteuerpflichtigen Gesellschaftern zuzurechnenden Veräußerungsgewinne und die Hälfte der den nicht körperschaftsteuerpflichtigen Gesellschaftern zuzurechnenden Veräußerungsgewinne der Gewerbesteuer, wenn die Aktien im Vermögen einer inländischen Betriebsstätte eines Gewerbebetriebs der Personengesellschaft gehalten werden. Soweit natürliche Personen an der Personengesellschaft beteiligt sind, wird die auf Ebene der Personengesellschaft anfallende Gewerbesteuer jedoch — abhängig von der Höhe des kommunalen Steuersatzes und den persönlichen Besteuerungsverhältnissen — vollständig oder teilweise auf die Einkommensteuer angerechnet.

Besondere Regelungen für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute, Finanzunternehmen, Lebensversicherungs- und Krankenversicherungsunternehmen und Pensionsfonds sind weiter unten beschrieben.

Besteuerung von Veräußerungsgewinnen bei im Ausland ansässigen Aktionären

Gewinne, die eine im Ausland ansässige natürliche Person bei der Veräußerung von Aktien erzielt, unterliegen der Einkommensteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag) in Deutschland nur, sofern (i) die Aktien im Betriebsvermögen einer inländischen Betriebsstätte oder festen Einrichtung oder in einem Betriebsvermögen gehalten werden, für das ein ständiger Vertreter in Deutschland bestellt ist, oder (ii) die Person selbst oder, bei unentgeltlichem Erwerb, ihr Rechtsvorgänger zu irgendeinem Zeitpunkt innerhalb der letzten fünf Jahre vor der Veräußerung der Aktien unmittelbar oder mittelbar mindestens zu 1 % am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt war. In diesem Fall unterliegen die erzielten Veräußerungsgewinne zur Hälfte der Einkommensteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag. Die meisten deutschen Doppelbesteuerungsab-

kommen sehen jedoch außer im vorgenannten Fall (i) eine uneingeschränkte Befreiung von der deutschen Besteuerung vor.

Veräußerungsgewinne, die von im Ausland ansässigen und in Deutschland beschränkt steuerpflichtigen Körperschaften erzielt werden, sind grundsätzlich von der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag befreit. 5 % der Veräußerungsgewinne gelten jedoch als steuerlich nicht abziehbare Betriebsausgaben und unterliegen damit der Körperschaftsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag) sowie ggf. der Gewerbesteuer. Verluste aus der Veräußerung von Aktien sind steuerlich und für Zwecke des Solidaritätszuschlags nicht abzugsfähig.

Besondere Regelungen für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute, Finanzunternehmen, Lebensversicherungs- und Krankenversicherungsunternehmen und Pensionsfonds

Soweit Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute Aktien halten, die nach § 1 Abs. 12 des Gesetzes über das Kreditwesen dem Handelsbuch zuzurechnen sind, gelten weder das Halbeinkünfteverfahren noch die Körperschaftsteuerbefreiung für Dividenden bzw. für Gewinne oder Verluste aus der Veräußerung der Aktien. Dividendeneinkünfte und Veräußerungsgewinne unterliegen in diesen Fällen grundsätzlich in vollem Umfang der Körperschaftsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag) bzw. der Gewerbesteuer. Gleiches gilt für Aktien, die von Finanzunternehmen im Sinne des Gesetzes über das Kreditwesen mit dem Ziel der kurzfristigen Erzielung eines Eigenhandelserfolges erworben werden.

Diese Grundsätze gelten auch für deutsche Niederlassungen von Banken, Finanzdienstleistungsinstituten und Finanzunternehmen, die ihren Sitz in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union oder einem Mitgliedstaat des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum haben. Weiterhin gelten diese Grundsätze für Aktien, die von Lebensversicherungs- und Krankenversicherungsunternehmen oder Pensionsfonds gehalten werden, soweit die Aktien den Kapitalanlagen zuzurechnen sind.

Für körperschaftsteuerpflichtige Aktionäre, die ihren Sitz in einem anderen EU-Mitgliedstaat haben, gelten bestimmte Ausnahmen, wenn die EU Mutter-Tochter-Richtlinie (EU-Richtlinie 90/435/EWG vom 23. Juli 1990, in der derzeit gültigen Fassung) auf diese Aktionäre anwendbar ist.

Reform des Einkommensteuerrechts

Die Regierungskoalition plant für 2008 eine Reform des Einkommensteuerrechts. Die Einzelheiten sind bislang noch unklar. Es ist jedoch mit einer möglicherweise auch kurzfristigeren Änderung der Dividendenbesteuerung sowie der Besteuerung von Veräußerungsgewinnen zu rechnen.

Erbschaft- und Schenkungsteuer

Der Übergang von Aktien auf eine andere Person von Todes wegen oder durch Schenkung unterliegt der deutschen Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer grundsätzlich nur dann, wenn

- (i) der Erblasser, der Schenker, der Erbe, der Beschenkte oder der sonstige Erwerber zur Zeit des Vermögensüberganges seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland hatte oder sich als deutscher Staatsangehöriger nicht länger als fünf Jahre dauernd im Ausland aufgehalten hat, ohne im Inland einen Wohnsitz zu haben, oder
- (ii) die Aktien beim Erblasser oder Schenker zu einem Betriebsvermögen gehörten, für das in Deutschland eine Betriebsstätte unterhalten wurde oder ein ständiger Vertreter bestellt war, oder
- (iii) der Erblasser zum Zeitpunkt des Erbfalls oder der Schenker zum Zeitpunkt der Schenkung entweder allein oder zusammen mit anderen ihm nahe stehenden Personen zu mindestens 10 % am Grundkapital der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar beteiligt war.

- (iv) Besondere Regelungen gelten für bestimmte deutsche Staatsangehörige, die weder ihren Wohnsitz noch ihren gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland haben, und für ehemalige deutsche Staatsangehörige. Die wenigen gegenwärtig in Kraft befindlichen deutschen Erbschaftsteuer-Doppelbesteuerungsabkommen sehen in der Regel vor, dass deutsche Erbschaftsteuer bzw. Schenkungsteuer nur im Fall (i) und im Fall (ii) erhoben werden kann.

Sonstige Steuern

Im Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Halten oder der Übertragung der Aktien fällt keine deutsche Kapitalverkehrsteuer, Umsatzsteuer, Stempelsteuer oder ähnliche Steuer an. Unter bestimmten Voraussetzungen ist es jedoch möglich, dass Unternehmer zu einer Umsatzsteuerpflicht der ansonsten steuerfreien Umsätze optieren. Vermögensteuer wird in Deutschland gegenwärtig nicht erhoben.

Aktienübernahme

Gegenstand und Vereinbarungen zur Aktienübernahme

Die Gesellschaft, die abgebenden Aktionäre und die Konsortialbanken haben am 24. März 2006 einen Übernahmevertrag über das Angebot und den Verkauf der angebotenen Aktien im Rahmen des Angebots abgeschlossen.

Das Angebot umfasst eine noch festzusetzende und in einem Nachtrag bekanntzugebende Maximalzahl von Aktien aus dem Eigentum der Gesellschaft und der abgebenden Aktionäre (jeweils unter und ohne Berücksichtigung der für Mehrzuteilungen zur Verfügung stehenden Aktien). Das Angebot besteht aus einem öffentlichen Angebot der angebotenen Aktien in Deutschland und aus einer Privatplatzierung außerhalb Deutschlands, es beginnt voraussichtlich am Freitag, den 31. März 2006, und endet voraussichtlich am Freitag, den 7. April 2006. In den Vereinigten Staaten werden die angebotenen Aktien durch die Konsortialbanken nur *Qualified Institutional Buyers* im Rahmen einer Platzierung gemäß Rule 144A nach dem U.S. Securities Act angeboten. Die Aktien sind nicht und werden nicht gemäß Section 5 des U.S. Securities Act registriert werden. Außerhalb der Vereinigten Staaten werden die angebotenen Aktien auf der Basis einer Befreiung von der Registrierungspflicht des U.S. Securities Act, die in Regulation S des U.S. Securities Act vorgesehen ist, im Rahmen von sog. Offshore transactions angeboten und platziert.

Die Konsortialbanken haben sich im Übernahmevertrag verpflichtet, eine noch festzusetzende und in einem Nachtrag bekanntzugebende Maximalzahl von Aktien von der Gesellschaft und den weiteren abgebenden Aktionären zu übernehmen und im Rahmen des Angebots zu verkaufen. Die nachfolgende Aufstellung zeigt Konsortialbanken, welche sich im Rahmen des Angebots zur Übernahme von angebotenen Aktien verpflichtet haben. Die Maximalzahl der von der jeweiligen Konsortialbank zu übernehmenden Aktien der Gesellschaft ist noch festzusetzen und wird in einem Nachtrag bekanntgegeben.

Konsortialbank

Morgan Stanley Bank AG

Junghofstr. 13-15, 60311 Frankfurt/Main, Deutschland

UBS Limited

1 Finsbury Avenue, London, EC2M 2PP, Vereinigtes Königreich

Dresdner Bank AG

Jürgen-Ponto-Platz 1, 60301 Frankfurt/Main, Deutschland

BNP PARIBAS

16 Avenue Matignon, 75008 Paris, Frankreich

HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA

Königsallee 21-23, 40212 Düsseldorf, Deutschland

Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG

Am Tucherpark 16, 80538 München, Deutschland

ABN AMRO Bank N.V. and NM Rothschild & Sons Limited

(trading together as ABN AMRO Rothschild, an unincorporated equity capital markets joint venture)

250 Bishopsgate, London EC2M 4AA, Vereinigtes Königreich

Bayerische Landesbank

Brienner Str. 18, 80333 München, Deutschland

Der Platzierungspreis je angebotener Aktie wird von der Gesellschaft, den abgebenden Aktionären und den Globalen Koordinatoren mit Hilfe des im Bookbuilding-Verfahren erstellten Orderbuchs frühestens am letzten Tag des Angebotszeitraumes, spätestens jedoch am Wochenende vom 8./9. April 2006 festgelegt. Die Konsortialbanken werden den Platzierungspreis für die angebotenen Aktien (abzüglich vereinbarter Provisionen) zum Zeitpunkt der Lieferung der angebotenen Aktien an die Gesellschaft und weiteren abgebenden Aktionäre abführen. Die Gesamtprovision für die Aktienübernahme und sonstigen Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Börseneinführung der Aktien der Gesellschaft, die von der Gesellschaft und den weiteren abge-

benden Aktionären an die Konsortialbanken zu zahlen ist, wird sich einschließlich einer von der Gesellschaft und den weiteren abgebenden Aktionären nach deren freiem Ermessen während des Stabilisierungszeitraums oder einer bestimmten Anzahl von Tagen danach zu zahlender Erfolgsprovision, die einen wesentlichen Teil der Gesamtprovision ausmacht, auf bis zu 3,5 % des Emissionserlöses aus der Platzierung der angebotenen Aktien belaufen, wobei die Provision für die Aktien, für die die Greenshoe-Option ausgeübt wurde, lediglich 60 % der Grundprovision (zuzüglich einer eventuellen Erfolgsprovision) betragen wird. Anleger, die ihren Kaufauftrag über eine der Konsortialbanken abgegeben haben, können die Anzahl der ihnen jeweils zugeteilten Aktien ab dem auf den Tag der Preisfestsetzung folgenden Werktag, d.h. voraussichtlich am 10. April 2006, bei der betreffenden Konsortialbank in Erfahrung bringen. Die Lieferung der Aktien gegen Zahlung wird am zweiten Bankarbeitstag nach Notierungsaufnahme erfolgen.

Rücktritt/Haftungsfreistellung

Der Übernahmevertrag sieht vor, dass die Konsortialbanken unter bestimmten Umständen vom Übernahmevertrag und ihrer darin geregelten Verpflichtung zur Übernahme der angebotenen Aktien zurücktreten können. Zu diesen Umständen zählen insbesondere wesentliche nachteilige Veränderungen in der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder der Geschäftstätigkeit der Wacker-Gruppe (sog. material adverse changes events) sowie der Eintritt bestimmter Ereignisse höherer Gewalt (sog. force majeure events), wie etwa wesentliche Veränderungen oder Entwicklungen inländischer oder internationaler Finanzmärkte oder wesentliche Veränderungen in Bezug auf nationale oder internationale politische, finanzielle oder wirtschaftliche Bedingungen. In einem solchen Fall kann das Angebot bis zur Lieferung der Aktien gegen Zahlung des Platzierungspreises, was voraussichtlich am zweiten Bankarbeitstag nach Notierungsaufnahme der Fall sein wird, abgebrochen werden. Sollte es zu einem Rücktritt vom Übernahmevertrag und damit zu einem Abbruch des Angebots kommen, so sind bereits erfolgte Zuteilungen an Anleger unwirksam, und die Anleger haben keinen Anspruch auf Lieferung der angebotenen Aktien. Ansprüche in Bezug auf bereits erbrachte Zeichnungsgebühren und im Zusammenhang mit der Zeichnung entstandene Kosten eines Anlegers richten sich allein nach dem Rechtsverhältnis zwischen dem Anleger und dem Finanzinstitut, bei dem er sein Kaufangebot abgegeben hat. Sollten Anleger so genannte Leerverkäufe vorgenommen haben, so trägt der die Aktien verkaufende Anleger das Risiko, diese Verpflichtung nicht durch Lieferung erfüllen zu können.

Die Gesellschaft und die weiteren abgebenden Aktionäre haben sich im Übernahmevertrag verpflichtet, die Konsortialbanken von bestimmten, sich im Zusammenhang mit dem Angebot ergebenden Haftungsverpflichtungen freizustellen.

Andere Beziehungen der Konsortialbanken zur Wacker-Gruppe

Einige der Konsortialbanken oder mit ihnen verbundene Unternehmen erbringen regelmäßig Dienstleistungen für die Wacker-Gruppe und unterhalten zur Wacker-Gruppe normale Geschäftsbeziehungen im Rahmen der von der jeweiligen Konsortialbank ausgeübten, üblichen Geschäftstätigkeit. Insbesondere fungieren die Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, die Bayerische Landesbank, die Dresdner Bank AG und ABN AMRO Bank N.V. als Darlehensgeber bei einem oder mehreren von drei großvolumigen Kreditfazilitäten der Gesellschaft bzw. der Siltronic AG über insgesamt € 575 Millionen. Zudem sind beide Globalen Koordinatoren beauftragt, als Designated Sponsors für die Aktien der Gesellschaft zu agieren.

Verkaufsbeschränkungen

Die Konsortialbanken haben sich im Übernahmevertrag jeweils einzeln verpflichtet, die von ihnen angebotenen Aktien ausschließlich in Deutschland öffentlich anzubieten und die Aktien weder unmittelbar noch mittelbar in den Vereinigten Staaten von Amerika oder an einen Einwohner der Vereinigten Staaten von Amerika oder für dessen Rechnung anzubieten oder zu verkaufen, sofern nicht ein Befreiungstatbestand von den Registrierungs- und Mitteilungspflichten des U.S.-amerikanischen Wertpapier- und Börsenrechts erfüllt ist und nicht alle weiteren anwendbaren U.S.-amerikanischen Rechtsvorschriften eingehalten sind. Die Aktien werden nicht nach dem U.S. Securities Act von 1933 registriert und können in den Vereinigten Staaten von Amerika oder

an einen Einwohner der Vereinigten Staaten von Amerika nur nach Regulation S oder gemäß einer Befreiung von den Registrierungserfordernissen des U.S. Securities Act von 1933 angeboten oder verkauft werden. Die Konsortialbanken haben sich jeweils einzeln verpflichtet, die von ihnen angebotenen Aktien nicht innerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika anzubieten oder zu verkaufen, außer nach Rule 144A oder Regulation S des U.S. Securities Act von 1933.

In Bezug auf jeden Mitgliedstaat des Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR), der die Prospektrichtlinie umgesetzt hat (im Folgenden „maßgeblicher Mitgliedstaat“), dürfen Aktien, die Gegenstand des in diesem Prospekt beschriebenen Angebots sind, in diesem maßgeblichen Mitgliedstaat nicht öffentlich angeboten werden. Hiervon ausgenommen ist das in dem Prospekt genannte Angebot in der Bundesrepublik Deutschland, sofern vorher der Prospekt für die angebotenen Aktien von der BaFin gebilligt und anschließend in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften veröffentlicht wurde. Die angebotenen Aktien können jedoch in jedem maßgeblichen Mitgliedstaat zu einem beliebigen Zeitpunkt gemäß den folgenden in der Prospektrichtlinie aufgeführten Ausnahmen öffentlich angeboten werden, sofern diese Ausnahmen in dem maßgeblichen Mitgliedstaat umgesetzt wurden:

- (a) bei Angeboten an juristische Personen, die in Bezug auf ihre Tätigkeit an den Finanzmärkten zugelassen sind bzw. beaufsichtigt werden, oder, wenn sie nicht zugelassen sind bzw. beaufsichtigt werden, deren einziger Geschäftszweck in der Wertpapieranlage besteht;
- (b) bei Angeboten, die sich ausschließlich an juristische Personen richten, die laut ihrem letzten Jahresabschluss bzw. Konzernabschluss mindestens zwei der folgenden Kriterien erfüllen: (1) eine durchschnittliche Beschäftigtenzahl im letzten Geschäftsjahr von mindestens 250 Mitarbeitern, (2) eine Gesamtbilanzsumme von mehr als € 43.000.000 und (3) einen Jahresnettoumsatz von mehr als € 50.000.000;
- (c) bei Angeboten der Konsortialbanken an weniger als 100 natürliche oder juristische Personen (ausgenommen qualifizierte Anleger im Sinne der Prospektrichtlinie) vorbehaltlich der vorherigen Zustimmung eines solchen Angebots durch die Globalen Koordinatoren; oder
- (d) in allen anderen Fällen des Art. 3 Abs. 2 der Prospektrichtlinie.

Diese Ausnahmen gelten nur unter der Voraussetzung, dass ein solches Angebot für den Verkauf von Aktien nicht die Veröffentlichung eines Prospekts durch die Gesellschaft oder eine Konsortialbank gemäß Art. 3 der Prospektrichtlinie erfordert.

Für die Zwecke dieser Vorschrift bezeichnet „öffentliches Angebot“ hinsichtlich der angebotenen Aktien in einem maßgeblichen Mitgliedsstaat eine Mitteilung an das Publikum in jedweder Form und auf jedwede Art und Weise, die ausreichende Informationen über die Angebotsbedingungen und die angebotenen Aktien enthält, um einen Anleger in die Lage zu versetzen, sich für den Kauf dieser Aktien zu entscheiden. Durch die Maßnahmen zur Umsetzung der Prospektrichtlinie in diesem Mitgliedsstaat können sich Abweichungen in diesem Staat ergeben. Mit „Prospektrichtlinie“ ist die Richtlinie 2003/71/EC gemeint und schließt sämtliche einschlägigen Umsetzungsmaßnahmen in jedem maßgeblichen Mitgliedsstaat ein.

Jede Konsortialbank hat einzelschuldnerisch gegenüber der Gesellschaft und den abgebenden Aktionären gewährleistet, dass (A) sie alle bei ihr in Verbindung mit dem Angebot oder dem Verkauf der angebotenen Aktien eingegangenen Aufforderungen oder Veranlassungen, Investmentaktivitäten (im Sinne des Artikels 21 FSMA) vorzunehmen, nur unter Umständen mitgeteilt hat, mitteilen wird oder mitteilen lassen wird, in denen Artikel 21(1) FSMA keine Anwendung auf die Gesellschaft findet; und (B) sie alle anwendbaren Bestimmungen des FSMA eingehalten hat und einhalten wird, und zwar in Bezug auf alle Tätigkeiten, die von ihr im Zusammenhang mit den angebotenen Aktien im Vereinigten Königreich, vom Vereinigten Königreich aus oder in sonstiger Weise das Vereinigte Königreich betreffend ausgeführt wurden.

Die Aktien dürfen ohne die vorherige schriftliche Zustimmung der Globalen Koordinatoren weder unmittelbar noch mittelbar in Japan oder Kanada oder an einen Einwohner Japans oder Kanadas oder für dessen Rechnung angeboten oder verkauft werden. Weiterhin haben sich die Konsortialbanken verpflichtet, alle einschlägigen Vorschriften der Länder einzuhalten, in denen sie Verkaufs- oder andere Maßnahmen im Rahmen der Platzierung vornehmen.

FINANZTEIL

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
Drei-Jahres Überblick der Wacker Chemie AG (Konsolidierte Bilanz; Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung; Konsolidierte Kapitalflussrechnung) für die am 31. Dezember 2005 (IFRS), 31. Dezember 2004 (IFRS und HGB) und 31. Dezember 2003 (HGB) endenden Geschäftsjahre	F-3
Wesentliche Finanzdaten für die Siltronic AG für die am 31. Dezember 2004 und 2005 endenden Geschäftsjahre auf Basis der Teilkonzernabschlüsse der Siltronic AG nach IFRS	F-9
Geprüfter Konzernabschluss (IFRS) der Wacker Chemie AG zum 31. Dezember 2005 ..	F-11
Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2005	F-12
Konsolidierte Bilanz zum 31. Dezember 2005	F-13
Konsolidierte Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2005	F-14
Entwicklung des Konzerneigenkapitals zum 31. Dezember 2005	F-15
Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2005	F-18
Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2005	F-57
Bestätigungsvermerk 2005	F-84
Geprüfter Konzernabschluss (HGB) der Wacker-Chemie GmbH zum 31. Dezember 2004 ..	F-85
Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2004	F-86
Konsolidierte Bilanz zum 31. Dezember 2004	F-87
Konsolidierte Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2004	F-88
Konzernanhang (einschließlich Entwicklung des Konzerneigenkapitals) für das Geschäftsjahr 2004	F-89
Bestätigungsvermerk 2004	F-105
Geprüfter Konzernabschluss (HGB) der Wacker-Chemie GmbH zum 31. Dezember 2003 ..	F-106
Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2003	F-107
Konsolidierte Bilanz zum 31. Dezember 2003	F-108
Konsolidierte Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2003	F-109
Konzernanhang (einschließlich Entwicklung des Konzerneigenkapitals) für das Geschäftsjahr 2003	F-110
Bestätigungsvermerk 2003	F-127
Einzelabschluss (HGB) der Wacker Chemie AG zum 31. Dezember 2005	F-128
Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2005	F-129
Bilanz zum 31. Dezember 2005	F-130
Anhang für das Geschäftsjahr 2005	F-131
Bestätigungsvermerk 2005	F-147

[Diese Seite wurde absichtlich freigelassen.]

**Drei-Jahres Überblick der Wacker Chemie AG
(Konsolidierte Bilanz; Konsolidierte Gewinn- und
Verlustrechnung; Konsolidierte Kapitalflussrechnung)
für die am 31. Dezember 2005 (IFRS),
31. Dezember 2004 (IFRS und HGB) und
31. Dezember 2003 (HGB) endenden Geschäftsjahre**

[Diese Seite wurde absichtlich freigelassen.]

Konsolidierte Bilanz der Wacker Chemie AG zum 31. Dezember 2003, 2004 und 2005

jeweils in Mio. € für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember

	2003	2004	2004	2005
	HGB	HGB	IFRS	IFRS
AKTIVA				
Immaterielle Vermögenswerte	17,3	18,4	18,5	16,2
Sachanlagen	1.518,7	1.494,9	1.831,1	1.819,1
Finanzanlagen (HGB)	92,7	77,4	n/a	n/a
Finanzinvestitionen (IFRS)	n/a	n/a	1,5	1,5
At equity bewertete Beteiligungen (IFRS)	n/a	n/a	12,0	14,0
Finanzielle Vermögenswerte (IFRS)	n/a	n/a	65,5	64,8
Sonstige Vermögenswerte (IFRS)	n/a	n/a	21,5	1,7
Aktive latente Steuern (IFRS)	n/a	n/a	5,2	20,4
Langfristige Vermögenswerte/Anlagevermögen	<u>1.628,7</u>	<u>1.590,7</u>	<u>1.955,3</u>	<u>1.937,7</u>
Vorräte	395,5	366,1	366,9	382,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	333,7	332,7	340,4	420,2
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (HGB)	120,0	138,2	n/a	n/a
Sonstige Vermögenswerte (IFRS)	n/a	n/a	88,5	75,7
Steuerforderungen (IFRS)	n/a	n/a	39,6	34,2
Liquidität	23,4	24,7	24,7	34,7
Kurzfristige Vermögenswerte/Umlaufvermögen	<u>872,6</u>	<u>861,7</u>	<u>860,1</u>	<u>946,8</u>
Rechnungsabgrenzungsposten (HGB)	3,5	2,6	n/a	n/a
Aktive latente Steuern (HGB)	0,3	0,0	n/a	n/a
Bilanzsumme	<u><u>2.505,1</u></u>	<u><u>2.455,0</u></u>	<u><u>2.815,4</u></u>	<u><u>2.884,5</u></u>
PASSIVA				
Gezeichnetes Kapital der Wacker Chemie AG	260,8	260,8	260,8	260,8
Kapitalrücklage der Wacker Chemie AG	202,5	202,5	202,5	59,9
Eigene Anteile	—	—	0,0	-142,6
Gewinnrücklagen/Bilanzgewinn	176,4	244,8	504,4	791,2
Translationsanpassung/Unterschied aus der Währungsumrechnung	-41,4	-58,7	-65,6	-35,1
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen (IFRS)	n/a	n/a	7,1	-1,3
Anteile anderer Gesellschafter	28,3	29,2	2,9	3,3
Eigenkapital	<u>626,6</u>	<u>678,6</u>	<u>912,1</u>	<u>936,2</u>
Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital (IFRS)	n/a	n/a	27,9	29,6
Pensionsrückstellungen/Rückstellungen für Pensionen und Verpflichtungen	274,4	282,3	336,3	352,1
Andere Rückstellungen (IFRS)	n/a	n/a	158,8	132,6
Steuerrückstellungen (IFRS)	n/a	n/a	65,6	45,3
Steuerverbindlichkeiten (IFRS)	n/a	n/a	0,6	0,0
Passive latente Steuern (IFRS)	n/a	n/a	47,9	18,3
Finanzverbindlichkeiten (IFRS)	n/a	n/a	581,6	852,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (IFRS)	n/a	n/a	5,7	4,3
Übrige Verbindlichkeiten (IFRS)	n/a	n/a	2,1	19,2
Langfristige Verbindlichkeiten (IFRS)	n/a	n/a	<u>1.226,5</u>	<u>1.453,4</u>
Andere Rückstellungen (IFRS)	n/a	n/a	39,8	22,3
Steuerrückstellungen (IFRS)	n/a	n/a	7,2	47,2
Steuerverbindlichkeiten (IFRS)	n/a	n/a	9,0	11,6
Finanzverbindlichkeiten (IFRS)	n/a	n/a	290,7	53,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (IFRS)	n/a	n/a	205,2	216,4
Übrige Verbindlichkeiten (IFRS)	n/a	n/a	124,9	144,4
Kurzfristige Verbindlichkeiten (IFRS)	n/a	n/a	<u>676,8</u>	<u>494,9</u>
Andere Rückstellungen (HGB)	363,9	372,4	n/a	n/a
Finanzschulden (HGB)	995,7	851,4	n/a	n/a
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (HGB)	175,9	207,2	n/a	n/a
Übrige Verbindlichkeiten (HGB)	68,6	63,1	n/a	n/a
Verbindlichkeiten	<u>1.240,2</u>	<u>1.121,7</u>	<u>1.903,3</u>	<u>1.948,3</u>

Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung der Wacker Chemie AG zum 31. Dezember 2003, 2004 und 2005

jeweils in Mio. € für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember

	2003	2004	2004	2005
	HGB	HGB	IFRS	IFRS
Umsatzerlöse	2.467,6	2.542,8	2.504,3	2.755,7
Herstellungskosten	-1.941,4	-1.906,7	-1.982,3	-2.107,6
Bruttoergebnis vom Umsatz	526,2	636,1	522,0	648,1
Vertriebskosten	-293,1	-295,1	-206,1	-211,2
Forschungskosten	-151,7	-151,5	-150,6	-146,9
Allgemeine Verwaltungskosten	-104,5	-93,6	-88,5	-88,8
Sonstige betriebliche Erträge	169,4	194,2	143,9	179,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-205,1	-94,8	-121,5	-128,1
Betriebsergebnis	-58,8	195,3	99,2	252,8
Beteiligungsergebnis (HGB)	22,8	11,2	n/a	n/a
Zins- und sonstiges Finanzergebnis (HGB)	-36,5	-36,8	n/a	n/a
Equity-Ergebnis (IFRS)	n/a	n/a	2,0	-0,3
Sonstiges Beteiligungsergebnis (IFRS)	n/a	n/a	9,2	8,4
Zinsergebnis (IFRS)	n/a	n/a	-36,5	-34,9
Übriges Finanzergebnis (IFRS)	n/a	n/a	-11,1	-7,5
Kommanditergebnis anderer Gesellschafter (IFRS) ..	n/a	n/a	-11,8	-11,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/ Ergebnis vor Steuern	-72,5	169,7	51,0	207,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-22,9	-90,2	-62,4	-63,1
Jahresergebnis fortgeführte Geschäftstätigkeiten (IFRS)	n/a	n/a	-11,4	143,9
Jahresergebnis aufgegebene Geschäftstätigkeiten (IFRS)	n/a	n/a	27,7	0,0
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag / Jahresergebnis	-95,4	79,5	16,3	143,9
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn/Verlust	14,9	-11,2	-0,2	0,3
Konzerngewinn / Konzernverlust / Konzernergebnis ...	<u>-80,5</u>	<u>68,3</u>	<u>16,1</u>	<u>144,2</u>

Kapitalflussrechnung der Wacker Chemie AG zum 31. Dezember 2003, 2004 und 2005

jeweils in Mio. € für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember^(*)

	2003	2004	2004	2005
	HGB	HGB	IFRS	IFRS
Jahresergebnis/Ergebnis nach Steuern/ Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-95,4	79,5	16,3	143,9
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	420,8	312,0	344,0	347,6
Veränderung der Rückstellungen	-9,5	41,5	12,1	-16,1
Veränderung der latenten Steuern (IFRS)	n/a	n/a	24,0	-39,7
Ergebnis aus der Veräußerung von Geschäftsaktivitäten ...	0,0	-61,9	-46,8	0,0
Ergebnis aus der Veränderung der Konzernkreises (IFRS) ..	n/a	n/a	0,0	-2,5
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	1,6	1,8	12,1	-4,6
Ergebnis aus Abgang von Anlagevermögen	0,4	-4,5	-3,7	0,6
Ergebnis aus Equity Accounting (IFRS)	n/a	n/a	1,7	0,1
Veränderung der Vorräte	22,7	2,4	3,1	-3,8
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	12,5	-21,1	-21,6	-66,7
Veränderung andere Forderungen, so. Vermögenswerte ...	-13,0	-20,7	-4,7	38,2
Veränderung der Verbindlichkeiten	0,6	37,4	30,9	55,9
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	<u>340,7</u>	<u>366,4</u>	<u>367,4</u>	<u>452,9</u>
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-310,9	-365,4	-356,6	-304,4
Investitionen in Finanzanlagen	-2,1	0,0	0,0	-2,2
Erlöse aus Abgang von immateriellen Anlagewerten und Sachanlagen	5,1	15,2	15,1	5,1
Erlöse aus Abgang von Equity-Unternehmen/Fin. Vermögenswerten/Erlöse aus Abgang von Finanzanlagen	2,2	16,1	16,2	3,9
Erlöse aus der Veräußerung von Geschäftsaktivitäten	0,0	105,1	105,1	0,0
Auszahlungen für Erweiterung der Konzernkreises (IFRS) ..	n/a	n/a	0,0	-5,0
Einzahlungen aus Verringerung des Konzernkreises	n/a	n/a	0,0	5,5
Erwerb von Anteilen an Tochterunternehmen (HGB)	-26,1	0,0	n/a	n/a
Cashflow aus Investitionstätigkeit	<u>-331,8</u>	<u>-229,0</u>	<u>-220,2</u>	<u>-297,1</u>
Kauf eigener Anteile	—	—	0,0	-142,6
Eigenkapitalzuführung — Einlagen andere Gesellschafter ..	0,5	3,2	0,0	0,5
Gewinnausschüttungen an andere Gesellschafter	-21,5	-13,0	-0,2	-0,2
Entnahme Kommanditkapital (IFRS)	n/a	n/a	-9,6	-10,2
Veränderung sonstige Bankverbindlichkeiten	71,3	-120,9	-130,7	14,7
Veränderung sonstige Finanzverbindlichkeiten	-63,7	-4,5	-4,5	-10,3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	<u>-13,4</u>	<u>-135,2</u>	<u>-145,0</u>	<u>-148,1</u>
Veränderung der Liquidität aus Wechselkursänderungen ...	-2,7	-0,8	-0,8	1,9
Veränderung der Liquidität aus Konzernkreisänderungen ...	0,0	-0,1	-0,1	0,4
Veränderung der Liquidität	<u>-7,2</u>	<u>1,3</u>	<u>1,3</u>	<u>10,0</u>
Stand am Jahresanfang	30,6	23,4	23,4	24,7
Stand am Jahresende	23,4	24,7	24,7	34,7

[Diese Seite wurde absichtlich freigelassen.]

**Wesentliche Finanzdaten für die Siltronic AG für die am
31. Dezember 2004 und 2005
endenden Geschäftsjahre auf Basis der
Teilkonzernabschlüsse der
Siltronic AG nach IFRS**

Die nachfolgenden Angaben stammen aus den Teilkonzernabschlüssen nach IFRS der Siltronic AG für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2005 und zum 31. Dezember 2004. Von einem vollständigen Abdruck dieser Teilkonzernabschlüsse wurde abgesehen.

jeweils in Mio. € für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember

	<u>2004</u>	<u>2005</u>
	IFRS	IFRS
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung		
Umsatzerlöse	813,7	925,0
Herstellungskosten	-789,8	-793,8
Bruttoergebnis vom Umsatz	23,9	131,2
Vertriebskosten	-30,2	-35,4
Forschungs -und Entwicklungskosten	-71,0	-65,4
Verwaltungskosten	-23,3	-21,3
Sonstige betriebliche Erträge	54,4	55,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-44,2	-73,5
Restrukturierung	-10,3	14,3
Betriebsergebnis	-100,7	5,8
Zinsaufwendungen	-10,5	-14,2
Zinserträge	0,1	0,2
Ergebnis vor Steuern	-111,1	-8,2
Ertragssteuern	0,6	11,7
Jahresergebnis	-110,5	3,5
Bilanzangaben		
Immaterielle Vermögenswerte	7,1	5,0
Sachanlagen	819,8	762,0
Finanzanlagen/Finanzinvestitionen	0,2	0,2
Sonstige langfristige Vermögenswerte ⁽¹⁾	1,4	14,0
Langfristige Vermögenswerte	828,5	781,2
Vorräte	130,1	125,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	127,0	167,4
Liquidität	7,9	8,4
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte ⁽²⁾	35,5	27,4
Kurzfristige Vermögenswerte	300,5	328,8
Bilanzsumme	1.129,0	1.110,0
Eigenkapital ⁽³⁾	121,3	465,0
Finanzverbindlichkeiten	699,4	384,2
Pensionsrückstellungen	58,8	61,7
Sonstige Rückstellungen	70,9	45,8
Sonstige Verbindlichkeiten ⁽⁴⁾	178,6	153,3
Bilanzsumme	1.129,0	1.110,0
Angaben zur Kapitalflussrechnung		
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	55,0	116,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-167,4	-101,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	112,8	-14,6
Veränderung flüssige Mittel	0,0	0,5

(1) Setzt sich zusammen aus Sonstigen Vermögenswerten und Latenten Steuern.

(2) Setzt sich zusammen aus Sonstigen Vermögenswerten und Steuerforderungen.

(3) Setzt sich zusammen aus Gezeichnetem Kapital, Rücklagen und kumuliertem übrigem Eigenkapital.

(4) Setzt sich zusammen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Latenten Steuern, Steuerverbindlichkeiten, und Sonstigen Verbindlichkeiten.

**Geprüfter Konzernabschluss (IFRS) der Wacker Chemie AG
zum 31. Dezember 2005**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2005	2004
		Mio. EUR	Mio. EUR
Umsatzerlöse	(1)	2.755,7	2.504,3
Herstellungskosten	(1)	-2.107,6	-1.982,3
Bruttoergebnis vom Umsatz		648,1	522,0
Vertriebskosten	(1)	-211,2	-206,1
Forschungskosten	(1)	-146,9	-150,6
Allgemeine Verwaltungskosten	(1)	-88,8	-88,5
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	179,7	143,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(2)	-128,1	-121,5
Betriebsergebnis		252,8	99,2
Equity-Ergebnis	(3)	-0,3	2,0
Sonstiges Beteiligungsergebnis	(3)	8,4	9,2
EBIT (Earnings before interest and taxes)		260,9	110,4
Zinsergebnis	(3)	-34,9	-36,5
Übriges Finanzergebnis	(3)	-7,5	-11,1
Kommanditergebnis anderer Gesellschafter	(3)	-11,5	-11,8
Ergebnis vor Steuern		207,0	51,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(4)	-63,1	-62,4
Jahresergebnis fortgeführte Geschäftstätigkeiten		143,9	-11,4
Jahresergebnis aufgegebene Geschäftstätigkeiten	(25)	0,0	27,7
Jahresergebnis		143,9	16,3
Anderen Gesellschaftern zustehendes Jahresergebnis	(13)	0,3	-0,2
Konzernergebnis/Ergebnis der Aktionäre der Wacker			
Chemie AG		144,2	16,1
Ergebnis je Stammaktie in EUR (Vgl. auch Anhang Nr. 20)		2,91	0,31

Konzernbilanz zum 31.12.

	Anhang	2005	2004
		Mio. EUR	Mio. EUR
AKTIVA			
Immaterielle Vermögenswerte	(6)	16,2	18,5
Sachanlagen	(7)	1.819,1	1.831,1
Finanzinvestitionen	(8)	1,5	1,5
At equity bewertete Beteiligungen	(9)	14,0	12,0
Finanzielle Vermögenswerte	(9)	64,8	65,5
Sonstige Vermögenswerte	(11)	1,7	21,5
Aktive latente Steuern	(4)	20,4	5,2
Langfristige Vermögenswerte		1.937,7	1.955,3
Vorräte	(10)	382,0	366,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(11)	420,2	340,4
Sonstige Vermögenswerte	(11)	75,7	88,5
Steuerforderungen	(11)	34,2	39,6
Liquidität	(12)	34,7	24,7
Kurzfristige Vermögenswerte		946,8	860,1
		2.884,5	2.815,4
Gezeichnetes Kapital der Wacker Chemie AG		260,8	260,8
Kapitalrücklage der Wacker Chemie AG		59,9	202,5
Eigene Anteile		-142,6	0,0
Gewinnrücklagen/Bilanzgewinn		791,2	504,4
Translationsanpassung		-35,1	-65,6
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen		-1,3	7,1
Anteile anderer Gesellschafter		3,3	2,9
Eigenkapital	(13)	936,2	912,1
Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital	(3)	29,6	27,9
Pensionsrückstellungen	(14)	352,1	336,3
Andere Rückstellungen	(15)	132,6	158,8
Steuerrückstellungen	(15)	45,3	65,6
Steuerverbindlichkeiten	(17)	0,0	0,6
Passive latente Steuern	(4)	18,3	47,9
Finanzverbindlichkeiten	(16)	852,0	581,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(17)	4,3	5,7
Übrige Verbindlichkeiten	(17)	19,2	2,1
Langfristige Verbindlichkeiten		1.453,4	1.226,5
Andere Rückstellungen	(15)	22,3	39,8
Steuerrückstellungen	(15)	47,2	7,2
Steuerverbindlichkeiten	(17)	11,6	9,0
Finanzverbindlichkeiten	(16)	53,0	290,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(17)	216,4	205,2
Übrige Verbindlichkeiten	(17)	144,4	124,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten		494,9	676,8
Verbindlichkeiten		1.948,3	1.903,3
		2.884,5	2.815,4

Kapitalflussrechnung

	<u>Anhang</u>	<u>2005</u>	<u>2004</u>
		Mio. EUR	
Jahresergebnis/Ergebnis nach Steuern		143,9	16,3
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen		347,6	344,0
Veränderung der Rückstellungen		-16,1	12,1
Veränderung der latenten Steuern		-39,7	24,0
Ergebnis aus Veräußerung von Geschäftsaktivitäten	(25)	0,0	-46,8
Ergebnis aus Veränderung des Konzernkreises		-2,5	0,0
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		-4,6	12,1
Ergebnis aus Abgang von Anlagevermögen		0,6	-3,7
Ergebnis aus Equity-Accounting		0,1	1,7
Veränderung der Vorräte		-3,8	3,1
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen/Leistungen		-66,7	-21,6
Veränderung andere Forderungen, so. Vermögenswerte		38,2	-4,7
Veränderung der Verbindlichkeiten		<u>55,9</u>	<u>30,9</u>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	(22)	452,9	367,4
Investitionen in immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		-304,4	-356,6
Investitionen in Finanzanlagen		-2,2	0,0
Erlöse aus Abgang von immateriellen Anlagewerten und Sachanlagen		5,1	15,1
Erlöse aus Abgang von Equity-Unternehmen/Fin. Vermögenswerten		3,9	16,2
Erlöse aus der Veräußerung von Geschäftsaktivitäten	(25)	0,0	105,1
Auszahlungen für Erweiterung des Konzernkreises		-5,0	0,0
Einzahlungen aus Verringerung des Konzernkreises		<u>5,5</u>	<u>0,0</u>
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(22)	<u>-297,1</u>	<u>-220,2</u>
Netto-Cashflow	(22)	155,8	147,2
Kauf eigener Anteile		-142,6	0,0
Eigenkapitalzuführung — Einlagen andere Gesellschafter		0,5	0,0
Gewinnausschüttungen an andere Gesellschafter		-0,2	-0,2
Entnahme Kommanditkapital		-10,2	-9,6
Veränderung sonstige Bankverbindlichkeiten		14,7	-130,7
Veränderung sonstige Finanzverbindlichkeiten		<u>-10,3</u>	<u>-4,5</u>
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(22)	-148,1	-145,0
Veränderung der Liquidität aus Wechselkursänderungen		1,9	-0,8
Veränderung der Liquidität aus Konzernkreisänderungen		<u>0,4</u>	<u>-0,1</u>
Veränderung der Liquidität		10,0	1,3
Stand am Jahresanfang		24,7	23,4
Stand am Jahresende		34,7	24,7

Entwicklung des Eigenkapitals

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Eigene Anteile	Gewinn- rücklagen/ Konzern- ergebnis	Übriges Eigenkapital		Anteile anderer Gesell- schafter	Gesamt
					Transla- tionsan- passung	Erfolgs- neutrale EK-Verän- derungen		
	Mio. EUR							
01.01.2004	260,8	202,5	0,0	488,3	-48,4	1,9	3,3	908,4
Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0	16,1	0,0	0,0	0,2	16,3
Finanzinstrumente	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	5,2	0,0	5,2
	0,0	0,0	0,0	16,1	0,0	5,2	0,2	21,5
Ausschüttung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,2	-0,2
Währungsveränderungen ..	0,0	0,0	0,0	0,0	-17,2	0,0	-0,2	-17,4
Konsolidierungskreis/Sonstiges	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,2	-0,2
31.12.2004	<u>260,8</u>	<u>202,5</u>	<u>0,0</u>	<u>504,4</u>	<u>-65,6</u>	<u>7,1</u>	<u>2,9</u>	<u>912,1</u>
01.01.2005	260,8	202,5	0,0	504,4	-65,6	7,1	2,9	912,1
Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0	144,2	0,0	0,0	-0,3	143,9
Finanzinstrumente	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-8,4	0,0	-8,4
	0,0	0,0	0,0	144,2	0,0	-8,4	-0,3	135,5
Ausschüttung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,2	-0,2
Einzahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5
Rückkauf eigener Anteile ...	0,0	-142,6	-142,6	142,6	0,0	0,0	0,0	-142,6
Währungsveränderungen ..	0,0	0,0	0,0	0,0	30,5	0,0	0,4	30,9
31.12.2005	<u>260,8</u>	<u>59,9</u>	<u>-142,6</u>	<u>791,2</u>	<u>-35,1</u>	<u>-1,3</u>	<u>3,3</u>	<u>936,2</u>

Vgl. auch Anhang Nr. 13.

Segmentdaten nach Bereichen

2005	Silicones	Polymers	Fine Chemicals	Polysilicon	Siltronic	Zentral- funktionen/ Übriges	Konsoli- dierung	Konzern
	Mio. EUR							
Umsatz mit Dritten	1.081,8	473,0	104,1	132,5	912,5	51,8	0,0	2.755,7
Innenumsätze	<u>37,5</u>	<u>0,8</u>	<u>6,4</u>	<u>155,6</u>	<u>12,5</u>	<u>127,4</u>	<u>-340,2</u>	<u>0,0</u>
Gesamtumsatz	1.119,3	473,8	110,5	288,1	925,0	179,2	-340,2	2.755,7
EBIT	111,5	80,9	10,1	66,2	5,8	-12,6	-1,0	260,9
Abschreibungen	<u>-99,5</u>	<u>-18,2</u>	<u>-7,5</u>	<u>-24,0</u>	<u>-160,9</u>	<u>-37,5</u>	<u>0,0</u>	<u>-347,6</u>
EBITDA	211,0	99,1	17,6	90,2	166,7	24,9	-1,0	608,5
Im EBIT sind enthalten:								
Equity-Ergebnis	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	-1,0	0,0	-0,3
Wertminderungen im								
Anlagevermögen	-11,8	0,0	0,0	0,0	-10,4	-2,8	0,0	-25,0
Anlagenzugänge	100,8	21,0	13,2	67,6	68,0	26,2	0,0	296,8
Vermögen	894,7	205,1	85,7	233,0	1.110,0	414,7	-58,7	2.884,5
Verbindlichkeiten	<u>479,7</u>	<u>121,3</u>	<u>42,5</u>	<u>136,8</u>	<u>645,0</u>	<u>566,7</u>	<u>-43,7</u>	<u>1.948,3</u>
Netto-Vermögen	415,0	83,8	43,2	96,2	465,0	-152,0	-15,0	936,2
Im Vermögen enthaltene								
Equity-Werte	7,0	0,0	0,0	0,0	0,0	7,0	0,0	14,0
Forschungskosten	-33,4	-7,9	-6,1	-5,3	-65,4	-28,8	0,0	-146,9
Mitarbeiter (31.12.)	3.596	1.000	321	832	5.631	3.054	0	14.434
Mitarbeiter (Durchschnitt) ...	3.625	997	321	813	5.717	3.010	0	14.483

Zur Erläuterung der Kennzahlen wird auf den Anhang verwiesen.

2004	Silicones	Polymers	Fine Chemicals	Polysilicon	Siltronic	Zentral- funktionen/ Übriges	Konsoli- dierung	Konzern
Umsatz mit Dritten	1.008,9	424,1	94,5	109,1	812,5	55,2	0,0	2.504,3
Innenumsätze	<u>36,5</u>	<u>0,8</u>	<u>8,8</u>	<u>149,7</u>	<u>1,2</u>	<u>207,2</u>	<u>-404,2</u>	<u>0,0</u>
Gesamtumsatz	1.045,4	424,9	103,3	258,8	813,7	262,4	-404,2	2.504,3
EBIT	105,8	80,9	8,5	46,7	-100,7	-38,0	7,2	110,4
Abschreibungen/ Zuschreibungen	<u>-84,1</u>	<u>-21,7</u>	<u>-7,6</u>	<u>-27,8</u>	<u>-158,7</u>	<u>-37,0</u>	<u>0,0</u>	<u>-336,9</u>
EBITDA	189,9	102,6	16,1	74,5	58,0	-1,0	7,2	447,3
Im EBIT sind enthalten:								
Equity-Ergebnis	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	1,6	0,0	2,0
Wertminderungen im								
Anlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0	-6,3	-0,3	0,0	-6,6
Anlagenzugänge	107,0	9,1	3,6	34,3	187,3	23,2	0,0	364,5
Vermögen	862,3	200,9	55,7	193,7	1.129,3	750,8	-377,3	2.815,4
Verbindlichkeiten	<u>466,5</u>	<u>145,4</u>	<u>32,4</u>	<u>102,2</u>	<u>1.007,7</u>	<u>544,5</u>	<u>-395,4</u>	<u>1.903,3</u>
Netto-Vermögen	395,8	55,5	23,3	91,5	121,6	206,3	18,1	912,1
Im Vermögen enthaltene								
Equity-Werte	4,6	0,0	0,0	0,0	0,0	7,4	0,0	12,0
Forschungskosten	-33,1	-7,4	-5,9	-6,0	-71,0	-27,0	-0,2	-150,6
Mitarbeiter (31.12.)	3.596	986	311	769	6.032	2.994	0	14.688
Mitarbeiter (Durchschnitt) ...	3.706	988	317	763	6.209	3.017	0	15.000

Segmentdaten nach Regionen

<u>2005</u>	<u>Deutschland</u>	<u>Übriges Europa</u>	<u>Amerika</u>	<u>Asien</u>	<u>Sonstige Regionen</u>	<u>Konsoli- dierung</u>	<u>Konzern</u>
				Mio. EUR			
Außenumsatz nach Sitz des Kunden	572,3	840,0	615,3	639,3	88,8	0,0	2.755,7
Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaft	2.359,8	28,2	647,5	305,3	2,9	-588,0	2.755,7
Forschungskosten	-131,2	0,0	-10,3	-13,6	0,0	8,2	-146,9
Mitarbeiter (31.12.)	11.296	126	1.607	1.399	6	0	14.434

Zur Erläuterung der Kennzahlen wird auf den Anhang verwiesen.

<u>2004</u>	<u>Deutschland</u>	<u>Übriges Europa</u>	<u>Amerika</u>	<u>Asien</u>	<u>Sonstige Regionen</u>	<u>Konsoli- dierung</u>	<u>Konzern</u>
				Mio. EUR			
Außenumsatz nach Sitz des Kunden	566,6	831,4	547,2	559,1	0,0	0,0	2.504,3
Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaft	2.119,0	29,9	571,2	339,0	7,2	-562,0	2.504,3
Forschungskosten	-131,7	0,0	-13,3	-15,1	0,0	9,5	-150,6
Mitarbeiter (31.12.)	11.344	140	1.697	1.497	10	0	14.688

Im Jahr 2004 wurden Asien/Sonstige Regionen noch zusammengefasst ausgewiesen.

Konzernanhang

Grundlagen und Methoden

Der Konzernabschluss der Wacker Chemie AG ist erstmals nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen Richtlinien des International Accounting Standards Board (IASB), London, erstellt.

Hierbei wurde IFRS 1 First-time Adoption of International Financial Reporting Standards in vollem Umfang beachtet. Alle für das laufende Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wurden ebenfalls angewendet. (Vgl. Hinweis zu IAS 19 zu den nicht vorzeitig angewandten Standards.) Unter Nr. 26 im Anhang werden die sich aus der Umstellung der Rechnungslegung von den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) auf die International Financial Reporting Standards ergebenden Unterschiede auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage erläutert.

Zur Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach HGB wurde dieser um einen Konzernlagebericht sowie um weitere Erläuterungen gemäß § 315a HGB ergänzt.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die funktionale Währung des Konzerns ist Euro.

Alle Beträge werden in Millionen Euro (Mio. EUR) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Der Konzernabschluss, der Konzernlagebericht sowie die Aufstellung des Anteilsbesitzes sind beim Handelsregister des Amtsgerichts München (HRB 159705) hinterlegt. Ferner können der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht auf der Homepage von Wacker, www.wacker.com, abgerufen werden. Der Vorstand der Wacker Chemie AG hat den IFRS-Konzernabschluss am 06. März 2006 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Nicht vorzeitig angewandte Standards/Interpretationen

Das IASB hat nachfolgende Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung noch nicht verpflichtend ist und die von der Wacker Chemie AG auch nicht vorzeitig angewandt werden.

IFRS 7: „Finanzinstrumente: Anhangsangaben“

Die erstmalige Anwendung ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Die erstmalige Anwendung durch die Wacker Chemie AG im Geschäftsjahr 2006 oder 2007 wird zu erweiterten Angaben zu Finanzinstrumenten führen.

IFRIC 4: „Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“

Die erstmalige Anwendung ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss aus der erstmaligen Anwendung im Geschäftsjahr 2006 kann noch nicht verlässlich abgeschätzt werden.

IFRIC 6: „Verbindlichkeiten, die sich aus der Teilnahme an einem spezifischen Markt ergeben — Elektro- und Elektronik-Altgeräte“

Die erstmalige Anwendung ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Dezember 2005 beginnen. Die Wacker Chemie AG erwartet keine nennenswerten Auswirkungen auf den Konzernabschluss aus der erstmaligen Anwendung dieser Interpretation im Geschäftsjahr 2006.

Änderungen des IAS 1: „Darstellung des Abschlusses — Angaben zum Kapital“

Die erstmalige Anwendung ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Die erstmalige Anwendung durch die Wacker Chemie AG im Geschäftsjahr 2006 oder 2007 wird zu erweiterten Angaben im Anhang führen.

Änderungen des IAS 19: „Leistungen an Arbeitnehmer, Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste, gemeinschaftliche Pläne und Anhangangaben“

Die Änderungen sind — soweit nicht optional — verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen.

Die Änderungen betreffen im Wesentlichen die optionale erfolgsneutrale Erfassung der in der Berichtsperiode entstandenen versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im Eigenkapital sowie die Erweiterung von Anhangangaben. Derzeit ist nicht vorgesehen, von der bisherigen Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste nach der Korridormethode auf die erfolgsneutrale Erfassung im Eigenkapital überzugehen.

Der Konzernanhang der Wacker Chemie AG wurde bereits zum 31.12.2005 vorzeitig um die Darstellungen der Überleitung der Barwerte der leistungsorientierten Pläne sowie der Überleitung der Zeitwerte der Planvermögen erweitert. (IAS 19.120 A (c) und (e)).

Änderungen des IAS 21: „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“

Die erstmalige Anwendung ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Diese Änderung wird voraussichtlich keine wesentlichen Änderungen auf künftige Konzernabschlüsse der Wacker Chemie AG haben.

Änderungen des IAS 39: „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung — Bilanzierung von Cashflow-Sicherungsbeziehungen bei künftigen konzerninternen Transaktionen — Bestimmungen über die Verwendung der FAIR Value Option“

Die erstmalige Anwendung ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Die Änderungen des IAS 39 werden im Konzernabschluss der Wacker Chemie AG für das Geschäftsjahr 2006 zu keinen wesentlichen Änderungen führen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die Wacker Chemie AG und ihre Tochterunternehmen einbezogen. Tochterunternehmen sind Gesellschaften, bei denen die Wacker Chemie AG mittelbar oder unmittelbar die Stimmrechtsmehrheit hält oder die Beherrschung ausübt. Gemeinschaftsunternehmen oder assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf die die Wacker Chemie AG einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Im Allgemeinen handelt es sich um Beteiligungen mit einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 Prozent und 50 Prozent; diese Gesellschaften werden at equity in den Konzernabschluss einbezogen. Gesellschaften, an denen die Wacker Chemie AG mit weniger als 20 Prozent beteiligt ist, werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert in den Abschlüssen berücksichtigt.

	<u>Inland</u>	<u>Ausland</u>	<u>Gesamt</u>
Vollkonsolidierte Unternehmen (incl. Muttergesellschaft)			
01.01.2005	15	40	55
Zugänge	4	4	8
Abgänge und Fusionen	<u>-1</u>	<u>-3</u>	<u>-4</u>
31.12.2005	<u>18</u>	<u>41</u>	<u>59</u>
At equity konsolidierte Unternehmen			
01.01.2005	1	4	5
Zugänge	<u>—</u>	<u>2</u>	<u>2</u>
31.12.2005	<u>1</u>	<u>6</u>	<u>7</u>

	<u>Inland</u>	<u>Ausland</u>	<u>Gesamt</u>
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen*)			
01.01.2005	<u>1</u>	<u>0</u>	<u>1</u>
31.12.2005	<u>1</u>	<u>0</u>	<u>1</u>
Insgesamt			
01.01.2005	17	44	61
Zugänge	4	6	10
Abgänge und Fusionen.....	<u>-1</u>	<u>-3</u>	<u>-4</u>
31.12.2005	<u>20</u>	<u>47</u>	<u>67</u>

*) Die Konsolidierung unterbleibt wegen Geringfügigkeit (W.E.L.T. Reisebüro GmbH; Anteil: 51 %)

Die Zugänge der vollkonsolidierten Tochterunternehmen betreffen:

- Wacker-Chemie Siebte Venture GmbH, München (100 %)
- Wacker-Chemie Achte Venture GmbH, München (100 %)
- Wacker-Chemie Neunte Venture GmbH, München (100 %)
- Wacker Biotech GmbH, Jena (100 %)
- Wacker Chemicals (China) Holding Co. Ltd., Shanghai (100 %)
- Wacker Chemicals (Zhangjiagang) Co. Ltd., Zhangjiagang (100 %)
- Wacker Chemicals Fumed Silica (ZJG) Holding Co. Pte. Ltd., Singapur (51 %)
- Wacker Chemicals Fumed Silica (ZJG) Co. Ltd., Zhangjiagang (51 %)

Die Abgänge/Fusionen der vollkonsolidierten Tochterunternehmen betreffen:

- Wacker-Chemie Fünfte Venture GmbH, München
- Wacker-Chemie (Belgium) B.V.B.A. i.L., Brüssel
- Kelmar Industries, Duncan, South Carolina
- Microblen Corp., Duncan, South Carolina

Die Zugänge der at equity konsolidierten Unternehmen betreffen:

- Dow Corning (ZJG) Holding Pte. Ltd., Singapur (25 %)
- Wacker Dymatic (Shunde) Co. Ltd., Guangdong (50 %)

Der Kauf der Wacker Biotech GmbH erfolgte zum 01.01.2005. Der Kaufpreis betrug 5,7 Mio. EUR. Durch den Kauf hat sich das Anlagevermögen um 0,3 Mio. EUR und das Umlaufvermögen um 1,7 Mio. EUR erhöht. Auf der Passivseite nahmen die Rückstellungen um 0,1 Mio. EUR und die Verbindlichkeiten um 1,9 Mio. EUR zu. Die Gesellschaft erzielte im lfd. Geschäftsjahr einen Umsatz von 3,2 Mio. EUR; das Jahresergebnis betrug -0,4 Mio. EUR.

Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss basiert auf den Einzelabschlüssen der Wacker Chemie AG und der einbezogenen Tochterunternehmen. Sie sind auf den Stichtag 31.12. erstellt. Bei einigen at equity konsolidierten Unternehmen endet das Geschäftsjahr am 30.09.; sie werden zu diesem Stichtag einbezogen, da nur hierfür testierte Zahlen vorliegen. Alle Abschlüsse sind von unabhängigen Wirtschaftsprüfern geprüft.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen auf den Zeitpunkt des Erwerbs bzw. auf den Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss.

Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen Eigenkapital wird, soweit sie auf stillen Reserven oder stillen Lasten beruht, den Vermögenswerten und Schulden des Tochter-

unternehmens entsprechend der Beteiligungsquote zugeordnet. Ein verbleibender Unterschiedsbetrag wird als Geschäftswert behandelt. Die nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital angesetzt. Ein Unterschiedsbetrag zu den Anschaffungskosten der Beteiligung wird entsprechend der Erwerbsmethode behandelt. Alle übrigen Beteiligungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Zwischenergebnisse, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert. Nicht eliminiert werden Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen mit assoziierten Unternehmen, es sei denn, es handelt sich um wesentliche Beträge. Bei den ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten in fremden Währungen mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet, unabhängig davon, ob sie kursgesichert sind oder nicht. Termingeschäfte, die — aus wirtschaftlicher Sicht — zur Kurssicherung dienen, werden zu ihren jeweiligen Zeitwerten (Fair Value) angesetzt.

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzerngesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Im Konzernabschluss werden deshalb grundsätzlich die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochtergesellschaften, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet. Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebende Währungsunterschied wird mit dem Eigenkapital verrechnet. Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen in der Gewinn- und Verlustrechnung resultieren, werden ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen. Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, wird die betreffende Währungsumrechnungsdifferenz erfolgswirksam aufgelöst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse der wichtigsten Währungen haben sich im Verhältnis zu einem EUR wie folgt verändert:

	ISO Code	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2005	31.12.2004	2005	2004
US-Dollar	USD	1,18	1,36	1,24	1,24
Japanischer Yen	JPY	139,66	141,24	136,80	134,41
Singapur Dollar	SGD	1,97	2,23	2,07	2,10

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der Wacker Chemie AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der Richtlinien des IASB erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die Annahmen der Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung von Nutzungsdauern, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie auf die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen.

Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear abgeschrieben. Als Nutzungsdauer werden vier bis acht Jahre zugrunde gelegt, wenn sich nicht ein abweichender Zeitraum z.B. auf Grund der Laufzeit eines Patents ergibt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (außer Geschäftswerte) sind den nutzenden Funktionsbereichen zugeordnet.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswertes ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig bestimmt werden können. Sie werden zu Herstellungskosten angesetzt und planmäßig linear abgeschrieben. Sofern Entwicklungskosten aktiviert werden, umfassen diese die direkt und indirekt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Aktivierte Entwicklungskosten werden ab dem Produktionsstart planmäßig über die Nutzungsdauer der korrespondierenden Produktionsanlagen abgeschrieben.

Die Forschungs- und die nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten werden bei Anfall ergebniswirksam behandelt.

Geschäftswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Für bestehende Geschäftswerte wird jährlich ein Impairmenttest durchgeführt. Sofern der Impairmenttest zu einem Wert führt, der unter dem Bilanzwert liegt, erfolgen Abschreibungen auf den Geschäftswert. Die Abschreibungen des Geschäftswertes werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Sachanlagen aktivieren wir mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten und schreiben sie entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig linear ab.

Zuwendungen Dritter mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten; sofern nicht anders vermerkt, werden diese Zuwendungen (Investitionsförderung) von staatlichen Stellen gewährt.

Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Ertragszuschüsse, denen keine zukünftigen Aufwendungen mehr gegenüberstehen, werden erfolgswirksam erfasst.

Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten.

Wenn Sachanlagen stillgelegt, verkauft oder aufgegeben werden, wird der Gewinn oder Verlust aus der Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Im Anlagevermögen werden auch Vermögenswerte aus Leasing ausgewiesen. Im Wege des Finance Lease gemietete Sachanlagen werden im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Wert bilanziert, soweit die Barwerte der Leasingzahlungen nicht niedriger sind. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer bzw. über die kürzere Vertragslaufzeit. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den Finanzverbindlichkeiten passiviert.

Den planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Produktionsgebäude	20 bis 50 Jahre
Sonstige Bauten	10 bis 30 Jahre
Maschinen und Apparate	6 bis 12 Jahre
Fahrzeuge	4 bis 6 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6 bis 10 Jahre

Soweit der nach den vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von immateriellen Vermögenswerten oder Gegenständen des Sachanlagevermögens über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.

Der beizulegende Wert bestimmt sich aus dem Nettoverkaufserlös oder — falls höher — dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus der Nutzung des Vermögenswertes. Eine Beurteilung des Abwertungsbedarfes erfolgt jährlich für solche Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten, bei denen eine außerplanmäßige Wertminderung vermutet wird. Soweit

die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen vorgenommen.

Die im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten angesetzt, wenn nicht ein davon abweichender Marktwert verfügbar ist. Equity-Unternehmen werden grundsätzlich mit ihrem anteiligen Eigenkapital bilanziert.

Bei Realisierung durch Abgang oder bei dauerhaftem Absinken des Marktwertes unter die Anschaffungskosten werden Marktwertänderungen erfolgswirksam. Ausleihungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; dabei werden unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen mit dem Barwert angesetzt.

Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten nach der Durchschnittsmethode bewertet. Niedrigere Wiederbeschaffungs-, Wiederherstellungskosten oder realisierbare Preise am Bilanzstichtag werden durch Abschreibungen auf den niedrigsten Wert berücksichtigt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie lineare Abschreibungen. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Abwertungen werden für Bestandsrisiken, die sich aus erhöhter Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben sowie im Rahmen der verlustfreien Bewertung vorgenommen.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden in den Herstellungskosten darüber hinaus Kosten der nicht genutzten Produktionskapazitäten ausgewiesen.

Aufgrund der Produktionsgegebenheiten werden unfertige und fertige Erzeugnisse im Posten Erzeugnisse zusammengefasst ausgewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt; mit Ausnahme der Finanzderivate (Bilanzierung zu Marktwerten). Risiken sind durch angemessene Abschreibungen berücksichtigt. Sofern langfristige Forderungen unverzinslich oder niedrig verzinslich sind, werden sie abgezinst.

Die Bewertung der Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgt nach den gleichen Grundsätzen wie die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens. Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente werden nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungs-, Zins- und Rohstoffpreisrisiken aus dem operativen Geschäft bzw. den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen zu reduzieren. Derivative Finanzinstrumente werden zum Marktwert bilanziert und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden. Positive Marktwerte führen zum Ansatz einer Forderung, negative Marktwerte zum Ansatz einer Verbindlichkeit. Die Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente, bei denen Hedge Accounting angewendet wird, werden entweder im Ergebnis oder im Eigenkapital als Bestandteil des kumulierten übrigen Eigenkapitals ausgewiesen, je nachdem, ob es sich dabei um einen „Fair Value Hedge“ oder um einen „Cash Flow Hedge“ handelt. Die bilanzielle Erfassung der Derivate erfolgt zum Handelstag.

Aktive und passive latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Eine Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen wird nur vorgenommen, soweit sie im Verhältnis zu einer Steuerbehörde aufrechenbar sind.

Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von konsolidierten Unternehmen werden als Fremdkapital ausgewiesen; Ein- oder Auszahlungen erhöhen bzw. vermindern diesen Fremdkapitalanteil.

Pensionsrückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwart-

schaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erst erfolgswirksam verrechnet, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von zehn Prozent des Verpflichtungsumfangs liegen. In diesem Fall werden sie über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der Belegschaft verteilt. Der Aufwand aus der Dotierung der Pensionsrückstellungen wird den Kosten der betroffenen Funktionsbereiche zugeordnet; der Zinsanteil wird im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Die übrigen Rückstellungen werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich und die voraussichtliche Höhe des nowendigen Rückstellungsbetrages zuverlässig schätzbar ist.

Bei der Bewertung der übrigen Rückstellungen fließen grundsätzlich alle Kostenbestandteile ein, die auch im Vorratsvermögen aktiviert werden. Langfristige Rückstellungen werden mit ihrem auf den Stichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen werden in Höhe des Barwertes der künftigen Leasingraten als Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Verbindlichkeiten aus Finanzderivaten werden zum Marktwert bilanziert. Eventualverbindlichkeiten sind nicht in der Bilanz ausgewiesen.

Unentgeltlich zugeteilte Emissionszertifikate werden zum Nominalwert von Null bilanziert. Sofern der vorhandene Bestand an Emissionszertifikaten die voraussichtlichen Verpflichtungen nicht deckt, werden Rückstellungen gebildet. Erlöse aus dem Verkauf von unentgeltlich zugeteilten Emissionszertifikaten werden ertragswirksam vereinnahmt.

1 Umsatzerlöse, Herstellungs-, Vertriebs-, Forschungs- und allgemeine Verwaltungskosten

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gelten als realisiert, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen erbracht wurden. Die Umsatzerlöse enthalten auch Erlöse aus Dienstleistungen. Die Umsatzerlöse und ihre Entwicklung nach Bereichen und Regionen werden in der Segmentberichterstattung dargestellt.

In den Umsatzerlösen sind 67,3 Mio. EUR (Vj. 66,0 Mio. EUR) an sonstigen Leistungen enthalten.

Herstellungskosten

In dieser Position werden die Kosten der umgesetzten Erzeugnisse, Handelswaren und Leistungen ausgewiesen. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Kosten wie den Material-, Personal- und Energiekosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen sowie die Abwertungen auf Vorräte. Ausgangsfrachten werden ebenfalls in diesem Posten ausgewiesen.

Vertriebskosten

Sie enthalten die Kosten der Vertriebsorganisation, der Werbung und der Marktforschung sowie die anwendungstechnische Beratung bei Kunden. Provisionsaufwendungen werden ebenfalls unter dieser Position ausgewiesen.

Forschungskosten

Hier werden die Kosten der Forschung sowie der Produkt- und Verfahrensentwicklung ausgewiesen. Für die Forschungskosten besteht ein Aktivierungsverbot. Entwicklungskosten sind dann zu aktivieren, wenn kumulativ alle vorgeschriebenen Ansatzkriterien erfüllt sind, die Forschungsphase eindeutig von der Entwicklungsphase getrennt werden kann und die entstehenden Kosten den einzelnen Projektphasen überschneidungsfrei zugeordnet werden können. Aufgrund der

zahlreichen Interdependenzen innerhalb von Entwicklungsprojekten und der Unsicherheit, welche Produkte letztendlich zur Marktreife gelangen, sind derzeit nicht alle Aktivierungskriterien des IAS 38 erfüllt.

Allgemeine Verwaltungskosten

Zu diesen Kosten gehören die anteiligen Personal- und Sachkosten der Konzernsteuerung, des Personalbereiches, der Rechnungslegung und der Informationstechnologie, soweit sie nicht als interne Dienstleistung auf andere Kostenstellen und damit unter Umständen auf andere Funktionsbereiche verrechnet worden sind.

2 Sonstige betriebliche Erträge/Sonstige betriebliche Aufwendungen

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
	Mio. EUR	
Sonstige betriebliche Erträge		
Erträge aus Währungsgeschäften	60,5	83,7
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	36,7	12,0
Versicherungserstattungen	37,0	3,3
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	17,7	1,9
Erträge aus Anlagenabgang	3,4	4,1
Zuschreibungen Anlagevermögen	0,0	7,1
Subventionen/Zuschüsse	5,4	4,7
Übrige betriebliche Erträge	<u>19,0</u>	<u>27,1</u>
	<u>179,7</u>	<u>143,9</u>

In den Versicherungserträgen sind 3,8 Mio. EUR für einen Schaden enthalten, der eine Wertminderung zur Folge hatte.

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
	Mio. EUR	
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Aufwendungen aus Währungsgeschäften	-77,8	-76,6
Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Forderungen	-2,3	-4,2
Aufwendungen aus Anlagenabgang/Wertminderungen im Anlagevermögen	-32,0	-2,9
Abschreibungen auf Geschäftswerte	0,0	-0,2
Umstrukturierungsmassnahmen/Projektkosten	0,0	-28,3
Übrige betriebliche Aufwendungen	<u>-16,0</u>	<u>-9,3</u>
	<u>-128,1</u>	<u>-121,5</u>

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen die nicht den Funktionsbereichen zurechenbaren Aufwendungen.

Die Wertminderungen im Anlagevermögen betreffen: Explosionsschaden Nünchritz, Abschreibung von Grundstücken und Gebäuden, die nicht mehr in diesem Umfang benötigt werden, Abschreibungen auf IT-Equipment wegen technischer Überholung, Abschreibungen auf Produktionsanlagen, welche im Folgejahr aufgrund einer in 2005 getroffenen Entscheidung stillgelegt werden sollen, sowie immaterielle Vermögenswerte, deren Verwertbarkeit sich als nicht realisierbar erwiesen hat.

3 Equity-Ergebnis/Sonstiges Beteiligungsergebnis/Übriges Finanzergebnis/Kommanditergebnis anderer Gesellschafter

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
	Mio. EUR	
Equity-Ergebnis	<u>-0,3</u>	<u>2,0</u>

Die Equity-Ergebnisse entfallen im Wesentlichen auf Beteiligungen an Firmen in den USA und China.

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
	Mio. EUR	
Erträge aus Beteiligungen	5,4	6,7
Gewinne aus dem Abgang von Beteiligungen	<u>3,0</u>	<u>2,5</u>
Sonstiges Beteiligungsergebnis	<u>8,4</u>	<u>9,2</u>

Die Erträge aus Beteiligungen ergeben sich im Wesentlichen aus den Beteiligungen an Firmen in den USA.

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
	Mio. EUR	
Zinsen und ähnliche Erträge	5,1	6,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-40,0</u>	<u>-42,6</u>
Zinsergebnis	<u>-34,9</u>	<u>-36,5</u>
Sonstige finanzielle Erträge	0,9	0,0
Zinseffekt verzinslicher Rückstellungen/Verbindlichkeiten/Finance Lease	-8,0	-9,8
Sonstige finanzielle Aufwendungen	<u>-0,4</u>	<u>-1,3</u>
Übriges Finanzergebnis	-7,5	-11,1
Kommanditergebnis anderer Gesellschafter¹⁾	-11,5	-11,8

1) Im Wacker Konzern werden Personengesellschaften konsolidiert, an denen Minderheitsgesellschafter Anteile halten. Das auf diese Minderheitsgesellschafter entfallende anteilige Jahresergebnis der betreffenden Personengesellschaften wird in dieser Zeile ausgewiesen. In der Bilanz wird der auf Minderheitsgesellschafter entfallende Eigenkapitalanteil dieser Personengesellschaften gesondert als langfristiges Fremdkapital ausgewiesen.

Sofern die Wacker Chemie AG oder ein konsolidiertes Tochterunternehmen ihrerseits Minderheitenanteile an nicht konsolidierten Personengesellschaften halten, werden diese Beteiligungen wie Anteile an Kapitalgesellschaften behandelt und ausgewiesen.

4 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Berechnung liegen die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt geltenden oder erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

In Deutschland wird neben der Körperschaftsteuer auch ein Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer erhoben. Ausserdem ist eine Gewerbeertragsteuer zu zahlen; diese variiert in Abhängigkeit von der Kommune, in der das Unternehmen ansässig ist. Die Gewerbeertragsteuer ist eine abzugsfähige Betriebsausgabe.

<u>Steuersätze in Deutschland</u>	<u>2005</u>	<u>2004</u>
Gewichteter Durchschnittssatz für die Gewerbesteuer	14,7 %	15,0 %
Körperschaftsteuersatz	25,0 %	25,0 %
Solidaritätszuschlag	5,5 %	5,5 %

Der von den ausländischen Konzerngesellschaften erzielte Gewinn wird mit den im jeweiligen Sitzland gültigen Sätzen versteuert.

Es wurde keine Steuerabgrenzung auf nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaften vorgenommen. Von einer Ermittlung der möglichen steuerlichen Auswirkungen wurde wegen des unverhältnismäßig hohen Aufwands abgesehen.

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
An ausschüttungsfähigen Beträgen sind vorhanden:	70,2	70,4
Die Wacker Chemie AG verfügt daneben noch über ein körperschaftsteuerrechtliches Anrechnungsguthaben, das bis zum Jahr 2019 bei Ausschüttungen realisiert werden kann, in Höhe von:	17,9	17,9

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
	Mio. EUR	
Laufender Aufwand für Ertragsteuern	-102,8	-34,7
Latente Steuern	<u>39,7</u>	<u>-27,7</u>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-63,1	-62,4
Ableitung des effektiven Steuersatzes		
Ergebnis vor Steuern	207,0	51,0
Ertragsteuersatz der Wacker Chemie AG in %	38,0 %	39,2 %
Erwarteter Steueraufwand	-78,7	-20,0
Steuersatzbedingte Abweichungen	3,0	2,4
Steuereffekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-9,6	-2,9
Steuereffekt der steuerfreien Erträge	18,8	13,9
Periodenfremde Steuern	-21,2	-6,8
Wertberichtigung aktive latente Steuern	27,6	-44,4
Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Steuern	-4,4	-4,6
Steuereffekt des Nach-Steuer-Ausweises von Ergebnissen von Equity-Unternehmen	0,0	0,8
Sonstige Abweichungen	<u>1,4</u>	<u>-0,8</u>
Ertragsteuern insgesamt	-63,1	-62,4
Effektive Steuerbelastung in %	30,5 %	122,4 %

<u>Zuordnung der Steuerabgrenzungen</u>	<u>Aktive latente Steuern 2005</u>	<u>Passive latente Steuern 2005</u>	<u>Aktive latente Steuern 2004</u>	<u>Passive latente Steuern 2004</u>
	Mio. EUR			
Immaterielles Vermögen	7,4	0,0	0,5	0,0
Sachanlagen	0,0	108,4	1,6	123,1
Umlaufvermögen	6,7	0,7	5,4	33,6
Pensionsrückstellungen	22,1	0,0	22,9	0,0
Übrige Rückstellungen	31,8	1,2	36,2	4,1
Verbindlichkeiten	24,6	0,2	29,3	0,7
Verlustvorträge	17,7	0,0	0,4	0,0
Steueranrechnungsguthaben	<u>2,3</u>	<u>0,0</u>	<u>4,0</u>	<u>-18,5</u>
	112,6	110,5	100,3	143,0
Saldierungen	<u>-92,2</u>	<u>-92,2</u>	<u>-95,1</u>	<u>-95,1</u>
Bilanzposten	<u>20,4</u>	<u>18,3</u>	<u>5,2</u>	<u>47,9</u>

<u>Die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge können noch wie folgt genutzt werden:</u>	<u>2005</u>	<u>2004</u>
Innerhalb von 1 Jahr	0,4	5,3
Innerhalb von 2 Jahren	0,6	0,7
Innerhalb von 3 Jahren	25,4	0,8
Innerhalb von 4 Jahren	35,3	122,6
Innerhalb von 5 Jahren oder später	<u>167,5</u>	<u>89,0</u>
	229,2	218,4
Davon voraussichtlich nicht realisierbare Verlustvorträge	<u>-184,0</u>	<u>-215,0</u>
Davon voraussichtlich realisierbare Verlustvorträge	<u>45,2</u>	<u>3,4</u>

Der Ansatz der voraussichtlich realisierbaren Verlustvorträge erfolgt für das volatile Halbleitergeschäft nur für das nächste Planjahr.

5 Entwicklung des Anlagevermögens

	Immaterielle Vermögens- werte	Sachanlagen	Finanzin- vestitionen	At equity bewertete Beteiligungen	Finanzielle Vermögens- werte	Gesamt
	Mio. EUR					
Anschaffungskosten						
Anfangsstand 1.1.2004	265,8	5.898,5	46,6	26,9	68,0	6.305,8
Zugänge	17,0	348,7	0,0	0,0	0,0	365,7
Abgänge	-2,8	-230,7	-1,2	-13,2	-0,5	-248,4
Umbuchungen	1,9	-1,9	0,0	0,0	0,0	0,0
Konzernkreisänderungen	-6,8	-131,0	0,0	0,0	0,0	-137,8
Sonstige Veränderungen	0,0	0,0	0,0	-1,7	0,0	-1,7
Währungsveränderungen	-2,9	-90,2	0,0	0,0	-0,1	-93,2
Endstand 31.12.2004	272,2	5.793,4	45,4	12,0	67,4	6.190,4
Abschreibungen						
Anfangsstand 1.1.2004	248,5	3.991,2	45,1	0,0	2,0	4.286,8
Zugänge	17,1	332,5	0,0	0,0	0,0	349,6
Abgänge	-2,7	-216,9	-1,2	0,0	0,0	-220,8
Zuschreibungen	0,0	-5,6	0,0	0,0	0,0	-5,6
Konzernkreisänderungen	-6,6	-77,5	0,0	0,0	0,0	-84,1
Währungsveränderungen	-2,6	-61,4	0,0	0,0	-0,1	-64,1
Endstand 31.12.2004	253,7	3.962,3	43,9	0,0	1,9	4.261,8
Bilanzwert 31.12.2004	18,5	1.831,1	1,5	12,0	65,5	1.928,6
Wertminderungen	6,3	2,9	0,0	0,0	0,0	9,2
Minderung der Anschaffungskosten durch Investitionsförderung						272,6
Anschaffungskosten						
Anfangsstand 1.1.2005	272,2	5.793,4	45,4	12,0	67,4	6.190,4
Zugänge	8,4	288,4	0,0	2,1	0,1	299,0
Abgänge	-21,0	-129,4	0,0	0,0	-1,2	-151,6
Umbuchungen	5,2	-5,2	0,0	0,0	0,0	0,0
Konzernkreisänderungen	0,0	-2,9	0,0	0,0	0,0	-2,9
Sonstige Veränderungen	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,0	-0,1
Währungsveränderungen	3,8	131,1	0,0	0,0	0,1	135,0
Endstand 31.12.2005	268,6	6.075,4	45,4	14,0	66,4	6.469,8
Abschreibungen						
Anfangsstand 1.1.2005	253,7	3.962,3	43,9	0,0	1,9	4.261,8
Zugänge	13,6	334,0	0,0	0,0	0,0	347,6
Abgänge	-18,1	-123,6	0,0	0,0	-0,3	-142,0
Konzernkreisänderungen	0,0	-2,7	0,0	0,0	0,0	-2,7
Währungsveränderungen	3,2	86,3	0,0	0,0	0,0	89,5
Endstand 31.12.2005	252,4	4.256,3	43,9	0,0	1,6	4.554,2
Bilanzwert 31.12.2005	16,2	1.819,1	1,5	14,0	64,8	1.915,6
Wertminderungen	4,4	20,6	0,0	0,0	0,0	25,0
Minderung der Anschaffungskosten durch Investitionsförderung						285,4

6 Immaterielle Vermögenswerte

	<u>Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte</u>	<u>Geschäftswert</u> Mio. EUR	<u>Gesamt</u>
Anschaffungskosten			
Anfangsstand 1.1.2004	117,0	148,8	265,8
Zugänge	17,0	0,0	17,0
Abgänge	-2,8	0,0	-2,8
Umbuchungen	1,9	0,0	1,9
Konzernkreisänderungen	-1,8	-5,0	-6,8
Währungsveränderungen	-1,3	-1,6	-2,9
Endstand 31.12.2004	<u>130,0</u>	<u>142,2</u>	<u>272,2</u>
Abschreibungen			
Anfangsstand 1.1.2004	99,7	148,8	248,5
Zugänge	17,1	0,0	17,1
Abgänge	-2,7	0,0	-2,7
Konzernkreisänderungen	-1,6	-5,0	-6,6
Währungsveränderungen	-1,0	-1,6	-2,6
Endstand 31.12.2004	<u>111,5</u>	<u>142,2</u>	<u>253,7</u>
Bilanzwert 31.12.2004	<u>18,5</u>	<u>0,0</u>	<u>18,5</u>
Anschaffungskosten			
Anfangsstand 1.1.2005	130,0	142,2	272,2
Zugänge	2,7	5,7	8,4
Abgänge	-4,7	-16,3	-21,0
Umbuchungen	5,2	0,0	5,2
Währungsveränderungen	1,9	1,9	3,8
Endstand 31.12.2005	<u>135,1</u>	<u>133,5</u>	<u>268,6</u>
Abschreibungen			
Anfangsstand 1.1.2005	111,5	142,2	253,7
Zugänge	13,6	0,0	13,6
Abgänge	-1,8	-16,3	-18,1
Währungsveränderungen	1,3	1,9	3,2
Endstand 31.12.2005	<u>124,6</u>	<u>127,8</u>	<u>252,4</u>
Bilanzwert 31.12.2005	<u>10,5</u>	<u>5,7</u>	<u>16,2</u>

In dieser Position werden entgeltlich erworbene Gegenstände ausgewiesen.

Die Zugänge bei den gewerblichen Schutzrechten betreffen das laufende Geschäft.

Der Zugang bei den Geschäftswerten betrifft den Erwerb der Wacker Biotech GmbH im Januar 2005.

7 Sachanlagen

	Grundstücke, Gebäude, vergleichbare Rechte	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
	Mio. EUR				
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 1.1.2004	1.040,0	4.186,3	490,3	181,9	5.898,5
Zugänge	13,6	167,7	26,0	141,4	348,7
Abgänge	-13,5	-192,7	-23,7	-0,8	-230,7
Umbuchungen	22,7	144,6	17,8	-187,0	-1,9
Konzernkreisänderungen	-32,1	-85,8	-12,2	-0,9	-131,0
Währungsveränderungen	-23,1	-63,7	-2,0	-1,4	-90,2
Endstand 31.12.2004	1.007,6	4.156,4	496,2	133,2	5.793,4
Abschreibungen					
Anfangsstand 1.1.2004	532,5	3.054,0	401,9	2,8	3.991,2
Zugänge	40,3	257,7	34,5	0,0	332,5
Abgänge	-4,8	-190,4	-21,7	0,0	-216,9
Umbuchungen	0,0	1,4	1,4	-2,8	0,0
Zuschreibungen	0,0	-5,6	0,0	0,0	-5,6
Konzernkreisänderungen	-19,4	-47,3	-10,8	0,0	-77,5
Währungsveränderungen	-10,8	-49,0	-1,6	0,0	-61,4
Endstand 31.12.2004	537,8	3.020,8	403,7	0,0	3.962,3
Bilanzwert 31.12.2004	469,8	1.135,6	92,5	133,2	1.831,1
Darin enthaltene Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing					
Bruttowerte	89,7	0,0	0,0		89,7
Abschreibungen	-59,1	0,0	0,0		-59,1
Bilanzwerte	30,6	0,0	0,0	0,0	30,6
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 1.1.2005	1.007,6	4.156,4	496,2	133,2	5.793,4
Zugänge	15,4	132,5	20,0	120,5	288,4
Abgänge	-3,0	-89,2	-36,3	-0,9	-129,4
Umbuchungen	8,3	89,1	7,4	-110,0	-5,2
Konzernkreisänderungen	0,0	-2,6	-0,3	0,0	-2,9
Währungsveränderungen	30,4	94,5	3,9	2,3	131,1
Endstand 31.12.2005	1.058,7	4.380,7	490,9	145,1	6.075,4
Abschreibungen					
Anfangsstand 1.1.2005	537,8	3.020,8	403,7	0,0	3.962,3
Zugänge	43,9	255,2	34,9	0,0	334,0
Abgänge	-2,7	-86,2	-34,7	0,0	-123,6
Umbuchungen	0,0	1,8	-1,8	0,0	0,0
Konzernkreisänderungen	0,0	-2,4	-0,3	0,0	-2,7
Währungsveränderungen	13,2	69,9	3,2	0,0	86,3
Endstand 31.12.2005	592,2	3.259,1	405,0	0,0	4.256,3
Bilanzwert 31.12.2005	466,5	1.121,6	85,9	145,1	1.819,1
Darin enthaltene Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing					
Bruttowerte	89,7				89,7
Abschreibungen	-63,6				-63,6
Bilanzwerte	26,1				26,1

8 Finanzinvestitionen

	<u>Immaterielle Vermögens- werte</u>	<u>Grundstücke, Gebäude, vergleichbare Rechte</u>	<u>Technische Anlagen und Maschinen</u>	<u>Andere Anl., Betriebs- und Geschäfts- ausstattung</u>	<u>Gesamt</u>
			Mio. EUR		
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 1.1.2004	0,4	11,8	32,8	1,6	46,6
Abgänge	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>-1,2</u>	<u>-1,2</u>
Endstand 31.12.2004	0,4	11,8	32,8	0,4	45,4
Abschreibungen					
Anfangsstand 1.1.2004	0,4	10,3	32,8	1,6	45,1
Abgänge	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>-1,2</u>	<u>-1,2</u>
Endstand 31.12.2004	<u>0,4</u>	<u>10,3</u>	<u>32,8</u>	<u>0,4</u>	<u>43,9</u>
Bilanzwert 31.12.2004	<u><u>0,0</u></u>	<u><u>1,5</u></u>	<u><u>0,0</u></u>	<u><u>0,0</u></u>	<u><u>1,5</u></u>
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 1.1.2005	<u>0,4</u>	<u>11,8</u>	<u>32,8</u>	<u>0,4</u>	<u>45,4</u>
Endstand 31.12.2005	0,4	11,8	32,8	0,4	45,4
Abschreibungen					
Anfangsstand 1.1.2005	<u>0,4</u>	<u>10,3</u>	<u>32,8</u>	<u>0,4</u>	<u>43,9</u>
Endstand 31.12.2005	<u>0,4</u>	<u>10,3</u>	<u>32,8</u>	<u>0,4</u>	<u>43,9</u>
Bilanzwert 31.12.2005	<u><u>0,0</u></u>	<u><u>1,5</u></u>	<u><u>0,0</u></u>	<u><u>0,0</u></u>	<u><u>1,5</u></u>

Als Finanzinvestition wird der Standort Köln der Wacker Chemie AG dargestellt.

9 Equity-Beteiligungen/Finanzielle Vermögenswerte

	At equity bewertete Beteiligungen	Beteiligungen	Sonstige Finanzanlagen	Finanzielle Vermögens- werte
	Mio. EUR			
Anschaffungskosten				
Anfangsstand 1.1.2004	26,9	64,9	3,1	68,0
Abgänge	-13,2	0,0	-0,5	-0,5
Veränderungen aus der Equity-Methode ...	-1,7	0,0	0,0	0,0
Währungsveränderungen	0,0	-0,1	0,0	-0,1
Endstand 31.12.2004	<u>12,0</u>	<u>64,8</u>	<u>2,6</u>	<u>67,4</u>
Abschreibungen				
Anfangsstand 1.1.2004	0,0	2,0	0,0	2,0
Währungsveränderungen	0,0	-0,1	0,0	-0,1
Endstand 31.12.2004	<u>0,0</u>	<u>1,9</u>	<u>0,0</u>	<u>1,9</u>
Bilanzwert 31.12.2004	<u>12,0</u>	<u>62,9</u>	<u>2,6</u>	<u>65,5</u>
Anschaffungskosten				
Anfangsstand 1.1.2005	12,0	64,8	2,6	67,4
Zugänge	2,1	0,0	0,1	0,1
Abgänge	0,0	-1,0	-0,2	-1,2
Veränderungen aus der Equity-Methode ...	-0,1	0,0	0,0	0,0
Währungsveränderungen	0,0	0,0	0,1	0,1
Endstand 31.12.2005	<u>14,0</u>	<u>63,8</u>	<u>2,6</u>	<u>66,4</u>
Abschreibungen				
Anfangsstand 1.1.2005	0,0	1,9	0,0	1,9
Abgänge	0,0	-0,3	0,0	-0,3
Endstand 31.12.2005	<u>0,0</u>	<u>1,6</u>	<u>0,0</u>	<u>1,6</u>
Bilanzwert 31.12.2005	<u>14,0</u>	<u>62,2</u>	<u>2,6</u>	<u>64,8</u>

Der fortgeschriebene Buchwert der at equity bewerteten Beteiligung an der Planar Solutions, L.L.C. beträgt 0,0 Mio. EUR. Die nicht erfassten Verluste aus dieser Beteiligung betragen 0,3 Mio. EUR.

10 Vorräte

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
	Mio. EUR	
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	111,0	99,7
Erzeugnisse, Waren	270,2	267,2
Nicht abgerechnete Leistungen	0,3	0,0
Anzahlungen	0,5	0,0
	<u>382,0</u>	<u>366,9</u>
Davon Bilanzierung zum Nettoveräußerungswert	38,3	61,7

11 Forderungen/Vermögenswerte

	2005		2004	
	Gesamt	davon langfristig kurzfristig	Gesamt	davon langfristig kurzfristig
Mio. EUR				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	420,2	0,0	340,4	0,0
		420,2		340,4
Andere Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	13,6	0,0	10,3	0,0
		13,6		10,3
Darlehens- und Zinsforderungen	2,4	1,7	20,2	19,5
		0,7		0,7
Derivate	10,5	0,0	33,7	0,0
		10,5		33,7
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten.....	6,7	0,0	2,7	0,0
		6,7		2,7
Übrige Vermögenswerte	44,2	0,0	43,1	2,0
		44,2		41,1
Sonstige Vermögenswerte	77,4	1,7	110,0	21,5
		75,7		88,5
Steuerforderungen	34,2	0,0	39,6	0,0
		34,2		39,6
Wertberichtigungen auf Forderungen/ Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.....	-4,1		-7,1	
Sonstige Vermögenswerte	-0,5		-16,7	
Steuerforderungen	0,0		0,0	
	<u>-4,6</u>		<u>-23,8</u>	

Forderungen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, die den Marktwerten entsprechen.

Ausfallrisiken sind — soweit nicht durch Versicherungen abgedeckt — durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt. In den übrigen Vermögenswerten sind Investment-Fonds-Anteile zur Sicherung von Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 4,6 Mio. EUR enthalten.

Die Fonds-Anteile sind den Altersteilzeitberechtigten individuell verpfändet.

12 Liquidität

	2005	2004
Mio. EUR		
Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestand	34,7	24,7

Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert.

13 Eigenkapital, Anteile anderer Gesellschafter

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der beigefügten separaten Übersicht dargestellt.

Die Kapitalrücklage enthält die in den Vorjahren bei der Ausgabe von Anteilen über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge sowie andere Zuzahlungen, die Gesellschafter in das Eigenkapital geleistet haben. Die unter den Gewinnrücklagen ausgewiesene Rücklage für eigene Anteile entstand durch Entnahme aus der Kapitalrücklage.

In den Gewinnrücklagen sind enthalten: die in früheren Geschäftsjahren bei der Wacker Chemie AG gebildeten Beträge, Einstellungen aus dem Jahresergebnis des Konzerns, die Ergebnisse der einbezogenen Gesellschaften abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis, ergebniswirksame Veränderungen der Konsolidierungsposten und Konsolidierungskreisveränderungen.

Im übrigen Eigenkapital sind die Unterschiede aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen und die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Die Anteile anderer Gesellschafter enthalten Anteile am Eigenkapital einbezogener Tochterunternehmen.

<u>Ergebnisanteile anderer Gesellschafter</u>	<u>2005</u>	<u>2004</u>
Gewinnanteile	-0,8	-0,4
Verlustanteile	<u>1,1</u>	<u>0,2</u>
	<u>0,3</u>	<u>-0,2</u>

Die nachfolgende Tabelle zeigt die erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten im Zusammenhang mit IAS 39.

	<u>Derivate</u>
Marktwerte 01.01.2005	11,4
Latente Steuern 01.01.2005	<u>-4,3</u>
Bilanzwert 01.01.2005	<u>7,1</u>
Veränderung der Marktwerte	-13,5
Veränderung der latenten Steuern	<u>5,1</u>
Gesamtveränderungen im Geschäftsjahr	-8,4
Marktwerte 31.12.2005	-2,1
Latente Steuern 31.12.2005	<u>0,8</u>
Bilanzwert 31.12.2005	<u>-1,3</u>

14 Pensionsrückstellungen

Für die Mitarbeiter des Wacker Konzerns bestehen je nach den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter basieren.

Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnigte aktive und ehemalige Mitarbeiter des Wacker Konzerns sowie deren Hinterbliebene gebildet.

Für Mitarbeiter in Deutschland besteht die Möglichkeit, Teile des Entgelts in unmittelbare Versorgungszusagen umzuwandeln. Zusagen bis zum 31.12.2000 werden mit dem m/n-tel Barwert (gemäß Projected Unit Credit Methode), Neuzusagen ab dem 1.1.2001 mit dem Barwert der erworbenen Anwartschaft bewertet.

In den Rückstellungen sind ebenfalls pensionsähnliche Verpflichtungen, wie die Rückstellungen für die medizinische Versorgung von Mitarbeitern nach deren Eintritt in den Ruhestand (USA) sowie für Austrittsschädigungen enthalten.

Versorgungsverpflichtungen der Wacker Chemie AG sowie der deutschen Konzerngesellschaften werden zu einem erheblichen Teil durch die Wacker Pensionskasse VVaG gedeckt.

Stattdessen werden die Firmenbeiträge an die Pensionskasse in den Aufwand für Altersversorgung einbezogen. Die sich nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ergebende Pensionsverpflichtung wird bei einem fondsfinanzierten Versorgungssystem in Höhe des Vermögens gekürzt. Übersteigt das Fondsvermögen die Verpflichtung aus der Pensionszusage wird grundsätzlich ein Aktivposten ausgewiesen. Die Aktivierung steht jedoch unter dem Vorbehalt, dass das bilanzierende Unternehmen auch einen wirtschaftlichen Nutzen aus diesen Vermögenswerten ziehen kann, z.B. in Form von Rückflüssen oder künftigen Beitragsermächtigungen („Asset Ceiling“ nach IAS 19.58 ff.).

Da sich die tatsächliche Beitragsfestsetzung der Wacker Pensionskasse VVaG nicht nach den IFRS-Grundsätzen, sondern nach strengeren aufsichtsrechtlichen Gegebenheiten richtet, besteht

kein Zugriff auf das übesteigenden Fondsvermögen in Deutschland. Überschießende Beträge werden deshalb nicht aktiviert.

Die überwiegend leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen von Konzerngesellschaften im Ausland werden in der Regel durch externe Fonds gedeckt.

Soweit das Fondsvermögen die Verpflichtung nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen passiviert.

Die Verpflichtungen aus unmittelbaren Versorgungszusagen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet. Der Dienstzeitaufwand für die Versorgungsanwärter ergibt sich aus der planmäßigen Entwicklung der Anwartschaftsrückstellungen. Unterschiede zwischen den planmäßig ermittelten Pensionsverpflichtungen und dem Anwartschafts- bzw. Rentenbarwert am Jahresende werden in den Folgeperioden auf die durchschnittliche Restdienstzeit der Anwärter verteilt, soweit sie 10 % des Verpflichtungsumfangs überschreiten.

Die Pensionsverpflichtungen in Deutschland werden unter Berücksichtigung der biometrischen Rechnungsgrundlagen gemäß den Richttafeln 2005 von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt; die Pensionsverpflichtungen im Ausland werden unter Berücksichtigung landesspezifischer Rechnungsgrundlagen und Parameter ermittelt. Den Berechnungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zu Grunde.

Parameter	Deutsche Pläne		USA	
	2005	2004	2005	2004
Rechnungszins	4,25 %	5,00 %	5,75 %	6,00 %
Entgelttrend	2,50 %	3,00 %	3,50 %	4,40 %
Erwartete Verzinsung des Fondsvermögens	6,00 %	6,00 %	8,25 %–8,50 %	8,25 %–8,50 %
Rechnungszins Japan			2,00 %	2,00 %

Dem Anwartschaftsbarwert am Jahresende werden die in Fonds ausgegliederten Zweckvermögen zum Zeitwert gegenübergestellt (Finanzierungsstatus). Nach Abzug der noch nicht berücksichtigten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste ergeben sich die Pensionsrückstellungen.

	Deutschland 2005	Ausland 2005	Gesamt 2005	Gesamt 2004
	Mio. EUR			
Veränderung des Anwartschaftsbarwertes				
Anwartschaftsbarwert 01.01.	1.266,0	100,8	1.366,8	1.251,5
Dienstzeitaufwand	32,4	3,6	36,0	34,1
Zinsaufwand	62,5	6,3	68,8	66,2
Beiträge durch die Berechtigten	9,7	0,0	9,7	9,7
Versicherungsmathematische Gewinne (–) und Verluste (+)	172,2	1,1	173,3	85,8
Pensionszahlungen	–48,8	–1,7	–50,5	–51,6
Übertragung von Verpflichtungen	0,0	0,0	0,0	–0,2
Veränderung Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,0	–20,6
Währungsveränderungen	0,0	13,8	13,8	–8,1
Sonstige Veränderungen	8,1	0,0	8,1	0,0
Anwartschaftsbarwert 31.12.	1.502,1	123,9	1.626,0	1.366,8

	<u>Deutschland 2005</u>	<u>Ausland 2005</u>	<u>Gesamt 2005</u>	<u>Gesamt 2004</u>
	Mio. EUR			
Veränderung des Fondsvermögens				
Fondsvermögen zum Zeitwert 01.01.	1.010,3	55,7	1.066,0	1.052,5
Erträge des Fondsvermögens	141,7	3,1	144,8	51,4
Beiträge durch die Arbeitgeber	9,7	6,7	16,4	11,3
Beiträge durch die Berechtigten	9,7	0,0	9,7	9,7
Pensionszahlungen	-36,0	-1,1	-37,1	-35,2
Veränderung Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,0	-19,2
Währungsveränderungen	0,0	8,3	8,3	-4,3
Sonstige Veränderungen	0,0	0,0	0,0	-0,2
Fondsvermögen zum Zeitwert 31.12.	<u>1.135,4</u>	<u>72,7</u>	<u>1.208,1</u>	<u>1.066,0</u>
Finanzierungsstatus				
Finanzierungsstatus	366,7	51,2	417,9	300,8
Noch nicht berücksichtigte				
versicherungsmathematische Gewinne/-verluste	-74,6	-7,7	-82,3	-79,4
„Asset ceiling“ IAS 19.58	14,6	0,0	14,6	113,4
Ähnliche Verpflichtungen	0,7	1,2	1,9	1,5
Pensionsrückstellungen	<u>307,4</u>	<u>44,7</u>	<u>352,1</u>	<u>336,3</u>

Der Pensionsaufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen sowie die Summe aller Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
	Mio. EUR	
Dienstzeitaufwand	-36,0	-30,5
Zinsaufwand	-68,8	-66,2
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	65,5	60,6
Amortisation von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten	-50,2	-70,2
Effekt aus „Asset Ceiling“	48,5	62,4
Plankürzungen und Abgeltungen	0,7	0,0
Sonstiges	0,2	-0,9
Pensionsaufwendungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen	<u>-40,1</u>	<u>-44,8</u>
Pensionsaufwendungen aus beitragsorientierten Pensionsplänen	-1,9	-0,6
Übrige Pensionsaufwendungen	<u>-0,3</u>	<u>-1,3</u>
Pensionsaufwendungen	-42,3	-46,7
Davon im Personalaufwand (Funktionskosten) enthalten	-39,0	-40,6
Davon im Zinsergebnis enthalten	-3,3	-6,1

Gesellschaften im Inland sind verpflichtet, für ihre Beschäftigten Beiträge an die staatlichen Altersversorgungssysteme zu leisten. Der Aufwand hierfür, der nicht in den oben genannten Zahlen für die Pensionen enthalten ist, beträgt:

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
	Mio. EUR	
Aufwand für staatliche Altersversorgung	-48,8	-48,0

15 Andere Rückstellungen/Steuerrückstellungen

	2005		2004	
	Gesamt	davon langfristig kurzfristig	Gesamt	davon langfristig kurzfristig
	Mio. EUR			
Personal	103,2	98,3	111,3	104,5
		4,9		6,8
Verkauf/Einkauf	4,9	0,0	5,8	0,0
		4,9		5,8
Umweltschutz	37,3	33,9	46,0	43,2
		3,4		2,8
Umstrukturierung	1,7	0,4	18,7	0,6
		1,3		18,1
Sonstige	7,8	0,0	16,8	10,5
		7,8		6,3
Andere Rückstellungen	154,9	132,6	198,6	158,8
		22,3		39,8
Steuerrückstellungen	92,5	45,3	72,8	65,6
		47,2		7,2

Es werden für rechtliche oder faktische Verpflichtungen Rückstellungen in der Bilanz angesetzt, wenn der Cashabfluss zur Begleichung der Verpflichtungen wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Der Wertansatz der Rückstellungen basiert auf denjenigen Beträgen, die erforderlich sind, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen, erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen des Konzerns abzudecken. Soweit erforderlich, werden Rückstellungen abgezinst.

Steuerrückstellungen

Sie enthalten Steuerverpflichtungen sowie Beträge für Risiken aus Außenprüfungen und Rechtsmitteln.

Personalarückstellungen

Sie enthalten Verpflichtungen zur Gewährung von Jubiläumsgeldern, andere Abgrenzungen sowie Rückstellungen auf Grund von Frühpensionierungs- und Altersteilzeitmodellen.

Verkaufs-/Einkaufsrückstellungen

Die Rückstellungen auf Grund von Verkaufs-/Einkaufsgeschäften umfassen Verpflichtungen aus Gewährleistungen oder Produkthaftungen sowie noch zu gewährende Rabatte, Skonti oder sonstige Preisnachlässe, zu zahlende Provisionen für die Vermittlung von Verkäufen sowie drohende Verluste aus vertraglichen Vereinbarungen.

Umweltschutzrückstellungen

Die Rückstellungen für Umweltschutz decken erwartete Belastungen für die Sanierung kontaminierter Standorte, für Maßnahmen zum Gewässerschutz, zur Rekultivierung von Deponien, zur Beseitigung von Umweltbeeinträchtigungen an bestehenden Produktions- oder Lagereinrichtungen und ähnliche Maßnahmen ab. Sie enthalten auch die voraussichtlichen Umweltabgaben an staatliche Stellen.

Umstrukturierungsrückstellungen

Die Rückstellungen für Umstrukturierungen enthalten Abfindungszahlungen für ausscheidende Mitarbeiter, erwartete Kosten für Standortschließungen sowie Abbruchverpflichtungen und vergleichbare Belastungen.

Die Umstrukturierung betraf im Vorjahr vornehmlich das Segment Siltronic.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen eine Vielzahl erkennbarer Einzelrisiken und ungewisser Verpflichtungen.

Die anderen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	01.01.2005	Zuführung/ Zinseffekt	Verbrauch	Auflösung	Währungs- differenzen	Konzernkreis/ Sonstiges	31.12.2005
Personal	111,3	8,5	-16,8	-0,5	0,7	0,0	103,2
Verkauf/Einkauf	5,8	9,8	-9,9	-1,0	0,2	0,0	4,9
Umweltschutz	46,0	4,2	-4,1	-9,5	0,7	0,0	37,3
Umstrukturierung	18,7	0,0	-2,7	-14,3	0,0	0,0	1,7
Sonstige	16,8	4,1	-2,8	-11,0	0,6	0,1	7,8
	<u>198,6</u>	<u>26,6</u>	<u>-36,3</u>	<u>-36,3</u>	<u>2,2</u>	<u>0,1</u>	<u>154,9</u>
Davon Zinseffekt		1,7					

Die Steuerrückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	01.01.2005	Zuführung/ Zinseffekt	Verbrauch	Auflösung	Währungs- differenzen	Konzernkreis/ Sonstiges	31.12.2005
Steuern	72,8	34,9	-16,0	0,0	0,8	0,0	92,5
Davon Zinseffekt		0,2					

16 Finanzverbindlichkeiten

	2005		2004	
	Gesamt	Davon langfristig kurzfristig	Gesamt	Davon langfristig kurzfristig
	Mio. EUR			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ...	835,0	798,1	792,0	518,0
		36,9		274,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,0	0,0	0,5	0,0
		0,0		0,5
Verbindlichkeiten aus Leasing-Verpflichtungen	45,3	39,6	50,6	45,3
		5,7		5,3
Darlehen von Mitarbeitern ¹⁾	19,3	14,3	23,0	18,3
		5,0		4,7
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	5,4	0,0	6,2	0,0
		5,4		6,2
	<u>905,0</u>	<u>852,0</u>	<u>872,3</u>	<u>581,6</u>
		53,0		290,7

1) Es handelt sich um Darlehen der Wacker Chemie AG im Rahmen der Mitarbeitervermögensbildung.

Für die Finanzverbindlichkeiten bestehen keine dinglichen Sicherheiten. Sofern der Konzern seinen Rückzahlungsverpflichtungen aus Darlehen von Mitarbeitern nicht nachkommen kann, bestehen hierüber zugunsten der Mitarbeiter Bankbürgschaften.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind teilweise festverzinslich, teilweise handelt es sich um variable Verzinsungen; für Darlehen von Mitarbeitern gelten fixe Prozentsätze. Teile der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden unter der Voraussetzung gewährt, dass bestimmte Kennzahlen (Covenants) eingehalten werden.

17 Verbindlichkeiten

	2005		2004	
	Gesamt	Davon langfristig kurzfristig	Gesamt	Davon langfristig kurzfristig
		Mio. EUR		
Steuerverbindlichkeiten	11,6	0,0	9,6	0,6
		11,6		9,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	220,7	4,3	210,9	5,7
		216,4		205,2
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	3,3	0,0	3,3	0,0
		3,3		3,3
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	18,5	0,3	16,6	0,5
		18,2		16,1
Verbindlichkeiten aus der Entgeltabrechnung ...	2,3	0,0	1,6	0,3
		2,3		1,3
Sonstige Personalverpflichtungen	57,0	0,4	29,7	0,6
		56,6		29,1
Derivative Finanzinstrumente	27,8	0,3	35,5	0,0
		27,5		35,5
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	8,1	0,0	0,1	0,1
		8,1		0,0
Erhaltene Anzahlungen	21,1	18,0	8,4	0,0
		3,1		8,4
Sonstige Verbindlichkeiten	25,5	0,2	31,8	0,6
		25,3		31,2
Übrige Verbindlichkeiten	<u>163,6</u>	<u>19,2</u>	<u>127,0</u>	<u>2,1</u>
		144,4		124,9

Die Steuerverbindlichkeiten umfassen neben den Beträgen, für die die Konzerngesellschaften Steuerschuldner sind, auch solche Steuern, die für Rechnung Dritter abgeführt werden. Als Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind insbesondere die noch abzuführenden Beträge an Sozialversicherungen ausgewiesen. Die sonstigen Personalverpflichtungen enthalten insbesondere noch nicht gezahlte Tantiemen, Erfolgsbeteiligungen sowie Urlaubs- und Gleitzeitguthaben.

18 Haftungsverhältnisse/Sonstige Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Existenz erst durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser künftiger Ereignisse bestätigt wird, die jedoch ausserhalb des Einflussbereichs des Konzerns liegen. Ferner können gegenwärtige Verpflichtungen dann Eventualverbindlichkeiten darstellen, wenn die Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen nicht hinreichend wahrscheinlich für die Bildung einer Rückstellung ist und/oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann. Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Der Ansatz der nachfolgend dargestellten Haftungsverhältnisse und sonstigen Verpflichtungen erfolgt zu Nominalwerten.

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
	Mio. EUR	
Bürgschaften	0,2	0,0
Finance Leases besteht bei der Wacker Chemie AG für das Hauptverwaltungsgebäude in München; die Laufzeit des Vertrages endet im Jahr 2012		
Mindestleasingzahlung innerhalb eines Jahres	8,2	8,0
— Barwert	5,7	5,3
Mindestleasingzahlung zwischen einem und fünf Jahren	38,0	36,7
— Barwert	32,3	29,3
Mindestleasingzahlung mehr als fünf Jahre	7,5	17,0
— Barwert	<u>7,3</u>	<u>16,1</u>
Mindestleasingzahlung	53,7	61,7
— Barwert	45,3	50,7
Die Summe der erwarteten Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen beträgt	4,7	2,6

Operating Leases wird vor allem bei Kraftfahrzeugen sowie im Bereich von IT-Equipment verwendet. Die Laufzeiten liegen hierbei im Allgemeinen zwischen 3-5 Jahren. Mietverträge für Büroräume usw. haben eine deutlich längere Laufzeit.

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
	Mio. EUR	
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Operating-Leases		
fällig innerhalb eines Jahres	11,2	16,3
fällig zwischen einem und fünf Jahren	12,1	17,1
fällig nach fünf und mehr Jahren	<u>3,6</u>	<u>1,7</u>
	26,9	35,1
Davon Leasingzahlungen aufgrund von Operating Leases	9,9	11,5
Verpflichtungen aus Bestellungen für geplante Investitionsvorhaben (Bestellobligo)	138,4	177,5
Verpflichtungen zur nachträglichen Kaufpreiszahlung für Geschäftsaktivitäten ..	3,3	0,0

Die Wacker Chemie AG haftet zudem gegenüber staatlichen Stellen für die ordnungsgemäße Rekultivierung von Deponien und ist verpflichtet, hierfür Sicherheitsleistungen zu stellen. Für die Rekultivierung werden Rückstellungen in Höhe von 8,3 Mio. EUR ausgewiesen. Darüber hinaus beträgt der Wert der zusätzlichen Sicherheitsleistung 10,4 Mio. EUR. Die Wacker Chemie AG hat sich gegenüber den entsprechenden Joint-Venture-Vertragspartnern (DOW) verpflichtet, in zukünftigen Jahren Investitionen in China durchzuführen und die dafür notwendigen Eigenkapitalmittel und/oder Darlehen bereitzustellen. Der Konzern erhält Zuschüsse der öffentlichen Hand für Investitionsmassnahmen. Diese Zuschüsse sind an die Bedingung geknüpft, dass an bestimmten Standorten eine gewisse Anzahl von Arbeitsplätzen geschaffen bzw. erhalten wird. Bei Nichterfüllung dieser Vertragszusagen müssen die erhaltenen Fördermittel ganz oder teilweise zurückgezahlt werden. Die Dauer, für die der Konzern die Vertragszusagen einhalten muss, ist zeitlich begrenzt.

19 Sonstige Angaben

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
	Mio. EUR	
Materialaufwand	-969,0	-858,6
Davon aus fortgeführten Geschäftstätigkeiten	-969,0	-847,2
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-702,5	-711,3
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-126,3	-129,9
Aufwendungen für Altersversorgung	<u>-39,0</u>	<u>-40,6</u>
	-867,8	-881,8
Davon aus fortgeführten Geschäftstätigkeiten	-867,8	-865,1

Soziale Abgaben enthalten insbesondere die Arbeitgeberanteile von Sozialversicherungsbeiträgen sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge. In den Aufwendungen für Altersversorgung sind hauptsächlich Pensionszahlungen und die Zuführung zu Pensionsrückstellungen enthalten; Zinsanteile werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Aufwendungen für die Dotierung externer Pensionsfonds und Pensionskassen werden ebenfalls in dieser Position ausgewiesen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Wacker Chemie AG ist Eigentümer von Immobilien am ehemaligen Produktionsstandort Köln. Hierbei handelt es sich um Grundstücke sowie um Infrastruktureinrichtungen (Energie, Abwasser usw.). Die Grundstücke sind vermietet bzw. langfristig verpachtet; es liegt kein Finance-Lease vor. Die Bewertung dieser Vermögenswerte, welche gesondert ausgewiesen werden, erfolgt nach dem Anschaffungskostenmodell. Für Abschreibungsmethode und Nutzungsdauern gelten dieselben Grundsätze wie für eigengenutzte Vermögenswerte. Die Betreibung, Wartung und Pflege der Grundstücke und Infrastruktureinrichtungen wird durch Dritte vorgenommen, welche die entstehenden Kosten direkt an die Mieter bzw. Pächter verrechnen.

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
	Mio. EUR	
Beizulegender Zeitwert	14,0	14,0
Miet-/Pachteinnahmen	0,8	0,7
Kosten	-0,2	-0,3

Der beizulegende Zeitwert beruht auf Eigenschätzungen; alle 3-4 Jahre wird er durch externe Gutachten überprüft.

20 Ergebnis je Aktie

		<u>2005</u>	<u>2004</u>
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen			
Stammaktien	Stueck	49.544.933	52.152.600
Dividende je dividendenberechtigte Stammaktie	Euro	1,60	0,00
Jahresergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter ...	Mio. EUR	144,2	16,1
Ergebnisanteil der Stammaktien	Mio. EUR	144,2	16,1
Ergebnis je Stammaktie	Euro	2,91	0,31
Fortgeführte Geschäftstätigkeiten			
Jahresergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter ...	Mio. EUR	144,2	-11,6
Ergebnisanteil der Stammaktien	Mio. EUR	144,2	-11,6
Ergebnis je Stammaktie	Euro	2,91	-0,22
Aufgegebene Geschäftstätigkeiten			
Jahresergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter ...	Mio. EUR	0,0	27,7
Ergebnisanteil der Stammaktien	Mio. EUR	0,0	27,7
Ergebnis je Stammaktie	Euro	0,00	0,53

Ein verwässertes Ergebnis je Aktie ergibt sich weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr.

Der Rückgang der durchschnittlichen Anzahl der ausgegebenen Stammaktien resultiert aus dem Erwerb der eigenen Anteile. Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Wacker Chemie AG beträgt 260.763.000 Euro. Es besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stückaktien (Gesamtbestand). Dies entspricht einem rechnerischen Wert von 5 Euro je Stückaktie. Unterschiedliche Aktiegattungen bestehen nicht; es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Im Vorjahr erfolgte keine Ausschüttung der Wacker Chemie AG.

Für das Geschäftsjahr 2005 hat der Vorstand der Wacker Chemie AG die oben genannte Dividende vorgeschlagen. Der Dividendenvorschlag bezieht sich nur auf die dividendenberechtigten Aktien, d.h. ohne Aktien im Eigenbesitz. Die Zustimmung oder Ablehnung dieses Vorschlags obliegt der Hauptversammlung der Wacker Chemie AG. Vorbehaltlich dieser Zustimmung wird für die Gesamtzahl der 44.329.600 Stückaktien, die sich nicht im Eigentum der Gesellschaft befinden, ein Betrag von 70.927.360 Euro ausgeschüttet.

Von der Gesamtaktienzahl werden 7.823.000 Stück als eigene Anteile gehalten. Bezogen auf das Gezeichnete Kapital entspricht dies einem Wert von 39.115.000 Euro. Der Kaufpreis für die eigenen Anteile betrug 142.636.320 Euro.

Zur Erläuterung der Aktionärsstruktur der Wacker Chemie AG wird auf Anhang Nr. 27 verwiesen.

Das Ergebnis je Aktie für 2004 wurde unter der Annahme berechnet, dass sich das Gezeichnete Kapital auch 2004 aus einer entsprechenden Anzahl von Aktien zusammengesetzt hat.

21 Derivative Finanzinstrumente

Wacker ist im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungs-, Zins- und Rohstoffpreisrisiken ausgesetzt. Bei den Rohstoffpreisrisiken, die sicherungsmäßig behandelt werden, handelt es sich im Wesentlichen um Edelmetalle (Platin, Gold, Palladium), die als Katalysator oder im sonstigen Produktionsbetrieb eingesetzt werden.

In den Fällen, in denen Wacker eine Absicherung gegen diese Risiken vornimmt, werden Derivate eingesetzt, insbesondere Devisenoptions- und Devisenterminkontrakte, Devisen- und Zinsswaps und Zinsscaps.

Derivate werden nur dann eingesetzt, wenn sie durch aus dem operativen Geschäft entstehende Positionen, Geldanlagen und Finanzierungen oder geplante Transaktionen (Grundgeschäft) unterlegt sind; zu den geplanten Transaktionen gehören auch erwartete aber noch nicht fakturierte Umsätze in Fremdwährung.

Devisensicherungen erfolgen vorwiegend für den US-Dollar, den Japanischen Yen sowie den Singapur Dollar. Bei Devisensicherungen im Finanzbereich werden die Fälligkeiten der Forderungen/Verbindlichkeiten berücksichtigt. Zinssicherungen erfolgen überwiegend im Euro- und US-Dollar-Bereich; es wird auf die Fälligkeit der Grundgeschäfte abgestellt.

Die operative Sicherung im Devisenbereich bezieht sich auf die bereits gebuchten Forderungen und Verbindlichkeiten und umfasst Laufzeiten im Allgemeinen zwischen drei und vier Monaten, die strategische Sicherung umfasst auch kommende Geschäftsjahre. Gesichert werden neben den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Dritten auch konzerninterne Finanzforderungen und -verbindlichkeiten.

Wacker unterliegt dem Kreditrisiko, soweit Derivate einen positiven Marktwert haben und Vertragspartner ihre Leistungen nicht erfüllen können. Zur Beschränkung des Ausfallrisikos werden Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limite und mit Partnern sehr guter Bonität getätigt.

Um ein effizientes Risikomanagement zu ermöglichen, werden die Marktrisiken im Konzern zentral gesteuert. Der Abschluss und die Abwicklung der Geschäfte erfolgt nach internen Richtlinien und unterliegt Kontrollen unter Berücksichtigung der Funktionstrennung.

Der Nominalwert ist der Wert der den Geschäften zugrunde liegenden Kauf- und Verkaufsbeträge. Die Marktwerte beziehen sich auf die Auflösungsbeträge (Rückkaufswerte) der Finanzderivate zum Bilanzstichtag. Sie werden auf der Basis quotierter Preise oder mit Hilfe standardisierter Verfahren ermittelt.

Die Derivate werden unabhängig von ihrer Zwecksetzung zum Marktwert angesetzt; der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den sonstigen Vermögenswerten bzw. sonstigen Verbindlichkeiten. Bei Sicherungen von Währungsrisiken aus zukünftigen Fremdwährungspositionen wird — sofern zulässig — Hedge Accounting angestrebt.

In diesen Fällen werden die Marktwertveränderungen von Devisentermingeschäften bzw. Veränderungen des inneren Wertes von Devisenoptionen bis zum Eintritt des Grundgeschäftes ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Die Veränderungen der Zeitwerte der Derivate werden erfolgswirksam erfasst.

Der Ausweis in der Ergebnisrechnung erfolgt in Abhängigkeit von der Art des Sicherungsgeschäftes entweder im Betriebsergebnis oder bei der Sicherung von Finanzverbindlichkeiten im Zinsergebnis.

	31.12.2005		31.12.2004	
	Nominalwerte	Marktwerte	Nominalwerte	Marktwerte
	Mio. EUR			
Währungsderivate	863,3	6,7	468,3	31,9
Zinsderivate	351,4	-24,0	383,2	-34,1
Sonstige Derivate	3,3	0,0	3,1	0,1

Der Anstieg der Nominalwerte der Währungsderivate ist im Wesentlichen durch die Ausdehnung des Sicherungshorizonts über 15 Monate hinaus bedingt.

Die zum Jahresende 2005 offenen Optionsgeschäfte im Devisenbereich werden im Laufe der folgenden Geschäftsjahre (2006-2007) fällig.

Die Fremdwährungsoptionen umfassen zum Jahresende 2005 ein Volumen von 812,5 Mio. USD (Put); 95 Mio. USD (Call) sowie 1.800 Mrd. JPY (Put).

Zur Absicherung einer variablen Zins-Verbindlichkeit wurde ein Constant Maturity Swap mit Cap eingesetzt, in dem 6-Monats-Euribor Sätze mit dem fünfjährigen Constant Maturity Swapsatz ausgetauscht werden. Das Nominal des Derivates beträgt 50 Mio. EUR, die Laufzeit endet 2007. Zum Jahresende ergab sich ein negativer Marktwert des Derivats (-0,3 Mio. EUR), der innerhalb der entsprechenden Verbindlichkeit ausgewiesen wird, da keine Verrechnungsmöglichkeit innerhalb einer Bewertungseinheit bestand.

Für ein bestehendes Darlehen in Höhe eines Nominalwertes von 70 Mio. USD wurde ein entsprechender Cross-Currency-Swap als Cashflow-Hedge eingesetzt. Der Marktwert des Derivates beträgt 24, 6 Mio. EUR; die Laufzeit endet zur Jahresmitte 2006.

22 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Cash Flows der Kapitalflussrechnung werden nach der indirekten Methode ermittelt. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisveränderungen bereinigt. Die Veränderungen der betreffenden Bilanzpositionen können daher nicht mit den entsprechenden Werten auf der Grundlage der veröffentlichten Konzernbilanzen abgestimmt werden.

Beim Cashflow aus investiver Tätigkeit werden die tatsächlich abgeflossenen Mittel ausgewiesen, diese Werte können deshalb ebenfalls nicht mit den Anlagenzugängen in der Konzernbilanz abgestimmt werden.

Sofern Tochtergesellschaften/Geschäftsaktivitäten erworben bzw. veräußert werden, werden die Einflüsse hieraus in der Kapitalflussrechnung in eigenen Positionen dargestellt.

Die Konzernfinanzierung erfolgt überwiegend durch Bankkredite, die in Form von Kreditzusagen gewährt werden, wobei innerhalb der Kreditzusagen sowohl unterjährig als auch im Verlaufe mehrerer Jahre die Inanspruchnahme innerhalb des vorgegebenen Kreditrahmens starken Schwankungen unterliegen kann.

Diese Schwankungen können nicht als Aufnahme und/oder Tilgung von Finanzverbindlichkeiten interpretiert werden; in der Kapitalflussrechnung werden deshalb nur die Veränderungen der

Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Die nicht zahlungswirksamen Vorgänge in der Kapitalflussrechnung sind sowohl im laufenden Geschäftsjahr als auch im Vorjahr dem Segment „Zentralfunktionen/Übriges“ zuzuordnen.

Als Netto-Cashflow bezeichnen wir die Summe aus dem Cashflow aus operativer und investiver Tätigkeit.

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
	Mio. EUR	
Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind unter anderem enthalten:		
Steuerzahlungen	-69,7	-45,9
Zinsausgaben	-41,6	-43,3
Zinseinnahmen	5,1	6,1
Erhaltene Ausschüttungen	5,4	6,7

23 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten des Wacker Konzerns primär nach Geschäftsbereichen und sekundär nach Regionen abgegrenzt. Diese Aufgliederung orientiert sich an der internen Steuerung sowie Berichterstattung und berücksichtigt die unterschiedlichen Risiko- und Ertragsstrukturen der Geschäftsbereiche. Die primären Segmente von Wacker sind im Lagebericht ausführlich beschrieben. Die sekundären Segmente des Wacker Konzerns sind aus dem Kapitel Segmente nach Regionen ersichtlich. Die Zuordnung der Konzerngesellschaften zu den sekundären Segmenten richtet sich nach dem Firmensitz.

Die keinem primären Segment zugeordneten Aktivitäten werden als „Zentralfunktionen/Übriges“ ausgewiesen. Sofern Währungsergebnisse den Segmenten nicht zuordenbar sind, werden sie ebenfalls in dieser Position ausgewiesen.

Die Zuordnung von Bilanz- und GuV-Positionen zu den primären Segmenten erfolgt entsprechend der wirtschaftlichen Verfügungsgewalt. Von mehreren Segmenten gemeinsam genutzte Vermögenswerte werden im Allgemeinen unter „Zentralfunktionen/Übriges“ ausgewiesen, sofern sie nicht eindeutig einem Segment zuordenbar sind. Beim Fremdkapital wird analog verfahren.

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Forderungen und Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in der Konsolidierung eliminiert.

Die Segmentdaten wurden auf folgende Weise ermittelt:

- Die Innenumsätze zeigen die Umsatzerlöse, die zwischen den Segmenten getätigt wurden. Sie werden überwiegend auf der Basis von Marktpreisen bzw. Planelbstkosten abgerechnet.
- Das EBIT entspricht dem Betriebsergebnis zuzüglich bzw. abzüglich dem Equity-Ergebnis und sonstigem Beteiligungsergebnis.
- Die Zusammensetzung des sonstigen Beteiligungsergebnisses ergibt sich aus dem Kapitel Finanzergebnis.
- Die Anlagenzugänge beziehen sich auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzinvestitionen.
- Die Abschreibungen/Zuschreibungen beziehen sich auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzinvestitionen.
- Das Vermögen umfasst die gesamte Aktivseite der Bilanz. Dabei werden Finanzforderungen, Liquidität sowie aktive latente Steuern grundsätzlich dem Segment „Zentralfunktionen/Übriges“ zugeordnet.
- Als Verbindlichkeiten wird das gesamte Fremdkapital ausgewiesen, die Aufteilung der Finanzverbindlichkeiten des Konzerns erfolgt proportional nach dem Segmentvermögen.
- Das Netto-Vermögen entspricht dem Eigenkapital.

- Das Segment Siltronic erstellt einen eigenen Teilkonzernabschluss. Die Zahlen dieses Teilkonzernabschlusses werden weitgehend unverändert in die Segmentberichterstattung des Konzerns übernommen. Die Aufteilungsregeln (z.B. Finanzverbindlichkeiten) zwischen den übrigen Segmenten gelten deshalb nicht bezüglich des Segments Siltronic.

24 Wesentliche Konzernunternehmen

	<u>Kapitalanteil</u> in %
I. Verbundene Unternehmen	
Deutschland	
Consortium für elektrochemische Industrie GmbH, München	100,00
DRAWIN Vertriebs-GmbH, Ottobrunn	100,00
Siltronic AG, München	100,00
Wacker-Chemie Holdings GmbH & Co. KG, Burghausen	100,00
Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG, Burghausen	80,00
Wacker-Chemie Dritte Venture GmbH, München	100,00
Wacker Biotech GmbH, Jena	100,00
Übriges Europa	
Wacker Chimie S.A.S., Lyon (Frankreich)	100,00
Wacker-Chemicals Ltd., Egham, Surrey (UK)	100,00
Wacker-Chemie Italia S.r.L., Peschiera Borromeo/Mailand (Italien)	100,00
Siltronic Holding International B.V., Krommenie/Amsterdam (NL)	100,00
Wacker-Chemie Benelux B.V., Krommenie/Amsterdam (NL)	100,00
Amerika	
Wacker Chemical Corp., Adrian, Michigan (USA)	100,00
Siltronic Holding Corp., Portland, Oregon (USA)	100,00
Siltronic Corp., Portland, Oregon (USA)	100,00
Wacker Polymer Systems L.P. , Allentown, Pennsylvania (USA)	100,00
Wacker Quimica do Brasil Ltda., Sao Paulo (Brasilien)	100,00
Asien	
Siltronic Singapore Pte. Ltd., Singapur	100,00
Siltronic Japan Corp., Hikari (Japan)	100,00
Wacker Chemicals Hongkong Ltd., Hongkong (China)	100,00
Wacker Chemicals China Ltd., Hongkong (China)	100,00
Wacker Metroark Chemicals Pvt. Ltd., Parganas (Indien)	51,00
Wacker Polymer Systems (ZJG) Co. Ltd., Zhangjiagang City (China)	100,00
Wacker Polymer Systems (WUXI) Co. Ltd., Wuxi (China)	80,00
Wacker Chemicals (Zhangjiagang) Co. Ltd., Zhangjiagang (China)	100,00
Wacker Chemicals (China) Company Ltd. (Holding), Shanghai (China)	100,00
II. Equity-Gesellschaften	
AGENDA Vermögensverwaltungs GmbH i.L., München (Deutschland)	50,00
Air Products Korea Inc., Seoul (Korea)	35,00
Wacker Asahi Kasei Silicone Co. Ltd., Tokio (Japan)	50,00
Dow Corning (ZJG) Holding Co. Private Ltd., Singapur	25,00
Wacker Dymatic (Shunde) Co. Ltd., Guangdong (China)	50,00
Air Products Resinas Holding S.A. de C.V., Queretaro (Mexiko)	35,00
Planar Solutions L.L.C., Adrian, Michigan (USA)	50,00

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
	Mio. EUR	
Kennzahlen Equity-Gesellschaften		
Umsatzerlöse	86,4	74,5
Betriebsergebnis	3,3	1,3
Ergebnis nach Steuern	0,4	5,5
Bilanzsumme	91,5	72,0
Eigenkapital	32,9	27,6
Finanzverbindlichkeiten	34,8	28,2

25 Aufgegebene Geschäftstätigkeiten

	<u>2004</u>
	Mio. EUR
Bilanzauswirkungen	
Anlagevermögen	54,4
Vorräte	18,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13,3
Sonstige Vermögenswerte	2,9
Summe Vermögenswerte	89,1
Rückstellungen	21,7
Finanzverbindlichkeiten	43,3
Sonstige Verbindlichkeiten	10,1
Summe Schulden	<u>75,1</u>
GuV-Auswirkungen	
Umsatz mit Dritten	38,5
Innenumsätze	0,9
Umsatzerlöse insgesamt	39,4
Betriebsergebnis	4,0
Veräußerungsergebnis	46,8
Veräußerungskosten	-5,3
Ergebnis vor Steuern	45,5
Ertragsteuern	-17,8
Ergebnis nach Steuern	<u>27,7</u>

Die oben genannten Auswirkungen ergaben sich im Vorjahr durch die Veräußerung der CERAMICS-Aktivitäten. Die Cashflow-Auswirkungen aus dem Verkauf sind unter der Position „Ergebnis aus der Veräußerung von Geschäftsaktivitäten“ im Brutto-Cashflow bzw. „Erlöse aus der Veräußerung von Geschäftsaktivitäten“ im Cashflow aus Investitionstätigkeit enthalten.

Der Cashflow bis zum Ausscheiden (30.06.2004) aus dem Konzern setzt sich wie folgt zusammen:

Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	11,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1,2
Netto-Cashflow	<u>9,9</u>

	Konzerninterne Vorgänge
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	
Kaufpreis der Veräußerung der Ceramics Aktivitäten	105,1
davon anteilig bar beglichen	61,8
Abgegebene Zahlungsmittel	0,1

26 Überleitungsrechnung IFRS/HGB

	2004	2004
	IFRS	HGB
	Mio. EUR	
GuV-Vergleich		
Umsatzerlöse	2.504,3	2.542,8
Kosten/Erträge	-2.405,1	-2.347,5
Betriebsergebnis	99,2	195,3
Equity-Ergebnis/sonstiges Beteiligungsergebnis	11,2	11,2
Zinsergebnis	-36,5	-36,5
Übriges Finanzergebnis	-11,1	-0,3
Kommanditergebnis anderer Gesellschafter	-11,8	
Ergebnis vor Steuern	51,0	169,7
Steueraufwand	-62,4	-90,2
Jahresergebnis fortgeführte Geschäftstätigkeiten	-11,4	79,5
Jahresergebnis aufgegebene Geschäftstätigkeiten	27,7	
Jahresergebnis	16,3	79,5
Anderen Gesellschaftern zustehendes Jahresergebnis	-0,2	-11,2
Konzernergebnis	16,1	68,3
Überleitung Periodenergebnis		
Jahresergebnis — HGB	79,5	
Kommanditergebnis anderer Gesellschafter	-11,8	
Abschreibungen Anlagevermögen	-32,0	
Kurssicherungsergebnis (Marktwertänderungen)	-5,3	
Aufzinsung von Rückstellungen	-10,8	
Jahresergebnis aufgegebene Geschäftstätigkeiten	-15,1	
Mietaufwand Finance Leases	8,0	
Latente Steuern	10,0	
Eliminierung passiver Unterschiedsbetrag	-5,7	
Sonstiges	-0,5	
Jahresergebnis — IFRS	16,3	

	<u>2004</u>	<u>2004</u>
	IFRS	HGB
	Mio. EUR	
Bilanzvergleich		
Anlagevermögen	1.928,6	1.590,7
Vorräte	366,9	366,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	340,4	332,7
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	149,6	140,8
Liquide Mittel	24,7	24,7
Latente Steuern	<u>5,2</u>	<u>0,0</u>
Gesamtvermögen	<u>2.815,4</u>	<u>2.455,0</u>
Eigenkapital	912,1	678,6
Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital	27,9	
Pensionsrückstellungen	336,3	282,3
Finanzverbindlichkeiten	872,3	851,4
Sonstige Rückstellungen	271,4	372,4
— davon latente Steuern		(33,4)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	210,9	207,2
Übrige Verbindlichkeiten	136,6	63,1
Latente Steuern	<u>47,9</u>	
Gesamtkapital	<u>2.815,4</u>	<u>2.455,0</u>
Die Differenzen im Anlagevermögen haben folgende Ursachen:		
Unterschiedliche Abschreibungsverfahren (linear/degressiv)		301,7
Aktivierung von Finance Leases		30,6
Aktivierung von künftigen Rekultivierungsaufwendungen		<u>5,6</u>
Insgesamt		<u>337,9</u>

Die Unterschiede bei den Forderungen beruhen im Wesentlichen auf Bewertungsdifferenzen (Ansatz von Fremdwährungsforderungen zum Tageswert anstatt zum Anschaffungswert), sowie teilweise auf dem Wegfall von Pauschalwertberichtigungen.

Die Unterschiede in den Sonstigen Rückstellungen/Verbindlichkeiten umfassen Gliederungssachverhalte (Latente Steuern als eigener Posten, Ausweis als Verbindlichkeiten anstatt Rückstellungen), sowie in geringem Umfang auch Wertanpassungen sowie Ansatzverbote nach IFRS.

Beim Unterschied der Finanzverbindlichkeiten handelt es sich um Ausweisunterschiede (Bilanzverlängerung).

	<u>2004</u>	<u>2004</u>
	IFRS	HGB
	Mio. EUR	
Vergleich Kapitalflußrechnung		
Jahresergebnis	16,3	79,5
Abschreibungen/Zuschreibungen Anlagevermögen	344,0	312,0
Veräußerung von Geschäftsaktivitäten	-46,8	-61,9
Veränderung der Vorräte	3,1	2,4
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	-21,6	-21,1
Veränderung sonstiges Umlaufvermögen/Umlaufkapital	<u>72,4</u>	<u>55,5</u>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	367,4	366,4
Investitionen in immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-356,6	-365,4
Erlöse aus der Veräußerung von Geschäftsaktivitäten	105,1	105,1
Sonstige Veränderungen im investiven Bereich	<u>31,3</u>	<u>31,3</u>
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-220,2	-229,0
Eigenkapitalzuführung (Minderheitsgesellschafter)		3,2
Entnahme Kommanditkapital	-9,6	
Gewinnausschüttungen an Minderheitsgesellschafter	-0,2	-13,0
Veränderung von Finanzverbindlichkeiten	<u>-135,2</u>	<u>-125,4</u>
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-145,0	-135,2
Liquiditätsveränderung (Wechselkurs/Konsolidierungskreis)	<u>-0,9</u>	<u>-0,9</u>
Veränderung der Liquidität	1,3	1,3

Die wesentlichen Änderungen sind durch eine andere Darstellung von Finance Leases bedingt, da Verbindlichkeiten hieraus als Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen werden.

Die Unterschiede innerhalb des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit beruhen auf anderen Ausweissvorschriften zwischen IFRS und HGB.

	<u>2003</u>	<u>2003</u>
	IFRS	HGB
	Mio. EUR	
Eigenkapitalvergleich		
Anlagevermögen	2.019,0	1.628,7
Vorräte	397,0	395,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	340,0	333,7
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	134,6	120,0
Liquide Mittel	23,4	26,9
Latente Steuern	<u>7,5</u>	<u>0,3</u>
Gesamtvermögen	2.921,5	2.505,1
Anteile ander Gesellschafter am Kommanditkapital	26,0	
Pensionsrückstellungen	330,5	274,4
Finanzverbindlichkeiten	1.026,2	995,7
Sonstige Rückstellungen	291,4	363,9
— davon latente Steuern		(0,0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	182,9	175,9
Übrige Verbindlichkeiten	130,2	68,6
Latente Steuern	<u>25,9</u>	
Fremdkapital	2.013,1	1.878,5
Eigenkapital (31.12.2003)	908,4	626,6

Die Ursachen für die Abweichungen zwischen IFRS und HGB zum Geschäftsjahresende 2003 beruhen im Wesentlichen auf den gleichen Sachverhalten, die, wie oben geschildert, auch für das Geschäftsjahr 2004 galten.

	<u>2004</u>	<u>2004</u>
	IFRS	HGB
	Mio. EUR	
Eigenkapitalvergleich		
Eigenkapital (31.12.2003/01.01.2004)	908,4	626,6
Einzahlungen durch andere Gesellschafter		3,2
Ausschüttungen an andere Gesellschafter	-0,2	-13,0
Jahresergebnis	16,3	79,5
Währungsveränderungen	-17,4	-17,3
Übrige Veränderungen	-0,2	-0,4
Veränderungen Finanzinstrumente	<u>5,2</u>	<u> </u>
Eigenkapital 31.12.2004	<u>912,1</u>	<u>678,6</u>

27 Beziehungen zu nahestehenden Personen

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die die Wacker Chemie AG beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG einbezogen werden.

Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Gesellschafter mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der Wacker Chemie AG hält oder kraft Satzungsbestimmungen oder vertraglicher Vereinbarungen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Vorstands des Wacker Konzerns zu steuern.

Der Wacker Konzern wird im Berichtsjahr von den Angabepflichten nach IAS 24 ausschließlich in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu den Gesellschaftern, den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG berührt.

Zwischen der Wacker Chemie AG und ihrem Mehrheitsgesellschafter, der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, bestehen Leistungsbeziehungen nur von untergeordneter Bedeutung.

Darüber hinaus haben Gesellschaften des Wacker Konzerns mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG sowie anderen Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keinerlei berichtspflichtige Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Die Gesellschaft hat eigene GmbH-Anteile von der Morgan Stanley AG bzw. der Morgan Stanley Inc. erworben. Die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, hat der Wacker Chemie AG am 14.12.2005 mitgeteilt, dass sie zu mehr als 50 % am Grundkapital der Wacker Chemie AG unmittelbar beteiligt ist.

Die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, hat der Wacker Chemie AG am 12.12.2005 mitgeteilt, dass sie zu mehr als 25 % am Grundkapital der Wacker Chemie AG unmittelbar beteiligt ist.

Zur weiteren Erläuterung wird auf die Anhang Nr. 20 (Ergebnis je Aktie) verwiesen.

Darüber hinaus werden zwischen einigen Gesellschaften des Konzerns und ihren assoziierten Unternehmen Lieferungen und Leistungen im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit erbracht, wobei die Geschäfte zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen werden.

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
	Mio. EUR	
Bezüge des Aufsichtsrats	0,6	0,5
Bezüge des Vorstands	4,9	3,0
Veränderung Pensionsverpflichtungen für aktive Vorstandsmitglieder (DBO)	2,7	0,7
Veränderung Pensionsverpflichtungen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen (DBO)	0,1	-0,8

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Wacker Chemie AG sind auf der folgenden Seite aufgeführt.

München, den 06. März 2006

Wacker Chemie AG

Peter-Alexander Wacker

Rudolf Staudigl

Joachim Rauhut

Auguste Willems

Aufsichtsrat

Dr. Karl Heinz Weiss

Vorsitzender
München
Rechtsanwalt

Anton Eisenacker*

stv. Vorsitzender
Perach
Industriemeister Chemie

Peter Áldozó*

Burghausen
Technischer Angestellter

Dr. Werner Biebl

München
Generalstaatsanwalt a. D.

Gertrud Eberth-Heldrich

München
Rechtsanwältin

Marko Fartelj*

Kirchdorf
Anlagenfahrer

Uwe Fritz*

Altötting
Bezirksleiter der IG Bergbau,
Chemie, Energie
Bezirk Altötting

Eduard-Harald Klein*

Neuötting
Anlagenfahrer

Robert J. Koehler (bis 26.09.2005)

Wiesbaden
Vorsitzender des Vorstands
SGL Carbon AG

Manfred Köppl*

Kirchdorf
Industriemechaniker

Franz-Josef Kortüm

Stockdorf
Vorsitzender des Vorstandes
WEBASTO AG

Seppel Kraus*

München
Landesbezirksleiter der
IG Bergbau, Chemie, Energie
Landesbereich Bayern/München

Prof. Dr. Stefan Leberfinger

München
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater

Dr. Dirk Oldenburg (bis 26.09.2005)

Frankfurt
Board Member
Aventis Pharma AG

Hans-Joachim Stadter*

Burghausen
Betriebsleiter

Dr. Thomas Strüngmann (ab 26.09.2005)

Tegernsee
Diplomkaufmann

Dr. Bernd W. Voss

Kronberg i. T.
Mitglied des Aufsichtsrats
Dresdner Bank AG

Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker

(ab 26.09.2005)
München
Professor für Biochemie an der
LMU-München
Präsident der Deutschen Forschungs-
gemeinschaft

* Arbeitnehmervertreter

Vorstand

Dr. Peter-Alexander Wacker
Vorsitzender

SILTRONIC, WACKER POLYSILICON

Obere Führungskräfte, Konzernentwicklung,
Unternehmenskommunikation, Revision,
Recht

Dr. Joachim Rauhut

Bilanzierung, Controlling, Finanzen, Informa-
tik Materialwirtschaft/Logistik

Europa

Dr. Rudolf Staudigl

WACKER SILICONES

Personal/Soziales (Arbeitsdirektor), Werklei-
tungen, Umwelt/Chemikalien/Sicherheit,
Konzernforschung, Patente/Lizenzen

Asien

Auguste Willems (ab 01.01.2006)

WACKER POLYMERS, WACKER FINE
CHEMICALS

Ingenieurtechnik, Regionenkoordination

Amerika

Bereiche

Dr. Rainer Baumann
Konzernentwicklung

Christian Bronisch
Recht

Arno von der Eltz
WACKER POLYMERS

Alfred Höf
Regionenkoordination

Dr. Siegfried Kiese
Materialwirtschaft/Logistik

Dr. Willi Kleine
Werk Burghausen

Dr. Tobias Ohler
Controlling

Folkhart Olschowy
Finanzen

Dr. Christoph von Plotho
WACKER SILICONES

Peter Polzer
Unternehmenskommunikation

Volker Radius
Ingenieurtechnik

Joachim Reichel
Informatik

Ewald Schindlbeck
WACKER POLYSILICON

Dr. Gerhard Schmid
WACKER FINE CHEMICALS

Dr. Wilhelm Sittenthaler
SILTRONIC

Walter Vogg
Personal/Soziales

Prof. Dr. Johann Weis
Konzernforschung

Aufstellung des Anteilsbesitzes

(Stand 31.12.2005) Eigenkapital und Jahresergebnis lt. IFRS	Kenn- zeichen	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis in TEUR	Kapitalanteil in %
I. Verbundene Unternehmen				
1. Deutschland				
Alzwerke GmbH, München	1), 4)	11.383	0	100,00
Consortium für elektrochemische Industrie				
GmbH, München	1), 4)	169	0	100,00
DRAWIN Vertriebs-GmbH, Ottobrunn	1), 4)	5.077	0	100,00
Wacker-Chemie Versicherungsvermittlung				
GmbH, München	1), 4)	22	0	100,00
Siltronic AG, München	3)	450.857	-38.562	100,00
W.E.L.T. Reisebüro GmbH, München ^{*)}	1)	439	204	51,00
Wacker-Chemie Beteiligungsfinanzierungs				
GmbH, München	2)	28	1	100,00
Wacker-Chemie Holdings GmbH & Co. KG,				
Burghausen	1)	149.551	52.104	100,00
Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG,				
Burghausen	2)	140.849	63.343	80,00
Wacker Polymer Systems Geschäftsführungs				
GmbH, Burghausen	2)	21	119	80,00
Wacker-Chemie Erste Venture GmbH,				
München	2)	75	1	100,00
Wacker-Chemie Zweite Venture GmbH,				
München	1)	32	1	100,00
Wacker-Chemie Dritte Venture GmbH,				
München	1), 4)	387.727	0	100,00
Wacker-Chemie Sechste Venture GmbH,				
München	1)	26	0	100,00
Wacker-Chemie Siebte Venture GmbH,				
München	1)	25	0	100,00
Wacker-Chemie Achte Venture GmbH,				
München	1)	25	0	100,00
Wacker-Chemie Neunte Venture GmbH,				
München	1)	25	0	100,00
Wacker Biotech GmbH, Jena	1)	-300	-350	100,00
2. Übriges Europa				
Wacker Chimie S.A.S., Lyon	1)	1.387	1.231	100,00
Wacker-Chemicals Ltd., Egham, Surrey	1)	998	858	100,00
Wacker-Chemie Italia S.r.L., Peschiera				
Borromeo/Mailand	3)	5.663	1.072	100,00
Wacker Chemicals Finance B.V., Krommenie/				
Amsterdam	1)	7.806	-5	100,00
Siltronic Holding International B.V.,				
Krommenie/Amsterdam	2)	156.407	8.501	100,00
Wacker-Chemie Benelux B.V., Krommenie/				
Amsterdam	1)	351	333	100,00
Wacker-Kemi AB, Solna	1)	539	482	100,00
Wacker-Chemie (Schweiz) AG, Basel	1)	418	279	100,00
Wacker Química Ibérica, S.A., Barcelona	1)	1.013	807	100,00
Wacker-Chemie S.r.o., Prag	1)	261	181	100,00
Wacker-Chemie Polska Sp. z o.o., Warschau	1)	743	568	100,00
Wacker-Chemie Hungária Kft., Budapest	1)	97	-34	100,00
OOO Wacker Chemie RUS, Moskau	1)	637	282	100,00

(Stand 31.12.2005)

Eigenkapital und Jahresergebnis lt. IFRS

	Kenn- zeichen	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis in TEUR	Kapitalanteil in %
3. Amerika				
Wacker Chemical Corp., Adrian, Michigan . . .	1)	43.254	3.782	100,00
Precision Silicones Inc., Chino, Kalifornien . . .	2)	734	764	100,00
Siltronic Holding Corp., Portland, Oregon	2)	64.189	0	100,00
Siltronic Corp., Portland, Oregon	2)	53.397	10.056	100,00
Wacker Polymer Systems L.P. , Allentown, Pennsylvania	6)	17.219	5.817	100,00
WPS General Partners Inc., Adrian, Michigan	6)	16	16	100,00
Wacker Mexicana S.A. de C.V., Mexiko, D.F. . .	1)	1.437	59	100,00
Wacker Quimica do Brasil Ltda., Sao Paulo . .	1)	4.097	491	100,00
4. Asien				
Wacker Chemicals East Asia Ltd., Tokio	2)	1.253	934	100,00
Wacker Chemicals Korea Ltd., Seoul	1)	233	-90	100,00
Wacker Chemicals (South Asia) Pte. Ltd., Singapur	1)	203	115	100,00
Siltronic Singapore Pte. Ltd., Singapur	2)	137.264	10.041	100,00
Siltronic Asia Pte. Ltd., Singapur	2)	2.324	2.118	100,00
Siltronic Japan Corp., Hikari, Japan	2)	17.983	22.637	100,00
Wacker NSCE Malaysia Sdn. Bhd., Kulim, Malaysia	2)	-1.991	-2.681	100,00
Wacker Chemicals Hongkong Ltd., Hongkong	1)	9.601	-565	100,00
Wacker Chemicals China Ltd., Hongkong	2)	363	7	100,00
Wacker Silicones Technology (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	2)	-1.002	-678	100,00
Wacker Chemicals Trading (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	2)	894	642	100,00
Wacker Polymer Materials (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	2)	553	124	80,00
Wacker Metroark Chemicals Pvt. Ltd., Parganas/Indien	1)	7.583	1.596	51,00
Wacker Polymer Systems (ZJG) Co. Ltd., Zhangjiagang City	2)	2.725	-635	80,00
Wacker Polymer Systems (WUXI) Co. Ltd., Wuxi	1)	245	-411	80,00
Wacker Chemicals Fumed Silica (ZJG) Holding Co. Private Ltd., Singapur	1)	-293	-8	51,00
Wacker Chemicals Fumed Silica (ZJG) Co. Ltd., Zhangjiagang	2)	1.995	-1.903	51,00
Wacker Chemicals (Zhangjiagang) Co. Ltd., Zhangjiagang	2)	5.851	-1.005	100,00
Wacker Chemicals (China) Company Ltd. (Holding), Shanghai	1)	11.028	0	100,00
5. Übrige Regionen				
Wacker Chemicals Australia Pty. Ltd., Melbourne	1)	397	87	100,00
II. Gemeinschaftsunternehmen ^{**)}				
AGENDA Vermögensverwaltungs GmbH i. L., München	2)	213	-1.504	50,00
Air Products Korea Inc., Seoul	1), 5)	11.847	-647	35,00
Wacker Asahi Kasei Silicone Co. Ltd., Tokio . .	1)	9.641	1.186	50,00
Air Products Resinas Holding S.A. de C.V., Queretaro, Mexiko	1), 5)	7.612	37	35,00
Planar Solutions L.L.C., Adrian, Michigan	2)	-614	1.214	50,00
Dow Corning (ZJG) Holding Co. Private Ltd., Singapur	1)	1	0	25,00
Wacker Dymatic (Shunde) Co. Ltd., Guangdong (China)	2)	4.316	88	50,00

Kennzeichen:

- 1) Unmittelbare Beteiligung der Wacker Chemie AG
- 2) Mittelbare Beteiligung der Wacker Chemie AG
- 3) Unmittelbare und mittelbare Beteiligung der Wacker Chemie AG
- 4) Mit diesen Gesellschaften hat die Wacker Chemie AG Ergebnisübernahmeverträge abgeschlossen.
- 5) Abweichendes Wirtschaftsjahr
- 6) Die Gesellschaftsanteile werden zu 100 % von der Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG, Burghausen, (Kapitalanteil: 80 %) gehalten.

*) Zahlen des Vorjahres

**) Aufgeführt sind nur die direkten Beteiligungen an der jeweiligen Muttergesellschaft

Konzernlagebericht

Die Weltwirtschaft setzte ihre Expansion im Jahr 2005 trotz steigender Ölpreise fort. Wichtige Wachstumszentren waren die USA und China. Die Konjunktur im Euroraum blieb dagegen verhalten und die wirtschaftliche Erholung in Deutschland verlief weiterhin schleppend.

In der chemischen Industrie in Deutschland verzeichneten die meisten Sparten ein Umsatz- und Produktionsplus. Die Wachstumsimpulse kamen dabei vor allem aus dem Ausland. WACKER profitierte von der positiven Entwicklung der Konjunktur und den Ergebnissen der konzerninternen Restrukturierungsmaßnahmen und erwirtschaftete beim Umsatz und insbesondere beim Ertrag deutliche Zuwächse.

Wirtschaftliches Umfeld¹⁾

Weltkonjunktur expandiert trotz starkem Ölpreisanstieg

Die Weltwirtschaft zeigte auch im vergangenen Jahr wieder eine hohe Dynamik. In ihrem Herbstgutachten gehen die führenden Wirtschaftsinstitute für 2005 von einem Wachstum des weltweiten Bruttoinlandsprodukts um 3 Prozent aus. Den dämpfenden Effekten durch die höheren Preise für Rohöl und andere Rohstoffe standen Anregungen durch eine nach wie vor expansiv ausgerichtete Geldpolitik, niedrige Kapitalmarktzinsen, steigende Vermögenswerte und eine günstige Ertragslage der Unternehmen gegenüber. In vielen Schwellenländern wuchs die gesamtwirtschaftliche Produktion weiter zügig. So legte nach den vorliegenden Schätzungen Russland mit rund sechs Prozent ebenso überproportional zu wie China mit mehr als neun Prozent. In den USA erwies sich die konjunkturelle Dynamik mit einem erwarteten Plus des Bruttoinlandsprodukts von 3,6 Prozent als äußerst robust. Zwar entzog die Energieverteuerung den privaten Haushalten Kaufkraft, dies wurde jedoch durch einen weiteren Rückgang der Sparquote zu einem großen Teil ausgeglichen. In Lateinamerika wuchs das Bruttoinlandsprodukt im Vergleich zum Vorjahr um vier Prozent, obgleich sich der konjunkturelle Aufschwung im Jahresverlauf 2005 etwas verlangsamt hat. Vor allem aufgrund der deutlich zunehmenden Binnennachfrage expandierte mit einem Plus von 2,3 Prozent auch in Japan das reale Bruttoinlandsprodukt erneut.

Zögerliche Erholung im Euroraum

In der Europäischen Union knüpften die mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer mit einem Zuwachs von 4,1 Prozent fast nahtlos an den Expansionskurs des Vorjahres an. Im Gegensatz dazu fiel das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Großbritannien mit 1,9 Prozent mäßig aus. Die konjunkturelle Dynamik im Euroraum ist insgesamt nach wie vor sehr gering. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs hier lediglich um 1,3 Prozent. Der hohe Ölpreis dämpfte die Binnennachfrage. Im ersten Halbjahr machten sich außerdem die Nachwirkungen der Euroaufwertung bemerkbar. Dabei entwickelte sich die Wirtschaft in den einzelnen Mitgliedsländern unterschiedlich. Während Irland, Luxemburg, Spanien und Griechenland ein stark überdurchschnittliches Wachstum verzeichneten, blieben Portugal, die Niederlande und Italien deutlich hinter den Wachstumsraten von 2004 zurück. In Deutschland zeigte die Volkswirtschaft einmal mehr eine sehr verhaltene Dynamik. Nach wie vor lebt die deutsche Konjunktur vor allem von Impulsen aus dem Ausland. Die reale Inlandsnachfrage hat seit einem Jahr mehr oder weniger stagniert. Mit einem erwarteten Wachstum von unter einem Prozent liegt die Steigerungsrate des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland erneut unter dem Durchschnitt des Euroraums.

1) Alle Zahlenangaben und Trendaussagen im Kapitel „Wirtschaftliches Umfeld“ beruhen auf folgenden Quellen:

- Die Lage der Weltwirtschaft und der deutschen Wirtschaft im Herbst 2005 („Herbstgutachten“), Hrsg. Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute e.V., Essen, 19. Oktober 2005;
- OECD Economic Outlook No. 78, Dezember 2005;
- Ausführungen von Herrn Werner Wenning, Präsident des Verbandes der Chemischen Industrie (VCI), anlässlich der Jahrespressekonferenz des VCI, Frankfurt, 7. Dezember 2005.

Chemische Industrie im Aufschwung²⁾

In der chemischen Industrie in Deutschland wirkte sich das kräftige Wachstum der Weltwirtschaft positiv auf die Produktions- und Umsatzzahlen aus. Abgesehen von einer kurzen Pause im zweiten Quartal stieg die Chemieproduktion im Jahresverlauf kontinuierlich. Für das gesamte Jahr 2005 rechnet der Verband der Chemischen Industrie (VCI) mit einem Produktionswachstum von rund sechs Prozent. Dazu leisteten vor allem die Hersteller chemischer Vorprodukte einen wesentlichen Beitrag. So nahm die Produktion von anorganischen Grundchemikalien um 14,5 Prozent zu. Petrochemikalien und Polymere verzeichneten einen Zuwachs von jeweils fünf Prozent. Ein erfolgreiches Jahr erlebten mit einem Plus von 12,5 Prozent auch die Hersteller von Agrochemikalien und die Produzenten von Pharmazeutika, die um elf Prozent zulegten. Insgesamt kletterte der Umsatz der chemischen Industrie um rund sieben Prozent auf 152 Mrd. EUR. Die stärksten Impulse gab in diesem Zusammenhang die Nachfrage aus dem Ausland. Dort wuchs der Umsatz um acht Prozent auf 81,5 Milliarden EUR. Die im Durchschnitt um drei Prozent gestiegenen Erzeugerpreise konnten den Anstieg der Rohstoffkosten nicht über das ganze Jahr hinweg kompensieren. Entsprechend gerieten die Margen insbesondere bei den chemischen Grundstoffen in der zweiten Jahreshälfte unter Druck.

Geschäftsverlauf WACKER-Konzern³⁾

Konzernumsatz deutlich gestiegen

Mit einem Auslandsanteil am Umsatz von beinahe 80 Prozent profitierte WACKER in besonderem Maße von der anziehenden Weltkonjunktur und insbesondere von der wirtschaftlichen Dynamik in Asien, den USA und Osteuropa. Sowohl die Chemiebereiche als auch das Halbleitergeschäft verzeichneten 2005 ein deutliches Mengenwachstum. Positiv wirkten sich zudem die Ergebnisse der umfassenden Restrukturierungsmaßnahmen aus, die WACKER Mitte 2003 eingeleitet und in den vergangenen beiden Jahren kontinuierlich umgesetzt hat: Die Produktivität stieg in vielen Bereichen deutlich, gleichzeitig konnten die Herstellungskosten zum Teil spürbar gesenkt werden. Der im ersten Quartal 2005 noch sehr schwache US-Dollar hat sich im Jahresverlauf deutlich erholt und damit zu einer Verbesserung der wechselkursabhängigen Umsätze beigetragen. Insgesamt erzielte WACKER im Berichtsjahr mit einem Umsatz von 2,76 (2,50) Mrd. EUR ein Plus von 10,0 Prozent und liegt damit über dem vom VCI erwarteten Branchendurchschnitt von rund sieben Prozent.

Umsatzwachstum in allen Geschäftsbereichen⁴⁾

Im Vergleich zum Vorjahr haben alle Geschäftsbereiche ihren Umsatz erhöht. Unterschiede zeigen sich nur im Ausmaß der Steigerung: Mit einem Plus von 13,7 Prozent ist Siltronic hier Spitzenreiter. Der Halbleiterbereich konnte seinen Gesamtumsatz auf 925,0 (813,7) Mio. EUR steigern. Nahezu gleich stark entwickelten sich die Bereiche WACKER POLYMERS mit einem Plus von 11,5 Prozent und WACKER POLYSILICON mit einem Zuwachs von 11,3 Prozent. WACKER POLYMERS erreichte im Berichtsjahr einen Gesamtumsatz von 473,8 (424,9) Mio. EUR, WACKER POLYSILICON kann 288,1 (258,8) Mio. EUR vorweisen. WACKER SILICONES konnte den hohen Vorjahresumsatz erneut um 7,1 Prozent auf 1.119,3 (1.045,4) Mio. EUR steigern. Bei WACKER FINE CHEMICALS fiel der Gesamtumsatz 2005 mit 110,5 (103,3) Mio. EUR ebenfalls um 7,0 Prozent höher aus als im Jahr 2004.

2) Zu den Zahlen und Trendaussagen in diesem Absatz vgl. Ausführungen von Herrn Werner Wenning, Präsident des Verbandes der Chemischen Industrie (VCI), anlässlich der Jahrespressekonferenz des VCI, Frankfurt, 7. Dezember 2005.

3) Alle Geschäftszahlen der Geschäftsjahre 2005 und 2004 hier und im Folgenden nach IFRS. Aufgrund der Umstellung der Konzernrechnungslegung von HGB auf IFRS weichen die in diesem Geschäftsbericht genannten Zahlen teilweise von den im Geschäftsbericht 2004 veröffentlichten Angaben ab. Eine Überleitung der Zahlen des Geschäftsjahres 2004 von HGB nach IFRS ist im Anhang zum Konzernabschluss entsprechend den IFRS-Vorschriften unter Ziffer 26 enthalten.

4) Hier und im Folgenden beziehen sich alle Umsatzangaben zu den Bereichen auf den jeweiligen Gesamtumsatz, also einschließlich des mit anderen Geschäftsbereichen des Konzerns erzielten Innenumsatzes. Außen-, Innen- und Gesamtumsatz der Bereiche sind in den Abschnitten des Lageberichts zu den einzelnen Geschäftsbereichen sowie im Konzernabschluss getrennt ausgewiesen.

Auslandsgeschäft als Wachstumstreiber⁵⁾

Auch im Jahr 2005 profitierte das Umsatzwachstum des Konzerns von der dynamischen Entwicklung des Auslandsgeschäfts. Mit einem Auslandsumsatz von 2.183,4 (1.937,7) Mio. EUR erzielte WACKER ein Plus von 12,7 Prozent und erwirtschaftete im Berichtsjahr 79,2 (77,4) Prozent seines Umsatzes außerhalb Deutschlands. Besonders wachstumsstark zeigte sich einmal mehr der asiatische Markt. In Asien einschließlich der sonstigen Regionen legte der Konzern gegenüber dem Vorjahr um 30,2 Prozent auf 728,1 (559,1) Mio. EUR zu. Damit wird dort inzwischen einen Anteil von 26,4 (22,3) Prozent am Konzernumsatz erzielt. Auch das amerikanische Geschäft entwickelte sich positiv. Hier konnte WACKER seinen Umsatz im Jahr 2005 um 12,5 Prozent auf 615,3 (547,2) Mio. EUR ausbauen. Der Anteil dieser Region am Konzernumsatz beläuft sich damit auf 22,3 (21,9) Prozent. In den europäischen Auslandsmärkten erwirtschaftete der Konzern einen Umsatz von 840,0 (831,4) Mio. EUR und damit ein Plus von 1,0 Prozent. Besonders hohe Wachstumsraten wiesen dabei die Länder Mittel- und Osteuropas einschließlich Russlands auf. Dort verzeichnete WACKER im Berichtsjahr ein Umsatzplus von 18,0 Prozent. Der Anteil der europäischen Auslandsmärkte am Konzernumsatz lag 2005 aufgrund des überproportionalen Wachstums der Regionen Asien und Amerika bei 30,5 (33,2) Prozent und damit geringfügig unter dem Wert des Vorjahres. In Deutschland wuchs der Umsatz um 1,0 Prozent auf 572,3 (566,6) Mio. EUR.

Ertrag überproportional gewachsen

Im Vergleich zum Umsatz stieg der Ertrag des Konzerns überproportional. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern beträgt im Berichtsjahr 260,9 (110,4) Mio. EUR. Hierin enthalten ist für 2005 ein einmaliger Ertrag von 22,7 Mio. EUR aus abgegebenen Beteiligungen und Finanzforderungen sowie eine Rückstellungsauflösung in Höhe von 10,0 Mio. EUR für Verpflichtungen im Zusammenhang mit einer Beteiligungsveräußerung in den Vorjahren. Darüber hinaus ergab sich 2005 bei der Siltronic als Saldo der Auflösung von Strukturrückstellungen und außerplanmäßigen Abschreibungen ein Ertrag von 4,0 Mio. EUR, im Vorjahr war ein entsprechender Aufwand von 16,6 Mio. EUR zu verzeichnen. Bereinigt um diese Sondereffekte errechnet sich für das Jahr 2005 ein EBIT von 224,2 Mio. EUR, gegenüber 126,7 Mio. EUR in 2004. Das Ergebnis konnte also gegenüber dem Vorjahr um 97,5 Mio. EUR verbessert werden. Der Netto-Cash-Flow übertraf mit 155,8 (147,2) Mio. EUR ebenfalls leicht den Vorjahreswert. Den starken Ergebnisanstieg konnte WACKER trotz der Belastung durch höhere Rohstoffpreise vor allem durch Wachstum und die kontinuierliche Verbesserung der Produktivität im operativen Geschäft erreichen. Dank der konjunkturbedingt weltweit gestiegenen Nachfrage nach den Produkten des Konzerns blieb auch die Auslastung der Fertigungskapazitäten in vielen Geschäftsbereichen anhaltend hoch. Besonders positiv wirkte sich auf das Konzernergebnis die massive Verbesserung der Ertragssituation im Halbleitergeschäft aus.

Die Analyse der einzelnen Geschäftsbereiche zeigt, dass WACKER sowohl im Chemie- als auch im Halbleitergeschäft seine Ertragskraft deutlich steigern konnte. WACKER SILICONES erzielte im Berichtsjahr vor Zinsen und Steuern ein Ergebnis von 111,4 (105,8) Mio. EUR. Das sind 5,3 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Das EBIT von WACKER POLYMERS lag mit 80,9 (80,9) Mio. EUR auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Starke Ergebnissteigerungen erzielten die Geschäftsbereiche WACKER FINE CHEMICALS und WACKER POLYSILICON. Während WACKER FINE CHEMICALS mit einem EBIT von 10,1 (8,5) Mio. EUR ein Plus von 18,8 Prozent erreichte, konnte WACKER POLYSILICON sein Ergebnis vor Zinsen und Steuern sogar um 41,8 Prozent auf 66,2 (46,7) Mio. EUR verbessern.

Einen signifikanten Beitrag zur Steigerung des Konzernergebnisses leistete Siltronic. 2005 erzielte der Geschäftsbereich vor Zinsen und Steuern ein Ergebnis von 5,8 (-100,7) Mio. EUR. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Verbesserung um mehr als 106 Mio. EUR. Dafür ist neben der positiven Entwicklung des Halbleitermarktes vor allem die konsequente Umsetzung eines umfangreichen Restrukturierungsprogramms verantwortlich: Siltronic hat sich in den beiden vergangenen Jahren weiter auf das im Vergleich zum Gesamtmarkt für Siliciumwafer überdurchschnittlich wachsende Segment der 300 mm-Siliciumwafer fokussiert und die Kostenoptimierung bei den kleineren Scheibendurchmessern vorangetrieben.

5) Alle in diesem Abschnitt genannten regionalen Umsatzzahlen sind Außenumsätze nach Sitz des Kunden. Die Außenumsätze nach Sitz der Gesellschaft sind im Konzernabschluss ausgewiesen.

Die im Jahr 2005 erreichten, an der Entwicklung des Umsatzes und des Ergebnisses messbaren Erfolge belegen den positiven Effekt der Maßnahmen, die der Konzern seit 2003 zur Kostensenkung und Produktivitätssteigerung auf den Weg gebracht und umgesetzt hat. Siltronic erwirtschaftete seit Beginn des zweiten Halbjahres 2005 vor Zinsen und Steuern positive Ergebnisbeiträge und weist für das Gesamtjahr 2005 wieder ein positives Ergebnis vor Zinsen und Steuern aus. Die Gewinne der vier Chemiebereiche lagen auch im Berichtsjahr wieder über den jeweiligen von WACKER veranschlagten Kapitalkosten. Damit hat WACKER auf dem Weg zu einem nachhaltigen, profitablen Wachstum einen weiteren wesentlichen Schritt getan.

Strategischer Kurs des Konzerns

WACKER verfolgt in allen Geschäftsbereichen technologisch und regional die Strategie einer profitablen Expansion in attraktiven Wachstumsmärkten. Dabei investieren alle Geschäftsbereiche bevorzugt in Segmente, in denen der Konzern bereits über eine starke Marktposition und tiefes technologisches Know-how verfügt. Der klare Fokus auf hoher Produktqualität und exzellentem Kundenservice ist ein weiterer wesentlicher Eckpfeiler in der strategischen Ausrichtung des Konzerns. Diese Ziele wurden auch im Berichtsjahr konsequent verfolgt und schlugen sich in einer Reihe von Portfoliomaßnahmen und Ausbauprojekten nieder.

Portfoliostrategie

Randaktivitäten abgegeben

Im Sinne einer weiteren Fokussierung des Geschäftsportfolios gab WACKER im Berichtsjahr zwei Randaktivitäten ab: Am 2. Februar 2005 veräußerte der Konzern die von ihm entwickelte Technologie zur Herstellung von Diesel-Abgaskatalysatoren an die Süd-Chemie AG. Der Verkauf beinhaltete das vollständige Know-how, die Beschichtungsanlagen sowie die entsprechenden Prüfeinrichtungen. Zum 1. Juli 2005 erwarb die Schweizer SICPA Group die Konzernaktivitäten auf dem Feld der Flüssigkristall-Pigmente für die Anwendungsfelder Wertdruck und Gravur sowie Industrie und Dekoration. Bei beiden Veräußerungen handelte es sich um Technologien, die nicht zu den Kernkompetenzen von WACKER gehören und in ihrem neuen unternehmerischen Umfeld bessere Entwicklungsmöglichkeiten haben.

Biotechnologie-Kompetenz gestärkt

Zum 1. Januar 2005 übernahm WACKER das Jenaer Biotechnologie-Unternehmen ProThera GmbH, das seither als Wacker Biotech GmbH firmiert. Mit der Akquisition erweiterte der Geschäftsbereich WACKER FINE CHEMICALS seine bestehenden Aktivitäten im Bereich Custom Manufacturing von Pharmaprodukten um die Auftragsentwicklung und -produktion von Pharmaproteinen. WACKER folgt damit der zunehmenden Nachfrage von Pharmakunden nach diesen so genannten Biologics, die zum Beispiel bei der Behandlung von Krebs, multipler Sklerose oder Hepatitis Verwendung finden. Bereits im Laufe des Berichtsjahres konnte die Wacker Biotech GmbH eine Reihe viel versprechender Kundenprojekte anstoßen. Dazu zählt unter anderem eine von der MorphoSys AG beauftragte und erfolgreich durchgeführte Machbarkeitsstudie zur Herstellung von Antikörperfragmenten mit dem E. coli basierten WACKER-Sekretionssystem. Mit der WACKER-Technologie lassen sich bestimmte Antikörperfragmente, die in der Forschung und als Wirkstoffe für diagnostische und therapeutische Zwecke zum Einsatz kommen, in hoher Ausbeute, wesentlich einfacher und kostengünstiger als bisher produzieren. Im Rahmen einer gemeinsamen Vereinbarung kann MorphoSys nun das WACKER-Sekretionssystem zur Herstellung von Antikörperfragmenten im Forschungsmaßstab für den Einsatz in therapeutischen Projekten verwenden.

Regionalstrategie

Weltweiter Wertschöpfungsverbund

WACKER hat ein etabliertes globales Profil, betreibt weltweit 20 Produktionsstandorte und ist durch Tochtergesellschaften und Vertriebsbüros in über 28 Ländern in Europa, Amerika und Asien vertreten.

Aufgrund der bisherigen Geschäftsentwicklung und der Konjunkturerwartungen der OECD rechnet WACKER auch für die kommenden Jahre auf den Märkten Osteuropas und Asiens — dort speziell in China — mit Wachstumsraten, die über dem weltweiten Durchschnitt liegen. Aus diesem Grund hat der Konzern im Berichtsjahr seine Präsenz und Wertschöpfung in diesen Regionen weiter ausgebaut.

Präsenz in China gestärkt

Am 31. August 2005 nahm WACKER in China eine neue Produktionsanlage zur Herstellung von Dispersionspulvern in Betrieb. Die Investitionskosten für die neue Anlage am Standort Zhangjiagang (Provinz Jiangsu) belaufen sich inklusive aller Infrastrukturmaßnahmen auf rund 10 Mio. EUR. Die Dispersionspulver von WACKER kommen unter anderem in Fliesenklebern und Fugenfüllern, mineralischen Putzen, Dichtungsschlämmen, Gips, Reparaturmörtel, Selbstverlaufmassen und Pulverfarben zum Einsatz. Der Bau dieses Sprühtrockners in China soll WACKER bei der Sicherung und beim Ausbau seiner führenden Position auf diesem wichtigen Wachstumsmarkt unterstützen.

Am 10. Oktober 2005 gab WACKER die Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens mit Dymatic Chemicals Inc. in Shunde (Provinz Guangdong) bekannt. Das Joint Venture produziert und vermarktet Siliconprodukte, die vor allem in der Textil-, Leder- und Faserindustrie Verwendung finden. Die Kooperation soll den chinesischen Markt mit Siliconemulsionen und Prozesshilfsmitteln bedienen, die optimal auf die lokalen Anforderungen abgestimmt sind. Über das umfassende Vertriebsnetz von Dymatic will WACKER seine Marktdurchdringung in der chinesischen Textil-, Leder und Faserindustrie deutlich schneller ausbauen, als dies im Alleingang möglich wäre. Umgekehrt erhält Dymatic durch die Partnerschaft Zugang zu Siliconprodukten auf Basis führender Technologien.

Technische Zentren in China, Brasilien und Russland ausgebaut

Im September 2005 erweiterte WACKER sein Technical Center in Shanghai um ein neues Testlabor für Siliconelastomere. In diesem Labor werden Siliconanwendungen im Elektro- und Elektronikbereich sowie Spritzgussverfahren mit Flüssigsilikonkautschuk entwickelt. Ziel der Ausbaumaßnahme ist es, chinesische Siliconkunden bei der Entwicklung neuer Produkte und Verarbeitungstechnologien kompetent zu unterstützen. Das im Jahr 2000 gegründete Technical Center bietet Kunden bei der Entwicklung und beim Test neuer Produkte und Anwendungen auf dem Gebiet der Silicon- und Polymerchemie fachkundige Hilfestellungen.

Am 5. Oktober 2005 hat WACKER in Jandira (Brasilien) ein neues Technical Center eröffnet. Damit will das Unternehmen südamerikanische Kunden bei der Entwicklung neuer Produkte noch besser unterstützen und international anerkannte Qualitätsstandards in der Bauindustrie fördern. Durch das Technical Center ist WACKER nun in der Lage, Kunden und Distributoren mit der Entwicklung neuer, speziell auf die Rohstoffe und Umweltbedingungen der Region abgestimmter Formulierungen noch besser zu bedienen als bisher.

Am 8. Oktober 2005 hat WACKER in seinem Technical Center in Moskau eine Bewitterungstestwand offiziell in Betrieb genommen. An der speziell konstruierten Betonwand werden Wärmedämmverbundsysteme unter härtesten klimatischen Bedingungen getestet. Dabei können Alterungs- und Witterungsprozesse im Schnelldurchlauf herbeigeführt werden, um anschließend Materialien auf Beständigkeit und Effizienz zu überprüfen.

Verbesserte Konzernorganisation und neue Rechtsform

Seit dem 1. Januar 2005 operiert WACKER in einer neuen organisatorischen Aufstellung mit den fünf Geschäftsbereichen WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS, WACKER FINE CHEMICALS, WACKER POLYSILICON und Siltronic. Die Bündelung der Feinchemie- und Biotechnologieaktivitäten in einem eigenen Bereich sieht der Konzern als Voraussetzung für ein zielgerichtetes Ausschöpfen der in diesem Geschäft erwarteten Markt- und Technologieentwicklungen. Aus demselben strategischen Grund hat der Konzern auch die Polysilicium-Aktivitäten in einen selbständigen Geschäftsbereich überführt.

Mit Eintragung im Handelsregister vom 23. November 2005 hat WACKER seine Rechtsform von einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Hintergrund dieser Maßnahme ist die höhere Flexibilität, die durch die Rechtsform der Aktiengesellschaft in Fragen der Konzernfinanzierung und des unternehmerischen Handlungsspielraums entsteht.

Investitionen

Investitionen über Branchendurchschnitt

WACKER hat im Berichtsjahr bestehende Investitionsvorhaben weitergeführt und neue Projekte aufgesetzt. Der Konzern sieht dies als wichtige Voraussetzung für das weitere langfristige und nachhaltige Wachstum des Unternehmens. 2005 hat WACKER 296,8 (365,7) Mio. EUR investiert. Dies waren projektbedingt 18,8 Prozent weniger als im Vorjahr. Ungeachtet dessen liegt die Investitionsquote des Konzerns, die sich aus dem Verhältnis der Investitionen zum Umsatz ergibt, mit 10,8 Prozent weiterhin über dem Durchschnitt der deutschen chemischen Industrie. Der VCI schätzt die Investitionsquote der Chemieunternehmen in Deutschland auf 3,5 Prozent.

Großen Anteil an der hohen Investitionsquote haben bei WACKER die Halbleiter-Aktivitäten, im Berichtsjahr etwa der planmäßige Ausbau der Fertigungskapazitäten für 300 mm-Siliziumwafer am Standort Freiberg. Neben Ersatzinvestitionen und Vorhaben zur Beseitigung punktueller Produktionsengpässe flossen die Investitionsmittel vor allem in Schlüsselprojekte mit besonderer Bedeutung für das nachhaltige Wachstum des Konzerns. So setzte WACKER den vor fünf Jahren begonnenen Ausbau des sächsischen Standortes Nünchritz zum „Center of Excellence“ für die Produktion von Siliconen fort. WACKER POLYSILICON erweiterte seine Produktionskapazitäten für polykristallines Reinstsilicium am Standort Burghausen. Weitere Investitionen flossen in die Expansion der Konzernaktivitäten in China am Standort Zhangjiagang. Ein wesentlicher Schwerpunkt war dort im Berichtsjahr der Aufbau einer neuen Produktionsanlage für Dispersionspulver.

Wesentliche Investitionsprojekte im Detail:

Produktionskapazitäten für polykristallines Reinstsilicium weiter ausgebaut

Am 21. April 2005 gab WACKER den weiteren Ausbau seiner Fertigungskapazitäten für polykristallines Reinstsilicium am Standort Burghausen bekannt. Am 12. Januar 2006 wurde der Grundstein gelegt, bis Ende 2007 soll die neue Produktionsanlage fertig gestellt sein. Ihre Nennkapazität ist auf 3.500 Tonnen pro Jahr ausgelegt. WACKER investiert in die neue Anlage rund 200 Mio. EUR. Zusammen mit den bereits laufenden Erweiterungsmaßnahmen soll damit ab Anfang 2008 die Nennkapazität von WACKER von 5.500 Tonnen Polysilicium im Berichtsjahr auf mehr als 9.000 Tonnen pro Jahr wachsen. Mit dieser Erweiterung trägt WACKER dem weltweit stark steigenden Bedarf an polykristallinem Reinstsilicium Rechnung. Ausgelöst wird der Nachfrageschub vor allem von der Photovoltaik-Industrie, die das Silicium für die Herstellung von Solarzellen benötigt. Insgesamt hat WACKER für den stufenweisen Ausbau seiner Polysilicium-Produktion zwischen den Jahren 2000 und 2007 Investitionsmittel von rund 400 Mio. EUR vorgesehen.

Erweiterung der Fertigungskapazitäten für 300 mm Siliciumwafer bekannt gegeben

Siltronic hat im Berichtsjahr die Produktion von 300 mm-Wafern am Standort Freiberg wie geplant weiter gesteigert. Am 23. November 2005 kündigte der Bereich zusätzliche Maßnahmen zur Erweiterung seiner Fertigungskapazitäten für 300 mm-Wafer in Deutschland an. Siltronic will hierfür insgesamt mehr als 100 Mio. EUR an den Produktionsstandorten Burghausen und Freiberg investieren. Am Standort Burghausen soll in den kommenden Jahren die Produktionskapazität von etwa 75.000 300 mm-Wafern pro Monat im Jahr 2005 um weitere 60.000 Wafer ausgebaut werden. In Freiberg ist eine Erweiterung der ursprünglich geplanten Endkapazität von rund 150.000 Wafern monatlich um zusätzliche 50.000 Wafer vorgesehen. Dieses Investitionsprogramm erfährt durch einen unternehmensbezogenen Verbandstarifvertrag eine wesentliche Unterstützung. Dieser Vertrag sieht eine Arbeitszeitverlängerung um 1,5 Stunden auf 39 Stunden ohne Lohnausgleich vor. Die Vereinbarung trat zum 1. Januar 2006 in Kraft. Die außertariflichen

Mitarbeiter und Leitenden Angestellten leisten ebenso wie der Vorstand einen gleichwertigen finanziellen Beitrag.

Ausbau des Standortes Nünchritz weiter vorangetrieben

Im Berichtsjahr hat WACKER den Ausbau des Standortes Nünchritz zum „Center of Excellence“ für die Silicon-Herstellung weiter vorangetrieben. Anfang Oktober 2005 ging dort eine neue Anlage zur Produktion von Monomeren in Betrieb. Neben Methylchlorsilanen wird in der Anlage vor allem Siloxan produziert, das als wichtigster Ausgangsstoff für Siliconprodukte dient. WACKER hat seit dem Jahr 2000 in Nünchritz mehr als 400 Mio. EUR in Produktionsanlagen für Silicone und deren Vorprodukte sowie in die Infrastruktur, den Umweltschutz und die Sicherheitseinrichtungen investiert.

Forschung und Entwicklung

Forschungsaufwendungen weiter auf hohem Niveau

Die Aufwendungen des Konzerns für Forschung und Entwicklung sind mit 146,9 (150,6) Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Damit beträgt die Forschungsquote von WACKER, die sich aus dem Verhältnis der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen zum Umsatz ergibt, im Berichtsjahr 5,3 Prozent. In den einzelnen Geschäftsbereichen liegen die Forschungsschwerpunkte auf der Halbleitertechnologie, der Siliconchemie, der Polymerchemie, der Feinchemie und der Biotechnologie sowie auf innovativen Verfahren zur Herstellung von polykristallinem Silicium. In der zentralen Forschungsstätte des Konzerns, dem „Consortium für elektrochemische Industrie“, befassen sich derzeit rund 200 Mitarbeiter mit den Forschungsfeldern Katalyse & Prozesse, Funktionsstoffe, Polymerchemie, Organische Synthese und Biotechnologie. Im Berichtsjahr haben sich die Fachbereiche des Consortiums auf folgende Forschungsthemen konzentriert:

Fachbereich Katalyse und Prozesse

Nach der Abgabe der Forschungsaktivität „Dieselabgaskatalysatoren“ an die Süd-Chemie AG konzentrieren sich alle Projekte auf die Entwicklung neuer, leistungsfähiger Katalysatoren und alternativer Prozesstechnologien. Auf der Suche nach kostengünstigen Katalysatorsystemen für die „Hydrosilylierung“ — dies ist eine Basisreaktion zur Herstellung von organofunktionellen Silanen und Siliconpolymeren im Geschäftsbereich WACKER SILICONES — wurde im Berichtsjahr eine Katalysatorklasse mit hoher Aktivität und Selektivität gefunden. Darüber hinaus wurden neue Verfahrenstechnologien wie beispielsweise die Mikroreaktionstechnik oder der Einsatz von Mikrowellen in der chemischen Prozesstechnik intensiv untersucht. Für die Synthese zweier spezieller Silane konnte der Fachbereich neue Herstellprozesse entwickeln, die den bisher üblichen Produktionsverfahren deutlich überlegen sind. Die Überführung der neuen Verfahren in den Pilotmaßstab hat bereits begonnen.

Fachbereich Funktionsstoffe

Innovative Konzepte zur Energieerzeugung gewinnen angesichts steigender Energiekosten zunehmend an Bedeutung. WACKER beschäftigt sich im Rahmen der Technologieplattform Energie schon seit längerem mit diesem Thema. Derzeit arbeitet der Fachbereich Funktionsstoffe an der Entwicklung von Membranmaterialien, die in einem erweiterten Temperaturbereich einsetzbar sind. Denkbare zukünftige Anwendungsfelder sind neben der Energieerzeugung auch die Energiespeicherung oder die Photovoltaik.

Fachbereich Polymere

Der Fachbereich Polymere entwickelt neue Materialien und Verfahren als Ausgangsbasis für neue Produkte und Technologien in den verschiedenen Geschäftsbereichen. Gegenwärtig liegt der Fokus auf Hybridsystemen, die sowohl aneinander gekoppelte unterschiedliche Polymere wie auch Partikel-Matrix-Komposite sein können. Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei

(Nano-)Partikel aller Art, die mit der proprietären Silanchemie von WACKER funktionalisiert in Polymermatrices kovalent eingebunden werden können. Solche Kompositen ermöglichen neuartige Materialeigenschaften, die beispielsweise für Anwendungen im Bereich kratzfester oder besonders leicht zu reinigender Beschichtungen interessant sind. Auch in der Herstellung von Kleb- und Dichtstoffen mit besonders hoher Festigkeit eröffnen diese Kompositen viel versprechende Perspektiven.

Fachbereich Organische Synthese

Organische Syntheseverfahren sind die Grundlage vieler bei WACKER etablierter Prozesse und Produkte. Der Fachbereich Organische Synthese erarbeitet mit Blick auf die vorhandene Stoffbasis des Konzerns neues Grundlagenwissen. Dies sichert die heutigen Arbeitsgebiete der Geschäftsbereiche und dient gleichzeitig als Ausgangspunkt für neue Technologiefelder und Produkte. Zu den Forschungsschwerpunkten des Fachbereichs zählt neben enzymatischen und katalytischen Verfahren zur Herstellung chiraler Vorprodukte für Pharmazeutika und Agrochemikalien auch die Entwicklung neuer kontinuierlicher Prozesse für die Produktion von Feinchemikalien. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Verbindung von organischer Chemie und Siliciumchemie, die als Basis für neue Lösungen im Bereich technischer Anwendungen dienen kann.

Fachbereich Biotechnologie

Im Jahr 2005 stand unter anderem die biotechnologische Forschung im Bereich der mikrobiellen Produktion von Pharmaproteinen im Zentrum der Aktivitäten des Fachbereichs. Das WACKER-eigene Proteinsekretionssystem *E. coli* WCM105 konnte verbessert und für den Einsatz unterschiedlicher rekombinanter eukaryontischer Proteine ausgebaut werden. Das optimierte System wurde in verschiedenen Kundenprojekten der Wacker Biotech GmbH erfolgreich eingesetzt. So gelang in Zusammenarbeit mit der MorphoSys AG die Produktion von Antikörperfragmenten mit bislang unerreichten Ausbeuten. Daneben wurde der WACKER-Prozess zur Cysteinherstellung im Berichtsjahr mit Hilfe von Metabolic Engineering weiter optimiert. Der Konzern konnte diese Prozessverbesserungen erfolgreich in die Produktion übertragen. Darüber hinaus gelang über verbesserte Biotransformationsverfahren mit ganzen Zellen als Katalysatoren eine deutliche Kostensenkung bei der Produktion chiraler Alkohole. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt des Fachbereichs waren schließlich fermentative und enzymatische Verfahren zur Herstellung von unnatürlichen Aminosäuren.

Nachhaltigkeit

Umweltschutz, Sicherheit und Gesundheit haben für WACKER einen hohen Stellenwert. Das Unternehmen ist permanent bestrebt, den Rohstoff- und Energieeinsatz für seine Produkte und Produktionsverfahren zu minimieren sowie Emissionen, Abfälle und Abwässer weiter zu reduzieren.

Auch im Jahr 2005 ist es dem Konzern gelungen, die Emissionen und den Ressourcenverbrauch entkoppelt von den weiter gestiegenen Produktionsmengen zu halten. Dazu tragen emissionsmindernde Maßnahmen wie etwa hochmoderne Klärtechnik und Abluftreinigungssysteme ebenso bei, wie die ständige Arbeit an der Verbesserung der einzelnen Produktionsschritte. Ein weiterer Grund für die Minimierung der Emissionen und des Ressourcenbedarfs ist die konsequente Nutzung der Nebenprodukte aus den Herstellungsprozessen als Ausgangssubstanzen für die weitere Wertschöpfung. Anfallende Abwärme wird bei WACKER zum größten Teil verwertet. Außerdem ist der Konzern bestrebt, die zur Produktion benötigten Hilfsstoffe in geschlossenen Kreisläufen zu bewegen. Ein Beispiel für einen solch hoch integrierten Stoffkreislauf ist der Siliciumverbund von WACKER am Standort Burghausen, in dem Silane, Reinstsilicium und pyrogene Kieselsäuren hergestellt werden. Diese Erzeugnisse bilden die Basis für etwa zwei Drittel der Produkte des Konzerns.

Ein wesentlicher Aspekt des ganzheitlichen WACKER-Umweltschutzkonzeptes liegt in der Sicherheit der Produkte über ihren gesamten Lebenszyklus — von der Herstellung über die empfohlene

Anwendung bis hin zur Entsorgung. Dafür erweitert WACKER beständig sein Wissen über Wirkungen von Produkten und Produktionsverfahren auf Mensch und Umwelt.

Die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter versteht der Konzern als weiteren wichtigen Bestandteil des Konzeptes einer nachhaltigen Unternehmensführung. Zum systematischen Arbeitsschutz gehören bei WACKER standortübergreifende Richtlinien, regelmäßige Gefährdungsermittlung und Arbeitsbereichsüberwachung sowie ein umfassendes Programm "Gesundheitsschutz und Gesundheitsförderung" zur Minimierung von Arbeitsunfällen, Arbeitsausfällen und Erkrankungen durch arbeitsbedingte Einwirkungen. Auch im Berichtsjahr lag die Zahl der Arbeitsunfälle im Konzern mit 4,3 Unfällen pro einer Million Arbeitsstunden voraussichtlich wieder unter dem Vergleichswert der deutschen chemischen Industrie. Diesen gab die Berufsgenossenschaft Chemie für das Jahr 2004 mit 5,93 an.⁶⁾

Bereits in der Planungsphase einer Anlage erstellen und prüfen sowohl externe Experten als auch Fachleute von WACKER aus Produktion, Anlagentechnik, Ingenieurwesen und beteiligten Fachfunktionen die Sicherheitskonzepte, um die risikofreie Funktion der Anlagen und die störungsfreie Fertigung der Produkte zu gewährleisten. Der Konzern nutzt dabei systematisch seine jahrelange Erfahrung in der Forschung, der Verfahrenstechnik sowie dem Bau und Betrieb von Chemieanlagen.

Mitarbeiter

Beschäftigtenzahl leicht rückläufig

Zum 31. Dezember 2005 beschäftigte WACKER weltweit 14.434 (14.688) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Damit ging die Beschäftigung im Konzern gegenüber Vorjahr mit 1,7 Prozent leicht zurück. Während die Zahl der Beschäftigten bei Siltronic rückläufig war, nahm sie in den Bereichen WACKER POLYMERS und WACKER POLYSILICON zu. Die Personalaufwendungen betragen 2005 867,8 (881,8) Mio. EUR und gingen damit ebenfalls leicht zurück. Mit 165,3 (170,5) Mio. EUR besteht ein Teil dieser Aufwendungen aus dem Sozialaufwand einschließlich der betrieblichen Altersversorgung. Weitere Mittel wurden für freiwillige Sozialleistungen und die Berufsausbildung aufgewendet.

Aus- und Weiterbildung auf hohem Niveau

Die Anzahl der Ausbildungsplätze blieb im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant. Derzeit absolvieren bei WACKER in Deutschland 621 (628) junge Menschen eine naturwissenschaftlich-technische oder kaufmännische Ausbildung. Die hohe Lehrstellenzahl unterstreicht einmal mehr die große Bedeutung, die das Unternehmen der beruflichen Ausbildung beimisst. Zum einen will WACKER durch das Niveau des Ausbildungsstandards der Belegschaft die gleich bleibend hohe Qualität seiner anspruchsvollen Produkte und Lösungen sicherstellen. Zum anderen sieht WACKER einen Teil seiner sozialen Verantwortung darin, jungen Menschen den Zugang zu einer erstklassigen Berufsausbildung zu ermöglichen.

WACKER bietet seinen Mitarbeitern ein breit gefächertes Programm an Qualifizierungs- und Schulungsmaßnahmen zur Weiterentwicklung ihrer fachlichen Kenntnisse sowie zum Ausbau ihrer persönlichen und sozialen Kompetenzen. Dazu zählen interne Schulungen ebenso wie externe Seminare und web-basierte Trainingsprogramme. Die Angebote reichen von Veranstaltungen zu Arbeitssicherheit und Umweltschutz über Sprach- und Führungstrainings bis hin zu interkulturellen Schulungen oder berufsbegleitenden Studien. Allein in Deutschland gab das Unternehmen im Jahr 2005 4,9 (4,5) Mio. EUR für Weiterbildungsmaßnahmen aus.

Aktives Ideenmanagement als Beitrag zum Unternehmenserfolg

Im systematischen und zielgerichteten Management der Ideen und Verbesserungsvorschläge seiner Mitarbeiter sieht WACKER einen wesentlichen Beitrag zum nachhaltigen Unternehmenserfolg. Deshalb bestärkt der Konzern seine Mitarbeiter darin, sich aktiv an der Optimierung der Abläufe und Unternehmensprozesse zu beteiligen. Im Berichtsjahr reichten die Mitarbeiter mehr

6) Vgl. Responsible Care 2005, hrsg. vom Verband der chemischen Industrie (VCI).

als 3.000 Verbesserungsvorschläge ein, von denen rund 70 Prozent realisiert werden konnten. Für den Konzern resultiert daraus ein Nutzen von schätzungsweise rund 3 Mio. EUR. Für ihre innovativen Ideen erhielten die engagierten Mitarbeiter Erfolgsprämien in erheblichem Umfang.

Perspektiven und Ausblick

Nach Einschätzung zahlreicher Konjunktexperten wird die Weltwirtschaft im Jahr 2006 weiter wachsen. Der Internationale Währungsfonds rechnet mit einer Steigerung des globalen Bruttoinlandsproduktes um 4,3 Prozent. Wechselkursbereinigt soll der Zuwachs bei 3,2 Prozent liegen.⁷⁾ Die Wirtschaftsinstitute in Deutschland erwarten für das laufende Jahr eine Zunahme des weltweiten realen Bruttoinlandsproduktes von gut drei Prozent.⁸⁾ Dieser Prognose liegt die Annahme zugrunde, dass Ölpreis und Wechselkurse weitgehend konstant bleiben. Sofern sich hier unvorhergesehene Änderungen ergeben, schließen die Konjunkturforscher ein schwächeres Wachstum nicht aus. Für die meisten Schwellenländer werden Steigerungsraten über dem weltweiten Durchschnitt erwartet, auch wenn diese nicht mehr ganz so hoch ausfallen sollen wie im Jahr 2005. Insbesondere China gilt mit einem erwarteten Plus von 8,5 Prozent weiterhin als Wachstumsmotor. Dagegen sollen die USA mit einer prognostizierten Steigerungsrate von 3,3 Prozent ziemlich genau den weltweiten Durchschnittswert erreichen.

Für die 25 Mitgliedsländer der Europäischen Union und den Euroraum gehen die Experten mit einem erwarteten Wachstum von 2,1 bzw. 1,8 Prozent von einer leichten Beschleunigung gegenüber dem Vorjahr aus. In Deutschland soll nach den Vorhersagen das Bruttoinlandsprodukt im laufenden Jahr mit 1,2 Prozent ebenfalls etwas stärker wachsen als im Jahr 2005. Innerhalb der Europäischen Union liegt Deutschland damit aber nach wie vor auf einem der hinteren Plätze.

Auch wenn nicht damit zu rechnen ist, dass sich in der deutschen chemischen Industrie die hohen Wachstumsraten des Berichtsjahres wiederholen lassen, blickt die Branche vor dem Hintergrund des anhaltenden Wirtschaftswachstums zuversichtlich ins Jahr 2006.⁹⁾ Für das Gesamtjahr 2006 erwartet der VCI eine Ausweitung der Chemieproduktion um 2,5 Prozent. Der Gesamtumsatz der Branche soll um 3,5 Prozent zulegen. Auch in diesem Jahr wird der Auslandsumsatz voraussichtlich stärker wachsen als der Inlandsumsatz.

Auf dem Markt für Siliciumwafer erwartet die Industrievereinigung SEMI bis 2008 ein durchschnittliches Wachstum von neun Prozent. Dabei soll das Segment der 300 mm-Wafer mit 34 Prozent überproportional zulegen.¹⁰⁾ Dies deckt sich weitgehend mit der Einschätzung der Analysten von Gartner, die im gleichen Zeitraum Steigerungsraten von ebenfalls neun Prozent für den Gesamtmarkt und 37 Prozent für das Segment 300 mm sehen.¹¹⁾

WACKER geht davon aus, dass sich das für 2006 erwartete stabile Wirtschaftswachstum auch in den Zahlen des Konzerns niederschlagen wird. Sofern keine unvorhergesehenen Veränderungen beim Ölpreis, bei den für WACKER relevanten Rohstoffpreisen und Wechselkursen oder der weltpolitischen Lage zu einer Beeinträchtigung des wirtschaftlichen Umfeldes führen, dürften der Konzernumsatz und das Ergebnis vor Zinsen und Steuern im laufenden Jahr erneut zunehmen. Die bereits erreichten Erfolge bei der Kostensenkung und der Produktivitätssteigerung in den Chemiebereichen sowie insbesondere die Rückkehr von Siltronic in die schwarzen Zahlen sieht WACKER als solide Ausgangsbasis für weiteres Wachstum und den nachhaltigen Ausbau der Profitabilität.

7) International Monetary Fund, September 2005 WEO database.

8) Vgl. hier und im Folgenden: Die Lage der Weltwirtschaft und der deutschen Wirtschaft im Herbst 2005 („Herbstgutachten“), Hrsg. Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute e.V., Essen, 19. Oktober 2005.

9) Vgl. Ausführungen von Herrn Werner Wenning, Präsident des Verbandes der Chemischen Industrie (VCI), anl. der Jahrespressekonferenz des VCI, Frankfurt, 7. Dezember 2005.

10) SEMI SMG Midyear Forecast Results, September 2005.

11) Gartner, August 2005.

WACKER SILICONES

Ein weltweit führender Silicon-Hersteller. Umsatz und Ertrag gesteigert. Präsenz in China ausgebaut. Weiteres Umsatzwachstum für 2006 erwartet.

Kurzprofil

	<u>2005</u>	<u>2004</u>	<u>Veränderung in Prozent</u>
Umsatz mit Dritten (Mio. EUR)	1.081,8	1.008,9	+7,2
Innenumsätze (Mio. EUR)	37,5	36,5	+2,7
Gesamtumsatz (Mio. EUR)	1.119,3	1.045,4	+7,1
EBIT (Mio. EUR)	111,4	105,8	+5,3
F&E — Aufwendungen (Mio. EUR).....	33,4	33,1	+0,9
Mitarbeiter (31.12.)	3.596	3.596	± 0

Produktionsstandorte	Deutschland:	Burghausen Kempten Nünchritz
	Brasilien:	Jandira
	China:	Shanghai Zhangjiagang ¹²⁾
	Indien:	Kalkutta
	Japan:	Akeno
	USA:	Adrian, Michigan Chino, Kalifornien Duncan, South Carolina

Produkte	Silane, Silicone Siliconöle, -emulsionen Siliconelastomere Silicondichtstoffe Siliconharze Kieselsäuren
----------------	--

Einsatzgebiete	Bauindustrie Farben und Lacke Chemische Industrie, Kosmetikindustrie Textil- und Lederindustrie Papier- und Folienbeschichtung Gewebebeschichtung Elektro- und Elektronikindustrie Isolierstofftechnik Maschinen- und Metallbau Medizintechnik Automobiltechnik Kommunikationstechnik Büro- und Haushaltsgerätetechnik Kunststoff- und Kautschukverarbeitung Formenbau
----------------------	---

¹²⁾ Ab Januar 2006.

Führende Marktpositionen als kompetenter Partner der Kunden

Mit mehr als 3.000 Siliconprodukten zählt WACKER SILICONES zu den weltweit führenden Silicon- und Silanherstellern. Der Bereich erreicht einen globalen Marktanteil von rund 13 Prozent und ist damit der drittgrößte Produzent von Siliconprodukten.¹³⁾ Bei Elastomeren im Energiebereich oder bei Siliconölen für bestimmte Druckverfahren wie beispielsweise das so genannte „non impact printing“ hält WACKER SILICONES eine noch stärkere Position. In Teilbereichen wie etwa bei Siliconen für den Bautenschutz ist WACKER Weltmarktführer. Die Produktpalette des Geschäftsbereichs reicht von siliconbasierten Ölen, Emulsionen, Elastomeren, Dichtstoffen und Harzen über pyrogene Kieselsäuren bis hin zu Silanen, die zur Haftvermittlung, zur Oberflächenmodifizierung und zur Vernetzung eingesetzt werden. Die hoch differenzierten Eigenschaften von Siliconen ermöglichen ein sehr umfangreiches Einsatzpotential und dienen deshalb als intelligente Lösung spezifischer Problemstellungen in vielen Branchen. Schwerpunkte sind hierbei technische, elektronische und chemische Industriebereiche sowie die Kosmetik-, Textil- und Papierherstellung.

Auf der Basis der Produktvielfalt und des umfassenden Know-hows der Mitarbeiter bietet der Geschäftsbereich seinen Kunden ganzheitliche, individuell auf deren Anforderungen zugeschnittene Lösungskonzepte. Dazu zählen unter anderem die gemeinsame Entwicklung innovativer Produkte, Anwendungen und Produktionsverfahren, die Laborunterstützung bei der Formulierung und Zulassung von Kundenprodukten sowie Hilfe beim Aufbau der Serienproduktion. Auf diese Weise unterstützt WACKER SILICONES seine Kunden mit Ansatzpunkten zur Reduzierung ihrer Kosten und zur Optimierung ihrer Geschäftsprozesse.

Geschäftsverlauf 2005: Umsatz gestiegen, Ertragskraft gestärkt

Der Weltmarkt für Siliconprodukte ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Der weltweite Umsatz mit Siliconprodukten belief sich im Jahr 2005 auf rund 7,2 Mrd. EUR.¹⁴⁾ Gegenwärtig bestimmt eine Knappheit des Grundstoffes Siloxan das Wachstum des Siliconweltmarktes.

WACKER SILICONES erzielte im Berichtsjahr mit einem Umsatz von 1.119,3 (1.045,4) Mio. EUR ein Plus von 7,1 Prozent. Dieser Umsatzanstieg basiert zum einen auf Preissteigerungen. Zum anderen übertrafen die im Berichtsjahr produzierten Mengen den Vorjahreswert, obwohl die neue Siloxananlage am Standort Nünchritz Ende Juni durch eine Verpuffung beschädigt worden war und erst mit dreimonatiger Verspätung in Betrieb genommen werden konnte. Regional gesehen kam das größte Wachstum aus Asien. Nach Produktgruppen betrachtet verzeichneten Elastomere, die in der Elektro- und Elektronikindustrie sowie in der Kunststoff- und Kautschukverarbeitung zum Einsatz kommen, den stärksten Umsatzzuwachs. Vor Zinsen und Steuern erwirtschaftete WACKER SILICONES 2005 ein Ergebnis von 111,4 (105,8) Mio. EUR und damit eine Steigerung um 5,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das Umsatzwachstum sowie Produktivitätssteigerungen sind die Hauptursachen für diese Ergebnisverbesserung.

Präsenz in China erweitert

Im weltweiten Wettbewerb positioniert sich WACKER SILICONES mit seiner durch die integrierten Standorte Burghausen und Nünchritz günstigen Kostenstruktur und einer durch die weltweite Präsenz hohen Kundennähe. Eine Schlüsselrolle spielen dabei neben der Wertschöpfung vor Ort vor allem die technischen Zentren, in denen WACKER SILICONES sein Produkt- und Lösungs-Know-how den Kunden vor Ort zur Verfügung stellt.

Neben dem weiteren planmäßigen Ausbau des Standortes Nünchritz zum Center of Excellence für die Siliconproduktion lag ein Schwerpunkt der Aktivitäten im Berichtsjahr auf der Erweiterung der Asien-Aktivitäten. Vom Marktvolumen her hat die Region bereits heute als Absatzmarkt für Siliconprodukte das europäische Niveau erreicht. WACKER SILICONES geht davon aus, dass insbesondere die Bedeutung von China als Absatzmarkt für Silicone in den nächsten Jahren weiter zunehmen wird.

¹³⁾ Bowrey Consulting, Februar 2006.

¹⁴⁾ Bowrey Consulting, Februar 2006.

Aus diesem Grund bereitete der Geschäftsbereich im Jahr 2005 den Aufbau von Produktionsanlagen am chinesischen Standort Zhangjiagang vor. Neben dem Aufbau einer Silicon-Elastomer-Produktion, die im Frühjahr 2006 in Betrieb genommen wird, traf WACKER SILICONES Vorbereitungen zur Errichtung weiterer Fertigungsanlagen für Siliconprodukte und pyrogene Kieselsäuren. Der Bau einer Siloxan-Produktion, die WACKER gemeinsam mit Dow Corning ebenfalls in Zhangjiagang aufbauen will, soll unmittelbar nach Erteilung der letzten ausstehenden Behörden genehmigungen in Angriff genommen werden.

Das bestehende technische Zentrum in Shanghai hat WACKER SILICONES im Jahr 2005 um ein neues Testlabor für Siliconelastomere erweitert. Damit kann der Bereich chinesische Siliconkunden bei der Entwicklung neuer Produkte und Verarbeitungstechnologien noch kompetenter unterstützen als bisher.

Parallel zum Ausbau der Standorte hat WACKER SILICONES 2005 an der Stärkung und Beschleunigung seiner Marktpenetration in China gearbeitet. Als eine der führenden Regionen für die Herstellung von Textilien zählt China heute zu den größten Märkten für Textilzusatzstoffe. Um dieses Marktsegment schnell zu durchdringen, hat der Bereich mit einem der führenden chinesischen Lieferanten für silicon-basierte Textilhilfsstoffe in Shunde (Provinz Guangdong) ein Gemeinschaftsunternehmen gegründet. Die WACKER DYMATIC SILICONES SHUNDE Co. Ltd vertreibt über den etablierten Marktzugang der Dymatic Chemicals Inc. Produkte von WACKER SILICONES für die Textil-, Leder- und Faserindustrie.

Produktportfolio gestrafft

Mit dem strategischen Ziel, seine Ressourcen auf die für den Bereich attraktivsten Marktsegmente zu konzentrieren, hat WACKER SILICONES zum 1. Juli 2005 die Aktivitäten auf dem Gebiet der Flüssigkristall-Pigmente an die Schweizer SICPA Group veräußert. Die Transaktion beinhaltete das Know-how für die Anwendungsfelder Wertdruck und Gravur sowie Industrie und Dekoration einschließlich der entsprechenden Produktionsanlagen und der Übertragung der Patent- und Schutzrechte auf die Marken HELICONE® und POLARSHIFT®.

Perspektiven und Ausblick: Weiterer Ausbau und steigende Umsätze

Der Ausbau des Standortes Nünchritz soll auch im Geschäftsjahr 2006 planmäßig fortgeführt werden. Darüber hinaus will der Bereich den Aufbau seiner Produktionsanlagen für Siloxan, pyrogene Kieselsäuren und fertige Siliconprodukte am Standort Zhangjiagang weiter vorantreiben. Aufgrund der von Wirtschaftsexperten¹⁵⁾ für 2006 erwarteten positiven Entwicklung der Weltkonjunktur, die sich stimulierend auf wichtige Anwenderbranchen auswirken dürfte, rechnet WACKER SILICONES für das laufende Jahr mit steigenden Umsätzen.

¹⁵⁾ Die Lage der Weltwirtschaft und der deutschen Wirtschaft im Herbst 2005 („Herbstgutachten“), Hrsg. Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute e.V., Essen, 19. Oktober 2005 und OECD Economic Outlook No. 78, Dezember 2005.

WACKER POLYMERS

Stark in Bauchemie und polymeren Additiven. Umsätze weiter gesteigert. Regionale Expansion fortgeführt. Zuwächse für 2006 erwartet.

Kurzprofil

	<u>2005</u>	<u>2004</u>	<u>Veränderung in Prozent</u>
Umsatz mit Dritten (Mio. EUR)	473,0	424,1	+11,5
Innenumsätze (Mio. EUR)	0,8	0,8	±0
Gesamtumsatz (Mio. EUR)	473,8	424,9	+11,5
EBIT (Mio. EUR)	80,9	80,9	±0
F&E — Aufwendungen (Mio. EUR)	7,9	7,4	+6,8
Mitarbeiter (31.12.)	1.000	986	+1,4
 Produktionsstandorte	Deutschland: USA: China:	Burghausen Calvert City, Kentucky Wuxi Zhangjiagang	
 Produkte	Dispersionspulver und Baudispersionen Festharze, Lackharze Polyvinylbutyrale		
 Marken	VINNAPAS®, VINNOL®, VINNEX®, PIOLOFORM®, POLYVIOL®		
 Einsatzgebiete	Bau Farben und Lacke Druckfarben Textilien Automobilinnenausstattung Papier- und Keramik Chemische Industrie		

Marktposition: Weltweit führender Anbieter bei Dispersionspulver und Baudispersionen

Mit einem Marktanteil von rund 50 Prozent ist WACKER POLYMERS weltweiter Marktführer für Dispersionspulver und Baudispersionen¹⁶⁾. Der Bereich produziert Bindemittel und polymere Additive in Form von Dispersionspulver und Dispersionen, Polyvinylacetaten, Lackharzen, Polyvinylbutyralen und Polyvinylalkohollösungen. Diese Produkte kommen in den unterschiedlichsten industriellen Anwendungen und als Grundchemikalien zum Einsatz. Hightech-Produkte wie VINNAPAS®, VINNOL®, PIOLOFORM® und POLYVIOL® werden vor allem im Automobilbau, in der Bauchemie, der Papier- und Klebstoffindustrie sowie bei der Herstellung von Druckfarben und Beschichtungen verwendet. Die Bauindustrie setzt die Produkte von WACKER POLYMERS in erster Linie zur Optimierung der Eigenschaften von Fliesenklebern, Klebern für Wärmedämmsysteme, Mörtel oder Selbstverlaufmassen ein. Darüber hinaus finden die Polymere von WACKER als Bindemittel für Lacke und andere Industriebeschichtungen, für die Herstellung von Druckfarben, als Hilfsmittel für Kunststoffteile im Automobilbereich oder in der Kaugummiproduktion Verwendung. Die hohe Forschungs- und Entwicklungskompetenz des Geschäftsbereichs sowie die technischen Zentren in Deutschland, Brasilien, China, Russland, USA und den Vereinigten Arabischen Emiraten bilden die Basis für die lösungsorientierte technische Unterstützung, die WACKER POLYMERS seinen Kunden abgestimmt auf deren individuelle Anforderungen bietet.

¹⁶⁾ AC Treuhand AG 2005.

Geschäftsverlauf 2005: Gesteigerter Umsatz, Ertrag auf Vorjahresniveau

WACKER POLYMERS erwirtschaftete im Jahr 2005 einen Umsatz von 473,8 (424,9) Mio. EUR. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 11,5 Prozent. Dazu haben sowohl das deutlich gewachsene Geschäft mit Dispersionspulvern als auch der gestiegene Absatz von Lackharzen und Dispersionen wesentlich beigetragen. Regional verzeichneten die Märkte in Asien und Amerika überproportionale Zuwächse. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern lag aufgrund gestiegener Rohstoff- und Energiepreise, die nur zum Teil im Preis weitergegeben wurden, mit 80,9 (80,9) Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres.

Präsenz in Asien, Osteuropa und Brasilien gefestigt

Weitere Chancen für das Geschäftswachstum sieht WACKER POLYMERS derzeit besonders in Osteuropa und Asien, speziell in China. Aus diesem Grund hat der Bereich im Berichtszeitraum seine Präsenz in diesen Regionen ausgebaut. Am chinesischen Standort Zhangjiagang nahm WACKER POLYMERS Ende August einen Sprühtrockner zur Herstellung von VINNAPAS® Dispersionspulvern in Betrieb. Mit der neuen Anlage in diesem wichtigen Wachstumsmarkt will WACKER POLYMERS seine Position als weltweit größter Hersteller von Dispersionspulvern festigen und weiter ausbauen.

Für die Unternehmensstrategie zur Markterschließung spielen die technischen Zentren von WACKER POLYMERS eine wesentliche Rolle. Hier werden landesspezifische Bauanwendungen erforscht und lokal verwendete Rohstoffe geprüft. In enger Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Instituten, Normierungsgremien und Behörden leisten die Technical Centers außerdem einen wichtigen Beitrag zur Formulierung von Standards und Richtlinien für die Verwendung von bauchemischen Produkten.

Im Berichtsjahr hat WACKER POLYMERS sein technisches Zentrum in Moskau um eine Bewitterungs-Testwand für Wärmedämmverbundsysteme erweitert. In der eigens dafür angefertigten Klimakammer können verschiedenste Wetterbedingungen von tropisch feucht über Regen bis Dauerfrost simuliert werden. Damit lassen sich die individuellen Kundenanforderungen an Wärmedämmverbundsysteme für den russischen Markt direkt vor Ort eingehend testen und umsetzen.

Mit einem komplett neuen technischen Zentrum im brasilianischen Jandira hat WACKER POLYMERS im Jahr 2005 seine Präsenz in Südamerika verstärkt. Wie in den anderen Technical Centers liegt der Fokus der neuen Einrichtung auf der Unterstützung von Kunden bei der Entwicklung neuer Produkte sowie auf der Förderung international anerkannter Qualitätsstandards in der Bauindustrie.

Perspektiven und Ausblick: Weiteres Wachstum erwartet

Höhere Energiekosten haben weltweit zu einer steigenden Nachfrage nach Wärmedämmsystemen geführt — eine Entwicklung, die sich wohl auch im Jahr 2006 fortsetzen wird. Darüber hinaus nimmt der Anteil an gefliesten Flächen je Wohneinheit seit Jahren kontinuierlich zu. Diese beiden Faktoren werden voraussichtlich zu einer weiter steigenden Nachfrage nach Dispersionspulvern führen. Zusätzliches Potenzial sieht WACKER POLYMERS im Bereich dispersionspulver-basierter Dichtungsschlämme für Anwendungen im Tunnel- oder Bergbau sowie bei der Sanierung mineralischer Wasserrohrleitungen. Aufgrund der erwarteten Entwicklungen und in Anbetracht der starken Marktposition des Geschäftsbereichs auf dem Gebiet der Dispersionspulver geht WACKER POLYMERS von einer weiteren Umsatzsteigerung im Jahr 2006 aus.

WACKER FINE CHEMICALS

Erfahrener Partner für anspruchsvolle Kundenprojekte. Umsatz und Ertrag ausgebaut. Kapazitätserweiterungen eröffnen Wachstumsperspektiven.

Profil

	<u>2005</u>	<u>2004</u>	<u>Veränderung in Prozent</u>
Umsatz mit Dritten (Mio. EUR)	104,1	94,5	+10,2
Innenumsätze (Mio. EUR)	6,4	8,8	-27,3
Gesamtumsatz (Mio. EUR)	110,5	103,3	+7,0
EBIT (Mio. EUR)	10,1	8,5	+18,8
F&E — Aufwendungen (Mio. EUR)	6,1	5,9	+3,4
Mitarbeiter (31.12.)	321	311	+3,2

Produktionsstandorte

Deutschland:	Burghausen Jena
USA:	Eddyville, Iowa

Produkte

- Feinchemikalien
- Organosilane
- Chirale Bausteine
- Pharmaproteine (Biologics)
- Biotechnisch hergestellte Produkte, wie Cyclodextrine, Cyclodextrinkomplexe, Cystin und Cystein
- Chemische Grundstoffe

Marken

CAVAMAX®, CAVASOL®, OmegaDry®

Einsatzgebiete

- Kosmetik und Nahrungsmittel
- Haushalt und Körperpflege
- Pharmazeutika und Agrochemikalien
- Spezialchemikalien
- Chemische Industrie

Marktposition: Erfahrener Partner für Custom Manufacturing-Projekte

WACKER FINE CHEMICALS verfügt über ein innovatives Produktportfolio sowie langjährige Erfahrung und Wissen im Bereich der organischen Synthese, Silanchemie und Biotechnologie. Ein Arbeitsschwerpunkt ist die Durchführung anspruchsvoller chemischer und biotechnologischer Custom Manufacturing-Projekte im Kundenauftrag. Das Produktspektrum von WACKER FINE CHEMICALS umfasst unter anderem chirale Synthesebausteine, Silane und organische Zwischenprodukte, natürliche und biotechnisch hergestellte Cyclodextrine und Cystein sowie Pharmaproteine. Die Produkte werden für Pharmazeutika und Agrochemikalien, Kosmetik und Körperpflege, Haushalt und Nahrungsmittel sowie Spezialchemikalien und chemisch-industrielle Anwendungen verwendet.

Geschäftsverlauf 2005: Wachstum bei Umsatz und Ertrag

Die zum Beginn des Berichtsjahres im neuen Geschäftsbereich WACKER FINE CHEMICALS gebündelten Aktivitäten entwickelten sich im Jahr 2005 gut. WACKER FINE CHEMICALS erwirtschaftete einen Umsatz von 110,5 (103,3) Mio. EUR. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von 7,0 Prozent. Ursache dafür sind im Wesentlichen die gestiegenen Umsätze der Einheit Bio, die innerhalb des Bereichs das Geschäft mit biotechnologisch hergestellten Produkten wie Cyclodextrinen, Cystein und Pharmaproteinen verantwortet. Beim Ertrag konnte der Geschäftsbereich noch deutlicher zulegen. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern wuchs im Berichtsjahr um 18,8 Prozent auf 10,1 (8,5) Mio. EUR.

Biotechnologie: Kompetenz ausgebaut

Für die Entwicklung neuer Medikamente gewinnen therapeutisch aktive Proteine zunehmend an Bedeutung, die im Auftrag von Pharmafirmen mit biotechnologischen Verfahren hergestellt werden. WACKER FINE CHEMICALS besitzt zur Herstellung dieser „Biologics“ genannten Wirkstoffe ein hoch innovatives Produktionssystem auf E.-coli-Basis. Mit seinen besonderen Eigenschaften hat dieses ursprünglich zur Herstellung von Enzymen für die Produktion von Cyclodextrinen entwickelte Sekretionssystem gegenüber herkömmlichen Systemen in bestimmten Anwendungen deutliche Vorteile. Diese liegen unter anderem in der höheren Produktausbeute.

Um den Einstieg in den Markt der Biologics zu beschleunigen, hat WACKER FINE CHEMICALS Anfang 2005 das Biotechnologie-Unternehmen ProThera GmbH in Jena übernommen, das inzwischen als Wacker Biotech GmbH firmiert. Aus der Zusammenarbeit der früheren ProThera mit verschiedenen internationalen Pharmaherstellern verfügt die Wacker Biotech GmbH über umfangreiche Projekterfahrung. Ein selbst entwickeltes Hochzelldichteverfahren sorgt in der Produktion von bestimmten Biologics für deutlich höhere Ausbeuten bei vergleichsweise niedrigen Kosten.

Die von der Wacker Biotech GmbH angebotenen Dienstleistungen umfassen die komplette Prozesskette vom Gen bis zum hochreinen Proteinwirkstoff. Das Unternehmen begleitet seine Kunden von der Prozessentwicklung über die klinische Prüfmusterherstellung und die vollständige Dokumentation für die Anmeldung bis hin zur Marktversorgung. Die Produktion der rekombinanten Proteinwirkstoffe erfolgt nach cGMP-Standards (current Good Manufacturing Practice).

Im Berichtsjahr hat die Wacker Biotech GmbH unter anderem eine Machbarkeitsstudie im Auftrag der MorphoSys AG durchgeführt, in der sich das Sekretionssystem von WACKER bei der Herstellung eines Wirkstoffkandidaten von MorphoSys als sehr effektiv erwiesen hat. Auf der Grundlage einer gemeinsamen Vereinbarung kann MorphoSys das WACKER-Sekretionssystem jetzt für eigene und Partnerprojekte einsetzen und damit Antikörperfragmente noch effizienter herstellen.

Perspektiven und Ausblick: Kapazitätserweiterungen geplant

WACKER FINE CHEMICALS erwartet auf dem Gebiet der Biologics mittel- und langfristig ein weiteres Wachstum. In Abhängigkeit von der Akquisition zusätzlicher Kundenprojekte und einer anhaltend hohen Auslastung der bestehenden Produktionsanlagen fasst der Bereich deshalb einen weiteren Kapazitätsaufbau ins Auge. Auch am Standort Eddyville werden Kapazitätserweiterungen in Betracht gezogen. Im Bereich der chemischen Auftragssynthese von Feinchemikalien hängt das Wachstum dagegen von der Realisierung neuer Projekte der Pharmaindustrie ab. Hier will WACKER FINE CHEMICALS seine breite Technologiebasis zur Erschließung neuer Betätigungsfelder in jungen, wachstumsstarken, noch nicht überbesetzten Märkten einsetzen.

WACKER POLYSILICON

Ein international führender Hersteller. Ertrag wächst stärker als der Umsatz. Produktionskapazitäten werden erweitert. Weitere Zunahme der Nachfrage erwartet.

Profil

	2005	2004	Veränderung in Prozent
Umsatz mit Dritten (Mio. EUR)	132,5	109,1	+21,5
Innenumsätze (Mio. EUR)	155,6	149,7	+3,9
Gesamtumsatz (Mio. EUR)	288,1	258,8	+11,3
EBIT (Mio. EUR)	66,2	46,7	+41,8
F&E — Aufwendungen (Mio. EUR)	5,3	6,0	-11,7
Mitarbeiter (31.12.)	832	769	+8,2

Produktionsstandorte

Deutschland:	Burghausen
	Stetten

Produkte

- Polykristallines Reinstsilicium
- Chlorsilane
- Pyrogene Kieselsäuren
- Salz, Natronlauge

Einsatzgebiete

- Halbleiter- und Solarindustrie

Marktposition: Qualitäts- und Technologieführer

WACKER POLYSILICON erreichte im Geschäftsjahr 2005 am Weltmarkt für polykristallines Reinstsilicium (Polysilicium) einen Anteil von rund 19 Prozent.¹⁷⁾ Der Bereich ist damit nach eigener Einschätzung der zweitgrößte Polysilicium-Hersteller der Welt. Auf der Grundlage intensiver Forschung produziert WACKER seit über 50 Jahren am Standort Burghausen hochreines Polysilicium für die Halbleiterindustrie und ist damit ein Vorreiter auf diesem Gebiet. Aufgrund der steigenden Nachfrage nach Polysilicium hat WACKER POLYSILICON seit Anfang der neunziger Jahre seine Produktion deutlich ausgebaut. Seit sechs Jahren beliefert das Unternehmen verstärkt auch die Solarindustrie. Im dynamisch wachsenden Markt für Polysilicium für Solaranwendungen war der Geschäftsbereich im Jahr 2005 nach eigener Einschätzung Weltmarktführer.

Die Produktpalette des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON umfasst Polysilicium, Chlorsilane, pyrogene Kieselsäuren und Salz. Das Polysilicium kommt in Form von

Granulat, Stangen und Chips verschiedenster Größe in der Produktion von Silicium-Mono- und -Multikristallen zum Einsatz, die zu elektronischen Bauelementen und Solarzellen weiterverarbeitet werden. Chlorsilane werden vorrangig bei der Produktion von Polysilicium innerhalb des Geschäftsbereichs eingesetzt. Die ebenfalls von WACKER POLYSILICON hergestellten pyrogenen Kieselsäuren dienen als Ausgangsmaterial für viele Anwendungen in der Silicon-, Harz-, Farben- und Tonerherstellung. Sie werden von WACKER SILICONES vermarktet. Weitere Tätigkeitsfelder des Bereichs sind die Geschäfte mit Industrie- und Gewerbesalz, das im konzerneigenen Bergwerk am Standort Stetten gefördert wird, sowie mit Natronlauge aus der Chloreelektrolyse in Burghausen.

Geschäftsverlauf 2005: Ertrag wächst stärker als der Umsatz

Der Markt für Polysilicium ist im Berichtsjahr deutlich gewachsen. Zum einen sorgte die äußerst dynamische Entwicklung der Photovoltaikbranche im Jahr 2005 für einen Nachfrageschub. Zum anderen erholte sich auch der Markt für Siliciumwafer und verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr steigende Absatzmengen. Damit stieg auch in diesem Bereich der Bedarf an Polysilicium. Unter

¹⁷⁾ SEMI.

diesen Rahmenbedingungen hat WACKER POLYSILICON seinen Umsatz im Geschäftsjahr 2005 gegenüber dem Vorjahr um gut elf Prozent auf 288,1 (258,8) Mio. EUR gesteigert. Insbesondere die starke Nachfrage externer Abnehmer von Polysilicium für Solaranwendungen hat zu diesem Wachstum beigetragen. Bei Vollauslastung der Kapazitäten wurde der Absatz durch zusätzliche Lagerabverkäufe unterstützt. Auch die hohen Abnahmemengen von Auftausalz haben im Berichtsjahr die Umsatzentwicklung positiv beeinflusst. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern liegt bei 66,2 (46,7) Mio. EUR. Damit legte der Ertrag sogar um 41,8 Prozent zu.

Produktionskapazitäten erweitert

WACKER POLYSILICON hat im Berichtsjahr den Ausbau seiner Produktionskapazitäten weiter fortgeführt. Im Berichtsjahr lag diese bei 5.500 Tonnen pro Jahr. Ende April gab der Bereich eine zusätzliche Erweiterung seiner Produktion bekannt. Die so genannte Ausbaustufe 6 soll bis Ende 2007 fertig gestellt sein und erhöht die Nennkapazität von WACKER POLYSILICON um weitere 3.500 Tonnen pro Jahr. Mit den Bauarbeiten wurde bereits im Berichtsjahr begonnen. Die offizielle Grundsteinlegung fand am 12. Januar 2006 statt. Zusammen mit den bereits laufenden Erweiterungsmaßnahmen wächst damit die Produktionskapazität von WACKER POLYSILICON ab 2008 voraussichtlich auf mehr als 9.000 Tonnen Polysilicium pro Jahr.

Pilotproduktion von Granularpoly entwickelt sich erfolgreich

Um neue Prozessmöglichkeiten zur Herstellung von Siliciumkristallen für die Photovoltaik zu erschließen, hat WACKER POLYSILICON ein neuartiges Verfahren für granulares Polysilicium entwickelt. Das Verfahren wurde im Berichtsjahr mit zwei Pilotreaktoren im großtechnischen Maßstab getestet und arbeitet nach dem so genannten Wirbelschichtprinzip mit Trichlorsilan als Einsatzstoff. Granulares Silicium eignet sich besonders gut für kontinuierliche Kristallisationsprozesse. Kunden, die mit Probemengen des neuen Materials beliefert wurden, haben dessen Eignung für Solaranwendungen voll bestätigt. Sofern sich die Ergebnisse aus dem Pilotbetrieb weiterhin positiv entwickeln, ist eine zügige Überführung des neuen Verfahrens in entsprechende Produktionskapazitäten geplant.

Perspektiven und Ausblick: Weitere Zunahme der Nachfrage erwartet

WACKER POLYSILICON ist für ein weiteres Wachstum im Solar- und im Elektroniksegment gut positioniert. Die gegenwärtig gute Verfassung der Halbleiter- und Solarbranche lässt für 2006 und die folgenden Jahre eine weitere Zunahme der Nachfrage nach Polysilicium erwarten. Aufgrund entsprechender Lieferverträge geht WACKER POLYSILICON davon aus, dass die Produktionskapazitäten des Bereichs für 2006 weiterhin voll ausgelastet sein werden.

Siltronic

Ein führender Hersteller der Waferindustrie. Umsatz gesteigert, positives EBIT erreicht. Höhere Produktivität, geringere Kosten. Kapazitätserweiterung im Segment 300 mm-Wafer beschlossen.

Kurzprofil

	2005	2004	Veränderung in Prozent
Umsatz mit Dritten (Mio. EUR)	912,5	812,5	+12,3
Innenumsätze (Mio. EUR)	12,5	1,2	n.m. ¹⁸⁾
Gesamtumsatz (Mio. EUR)	925,0	813,7	+13,7
EBIT (Mio. EUR)	5,8	-100,7	n.m. ¹⁸⁾
F&E — Aufwendungen (Mio. EUR)	65,4	71,0	-7,9
Mitarbeiter (31.12.)	5.631	6.032	-6,7
Produktionsstandorte	Deutschland:	Burghausen Freiberg	
	Japan:	Hikari	
	Singapur:	Singapur	
	USA:	Portland, Oregon	
Produkte	Siliciumwafer bis 300 mm Durchmesser Siliciumeinkristalle bis 200 mm Durchmesser (tiegel- und zonengezogen) sowie 300 mm Durchmesser (tiegelgezogen)		
Einsatzgebiete	Bauelemente für moderne Mikroelektronik: Computer Telekommunikation Industrieausrüstung Kraftfahrzeuge elektronische Konsumgüter Luft- und Raumfahrttechnik		

Marktposition: Partner weltweit führender Halbleiterunternehmen

WACKER ist seit mehr als 50 Jahren in der Siliciumwafer-Technologie und — Herstellung aktiv und zählt damit zu den Pionieren auf diesem Gebiet. Die entsprechenden Geschäftsaktivitäten sind heute in der Siltronic AG zusammengefasst. Mittlerweile ist Siltronic einer der Weltmarktführer für Wafer aus Reinstsilicium und Partner vieler führender Chiphersteller. 2005 zählte der Bereich die 20 größten Halbleiterunternehmen der Welt zu seinen Kunden.¹⁹⁾ Siltronic entwickelt und produziert Siliciumwafer mit Durchmessern bis zu 300 mm an Standorten in Europa, Singapur, Japan und USA. Siliciumwafer sind die Grundlage der modernen Mikro- und Nanoelektronik, die aus Computern, Mobiltelefonen, Routern für das Internet, DVD-Playern und Flachdisplays ebenso wenig wegzudenken ist wie aus Navigationssystemen, Airbags, Computertomografen oder Flugzeugsteuerungen. Aus Siliciumwafern werden unter anderem diskrete Halbleiter-Bauelemente — beispielsweise Transistoren und Gleichrichter — sowie Mikroprozessoren und Speicherbausteine hergestellt.

Geschäftsverlauf 2005: Umsatz gesteigert, schwarze Zahlen erreicht

Der Markt für Silicium-Wafer hat sich nach einer schwächeren Absatzentwicklung im ersten Quartal im weiteren Verlauf des Jahres 2005 deutlich erholt. Nach verkaufter Waferfläche ist der Markt im Gesamtjahr 2005 um sechs Prozent gewachsen, wobei sich das Marktsegment der 300 mm-Wafer mit einem Plus von 69 Prozent weit über dem Gesamtdurchschnitt entwickelt

¹⁸⁾ nicht aussagekräftig

¹⁹⁾ IC Insights, November 2005.

hat.²⁰⁾ Unter diesen guten Rahmenbedingungen konnte Siltronic im Berichtsjahr einen Umsatz von 925,0 (813,7) Mio. EUR erzielen und erreichte damit im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 13,7 Prozent. Insbesondere die Märkte in Asien trugen zu diesem Zuwachs bei. Noch weitaus stärker verbesserte sich die Ertragssituation. Mit einem Ergebnis vor Zinsen und Steuern von 5,8 (-100,7) Mio. EUR erreichte Siltronic 2005 die schwarzen Zahlen und trug damit positiv zum Konzernergebnis bei. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr beträgt damit mehr als 106 Mio. EUR.

Grundlage für den Turnaround: Umfangreiche Maßnahmen zur Kosten- und Produktivitätsverbesserung

Die umfangreichen Restrukturierungsmaßnahmen der beiden vergangenen Jahre zur Senkung der Kosten, Steigerung der Produktivität und Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit trugen im Berichtsjahr Früchte: So hat sich beispielsweise nach der Schließung von zwei Fertigungsstandorten für 200 mm-Wafer in Wasserburg und im malaysischen Kulim in den Jahren 2003 bzw. 2004 die Auslastung der bestehenden Produktionsstandorte für 200 mm-Wafer in Singapur, Hikari (Japan) sowie in Portland (USA) 2005 deutlich erhöht. In den verbliebenen Standorten wurden 2005 mehr 200 mm-Wafer gefertigt als im Jahr 2003 einschließlich der inzwischen geschlossenen Produktionsstätten. Dies wirkte sich positiv auf die Herstellungskosten aus. Das im Berichtsjahr gestartete Programm „Operational Excellence“ sorgte für eine weitere Kostenreduzierung in zweistelliger Millionenhöhe. Es umfasst unter anderem die Arbeitspakete Strategischer Einkauf, Re-Engineering der Standorte und der Produktion, Verbesserung der Qualitätssysteme sowie Optimierung des Innovationsprozesses und der Lieferkette. Auch der planmäßig verlaufene Kapazitätsaufbau in der 300 mm-Wafer-Produktion am Standort Freiberg hat zum Erreichen des

Turnarounds beigetragen, da Siltronic so im Berichtsjahr die überdurchschnittliche Nachfrage im Segment 300 mm-Wafer mit entsprechenden Fertigungskapazitäten begleiten konnte. Aufgrund seiner insgesamt deutlich verbesserten Wettbewerbsfähigkeit, einer hohen Auslastung der Produktion und durch ein noch größeres Wachstum als der Markt konnte Siltronic im Jahresverlauf Marktanteile hinzugewinnen²¹⁾ und so überproportional an der positiven Marktentwicklung partizipieren.

Perspektiven und Ausblick: Weiterer Ausbau der Produktionskapazitäten für 300 mm-Wafer geplant

Die Industrievereinigung SEMI²²⁾ und die Analysten von Gartner²³⁾ erwarten bis 2008 bei 300 mm-Wafern weiterhin ein im Vergleich zum Gesamtmarkt deutlich überdurchschnittliches Wachstum. Aus diesem Grund will Siltronic seine Fertigungskapazitäten in diesem Wachstumssegment weiter ausbauen. So hat das Unternehmen am 23. November 2005 beschlossen, die 300-mm-Produktionskapazität an den Standorten Burghausen und Freiberg um insgesamt bis zu 110.000 Wafer pro Monat zu erweitern.

Im Jahr 2005 wurden 42 Prozent der weltweit produzierten Waferfläche nach Asien (ohne Japan) verkauft.²⁴⁾ Um der stark gestiegenen Nachfrage nach Wafern Rechnung zu tragen, hat die Siltronic im Januar 2006 mit Samsung Electronics Co. Ltd. einen Letter of Intent zur Gründung eines paritätischen Joint-Ventures zum Bau einer hochvolumigen 300 mm-Fertigungsstätte in Singapur unterzeichnet.

²⁰⁾ SEMI.

²¹⁾ SEMI SMG.

²²⁾ SEMI SMG Midyear Forecast Results, September 2005.

²³⁾ Gartner, August 2005.

²⁴⁾ SEMI SMG.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Änderungen der Eigentümerstruktur

Im August 2005 hat die Hoechst Beteiligungsverwaltungs GmbH ihren Anteil am Stammkapital der Wacker-Chemie GmbH in Höhe von 127,8 Mio. EUR veräußert. Diese Anteile wurden von der Blue Elephant Holding GmbH erworben. Der Eigentümerwechsel fand zu einem Zeitpunkt statt, zu dem die Wacker Chemie noch die Rechtsform einer GmbH hatte.

Änderung der Rechtsform der Muttergesellschaft

Im November wurde die Rechtsform der Wacker-Chemie GmbH in eine AG geändert. Die Gesellschaft firmiert seitdem als Wacker Chemie AG. Die Eigentümerstruktur wurde durch die Änderung der Rechtsform nicht verändert. Die Anzahl der nennwertlosen Stückaktien beträgt 52.152.600. Davon hält die Wacker Chemie AG 7.823.000 Stück als eigene Aktien. Vorzugsaktien sind nicht vorhanden. Im Rahmen der Rechtsformänderung wurde die Satzung neu gefasst. Im Dezember 2005 teilte die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH der Wacker Chemie AG mit, dass sie unmittelbar mit mehr als 50 Prozent am Grundkapital der Wacker Chemie AG beteiligt ist. Ebenfalls im Dezember 2005 teilte die Blue Elephant Holding GmbH der Wacker Chemie AG mit, dass sie mit mehr als 25 Prozent unmittelbar am Grundkapital der Wacker Chemie AG beteiligt ist.

Erwerb eigener Anteile

Noch in der Rechtsform einer GmbH erwarb die Wacker Chemie im August 2005 eigene Gesellschaftsanteile im Nominalwert von 39.115.000 EUR zum Preis von 142,6 Mio. EUR gegen Barzahlung. Im Einzelabschluss der Wacker Chemie AG sind diese Anteile als eigene Wertpapiere ausgewiesen, im IFRS-Konzernabschluss werden sie als Kürzungsbetrag innerhalb des Eigenkapitals gesondert ausgewiesen. Der Erwerb der eigenen Anteile führte zu einer Erhöhung der Finanzverbindlichkeiten.

Umstellung der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss wird ab dem Geschäftsjahr 2005 nicht mehr nach den deutschen HGB-Vorschriften sondern nach IFRS erstellt. Die Vergleichszahlen des Jahres 2004 werden ebenfalls nach IFRS ausgewiesen. Die Auswirkungen, die sich hieraus für das Geschäftsjahr 2004 ergeben, sind im Anhang dargestellt. Die Änderungen betreffen Ansatz- und Bewertungsunterschiede sowie eine andere Form der Darstellung der Abschlusszahlen.

Anteile anderer Gesellschafter an Konzernunternehmen in der Rechtsform einer Personengesellschaft

Nach den gültigen IFRS-Vorschriften müssen solche Anteile als Fremdkapital und nicht mehr als Anteile anderer Gesellschafter im Eigenkapital ausgewiesen werden. Diese Vorschriften wurden bezüglich der Jahre 2004 und 2005 beachtet. Als Konsequenz daraus werden die Ergebnisanteile anderer Gesellschafter an diesen Personengesellschaften in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht mehr nach dem Jahresergebnis, sondern als gesonderte Zeile in der Gewinn- und Verlustrechnung mit der Bezeichnung „Kommanditergebnis anderer Gesellschafter“ ausgewiesen, da es sich bei den betreffenden Gesellschaften um Kommanditgesellschaften handelt. In der Bilanz erfolgt innerhalb des langfristigen Fremdkapitals ebenfalls ein gesonderter Ausweis. In der Kapitalflussrechnung werden Ausschüttungen dieser Gesellschaften an Konzern-Dritte als „Entnahme Kommanditkapital“ dargestellt. Weitere Einzelheiten sind im Anhang enthalten.

Ergebnis aufgebener Geschäftstätigkeiten

Nach den IFRS-Vorschriften müssen diese Sachverhalte in einer separaten Zeile in der Gewinn- und Verlustrechnung bzw. als gesonderter Posten in der Bilanz ausgewiesen werden. Dies betraf im Geschäftsjahr 2004 die Veräußerung des Geschäftsbereichs WACKER CERAMICS. Da dieser Bereich zur Jahresmitte 2004 veräußert wurde, ist er in der Konzernbilanz zum 31.12.2004 nicht

mehr enthalten. Die Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2004 wurden deshalb in jeder einzelnen Position entsprechend adjustiert. Das Gesamtergebnis ist in der Zeile „Jahresergebnis aufgegebene Geschäftstätigkeiten“ dargestellt. Das „Jahresergebnis fortgeführte Geschäftstätigkeiten“ ist deshalb in den Jahren 2005 und 2004 vergleichbar. Auch im Jahr 2004 enthält die Darstellung der einzelnen Segmente im Anhang den Geschäftsbereich WACKER CERAMICS nicht mehr. Weitere Einzelheiten hierzu sind aus dem Anhang ersichtlich.

Konjunkturelles und wirtschaftliches Umfeld

Das wirtschaftliche Umfeld sowie der Geschäftsverlauf im WACKER-Konzern sind im vorderen Teil des Lageberichts erläutert.

Portfolioveränderungen

Anders als im Jahr 2004 waren im Geschäftsjahr 2005 keine größeren Portfolioveränderungen zu verzeichnen. Im Geschäftsbereich WACKER SILICONES wurden Randaktivitäten veräußert. Einzelheiten hierzu sind im vorderen Teil des Lageberichts bei der Segmentdarstellung erläutert. Das Veräußerungsergebnis hieraus liegt im niedrigen einstelligen Millionen-Euro-Bereich. Die Beschäftigtenzahl hat sich dadurch nur unwesentlich reduziert.

Ergebnisentwicklung

Der Konzern konnte im Geschäftsjahr 2005 seinen Umsatz um 251,4 Mio. EUR auf 2.755,7 Mio. EUR deutlich verbessern. Das EBIT nahm um 150,5 Mio. EUR auf 260,9 Mio. EUR zu. Diese Veränderung beinhaltet Sondereinflüsse, die im Kapitel „Geschäftsverlauf WACKER Konzern“ beschrieben sind. Hinsichtlich der Entwicklung des operativen Geschäfts wird auf die Darstellung der einzelnen Geschäftsbereiche im vorderen Teil des Lageberichts verwiesen.

Im Segment „Zentralfunktionen / Übriges“ verzeichnete WACKER ebenfalls eine deutliche Zunahme des EBITs. Dies wurde durch die bereits erwähnten und nachfolgend beschriebenen Sondereinflüsse des laufenden Geschäftsjahres verursacht. Im zweiten Quartal 2005 wurden wertberichtigte Darlehen und Beteiligungen veräußert, die bezüglich der Vinnolit Gruppe bestanden. Die Veräußerung der Darlehen führte bei den sonstigen Erträgen zu einem Ertrag von 19,7 Mio. EUR. Aus der Veräußerung der Beteiligung entstand zusätzlich ein Ertrag von 3,0 Mio. EUR. Beide Effekte bewirkten eine Zunahme des EBITs um 22,7 Mio. EUR. Darüber hinaus bewirkte eine Rückstellungsauflösung in Höhe von 10,0 Mio. EUR einen zusätzlichen, einmaligen Ertrag. Das EBIT verbesserte sich durch diese Effekte insgesamt um 32,7 Mio. EUR.

Das Zinsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Mio. EUR verbessert, obwohl die Finanzverbindlichkeiten um 32,7 Mio. EUR zugenommen haben. Der Grund hierfür war, dass die unterjährigen Finanzverbindlichkeiten nicht in der Jahresendhöhe bestanden, da erst ab Ende August 2005 durch den Rückkauf der eigenen Anteile ein Anstieg eintrat.

Das übrige Finanzergebnis (Übrige finanzielle Aufwendungen und Erträge) hat sich vor allem durch die rückläufigen Aufzinsungseffekte für Rückstellungen und Verbindlichkeiten verbessert.

Obwohl sich das Ergebnis vor Steuern um 156,0 Mio. EUR verbesserte, erhöhten sich die Steuern vom Einkommen und Ertrag lediglich um 0,7 Mio. EUR. Wesentliche Ursache hierfür ist, dass bei einigen Konzerngesellschaften noch Verlustvorträge bestehen oder bestanden. Dies führt dazu, dass auf positive Ergebnisse des laufenden Jahres keine oder nur sehr verminderte effektive Steuern zu zahlen sind. Bei den latenten Steuern sind zwei Haupteffekte ausschlaggebend. Zum einen konnte eine im Vorjahr auf konzerninterne Vorgänge gebildete latente Steuerschuld in Höhe von rund 30 Mio. EUR im Berichtsjahr steuermindernd aufgelöst werden, da die der Rückstellung zugrunde liegende Ansatzdifferenz entfallen ist. Zum anderen steigt durch die Ergebnisverbesserung bei einigen Gesellschaften die Möglichkeit, vorhandene Verlustvorträge in den kommenden Jahren zu realisieren. Die latenten Steuern auf die voraussichtlich realisierbaren Verlustvorträge führten ebenfalls zu einer Verbesserung des Steuerergebnisses. Einzelheiten zur Steuerüberleitung sind im Anhang dargestellt.

Als Ergebnis der oben beschriebenen Sachverhalte erhöhte sich das Jahresergebnis der fortgeführten Geschäftstätigkeiten um 155,3 Mio. EUR.

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 69,1 Mio. EUR (2,4 Prozent) von 2.815,4 Mio. EUR auf 2.884,5 Mio. EUR erhöht.

Auf der Aktivseite verminderten sich die langfristigen Vermögenswerte um 17,6 Mio. EUR. Dies beruht nahezu ausschließlich auf dem oben beschriebenen Verkauf eines Darlehens, das gegenüber der Vinnolit GmbH & Co. KG bestand. Die Zunahme der Bilanzsumme ergab sich vor allem im Bereich der kurzfristigen Vermögenswerte. Bedingt durch das positive operative Geschäft, das zum Jahresende 2005 noch anhielt, nahmen vor allem die Vorräte sowie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem Vorjahresendstand deutlich zu.

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital trotz des positiven Jahresergebnisses von 143,9 Mio. EUR lediglich um 24,1 Mio. EUR. Grund hierfür ist der oben beschriebene Rückkauf eigener Anteile in Höhe von 142,6 Mio. EUR. Die verbleibende Erhöhung resultiert damit im Wesentlichen aus der Währungsumrechnung von Abschlüssen der Tochtergesellschaften im Nicht-Euro-Raum. Die Eigenkapitalquote blieb gegenüber dem Vorjahr mit 32,5 Prozent (32,4 Prozent im Vorjahr) praktisch unverändert.

Die Verbindlichkeiten nahmen um 45,0 Mio. EUR zu. Davon entfallen 32,7 Mio. EUR auf den Anstieg der Finanzverbindlichkeiten. Dieser Bilanzposten stellte auch die Hauptursache für die deutliche Erhöhung der langfristigen Verbindlichkeiten und die Abnahme der kurzfristigen Verbindlichkeiten im Vergleich zum Vorjahr dar. Während im Vorjahr der Anteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten an den gesamten Finanzverbindlichkeiten 66,7 Prozent betrug, ergibt sich für das Jahresende 2005 ein Wert von 94,1 Prozent. Der Anstieg der kurzfristigen Steuerrückstellungen hat seine Ursache in der im Wesentlichen abgeschlossenen Betriebsprüfung bei Inlandsgesellschaften und den hieraus zu erwartenden Steuernachzahlungen im folgenden Geschäftsjahr. Die langfristigen Steuerrückstellungen haben sich deshalb vermindert.

Finanzlage

Der Konzern verfügt neben den ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten über nicht ausgenutzte Kreditlinien, so dass auch in dieser Hinsicht die Finanzierung weiterer Zukunftsinvestitionen gesichert ist. Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON ist zudem bestrebt, seine ehrgeizigen Ausbaupläne auch über Lieferantenzahlungen zu finanzieren. Dies führte bereits im vorliegenden Abschluss zu einem deutlichen Anstieg der übrigen langfristigen Verbindlichkeiten (Kundenanzahlungen).

Die Anlagenzugänge waren im Geschäftsjahr 2005 mit einer Abnahme um 67,7 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr deutlich rückläufig. Dies ist vor allem eine Folge des abgeschlossenen Ausbaus der 300 mm-Fertigung der Siltronic am Standort Freiberg. Die Einzelheiten des Investitionsgeschehens mit den Schwerpunkten in den einzelnen Geschäftsbereichen und Regionen wurden im vorderen Teil des Lageberichtes erläutert.

Der Netto-Cashflow als Summe des Cashflows aus operativer und investiver Tätigkeit hat sich um rund 8 Mio. EUR erhöht. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Cashflow aus operativer Tätigkeit im Vorjahr der Einmaleffekt des Verkaufs von WACKER CERAMICS mit 105,1 Mio. EUR enthalten ist. Die Einzelheiten der Kapitalflussrechnung sind im Konzernabschluss dargestellt.

Ausblick

Unter Berücksichtigung der im vorhergehenden Teil des Lageberichtes gemachten Prämissen erwartet WACKER für das kommende Geschäftsjahr Steigerungen bei Umsatz und EBIT. Der Zinsaufwand, das übrige Finanzergebnis und das Kommanditergebnis anderer Gesellschafter werden ebenfalls zunehmen, so dass sich die Verbesserung im EBIT nicht in vollem Umfang in einer Erhöhung des Ergebnisses vor Steuern niederschlagen wird. Das dennoch verbesserte Ergebnis vor Steuern wird auch zu höheren Steuern vom Einkommen und vom Ertrag führen. Unter der Voraussetzung, dass sich die steuerlichen Rahmenbedingungen nicht wesentlich ändern, geht WACKER gleichwohl von einem höheren Jahresergebnis aus, dessen Anstieg jedoch niedriger ausfallen dürfte als der des EBITs.

Risikomanagement

Als weltweit operierendes Unternehmen ist WACKER auf Gebieten der Chemie und Halbleiterindustrie einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die mit zunehmender Globalisierung und Wettbewerbsintensität größer werden. Diese Risiken sind untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden. Risikomanagement gestützt durch ein explizites Risikomanagementsystem ist daher notwendigerweise ein wichtiger Bestandteil aller Entscheidungen und Geschäftsprozesse. Dabei sind die operativen Bereiche im Rahmen ihrer weltweiten Verantwortung auch für das Risikomanagement zuständig. Der Konzern verfügt über umfangreiche Berichts- und Kontrollmechanismen, um die Risiken des operativen Tagesgeschäftes rechtzeitig zu erkennen und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Monatliche Berichte an den Vorstand über den Geschäftsverlauf sollen, verbunden mit einer Abschätzung der Geschäftslage der kommenden Monate, insbesondere die Marktentwicklung transparent machen. In regelmäßigen Besprechungen bereichsübergreifender Gremien findet darüber hinaus ein Informationsaustausch mit dem Ziel statt, konzernübergreifende Risiken zu kommunizieren, zu quantifizieren und Lösungsansätze zu diskutieren.

Das Risikomanagementsystem wird intern regelmäßig durch die Konzernrevision und extern durch die Abschlussprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung geprüft.

Mit der Geschäftstätigkeit sind folgende Hauptrisiken verbunden:

- **Absatzmarktrisiken**

Den Großteil der Märkte, auf denen WACKER tätig ist, prägt ein intensiver Wettbewerb, der sich insbesondere auf die erzielbaren Verkaufspreise der Produkte auswirkt. Um diesen Risiken des Absatzmarktes zu begegnen, ist es das strategische Ziel von WACKER, den Anteil konjunkturrobuster Geschäftsbereiche im Produktportfolio kontinuierlich auszubauen und in allen Tätigkeitsbereichen jeweils zu den weltweit führenden Anbietern zu zählen. Dazu gehört es auch, dauerhafte Kundenbindungen über eine exzellente Qualität der Produkte zu erreichen.

- **Beschaffungsmarktrisiken**

WACKER ist als produzierendes Unternehmen der chemischen Industrie dem Risiko der Verfügbarkeit insbesondere von Rohstoffen, Energie sowie Vor- und Zwischenprodukten für die Herstellung seiner Produkte ausgesetzt. In Teilbereichen ist der Konzern bei der Beschaffung von Fertigungsequipment auf nur eine Quelle angewiesen.

Um Risiken aus den Beschaffungsmärkten für die Geschäftstätigkeit und die Ergebnisentwicklung von WACKER frühzeitig zu erkennen und auf Veränderungen rechtzeitig reagieren zu können, werden die betroffenen Märkte von den zuständigen Zentralbereichen und den operativen Bereichen laufend beobachtet.

- **Schadensrisiken**

Zu den Schadensrisiken gehören Feuer-, Explosions-, Produkthaftpflicht- und Umweltrisiken. WACKER hat in seinem Leitbild die Verantwortung für Umweltschutz, Sicherheit und Gesundheit formuliert und weltweit verbindliche Grundsätze und Strategien kommuniziert. Für Schadensfälle hat der Konzern neben dem entsprechenden Versicherungsschutz Notfallpläne entwickelt, die regelmäßig überprüft und trainiert werden. WACKER unterliegt einer Reihe von lokalen Umweltschutzgesetzen und -auflagen, die sich vor allem auf die Lagerung, Handhabung, Entsorgung, Emission und Registrierung von giftigen und gefährlichen Stoffen beziehen, die bei der Herstellung der Produkte verwendet werden. WACKER begegnet diesem Risiko mit umfangreichen Instandhaltungsroutinen und laufenden Inspektionen der Anlagen. Daneben werden regelmäßig Bodenproben entnommen, um eventuelle Kontaminationen rechtzeitig zu erkennen.

- **Emissionsberechtigungen**

Im Kyoto-Protokoll hat sich eine große Anzahl von Staaten internationalen Klimaschutzziele verpflichtet. Als eine Konsequenz hieraus sollen die Emissionsberechtigungen der

energieintensiven Industrie begrenzt werden. Das gilt besonders im Hinblick auf den CO₂ Ausstoß. Auf EU-Ebene soll dieses Ziel durch die Vergabe von Emissionsberechtigungen an betroffene Industrieunternehmen und die Energiewirtschaft erreicht werden. Diese Emissionsberechtigungen gelten zunächst für den Zeitraum von 2005 bis 2007 und werden danach jeweils für eine Dreijahres-Periode neu vergeben. Sofern die zugeteilten Emissionsberechtigungen (Emissionszertifikate) geringer sind als der Emissionsausstoß, müssen Geldbußen bezahlt werden.

Die Emissionszertifikate stellen ein handelbares Wirtschaftsgut dar, das innerhalb der EU gekauft und verkauft werden kann. WACKER ist von diesen Regelungen, die in nationales Recht umgesetzt wurden, an den deutschen Standorten Burghausen und Nünchritz betroffen. Als Konsequenz daraus wurden alle organisatorischen und personellen Voraussetzungen zur Erfüllung der Anforderungen geschaffen, die sich aus den nationalen Vorschriften ergeben (Emissionsüberwachung, Emissionsdatenerfassung, Emissionscontrolling, Emissionsmanagement, Erstellung von Handbüchern und Verfahrensanweisungen usw.).

Die Zuteilung der entsprechenden Zertifikate erfolgte im Frühjahr 2005. Der Konzern geht deshalb davon aus, dass ihm für den Zeitraum bis 2007 keine negativen Auswirkungen aus diesen Vorschriften erwachsen. Dennoch wurde ein Frühwarnsystem installiert, welches das schnelle Einleiten von Maßnahmen bei einer absehbaren Unterausstattung an Emissionsberechtigungen ermöglicht und als Informationsgrundlage für Entscheidungen zur Emissionsminderung dient.

• **Finanzwirtschaftliche Risiken**

Für alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gilt, dass zur Minimierung des Ausfallrisikos in Abhängigkeit von Art und Höhe der jeweiligen Leistung Sicherheiten (z.B. Eigentumsvorbehalt) verlangt, Kreditauskünfte oder Referenzen eingeholt oder historische Daten aus der bisherigen Geschäftsbeziehung, insbesondere dem Zahlungsverhalten, zur Vermeidung von Zahlungsausfällen genutzt werden. Die Wacker Chemie AG und die Siltronic AG haben ein DV-System eingeführt, das bereits die Auftragsannahme eines Kunden unterbinden soll, wenn zu erwarten ist, dass der Kunde seinen Zahlungsverpflichtungen möglicherweise nicht nachkommen kann. Darüber hinaus besteht ein umfassender Versicherungsschutz zur Absicherung von dennoch verbleibenden Kreditrisiken durch Zahlungsverzögerungen oder Schwierigkeiten beim Einzug von Kundenforderungen. Im Berichtsjahr waren keine größeren Forderungsausfälle oder Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand zu verzeichnen.

WACKER ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungs-, Zins- und Preisrisiken ausgesetzt. In den Fällen, in denen WACKER eine Absicherung gegen diese Risiken beabsichtigt, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Dies sind insbesondere Devisenterminkontrakte, Währungsoptionen, Zins- und Währungsswaps sowie kombinierte Instrumente. Derivative Finanzinstrumente werden nur dann eingesetzt, wenn sie durch aus dem operativen Geschäft entstehende Positionen, Geldanlagen und Finanzierungen unterlegt sind. Spekulative Geschäfte werden nicht durchgeführt. Bei den derivativen Finanzinstrumenten ist WACKER einem Kreditrisiko ausgesetzt, das durch die Nichterfüllung der vertraglichen Vereinbarungen seitens der Vertragspartner entsteht. Die Geschäfte werden deshalb nur mit Banken hoher Bonität abgeschlossen. Zur Bewertung offener Positionen werden anerkannte Bewertungsverfahren verwendet. Der Abschluss dieser Geschäfte erfolgt nach internen Richtlinien und unterliegt strengen Kontrollen unter Berücksichtigung der Funktionstrennung.

Das Management von Devisen- und Zinsrisiken wird durch die Wacker Chemie AG und die Siltronic AG wahrgenommen. Dabei wird zwischen operativer und strategischer Sicherung unterschieden, wobei in beiden Fällen Einzel- und Pauschalsicherung zur Anwendung kommt.

In der chemischen Industrie werden teilweise Katalysatoren aus Edelmetall (Platin, Gold) für Produktionsanlagen benötigt. Zur finanziellen Absicherung des Edelmetall-Bedarfs werden teilweise Termingeschäfte abgeschlossen. Die Absicherung erfolgt je nach Bedarf und der tatsächlichen bzw. prognostizierten Preisentwicklung an den internationalen Rohstoffmärkten für Edelmetall.

Wesentliche Zahlen zur Sicherungspolitik sind im Anhang dargestellt.

- **Rechtliche Risiken / Patentrisiken**

Um möglichen Risiken zu begegnen, die aus den unterschiedlichsten steuerlichen, wettbewerbs-, patent-, kartell- und umweltrechtlichen Regelungen und Gesetzen entstehen können, stützt der Konzern seine Entscheidungen auf intensive rechtliche Beratung. Durch die Überprüfung patentrechtlicher Regelungen soll zum einen sichergestellt werden, dass vor Aufnahme von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten abgeklärt wird, inwieweit bereits bestehende Patente und Schutzrechte Dritter eine wettbewerbsfähige Vermarktung neu entwickelter Produkte, Technologien und Verfahren behindern könnten. Zum anderen zielt die Beratung im Hinblick auf patentrechtliche Regelungen darauf ab, die missbräuchliche Nutzung der von WACKER patentierten Produkte, Technologien und Verfahren zu verhindern.

Nachtragsbericht

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag (31. Dezember 2005) und dem Aufstellungstag (6. März 2006) sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Wacker Chemie AG, München, aufgestellten Konzernabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang-- sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung von Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und die wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 10. März 2006

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hoyos
Wirtschaftsprüfer

Rohrbach
Wirtschaftsprüfer

**Geprüfter Konzernabschluss (HGB) der Wacker-Chemie GmbH
zum 31. Dezember 2004**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2004	2003
		Mio. EUR	Mio. EUR
Umsatzerlöse	(5)	2.542,8	2.467,6
Herstellungskosten		-1.906,7	-1.941,4
Bruttoergebnis vom Umsatz		636,1	526,2
Vertriebskosten		-295,1	-293,1
Forschungskosten		-151,5	-151,7
Allgemeine Verwaltungskosten		-93,6	-104,5
Sonstige betriebliche Erträge	(6)	194,2	169,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	-94,8	-205,1
Betriebsergebnis		195,3	-58,8
Beteiligungsergebnis	(8)	11,2	22,8
Zins- und sonstiges Finanzergebnis	(9)	-36,8	-36,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		169,7	-72,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(10)	-90,2	-22,9
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		79,5	-95,4
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn/Verlust	(18)	-11,2	14,9
Konzerngewinn/Konzernverlust		68,3	-80,5

Konzernbilanz zum 31.12.2004

	Anhang	2004	2003
		Mio. EUR	Mio. EUR
AKTIVA			
Immaterielle Vermögensgegenstände	(11)	18,4	17,3
Sachanlagen	(12)	1.494,9	1.518,7
Finanzanlagen	(13)	77,4	92,7
Anlagevermögen		1.590,7	1.628,7
Vorräte	(14)	366,1	395,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		332,7	333,7
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		138,2	120,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(15)	470,9	453,7
Wertpapiere		0,2	0,0
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks		24,5	23,4
Liquidität		24,7	23,4
Umlaufvermögen		861,7	872,6
Rechnungsabgrenzungsposten	(16)	2,6	3,5
Aktive latente Steuern		0,0	0,3
		2.455,0	2.505,1
 PASSIVA			
Gezeichnetes Kapital der Wacker-Chemie GmbH		260,8	260,8
Kapitalrücklage der Wacker-Chemie GmbH		202,5	202,5
Gewinnrücklagen		176,5	256,9
Konzerngewinn/Konzernverlust		68,3	-80,5
Unterschied aus Währungsumrechnung		-58,7	-41,4
Anteile anderer Gesellschafter		29,2	28,3
Eigenkapital	(17)	678,6	626,6
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(19)	282,3	274,4
Andere Rückstellungen	(20)	372,4	363,9
Rückstellungen		654,7	638,3
Finanzschulden	(21)	851,4	995,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		207,2	175,9
Übrige Verbindlichkeiten	(22)	63,1	68,6
Verbindlichkeiten		1.121,7	1.240,2
		2.455,0	2.505,1

Konzern-Kapitalflussrechnung

	2004	2003
	Mio. EUR	Mio. EUR
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	79,5	-95,4
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	312,0	420,8
Veränderung der Rückstellungen	41,5	-9,5
Ergebnis aus Veräußerung von Geschäftsaktivitäten	-61,9	0,0
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	1,8	1,6
Ergebnis aus Abgang von Anlagevermögen	-4,5	0,4
Veränderung der Vorräte	2,4	22,7
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	-21,1	12,5
Veränderung andere Forderungen, so. Vermögensgegenstände	-20,7	-13,0
Veränderung der Verbindlichkeiten	37,4	0,6
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	366,4	340,7
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	-365,4	-310,9
Investitionen in Finanzanlagen	0,0	-2,1
Erlöse aus Abgang von Sachanlagen und immateriellen Anlagewerten	15,2	5,1
Erlöse aus Abgang von Finanzanlagen	16,1	2,2
Erlöse aus Veräußerung von Geschäftsaktivitäten	105,1	0,0
Erwerb von Anteilen an Tochterunternehmen	0,0	-26,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-229,0	-331,8
Eigenkapitalzuführung — Einlagen Minderheitsgesellschafter	3,2	0,5
Gewinnausschüttungen an Minderheitsgesellschafter	-13,0	-21,5
Veränderung Bankverbindlichkeiten	-120,9	71,3
Veränderung sonstige Finanzschulden	-4,5	-63,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-135,2	-13,4
Veränderung der Liquidität aus Wechselkursänderungen	-0,8	-2,7
Veränderung der Liquidität aus Konzernkreisänderungen	-0,1	0,0
Veränderung der Liquidität	1,3	-7,2
Stand am Jahresanfang	23,4	30,6
Stand am Jahresende	24,7	23,4

Konzernanhang

1 Grundsätze der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz sowie die Finanzierungsrechnung stellen wir dem Konzernanhang voran. Einige gesetzlich vorgesehene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz haben wir zum besseren Verständnis zusammengefasst.

Der Anhang enthält die erforderlichen Einzelangaben bzw. entsprechende Erläuterungen. Sofern nicht ausdrücklich anders vermerkt, erfolgen alle Angaben in Millionen Euro (Mio. EUR).

2 Grundsätze der Konsolidierung

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die Wacker-Chemie GmbH und ihre Tochterunternehmen einbezogen. Tochterunternehmen sind Gesellschaften, bei denen die Wacker-Chemie GmbH mittelbar oder unmittelbar die Stimmrechtsmehrheit hält oder die einheitliche Leitung ausübt.

Gemeinschaftsunternehmen oder assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf die die Wacker-Chemie GmbH einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Im Allgemeinen handelt es sich um Beteiligungen mit einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 Prozent und 50 Prozent; diese Gesellschaften werden at equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Gesellschaften, an denen die Wacker-Chemie GmbH mit weniger als 20 Prozent beteiligt ist, werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert in den Abschlüssen berücksichtigt.

	<u>Inland</u>	<u>Ausland</u>	<u>Gesamt</u>
Vollkonsolidierte Unternehmen (incl. Muttergesellschaft)			
01.01.2004	17	41	58
Zugänge und Ausgliederungen	0	2	2
Abgänge und Fusionen	<u>-2</u>	<u>-3</u>	<u>-5</u>
31.12.2004	<u>15</u>	<u>40</u>	<u>55</u>
At equity konsolidierte Unternehmen			
01.01.2004	1	4	5
Abgänge und Fusionen	<u>0</u>	<u>-1</u>	<u>-1</u>
31.12.2004	<u>1</u>	<u>3</u>	<u>4</u>
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen^{*)}			
01.01.2004	<u>1</u>	<u>0</u>	<u>1</u>
31.12.2004	<u>1</u>	<u>0</u>	<u>1</u>
Insgesamt			
01.01.2004	19	45	64
Zugänge und Ausgliederungen	0	2	2
Abgänge und Fusionen	<u>-2</u>	<u>-4</u>	<u>-6</u>
31.12.2004	<u>17</u>	<u>43</u>	<u>60</u>

*) Die Konsolidierung unterbleibt wegen Geringfügigkeit.

Die Zugänge/Ausgliederungen der vollkonsolidierten Tochterunternehmen betreffen:

Wacker Polymer Systems (ZJG) Co. Ltd.	Neugründung
Wacker Polymer Systems (WUXI) Co. Ltd.	Neugründung

Die Abgänge/Fusionen der vollkonsolidierten Tochterunternehmen betreffen:

ESK Ceramics Geschäftsführungs GmbH, Kempten	Verkauf
ESK Ceramics GmbH & Co. KG, Kempten	Verkauf
ESK Ceramics France S.A.S.U., Bazet	Verkauf
Wacker-Chemie Ges.m.b.H., Wien, i.L.	Liquidation
Wacker Polymer Systems Korea Ltd., Seoul	Liquidation

Die Abgänge/Fusionen der at equity konsolidierten Unternehmen betreffen:

Planar Solutions L.L.C., Adrian, Michigan. Die Gesellschaft wird ab 2004 at cost in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Veränderung des Konsolidierungskreises hat sich auf die Vermögens- und Ertragslage wie folgt ausgewirkt (Mio. EUR):

Anlagevermögen	-35,9
Umlaufvermögen	-34,7
Vermögen	<u>-70,6</u>
Eigenkapital	1,0
Fremdkapital	-71,6
Eigen- und Fremdkapital	<u>-70,6</u>

Die verkauften Gesellschaften sind im vorliegenden Abschluss noch mit folgenden Zahlen enthalten:

Umsatzerlöse CERAMICS	38,5
Umsatzerlöse Sonstiges/Dienstleistungen	3,8
Umsatzerlöse insgesamt	<u>42,3</u>
Betriebsergebnis	4,5

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns und der Wacker-Chemie GmbH werden beim Handelsregister des Amtsgerichts München (HRB 3499) hinterlegt.

Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss basiert auf den Einzelabschlüssen der Wacker-Chemie GmbH und der einbezogenen Tochterunternehmen. Sie sind auf den Stichtag 31.12. erstellt. Bei einigen at equity konsolidierten Unternehmen endet das Geschäftsjahr am 30.09. Sie werden zu diesem Stichtag einbezogen.

Alle Abschlüsse sind von unabhängigen Wirtschaftsprüfern geprüft.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem Buchwert des anteiligen Eigenkapitals des Tochterunternehmens grundsätzlich zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Unterschiedsbeträge aus dieser Verrechnung werden den Bilanzposten der Tochterunternehmen unter Beachtung der im Konzern geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze bis zur Höhe ihrer Zeitwerte zugeordnet. Danach verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge werden erstmals ab 2000 aktiviert und im Allgemeinen über eine Zeitdauer von zehn Jahren abgeschrieben. Passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung (negativer Goodwill) werden in die Gewinnrücklagen eingestellt, es sei denn, dieser Posten hat aus Konzernsicht Rückstellungscharakter.

Die in den Wertansätzen der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen enthaltenen Unterschiedsbeträge werden aktiviert und im Jahr der erstmaligen Anwendung der at equity Methode im Konzernanhang gesondert angegeben.

Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zwischen den Gesellschaften des Konsolidierungskreises werden gegeneinander verrechnet bzw. eliminiert. In Einzelabschlüssen vorgenommene Wertberichtigungen und Abschreibungen auf diese Forderungen werden zugunsten des konsolidierten Jahresüberschusses zurückgenommen oder, wenn aus Konzernsicht Risiken bestehen, in die Rückstellungen umgestellt.

Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen, die noch nicht durch Umsätze mit Dritten realisiert sind, werden im Konzernabschluss eliminiert. Nicht eliminiert werden Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen mit assoziierten Unternehmen, es sei denn, es handelt sich um wesentliche Beträge.

Umsatzerlöse aus Innenlieferungen und sonstige konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet.

Abschreibungen auf Anteile an einbezogenen Unternehmen werden, soweit die jeweiligen Risiken durch die Einbeziehung der Einzelabschlüsse bereits berücksichtigt sind, zugunsten des konsolidierten Jahresüberschusses zurückgenommen. Betreffen die Abschreibungen eigenständige Risiken aus Konzernsicht, so werden sie in die Rückstellungen umgestellt.

3 Grundsätze der Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzerngesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Im Konzernabschluss werden deshalb die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochtergesellschaften, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet. Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebende Währungsunterschied wird mit dem Eigenkapital verrechnet. Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen in der Gewinn- und Verlustrechnung resultieren, werden ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen.

In den Einzelabschlüssen werden Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung zum Geld- bzw. Briefkurs am Entstehungstag umgerechnet. Ergeben sich aus der Umrechnung zu den entsprechenden Kursen am Bilanzstichtag niedrigere Forderungen oder höhere Verbindlichkeiten in Euro, so werden die Stichtagskurse angewendet. Speziell gesicherte Forderungen oder Verbindlichkeiten werden zum Sicherungskurs angesetzt. Geldbestände und Bankguthaben in fremder Währung werden zum Geldkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse der wichtigsten Währungen haben sich im Verhältnis zu einem Euro wie folgt verändert:

	ISO Code	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2004	31.12.2003	2004	2003
US-Dollar	USD	1,36	1,25	1,24	1,13
Japanischer Yen	JPY	141,24	133,69	134,41	130,89
Singapur Dollar	SGD	2,23	2,13	2,10	1,97

4 Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Wacker-Chemie GmbH wenden wir auch für den Konzernabschluss an. Wertansätze aus Abschlüssen einbezogener Tochterunternehmen, die wesentlich von den konzerneinheitlichen Grundsätzen abweichen, werden entsprechend angepasst.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear abgeschrieben. Es liegen Nutzungsdauern zwischen 3 und 20 Jahren zugrunde.

Für erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte wird eine Nutzungsdauer von in der Regel zehn Jahren angesetzt. Sofern hiervon im Einzelfall abgewichen wird, ist dies ausdrücklich vermerkt.

Forschungs- und Entwicklungskosten werden als laufender Aufwand gebucht.

Sachanlagen aktivieren wir mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten und schreiben sie entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig ab. Die Herstellungskosten selbsterstellter Sachanlagen werden nach den für Erzeugnisse geltenden Grundsätzen ermittelt.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen im Inland für bewegliche Anlagegüter und Wirtschaftsgebäude grundsätzlich degressiv, für alle übrigen Anlagegüter linear.

Bei Anwendung der degressiven Abschreibungsmethode gehen wir, sobald dies zu höheren Abschreibungsbeträgen führt, auf die lineare Abschreibung über. Im Ausland wird überwiegend linear abgeschrieben. Wenn eine Wertminderung von Dauer ist, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden bereits im ersten Jahr voll abgeschrieben und in der Regel nach fünf Jahren als Abgang ausgewiesen.

Den planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Produktionsgebäude	20 bis 50 Jahre
Sonstige Bauten	10 bis 30 Jahre
Maschinen und Apparate	6 bis 12 Jahre
Fahrzeuge	4 bis 6 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6 bis 10 Jahre

Finanzanlagen bilanzieren wir mit ihren Anschaffungswerten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen. Zinslose oder niedrig verzinsliche langfristige Ausleihungen werden abgezinst. Anteile an Gemeinschaftsunternehmen werden im Konzernabschluss at-equity bilanziert.

Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten nach der Durchschnittsmethode bewertet. Niedrigere Wiederbeschaffungs-, Wiederherstellungskosten oder realisierbare Preise am Bilanzstichtag werden durch Abschreibungen auf den niedrigsten Wert berücksichtigt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie lineare Abschreibungen. Zinsen auf Fremdkapital werden generell nicht aktiviert. Abwertungen werden für Bestandsrisiken, die sich aus erhöhter Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben sowie im Rahmen der verlustfreien Bewertung vorgenommen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Forderungen werden zum Nennbetrag angesetzt. Risiken sind durch angemessene Abschreibungen berücksichtigt; Disagios werden aktiviert und entsprechend abgeschrieben.

Wertaufholungen im Bereich des Anlage- und Umlaufvermögens nehmen wir vor, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen.

Pensionsrückstellungen und Übergangsbezüge werden bei inländischen Gesellschaften für die Versorgungsansprüche der Mitarbeiter und Pensionäre nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend dem steuerlichen Teilwertverfahren auf der Grundlage verbindlicher Zusagen am Bilanzstichtag gebildet. Andere Rückstellungen bilden wir in Höhe des Betrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

Steuerabgrenzungen berechnen wir auf zeitlich begrenzte Abweichungen zwischen handels- und steuerrechtlicher Gewinnermittlung sowie auf zeitliche Unterschiede aus Konsolidierungsmaßnahmen. Latente Steuern aus diesen Vorgängen werden mit denjenigen aus Einzelabschlüssen verrechnet. Sofern sich ein aktiver Saldo ergibt, wird dieser als Abgrenzungsposten gesondert ausgewiesen, Passivsaldo werden unter anderen Rückstellungen ausgewiesen.

Bei der Schuldenkonsolidierung, der Zwischenergebniseliminierung sowie bei sonstigen erfolgswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen wird ein konzerneinheitlicher Steuersatz zugrunde gelegt, da diese Vorgänge im Wesentlichen zwischen Gesellschaften erfolgen, die in ihrem jeweiligen Sitzland einer annähernd gleichen Steuerbelastung (unter Berücksichtigung aller Gebietskörperschaften) unterliegen.

5 Segmentdaten

SEGMENTE	Umsatzerlöse		Investitionen ¹⁾		Beschäftigte (31.12.)	
	2004	2003	2004	2003	2004	2003
CHEMIE	1.675,1	1.538,6	148,3	121,4	5.662	6.396
HALBLEITER (SILTRONIC)	812,5	870,7	188,6	163,6	6.032	6.158
Sonstiges/Dienstleistungen	55,2	58,3	28,5	46,7	2.994	3.068
Konzern	<u>2.542,8</u>	<u>2.467,6</u>	<u>365,4</u>	<u>331,7</u>	<u>14.688</u>	<u>15.622</u>

Die Darstellung der Segmente hat sich gegenüber dem Vorjahr geändert.

Grund hierfür ist, dass der Konzern nach den erfolgten Portfolio-Bereinigungen und Änderung der Strukturen eine stärkere Betonung auf Chemie-Aktivitäten einerseits und Halbleiter-Aktivitäten andererseits legen will.

Auf zusätzliche Erläuterungen im Lagebericht wird verwiesen.

Die Umsätze des Bereiches WACKER POLYSILICON waren im Jahr 2003 im Wesentlichen noch dem Bereich SILTRONIC zugeordnet; dies betraf vornehmlich Handelsumsätze mit Poly-Material.

Diese Darstellung wurde für 2003 beibehalten. Bei Anpassung der Vorjahreszahlen des Segmentes HALBLEITER hätte sich für dieses Segment ein Umsatz von 815,4 Mio. EUR ergeben. Im Geschäftsjahr 2004 werden die Umsätze des Bereiches WACKER POLYSILICON innerhalb des Segmentes CHEMIE ausgewiesen.

REGIONEN	Umsatzerlöse		Investitionen ¹⁾		Beschäftigte (31.12.)	
	2004	2003	2004	2003	2004	2003
Deutschland	580,2	591,9	313,4	281,5	11.344	12.277
Übriges Europa	841,6	819,5	16,4	22,5	140	279
Amerika	556,7	590,4	12,8	9,8	1.697	1.709
Asien/Übrige	564,3	465,8	22,8	17,9	1.507	1.357
Konzern	<u>2.542,8</u>	<u>2.467,6</u>	<u>365,4</u>	<u>331,7</u>	<u>14.688</u>	<u>15.622</u>

1) Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände

Sonstiges/Dienstleistungen enthalten die nicht den operativen Bereichen zugeordneten Tätigkeiten.

6 Sonstige betriebliche Erträge

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen werden insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträge aus Währungsumrechnung und sonstige Kursgewinne, Veräußerungsgewinne, Zuschüsse und Versicherungsentschädigungen sowie Erlöse aus Nebengeschäften ausgewiesen.

	2004	2003
Erträge aus Anlagenabgang	4,8	2,6
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	30,6	78,8
Erträge aus dem Abgang des Bereiches CERAMICS	61,9	0,0
Ergebnis aus dem Abgang des Bereiches CERAMICS		
Sonstige betriebliche Erträge	61,9	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5,3	
Gesamtgergebnis	<u>56,6</u>	

7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere Veräußerungsverluste, Aufwendungen aus Währungsumrechnung und sonstige Kursverluste, nicht den Funktionskosten zurechenbare Aufwendungen, Abschreibungen auf Forderungen sowie Aufwendungen für Nebengeschäfte und Sonderprojekte.

	<u>2004</u>	<u>2003</u>
Aufwendungen aus Anlagenabgang	-2,8	-3,0
Aufwendungen im Zusammenhang mit der Veräußerung des CERAMIC-Bereiches	-5,3	0,0

8 Beteiligungsergebnis

	<u>2004</u>	<u>2003</u>
Erträge aus Beteiligungen	6,7	22,4
Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung	2,0	0,4
Gewinne aus dem Abgang von Beteiligungen	2,5	0,0
	<u>11,2</u>	<u>22,8</u>

9 Zins- und sonstiges Finanzergebnis

	<u>2004</u>	<u>2003</u>
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,2	0,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5,5	4,5
Zinserträge	5,7	4,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-42,2	-40,3
Zinsaufwendungen (Saldo)	-36,5	-35,7
Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren	0,0	0,1
Übrige finanzielle Erträge	0,7	0,3
	0,7	0,4
Übrige finanzielle Aufwendungen	-1,0	-1,2
Sonstiges Finanzergebnis	-0,3	-0,8
	<u>-36,8</u>	<u>-36,5</u>

10 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind latente Steueraufwendungen in Höhe von 34,0 Mio. EUR enthalten. Latente Steuern auf Verlustvorträge wurden nicht aktiviert.

Die hohe Steuerquote ist durch Verluste bei einigen Konzerngesellschaften bedingt, bei denen keine Verrechnungsmöglichkeit mit positiven Ergebnissen anderer Gesellschaften besteht.

Die Sonstigen Steuern werden unter den Aufwendungen der einzelnen Funktionsbereiche ausgewiesen. Sie betragen 6,8 (Vorjahr 7,9) Mio. EUR.

11 Immaterielle Vermögensgegenstände

	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäftswert	Gesamt
Anschaffungskosten			
Anfangsstand 1.1.2004	101,8	123,7	225,5
Zugänge	17,0	0,0	17,0
Abgänge	-4,1	0,0	-4,1
Umbuchungen	1,8	0,0	1,8
Konzernkreisänderungen	-1,8	-0,1	-1,9
Währungsveränderungen	-1,0	-1,5	-2,5
Endstand 31.12.2004	113,7	122,1	235,8
Abschreibungen			
Anfangsstand 1.1.2004	84,5	123,7	208,2
Zugänge	17,0	0,0	17,0
Abgänge	-4,0	0,0	-4,0
Konzernkreisänderungen	-1,6	-0,1	-1,7
Währungsveränderungen	-0,6	-1,5	-2,1
Endstand 31.12.2004	95,3	122,1	217,4
Bilanzwert 31.12.2004	18,4	0,0	18,4
Bilanzwert 31.12.2003	17,3	0,0	17,3

12 Sachanlagen

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 1.1.2004 ..	962,4	4.217,4	491,3	179,0	5.850,1
Zugänge	13,6	168,0	25,8	141,0	348,4
Abgänge	-14,3	-199,8	-24,9	-0,8	-239,8
Umbuchungen	22,7	144,5	17,8	-186,8	-1,8
Konzernkreisänderungen	-30,4	-85,8	-12,2	-0,9	-129,3
Währungs- veränderungen	-22,9	-63,7	-2,0	-1,2	-89,8
Endstand 31.12.2004	931,1	4.180,6	495,8	130,3	5.737,8
Abschreibungen					
Anfangsstand 1.1.2004 ..	525,6	3.382,7	420,3	2,8	4.331,4
Zugänge	33,5	235,8	30,5	0,0	299,8
Zuschreibungen	0,0	-4,8	0,0	0,0	-4,8
Abgänge	-6,7	-196,8	-23,2	0,0	-226,7
Umbuchungen	-0,6	1,9	1,5	-2,8	0,0
Konzernkreisänderungen	-21,9	-61,7	-10,9	0,0	-94,5
Währungs- veränderungen	-11,0	-49,6	-1,7	0,0	-62,3
Endstand 31.12.2004	518,9	3.307,5	416,5	0,0	4.242,9
Bilanzwert 31.12.2004 ...	412,2	873,1	79,3	130,3	1.494,9
Bilanzwert 31.12.2003 ...	436,8	834,7	71,0	176,2	1.518,7

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden in Höhe von 6,6 (Vorjahr 75,6) Mio. EUR vorgenommen.

13 Finanzanlagen

	Anteile an assozierten Unternehmen	Beteiligungen	Sonstige Finanzanlagen	Gesamt
Anschaffungskosten				
Anfangsstand 1.1.2004	88,7	3,0	3,1	94,8
Abgänge	-13,2	0,0	-0,4	-13,6
Veränderungen aus der at equity- Methode	-1,7	0,0	0,0	-1,7
Währungsveränderungen	0,0	-0,1	0,0	-0,1
Endstand 31.12.2004	<u>73,8</u>	<u>2,9</u>	<u>2,7</u>	<u>79,4</u>
Abschreibungen				
Anfangsstand 1.1.2004	0,0	2,1	0,0	2,1
Sonstige Veränderungen	0,0	-0,1	0,0	-0,1
Endstand 31.12.2004	<u>0,0</u>	<u>2,0</u>	<u>0,0</u>	<u>2,0</u>
Endstand 31.12.2004	73,8	0,9	2,7	77,4
Bilanzwert 31.12.2003	88,7	0,9	3,1	92,7

14 Vorräte

	2004	2003
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	99,4	91,4
Erzeugnisse, Waren	<u>266,7</u>	<u>304,1</u>
	<u>366,1</u>	<u>395,5</u>

15 Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

	2004		2003	
	Gesamt	davon Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt	davon Restlaufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	332,7	0,0	333,7	0,3
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17,7	8,7	16,8	10,8
Sonstige Vermögensgegenstände	<u>120,5</u>	<u>21,2</u>	<u>103,2</u>	<u>19,4</u>
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	138,2	29,9	120,0	30,2
	<u>470,9</u>	<u>29,9</u>	<u>453,7</u>	<u>30,5</u>

Unter den Sonstigen Vermögensgegenständen sind größere Einzelposten: Forderungen an Steuerbehörden, aus Devisen-/Zinssicherung, Forderungen an Lieferanten sowie Ansprüche aus Investitionsförderungen.

16 Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den aktivischen Rechnungsabgrenzungsposten erfassen wir insbesondere im Berichtsjahr gezahlte Versicherungsprämien, Service- und Wartungskosten und Mieten, soweit diese zukünftige Geschäftsjahre betreffen.

17 Eigenkapital

	Gezeichnetes Kapital der Wacker-Chemie GmbH	Kapital- rücklage der Wacker-Chemie GmbH	Gewinn- rücklagen	Konzern- verlust/ Konzern- gewinn	Unterschied aus Währungs- umrechnung	Anteile anderer Gesell- schafter	Gesamt
01.01.2004	260,8	202,5	256,9	-80,5	-41,4	28,3	626,6
Verrechnung mit							
Gewinnrücklagen	0,0	0,0	-80,5	80,5	0,0	0,0	0,0
Einzahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,2	3,2
Ausschüttung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-13,0	-13,0
Jahresüberschuss	0,0	0,0	0,0	68,3	0,0	11,2	79,5
Währungsveränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	-17,3	0,0	-17,3
Übrige Veränderungen	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	-0,5	-0,4
31.12.2004	<u>260,8</u>	<u>202,5</u>	<u>176,5</u>	<u>68,3</u>	<u>-58,7</u>	<u>29,2</u>	<u>678,6</u>

18 Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter enthalten Anteile am Eigenkapital einbezogener Tochterunternehmen.

	<u>2004</u>	<u>2003</u>
Auf andere Gesellschafter entfällt vom Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag:		
Gewinnanteile anderer Gesellschafter	-11,3	-13,2
Verlustanteile anderer Gesellschafter	<u>0,1</u>	<u>28,1</u>
	<u>-11,2</u>	<u>14,9</u>

Die Gewinnanteile entfallen hauptsächlich auf die Beteiligung von Dritten an der Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG; die Verlustanteile entfielen im Vorjahr auf die Beteiligung von Dritten an der Siltronic Japan Corp.

19 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden für Anwartschaften und laufende Leistungen gebildet.

Die Rückstellungen für Pensionen enthalten auch Verpflichtungen ausländischer Konzerngesellschaften aus der Übernahme von Aufwendungen für die medizinische Versorgung der Mitarbeiter nach Eintritt in den Ruhestand. Unter ähnlichen Verpflichtungen werden Rückstellungen für Vorruhestand sowie für Abfindungen auf Grund von Trennungs- und Aufhebungsvereinbarungen ausgewiesen.

Der Wertansatz der Rückstellungen im Falle von leistungsorientierten Versorgungszusagen ist versicherungsmathematisch auf der Basis landesüblicher Methoden, Rechnungsgrundlagen und Zinssätze errechnet worden.

Im Falle von beitragsorientierten Versorgungssystemen wird die Nominalverpflichtung am Bilanzstichtag, und zwar ebenfalls auf landesüblichen Grundlagen, passiviert. Bei den inländischen Unternehmen des Konzerns ist der Wertansatz versicherungsmathematisch entsprechend dem Teilwertverfahren errechnet worden.

20 Andere Rückstellungen

	<u>2004</u>	<u>2003</u>
Steuerrückstellungen	74,8	65,2
Rückstellungen für latente Steuern	33,4	0,0
Sonstige Rückstellungen	<u>264,2</u>	<u>298,7</u>
	<u>372,4</u>	<u>363,9</u>

Die Steuerrückstellungen enthalten auch Beträge für regelmäßige Steuerprüfungen im Inland. Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten, Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sowie Rückstellungen für Instandhaltungsmaßnahmen. Die Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten enthält Rückstellungen u.a. für Personalverpflichtungen, Umweltschutz, Umstrukturierungsmaßnahmen, Gewährleistungen, ausstehende Rechnungen, Rabatte und Boni.

Der Konzern hat Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen gebildet. Diese umfassen die Aufwendungen für Lohn-/Gehaltszahlungen und Sozialabgaben an Mitarbeiter in der Freistellungsphase sowie die entsprechenden Aufstockungsleistungen in voller Höhe. Die Rückstellung umfasst alle zum Jahresende anspruchsberechtigten Mitarbeiter bis zu der durch das Gesetz festgelegten Höchstgrenze; sofern darüber hinaus Altersteilzeitverpflichtungen eingegangen wurden, sind diese ebenfalls als Rückstellung berücksichtigt.

21 Finanzschulden

	2004			2003		
	Gesamt	davon Restlaufzeit		Gesamt	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	mehr als 5 Jahre		bis 1 Jahr	mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	821,7	251,9	18,4	963,1	302,6	33,1
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,5	0,5	0,0	0,3	0,3	0,0
Darlehen von Mitarbeitern ¹⁾	23,0	4,7	0,0	26,0	4,3	4,2
Sonstige Finanzschulden	6,2	6,2	0,0	6,3	6,3	0,0
	<u>851,4</u>	<u>263,3</u>	<u>18,4</u>	<u>995,7</u>	<u>313,5</u>	<u>37,3</u>

1) Es handelt sich um Darlehen an die Wacker-Chemie GmbH im Rahmen der Mitarbeitervermögensbildung.

22 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Übrige Verbindlichkeiten

	2004			2003		
	Gesamt	davon Restlaufzeit		Gesamt	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	mehr als 5 Jahre		bis 1 Jahr	mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	207,2	202,6	0,1	175,9	175,3	0,6
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3,6	3,6	0,0	1,5	1,5	0,0
Verbindlichkeiten aus Steuern	10,2	10,1	0,0	10,5	10,3	0,1
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	17,1	16,9	0,2	19,1	19,1	0,0
Verbindlichkeiten aus der Entgeltabrechnung	3,7	3,4	0,3	3,0	0,3	2,7
Sonstige Verbindlichkeiten	28,5	25,9	0,2	34,5	25,5	6,3
Übrige Verbindlichkeiten	<u>63,1</u>	<u>59,9</u>	<u>0,7</u>	<u>68,6</u>	<u>56,7</u>	<u>9,1</u>

23 Materialaufwand

	2004	2003
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren ..	-766,9	-727,9
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-91,8	-82,9
	<u>-858,7</u>	<u>-810,8</u>

24 Personalaufwand

	<u>2004</u>	<u>2003</u>
Löhne und Gehälter	-708,0	-738,3
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-129,7	-138,6
Aufwendungen für Altersversorgung	-47,7	-48,9
	<u>-885,4</u>	<u>-925,8</u>

Soziale Abgaben enthalten insbesondere die Arbeitgeberanteile von Sozialversicherungsbeiträgen sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge. In den Aufwendungen für Altersversorgung sind hauptsächlich Pensionszahlungen und die Zuführung zu Pensionsrückstellungen enthalten. Die Aufwendungen für die Dotierung externer Pensionsfonds und Pensionskassen werden ebenfalls in dieser Position ausgewiesen.

25 Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter

	<u>2004</u>	<u>2003</u>
CHEMIE	6.072	6.520
HALBLEITER (SILTRONIC)	6.209	6.557
Sonstiges/Dienstleistungen	3.017	3.091
	<u>15.298</u>	<u>16.168</u>

26 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	<u>2004</u>	<u>2003</u>
Miet-, Pacht- und Leasingverträge		
Ausgaben im Folgejahr	24,3	17,8
Ausgaben im 2. - 4. Jahr	44,4	39,0
Ausgaben im 5. Jahr	<u>11,2</u>	<u>11,2</u>
	79,9	68,0
Bestellobligo Investitionsvorhaben	<u>177,5</u>	<u>179,8</u>

Bei den genannten Zahlen handelt es sich um Nominalwerte.

27 Derivative Finanzinstrumente

Zur Sicherung von Währungs- und Zinspositionen aus dem operativen Geschäft setzen wir Instrumente wie Devisentermingeschäfte, Devisen- und Zinsswaps sowie Optionsgeschäfte ein. Der Einsatz solcher derivativer Finanzinstrumente wird durch Richtlinien geregelt.

	Währungsderivate		Zinsderivate		Sonstige Derivate	
	<u>31.12.2004</u>	<u>31.12.2003</u>	<u>31.12.2004</u>	<u>31.12.2003</u>	<u>31.12.2004</u>	<u>31.12.2003</u>
Nominalwerte	468,3	422,7	383,2	540,0	3,0	2,8
Marktwerte	31,9	21,0	-34,1	-31,1	0,1	0,2
Kreditrisiko	31,9	22,5	1,4	2,0	0,1	0,2

Bei den sonstigen Derivaten handelt es sich um Geschäfte mit Edelmetallen für Katalysatoren.

Für zum 31.12.2004 noch offene Geschäfte bestehen Rückstellungen in Höhe von 0,9 (Vorjahr 3,0) Mio. EUR.

Die Laufzeiten der Währungsderivate liegen überwiegend im unterjährigen Bereich.

Bei den Zinsderivaten wurden auch längere Laufzeiten abgeschlossen.

Die Nominalwerte sind die Summe aller den Geschäften zugrunde liegender Kauf- und Verkaufsbeträge.

Die Marktwerte beziehen sich auf die Auflösungsbeträge (Rückkaufswert) der Finanzderivate zum Bilanzstichtag. Sie werden auf der Basis quotierter Preise oder mit Hilfe von standardisierten Verfahren ermittelt. Eventuell gegenläufige Wertentwicklungen aus dem Grundgeschäft bleiben unberücksichtigt. Dem negativen Marktwert bei den Zinsderivaten stehen erhebliche positive Marktwerte aus dem Grundgeschäft gegenüber.

Das angegebene Volumen des Kreditrisikos ist die Summe nur der positiven Marktwerte der Derivate. Inhalt des Kreditrisikos ist die Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners. Die Geschäfte werden deshalb nur mit Banken hoher Bonität abgeschlossen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Prämienaufwendungen/Zinsabgrenzungen für am Stichtag offene Fremdwährungsoptionen und Zinsderivate in Höhe von 16,7 Mio. EUR enthalten. Die übrigen Verbindlichkeiten enthalten 2,5 Mio. EUR Zinsabgrenzungen.

28 Angaben zu Aufsichtsrat und Geschäftsführung der Wacker-Chemie GmbH

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 0,5 Mio. EUR.

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung betragen 3,0 Mio. EUR.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsführung oder ihren Hinterbliebenen sind 7,4 Mio. EUR zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung der Wacker-Chemie GmbH sind auf der folgenden Seite aufgeführt.

München, den 01. März 2005

Wacker-Chemie GmbH

Peter-Alexander Wacker

Rudolf Staudigl

Joachim Rauhut

Aufsichtsrat

Dr. Karl Heinz Weiss

Vorsitzender
München
Rechtsanwalt

Anton Eisenacker*

stv. Vorsitzender
Perach
Industriemeister Chemie

Peter Áldozó*

Burghausen
Technischer Angestellter

Dr. Werner Biebl

München
Generalstaatsanwalt a. D.

Gertrud Eberth-Heldrich

München
Rechtsanwältin

Marko Fartelj*

Kirchdorf
Anlagenfahrer

Uwe Fritz*

Altötting
Bezirksleiter der IG Bergbau,
Chemie, Energie
Bezirk Altötting

Eduard-Harald Klein*

Neuötting
Anlagenfahrer

Robert J. Koehler

Wiesbaden
Vorsitzender des Vorstandes
SGL Carbon AG

Manfred Köppl*

Kirchdorf
Industriemechaniker

Franz-Josef Kortüm

Stockdorf
Vorsitzender des Vorstandes
WEBASTO AG

Seppel Kraus*

München
Landesbezirksleiter der
IG Bergbau, Chemie, Energie
Landesbereich Bayern/München

Prof. Dr. Stefan Leberfinger

München
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater

Dr. Dirk Oldenburg

Frankfurt
Board Member
Sanofi Aventis Pharma AG

Hans-Joachim Stadter*

Burghausen
Betriebsleiter

Dr. Bernd W. Voss

Kronberg i. T.
Mitglied des Aufsichtsrats
Dresdner Bank AG

* Arbeitnehmervertreter

Geschäftsführung

Dr. Peter-Alexander Wacker
Sprecher der Geschäftsführung

SILTRONIC
WACKER POLYSILICON

Obere Führungskräfte, Konzernentwicklung,
Unternehmenskommunikation, Revision,
Recht, Materialwirtschaft/Logistik,
Europa

Dr. Joachim Rauhut

WACKER POLYMERS
WACKER FINE CHEMICALS
(vormals: WACKER SPECIALTIES)

Bilanzierung, Controlling,
Finanzen, Informatik
Amerika

Dr. Rudolf Staudigl

WACKER SILICONES

Personal/Soziales (Arbeitsdirektor), Werklei-
tungen, Ingenieurtechnik, Umwelt/Chemika-
lien/Sicherheit, Konzernforschung, Patente/
Lizenzen, Regionenkoordination,
Asien

Bereiche (Stand: Januar 2005)

Dr. Rainer Baumann
Konzernentwicklung

Christian Bronisch
Recht

Arno von der Eltz
WACKER POLYMERS

Alfred Höf
Regionenkoordination

Dr. Siegfried Kiese
Materialwirtschaft/Logistik

Dr. Willi Kleine
Werk Burghausen

Dr. Tobias Ohler
Controlling

Folkhart Olschowy
Finanzen

Dr. Christoph von Plotho
WACKER SILICONES

Peter Polzer
Unternehmenskommunikation

Volker Radius
Ingenieurtechnik

Ewald Schindlbeck
WACKER POLYSILICON

Dr. Gerhard Schmid
WACKER FINE CHEMICALS

Dr. Wilhelm Sittenthaler
SILTRONIC

Walter Vogg
Personal/Soziales

Prof. Dr. Johann Weis
Konzernforschung

Aufstellung des Anteilsbesitzes

(Stand: 31.12.2004)	Kenn- zeichen	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis in TEUR	Kapitalanteil in %
I. Verbundene Unternehmen				
1. Deutschland				
Alzwerke GmbH, München	1), 4)	7.160	0	100,00
Consortium für elektrochemische Industrie GmbH, München	1), 4)	23	0	100,00
DRAWIN Vertriebs-GmbH, Ottobrunn	1), 4)	24.010	0	100,00
Wacker-Chemie Versicherungsvermittlung GmbH, München	1), 4)	26	0	100,00
Siltronic AG, Burghausen	3)	66.357	-122.383	100,00
W.E.L.T. Reisebüro GmbH, München ^{*)}	1)	235	119	51,00
Wacker-Chemie Beteiligungsfinanzierungs GmbH, München	2)	27	0	100,00
Wacker-Chemie Holdings GmbH & Co. KG, Burghausen	1)	142.330	47.487	100,00
Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG, Burghausen	2)	114.684	54.250	80,00
Wacker Polymer Systems Geschäftsführungs GmbH, Burghausen	2)	37	2	80,00
Wacker-Chemie Erste Venture GmbH, München	2)	74	1	100,00
Wacker-Chemie Zweite Venture GmbH, München	1)	30	1	100,00
Wacker-Chemie Dritte Venture GmbH, München	1)	85.027	-370.000	100,00
Wacker-Chemie Fünfte Venture GmbH, München	1)	26	0	100,00
Wacker-Chemie Sechste Venture GmbH, München	1)	26	0	100,00
2. Übriges Europa				
Wacker-Chemie (Belgium) B.V.B.A. i.L., Brüssel	1)	740	693	100,00
Wacker Chimie S.A.S., Lyon	1)	1.327	1.212	100,00
Wacker-Chemicals Ltd., Egham, Surrey	1)	1.641	1.567	100,00
Wacker-Chemie Italia SpA, Peschiera Borromeo/Mailand	3)	5.491	2.529	100,00
Wacker Chemicals Finance B.V., Krommenie/ Amsterdam	1)	7.811	-2.876	100,00
Siltronic Holding International B.V., Krommenie/Amsterdam	2)	147.906	37.948	100,00
Wacker-Chemie Benelux B.V., Krommenie/ Amsterdam	1)	259	240	100,00
Wacker-Kemi AB, Solna	1)	598	524	100,00
Wacker-Chemie (Schweiz) AG, Basel	1)	499	362	100,00
Wacker Química Ibérica, S.A., Barcelona	1)	856	650	100,00
Wacker-Chemie S.r.o., Prag	1)	252	172	100,00
Wacker-Chemie Polska Sp. z o.o., Warschau	1)	674	484	100,00
Wacker-Chemie Hungária Kft., Budapest	1)	179	5	100,00
OOO Wacker Chemie RUS, Moskau	1)	595	48	100,00

(Stand: 31.12.2004)	Kenn- zeichen	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis in TEUR	Kapitalanteil in %
3. Amerika				
Wacker Chemical Corp., Adrian, Michigan . . .	1)	48.872	4.883	100,00
Kelmar Industries, Duncan, South Carolina . .	2)	13.494	1.035	100,00
Microblen Corp., Duncan, South Carolina . . .	2)	-467	1	100,00
Precision Silicones Inc., Chino, Kalifornien . .	2)	-59	-185	100,00
Siltronic Holding Corp., Portland, Oregon . . .	2)	85.362	0	100,00
Siltronic Corp., Portland, Oregon	2)	15.857	-12.939	100,00
Wacker Polymer Systems L.P. , Allentown, Pennsylvania	6)	20.842	7.565	100,00
WPS General Partners Inc., Adrian, Michigan	6)	52	-15	100,00
Wacker Mexicana S.A. de C.V., Mexiko, D.F. . .	1)	1.158	-282	100,00
Wacker Quimica do Brasil Ltda., Sao Paulo . .	1)	2.993	265	100,00
4. Asien/Übrige				
Wacker Chemicals East Asia Ltd., Tokio	2)	334	667	100,00
Wacker Chemicals Korea Ltd., Seoul	1)	250	15	100,00
Wacker Chemicals (South Asia) Pte. Ltd., Singapur	1)	73	-461	100,00
Siltronic Singapore Pte. Ltd., Singapur	2)	120.034	8.371	100,00
Siltronic Asia Pte. Ltd., Singapur	2)	1.790	1.805	100,00
Siltronic Japan Corp., Hikari, Japan	2)	32	-10.789	100,00
Wacker NSCE Malaysia Sdn. Bhd., Kulim, Malaysia	2)	572	61	100,00
Wacker Chemicals Hongkong Ltd., Hongkong	1)	9.477	4.244	100,00
Wacker Chemicals China Ltd., Hongkong	2)	724	-30	100,00
Wacker Silicones Technology (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	2)	-251	-668	100,00
Wacker Chemicals Trading (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	2)	179	-2.474	100,00
Wacker Polymer Materials (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	2)	358	-3	80,00
Wacker Metroark Chemicals Pvt. Ltd., Parganas/Indien	1)	5.703	893	51,00
Wacker Chemicals Australia Pty. Ltd., Melbourne	1)	1.035	243	100,00
Wacker Polymer Systems (ZJG) Co. Ltd., Zhangjiagang City	6)	761	0	100,00
Wacker Polymer Systems (WUXI) Co. Ltd., Wuxi	1)	310	0	80,00
II. Gemeinschaftsunternehmen ^{**)}				
AGENDA Vermögensverwaltungs GmbH i. L., München	2)	1.717	31	50,00
Air Products Korea Inc., Seoul	1), 5)	9.881	-52	35,00
Wacker Asahi Kasei Silicone Co. Ltd., Tokio . .	1)	9.007	1.095	50,00
Air Products Resinas Holding S.A. de C.V., Queretaro, Mexiko	1), 5)	8.328	5.106	35,00
Planar Solutions L.L.C., Adrian, Michigan	2)	-1.591	-749	50,00

Kennzeichen:

- 1) Unmittelbare Beteiligung der Wacker-Chemie GmbH
- 2) Mittelbare Beteiligung der Wacker-Chemie GmbH
- 3) Unmittelbare und mittelbare Beteiligung der Wacker-Chemie GmbH
- 4) Mit diesen Gesellschaften hat die Wacker-Chemie GmbH Ergebnisübernahmeverträge abgeschlossen.
- 5) Abweichendes Wirtschaftsjahr
- 6) Die Gesellschaftsanteile werden zu 100 % von der Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG, Burghausen, (Kapitalanteil: 80 %) gehalten.

*) Zahlen des Vorjahres

***) Aufgeführt sind nur die direkten Beteiligungen an der jeweiligen Muttergesellschaft

Der folgende Bestätigungsvermerk wurde auf den vollständigen, am Sitz der Gesellschaft einsehbaren Konzernabschluss zum 31. Dezember 2004 einschließlich des Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2004 erteilt. Der Konzernabschluss ist ohne den Konzernlagebericht im Prospekt enthalten.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Wacker-Chemie GmbH, München, aufgestellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 04. März 2005

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hoyos
Wirtschaftsprüfer

Rohrbach
Wirtschaftsprüfer

**Geprüfter Konzernabschluss (HGB) der Wacker-Chemie GmbH
zum 31. Dezember 2003**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2003	2002
		Mio Euro	Mio Euro
Umsatzerlöse	(5)	2.467,6	2.677,8
Herstellungskosten		-1.941,4	-1.927,1
Bruttoergebnis vom Umsatz		526,2	750,7
Vertriebskosten		-293,1	-370,4
Forschungskosten		-151,7	-157,7
Allgemeine Verwaltungskosten		-104,5	-104,4
Sonstige betriebliche Erträge	(6)	169,4	186,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	-205,1	-173,5
Betriebsergebnis		-58,8	131,2
Beteiligungsergebnis	(8)	22,8	8,6
Zins- und sonstiges Finanzergebnis	(9)	-36,5	-53,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-72,5	86,6
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(10)	-22,9	-65,8
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss		-95,4	20,8
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn/Verlust	(18)	14,9	7,2
Konzernverlust/Konzerngewinn		-80,5	28,0

Konzernbilanz zum 31.12.2003

	Anhang	2003	2002
		Mio Euro	Mio Euro
AKTIVA			
Immaterielle Vermögensgegenstände	(11)	17,3	26,7
Sachanlagen	(12)	1.518,7	1.690,5
Finanzanlagen	(13)	92,7	94,5
Anlagevermögen		1.628,7	1.811,7
Vorräte	(14)	395,5	439,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		333,7	363,6
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		120,0	111,9
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(15)	453,7	475,5
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks		23,4	30,6
Umlaufvermögen		872,6	945,9
Rechnungsabgrenzungsposten	(16)	3,5	4,2
Aktive latente Steuern		0,3	0,0
		2.505,1	2.761,8
 PASSIVA			
Gezeichnetes Kapital der Wacker-Chemie GmbH		260,8	260,8
Kapitalrücklage der Wacker-Chemie GmbH		202,5	202,5
Gewinnrücklagen		256,9	228,8
Konzernverlust/Konzerngewinn		-80,5	28,0
Unterschied aus Währungsumrechnung		-41,4	1,9
Anteile anderer Gesellschafter		28,3	79,2
Eigenkapital	(17)	626,6	801,2
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(19)	274,4	255,7
Andere Rückstellungen	(20)	363,9	402,0
Rückstellungen		638,3	657,7
Finanzschulden	(21)	995,7	1.051,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		175,9	154,4
Übrige Verbindlichkeiten	(22)	68,6	96,0
Verbindlichkeiten		1.240,2	1.302,2
Rechnungsabgrenzungsposten		0,0	0,7
		2.505,1	2.761,8

Konzern-Kapitalflussrechnung

	2003	2002
	Mio Euro	Mio Euro
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-95,4	20,8
Abschreibungen auf Anlagevermögen	420,8	473,3
Veränderung der Rückstellungen	-9,5	9,0
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	1,6	7,9
Ergebnis aus Abgang von Anlagevermögen	0,4	-1,5
Veränderung der Vorräte	22,7	1,3
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen/Leistungen.....	12,5	-20,6
Veränderung andere Forderungen, so. Vermögensgegenstände.....	-13,0	32,5
Veränderung der Verbindlichkeiten.....	0,6	-75,1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	340,7	447,6
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	-310,9	-276,8
Investitionen in Finanzanlagen.....	-2,1	-0,5
Erlöse aus Abgang von Sachanlagen und immateriellen Anlagewerten	5,1	10,8
Erlöse aus Abgang von Finanzanlagen	2,2	3,2
Kaufpreisänderung Beteiligungserwerb	0,0	10,2
Erwerb von Anteilen an Tochterunternehmen	-26,1	0,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-331,8	-253,1
Eigenkapitalzuführung — Einlagen Minderheitsgesellschafter.....	0,5	0,0
Gewinnausschüttungen an Minderheitsgesellschafter	-21,5	-11,5
Veränderung Bankverbindlichkeiten	71,3	-99,5
Veränderung sonstige Finanzschulden	-63,7	-115,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-13,4	-226,1
Veränderung der Liquidität aus Wechselkursänderungen	-2,7	-4,7
Veränderung der Liquidität	-7,2	-36,3
Stand am Jahresanfang	30,6	66,9
Stand am Jahresende	23,4	30,6

Konzernanhang

1 Grundsätze der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz sowie die Finanzierungsrechnung stellen wir dem Konzernanhang voran. Einige gesetzlich vorgesehene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz haben wir zum besseren Verständnis zusammengefasst.

Der Anhang enthält die erforderlichen Einzelangaben bzw. entsprechende Erläuterungen.

Sofern nicht ausdrücklich anders vermerkt, erfolgen alle Angaben in Millionen Euro (Mio Euro).

2 Grundsätze der Konsolidierung

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die Wacker-Chemie GmbH und ihre Tochterunternehmen einbezogen. Tochterunternehmen sind Gesellschaften, bei denen die Wacker-Chemie GmbH mittelbar oder unmittelbar die Stimmrechtsmehrheit hält oder die einheitliche Leitung ausübt.

Gemeinschaftsunternehmen oder assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf die die Wacker-Chemie GmbH einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Im Allgemeinen handelt es sich um Beteiligungen mit einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 Prozent und 50 Prozent; diese Gesellschaften werden at equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Gesellschaften, an denen die Wacker-Chemie GmbH mit weniger als 20 Prozent beteiligt ist, werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert in den Abschlüssen berücksichtigt.

	<u>Inland</u>	<u>Ausland</u>	<u>Gesamt</u>
Vollkonsolidierte Unternehmen (incl. Muttergesellschaft)			
01.01.2003	16	41	57
Zugänge und Ausgliederungen	1	1	2
Abgänge und Fusionen	—	—1	—1
31.12.2003	<u>17</u>	<u>41</u>	<u>58</u>
At equity konsolidierte Unternehmen			
01.01.2003	2	4	6
Abgänge und Fusionen	—1	—	—1
31.12.2003	<u>1</u>	<u>4</u>	<u>5</u>
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen*)			
01.01.2003	<u>1</u>	<u>0</u>	<u>1</u>
31.12.2003	<u>1</u>	<u>0</u>	<u>1</u>
Insgesamt			
01.01.2003	19	45	64
Zugänge und Ausgliederungen	1	1	2
Abgänge und Fusionen	—1	—1	—2
31.12.2003	<u>19</u>	<u>45</u>	<u>64</u>

*) Die Konsolidierung unterbleibt wegen Geringfügigkeit.

Die Zugänge/Ausgliederungen der vollkonsolidierten Tochterunternehmen betreffen:

ESK Ceramics GmbH & Co. KG; Kempten (100 %)

Wacker Chemicals Trading (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai (100 %)

Die Fusionen der vollkonsolidierten Tochterunternehmen betreffen:

Wacker Biochem Corp., Adrian, Michigan (100 %); Fusion.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns und der Wacker-Chemie GmbH werden beim Handelsregister des Amtsgerichts München (HRB 3499) hinterlegt.

Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss basiert auf den Einzelabschlüssen der Wacker-Chemie GmbH und der einbezogenen Tochterunternehmen. Sie sind auf den Stichtag 31.12. erstellt.

Bei einigen at equity konsolidierten Unternehmen endet das Geschäftsjahr am 30.09. Sie werden zu diesem Stichtag einbezogen.

Alle Abschlüsse sind von unabhängigen Wirtschaftsprüfern geprüft.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem Buchwert des anteiligen Eigenkapitals des Tochterunternehmens grundsätzlich zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Unterschiedsbeträge aus dieser Verrechnung werden den Bilanzposten der Tochterunternehmen unter Beachtung der im Konzern geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze bis zur Höhe ihrer Zeitwerte zugeordnet. Danach verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge werden erstmals ab 2000 aktiviert und im Allgemeinen über eine Zeitdauer von zehn Jahren abgeschrieben. Passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung (negativer Goodwill) werden in die Gewinnrücklagen eingestellt, es sei denn, dieser Posten hat aus Konzernsicht Rückstellungscharakter.

Die in den Wertansätzen der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen enthaltenen Unterschiedsbeträge werden aktiviert und im Jahr der erstmaligen Anwendung der at equity Methode im Konzernanhang gesondert angegeben.

Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zwischen den Gesellschaften des Konsolidierungskreises werden gegeneinander verrechnet bzw. eliminiert. In Einzelabschlüssen vorgenommene Wertberichtigungen und Abschreibungen auf diese Forderungen werden zugunsten des konsolidierten Jahresüberschusses zurückgenommen oder, wenn aus Konzernsicht Risiken bestehen, in die Rückstellungen umgestellt.

Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen, die noch nicht durch Umsätze mit Dritten realisiert sind, werden im Konzernabschluss eliminiert. Nicht eliminiert werden Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen mit assoziierten Unternehmen, es sei denn, es handelt sich um wesentliche Beträge.

Umsatzerlöse aus Innenlieferungen und sonstige konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet.

Abschreibungen auf Anteile an einbezogenen Unternehmen werden, soweit die jeweiligen Risiken durch die Einbeziehung der Einzelabschlüsse bereits berücksichtigt sind, zugunsten des konsolidierten Jahresüberschusses zurückgenommen. Betreffen die Abschreibungen eigenständige Risiken aus Konzernsicht, so werden sie in die Rückstellungen umgestellt.

3 Grundsätze der Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzerngesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Im Konzernabschluss werden deshalb die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochtergesellschaften, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet. Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebende Währungsunterschied wird mit dem Eigenkapital verrechnet. Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen in der Gewinn- und Verlustrechnung resultieren, werden ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen.

In den Einzelabschlüssen werden Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung zum Geld- bzw. Briefkurs am Entstehungstag umgerechnet.

Ergeben sich aus der Umrechnung zu den entsprechenden Kursen am Bilanzstichtag niedrigere Forderungen oder höhere Verbindlichkeiten in Euro, so werden die Stichtagskurse angewendet. Speziell gesicherte Forderungen oder Verbindlichkeiten werden zum Sicherungskurs angesetzt. Geldbestände und Bankguthaben in fremder Währung werden zum Geldkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse der wichtigsten Währungen haben sich im Verhältnis zu einem Euro wie folgt verändert:

	ISO Code	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2003	31.12.2002	2003	2002
US-Dollar	USD	1,25	1,04	1,13	0,94
Japanischer Yen	JPY	133,69	124,38	130,89	117,93
Singapur Dollar	SGD	2,13	1,81	1,97	1,69

4 Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Wacker-Chemie GmbH wenden wir auch für den Konzernabschluss an. Wertansätze aus Abschlüssen einbezogener Tochterunternehmen, die wesentlich von den konzerneinheitlichen Grundsätzen abweichen, werden entsprechend angepasst.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear abgeschrieben. Für erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte wird eine Nutzungsdauer von in der Regel zehn Jahren angesetzt. Sofern hiervon im Einzelfall abgewichen wird, ist dies ausdrücklich vermerkt.

Forschungs- und Entwicklungskosten werden als laufender Aufwand gebucht.

Sachanlagen aktivieren wir mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten und schreiben sie entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig ab. Die Herstellungskosten selbsterstellter Sachanlagen werden nach den für Erzeugnisse geltenden Grundsätzen ermittelt.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen im Inland für bewegliche Anlagegüter und Wirtschaftsgebäude grundsätzlich degressiv, für alle übrigen Anlagegüter linear, wobei wir die steuerlichen Höchstsätze nutzen. Bei Anwendung der degressiven Abschreibungsmethode gehen wir, sobald dies zu höheren Abschreibungsbeträgen führt, auf die lineare Abschreibung über. Im Ausland wird überwiegend linear abgeschrieben. Wenn eine Wertminderung von Dauer ist, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden bereits im ersten Jahr voll abgeschrieben und in der Regel nach fünf Jahren als Abgang ausgewiesen.

Den planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Produktionsgebäude	20 bis 50 Jahre
Sonstige Bauten	10 bis 30 Jahre
Maschinen und Apparate	6 bis 12 Jahre
Fahrzeuge	4 bis 6 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6 bis 10 Jahre

Finanzanlagen bilanzieren wir mit ihren Anschaffungswerten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen. Zinslose oder niedrig verzinsliche langfristige Ausleihungen werden abgezinst. Anteile an Gemeinschaftsunternehmen werden im Konzernabschluss at-equity bilanziert.

Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten nach der Durchschnittsmethode bewertet. Niedrigere Wiederbeschaffungs-, Wiederherstellungskosten oder realisierbare Preise am Bilanzstichtag werden durch Abschreibungen auf den niedrigsten Wert berücksichtigt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie lineare Abschreibungen. Zinsen auf Fremdkapital

werden generell nicht aktiviert. Abwertungen werden für Bestandsrisiken, die sich aus erhöhter Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben sowie im Rahmen der verlustfreien Bewertung vorgenommen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Forderungen werden zum Nennbetrag angesetzt. Risiken sind durch angemessene Abschreibungen berücksichtigt; Disagios werden aktiviert und entsprechend abgeschrieben.

Wertaufholungen im Bereich des Anlage- und Umlaufvermögens nehmen wir vor, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen.

Pensionsrückstellungen und Übergangsbezüge werden bei inländischen Gesellschaften für die Versorgungsansprüche der Mitarbeiter und Pensionäre nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend dem steuerlichen Teilwertverfahren auf der Grundlage verbindlicher Zusagen am Bilanzstichtag gebildet. Andere Rückstellungen bilden wir in Höhe des Betrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

Steuerabgrenzungen berechnen wir auf zeitlich begrenzte Abweichungen zwischen handels- und steuerrechtlicher Gewinnermittlung sowie auf zeitliche Unterschiede aus Konsolidierungsmaßnahmen. Latente Steuern aus diesen Vorgängen werden mit denjenigen aus Einzelabschlüssen verrechnet. Sofern sich ein aktiver Saldo ergibt, wird dieser als Abgrenzungsposten gesondert ausgewiesen, Passivsaldo werden unter anderen Rückstellungen ausgewiesen.

Die Wacker-Chemie hat im Geschäftsjahr 2003 ihr internes und externes Rechnungswesen entsprechend der international üblichen Praxis vereinheitlicht. Dies ermöglicht die Aufgabe der in Deutschland üblichen, aber aufwändigen Trennung zwischen interner und externer Erfolgsermittlung. Die harmonisierten internen und externen Berichtsstrukturen spiegeln die Informationen, die zur internen Steuerung des Unternehmens als nützlich und relevant erkannt werden, in aggregierter Form auch in der externen Unternehmensrechnung wider und ermöglichen eine gemeinsame Sprache innerhalb des Unternehmens und gegenüber Externen. Die mit der Vereinheitlichung verbundenen Ausweisänderungen haben keine Auswirkungen auf das Betriebsergebnis und das Jahresergebnis. Die Auswirkungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Dabei wurde die Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2002 angepasst, um so einen durch Strukturveränderungen unbeeinflussten Vergleich der Jahre 2003 und 2002 zu ermöglichen.

	<u>Gewinn- und Verlustrechnung nach neuer Struktur</u>	<u>Gewinn- und Verlustrechnung nach neuer Struktur</u> (Vergleichbar mit der Struktur 2003)	<u>Strukturver- änderungen</u>	<u>Gewinn- und Verlustrechnung nach alter Struktur</u> (In der GuV des Vorjahres so dargestellt)
	<u>2003</u>	<u>2002</u>	<u>2002</u>	<u>2002</u>
Umsatzerlöse	2.467,6	2.677,8		2.677,8
Herstellungskosten	-1.941,4	-1.964,9	-37,8	-1.927,1
Bruttoergebnis	526,2	712,9	-37,8	750,7
Vertriebskosten	-293,1	-328,8	41,6	-370,4
Forschungskosten	-151,7	-161,0	-3,3	-157,7
Verwaltungskosten	-104,5	-107,7	-3,3	-104,4
Sonstige Erträge	169,4	186,5		186,5
Sonstige Aufwendungen	-205,1	-170,7	2,8	-173,5
Betriebsergebnis	-58,8	131,2	0,0	131,2
Beteiligungsergebnis	22,8	8,6		8,6
Zinsergebnis	-36,5	-53,2		-53,2
Ergebnis vor Steuern	-72,5	86,6	0,0	86,6
Steuern	-22,9	-65,8		-65,8
Jahresergebnis	<u>-95,4</u>	<u>20,8</u>	<u>0,0</u>	<u>20,8</u>

5 Segmentdaten

BEREICHE	Umsatzerlöse		Investitionen ¹⁾		Beschäftigte (31.12.)	
	2003	2002	2003	2002	2003	2002
WACKER SILTRONIC	870,7	1.016,7	163,6	96,9	6.158	6.990
WACKER SILICONES	946,7	992,4	68,8	92,2	3.590	3.691
WACKER SPECIALTIES	498,7	501,9	21,3	27,2	1.302	1.366
WACKER CERAMICS	93,2	108,9	7,2	13,9	776	817
Sonstiges/Dienstleistungen	58,3	57,9	70,8	46,6	3.796	3.773
Konzern	<u>2.467,6</u>	<u>2.677,8</u>	<u>331,7</u>	<u>276,8</u>	<u>15.622</u>	<u>16.637</u>

REGIONEN	Umsatzerlöse		Investitionen ¹⁾		Beschäftigte (31.12.)	
	2003	2002	2003	2002	2003	2002
Deutschland	591,9	608,6	281,5	234,6	12.277	12.497
Übriges Europa	819,5	810,3	22,5	1,1	279	330
Amerika	590,4	759,2	9,8	16,8	1.709	2.125
Asien/Übrige	465,8	499,7	17,9	24,3	1.357	1.685
Konzern	<u>2.467,6</u>	<u>2.677,8</u>	<u>331,7</u>	<u>276,8</u>	<u>15.622</u>	<u>16.637</u>

1) Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände

Sonstiges/Dienstleistungen enthalten die nicht den operativen Bereichen zugeordneten Tätigkeiten.

6 Sonstige betriebliche Erträge

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen werden insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträge aus Währungsumrechnung und sonstige Kursgewinne, Veräußerungsgewinne, Zuschüsse und Versicherungsentschädigungen sowie Erlöse aus Nebengeschäften ausgewiesen. Im Vorjahr enthält diese Position auch Erträge aus dem Verkauf der Katalysatoraktivitäten der Wacker-Chemie GmbH.

	2003	2002
Erträge aus Anlagenabgang	2,6	5,5
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	78,8	47,2

7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere Veräußerungsverluste, Aufwendungen aus Währungsumrechnung und sonstige Kursverluste, nicht den Funktionskosten zurechenbare Aufwendungen, Abschreibungen auf Forderungen sowie Aufwendungen für Nebengeschäfte und Sonderprojekte.

	2003	2002
Aufwendungen aus Anlagenabgang	-3,0	-4,0

8 Beteiligungsergebnis

	2003	2002
Erträge aus Beteiligungen	22,4	3,0
Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung	0,4	5,8
Verluste aus dem Abgang von Beteiligungen	0,0	-0,2
	<u>22,8</u>	<u>8,6</u>

9 Zins- und sonstiges Finanzergebnis

	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,1	0,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4,5	6,1
Zinserträge	4,6	6,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-40,3	-59,2
Zinsaufwendungen (Saldo)	-35,7	-53,0
Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren	0,1	0,0
Übrige finanzielle Erträge	0,3	0,0
	0,4	0,0
Übrige finanzielle Aufwendungen	-1,2	-0,2
Sonstiges Finanzergebnis	-0,8	-0,2
	<u>-36,5</u>	<u>-53,2</u>

10 Steuern

Die Sonstigen Steuern werden unter den Aufwendungen der einzelnen Funktionsbereiche ausgewiesen. Sie betragen 7,9 (Vorjahr 9,0) Mio Euro.

Die hohe Steuerquote ist durch Verluste bei einigen Konzerngesellschaften bedingt, bei denen keine Verrechnungsmöglichkeit mit positiven Ergebnissen anderer Gesellschaften besteht. Latente Steuern auf Verlustvorträge werden nicht aktiviert.

11 Immaterielle Vermögensgegenstände

	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäftswert	Gesamt
Anschaffungskosten			
Anfangsstand 1.1.2003	108,0	107,3	215,3
Zugänge	2,9	20,8	23,7
Abgänge	-10,2	0,0	-10,2
Umbuchungen	3,4	0,0	3,4
Währungsveränderungen	-2,3	-4,4	-6,7
Endstand 31.12.2003	<u>101,8</u>	<u>123,7</u>	<u>225,5</u>
Abschreibungen			
Anfangsstand 1.1.2003	84,8	103,8	188,6
Zugänge	11,8	24,0	35,8
Abgänge	-10,1	0,0	-10,1
Währungsveränderungen	-2,0	-4,1	-6,1
Endstand 31.12.2003	<u>84,5</u>	<u>123,7</u>	<u>208,2</u>
Bilanzwert 31.12.2003	17,3	0,0	17,3
Bilanzwert 31.12.2002	23,2	3,5	26,7

12 Sachanlagen

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 1.1.2003 ..	981,8	4.176,0	488,5	217,9	5.864,2
Zugänge	31,7	69,1	18,5	188,7	308,0
Abgänge	-27,7	-49,1	-23,2	-1,7	-101,7
Umbuchungen	29,2	177,1	13,0	-222,6	-3,3
Währungsveränderungen	-52,6	-155,7	-5,5	-3,3	-217,1
Endstand 31.12.2003	<u>962,4</u>	<u>4.217,4</u>	<u>491,3</u>	<u>179,0</u>	<u>5.850,1</u>
Abschreibungen					
Anfangsstand 1.1.2003 ..	520,3	3.241,9	411,5	0,0	4.173,7
Zugänge	55,0	291,9	35,1	3,0	385,0
Abgänge	-27,5	-46,5	-22,1	-0,2	-96,3
Umbuchungen	0,0	-0,1	0,2	0,0	0,1
Währungsveränderungen	-22,2	-104,5	-4,4	0,0	-131,1
Endstand 31.12.2003	<u>525,6</u>	<u>3.382,7</u>	<u>420,3</u>	<u>2,8</u>	<u>4.331,4</u>
Bilanzwert 31.12.2003 ...	436,8	834,7	71,0	176,2	1.518,7
Bilanzwert 31.12.2002 ...	461,5	934,1	77,0	217,9	1.690,5

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden in Höhe von 75,6 (Vorjahr 64,8) Mio Euro vorgenommen. Im Vorjahr betraf dies vor allem Abschreibungen auf vorhandenen Goodwill aus der Erstkonsolidierung.

Abschreibungen allein nach steuerrechtlichen Vorschriften auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände wurden in Höhe von 2,5 Mio Euro vorgenommen.

Die steuerlichen Sonderabschreibungen erfolgten aufgrund folgender deutscher Rechtsnormen: R 35 EStR; FördGG. Diese Sonderabschreibungen haben das Jahresergebnis mit 1,5 Mio Euro belastet.

13 Finanzanlagen

	Anteile an assoziierten Unternehmen	Beteiligungen	Wertpapiere des Anlagevermögens	Sonstige Finanzanlagen	Gesamt
Anschaffungskosten					
Anfangsstand 1.1.2003	90,2	1,4	0,2	3,7	95,5
Zugänge	0,0	1,6	0,0	0,5	2,1
Abgänge	0,0	0,0	-0,2	-0,9	-1,1
Veränderungen aus der at equity-Methode	-1,5	0,0	0,0	0,0	-1,5
Währungsveränderungen	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>-0,2</u>	<u>-0,2</u>
Endstand 31.12.2003	<u>88,7</u>	<u>3,0</u>	<u>0,0</u>	<u>3,1</u>	<u>94,8</u>
Abschreibungen					
Anfangsstand 1.1.2003	0,0	0,7	0,0	0,3	1,0
Abgänge	<u>0,0</u>	<u>1,4</u>	<u>0,0</u>	<u>-0,3</u>	<u>1,1</u>
Endstand 31.12.2003	<u>0,0</u>	<u>2,1</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>2,1</u>
Bilanzwert 31.12.2003	88,7	0,9	0,0	3,1	92,7
Bilanzwert 31.12.2002	90,2	0,7	0,2	3,4	94,5

14 Vorräte

	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	91,4	117,6
Erzeugnisse, Waren	304,1	321,9
Nicht abgerechnete Leistungen	0,0	0,3
	<u>395,5</u>	<u>439,8</u>

15 Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

	<u>2003</u>		<u>2002</u>	
	<u>Gesamt</u>	<u>davon Restlaufzeit über 1 Jahr</u>	<u>Gesamt</u>	<u>davon Restlaufzeit über 1 Jahr</u>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	333,7	0,3	363,6	0,0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,0	0,0	0,1	0,0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	16,8	10,8	18,5	10,9
Sonstige Vermögensgegenstände	103,2	19,4	93,3	27,3
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	<u>120,0</u>	<u>30,2</u>	<u>111,9</u>	<u>38,2</u>
	<u>453,7</u>	<u>30,5</u>	<u>475,5</u>	<u>38,2</u>

Unter den Sonstigen Vermögensgegenständen sind größere Einzelposten: Forderungen an Steuerbehörden, aus Devisen-/Zinssicherung, Forderungen an Lieferanten sowie Ansprüche aus Investitionsförderungen. Im Vorjahr enthielt diese Position auch Forderungen an Versicherungsgesellschaften.

16 Sonstige Aktiva

Unter den aktivischen Rechnungsabgrenzungsposten erfassen wir insbesondere im Berichtsjahr gezahlte Versicherungsprämien, Service- und Wartungskosten und Mieten, soweit diese zukünftige Geschäftsjahre betreffen.

17 Entwicklung des Eigenkapitals

	<u>Gezeichnetes Kapital der Wacker-Chemie GmbH</u>	<u>Kapital- rücklage der Wacker-Chemie GmbH</u>	<u>Gewinn- rücklagen</u>	<u>Konzern- verlust/ Konzern- gewinn</u>	<u>Unterschied aus Währungs- umrechnung</u>	<u>Anteile anderer Gesell- schafter</u>	<u>Gesamt</u>
01.01.2003	260,8	202,5	228,8	28,0	1,9	79,2	801,2
Verrechnung mit							
Gewinnrücklagen	0,0	0,0	28,0	-28,0	0,0	0,0	0,0
Einzahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5
Ausschüttung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-21,5	-21,5
Jahresfehlbetrag	0,0	0,0	0,0	-80,5	0,0	-14,9	-95,4
Währungsveränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	-43,3	0,0	-43,3
Übrige Veränderungen	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	-15,0	-14,9
31.12.2003	<u>260,8</u>	<u>202,5</u>	<u>256,9</u>	<u>-80,5</u>	<u>-41,4</u>	<u>28,3</u>	<u>626,6</u>

Die sonstigen Veränderungen im Eigenkapital (Anteile anderer Gesellschafter) betreffen die Verminderung durch Kauf der restlichen Anteile (45 %) an der Wacker NSCE Corp., Japan.

18 Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter enthalten Anteile am Eigenkapital einbezogener Tochterunternehmen.

	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Auf andere Gesellschafter entfällt vom Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag:		
Gewinnanteile anderer Gesellschafter	-13,2	-10,1
Verlustanteile anderer Gesellschafter	<u>28,1</u>	<u>17,3</u>
	<u>14,9</u>	<u>7,2</u>

Die Gewinnanteile entfallen hauptsächlich auf die Beteiligung von Dritten an der Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG; die Verlustanteile entfallen auf die Beteiligung von Dritten an der Wacker NSCE Corp., Japan.

19 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden für Anwartschaften und laufende Leistungen gebildet.

Die Rückstellungen für Pensionen enthalten auch Verpflichtungen ausländischer Konzerngesellschaften aus der Übernahme von Aufwendungen für die medizinische Versorgung der Mitarbeiter nach Eintritt in den Ruhestand. Unter ähnlichen Verpflichtungen werden Rückstellungen für Vorruhestand sowie für Abfindungen auf Grund von Trennungs- und Aufhebungsvereinbarungen ausgewiesen.

Der Wertansatz der Rückstellungen im Falle von leistungsorientierten Versorgungszusagen ist versicherungsmathematisch auf der Basis landesüblicher Methoden, Rechnungsgrundlagen und Zinssätze errechnet worden.

Im Falle von beitragsorientierten Versorgungssystemen wird die Nominalverpflichtung am Bilanzstichtag, und zwar ebenfalls auf landesüblichen Grundlagen, passiviert. Bei den inländischen Unternehmen des Konzerns ist der Wertansatz versicherungsmathematisch entsprechend dem Teilwertverfahren errechnet worden.

20 Andere Rückstellungen

	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Steuerrückstellungen	65,2	71,1
Rückstellungen für latente Steuern	0,0	14,8
Sonstige Rückstellungen	<u>298,7</u>	<u>316,1</u>
	<u>363,9</u>	<u>402,0</u>

Die Steuerrückstellungen enthalten auch Beträge für regelmäßige Steuerprüfungen im Inland. Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten, Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sowie Rückstellungen für Instandhaltungsmaßnahmen. Die Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten enthält Rückstellungen u.a. für Personalverpflichtungen, Umweltschutz, Umstrukturierungsmaßnahmen, Gewährleistungen, ausstehende Rechnungen, Rabatte und Boni, sowie einen negativen Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung.

Der Konzern hat Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen gebildet. Diese umfassen die Aufwendungen für Lohn-/Gehaltszahlungen und Sozialabgaben an Mitarbeiter in der Freistellungsphase sowie die entsprechenden Aufstockungsleistungen in voller Höhe. Die Rückstellung umfasst alle zum Jahresende anspruchsberechtigten Mitarbeiter bis zu der durch das Gesetz festgelegten Höchstgrenze; sofern darüber hinaus Altersteilzeitverpflichtungen eingegangen wurden, sind diese ebenfalls als Rückstellung berücksichtigt.

21 Finanzschulden

	2003			2002		
	Gesamt	davon Restlaufzeit		Gesamt	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	mehr als 5 Jahre		bis 1 Jahr	mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	963,1	295,4	65,1	955,5	137,0	100,4
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,3	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0
Darlehen von Mitarbeitern ¹⁾	26,0	4,3	4,2	24,5	4,0	4,0
Sonstige Finanzschulden	6,3	6,3	0,0	71,8	16,6	55,2
	<u>995,7</u>	<u>306,3</u>	<u>69,3</u>	<u>1.051,8</u>	<u>157,6</u>	<u>159,6</u>

1) Es handelt sich um Darlehen an die Wacker-Chemie GmbH im Rahmen der Mitarbeitervermögensbildung.

Die sonstigen Finanzschulden enthielten im Vorjahr als größten Einzelbetrag Schulden, die bei einer ausländischen Konzerngesellschaft gegenüber staatlichen Förderungseinrichtungen bestanden, sowie Verbindlichkeiten gegenüber Minderheitsgesellschaftern.

22 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Übrige Verbindlichkeiten

	2003			2002		
	Gesamt	davon Restlaufzeit		Gesamt	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	mehr als 5 Jahre		bis 1 Jahr	mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	175,9	175,3	0,6	154,4	154,4	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.....	1,5	1,5	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Steuern	10,5	10,3	0,1	8,3	8,3	0,0
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	19,1	19,1	0,0	23,2	23,2	0,0
Verbindlichkeiten aus der Entgeltabrechnung	3,0	0,3	2,7	4,2	4,2	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	34,5	25,5	6,3	60,3	53,1	7,1
Übrige Verbindlichkeiten	<u>68,6</u>	<u>56,7</u>	<u>9,1</u>	<u>96,0</u>	<u>88,8</u>	<u>7,1</u>

23 Materialaufwand

	2003	2002
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren ..	-727,9	-763,5
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-82,9	-100,9
	<u>-810,8</u>	<u>-864,4</u>

24 Personalaufwand

	2003	2002
Löhne und Gehälter	-738,3	-752,5
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-138,6	-142,1
Aufwendungen für Altersversorgung	-48,9	-55,2
	<u>-925,8</u>	<u>-949,8</u>

Soziale Abgaben enthalten insbesondere die Arbeitgeberanteile von Sozialversicherungsbeiträgen sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge. In den Aufwendungen für Altersversorgung sind hauptsächlich Pensionszahlungen und die Zuführung zu Pensionsrückstellungen enthalten. Die Aufwendungen für die Dotierung externer Pensionsfonds und Pensionskassen werden ebenfalls in dieser Position ausgewiesen.

25 Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter

	<u>2003</u>	<u>2002</u>
WACKER SILTRONIC	6.557	7.066
WACKER SILICONES	3.650	3.715
WACKER SPECIALTIES	1.330	1.385
WACKER CERAMICS	800	828
Sonstiges/Dienstleistungen	<u>3.831</u>	<u>3.823</u>
	<u>16.168</u>	<u>16.817</u>

26 Nicht in der Bilanz enthaltene Haftungsverhältnisse

	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Bürgschaften	0,0	0,1

27 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Miet-, Pacht- und Leasingverträge		
Ausgaben im Folgejahr	17,8	16,2
Ausgaben im 2. – 4. Jahr	39,0	33,8
Ausgaben im 5. Jahr	<u>11,2</u>	<u>11,3</u>
	68,0	61,3
Bestellobligo Investitionsvorhaben	179,8	163,0

Bei den genannten Zahlen handelt es sich um Nominalwerte.

28 Derivative Finanzinstrumente

Zur Sicherung von Währungs- und Zinspositionen aus dem operativen Geschäft setzen wir Instrumente wie Devisentermingeschäfte, Devisen- und Zinsswaps sowie Optionsgeschäfte ein. Der Einsatz solcher derivativer Finanzinstrumente wird durch Richtlinien geregelt.

	<u>Währungsderivate</u>		<u>Zinsderivate</u>	
	<u>31.12.2003</u>	<u>31.12.2002</u>	<u>31.12.2003</u>	<u>31.12.2002</u>
Nominalwerte	422,7	282,1	540,0	553,2
Marktwerte	21,0	23,8	-31,1	-21,8
Kreditrisiko	22,5	23,9	2,0	0,6

Für zum 31.12.2003 noch offene Geschäfte bestehen Rückstellungen in Höhe von 3,0 (Vorjahr 1,6) Mio Euro.

Die Laufzeiten der Währungsderivate liegen überwiegend im unterjährigen Bereich. Bei den Zinsderivaten wurden auch längere Laufzeiten abgeschlossen.

Die Nominalwerte sind die Summe aller den Geschäften zugrunde liegender Kauf- und Verkaufsbeträge. Die Marktwerte beziehen sich auf die Auflösungsbeträge (Rückkaufswert) der Finanzderivate zum Bilanzstichtag. Sie werden auf der Basis quotierter Preise oder mit Hilfe von standardisierten Verfahren ermittelt. Eventuell gegenläufige Wertentwicklungen aus dem Grundgeschäft bleiben unberücksichtigt.

Dem negativen Marktwert bei den Zinsderivaten stehen erhebliche positive Marktwerte aus dem Grundgeschäft gegenüber.

Das angegebene Volumen des Kreditrisikos ist die Summe nur der positiven Marktwerte der Derivate. Inhalt des Kreditrisikos ist die Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners. Die Geschäfte werden deshalb nur mit Banken hoher Bonität abgeschlossen.

29 Angaben zu Aufsichtsrat und Geschäftsführung der Wacker-Chemie GmbH

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 0,5 Mio Euro.

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung betragen 2,5 Mio Euro; für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung oder ihre Hinterbliebenen 0,9 Mio Euro.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsführung oder ihren Hinterbliebenen sind 8,4 Mio Euro zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung der Wacker-Chemie GmbH sind auf der folgenden Seite aufgeführt.

München, den 29. März 2004

Wacker-Chemie GmbH

Peter-Alexander Wacker

Rudolf Staudigl

Joachim Rauhut

Aufsichtsrat

Dr. Karl Heinz Weiss

Vorsitzender
München
Rechtsanwalt

Anton Eisenacker*

stv. Vorsitzender
Perach
Industriemeister Chemie

Peter Áldozó*

Burghausen
Technischer Angestellter

Helmut Beer* (bis 01.04.2003)

München
Landesbezirksleiter der
IG Bergbau, Chemie, Energie
Landesbereich Bayern/München

Dr. Werner Biebl

München
Generalstaatsanwalt a. D.

Gertrud Eberth-Heldrich

München
Rechtsanwältin

Marko Fartelj* (ab 01.04.2003)

Kirchdorf
Anlagenfahrer

Uwe Fritz*

Altötting
Bezirksleiter der IG Bergbau,
Chemie, Energie Bezirk Altötting

Dr. Peter Holl* (bis 01.04.2003)

Emmerting
Dipl.-Chemiker

Werner Jansen* (bis 13.01.2003)

Burgkirchen
Schichtführer/Vorarbeiter

Eduard-Harald Klein* (ab 13.01.2003)

Neuötting
Anlagenfahrer

Robert J. Koehler

Wiesbaden
Vorsitzender des Vorstandes
SGL Carbon AG

Manfred Köppl* (ab 01.04.2003)

Kirchdorf
Industriemechaniker

Franz-Josef Kortüm

Stockdorf
Vorsitzender des Vorstandes
WEBASTO AG

Seppel Kraus* (ab 01.04.2003)

München
Landesbezirksleiter der
IG Bergbau, Chemie, Energie
Landesbereich Bayern/München

Prof. Dr. Stefan Leberfinger

München
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater

Dr. Dirk Oldenburg

Frankfurt
Board Member
Aventis Pharma AG

Karl-Heinz Prötzner* (bis 01.04.2003)

Burghausen
Chemiefachwerker

Hansgeorg Schuster* (bis 01.04.2003)

Neukirchen a. d. Enknach
Schlosser

Hans-Joachim Stadter* (ab 01.04.2003)

Burghausen
Betriebsleiter

Dr. Bernd W. Voss

Kronberg i. T.
Mitglied des Aufsichtsrats
Dresdner Bank AG

* Arbeitnehmervertreter

Geschäftsführung

Dr. Peter-Alexander Wacker
Sprecher der Geschäftsführung

WACKER SILTRONIC, WACKER POLYSILICON

Obere Führungskräfte, Konzernentwicklung,
Unternehmenskommunikation, Revision,
Recht, Materialwirtschaft/Logistik,
Europa

Dr. Joachim Rauhut

WACKER SPECIALTIES, WACKER CERAMICS
Bilanzierung, Controlling,
Finanzen, Informatik
Amerika

Dr. Rudolf Staudigl

WACKER SILICONES

Personal/Soziales (Arbeitsdirektor), Werklei-
tungen, Ingenieurtechnik, Umwelt/Chemika-
lien/Sicherheit, Konzernforschung, Patente/
Lizenzen, Regionenkoordination
Asien

Dr. Wilhelm Sittenthaler (bis 30.09.2003)

Bereiche (Stand: März 2004)

Dr. Rainer Baumann
Konzernentwicklung

Christian Bronisch
Recht

Arno von der Eltz
Informatik

Dr. Peter Hartl
WACKER CERAMICS

Alfred Höf
Regionenkoordination

Dr. Klaus Höfelmann
WACKER SILICONES

Dr. Siegfried Kiese
Materialwirtschaft/Logistik

Dr. Willi Kleine
Werk Burghausen

Folkhart Olschowy
Finanzen

Dr. Michael Peterat
Personal/Soziales

Dr. Christoph von Plotho
WACKER SPECIALTIES

Peter Polzer
Unternehmenskommunikation

Volker Radius
Ingenieurtechnik

Ewald Schindlbeck
WACKER POLYSILICON

Bernhard Schmitt
Controlling

Dr. Wilhelm Sittenthaler
WACKER SILTRONIC

Prof. Dr. Johann Weis
Konzernforschung

Aufstellung des Anteilsbesitzes

(Stand 31.12.2003)	Kennzeichen	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis in TEUR	Kapitalanteil in %
I. Verbundene Unternehmen				
1. Deutschland				
Alzwerke GmbH, München	1), 4)	7.160		100,00
Consortium für elektrochemische Industrie GmbH, München	1), 4)	23		100,00
DRAWIN Vertriebs-GmbH, Ottobrunn	1), 4)	24.010		100,00
Wacker-Chemie Versicherungs- vermittlung GmbH, München	1), 4)	26		100,00
Wacker Siltronic AG, Burghausen	3)	188.739	-12.993	100,00
W.E.L.T. Reisebüro GmbH, München ^{*)} ...	1)	116	-69	51,00
Wacker-Chemie Beteiligungs- finanzierungs GmbH, München	2)	27	1	100,00
Wacker-Chemie Holdings GmbH & Co. KG, Burghausen	1)	176.954	66.416	100,00
Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG, Burghausen	2)	108.434	63.880	80,00
Wacker Polymer Systems Geschäftsführungs GmbH, Burghausen	2)	36	4	80,00
Wacker-Chemie Erste Venture GmbH, München	2)	73	10	100,00
Wacker-Chemie Zweite Venture GmbH, München	1)	29	2	100,00
Wacker-Chemie Dritte Venture GmbH, München	1)	455.027	-670.000	100,00
ESK Ceramics Geschäftsführungs GmbH, Kempten	1)	21	-4	100,00
ESK Ceramics GmbH & Co. KG, Kempten	1)	9.990	-10	100,00
Wacker-Chemie Fünfte Venture GmbH, München	1)	25	.	100,00
Wacker-Chemie Sechste Venture GmbH, München	1)	25	.	100,00
2. Übriges Europa				
Wacker-Chemie (Belgium) B.V.B.A., Brüssel	1)	758	711	100,00
Wacker Chimie S.A.S., Lyon	1)	1.249	1.134	100,00
ESK Ceramics France S.A.S.U., Bazet	2)	519	-19	100,00
Wacker-Chemicals Ltd., Egham, Surrey ..	1)	1.572	1.127	100,00
Wacker-Chemie Italia SpA, Peschiera Borromeo/Mailand	3)	6.226	3.515	100,00
Wacker Chemicals Finance B.V., Krommenie/Amsterdam	1)	10.687	11	100,00
Wacker Chemicals Holding International B.V., Krommenie/Amsterdam	2)	109.958	-147.213	100,00
Wacker-Chemie Benelux B.V., Krommenie/Amsterdam	1)	425	407	100,00
Wacker-Chemie Ges.m.b.H., Wien, i. L. ...	1)	413	291	100,00
Wacker-Kemi AB, Solna	1)	683	613	100,00
Wacker-Chemie (Schweiz) AG, Basel	1)	456	334	100,00
Wacker Química Ibérica, S.A., Barcelona	1)	933	727	100,00
Wacker-Chemie S.r.o., Prag	1)	205	140	100,00
Wacker-Chemie Polska Sp. z o.o., Warschau	1)	466	368	100,00
Wacker-Chemie Hungária Kft., Budapest	1)	164	37	100,00
OOO Wacker Chemie RUS, Moskau	1)	568	106	100,00

(Stand 31.12.2003)	Kennzeichen	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis in TEUR	Kapitalanteil in %
3. Amerika				
Wacker Chemical Corp., Adrian, Michigan Kelmar Industries, Duncan, South Carolina	1) 2)	46.682 13.662	-12.130 1.929	100,00 100,00
Microblen Corp., Duncan, South Carolina Precision Silicones Inc., Chino, Kalifornien	2) 2)	-509 144	-523 -1.682	100,00 100,00
Wacker Semiconductor Holding Corp., Portland, Oregon	2)	85.362		100,00
Wacker Siltronic Corp., Portland, Oregon Wacker Polymer Systems L.P. , Allentown	2) 6)	30.122 15.173	-41.258 4.862	100,00 100,00
WPS General Partners Inc., Adrian, Michigan	6)	66	6	100,00
Wacker Mexicana S.A. de C.V., Mexiko, D.F.....	1)	1.468	345	100,00
Wacker Quimica do Brasil Ltda., Sao Paulo	1)	3.314	427	100,00
4. Asien/Übrige				
Wacker Chemicals East Asia Ltd., Tokio ..	2)	-317	131	100,00
Wacker Chemicals Korea Ltd., Seoul	1)	758	77	100,00
Wacker Chemicals (South Asia) Pte. Ltd., Singapur	1)	531	166	100,00
Wacker Siltronic Singapore Pte. Ltd., Singapur	2)	155.434	8.704	100,00
Wacker Siltronic Asia Trading Pte. Ltd., Singapur	2)	1.932	1.988	100,00
Wacker NSCE Corp., Hikari, Japan	2)	10.382	-63.772	100,00
Wacker NSCE Malaysia Sdn. Bhd., Kulim, Malaysia	2)	563	-32.886	100,00
Wacker Chemicals Hongkong Ltd., Hongkong	1)	5.715	1.415	100,00
Wacker Chemicals China Ltd., Hongkong Wacker Silicones Technology (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	2) 2)	563 391	-69 -674	100,00 100,00
Wacker Chemicals Trading (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	2)	600	-312	100,00
Wacker Polymer Materials (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	2)	392	-116	80,00
Wacker Polymer Systems Korea Ltd., Seoul	2)	1.304	-681	80,00
Wacker Metroark Chemicals Pvt. Ltd., Parganas/Indien	1)	5.422	759	51,00
Wacker Chemicals Australia Pty. Ltd., Melbourne	1)	1.196	404	100,00
II. Gemeinschaftsunternehmen^{**)}				
AGENDA Vermögensverwaltungs GmbH i. L., München	2)	21.686	338	50,00
Air Products Korea Inc., Seoul	1), 5)	26.851	839	35,00
Wacker Asahi Kasei Silicone Co. Ltd., Tokio	1)	8.796	489	50,00
Air Products Resinas Holding S.A. de C.V., Queretaro, Mexiko	1), 5)	5.659		35,00
Air Products Polymers L.P., Allentown ...	2), 5)	189.646	8.325	19,38
Air Products Polymers Holdings L.P., Allentown	2), 5)	153.385	6.697	19,38
Planar Solutions L.L.C., Adrian, Michigan	2)	3.219	837	50,00

Kennzeichen:

- 1) Unmittelbare Beteiligung der Wacker-Chemie GmbH
 - 2) Mittelbare Beteiligung der Wacker-Chemie GmbH
 - 3) Unmittelbare und mittelbare Beteiligung der Wacker-Chemie GmbH
 - 4) Mit diesen Gesellschaften hat die Wacker-Chemie GmbH Ergebnisübernahmeverträge abgeschlossen.
 - 5) Abweichendes Wirtschaftsjahr
 - 6) Die Gesellschaftsanteile werden zu 100 % von der Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG, Burghausen, (Kapitalanteil: 80 %) gehalten.
- *) Zahlen des Vorjahres
- **) Aufgeführt sind nur die direkten Beteiligungen an der jeweiligen Muttergesellschaft

Der folgende Bestätigungsvermerk wurde auf den vollständigen, am Sitz der Gesellschaft einsehbaren Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 einschließlich des Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2003 erteilt. Der Konzernabschluss ist ohne den Konzernlagebericht im Prospekt enthalten.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Wacker-Chemie GmbH aufgestellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 31. März 2004

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Berger
Wirtschaftsprüfer

Schumacher
Wirtschaftsprüfer

**Einzelabschluss (HGB) der Wacker Chemie AG
zum 31. Dezember 2005**

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2005 der Wacker Chemie AG

	<u>Anhang</u>	<u>2005</u>	<u>2004</u>
		Mio Euro	Mio Euro
Umsatzerlöse	(3)	1.540,3	1.451,6
Bestandsveränderungen		7,6	-16,8
Andere aktivierte Eigenleistungen		<u>29,0</u>	<u>24,6</u>
Gesamtleistung		1.576,9	1.459,4
Sonstige betriebliche Erträge	(4)	112,5	49,8
Materialaufwand	(5)	-568,3	-494,4
Personalaufwand	(6)	-464,2	-433,6
Abschreibungen	(7)	-140,8	-128,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(8)	<u>-353,9</u>	<u>-425,3</u>
Betriebsergebnis		162,2	27,2
Beteiligungsergebnis		79,4	-250,3
Zinsergebnis		-20,3	-26,2
Sonstiges Finanzergebnis		<u>0,3</u>	<u>-1,0</u>
Finanzergebnis	(9)	<u>59,4</u>	<u>-277,5</u>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		221,6	-250,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(10)	<u>-85,1</u>	<u>-29,1</u>
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		136,5	-279,4
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		220,1	499,5
Entnahme aus der Kapitalrücklage		-142,6	0,0
Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile		<u>142,6</u>	<u>0,0</u>
Bilanzgewinn		<u><u>356,6</u></u>	<u><u>220,1</u></u>

Bilanz zum 31. Dezember 2005 der Wacker Chemie AG

	Anhang	2005	2004
		Mio Euro	Mio Euro
AKTIVA			
Immaterielle Vermögensgegenstände	(11)	45,9	58,4
Sachanlagen	(12)	654,2	607,2
Finanzanlagen	(13)	564,3	259,0
Anlagevermögen		1.264,4	924,6
Vorräte	(14)	178,4	161,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		152,9	137,7
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		210,2	487,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(15)	363,1	624,7
Wertpapiere	(16)	145,7	0,0
(davon eigene Anteile: 142,6 Mio Euro)			
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten (Liquidität)		12,8	4,8
		158,5	4,8
Umlaufvermögen		700,0	791,4
Rechnungsabgrenzungsposten	(17)	2,7	0,3
		1.967,1	1.716,3
PASSIVA			
Gezeichnetes Kapital		260,8	260,8
Kapitalrücklage		59,9	202,5
Rücklage für eigene Anteile		142,6	0,0
Bilanzgewinn		356,6	220,1
Eigenkapital	(18)	819,9	683,4
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(19)	232,1	217,0
Andere Rückstellungen	(20)	242,3	220,2
Rückstellungen		474,4	437,2
Finanzverbindlichkeiten	(21)	501,4	498,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(22)	113,7	67,1
Übrige Verbindlichkeiten	(22)	49,7	29,8
Verbindlichkeiten		664,8	595,7
Rechnungsabgrenzungsposten	(17)	8,0	0,0
		1.967,1	1.716,3

Anhang für das Geschäftsjahr 2005 der Wacker Chemie AG

1 Grundsätze der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss ist nach Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt; soweit sich zusätzliche Anforderungen aus dem Aktiengesetz ergeben, werden diese ebenfalls beachtet.

Einige gesetzlich vorgesehene Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz haben wir zum besseren Verständnis zusammengefasst. Der Anhang enthält die erforderlichen Einzelangaben bzw. Erläuterungen.

Zum 1. Januar 2005 wurde das Format der Gewinn- und Verlustrechnung von Umsatzkostenverfahren auf Gesamtkostenverfahren unter Anpassung der Vorjahresbeträge vorgenommen.

Sofern nicht ausdrücklich anders vermerkt, erfolgen alle Angaben in Millionen EURO (Mio Euro).

Die Gesellschafter der Wacker-Chemie GmbH haben am 04.11.2005 beschlossen, die Wacker-Chemie GmbH in eine Aktiengesellschaft (AG) umzuwandeln.

Die Wacker Chemie AG entstand am 23.11.2005 (Handelsregistereintrag) durch formwechselnde Umwandlung aus der Wacker-Chemie GmbH.

Die Ausgliederung des Flüssigkeitskristall-Pigmente-Geschäfts auf die Wacker-Chemie Fünfte Venture GmbH erfolgte zum 1. Mai 2005 zu Zeitwerten. Der erzielte Ertrag von 2,7 Mio Euro wird in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Im Übrigen ergaben sich hieraus keine wesentlichen Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

2 Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig abgeschrieben. Forschungs- und Entwicklungskosten werden als laufender Aufwand gebucht. Sachanlagen aktivieren wir mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten und schreiben sie entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig ab. Die Herstellungskosten selbsterstellter Sachanlagen werden nach den für Erzeugnisse geltenden Grundsätzen ermittelt.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen für bewegliche Anlagegüter grundsätzlich degressiv, für alle übrigen Anlagegüter linear. Bei Anwendung der degressiven Abschreibungsmethode gehen wir, sobald dies zu höheren Abschreibungsbeträgen führt, auf die lineare Abschreibung über.

Wenn eine Wertminderung von Dauer ist, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Finanzanlagen bilanzieren wir mit ihren Anschaffungswerten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Zinslose oder niedrig verzinsliche langfristige Ausleihungen werden abgezinst.

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Wiederherstellungskosten oder realisierbaren Preisen am Bilanzstichtag bewertet.

Die Bewertung der Erzeugnisse erfolgt durch Ableitung der Ist-Herstellungskosten aus den Standardkosten. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie lineare Abschreibungen und anteilige Verwaltungskosten. Zinsen auf Fremdkapital werden generell nicht aktiviert. Die Wiederherstellungskosten werden unter der Annahme einer Normalauslastung der Produktionsanlagen ermittelt; bei der Berechnung der realisierbaren Preise wird das Prinzip einer verlustfreien Bewertung beachtet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Forderungen werden zum Nennbetrag angesetzt.

Risiken sind durch angemessene Abschreibungen berücksichtigt; Disagios werden abgegrenzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zum Geld- bzw. Briefkurs am Entstehungstag umgerechnet. Ergeben sich aus der Umrechnung zu den entsprechenden Kursen am Bilanzstichtag niedrigere Forderungen oder höhere Verbindlichkeiten in Euro, so werden die Stichtagskurse angewendet. Speziell gesicherte Forderungen und Verbindlichkeiten werden zum Sicherungskurs angesetzt. Geldbestände und Bankguthaben in fremder Währung werden zum Geldkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Wertaufholungen im Bereich des Anlage- und Umlaufvermögens nehmen wir vor, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen. Rückstellungen bilden wir in Höhle des Betrages der erwarteten Inanspruchnahme. Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag ausgewiesen. Als Rechnungsabgrenzungsposten werden Einnahmen bzw. Ausgaben vor dem Stichtag, soweit sie Ertrag bzw. Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen, bilanziert.

Unentgeltlich zugeteilte Emmissionszertifikate werden zum Nominalwert von Null bilanziert. Sofern der vorhandene Bestand an Emmissionszertifikaten die voraussichtlichen Verpflichtungen nicht deckt, werden Rückstellungen gebildet. Erlöse aus dem Verkauf von unentgeltlich zugeteilten Emmissionszertifikaten werden ertragswirksam vereinnahmt.

3 Segmentdaten

<u>BEREICHE</u>	<u>Umsatzerlöse</u>	
	<u>2005</u>	<u>2004</u>
WACKER SILICONES	915,1	865,6
WACKER POLYMERS	137,8	123,2
WACKER FINE CHEMICALS	95,6	91,1
WACKER POLYSILICON	215,1	186,5
Sonstiges*)	<u>176,7</u>	<u>185,2</u>
	<u>1.540,3</u>	<u>1.451,6</u>

Der Konzern-Geschäftsbereich WACKER POLYMERS ist innerhalb der Wacker Chemie AG ausschließlich mit den Geschäftsfeldern Basis- und Spezialchemikalien sowie Polymere vertreten.

*) Unter „Sonstiges“ werden insbesondere Erlöse aus Leistungsverrechnungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ausgewiesen.

<u>REGIONEN</u>	<u>Umsatzerlöse (Sitz der Kunden)</u>	
	<u>2005</u>	<u>2004</u>
Deutschland	687,0	661,0
übriges Europa	466,2	452,6
Amerika	151,0	145,6
Asien	186,9	168,2
übrige Regionen	<u>49,2</u>	<u>24,2</u>
	<u>1.540,3</u>	<u>1.451,6</u>

4 Sonstige betriebliche Erträge

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen werden insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Kursgewinne, Veräußerungsgewinne, Zuschüsse und Zulagen, Versicherungsentschädigungen sowie Erlöse aus Nebengeschäften ausgewiesen.

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
Erträge aus Anlagenabgang	2,8	2,0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	20,8	10,4
Wesentliche Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	16,1	0,0

5 Materialaufwand

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren ..	-562,1	-487,8
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-6,2	-6,6
	<u>-568,3</u>	<u>-494,4</u>

6 Personalaufwand

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
Löhne und Gehälter	-368,5	-340,4
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-66,2	-64,7
Aufwendungen für Altersversorgung	-29,5	-28,5
	<u>-464,2</u>	<u>-433,6</u>

Soziale Abgaben enthalten insbesondere die Arbeitgeberanteile von Sozialversicherungsbeiträgen sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge. In den Aufwendungen für Altersversorgung sind hauptsächlich Pensionszahlungen und die Zuführung zu Pensionsrückstellungen enthalten. Die Aufwendungen für die Dotierung der externen Pensionskasse werden ebenfalls in dieser Position ausgewiesen.

7 Abschreibungen

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
Planmässige Abschreibungen	-128,7	-127,8
Ausserplanmässige Abschreibungen	-11,7	-0,3
Steuerlich bedingte Sonderabschreibungen	-0,4	-0,6
	-140,8	-128,7
Auswirkung von steuerlichen Sonderabschreibungen auf das Jahresergebnis	-0,2	-0,4

8 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sie enthalten insbesondere Veräußerungsverluste, Kursverluste, Abschreibungen auf Forderungen (sofern nicht gesondert erläutert), Reparatur-/Instandhaltungskosten, Frachten, Gebühren und Beiträge, externe Forschungskosten sonstige personalbezogene Kosten, Beratungskosten, Werbungskosten, Provisionen, Aufwendungen für Umweltschutz und andere Risiken.

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
Verluste aus Anlagenabgang	-2,0	-1,1
Forderungsabwertung/Verbundene Unternehmen	0,0	-77,3
Aufwendungen im Zusammenhang mit Beteiligungsveräusserungen	0,0	-5,3
Sonstige Steuern (Im Wesentlichen vermögensabhängige Steuern)	-1,5	-0,7

Die Forderungsabwertung/Verbundene Unternehmen im Vorjahr stand im Zusammenhang mit dem Verkauf einer Konzerndarlehensforderung zum Barwert.

9 Finanzergebnis

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
Beteiligungsergebnis		
Erträge aus Gewinnübernahmen	7,7	8,2
Erträge aus Beteiligungen	60,5	55,5
davon verbundene Unternehmen	(60,0)	(55,3)
Gewinne aus dem Abgang von Anteilen an verbundenen Unternehmen	1,0	50,8
Erträge aus Konzernsteuerumlagen	5,0	5,2
Zuschreibungen auf Beteiligungen	2,3	0,0
Sonstige Beteiligungserträge	3,0	2,5
Verluste aus dem Abgang von Beteiligungen	-0,1	0,0
Abschreibungen auf Beteiligungen an verbundenen Unternehmen.....	0,0	-372,5
	<u>79,4</u>	<u>-250,3</u>

Die Gewinne aus dem Abgang von Anteilen an verbundenen Unternehmen betrafen im Vj. den Verkauf der Ceramics-Aktivitäten zur Jahresmitte 2004.

Die Abschreibungen der Anteile an verbundenen Unternehmen im Vj. standen im Zusammenhang mit der Verlustsituation der Halbleiteraktivitäten.

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
Zinsergebnis		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5,6	6,6
davon verbundene Unternehmen	(1,3)	(1,4)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-25,9	-32,8
davon verbundene Unternehmen	(-1,2)	(-1,2)
	<u>-20,3</u>	<u>-26,2</u>
Sonstiges Finanzergebnis		
Übrige finanzielle Erträge	0,6	0,0
Übrige finanzielle Aufwendungen	-0,3	-1,0
	<u>0,3</u>	<u>-1,0</u>
	<u>59,4</u>	<u>-277,5</u>

10 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand enthält auch Ertragsteuern für Gesellschaften, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht; die Ertragsteuerumlagen sind grundsätzlich im Beteiligungsergebnis erfasst.

Die Sonstigen Steuern werden unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Ertragsteuern entfallen ausschließlich auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

11 Immaterielle Vermögensgegenstände

	<u>Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten</u>
Anschaffungskosten	
Anfangsstand 1.1.2005	132,8
Zugänge	1,2
Umbuchungen	<u>0,6</u>
Endstand 31.12.2005	134,6
Abschreibungen	
Anfangsstand 1.1.2005	74,4
Zugänge	<u>14,3</u>
Endstand 31.12.2005	88,7
Bilanzwert 31.12.2005	<u>45,9</u>
Bilanzwert 31.12.2004	58,4

12 Sachanlagen

	<u>Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</u>	<u>Technische Anlagen und Maschinen</u>	<u>Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung</u>	<u>Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau</u>	<u>Gesamt</u>
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 1.1.2005	384,0	1.977,5	311,2	44,9	2.717,6
Zugänge	7,8	82,3	14,4	72,5	177,0
Abgänge	-2,0	-46,2	-22,7	0,0	-70,9
Umbuchungen	<u>1,1</u>	<u>32,0</u>	<u>3,6</u>	<u>-37,3</u>	<u>-0,6</u>
Endstand 31.12.2005 ..	390,9	2.045,6	306,5	80,1	2.823,1
Abschreibungen					
Anfangsstand 1.1.2005	246,5	1.598,5	265,4	0,0	2.110,4
Zugänge	13,8	95,2	17,5	0,0	126,5
Abgänge	-1,9	-44,4	-21,7	0,0	-68,0
Umbuchungen	<u>0,0</u>	<u>0,9</u>	<u>-0,9</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>
Endstand 31.12.2005 ..	258,4	1.650,2	260,3	0,0	2.168,9
Bilanzwert 31.12.2005	<u>132,5</u>	<u>395,4</u>	<u>46,2</u>	<u>80,1</u>	<u>654,2</u>
Bilanzwert 31.12.2004	137,5	379,0	45,8	44,9	607,2

13 Finanzanlagen

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen	Sonstige Ausleihungen	Gesamt
Anschaffungskosten				
Anfangsstand 1.1.2005	1.300,2	7,6	2,1	1.309,9
Zugänge	330,6	0,0	0,0	330,6
Abgänge	<u>-26,8</u>	<u>-1,0</u>	<u>-0,1</u>	<u>-27,9</u>
Endstand 31.12.2005	<u>1.604,0</u>	<u>6,6</u>	<u>2,0</u>	<u>1.612,6</u>
Abschreibungen				
Anfangsstand 1.1.2005	1.050,4	0,5	0,0	1.050,9
Abgänge	0,0	-0,3	0,0	-0,3
Zuschreibungen	<u>-2,3</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>-2,3</u>
Endstand 31.12.2005	1.048,1	0,2	0,0	1.048,3
Bilanzwert 31.12.2005	<u>555,9</u>	<u>6,4</u>	<u>2,0</u>	<u>564,3</u>
Bilanzwert 31.12.2004	249,8	7,1	2,1	259,0

Die Zuschreibung erfolgt auf die Beteiligung an der Wacker Quimica do Brasil Ltda., da die Gründe für in früheren Jahren vorgenommene Abschreibungen teilweise nicht mehr bestehen. Andere, grössere Veränderungen der Finanzanlagen sind im Lagebericht erläutert.

14 Vorräte

	2005	2004
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	36,8	31,0
Erzeugnisse, Waren	134,4	129,2
Nicht abgerechnete Leistungen	<u>7,2</u>	<u>1,7</u>
	<u>178,4</u>	<u>161,9</u>

Die nicht abgerechneten Leistungen betreffen überwiegend Sachverhalte für Tochtergesellschaften.

15 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	2005		2004	
	Gesamt	davon Rest- laufzeit über 1 Jahr	Gesamt	davon Rest- laufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	152,9	0,0	137,7	0,0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	156,8	0,2	399,6	0,0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3,6	0,0	3,3	0,0
Sonstige Vermögensgegenstände	<u>49,8</u>	<u>1,4</u>	<u>84,1</u>	<u>19,4</u>
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	<u>210,2</u>	<u>1,6</u>	<u>487,0</u>	<u>19,4</u>
	<u>363,1</u>	<u>1,6</u>	<u>624,7</u>	<u>19,4</u>

Unter den Sonstigen Vermögensgegenständen sind größere Einzelposten: Forderungen an Steuerbehörden, Ansprüche aus Investitionsförderungsmaßnahmen sowie Forderungen an Lieferanten. Im Vj. enthielt dieser Posten auch Darlehen des Umlaufvermögens.

16 Wertpapiere

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
Eigene Anteile *)	142,6	0,0
Sonstige Wertpapiere	<u>3,1</u>	<u>0,0</u>
Insgesamt	<u>145,7</u>	<u>0,0</u>

Bei den sonstigen Wertpapieren handelt es sich um Fonds, die zur Sicherung der Altersteilzeitverpflichtungen gehalten werden; sie sind an die jeweiligen Mitarbeiter verpfändet.

*) Vgl. auch die Erläuterungen zum Eigenkapital, Anhang Nr. 18.

17 Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den aktivischen Rechnungsabgrenzungsposten erfassen wir insbesondere im Berichtsjahr gezahlte Service- und Wartungskosten sowie Mieten und Disagien, soweit diese zukünftige Geschäftsjahre betreffen. Sofern Investitionszuschüsse/Kostenzuschüsse an Lieferanten geleistet wurden, denen Leistungen seitens des Lieferanten erst in den Folgejahren entsprechen, werden die Zahlungen ebenfalls bei dieser Bilanzposition abgegrenzt. Unter den passivischen Rechnungsabgrenzungsposten weisen wir gezahlte, abgegrenzte Versicherungserstattungen aus, sofern sich die Schadensauswirkungen auf das folgende Geschäftsjahr erstrecken.

18 Eigenkapital

	<u>Gezeichnetes Kapital</u>	<u>Kapital- rücklage</u>	<u>Rücklage für eigene Anteile</u>	<u>Bilanzgewinn</u>	<u>Gesamt</u>
01.01.2005	260,8	202,5	0,0	220,1	683,4
Entnahme aus Rücklagen	0,0	-142,6	0,0	0,0	-142,6
Einstellung in Rücklagen	0,0	0,0	142,6	0,0	142,6
Jahresüberschuss	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>	<u>136,5</u>	<u>136,5</u>
31.12.2005	<u>260,8</u>	<u>59,9</u>	<u>142,6</u>	<u>356,6</u>	<u>819,9</u>

Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht.

Das gezeichnete Kapital besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stückaktien.

Von dieser Gesamtaktienzahl werden 7.823.000 Stück als eigene Anteile gehalten.

Bezogen auf das Grundkapital in Höhe von 260.763.000 Euro entspricht dies einem Wert von 39.115.000 Euro.

Die eigenen Anteile betreffen Anteile, die die Wacker-Chemie GmbH vor dem Rechtsformwechsel erworben hatte.

Die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, hat der Wacker Chemie AG am 14.12.2005 mitgeteilt, dass sie zu mehr als 50 % am Grundkapital der Wacker Chemie AG unmittelbar beteiligt ist.

Die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, hat der Wacker Chemie AG am 12.12.2005 mitgeteilt, dass sie zu mehr als 25 % am Grundkapital der Wacker Chemie AG unmittelbar beteiligt ist.

19 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden für Anwartschaften und laufende Leistungen gebildet.

Der Wertansatz ist versicherungsmathematisch entsprechend dem Teilwertverfahren errechnet worden.

Die neuen Heubeck-Sterbetafeln wurden in vollem Umfang berücksichtigt.

20 Andere Rückstellungen

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
Steuerrückstellungen	82,2	58,2
Sonstige Rückstellungen	<u>160,1</u>	<u>162,0</u>
	<u>242,3</u>	<u>220,2</u>

Die Steuerrückstellungen enthalten vor allem Beträge für regelmäßige Steuerprüfungen.

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten, Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sowie Rückstellungen für Instandhaltungsmaßnahmen.

Die Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten enthält Rückstellungen u.a. für Personalverpflichtungen, Umweltschutz, Umstrukturierungsmaßnahmen, Gewährleistungen, ausstehende Rechnungen, Rabatte und Boni.

Die Wacker Chemie AG hat Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen gebildet. Diese umfassen die Aufwendungen für Lohn-/Gehaltszahlungen und Sozialabgaben an Mitarbeiter in der Freistellungsphase sowie die entsprechenden Aufstockungsleistungen und Abfindungen in voller Höhe. Die Rückstellung umfasst alle zum Jahresende anspruchsberechtigten Mitarbeiter bis zu der durch das Gesetz festgelegten Höchstgrenze; sofern darüber hinaus Altersteilzeitverpflichtungen eingegangen wurden, sind diese ebenfalls als Rückstellung berücksichtigt.

21 Finanzverbindlichkeiten

	<u>2005</u>			<u>2004</u>		
	<u>Gesamt</u>	<u>davon Restlaufzeit</u>		<u>Gesamt</u>	<u>davon Restlaufzeit</u>	
		<u>bis 1 Jahr</u>	<u>mehr als 5 Jahre</u>		<u>bis 1 Jahr</u>	<u>mehr als 5 Jahre</u>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	415,7	7,3	44,4	404,5	65,9	7,6
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	61,4	61,4	0,0	66,6	66,6	0,0
Darlehen von Mitarbeitern ^{*)}	19,3	5,0	0,0	22,9	4,7	0,0
Sonstige Finanzschulden	<u>5,0</u>	<u>5,0</u>	<u>0,0</u>	<u>4,8</u>	<u>4,8</u>	<u>0,0</u>
	<u>501,4</u>	<u>78,7</u>	<u>44,4</u>	<u>498,8</u>	<u>142,0</u>	<u>7,6</u>

*) Es handelt sich um Darlehen an die Wacker Chemie AG im Rahmen der Mitarbeitervermögensbildung.

22 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Übrige Verbindlichkeiten

	2005			2004		
	Gesamt	davon Restlaufzeit		Gesamt	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	mehr als 5 Jahre		bis 1 Jahr	mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	113,7	113,7	0,0	67,1	67,1	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3,7	3,7	0,0	3,7	3,7	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3,2	3,2	0,0	3,3	3,3	0,0
Verbindlichkeiten aus Steuern	5,5	5,5	0,0	6,0	6,0	0,0
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	10,9	10,9	0,0	10,2	10,2	0,0
Verbindlichkeiten aus der Entgeltabrechnung	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzung ..	2,5	2,5	0,0	2,5	2,5	0,0
Erhaltene Anzahlungen	21,1	21,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	2,7	2,7	0,0	4,1	4,1	0,0
Übrige Verbindlichkeiten	<u>49,7</u>	<u>49,7</u>	<u>0,0</u>	<u>29,8</u>	<u>29,8</u>	<u>0,0</u>

23 Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter

	2005	2004
WACKER SILICONES	2.706	2.791
WACKER POLYMERS	300	322
WACKER FINE CHEMICALS	253	280
WACKER POLYSILICON	807	761
Sonstiges	<u>2.769</u>	<u>2.757</u>
	<u>6.835</u>	<u>6.911</u>

24 Nicht in der Bilanz enthaltene Haftungsverhältnisse

	2005	2004
Bürgschaften	385,1	258,3
davon für verbundene Unternehmen	(384,9)	(258,3)

Die Wacker Chemie AG haftet außerdem für die Verbindlichkeiten derjenigen inländischen Tochtergesellschaften, mit denen Ergebnisabführungsverträge bestehen.

Die Wacker Chemie AG hat sich darüberhinaus gegenüber einer 100% igen Tochtergesellschaft verpflichtet, die Zahlungsfähigkeit dieser Tochtergesellschaft im Fälligkeitszeitpunkt sicherzustellen.

Die Wacker Chemie AG haftet zudem gegenüber staatlichen Stellen für die ordnungsgemäße Rekultivierung von Deponien und ist verpflichtet, hierfür Sicherheitsleistungen zu stellen. Für die Rekultivierung werden Rückstellungen in Höhe von 10,3 Mio. Euro ausgewiesen.

Darüber hinaus beträgt der Wert der zusätzlichen Sicherheitsleistung 8,4 Mio. Euro.

Beide Angaben beziehen sich auf den Stand zum Ende des laufenden Geschäftsjahres.

25 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
Miet-, Pacht- und Leasingverträge		
Ausgaben im Folgejahr	14,3	15,2
Ausgaben im 2. - 4. Jahr	34,4	34,8
Ausgaben im 5. Jahr und später	19,4	10,8
	<u>68,1</u>	<u>60,8</u>
Bestellobligo Investitionsvorhaben	79,5	56,4

Bei den genannten Zahlen handelt es sich um Nominalwerte.

Die Wacker Chemie AG hat im Jahr 2005 alle Anteile an der Wacker Biotech GmbH im Rahmen eines Beteiligungserwerbes übernommen. Die Kaufpreissumme ist in den Anteilen an verbundenen Unternehmen enthalten.

Der Kaufvertrag sieht vor, dass abhängig vom Erreichen bestimmter zukünftiger Umsatzzahlen, weitere nachträgliche Kaufpreiszahlungen zu leisten sind; diese zukünftigen Zahlungen sind, soweit sie Umsatzziele zukünftiger Jahre enthalten, im vorliegenden Abschluss nicht enthalten.

Der Maximalbetrag, der bei Erreichung bestimmter Umsatzziele insgesamt für die Jahre 2006 — 2008 anfallen würde, beträgt 3,3 Mio. Euro.

Die Wacker Chemie AG hat sich gegenüber den entsprechenden Joint-Venture-Vertragspartnern verpflichtet, in zukünftigen Jahren Investitionen in China durchzuführen und die dafür notwendigen Eigenkapitalmittel und/oder Darlehen bereitzustellen. Bei Erfüllung dieser Verpflichtungen wird dies in zukünftigen Jahren zu einer Zunahme der Finanzanlagen führen.

26 Derivative Finanzinstrumente

Zur Sicherung von Währungs- und Zinspositionen aus dem operativen Geschäft setzen wir Instrumente wie Devisenterminkontrakte, Devisen- und Zinsswaps sowie Optionsgeschäfte ein. Der Einsatz solcher derivativer Finanzinstrumente wird durch Richtlinien geregelt.

	<u>Währungsderivate</u>		<u>Zinsderivate</u>		<u>Sonstige Derivate</u>	
	<u>31.12.2005</u>	<u>31.12.2004</u>	<u>31.12.2005</u>	<u>31.12.2004</u>	<u>31.12.2005</u>	<u>31.12.2004</u>
Nominalwerte	167,0	241,1	351,4	383,2	3,3	3,0
Marktwerte	1,6	17,0	-24,0	-34,1	0,0	0,1
Kreditrisiko	1,6	17,0	0,9	1,4	0,0	0,1

Bei den sonstigen Derivaten handelt es sich um Geschäfte mit Edelmetallen für Katalysatoren.

Die Laufzeiten der Währungsderivate liegen überwiegend im unterjährigen Bereich. Bei den Zinsderivaten werden auch längere Laufzeiten abgeschlossen.

Die Nominalwerte sind die Summe aller den Geschäften zugrunde liegenden Kauf- und Verkaufsbeträgen. Die Marktwerte beziehen sich auf die Auflösungsbeträge (Rückkaufswert) der Finanzderivate zum Bilanzstichtag. Sie werden auf der Basis quotierter Preise oder mit Hilfe von standardisierten Verfahren ermittelt. Eventuell gegenläufige Wertentwicklungen aus dem Grundgeschäft bleiben unberücksichtigt. Dem negativen Marktwert bei den Zinsderivaten stehen erhebliche positive Marktwerte aus dem Grundgeschäft gegenüber.

Das angegebene Volumen des Kreditrisikos ist die Summe nur der positiven Marktwerte der Derivate. Inhalt des Kreditrisikos ist die Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners. Die Geschäfte werden deshalb nur mit Banken hoher Bonität abgeschlossen.

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Prämienaufwendungen/ Zinsabgrenzungen für am Stichtag offene Fremdwährungsoptionen	2,6	9,6
Die übrigen Verbindlichkeiten enthalten Zinsabgrenzungen	2,5	2,5
Rückstellungen für noch offene Derivat-Geschäfte	0,4	0,9

27 Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der Wacker Chemie AG wird beim Handelsregister des Amtsgerichts München (HRB 159705) hinterlegt.

Der Abschluss der Wacker Chemie AG wird in den Konzernabschluss der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, einbezogen.

28 Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstands

Der Vorstand schlägt vor, auf die dividendenberechtigten Stückaktien (44.329.600 Stammaktien) einen Betrag von 1,60 Euro je Stückaktie, insgesamt also 70.927.360 Euro auszuschütten.

Der Vorstand schlägt vor, einen Betrag von 168.000.000 Euro in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den verbleibenden Restbetrag in Höhe von 117.690.698,58 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Abschluss ist vor Ergebnisverwendung aufgestellt worden.

29 Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand der Wacker Chemie AG

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 0,6 Mio. Euro.

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 4,9 Mio. Euro.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstands oder ihren Hinterbliebenen sind 7,1 Mio. Euro zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Wacker Chemie AG sind auf den folgenden Seiten aufgeführt.

München, den 06. März 2006

Wacker Chemie AG

Peter-Alexander Wacker

Rudolf Staudigl

Joachim Rauhut

Auguste Willems

Aufsichtsrat

Dr. Karl Heinz Weiss

Vorsitzender
München
Rechtsanwalt

Anton Eisenacker*

stv. Vorsitzender
Perach
Industriemeister Chemie

Peter Áldozó*

Burghausen
Technischer Angestellter

Dr. Werner Biebl

München
Generalstaatsanwalt a.D.

Gertrud Eberth-Heldrich

München
Rechtsanwältin

Marko Fartelj*

Kirchdorf
Anlagenfahrer

Uwe Fritz*

Altötting
Bezirksleiter der IG Bergbau,
Chemie, Energie Bezirk Altötting

Eduard-Harald Klein*

Neuötting
Anlagenfahrer

Robert J. Koehler (bis 26.09.2005)

Wiesbaden
Vorsitzender des Vorstandes
SGL Carbon AG

Manfred Köppl*

Kirchdorf
Industriemechaniker

Franz-Josef Kortüm

Stockdorf
Vorsitzender des Vorstandes
WEBASTO AG

Seppel Kraus*

München
Landesbezirksleiter der
IG Bergbau, Chemie, Energie
Landesbereich Bayern/München

Prof. Dr. Stefan Leberfinger

München
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater

Dr. Dirk Oldenburg (bis 26.09.2005)

Frankfurt
Board Member
Sanofi Aventis Pharma AG

Hans-Joachim Stadter*

Burghausen
Betriebsleiter

Dr. Thomas Strüngmann (ab 26.09.2005)

Tegernsee
Diplomkaufmann

Dr. Bernd W. Voss

Kronberg i. T.
Mitglied des Aufsichtsrats
Dresdner Bank AG

Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker

(ab 26.09.2005)
München
Prof. für Biochemie an der LMU-München
Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft

* Arbeitnehmervertreter

Vorstand

Dr. Peter-Alexander Wacker
Vorsitzender

SILTRONIC
WACKER POLYSILICON

Obere Führungskräfte, Konzernentwicklung, Unternehmenskommunikation, Revision, Recht

Dr. Joachim Rauhut

Bilanzierung, Controlling, Finanzen, Informatik, Materialwirtschaft/Logistik

Europa

Dr. Rudolf Staudigl

WACKER SILICONES

Personal/Soziales (Arbeitsdirektor), Werkleitungen, Umwelt/Chemikalien/Sicherheit, Konzernforschung, Patente/Lizenzen

Asien

Auguste Willems (ab 01.01.2006)

WACKER POLYMERS
WACKER FINE CHEMICALS

Ingenieurtechnik, Regionenkoordination

Amerika

Bereiche (Stand: März 2006)

Dr. Rainer Baumann
Konzernentwicklung

Christian Bronisch
Recht

Arno von der Eltz
WACKER POLYMERS

Alfred Höf
Regionenkoordination

Dr. Siegfried Kiese
Materialwirtschaft/Logistik

Dr. Willi Kleine
Werk Burghausen

Dr. Tobias Ohler
Controlling

Folkhart Olschowy
Finanzen

Dr. Christoph von Plotho
WACKER SILICONES

Peter Polzer
Unternehmenskommunikation

Volker Radius
Ingenieurtechnik

Joachim Reichel
Informatik

Ewald Schindlbeck
WACKER POLYSILICON

Dr. Gerhard Schmid
WACKER FINE CHEMICALS

Dr. Wilhelm Sittenthaler
SILTRONIC

Walter Vogg
Personal/Soziales

Prof. Dr. Johann Weis
Konzernforschung

Aufstellung des Anteilsbesitzes

(Stand 31.12.2005)

Eigenkapital und Jahresergebnis lt. IFRS	Kennzeichen	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis in TEUR	Kapitalanteil in %
I. Verbundene Unternehmen				
1. Deutschland				
Alzwerke GmbH, München	1), 4)	11.383	0	100,00
Consortium für elektrochemische Industrie GmbH, München	1), 4)	169	0	100,00
DRAWIN Vertriebs-GmbH, Ottobrunn	1), 4)	5.077	0	100,00
Wacker-Chemie Versicherungsvermittlung GmbH, München	1), 4)	22	0	100,00
Siltronic AG, München	3)	450.857	-38.562	100,00
W.E.L.T. Reisebüro GmbH, München ^{*)} ...	1)	439	204	51,00
Wacker-Chemie Beteiligungsfinanzierungs GmbH, München	2)	28	1	100,00
Wacker-Chemie Holdings GmbH & Co. KG, Burghausen	1)	149.551	52.104	100,00
Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG, Burghausen	2)	140.849	63.343	80,00
Wacker Polymer Systems Geschäftsführungs GmbH, Burghausen	2)	21	119	80,00
Wacker-Chemie Erste Venture GmbH, München	2)	75	1	100,00
Wacker-Chemie Zweite Venture GmbH, München	1)	32	1	100,00
Wacker-Chemie Dritte Venture GmbH, München	1) 4)	387.727	0	100,00
Wacker-Chemie Sechste Venture GmbH, München	1)	26	0	100,00
Wacker-Chemie Siebte Venture GmbH, München	1)	25	0	100,00
Wacker-Chemie Achte Venture GmbH, München	1)	25	0	100,00
Wacker-Chemie Neunte Venture GmbH, München	1)	25	0	100,00
Wacker Biotech GmbH, Jena	1)	-300	-350	100,00
2. Übriges Europa				
Wacker Chimie S.A.S., Lyon	1)	1.387	1.231	100,00
Wacker-Chemicals Ltd., Egham, Surrey ..	1)	998	858	100,00
Wacker-Chemie Italia S.r.L., Peschiera Borromeo/Mailand	3)	5.683	1.072	100,00
Wacker Chemicals Finance B.V., Krommenie/Amsterdam	1)	7.806	-5	100,00
Siltronic Holding International B.V., Krommenie/Amsterdam	2)	156.407	8.501	100,00
Wacker-Chemie Benelux B.V., Krommenie/Amsterdam	1)	351	333	100,00
Wacker-Kemi AB, Solna	1)	539	482	100,00
Wacker-Chemie (Schweiz) AG, Basel	1)	418	279	100,00
Wacker Química Ibérica, S.A., Barcelona	1)	1.013	807	100,00
Wacker-Chemie S.r.o., Prag	1)	261	181	100,00
Wacker-Chemie Polska Sp. z o.o., Warschau	1)	743	568	100,00
Wacker-Chemie Hungária Kft., Budapest	1)	97	-34	100,00
OOO Wacker Chemie RUS, Moskau	1)	637	282	100,00

(Stand 31.12.2005)

Eigenkapital und Jahresergebnis lt. IFRS

	Kennzeichen	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis in TEUR	Kapitalanteil in %
3. Amerika				
Wacker Chemical Corp., Adrian, Michigan Precision Silicones Inc., Chino, Kalifornien	1) 2)	43.254 734	3.782 764	100,00 100,00
Siltronic Holding Corp., Portland, Oregon	2)	64.189	0	100,00
Siltronic Corp., Portland, Oregon	2)	53.397	10.056	100,00
Wacker Polymer Systems L.P. , Allentown, Pennsylvania	6)	17.219	5.817	100,00
WPS General Partners Inc., Adrian, Michigan	6)	16	16	100,00
Wacker Mexicana S.A. de C.V., Mexiko, D.F.	1)	1.437	59	100,00
Wacker Quimica do Brasil Ltda., Sao Paulo	1)	4.097	491	100,00
4. Asien				
Wacker Chemicals East Asia Ltd., Tokio ..	2)	1.253	934	100,00
Wacker Chemicals Korea Ltd., Seoul	1)	233	-90	100,00
Wacker Chemicals (South Asia) Pte. Ltd., Singapur	1)	203	115	100,00
Siltronic Singapore Pte. Ltd., Singapur...	2)	137.264	10.041	100,00
Siltronic Asia Pte. Ltd., Singapur	2)	2.324	2.118	100,00
Siltronic Japan Corp., Hikari, Japan	2)	17.983	22.637	100,00
Wacker NSCE Malaysia Sdn. Bhd., Kulim, Malaysia	2)	-1.991	-2.681	100,00
Wacker Chemicals Hongkong Ltd., Hongkong	1)	9.601	-565	100,00
Wacker Chemicals China Ltd., Hongkong	2)	363	7	100,00
Wacker Silicones Technology (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	2)	-1.002	-678	100,00
Wacker Chemicals Trading (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	2)	894	642	100,00
Wacker Polymer Materials (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	2)	553	124	80,00
Wacker Metroark Chemicals Pvt. Ltd., Parganas/Indien	1)	7.583	1.596	51,00
Wacker Polymer Systems (ZJG) Co. Ltd., Zhangjiagang City	2)	2.725	-635	80,00
Wacker Polymer Systems (WUXI) Co. Ltd., Wuxi	1)	245	-411	80,00
Wacker Chemicals Fumed Silica (ZJG) Holding Co. Private Ltd., Singapur	1)	-293	-8	51,00
Wacker Chemicals Fumed Silica (ZJG) Co. Ltd., Zhangjiagang	2)	1.995	-1.903	51,00
Wacker Chemicals (Zhangjiagang) Co. Ltd., Zhangjiagang	2)	5.851	-1.005	100,00
Wacker Chemicals (China) Company Ltd. (Holding), Shanghai	1)	11.028	0	100,00
5. Übrige Regionen				
Wacker Chemicals Australia Pty. Ltd., Melbourne	1)	397	87	100,00
II. Gemeinschaftsunternehmen ^{**)}				
AGENDA Vermögensverwaltungs GmbH i. L., München	2)	213	-1.504	50,00
Air Products Korea Inc., Seoul	1), 5)	11.847	-647	35,00
Wacker Asahi Kasei Silicone Co. Ltd., Tokio	1)	9.641	1.186	50,00

(Stand 31.12.2005)				
Eigenkapital und Jahresergebnis lt. IFRS	Kennzeichen	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis in TEUR	Kapitalanteil in %
Air Products Resinas Holding S.A. de C.V., Queretaro, Mexiko	1), 5)	7.612	37	35,00
Planar Solutions L.L.C., Adrian, Michigan	2)	-614	1.214	50,00
Dow Corning (ZJG) Holding Co. Private Ltd., Singapur	1)	1	0	25,00
Wacker Dymatic (Shunde) Co. Ltd., Guangdong (China)	2)	4.316	88	50,00

Kennzeichen:

- 1) Unmittelbare Beteiligung der Wacker Chemie AG
 - 2) Mittelbare Beteiligung der Wacker Chemie AG
 - 3) Unmittelbare und mittelbare Beteiligung der Wacker Chemie AG
 - 4) Mit diesen Gesellschaften hat die Wacker Chemie AG Ergebnisübernahmeverträge abgeschlossen.
 - 5) Abweichendes Wirtschaftsjahr
 - 6) Die Gesellschaftsanteile werden zu 100 % von der Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG, Burghausen, (Kapitalanteil: 80 %) gehalten.
- *) Zahlen des Vorjahres
- **) Aufgeführt sind nur die direkten Beteiligungen an der jeweiligen Muttergesellschaft

Der folgende Bestätigungsvermerk wurde auf den vollständigen, am Sitz der Gesellschaft einsehbaren Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005 einschließlich des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2005 erteilt. Der Jahresabschluss ist ohne den Lagebericht im Prospekt enthalten.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss — bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang — unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Wacker Chemie AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 10. März 2006

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hoyos
Wirtschaftsprüfer

Rohrbach
Wirtschaftsprüfer

[Diese Seite wurde absichtlich freigelassen.]

Angaben über jüngsten Geschäftsgang und Geschäftsaussichten von Wacker

Die Gesellschaft geht davon aus, dass sich die positive Umsatz- und Ertragsentwicklung des Wacker-Konzerns in den letzten beiden Geschäftsjahren auch im Jahr 2006 fortsetzen wird. Ausgangspunkt für diese Erwartung der Gesellschaft ist die nach Einschätzung von Konjunkturexperten im Jahr 2006 weiter wachsende Weltwirtschaft, für die beispielsweise der Internationale Währungsfonds mit einer Steigerung des globalen Bruttoinlandsprodukts um 4,3 % gegenüber dem Vorjahr rechnet (Quelle: *International Monetary Fund, September 2005, WEO Database*). Die Wirtschaftsinstitute in Deutschland erwarten für das laufende Jahr eine Zunahme des weltweiten realen Bruttoinlandsprodukts von gut 3 %, wobei auch in Deutschland das Bruttoinlandsprodukt im laufenden Jahr mit 1,2 % etwas schneller wachsen soll als im Jahr 2005 (Quelle: *Die Lage der Weltwirtschaft und der deutschen Wirtschaft im Herbst 2005, Hrsg. Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute e.V., Oktober 2005*). Für die Chemiebranche erwartet der Verband der deutschen Chemieindustrie (VCI) im Jahr 2006 eine Ausweitung der Chemieproduktion um 2,5 % gegenüber dem Vorjahr und eine Steigerung des Gesamtumsatzes der Branche um 3,5 %, wohingegen die Industrievereinigung SEMI auf dem Markt für Siliciumwafer bis 2008 sogar mit einem durchschnittlichen Wachstum von neun Prozent rechnet (Quelle: *SEMI SMG Midyear Forecast Results, September 2005*).

Die Gesellschaft geht davon aus, dass sich das erwartete Wirtschaftswachstum in weiter verbesserten Umsatz- und Ertragszahlen für den Wacker-Konzern im Jahr 2006 niederschlagen wird, unter der Voraussetzung, dass keine unvorhergesehenen Veränderungen beim Ölpreis, bei den für den Wacker-Konzern relevanten Rohstoffpreisen und Wechselkursen oder der weltpolitischen Lage ergeben. Die bereits erzielten Erfolge bei der Kostensenkung und der Verbesserung der Produktivität in den Chemiesegmenten sowie die Rückkehr von Siltronic in die schwarzen Zahlen ist dabei nach Einschätzung der Gesellschaft eine solide Ausgangsbasis für eine weitere Verbesserung des Umsatzes und des Ertrags der Wacker-Gruppe im Jahr 2006.

Der Umsatz seit Jahresbeginn 2006 sowie die Ergebnisentwicklung im gleichen Zeitraum haben die Einschätzung der Gesellschaft zum Verlauf des Geschäftsjahres 2006 (Steigerung des Umsatzes und Steigerung des Ertrags) bislang bestätigt. Die positive Entwicklung des letzten Quartals 2005 hat sich auch zu Jahresbeginn 2006 fortgesetzt.

Bis zum Datum dieses Prospekts sind keine wesentlichen nachteiligen Veränderungen in der Finanzlage der Gesellschaft seit dem 31. Dezember 2005 eingetreten.

Glossar

Acetyls	Auf Essigsäure basierende Wertschöpfungskette.
AC Treuhand	Untersuchung der AC Treuhand AG in „Statistik — Übersicht 1. Quartal 2005“
Bindemittel	Sammelbegriff für Stoffe, die feste Körper oder flüssige Materialien zusammenhalten, verkleben oder verkitten.
Biologics	Therapeutisch wirksame Proteine („Pharmaproteine“), die im Gegensatz zu traditionellen pharmazeutischen Wirkstoffen biotechnologisch hergestellt werden und der Diagnose, Heilung oder Vorbeugung von Krankheiten dienen können.
Bowrey Consulting	Untersuchungen und Marktstudien von Malcom Bowrey Consulting in „World Silicone Review, Issue 16, February 2006, Issue 14, August 2005; Issue 12, February 2005; Issue 8, February 2004“
Chip	Auch Halbleiter-Chip. Dünnes Halbleiterplättchen, meist aus einer Siliciumeinkristallscheibe, wenige Quadratmillimeter groß, auf dem sich eine integrierte Schaltung bzw. ein System integrierter Schaltkreise mit mikroelektronischen Bau- und Schalterelementen befindet.
Chlorsilane	Verbindungen aus Silicium, Chlor und Wasserstoff. In der Halbleiterindustrie wird meist Trichlorsilan verwendet zur Herstellung von Polysilicium und für die Abscheidung von Silicium nach dem Epitaxie-Verfahren.
Consortium	In der Wacker-Gruppe ist das Consortium für elektrochemische Industrie GmbH verantwortlich für die zentralen und strategischen Forschungsaufgaben. Zielsetzung ist insbesondere, neue Geschäftsfelder für die Wacker-Gruppe zu erschließen sowie neue innovative Technologien für Wacker-Basisprozesse zu evaluieren.
Cyclodextrin	Cyclodextrine sind eine Klasse von Verbindungen, die zu den zyklischen Oligosacchariden gehören. Sie stellen ringförmige Abbauprodukte von Stärke dar und bestehen aus α -1,4-glykosidisch verknüpften Glucosemolekülen. Dadurch entsteht eine toroidale Struktur mit einem zentralen Hohlraum, die Zielmoleküle einschließen kann und damit breite Anwendungsmöglichkeiten eröffnet.
Cystein	Cystein ist eine schwefelhaltige Aminosäure. Ihre Seitenkette hat die strukturierte Summenformel $-\text{CH}_2-\text{SH}$. Über Disulfidbrücken können sich zwei Cystein-Bausteine zu Cystin verbinden. Cystein gehört zu den nichtessentiellen Aminosäuren, da es vom Körper gebildet werden kann. Cystein kann z. B. als Lebensmittelzusatzstoff oder Hustenmittel Anwendung finden.
Cystin	Cystin ist eine schwefelhaltige Aminosäure und Bestandteil vieler, vor allem pflanzlicher Eiweiße. Die reduzierte Form ergibt die Aminosäure Cystein (durch Spaltung der Disulfidbrücke). Wie Cystein findet Cystin Anwendung als Zusatzstoff bei der Aromaezeugung, Arzneimitteln und Kosmetika.
Dichtstoffe	Bezeichnung für typischerweise elastische, in flüssiger oder zähflüssiger Form aufgebraachte Stoffe, die zum Abdichten von Gebäuden oder Einrichtungen gegen Wasser, atmosphärischen Einfluss oder aggressive Medien dienen. Silikone, Polyurethane

und Polysulfide sind Beispiele für Grundmaterialien, die für die Formulierung von Dichtstoffen genutzt werden.

Dispersion	Binäres System, in dem ein Bestandteil in fein verteilter Form in einem anderen Bestandteil vorliegt. Der fein verteilte Stoff ist der disperse Anteil oder die dispergierte Substanz. Der andere Teil, in dem der disperse Anteil vorliegt, ist das Dispergiermittel.
Dispersionspulver	Entsteht durch Trocknen von Dispersionen in sog. Sprüh- oder Scheibentrocknern. Durch Beimengung von Polyvinylalkohol als sog. Schutzkolloid bleibt das Dispersionspulver rieselfähig.
Elastomer	Kunststoff, der sich nahezu ideal elastisch verhält, d. h. bei Einwirkung einer Kraft verformt sich ein Gegenstand, bei Nachlassen der Kraft nimmt der Gegenstand genau die Ursprungsform wieder ein. Die Zeit der Krafteinwirkung spielt beim idealelastischen Verhalten keine Rolle, wohl aber die Temperatur.
Emulsion	System aus zwei nicht mischbaren Flüssigkeiten, bei dem die eine (disperse Phase) in Form kleinster Tröpfchen in der anderen (Dispersionsmittel) verteilt ist (disperses System). Beim Waschvorgang werden durch den Einsatz von Detergentien Fett und Schmutz im Wasser emulgiert und dadurch ausspülbar.
Feinchemikalien	Feinchemikalien sind Spezifikations-Chemikalien, die üblicherweise in relativ geringen Mengen hauptsächlich in die Anwendungen Pharma, Agro, Food und Kosmetik verkauft werden.
Fermentation	Mit Fermentation oder Fermentierung (lat. fermentum: Sauerteig) bezeichnet die Biotechnologie die Umsetzung von biologischen Materialien mit Hilfe von Bakterien-, Pilz- oder Zellkulturen oder aber durch Zusatz von Enzymen (Fermenten).
Frost & Sullivan	Untersuchung von Frost & Sullivan in „European Markets for Emulsion Polymers B392-37“.
Gartner	Untersuchung von Gartner Inc. vom Mai und August 2005.
Granuläres Polysilicium	Granulare Form von Polysilicium für Photovoltaikanwendungen, die durch Rieselfähigkeit die Handhabung und Dosierung von Polysilicium vereinfacht.
Gumbase	Polyvinylacetat-Festharze als polymerer Grundstoff für Kaugummi.
Halbleiter	Stoffe, deren elektrische Leitfähigkeit viel geringer ist als die von Metallen, aber mit steigender Temperatur stark anwächst: Selen, Germanium, Silicium, Kupferoxid. Halbleiter können durch Dotierung (Akzeptor, Donator) gezielt verändert und dem Einsatzzweck angepasst werden. Entweder überwiegen dann die negativen Elektronen oder die positiven Löcher (Defektelektronen) und damit die n- oder p-Leitung. Halbleiter-Bauelemente (integrierte Schaltung) sind die Grundlage der Mikroelektronik.
H-Siloxan	Bezeichnung für eine bestimmte Art von (Dimethylpoly-) Siloxan, bei dem einige Methylgruppen durch Wasserstoff ersetzt sind. Die führt zu einer hohen Reaktivität, die sowohl für die Funktionalisierung der Silikone als auch für die direkte Hydrophobierung unterschiedlichster Substrate genutzt wird.
Hybridmaterialien	Allgemeine Bezeichnung für Materialien, die die Eigenschaften unterschiedlicher Verbindungsklassen in sich vereinigen. Auf diese Weise werden Polymere mit gänzlich neuen bzw. verbesserten Eigenschaftsprofilen zugänglich. So verknüpfen thermo-

	plastische Silikon-Elastomere Silikontypische Eigenschaften wie UV-Beständigkeit und Griff mit den thermoplastischen Eigenschaften der reversiblen physikalischen Vernetzung von organischen Polymeren.
Industrieharze	Polyvinylacetat- und Polyvinylbutyral-Festharze für diverse Anwendungen außer für die Herstellung von Kaugummi.
Katalyse	Die Katalyse ist eine chemische Reaktion unter Beteiligung eines Katalysators. Sie wird oft mit dem Ziel eingesetzt, die Aktivierungsenergie herabzusetzen und die Reaktionsgeschwindigkeit zu erhöhen. Durch die Katalyse wird die Reaktionsgeschwindigkeit, nicht aber das Reaktionsgleichgewicht verändert. Viele Vorgänge in der Natur laufen als Katalysen ab. Als Katalysatoren wirken dabei Enzyme (Biokatalysatoren).
Keten	Ein instabiles Produkt, das bei 700 C unter Abspaltung von Wasser aus Essigsäure entsteht. Es muss ohne Isolierung weiter umgesetzt werden und reagiert leicht mit vielen anderen chemischen Verbindungen.
Kieselsäure	Sammelbezeichnung für Verbindungen der allgemeinen Formel $\text{SiO}_2 - n\text{H}_2\text{O}$. Der Grundbaustein Orthokieselsäure setzt sich spontan über Kondensationsreaktionen zu Polykieselsäuren weiter um, die ungeordnet (amorph) aufgebaut sind. Alle synthetischen Kieselsäuren werden aus dem Rohstoff Sand gewonnen. Auf Basis des Herstellungsverfahrens unterscheidet man Fällungskieselsäuren und pyrogene oder hochdisperse Kieselsäuren (wie HDK®). Die hochdisperse Kieselsäure wird durch Flammenhydrolyse erzeugt und besitzt eine nahezu porenfreie Oberfläche. Aufgrund der freien Silanolgruppen an der Oberfläche sind die Kieselsäuren zunächst hydrophil, können aber mittels Nachbehandlung (Reaktion mit Chlorsilanen) auch hydrophob eingestellt werden.
Lackharze	Sammelbezeichnung für die als Lackrohstoffe bekannten natürlichen Harze oder für synthetische Produkte.
Monomer	Einzelnes ungesättigtes Molekül, das unter geeigneten Bedingungen mit den gleichen oder anderen ungesättigten Molekülen reagieren und lange Ketten (Polymer) bilden kann.
Mueller-Rochow-Synthese ...	Die nach ihren Erfindern benannte Direktsynthese zu Chlorsilanen bzw. Methylchlorsilanen. Sie ermöglichte eine sinnvolle wirtschaftliche Nutzung dieser monomeren Grundbausteine zum Aufbau von Polysiloxan (Silikone) ab 1940. Die Synthese beschreibt die Reaktion von gepulvertem Silicium mit Methylchlorid bei 350°C in Gegenwart von Kupfer als (Haupt-)Katalysator.
Organic Fine Chemicals	Feinchemikalien (siehe auch Feinchemikalien) organischer — im Gegensatz zu anorganischer — Zusammensetzung, d. h. auf Basis von Kohlenstoff-Wasserstoff-Verbindungen, welche auch die Bausteine des derzeit bekannten Lebens sind.
Organofunktionelle Silane ...	Bezeichnung für Silane, die neben den Alkoxyester-Strukturen, die unter Feuchtigkeitseinfluss zur Vernetzung führen, weitere organofunktionelle Gruppen tragen. Diese organofunktionellen Gruppen werden genutzt, Oberflächen spezifisch einzustellen, Polymere miteinander zu vernetzen oder organische Materialien an anorganische oder metallische Oberflächen anzukoppeln.
Pharmaproteine	Wirkstoffe für die Pharmaindustrie (siehe auch Biologics), die oft von gentechnisch veränderten Organismen hergestellt wer-

den. Dabei wird das Gen für ein Protein des Menschen in das Erbgut der Produzentenzellen eingeschleust, die dann dieses Eiweiß herstellen. Als Produzenten können Bakterien, Hefezellen, menschliche Zellkulturen, Pflanzen oder Säugetiere fungieren.

Photovoltaik.....	Die direkte Umwandlung von Sonnenlicht in elektrischen Strom mittels Solarzellen.
Polymer	Ein Polymer ist ein makromolekularer Stoff, der aus Molekülen besteht, die durch eine Kette einer oder mehrerer Arten von Monomereinheiten gekennzeichnet sind und der eine einfache Gewichtsmehrheit von Molekülen mit mindestens drei Monomereinheiten enthält. Die Monomereinheiten gehen dabei eine kovalente Bindung ein. Das Molekulargewicht eines Polymers ist durch eine Verteilung gekennzeichnet.
Polysilicium	Hochreines Silicium zur Herstellung von Silicium-Wafern für die Elektronik- und Solarindustrie.
PowerMOS.....	Diskretes Bauelement mit mehr als 1 Watt Leistungsaufnahme.
Pyrogene Kieselsäure	Weißes, synthetisches, nicht kristallines Siliciumdioxid (SiO ₂) in Pulverform, hergestellt durch Flammenhydrolyse von flüchtigen Siliciumverbindungen. Kugelförmige Primärteilchen bilden bei der Herstellung spontan Sekundärteilchen — Agglomerate — mit sehr großer Oberfläche aus. Unterteilung in hydrophile und hydrophobe Kieselsäure.
SEMI	Verschiedenen Untersuchungen der Branchenorganisation Semiconductor Equipment and Materials International in „SEMI SMG Midyear Forcast Results, September 2005“, „SMG Market Statistics Polysilicon Data“ sowie weiteren laufenden statistischen Auswertungen.
Silane	Grundbegriff für eine Reihe monomerer Verbindungen des Siliciums, die mit unterschiedlichen reaktiven Gruppen verknüpft sein können. Sie werden sowohl als Monomere für die Synthese von Siloxanen eingesetzt als auch als Hilfs- oder Rohstoff direkt verkauft. Typische Anwendungsgebiete sind z. B. Oberflächenbehandlung, Agenz in der Pharmasynthese, Haftprimer bei Beschichtungen.
Silica	Englische Bezeichnung für Siliciumdioxid, Kieselerde.
Silicium	Vierwertiges Element, nach Sauerstoff das am häufigsten vorkommende Element auf der Erde. In der Natur kommt Silicium ausnahmslos in Form von Verbindungen vor, hauptsächlich als Siliciumdioxid und in Form von Silicaten. Silicium wird über die hochenergetische Reaktion von Quarzsand mit Kohle gewonnen und ist wichtigster Rohstoff der Elektronikindustrie.
Siliciumeinkristalle	Hochreiner Siliciumkristall mit geordneter Gitterstruktur.
Siliciumwafer	Ein Siliciumwafer ist eine runde Scheibe mit einer Dicke zwischen ca. 200 und 800 µm, die von der Halbleiterindustrie für die Herstellung von Halbleiterbauelementen, d. h. integrierten Schaltkreisen, und Einzelbauelementen, sog. diskreten Bauelementen, eingesetzt werden.
Silicon on Insulator (SOI)	Dünne einkristalline Siliciumschicht auf isolierendem Trägermaterial, wie zum Beispiel Siliciumdioxid.
Silikone	Allgemeiner Begriff für synthetische polymere Verbindungen und deren Formulierungen auf Basis von Siloxanen

(Polysiloxanen, Polyorganosiloxanen). Nach ihren Anwendungsgebieten lassen sich Silikone in Öle, Harze und Kautschuke einteilen. Silikone zeichnen sich aus durch ihre hohe Resistenz gegen Hitze und Kälte, ihre hervorragende wasserabweisende Wirkung, ihre ausgezeichneten elektrischen Isolationseigenschaften, ihre hohe Elastizität und sehr gute Trennfähigkeit.

- Silikon-Bautenschutzmittel . . . Silikon-Bautenschutzmittel sind Polysiloxane, die vernetzungsfähige Gruppen enthalten. Ihre chemische Struktur befähigt sie, einerseits Bindung mit dem Substrat einzugehen und andererseits wasserabweisende Wirkung zu erzeugen, ohne jedoch die Atmungsfähigkeit des Substrats zu beeinträchtigen. Sie werden eingesetzt, um Fassaden und Baustoffe gegen Wasseraufnahme zu schützen.
- Silikon-Dichtstoffe Dichtstoffe auf Basis von Silikon. Silikon-Dichtstoffe stellen das größte Einzelsegment des Silikonmarktes dar (siehe auch Dichtstoffe).
- Silikon-Elastomere Bezeichnung für vulkanisiertes Endprodukt des Silikonkautschuks.
- Silikon-Harze Die Produktklasse der Silikon-Harze erstreckt sich von relativ niedermolekularen Zwischenprodukten bis hin zu hochmolekularen, stark vernetzten Harzkörpern unterschiedlichster Struktur. Aufgrund ihrer Kombinationsfähigkeit mit vielen organischen Polymeren lassen sich zahlreiche Eigenschaften wie z. B. Aushärtungsverhalten, Flexibilität, Hafteigenschaften und Witterungsbeständigkeit optimieren.
- Silikon-Kautschuk Chemische Basis der Silikon-Kautschuke sind lineare Silikonöle mit Hydroxyl-, Vinyl- und anderen reaktiven Gruppen. Diese Polymere lassen sich auf verschiedene Weise vernetzen, wobei mehr oder weniger weitmaschige Strukturen mit ausgeprägtem elastischem Verhalten entstehen. Durch den Zusatz aktiver Füllstoffe, insbesondere hochdispenser Kieselsäure, wird Silikongummi mit seinen charakteristischen Elastizitäts-, Dämpfungs- und Festigkeitseigenschaften erzeugt.
- Silikonöle Silikonöle basieren meist auf linearen Polymeren, deren Kettenlänge von zwei Silicium-Atomen bis über 1000 Silicium-Atome reichen kann (Si-Atome sind über Sauerstoffatome miteinander verknüpft). Im Vergleich zu Mineralölen bleibt die Viskosität der flüssigen Silikonöle über einen weiten Temperaturbereich relativ konstant.
- Silikonöl-Emulsionen Wässrige, lösemittelfreie Emulsionen von Silikonölen. Silikonöl-Emulsionen werden in vielen Anwendungsgebieten, wie z. B. in der Textil-, Kosmetik- oder petrochemischen Industrie eingesetzt und sind häufig essentiell sowohl für die Produkteigenschaften als auch für den reibungslosen Ablauf der Produktionsprozesse. Antischaum-Emulsionen werden als stark wirksame Prozesshilfsmittel und als Komponente in Flüssigwaschmitteln geschätzt. Ebenso werden sie als Hydrophobierungsadditiv für wässrige Beschichtungsstoffe zur Erhöhung von Wasserabweisung und als Hydrophobierungsmittel für die Dämmstoffindustrie geführt.

Silikon-Papierbeschichtungsmittel	Aufgrund der ausgezeichneten Trennwirkung werden heute zur Herstellung hochwertiger Trennpapiere (Trennfolien) Silikonprodukte eingesetzt. Basis sind Polysiloxane, die über ihre Kettenenden vernetzt werden.
Siloxan	Systematische Bezeichnung für Verbindungen, bei denen Siliciumatome über Sauerstoffatome verknüpft sind und die freien Valenzen über Wasserstoff oder organische Reste abgesättigt sind. Siloxane sind Grundbaustein der Polymerisationsprodukte (Polysiloxan, Polyorganosiloxan), die zum Aufbau von Silikonen dienen.
Solarsilicium	Polysilicium, das in Photovoltaik-Anwendungen Verwendung findet.
Solarzelle	Die Gewinnung von Strom aus Licht erfolgt durch Solarzellen. Ca. 95 % aller Solarzellen werden aus kristallinem Silicium mit Wirkungsgraden von 15 — 20 % gefertigt. Mehrere Solarzellen ergeben zusammengeschlossen ein Solarmodul.
Spezialchemikalien	Spezialchemikalien sind Chemikalien oder Formulierungen relativ geringer Produktionsvolumina.
SRI International	Untersuchung von SRI International in „CEH Marketing Research Report Silicones, 2003“
Technologiezentren	Anwendungstechnische Labors von Wacker, um die wesentlichen Eigenschaften von Wacker-Produkten nach internationalen und lokalen Standards zu prüfen.
Thermoplaste	Hochmolekulare Verbindungen von Fadenmolekülen ohne Querverbindungen, die durch Wärme plastisch verformbar werden. Nach dem Abkühlen werden sie wieder fest. Dieser Vorgang ist reversibel, d. h. er kann mit demselben Stoff mehrfach wiederholt werden.
Thermoplastische Silikon-Elastomere	Polysiloxane, die über organische Moleküle verknüpft sind und damit temperaturabhängige elastische Eigenschaften erhalten. Der organische Anteil ermöglicht zudem eine thermoplastische Verarbeitbarkeit.

München, Frankfurt am Main, London, Paris, Düsseldorf, den 24. März 2006

WACKER CHEMIE AG

gez. Dr. Peter-Alexander Wacker

gez. Dr. Joachim Rauhut

Morgan Stanley Bank AG

gez. Johannes K. Borsche

gez. Vincent Policard

UBS Limited

gez. Bartosz Kurkowski

gez. Holger Meyer

Dresdner Bank AG

gez. Bartosz Kurkowski

BNP PARIBAS

gez. Johannes K. Borsche

HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA

gez. Bartosz Kurkowski

Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG

gez. Johannes K. Borsche

ABN AMRO Bank N.V. and NM Rothschild & Sons Limited
(trading together as ABN AMRO Rothschild, an unincorporated equity capital markets joint venture)

gez. Johannes K. Borsche

Bayerische Landesbank

gez. Bartosz Kurkowski

WACKER

Wacker Chemie AG
Hanns-Seidel-Platz 4
81737 München, Germany
Tel. +49 89 6279-0
Fax +49 89 6279-1770

www.wacker.com